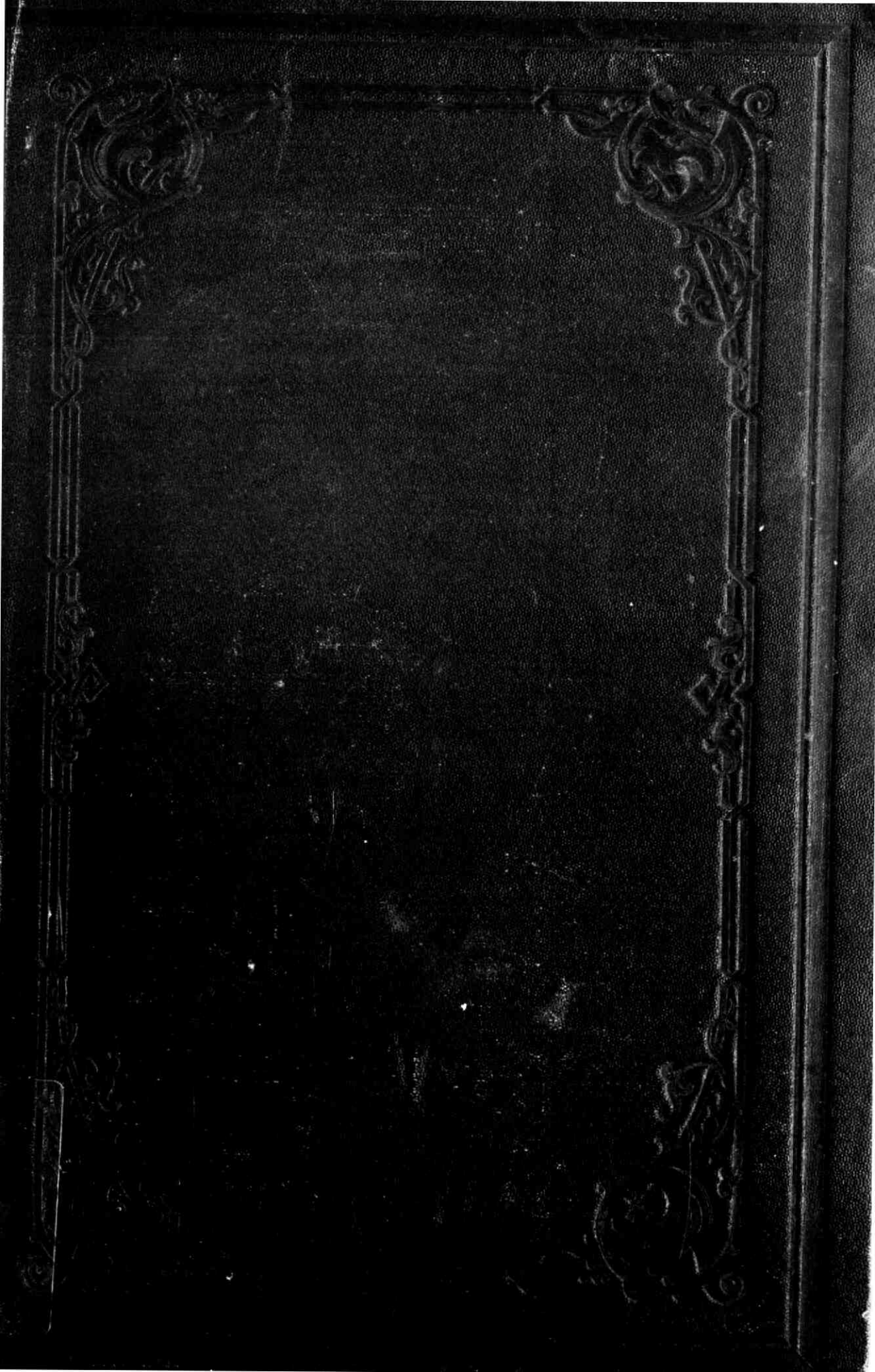




Japanische Sprachlehre

<https://hdl.handle.net/1874/234090>





mm 10618





JAPANISCHE SPRACHLEHRE.

RIJKSUNIVERSITEIT UTRECHT



0936 1670

U.S. UTRECHT
ASU
6803

JAPANISCHE SPRACHLEHRE.

Acc 1695

VON

Johann Joseph

Dr. J. J. HOFFMANN,

MITGLIED DER K. NIEDERLAENDISCHEN UND CORRESPONDIRENDEM MITGLIED DER K.
PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN, RITTER DES
K. NIEDERLAENDISCHEN LÖWENORDENS.

(NACH DER HOLLÄNDISCHEN AUSGABE VON 1868
INS DEUTSCHE ÜBERTRAGEN.)

BIBLIOTHEEK DER
RIJKSUNIVERSITEIT
UTRECHT



LEIDEN, E. J. BRILL.

1877.

Von diesem Werke besteht, ausser der Holländischen Ausgabe unter dem Titel

JAPANSCHER SPRAAKLEER

LEIDEN 1867.

auch eine Englische unter dem Titel

A JAPANESE GRAMMAR.


LEIDEN 1868.

SECOND EDITION, 1876.

Die deutsche Ausgabe, die der Verleger gleichzeitig mit der zweiten Englischen Auflage dieses Werkes erscheinen lässt, verdient in Hinsicht auf gehöriges Verständniss des Ganzen und namentlich in Bezug auf Correctheit der Japanischen Textstellen volles Vertrauen, da der Verfasser selbst die letzten Druckproben Bogen für Bogen durchzusehen die Güte hatte.

LEIDEN, 6 Sept. 1876.

E. J. BRILL.



DRUCK VON E. J. BRILL, IN LEIDEN.

VORBERICHT
ZUR ERSTEN AUFLAGE (1867).
ÜBERSETZUNG.



Die Japanische Sprachlehre, die hier im Niederländischen und im Englischen erscheint, ist ein ursprüngliches Werk, keine Umarbeitung oder Nachbildung bereits bestehender anderer Werke dieser Art.

Eine Frucht vieljährigen Studiums, behandelt dies Werk die Schrift- oder Büchersprache, wie sie in ihren ältern und neuern Formen factisch existirt. Es enthält auch die Beobachtungen, die der Verfasser seit 1862 im Umgang mit Japanern, in Frankreich, England und vorzüglich in den Niederlanden, zu machen Gelegenheit hatte; eine Gelegenheit für ihn von um so größerem Werthe, da sie ihn mit Personen aus den höchsten und gebildetsten so wie auch aus den geringeren Ständen zusammenbrachte. Er meinte darum auch die gesprochene Sprache in den Kreis seiner Beobachtungen aufnehmen und in Verbindung mit der Schriftsprache behandeln zu dürfen, obgleich er den Japanischen Boden nie betreten hat.

Der Verfasser ist sich bewusst, dass alles, was er aus Japanischen Schriften, welcher Art auch, angeführt hat, echt ist; sich selbst darauf verlassend, hofft er mit einiger Zuversicht dass Andere, vorurtheilslos, dies bestätigt finden werden.

Was die Weise betrifft, wie er die Sprache aufgefasst und nach all ihren Erscheinungen analytisch und synthetisch behandelt hat, glaubt er, dass sie im Einklang mit dem Wesen dieser Sprache, einfach und natürlich und — er überzeugt sich davon noch jeden Tag, — durchaus praktisch ist. Bereits in 1857, als er das Buch *Proeve eener Japansche Spraakkunst* door Mr. J. H. DONKER CURTIUS

herausgab, hat er diese seine Methode in allgemeinen Umrissen entwickelt; die Kritik Sachkundiger, wie der Professoren Dr. POTT, W. SCHOTT und H. STEINTHAL hat sie als zweckmässig anerkannt, und Herr S. R. BROWN, der in 1863 sein schätzenswerthes Buch: *Colloquial Japanese or conversational sentences and dialogues in English and Japanese* herausgab, hat seine *Introductory remarks on the Grammar* auf des Verfassers Methode basirt.

Dieser Sprachlehre muss, um Vollständigkeit beanspruchen zu können, noch eine Syntax folgen. Die Materialien dazu liegen fertig vor, und das Werkchen wird von geringem Umfang sein.

Mittelst dieser Hilfsmittel in die Behandlung der Japanischen Sprache eingeweiht, wird der Studirende das Japanisch-Niederländisch-Englische Wörterbuch, dessen Herausgabe der Verfasser ebenfalls vorbereitet hat, mit gutem Erfolg benutzen können, und somit zum Eintritt in das Gebiet der Japanischen Literatur mit allem Nöthigen versehen sein.

LEIDEN, Mai 1868.

DER VERFASSER.

I N H A L T.

EINLEITUNG.

	Seite.
1. Verhältniss der Japanischen Sprache zur Chinesischen. — Nothwendigkeit mit dem Studium des Japanischen das des Chinesischen zu verbinden.	1.
2. Ueber die Schrift der Japaner.	2.
3. Einführung der Chin. Schrift- und Lautsprache in Japan.	3.
4. Anwendung der Chin. Schrift zum Schreiben der Japanischen Sprache.	4.
5. Die eigentliche Japanische Schrift.	
a. Das <i>Káta-kána</i>	6.
b. Das <i>Fira-gána</i>	6.
6. Das Jap. Lautsystem	7.
A. Systematische Classificirung der 47 Laute, durch Chin. und Japanische <i>Kana</i> -Zeichen ausgedrückt.	7.
B. Das <i>Irova</i> in Chin. Characteren und in <i>Kana</i> -Zeichen	9.
7. Wiederholung der Silben. — Lesezeichen.	11.
8. Bemerkungen über das Japanische Lautsystem und die Art, wie es durch unsere Buchstaben ausgedrückt wird	12.
9. Verdopplung von Consonanten durch Assimilation	19.
10. Ton oder Accent und Lautmasz.	20.

	Seite
11. Die Japan. Cursivschrift <i>Fira-gána</i> .	
a. Das <i>Irova</i> in <i>Fira-gána</i>	22.
b. Uebersicht des Jap. <i>Fira-gána</i>	24.
12. Schrift- oder Büchersprache	30.
A. Ausschliesslich Chinesisch.	30.
Chin. Dialecte.	31.
Chin. Text mit Japan. Uebersetzung	33.
B. Bücher in Japan. Sprache geschrieben	35.
C. Stil. a. Alt-Japanisch (<i>Furú-koto</i>)	26.
b. Neu-Japanisch	39.
13. Gesprochene Sprache. — Dialecte und allgemeine Umgangssprache.	40.
Briefstil.	43.
14. Von den Redetheilen	43.
15. Blick auf die Japanische Syntax	45.

WORTBILDUNG, ARTEN UND DECLINATION DER WÖRTER.

ERSTES HAUPTSTÜCK.

SUBSTANTIV.

§ 1. Wurzel.	51.
§ 2. Wortstamm, Stamm, Stammform.	51.

	Seite		Seite
§ 3. Der Wortstamm in Zusammensetzungen	51.	a. Dativ oder Ablativ	70.
A. Coordination	52.	b. Locativ	71.
B. Subordination	52.	c. Modalis	71.
I. Subordination nach Art einer genitivischen oder adjectivischen Bestimmung	52.	d. Causalis und Instrumentalis	71.
III. Der Stamm als nähere Bestimmung vor Adjectiven	52.	e. Dativus personae	71.
§ 4. Genus	53.	f. Dativus rei	72.
A. Enthalten in besondern Namen	53.	g. Terminativ	72.
B. I. Ausgedrückt durch die Präfixe <i>O</i> und <i>Me</i>	53.	V. <i>To, Nite, De</i>	72.
2. An die Stelle der Stammform <i>O</i> und <i>Me</i> tritt auch der attributive Genitiv <i>Ono</i> und <i>Me no</i>	54.	VI. Ablativ mit dem Kennzeichen <i>Yori</i> oder <i>Kara</i>	73.
3. <i>Ko</i> und <i>Me</i> mit vorhergehender attributiver Bestimmung	54.		
C. Die Begriffe von Mann und Frau werden bisweilen auch auf geschlechtslose Dinge übertragen	55.	ZWEITES HAUPTSTÜCK.	
D. Die in Verbindung mit Chin. Namen gebrauchten Chin. Ausdrücke für Weibchen und Männchen	55.	PRONOMEN.	
§ 5. Numerus	55.	§ 8. I. Nennwörter welche eine Eigenschaft ausdrücken und als Pronomina dienen	75.
A. Der Singular	55.	A. Für das „ICH“	76.
B. I. Der Plural ausgedrückt durch Wiederholung des Substantivs	56.	B. Für die angeredete Person „DU“.	76.
II. Der Plural ausgedrückt durch adjectivisch gebrauchte Substantive, die eine Menge, Vielheit, oder Allgemeinheit bezeichnen	57.	Besondere Namen menschlicher Verhältnisse zur Unterscheidung der Personen.	79.
1. Japanische Formen	57.	II. Eigentliche Pronomina gebildet aus den Ortsadverbien <i>Wa, A, Ka, Ko, Yo, So, Da, (Do), Idzu</i>	81.
2. Chinesische Formen	58.	a. Unmittelbare Zusammensetzungen mit <i>Wa</i>	82.
III. Der Plural ausgedrückt durch Collectivwörter <i>Ra, Tomo (dono), Gara, Bara, Nami, Talsi, Sin, Gata</i> und <i>Nado</i> , die als Suffixe stehen	58.	b. Unmittelbare Zusammensetzungen der übrigen Ortsadverbien mit <i>Ko (ku), Tsi, Tsira</i> und <i>Tsutsi</i>	82.
IV. Der Plural ausgedrückt durch Adverbia vor dem Praedicatsverbum, <i>Mina, Nokorazu, Koto-gótoku</i>	61.	c. <i>Daga, Waga</i>	84.
§ 6. Isolirung des Substantivs durch das Suffix <i>u, va; y, wa; se, ba</i>	62.	d. Pronomina possessiva aus Ortsadverbien mittels des Suffix <i>No</i> gebildet	85.
§ 7. Declination	63.	e. Pronomina Substantiva aus Ortsadverbien mittels des Suffix <i>Re</i> gebildet	87.
I. Nominativ, Vocativ	63.	1) <i>Ware, 2) Aré, Oré, 3) Karé, 4) Koré.</i>	88.
II. Accusativ	64.	5) <i>Soré, 6) Yoré</i>	89.
III. 1. Der Genitiv auf <i>Ga</i> , kein Kennzeichen des Subjects	66.	7) <i>Tare (Dare), Tore (Dore), Idzuré.</i>	90.
2. Die Genitivsuffixe <i>No, Na</i> u. <i>Tsu</i>	68.	III. Pronomina determinativa und reflexiva	91.
IV. Dativ u. Terminativ. Das Suffix <i>Ve (ye)</i>	70.	A. 1. <i>Onóre, Onodzükara</i>	91.
Das Suffix <i>Ni</i> als Kennzeichen des		2. <i>Mi, Midzükara, Waga-mi</i>	95.
		B. Chinesische Ausdrücke: 1) <i>Sin</i> , 2) <i>Zi-sin</i> , 3) <i>Zi-bun</i> , 4) <i>Zi-zen</i>	95.
		IV. Bezeichnungen der Reciprocität: <i>Tagai ni, Avi, Ai</i>	97.
		V. Pronomina indefinita: <i>Fito, Aru-fito, Mono</i> . — <i>Daremo, Nani mo</i> mit nachfolgendem Verbum negativum.	98.
		VI. Pronomen relativum: <i>Tokoro</i>	99.
		VII. Pronomina interrogativa, abgeleitet von <i>Ta</i> oder <i>To</i> , vulgo <i>Da</i> oder <i>Do</i>	99.

	Seite.
1. <i>Nani</i> , was?	100.
2. <i>Ika</i> , wie?	103.
Pronomina interrogativa mit dem Suffix <i>mo</i>	104.
VIII. Classificirung der Pronomina personalia der Umgangssprache.	104.
<hr style="width: 20%; margin: auto;"/> <p style="margin: 0;">DRITTES HAUPTSTÜCK.</p> <p style="margin: 0;">NOMEN ADJECTIVUM.</p>	
§ 9. Unterscheidung der attributiven und prädicativen Form	107.
<p style="margin: 0;">I. Das Adjectiv in der Schriftsprache.</p>	
A. Zusammensetzung mit einem Substantiv	107.
B. Adjectiva auf <i>ki</i> .	
1. <i>a. Ki</i> , Endung des attributivgebrauchten Adjectivs	107.
<i>b.</i> Das Adjectiv auf <i>ki</i> als concretes Substantiv	108.
2. Der Ausgang <i>ku</i> als adverbiale Form. Derselbe isolirt durch <i>va</i>	108.
3. <i>a. Si</i> , prädicative Form des Adjectivs auf <i>ki</i>	109.
<i>b. Kari</i> statt <i>si</i>	109.
4. <i>Sa</i> , abstracte Substantiva bildend	109.
5. Verzeichniss von Adjectiven auf <i>ki</i>	109.
6. Beispiele des Gebrauchs der genannten Formen.	112.
II. Das Adjectiv nach der Umgangssprache	114.
Beispiele vom Gebrauch der Formen	114.
<p style="margin: 0;">Derivative Adjective.</p>	
§ 10. Adjective auf <i>karü</i> und <i>garü</i> .	115.
§ 11. " " <i>arü</i>	116.
§ 12. " " <i>närü</i> , <i>na</i> und <i>tärü</i>	116.
§ 13. Abgeleitete Adjective auf <i>ka</i>	118.
§ 14. " " " <i>yaka</i>	119.
§ 15. " " " <i>kéki</i> , <i>koki</i> .	120.
§ 16. " " " <i>siki</i> .	121.
§ 17. " " " <i>ká-siki</i> .	126.
§ 18. " " " <i>rá-siki</i> .	127.
§ 19. " " " <i>beki</i>	129.
§ 20. " " " <i>naki</i>	129.
§ 21. Adjective mit der verneinenden Vorsilbe <i>Na</i> oder Chin. <i>Fa</i>	130.
§ 22. Adjective mit vorhergehender näherer Bestimmung	131.
§ 23. Nähere Bestimmung der Adjective durch	

	Seite.
Adverbien, wodurch das volle Masz einer Eigenschaft bezeichnet wird.	132.
§ 24. Der absolute Comparativ	132.
§ 25. Der relative oder wirkliche Comparativ.	
1. Beilegung einer Eigenschaft in gleichem Masze	133.
2. Beilegung einer Eigenschaft in höherem Masze	134.
§ 26. Der absolute Superlativ	136.
§ 27. Der relative Superlativ	138.
§ 28. Ausdrücke des Übermaszes in einer Eigenschaft	138.

VIERTES HAUPTSTÜCK.

DAS ZAHLWORT.

§ 29. Die altjapanischen Grundzahlen.	139.
§ 30. Die Chinesischen Grundzahlen	143.
§ 31. Die Ordnungszahlen	144.
§ 32. Die Wiederholungszahlen	145.
§ 33. Die Vervielfachungszahlen	146.
§ 34. Die Ausdrücke für einerlei, zweierlei.	146.
§ 35. Die Distributiv-Zahlen.	147.
§ 36. Die Bruchzahlen.	148.
§ 37. Numeral-Substantive	149.
I. Japanische Numerative	150.
II. Chinesische Numerative	151.

ZETRECHNUNG.

§ 38. Angabe der Jahre	156.
§ 39. Chronologie. Zählung der Jahre	157.
1. nach dem Cyclus.	157.
2. nach Regierungsjahren.	158.
§ 40. Jahrzahl nach Jahrnamen.	159.
§ 41. Eintheilung des Sonnenjahres	160.
§ 42. Zählung der Monate	161.
§ 43. Zählung der Tage	162.
§ 44. Stundenzählung	164.

MASZE, GEWICHTE UND MÜNZEN.

§ 45. Längemasze, <i>Sasinome</i> .	168.
§ 46. Flächenmasze	170.
§ 47. Inhaltsmasze, <i>Masümé</i> .	170.
§ 48. Gewicht, <i>Hakárimé</i> .	171.
§ 49. Eiserne, kupferne und bronzene Münzen	173.
§ 50. Silbermünzen	174.
§ 51. Goldmünzen	174.

I N H A L T.

	Seite.	Seite.	
FÜNFTES HAUPTSTÜCK.			
ADVERBIUM.			
§ 52. I. Eigentliche Adverbien.	175.	§ 67. Person und Numerus	200.
II. Uneigentliche Adverbien oder ad-		§ 68. Der Verbalstamm	200.
verbale Ausdrücke.	175.	§ 69. Der Imperativ.	201.
1. Nomina im Casus modalis	175.	§ 70. Schliessform des Verbums.	202.
2. Gerundia	175.	§ 71. Die substantive und zugleich attributive	
Eintheilung der Adverbien nach ihrer Be-		Form	203.
deutung	175.	§ 72. Gerundium.	
§ 53. Qualitative Adverbien, auf die Frage:		I. Ursprung der Form	204.
wie?	175.	2. Modificationen der Form in der ge-	
1. Adverbien auf <i>ku</i>	175.	sprochenen Sprache.	205.
2. Adverbien auf <i>ka-ni</i>	176.	Beispiele vom Gebrauch des Gerundiums	207.
§ 54. Adverbien der Quantität.	176.	§ 73. Der verbale Stamm im Locativ zur Bil-	
§ 55. Modale Adverbien	178.	dung zeitbestimmender adverbialer Sätze	
§ 56. Adverbien des Orts und Raumes	179.	(conjunctive oder subjunctive Form)	207.
§ 57. Adverbien der Zeit, auf die Frage: wann?		§ 74. Die concessive Form, ausgedrückt durch	
wie lang?	180.	<i>mó</i> oder <i>tómó</i>	208.
§ 58. Adverbien der Modalität.		ausgedrückt durch <i>domo</i> oder <i>védómó</i>	209.
1. Affirmativ.	183.	§ 75. Die Form des Futurums	210.
2. Negativ	184.	I. Das einfache Futurum	210.
3. Optativ.	184.	Analyse der Form	211.
4. Vermuthend	184.	Beispiele vom Gebrauche der angege-	
§ 59. Adverbien des Satzverhältnisses.	184.	benen Formen	213.
Alphabetische Übersicht der behandelten		Das bestimmte Futurum	214.
Adverbien	184.	II. Das unschreibende Futurum	
<hr style="width: 20%; margin: 10px auto;"/>			
SECHSTES HAUPTSTÜCK.			
BEZIEHUNGSWÖRTER.			
§ 60. Rückblick auf die Declinationsformen.	187.	A. der geschriebenen Sprache gebildet	
§ 61. Unterscheidung der Beziehungswörter in		durch	
1) Nomina, 2) Verba	187.	1. . . <i>aran, arame, ran</i>	214.
§ 62. Substantive, zu Beziehungswörtern dienend	188.	2. . . <i>narani, narame, naran</i>	215.
§ 63. Zeitwörter, zu Beziehungswörtern ver-		3. . . <i>aranan = arinan</i>	215.
wendet	194.	4. . . <i>suran</i>	215.
A. Mit vorhergehendem Accusativ.	194.	5. . . <i>masi</i>	215.
B. Mit vorhergehendem Locativ oder auch		B. Das unschreibende Futurum der ge-	
Dativ	195.	sprochenen Sprache.	216.
Alphabetische Übersicht der behandelten		§ 76. Die hypothetische Form	217.
Beziehungswörter	197.	§ 77. Die continuative verbale Form (<i>ari, iri,</i>	
<hr style="width: 20%; margin: 10px auto;"/>			
SIEBENTES HAUPTSTÜCK.			
VERBUM.			
§ 64. Genus	199.	<i>eri, uri</i>)	219.
§ 65. Modus	199.	§ 78. I. . . <i>te ari, . . te ori, . . te íri</i>	220.
§ 66. Tempus	200.	II. . . <i>tari, . . taru</i>	221.
<hr style="width: 20%; margin: 10px auto;"/>			
Formen der vergangenen Zeit.			
§ 79. . . <i>tari, . . taru, . . ta</i>	222.	§ 80. . . <i>eri, . . esi, . . eru, . . ereba</i>	224.
§ 81. . . <i>ki, . . si, . . ken</i>	226.	§ 82. . . <i>keri, . . kesi, . . keru, . . keran</i>	229.
§ 83. . . <i>tari-ki, . . tari-si, . . tari-ken,</i>		§ 93. . . <i>tari-ki, . . tari-si, . . tari-ken,</i>	
. . . <i>te-ki, . . te-si, . . ten</i>	230.	. . . <i>te-ki, . . te-si, . . ten</i>	230.
§ 84. [. . <i>ni</i>], . . <i>nu, . . nan; [. . nuri], . . nuru,</i>		§ 84. [. . <i>ni</i>], . . <i>nu, . . nan; [. . nuri], . . nuru,</i>	
. . <i>nureba, . . nuran</i>	230.	. . <i>nureba, . . nuran</i>	230.
§ 85. . . <i>tsü, . . tsütsü, . . tsurü, u, eba, fut. an</i>	233.	§ 85. . . <i>tsü, . . tsütsü, . . tsurü, u, eba, fut. an</i>	233.
§ 86. Übersicht der Conjugationsformen	235.	§ 86. Übersicht der Conjugationsformen	235.

	Seite
§ 87. Causative oder factive Verba auf <i>..si</i> oder <i>..se</i>	237.
§ 88. Causative Verba auf <i>..sime</i>	240.
Die passive Form.	
§ 89. Ableitung und Bedeutung.	242.
I. Verba passiva der ersten Klasse	243.
II. " " " zweiten "	243.
III. " " " dritten "	244.
90. Über die Regierung des passiv. Verbums	247.
Beispiele vom Gebrauch der pass. Formen	248.
Die verneinende (negative) Form des Japanischen Verbums.	
§ 91. I. Theorie der Ableitung	249.
Beispiele von der Bildung negativer Verba	250.
II. Conjugation der negativen Verba	251.
§ 92. Continuative Formen der negat. Verba	252.
§ 93. Form des verbotenden Imperativs.	253.
§ 94. Form des neg. Präteritums	254.
§ 95. Formen des neg. Futurums	255.
Beispiele vom Gebrauch der neg. Formen	256.
Verba, die das Sein, das Werden und das Sein-machen ausdrücken.	
96. <i>Arji, u</i> , sein.	262.
§ 97. <i>Orji, u</i> , wohnen.	265.
§ 98. <i>I, Ite, Iru</i> , sein in	266.
§ 99. Nicht-ablautende Verba auf <i>i, iru</i>	267.
Übersicht der nicht-ablautenden Verba auf <i>i, iru</i>	268.
§ 100. I. <i>Ni, Nite, Nan</i> , sein	271.
II. <i>Narji, u</i> , sein	272.
III. <i>Narje, u, eru, uru</i> , werden.	273.
IV. <i>Nasi, u</i> , sein machen	275.
101. <i>Masi, u</i> , 1. residiren; 2. sein	276.
02. <i>Samuravi, Sorai, Soro</i>	278.
§ 103. <i>Si, u, uru</i> , thun.	282.
I. Gebrauch der Stammform <i>si</i>	282.
II. <i>Si</i> , als Verbum. Übersicht der Con- jugationsformen	283.
Zusammensetzungen mit <i>si</i>	284.
III. Über die Regierung von <i>Si, u</i> , <i>uru</i> , thun	287.
§ 104. <i>Besi, Beki, Boku</i> , mag, kann, wird	293.
I. Abstammung und Bedeutung.	293.
II. Conjugationsformen von <i>Besi</i>	294.
III. Über die Regierung von <i>Besi</i>	295.
V. <i>Yóküsi, u</i> , gut thun.	236.
<i>ôte, Aete</i> , sich vertrauen	297.

	Seite
VI. <i>Too-sen tarji, u</i>	292.
§ 105. Die desiderative Form	298.
§ 106. <i>Maki, Yami, Simai</i> , aufhören mit.	299.
§ 107. <i>..á-siku, ..á-sikuvá, = ..á-ku, á-kü- vá</i> , Kennzeichen modaler Sätze	301.
§ 108. <i>..meri</i> , es ist alsob	302.
§ 109. <i>Nási, Náki, Náku</i> , nicht bestehen	303.
I. Der Stamm <i>Na</i>	303.
II. Das prädicative <i>Nasi</i>	304.
III. Das attributive <i>Naki</i>	305.
IV. Das adverbiale <i>Náku</i>	306.
V. Verba mit <i>Náku</i> zusammengesetzt.	307.
Übersicht der Conjugationsformen und Ableitungen von <i>Nási, ki, ku</i>	309.
§ 110. Bemerkungen über zusammenges. Verba	311.

ANHANG.

Distinctive Verba und Verbalformen als
Ausdrücke der Höflichkeit.

§ 111. Allgemeines	313.
§ 112. Das Ehren-passivum	314.
§ 113. I. <i>Tamavi, Tamai</i> , schenken.	316.
II. <i>Tamavari, Uke-tamavari</i>	317.
§ 114. <i>Mátsüri</i> , warten	318.
Beleuchtung von Verben, welche aus- drücken:	
§ 115. Sein, existiren. <i>Fauberi, Moosi</i>	319.
§ 116. Thun. <i>Si, Itási, Asobási</i>	320.
§ 117. Sehen und Zeigen. <i>Mi, Mise, Hai-ken</i> &c.	320.
§ 118. Sagen. <i>Ivi, Ii-masi, Nori-tamai, Osiye, Oúse, Kikase, Moosi</i>	321.
§ 119. Geben. <i>Age, Saságe, Kudasáre, Tsuke, Torásime, Toráse, Yari</i>	323.
§ 120. Gehen und kommen. <i>Mairi, Mairare, Mairase, Ide, Agari, Makari, Tsiká- dzuki</i>	325.

ACHTES HAUPTSTÜCK.

CONJUNCTIONEN.

§ 121. Eintheilung der Conjunctionen	328.
A. Coordinative	328.
§ 122. I. Copulative	329.
§ 123. II. Disjunctive	332.
§ 124. III. Adversative	334.
§ 125. IV. Conclusive	336.
§ 126. V. Explanative	337.
B. Subordinative Conjunctionen.	
§ 127. I. Ort- und zeitbestimmende Conjunct.	338.

I N H A L T.

		Seite.		Seite.	
§ 128.	II. Beschaffenheit und Weise angehende Conjunctionen	340.	§ 132.	Der relative Comparativ von Behauptungen	348.
§ 129.	III. Causale Conjunctionen	341.		Alphabetische Übersicht der behandelten Conjunctionen	350.
	<i>a.</i> die eine wirkliche, vergangene oder gegenwärtige Ursache angeben	341.	ADDENDA.		
	<i>b.</i> die eine zukünftige, mögliche Ursache angeben	443.	I.	Über willkürliche grammatische Zeichen in Japanischen Büchern	351.
§ 130.	IV. Conjunctionen, die einen Zweck angeben	345.	II.	Vom Accent	353.
§ 131.	V. Concessive Conjunctionen	346.	III.	Von den drei Chinesischen Dialecten	353.
			IV.	Über das prädicative <i>-si</i>	354.
			V.	Über <i>-to kaya</i>	354.
			VI.	Über <i>Masi, Maosi</i>	355.

EINLEITUNG.

1. VERHAELTNISS DER JAPANISCHEN SPRACHE ZUR CHINESISCHEN. — NOTHWENDIGKEIT MIT DEM STUDIUM DES JAPANISCHEN DAS DES CHINESISCHEN ZU VERBINDEN.

Die Japanische Sprache ist ihrem allgemeinen Character nach zwar mit dem Mongolischen und Mandschu verwandt, hinsichtlich ihrer Entwicklung aber ganz urthümlich, und ist dies, trotz der spätern Einmischung Chinesischer Wörter, auch geblieben, indem sie das Chinesische als ein fremdes Element beherrscht und ihrer Syntax unterwirft.

In der Japanischen Sprache, wie sie jetzt gesprochen und geschrieben wird, wechseln zwei Sprach-Elemente, das Japanische und das Chinesische, fortwährend mit einander ab und bilden dadurch eine Mischsprache, die bei ihrer Entstehung denselben Weg eingeschlagen hat, wie z. B. das Englische, wo das später aufgenommene Romanische Element, das nur einen Einschlag bildet, ebenso vom Angelsächsischen grammatisch beherrscht wird.

Für das Studium der Japanischen Sprache ist die Unterscheidung beider Elemente von der grössten Wichtigkeit, und da das Chinesische Element in der Chinesischen Schrift- und Lautsprache wurzelt und daraus zu erklären ist, so muss derjenige, der das Japanische erlernen will, schon so viel Kenntniss des Chinesischen besitzen, dass er einen Chinesischen Text lesen und verstehen kann.

Der Japaner lehrt das Chinesische mittels seiner Muttersprache; der Nicht-Japaner, der noch nicht Japanisch versteht, sondern es erst lernen will, muss sich darum die Kenntniss des Chinesischen auf eine andere Weise zu erwerben suchen. Er wird sich dazu der bereits vorhandenen, in Europäischen Sprachen erschienenen Hilfsmittel zu bedienen haben.

Wer sich einbildet, die Japanische Sprache lernen zu können, ohne das Studium der Chinesischen Sprache damit zu verbinden, wird seinen Zweck weder theoretisch noch practisch vollkommen erreichen. Wird er auch der mündlichen Sprache in dem Grade mächtig, dass er sich in derselben mit Eingebornen geläufig unterhalten kann, dennoch bleibt ihm die einfachste schriftliche Mittheilung eines Japanischen Beamten, der Preiscourant eines Theehändlers, der Zettel, womit der Seide- oder Baumwollenhändler seine Collis bezeichnet, unverständlich, weil sie mit Chinesischem vermischt, wo nicht ganz in Chinesischer Sprache abgefasst sind. Einige Kenntniss der Chinesischen Schriftsprache wird demnach bei denjenigen vorausgesetzt, welche nach dieser Sprachlehre das Japanische gründlich erlernen wollen.

2. UEBER DIE SCHRIFT DER JAPANER.

Die Japaner schreiben Chinesisch und haben zugleich eine eigene »Landesschrift,“ welche von der Chinesischen hergeleitet ist, und welche sie, nach dem Muster der Chinesischen, in verticalen Reihen schreiben, die von der Rechten nach der Linken auf einander folgen. Unser Alphabet z. B. würde dieser Schreibweise nach folgendermaszen geschrieben werden müssen:

I	E	A
J	F	B
K	G	C
u. s. w.	H	D

Schreibt man Wörter in horizontaler Richtung, dann fängt man ebenfalls rechts an, also: u. s. w. I H G F E D C B A.

Der Umstand, dass die Japanische Schrift nicht mit der unsern geht, sondern dieselbe durchkreuzt oder sich in entgegengesetzter Richtung bewegt, bietet Schwierigkeiten dar, sobald man Japanische Schrift mit der unsern vereinigen will. Da die Japaner, ihrer Gewohnheit, die Buchstaben unter einander zu schreiben, getreu bleibend, ihre verticalen Buchstabenreihen bloz in horizontale verwandeln, und also \sphericalangle \sphericalangle \circ schreiben, um sich mit unserer Schreibweise einigermaßen in Einklang zu setzen, so nabe ich seither gemeint, ihrem Beispiele folgen zu müssen, und habe die Japanischen Buchstaben ebenfalls auf die Seite gelegt. Nachdem jedoch einige Japanische Grammatiker selbst angefangen haben, ihre Schrift, wenn sie mit der unsern Hand in Hand geht,

in Uebereinstimmung mit dieser, vertical und von der Linken zur Rechten zu schreiben, so habe ich die früher beobachtete Schreibweise ebenfalls aufgegeben, und nun zugleich mit der Chinesischen auch die Japanische Schrift unserer Schreibweise angepasst, und die für die Chinesische Schrift bereits allgemein angenommene Abänderung in der Reihenfolge der Zeichen auch darauf angewandt.

Die Japanische Cursivschrift dagegen ist zu sehr an die Schreibweise in Columnen gebunden, als dass sie eine Abänderung in ihrer Richtung zuliesze.

3. EINFUEHRUNG DER CHINESISCHEN SCHRIFT- UND LAUTSPRACHE IN JAPAN.

Mit der Chinesischen Schrift wurden die Japaner i. J. 284 unserer Zeitrechnung durch einen Prinzen der Koreischen Halbinsel bekannt, und nachdem unmittelbar darauf der Lehrer dieses Prinzen, ein Chinese Namens *Wang zin* (王仁), entboten war, legte man sich am Japanischen Hof auf das Studium der Chinesischen Sprache und Literatur. Den Japanischen Geschichtbüchern zufolge war *Wang zin* der erste Chinesische Sprachlehrer in Japan ¹⁾.

Allgemeine Verbreitung fand das Studium der Chinesischen Sprache und Schreibweise erst im sechsten Jahrhundert durch die Einführung des Buddhismus. Jeder Japaner vornehmeren Standes wurde nun von Kindesbeinen an ausser seiner Muttersprache auch im Chinesischen unterrichtet, las hierauf Bücher moralischen Inhalts in dieser Sprache und befeizigte sich einen Chinesischen Brief lesen und schreiben zu lernen.

Die ursprüngliche Aussprache des Chinesischen artete zwar schon frühe aus, und zwar dermassen, dass neue Dialecte entstanden, welche für die Chinesen des Festlandes nicht mehr verständlich waren; dessenungeachtet aber blieben die Japaner wegen ihrer Kenntniss der Chinesischen Schrift und ihrer Fertigkeit im Chinesischen Stil im Stande, mittels der Chinesischen Schrift ihre Gedanken nicht nur mit Chinesen, sondern auch mit allen Chinesisch schreibenden Völkern Asiens auszutauschen. Die Chinesische Schriftsprache ist in Japan die Sprache der Wissenschaft geworden. Sie ist es noch und wird es noch lange bleiben, trotz des Einflusses, den die Cultur des Occidents daselbst immer mehr gewinnen wird. Die Chinesische Schriftsprache ist ja das

1) Man findet diese historische Thatsache ausführlich mitgeteilt in *Japan's Bezüge mit der Koreischen Halbinsel und mit China. Nach Japanischen Quellen von J. HOFFMANN, Leiden, 1839, S. 111.*

Palladium der Japanischen Nationalität und das natürliche Band, welches einmal den Orient gegen den Occident vereinigen wird!

Und ebensowenig als die Erlernung der abendländischen Sprachen, namentlich des Holländischen, ehemals das Monopol der Dolmetscherzunft und einzelner Gelehrten, welche sich dieser Kenntniss als einer Brücke zur Einführung und Verbreitung abendländischer Wissenschaft mit Hilfe Chinesischer oder Japanischer Uebersetzungen bedienten, bis jetzt einigen Einfluss auf die Japanische Schrift- und Lautsprache gehabt hat, ebensowenig wird dies in der Folgezeit der Fall sein, mag auch die Erlernung der abendländischen Sprachen dadurch, dass Japan endlich dem Welthandel eröffnet ist, sich daselbst noch so sehr ausbreiten.

4. ANWENDUNG DER CHINESISCHEN SCHRIFT ZUM SCHREIBEN DER JAPANISCHEN SPRACHE.

Als man in Japan nach der Einführung der Chinesischen Schrift- und Lautsprache auch die Landessprache, die nicht die geringste Verwandtschaft mit dem Chinesischen hat, zu schreiben anfang, fasste man, statt den Laut der Wörter in seine einfachsten Elemente zu zerlegen und diese durch geschriebene Zeichen, unsern Buchstaben gleich, auszudrücken, den Laut als ein Ganzes auf und drückte ihn Silbe für Silbe mit Chinesische Characteren aus.

Jedes Chinesische Stammwort ist, wie man weisz, durch ein mehr oder weniger zusammengesetztes Monogramm (Character) ausgedrückt, welches seinen eigenen ideographischen und phonetischen Werth seine eigene Bedeutung und Aussprache hat. So ist, um ein Beispiel anzuführen, 千 das Chinesische Zeichen für Tausend; der Chinese sagt *tsiën*, der Japaner spricht es aus wie *sen*, und das Japanische Wort für Tausend ist *tsi*.

Der Japaner betrachtet die jedem Chinesischen Character eigene Aussprache d. h. die Chinesische Monosyllabe, nach dem Japanischen Dialect umgebildet, als dessen LAUT und nennt sie *Koyé* oder, mit dem Chinesischen Namen, 音 *Yin*, den er *won* ausspricht; das Japanische Wort dagegen, welches die BEDEUTUNG des Chinesischen Characters ausdrückt, wird von ihm dessen *Yomi*, d. h. die LESUNG oder Bedeutung genannt, wofür er auch die Chinesischen Ausdrücke 訓 *Kun* und 讀 *Tókü* gebraucht ¹⁾. Das oben angeführte 千 kann also als Begriffs-

1) Hiemit stimmt die Unterscheidung von *Koyé* und *Yomi* überein, welche von dem Bearbeiter und Herausgeber der *Éléments de la Grammaire Japonaise par le P. RODRIGUEZ* in § 1 dieses Werkes gemacht

zeichen stehn und vom Japaner entweder als *sen* ausgesprochen, oder mit *tsi* übersetzt werden, oder es ist bloß phonetisch (als Lautzeichen) gebraucht und drückt entweder die Silbe *sen* oder die Silbe *tsi* aus. Dass durch ein derartiges Durcheinandermengen von *Koyé* und *Yomi* das ganze Schriftsystem dieses Volkes sehr schwankend ist, springt in die Augen.

Von dem Grundsatz ausgehend, das Japanische mit Chinesischer Schrift zu schreiben und die Laute der Japanischen Wörter Silbe für Silbe in Chinesischen Characteren auszudrücken, wählte man einige Hunderte der gebräuchlichsten Chinesischen Characteren, die man für Lautzeichen, *Kána*, gelten liesz.

[Das Japanische Wort *Kána*, ausgesprochen *Kánna*, ist aus *kari-* oder *kar^{oe}na* durch Assimilation des *r* entstanden, und bedeutet geborgter oder entlehnter Name, also ein Lautzeichen ohne weitere Bedeutung, zum Unterschied von *Ma-na* (眞名), ein wirklicher Name. Das Wort *Kána* wird durchgängig durch die Chinesischen Characteren 假名, *kià míng*, geborgter Name, ausgedrückt; das *Kána*-zeichen wird 假カ名ナ文モ字ジ *Kána-mónzi*, und die *Kána*-Schrift 假名書 *Kána-gáki* genannt.]

Diese Lautzeichen wurden, wie die Chinesische Schrift im Allgemeinen, anfänglich vollständig geschrieben, entweder in der Standardform, oder in einer Cursivform, die von selbst entsteht, wenn man ein aus mehreren Strichen zusammengesetztes Chinesisches Wortzeichen mit einem Zuge des Pinsels schreibt, und mehr eine Skizze, als eine vollständige Zeichnung davon giebt. Cursivformen für 由 sind z. B. ㇿ ㇾ ㇽ ㇼ ㇻ ㇺ ㇹ ㇸ.

Die vollständig geschriebene Standardform, gewöhnlich 眞シ字ジ *Sin-zi* oder 正シ字ジ *Sei-zi*, der echte, eigentliche Character, auch 楷カ書シ *Kai-sio*, Normalschrift, und 行キ書シ *Gyoo-sio*, Currentschrift genannt, findet sich in der Japanischen Chronik 日本書記 *Yamáto-bumi* oder *Nippon-sio ki* ¹⁾, die älteste Geschichte Japans von 661 vor Chr. bis 696 nach

wird, wesshalb der Inhalt dieses § als vollkommen richtig gegen die irrige Auffassung in Schutz genommen zu werden verdient, zufolge deren R. ALCOCK S. 9 und 10 *Elements of Japanese Grammar* gegen RODRIGUEZ und seinen Herausgeber zu Felde zieht. *Yomi* bedeutet ja dasselbe wie das Chinesische 訓ク *Kun*, das *Kung* ALCOCK'S.

1) Das Werk ist in Chinesischer Sprache geschrieben und war eine der Hauptquellen bei der Bearbeitung meiner Abhandlung: *Japan's Bezüge mit der Koreischen Halbinsel und mit China*, i. J. 1839 in VON SIEBOLD'S *Nippon-Archiv* erschienen.

Chr. enthaltend und bereits i. J. 720 als Handschrift in 30 Theilen herausgegeben.

Die Cursivform findet sich in der alt-Japanischen Sammlung von Gedichten 萬葉集 *Man-yov-siu* oder Sammlung der zehntausend Blätter, um die Mitte des achten Jahrhunderts zusammengebracht.

Die erste *Kána*-Form wird demnach *Yamáto-kána* ¹⁾ (大和假名), die zweite *Man-yov-Kána* (萬葉假名) genannt.

5. DIE EIGENTLICH JAPANISCHE SCHRIFT.

a. Das *Káta-kána*.

Eine Abkürzung der beiden Chinesischen Schriftformen führte zur Bildung einer eigenen Schrift, die, im Gegensatz zur Chinesischen Characterschrift, die Schrift des Japanischen Reiches, 日本國之文字, *Nippon gókū no mon-zi*, genannt wurde.

Durch Abkürzung der Chinesischen Standardschrift entstand das *Káta-kána gáki*. Es war ursprünglich dazu bestimmt, zur Seite Chinesischer Charactere entweder deren Laut (*koyé*), oder deren Bedeutung (*yomi*), in bedeutend kleinerer Schrift auszudrücken, und wurde darum *Káta-kána-mon-zi* (片假名文字, d. h. Seitenbuchstabe ²⁾) genannt. Der Erfinder dieser Schrift ist, laut Japanischer Quellen ³⁾, nicht bekannt und mit Unrecht wird der Japanische Staatsmann KIBI DAIZIN, der i. J. 757 gestorben, für ihren Erfinder gehalten.

b. Das *Fira-gána* ⁴⁾.

Die mehr oder weniger abgekürzte Form der Chinesischen Cursiv- oder Schnellschrift (草書字 *Soo-zi*) heisst *Fira-gána-gáki* (平假名書) oder die ebene Buchstabenschrift, oder, nach einer andern Lesung, die wahrscheinlich die richtige ist, *Firo-gána* (廣假名), d. h. breite Buchstaben, indem sie die ganze Breite der Spalte einnehmen. Es ist die Current-

1) *Yamáto*, zusammengesetzt aus *Yama ato*, hinter den Bergen, eigentlich der Name der Provinz, wohin i. J. 710 der Hof des Mikado versetzt wurde, wird zugleich auf das Japanische Reich selbst übertragen. S. *Fak-buts-zen* unter *Yamáto*, und Japanische Encyclopädie, Th. 73, S. 4 verso.

2) Weniger richtig scheint die Ansicht einiger Japanischen Schriftsteller, als seien mit *Káta-kána* halbe Buchstaben gemeint.

3) Die Japanische Encyclopädie *San-sai-dzu-e*. Th. 16, S. 35 v.

4) Man spricht und schreibt auch *Fira-kána* und *Hira-kána*.

schrift, womit sowohl Actenstücke als Briefe und bei Weitem die meisten Japanischen Bücher geschrieben und gedruckt werden, und muss daher als die eigentliche Schrift des Volkes angesehen werden. Sie hat den Vorzug vor den andern Schriftformen, dass man die Buchstaben eines Wortes mit einander verknüpfen kann.

6. DAS JAPANISCHE LAUTSYSTEM.

Die Zahl der Japanischen Laute oder Silben wurde anfänglich auf 47 festgesetzt, und zwar nach dem Vorgange der Brahmanenschrift (梵字 *Bon-zi*), die 12 Vocale und 35 Consonanten unterscheidet ¹⁾. Die Gründung des Japanischen Lautsystems wird dem Buddhistischen Priester KOO-BOO DAI-SI (弘法大師), zugeschrieben, der i. J. 804 in einem Alter von 31 Jahren nach China gegangen war, um die Lehre und die Einrichtungen Buddha's näher kennen zu lernen, und der daselbst, während seines dreijährigen Aufenthalts unter andern auch die Kenntniss der Brahmanenschrift (Sanscrit) und des Brahmanischen Lautsystems, wie Chinesische Priester es aufgefasst ²⁾, sich erworben hatte.

A. SYSTEMATISCHE CLASSIFICIRUNG DER 47 LAUTE, DURCH CHINESISCHE UND JAPANISCHE KANA-ZEICHEN AUSGEDRUECKT.

Das Japanische Lautsystem mit seinen Chinesischen und Japanischen *Kana*-Zeichen, systematisch geordnet nach den Sprachorganen, womit die Laute hervorgebracht werden, ist wie folgt: (五^イ十^ツ連^ラ音^コ)

- | | | | | | |
|--------------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| 1. Gaumenlaute ³⁾ . | 阿 ^ア , a. | 伊 ^イ , i. | 宇 ^ウ , u. | 江 ^エ , e | 遠 ^オ , o. |
| | | | | (ye). | |
| 2. „ | 加 ^カ , ka. | 幾 ^キ , ki. | 久 ^ク , ku. | 計 ^ケ , ke. | 己 ^コ , ko. |
| 3. Zungenlaute ⁴⁾ . | 左 ^サ , sa. | 之 ^シ , si. | 須 ^ス , su. | 世 ^セ , se. | 曾 ^ソ , so. |

1) Die Japanische Encyclopädie *San-sai-dzu-e*. Th. 15, S. 35 v.

2) Die Weise, wie die Chinesischen Uebersetzer der aus Indien eingeführten Buddhistischen Schriften die Sanscrit-Wörter mit Hülfe Chinesischer Characteren nur silbenweise abgeschrieben haben, findet sich klar und deutlich dargestellt in dem Werke: *Méthode pour déchiffrer et transcrire les noms sanscrits qui se rencontrent dans les livres chinois, inventée et démontrée par M. STANISLAS JULIEN*. Paris 1859.

3) 喉音.

4) 舌音.

4. Zungenlaute.	多タ, ta.	知チ, ti (tsi).	津ツ, tu (tsu).	天テ, te.	土ト, to.
5. „	奈ナ, na.	仁ニ, ni.	奴ヌ, nu.	禰子, ne.	乃ノ, no.
6. Lippenlaute ¹⁾ .	波ハ, fa (va).	比ヒ, fi (vi).	不フ, fu (vu).	邊ヘ, fe (ve).	保ホ, fo (vo).
7. „	末マ, ma.	美ミ, mi.	無ム, mu.	女メ, me.	毛モ, mo.
8. Gaumenlaute.	也ヤ, ya.	爲イ, i.	油ユ, yu.	恵エ, ye.	與ヨ, yo.
9. Zungenlaute.	良ラ, ra.	利リ, ri.	留ル, ru.	禮レ, re.	呂ロ, ro.
10. Lippenlaute.	和ワ, wá.	伊井, wi (i).	宇ウ, wu.	江エ, we.	於ヲ, wo.

Wir geben diese Uebersicht nach einer Japanischen Quelle²⁾, müssen aber dabei bemerken, dass die von dem Japanischen Schreiber gebrauchten Chinesischen Lautzeichen nicht durchgängig diejenigen sind, wovon das daneben stehende Japanische *Káta-kána*-Zeichen als Abkürzung hergeleitet ist, denn eigentlich entspricht das *Káta-kána*-Zeichen

ア, a,	dem Chinesischen Character	安.
オ, o,	»	於, vulgo 於.
チ, tsi,	»	千, tausend, Jap. tsi.
子, ne,	»	子, das cyclische Zeichen für Maus, Jap. ne.
ハ, fa,	»	半.
ミ, mi,	»	三, drei, Jap. mi.
ム, mu,	»	牟.
メ, me,	»	女, Frau, Jap. me.
ル, ru,	»	流.
井, wi,	»	井, Brunnen, Jap. wi.
エ, we,	»	恵.
ヲ, wo,	»	乎.

1) 唇音.

2) *Wa-kan Sets'yoo moe sau bukuro*, S. 38, r., wo die Aussprache des Sanscrit-Buchstabensystems in Japanischem *Káta-kána* angegeben ist.

Nach diesem System sind einige Wörterbücher, insonderheit die der unvermischten alt-Japanischen Sprache eingerichtet.

Dieses System von 47 Lauten oder Silben ist jedoch, was die Consonanten angeht, nicht vollständig. Es reicht nicht hin, um alle Laute der Japanischen Sprache auszudrücken. Desswegen hat man, um das Fehlende zu ergänzen, seine Zuflucht zur Umbildung einiger *Káta-kána*-Zeichen genommen, und zu dem Ende Punkte oder ein Ringlein daneben gesetzt. So steht

gegenüber der Lautreihe	カ, キ, ク, ケ, コ	die Umbildung	ガ, ギ, グ, ゲ, コ
	ka, ki, ku, ke, ko		ga, gi, gu, ge, go.
» » »	サ, シ, ス, セ, ソ	» »	ザ, ジ, ズ, ゼ, ゾ
	sa, si, su, se, so		za, zi, zu, ze, zo.
» » »	タ, チ, ツ, テ, ト	» »	ダ, ズ, ヅ, デ, ド
	ta, tsi, tsu, te, to		da, dzi, dzu, de, do.
» » »	ハ, ヒ, フ, ヘ, ホ	» »	{ ハ, ビ, ブ, ベ, ボ ba, bi, bu, be, bo. ハ, ピ, プ, ペ, ポ pa, pi, pu, pe, po.
	fa, fi, fu, fe, fo.		

Die dergestalt abgeänderten Laute werden *Nigoréru koyé* (濁音), d. h. trübe oder unreine Laute, die zur Andeutung der Umbildung dienenden Punkte *Nigóri*, und das Ringlein *Máru* genannt.

Im *Yamáto*- und *Man-yov-kána* werden die veränderten Laute durch eigens dazu gewählte Chinesische Charactere ausgedrückt. Indem z. B. die Silbe *ka* ausgedrückt wird durch einen der Characteres 加. 荷. 架. 嘉. 迦. 可. 河. 何. 荷. 珂. 柯. 軻. 軻. 訶. 歌. 甘. 間. 箇. 个. kann zur Andeutung der Silbe *ga* einer der Characteres 我. 俄. 峨. 餓. 鵝. 雅 gewählt werden.

B. DAS IROVA IN CHINESISCHEN CHARACTEREN UND IN KATA-KANA-ZEICHEN.

Um das Erlernen der Japanischen Laute oder Silben zu erleichtern, hat man sie so geordnet, dass ein Paar Denksprüche daraus geworden sind, und da diese mit dem Worte *Irová* anfangen, hat man dem Japanischen Alphabet diesen Namen gegeben. Die Zusammensetzung des *Irová* wird dem schon genannten Bonzen KOO-BOO DAI-SI, (gestorben i. J. 834) zugeschrieben. Die von ihm dazu angewandte Schriftform war, wie man behauptet, Cursivschrift oder *Fira-gána*.

DAS IROVA.	UEBERSETZUNG.	DAS IROVA MIT CHINESISCHER UEBERSETZUNG.
Iro vá nivovetó tsirinuruwó.	Farbe und Wohlgeruch (Lust und Genuss) vergehen!	淺 ^{アサキ} 有 ^ウ 我 ^{ワカ} ○
Wága-yó daré zo tsūné narám.	In unserer Welt wer (oder was) wird von Dauer sein?	夢 ^{ユメ} 爲 ^ノ 世 ^ヨ 色 ^{イロハ}
U-wi no ókū-yáma kévū koyéte,	Geht der heutige Tag in des Daseins tiefem Gebirge vorbei,	不 ^フ 奥 ^{オク} 誰 ^{ダレ} 勻 ^{ニホ}
Asaki yūmémisi, évi mó sézū.	So war es ein mattes Traum- bild; es verursacht nicht einmal Betäubung (lässt einen kalt).	醉 ^{セイ} 山 ^{ヤマ} 常 ^{ツチナラム} 散 ^{チリヌル} 今 ^{イマ} 越 ^{コエ}

Die *Káta-kána*-Zeichen des *Irova*, das die Stelle unseres Alphabets vertritt, und nach welchem die Japanischen Wörterbücher gewöhnlich eingerichtet sind, sind von Chinesischen Characteren hergeleitet, die ebenfalls und zwar als Capital- oder Hauptbuchstaben gebraucht werden. Es sind:

伊, イ, i.	和, ワ, wa.	宇, ウ, u.	阿, ア, a.
呂, ロ, ro.	加, カ, ka.	*井, 井, wi, i.	薩, サ, sa.
半, ハ, fa (ha), va.	與, ヨ, yo.	乃, ノ, no.	幾, キ, ki.
仁, ニ, ni.	多, タ, ta.	於, オ, o.	*弓, ユ, yu.
保, ホ, fo (ho), vo.	礼, レ, re.	久, ク, ku.	*女, メ, me.
反, ヘ, fe (he), ve.	曾, ソ, so.	也, ヤ, ya.	*三, ミ, mi.
土, ト, to.	州, ツ, tu, (tsu).	未, マ, ma.	之, シ, si.
*千, チ, ti, tsi.	*子, 子, ne.	介, ケ, ke.	惠, エ, we, e.
利, リ, ri.	奈, ナ, na.	不, フ, fu.	比, ヒ, fi (hi), vi.
奴, ヌ, nu.	良, ラ, ra.	已, コ, ko.	毛, モ, mo.
流, ル, ru.	牟 } 牟 } 牟 }	*江, エ, ye.	世, セ, se.
乎, フ, wo.		天, テ, te.	須, ス, su.

Die mit * bezeichneten Characteren stehen als Begriffszeichen, entsprechend den Japanischen Worten *tsi* (tausend), *ne* (Maus), *wi* (Brunnen), *ye* (Bai), *yu* (Bogen), *me* (Frau) und *mi* (drei).

Das Zeichen 牟, *mu*, das im alt-Japanischen auch für den Schlusslaut *m*

(jetzt *n*) gebraucht wurde, hat in dieser Eigenschaft später das Zeichen \succ , *n*, zur Variante bekommen.

7. WIEDERHOLUNG DER SILBEN. — LESEZEICHEN.

Die Wiederholung eines Buchstabens wird mit \succ , die eines zwei- oder dreisilbigen Wortes mit $\left\{ \right.$ bezeichnet; so steht z. B. \succ für \succ , *ya ya*; $\left\{ \right.$ für $\left\{ \right.$, *iro-iro*.

Als stenographische Zeichen für einige oft vorkommende Japanische Wörter kommen, in Verbindung mit dem *Káta-kána*, noch in Betracht:

㇇ für 事, *koto*, Sache.

㇈ für トモ, *tomo*.

㇉ » トキ, *toki*, Zeit.

㇊ » シテ, *sité*.

㇋ » 時, *toki*, Zeit.

㇌ » タマ, *tama*.

Lesezeichen.

Als Lesezeichen kommen im Japanischen nur das Comma (\succ) und der Punkt (\circ oder \cdot) vor. Ihr Gebrauch ist jedoch ganz dem Ermessen des Schreibenden überlassen. Einige gebrauchen \circ auch am Anfang eines neuen Satzes und fangen diesen also mit einem Punkt an, während andere in derselben Absicht einen etwas grösseren Ring \bigcirc oder ein Δ setzen. Das Comma (\succ) steht rechts vom Buchstaben (z. B. \succ), während das Wiederholungszeichen auf die Mittellinie der Buchstabenreihe gesetzt wird (z. B. \succ , *kuku*).

Der Grundsatz, in der Schrift die Wörter von einander zu trennen, wird beim Schreiben mit *Káta-kána* meistens ganz ausser Acht gelassen, und man schreibt die *Kána*-Zeichen eines ganzen Satzes in gleichen Zwischenräumen. Die Folge davon ist, dass es für einen Anfänger, der mit dem Japanischen nicht schon ziemlich vertraut ist, oft höchst zweifelhaft bleibt, wie er eine Zahl von fünfzig oder hundert auf einander folgender *Kána*-Zeichen in Wörter zu vertheilen habe. Behufs der Deutlichkeit, und um von dem Leser nicht zu fordern, dass er den Satz, der ihm zum Lesen vorgelegt wird, bereits kenne, um ihn lesen und verstehen zu können, ist es sehr zu wünschen, dass unsere Weise, die Wörter zu sondern, auf das Japanische angewendet werde, wie denn auch in diesem Buche geschieht. Würde die Regel, die Wörter von einander zu trennen, von den Ja-

panern ebenfalls befolgt, dann würd dies ein bedeutender Schrift zur Verbesserung ihrer Schrift sein.

ANM. Ueber das Anführungszeichen S. Addenda I.

8. BEMERKUNGEN UEBER DAS JAPANISCHE LAUTSYSTEM UND DIE ART, WIE ES
DURCH UNSERE BUCHSTABEN AUSGEDRUECKT WIRD.

Zur Beförderung der so nothwendigen Einheit in der Uebertragung des Japanischen in Lateinische Buchstaben haben wir das Allgemeine oder Standard-Alphabet von ROBERT LEPSIUS angenommen. Da dieses Alphabet die verschiedenen Völker in Stand setzt, Wörter, die ihrer Sprache fremd sind, auf eine systematische, gleichförmige und Jedem verständliche Weise in ihre Schrift zu übertragen, und es von den vornehmsten Linguisten aller Länder, so wie auch von den bedeutendsten Missions-Anstalten angenommen ist, so muss seine Anwendung auf das Japanische Jedem willkommen sein, der auf eine feste, gleichförmige und dabei höchst einfache Schreibweise Werth legt.

Beim Uebertragen des Japanischen in Lateinische Buchstaben kommen folgende Buchstaben des Standard-Alphabets zur Anwendung.

- a. offenes *a* im Deutschen Vater; — English father, art; — Japanisch 了.
- i. reines *i* im Deutsch. Igel; — Eng. he, she; — Jap. い.
- ī. langes *i*; — Jap. 井.
- ı. kurzes *i*.
- u. reines *u*, Deutsch *u* in gut; — Engl. oo in poor, o in lose; — Jap. う.
wird am Anfang eines Wortes oft mit einer sanften labialen Aspiration, wie *wu*, ausgesprochen.
- ü. kurzes tonloses *u*.
- e. geschlossenes *e* im Deutsch. wenig, Meer, legen; Eng. a in face, nation; — Jap. ɛ.
- ë. kurzes *e*.
- ə. offenes *e* im Deutsch. Berg; — Eng. hat; — Französ. mère, être;
- o. geschlossenes *o* im Deutsch. Ton; — Eng. borne; — Jap. お.
- ö. kurzes *o*.
- ɶ. Laut zwischen *a* und *o*, mehr dem *a* als dem *o* ähnlich, wie im Eng. water, all, broad.
- o. Neigt der Laut ɶ sich mehr dem *o*, als dem *a* zu, dann wird er mit o bezeichnet.

gu. Im Dialect von *Yédo* geht 了 ㄅ (*au*) über in *go*, indem das *a*, zur Beförderung einer leichten Aussprache, sich nach *u* hinneigend, zu *a* wird, während das *u*, um sich dem *a* zu nähern, in *o* übergeht.

In einigen Dialecten des westlichen Japans, insonderheit von *Kiu-siu*, geht *au* über in *óo* und wird *arau* (了) vertauscht mit *aróo* (了, 了).

In Hinsicht auf die Etymologie verdient die Schreibweise *au* oder *gu* den Vorzug.

ou. Das etymologische *ou* (了) lautet im Dialect von *Yédo* *oo*, wie das harte offene *o* im Deutschen Mond, wenn ein dem *u* ähnelndes weiches *o* darauf folgt. Auch dieser Diphthong wird von einigen Japanern wie *oo* ausgesprochen und ebenso geschrieben. Der Etymologie wegen schreiben wir *ou*, um es zu unterscheiden von *au*, oder *gu*¹⁾.

eu (了 ㄅ) wird *ëo* ausgesprochen.

k wie im Deutschen und Eng. — 力, キ, ク, ケ, コ = *ka, ki, ku, ke, ko*.

g. Im westlichen Japan, besonders in *Kiu-siu*, spricht man 力, ㄅ, ㄅ, ㄅ, ㄅ aus wie *ga, gi, gu, ge, go*, also *g* wie die Media von *k*, ebenso wie das *g* im Deutsch. *Gabe*, Fr. *garçon*, Eng. *gain, give, go*.

In den Dialecten des östlichen Japans dagegen, besonders in dem von *Yédo*, lautet das *g* wie *ng* im Deutsch. *lang*, Eng. *singing*, also wie ein wirklich trüber Laut, keineswegs wie die Media von *k*; und die Reihe 力, ㄅ, ㄅ, ㄅ, ㄅ wird da ausgesprochen wie *nga, ngi, ngu, nge, ngo*, nach dem Standard-Alphabet *na, ni, nu, ne, no*.

Sollte auch die *Yédo*sche Aussprache den Vorzug vor andern Dialecten verdienen, dennoch glauben wir zur Andeutung des trüben *g* den Buchstaben *g* beibehalten zu müssen, weil diese Schreibweise so gut wie allgemein angenommen ist, so wie auch darum, weil in der Japanischen Schrift selbst kein *n* hinzugeschrieben ist. Ohne daher andern die Freiheit streitig machen zu wollen, *wanga* statt ㄅ 力 und *Nangasaki* statt ㄅ 力 ㄅ ㄅ zu schreiben, weil man in *Yédo* so spricht, halten wir uns an die bereits angenommene Schreibweise *wánga* und *Nágasáki*, und sagen *wána* und *Nána*.

1) Auch LÉON PAGÈS hat diesen Unterschied beobachtet, und bezeichnet 了 mit *ó* und 了 mit *ó*. — *Dictionnaire Japonais-Français traduit du dictionnaire Japonais-Portugais composé par les missionnaires de la compagnie de Jésus. Publié par LÉON PAGÈS. 1862—1868.*

- s. scharfes *s*, サ, シ, ス, セ, ソ, = *sa, si, su, se, so*. — *Si* und *se*, lauten nach der Yédoschen Aussprache wie im Deutschen *schí* und *sche*, Eng. *she, shay*, und entsprechen also der Schreibweise *ši* und *še* des Standard-Alphabets. Die Etymologie verlangt jedoch für シ und セ die Aufrechterhaltung der Schreibweise *si* und *se* und überlässt *schí* und *sche*, bisweilen auch *tse*, der Aussprache.
- z, weiches, trübes *s*, lautend in dem Dialect von Yédo wie eine Verschmelzung von *n* mit *z* oder auch *d* und *z*. — サ, シ, ス, セ, ソ = *za, zi, zu, ze, zo* (*nza, nzi, nzu, nze, nzo* oder *dza, dzi, dzu, dze, dzo*), アラ ㄱ lautet folglich wie *aránzū*, oder *arádzū*.
- š, Deutsch *sch*, Eng. *sh*, Fr. *ch*. In der Yédoschen Aussprache erscheint dieser Consonant als eine palatale Varietät von š, welche als solche mit ṣ̌ des Standard-Alphabet's bezeichnet werden müsste.

Die Verbindung dieses Lauts mit *a, u, o*, also *ša, šu, šo*, wird mit $\frac{\text{シ}}{\text{ア}}$, $\frac{\text{シ}}{\text{ウ}}$, $\frac{\text{シ}}{\text{オ}}$ (*siya, siyu, siyo*) bezeichnet, was von einigen Japanern aus Yédo, auch wie *sīya, sīyu, sīyo*, mit kaum hörbarem *y*, ausgesprochen wird, während man aus dem Munde Anderer dafür einen Laut zu hören bekommt, der mehr einem *ša, šu, šo*, ähnlich ist. Da die erstgenannte Aussprache den etymologischen Gehalt dieser Combinationen hindurchschimmern lässt, so glauben wir der Schreibweise *sīya, sīyu, sīyo*, den Vorzug geben zu müssen, es übrigens dem Leser überlassend *ša, šu, šo* oder *sya, syu, syo* auszusprechen.

- ž. Fr. *j*, Eng. *s* in *measure*, die weichere Aussprache von š. $\frac{\text{シ}}{\text{ア}}$, $\frac{\text{シ}}{\text{ウ}}$, $\frac{\text{シ}}{\text{オ}}$, *ža, žu, žo*. Der Etymologie zu Liebe schreiben wir *žīya, žīyu, žīyo*.
- t. タ, チ, ツ, テ, ト = *ta, tsi, tsu, te, to*. Etymologisch ist チ und ツ eigentlich *ti* und *tu*; aber diese Lautverbindungen sind dem Japanischen Organ ganz und gar fremd, und werden, wenn sie aus einer andern Sprache herübergenommen werden müssen, mit $\frac{\text{チ}}{\text{ア}}$ *tēi* und $\frac{\text{ツ}}{\text{ウ}}$ *tōu* bezeichnet. チ (*tsi*) wird gewöhnlich *tši*, wie im Eng. *cheer*, ausgesprochen.
- d. ダ,ヂ,ヅ,デ,ド, *da, dzi, dzu, de, do*, nach dem Dialect von Yédo *nda, ndzi, ndzu, nde, ndo*. Die Koreer drücken das trübe Japanische *d* mit ㄱ (*nt.*) aus.
- tš. Deutsch *tsh*, Eng. *ch* in *chair*. $\frac{\text{チ}}{\text{ア}}$, $\frac{\text{チ}}{\text{ウ}}$, $\frac{\text{チ}}{\text{オ}}$, etymologisch *tšīya, tšīyu, tšīyo*, nach der Yédoschen Aussprache *tsya, tsyu, tsyo*, wobei das *y* kaum hörbar ist. Einige lassen auch *tša, tšu, tšo* hören.

dž. Deutsch *dsch*, Eng. *g* in *George*, *j* in *judge*. ヂ , ヅ , ヅ , etymologisch *dzija*, *dziju*, *dzijo*, nach der Yédoschen Aussprache *dzya*, *dzju*, *dzjo*, im Munde Anderer auch *dža*, *džu*, *džo*.

n. ナ, ニ, ヌ, ノ, na, ni, nu, ne, no.

ン, n. Schlussbuchstabe, dient sowohl zum dentalen, als zum nasalen Auslaut, der dem Französischen dumpfen *n* am Ende einer Silbe nahekommt, und mit *ng* (ñ des Standard-Alphabets) bezeichnet wird.

Ehemals wurde statt des Schlussbuchstabens ン das *Kána*-Zeichen ム, *mu*, gebraucht und wie ein stummes *m* ausgesprochen. In Japanischen Wörtern steht ン für den dumpfen nasalen Auslaut ñ, in Chinesischen dagegen für den hellen dentalen Auslaut *n*, wie bei uns in »man, dann.«

In Zusammensetzungen hat der Auslaut *n* einen euphonischen Einfluss auf darauf folgende Consonanten und verwandelt *k*, *s*, *t* und *f* in die trüben Laute *g*, *z*, *d*, *b*, die mehr oder weniger wie *ng*, *nz*, *nd*, *nb* ausgesprochen werden. Die letztgenannte Lautverbindung *nb* geht in der Aussprache selbst in *mb* über; man spricht *Tamba* statt (タ ン バ) *Tanba*; *Nambok* statt (ナ ン ボク) *Nanbok*; *Kembok* statt (ケ ン ボク) *Kenbok*.

Der einheitlichen Orthographie willen behalten wir für den Auslaut ン, trotzdem dass er nach dem Dialect von *Yédo* wie das Franz. dumpfe *n* ausgesprochen wird, die seit Jahrhunderten übliche Schreibweise *n* bei und fahren fort *Nippon* zu schreiben, es dem Leser anheimstellend statt dessen *Nippong* zu sagen.

f(h), v. ハ, ヒ, フ, ヘ, ホ, *fa*, *fi*, *fu*, *fe*, *fo* oder *ha*, *hi*, *fu* (nicht *hu*), *he*, *ho*, ursprünglich der aspirirte Lippenlaut *f*, der in einigen Dialecten sich erhalten, in andern dagegen seinen Platz dem weichen *k* eingeräumt hat; eine Erscheinung, die sich auch im Spanischen findet, wo das *f* des alt-Spanischen in späterer Zeit in das weich aspirirte *h* übergegangen ist, z. B. *fidalgo* in *hidalgo*.

Erhalten hat sich das *f* im Dialect der alten Kaiserstadt *Miyako* und den dazu gehörigen Provinzen, und, so viel wir wissen, auch in *Sanuki* und *Sendai*, wo allgemein *fána*, *fitó*, *fürú*, *féri*, *fóká*, gesprochen wird. Im Dialect von *Yédo* dagegen ist das *f* von dem *h* gänzlich verdrängt worden, indem man dort *hána*, *hító*, *fürú* (*fu* bleibt *fu*), *héri*, *hóká* sagt.

Diese Unterscheidung beider Laute nach bestimmten Dialecten gründet sich auf Mittheilungen, welche ich von Japanern mündlich erhalten.

Dass in der Sprache von *Miyako*, wo das Japanische am reinsten gesprochen wird, sowie in dem Dialect von *Sanuki*, das *f*, mit Ausschluss des *h*, vorkomme, wurde mir von einem Eingebornen von *Yédo*, der einige Jahre zu *Miyako* und in *Sanuki* zugebracht hat ¹⁾, versichert, während mir von einem andern Eingebornen von *Yédo* ²⁾ auch die Provinz *Sendai* und das nordöstliche Japan als Landstriche genannt wurden, wo das *f*, mit Ausschluss des *h*, allgemein im Gebrauch sei.

In der Mitte oder am Ende eines Wortes geht das *f* oder *h* in der Aussprache in *v* oder auch in ein rein labiales (nicht labio-dentales) *w* über, und selbst in der Schrift macht ヲ (*va*) einem ヱ (*wa*) Platz; カ ヲ, キ ヲ, ク ヲ lauten *kava*, *kiva*, *küvä* oder auch *kawa*, *kiwa*, *küwá*, statt dessen man カ ヱ, キ ヱ, ク ヱ schreibt.

Dagegen werfen die Silben ヱ, *vi*, ヱ, *vu*, ヱ, *ve*, ヱ, *vo*, wenn ein Vocal vorhergeht, die Aspiration weg, und ヱ ヱ wird wie *ai*, ヱ ヱ wie *au* (*au*), ヱ ヱ wie *ae*, ヱ ヱ wie *ao*, イ ヱ wie *ii*, イ ヱ wie *iu*, イ ヱ wie *ië*, オ ヱ wie *oo* ausgesprochen, u. s. w.

Der aspirirte Lippenlaut ヱ, *fi*, in ヱ ト *fitó*, Mensch, lautet wie ein mit dem Mund gepiffenes, aber tonloses *fii* oder *fwi* und ist leicht auszusprechen. Im Yedoschen *hi* dagegen erscheint das *h* oft als eine palatale Aspiration, die, wenn sie durch die geschlossenen Zähne gepresst wird, einen für Europäische Ohren ganz fremden Ton bildet, den man mit unseren gewöhnlichen Buchstaben nicht bezeichnen kann. Was frühere Reisende GOLOWNIN, MEYLAN und andere von diesem Laut gesagt haben ³⁾, hat sich auch durch unsere Erfahrung bestätigt; und wir haben nur noch hinzuzufügen, dass im Munde Einiger aus *Yédo* das Wort ヱ ト (*fitó* oder *hitó*, Mensch) selbst *sto* wurde.

1) OHO-GAVA KITAROO, Mechaniker.

2) ENOMOTO KAMADZIROO, Officier der Japanischen Marine, i. J. 1863 nach Holland gekommen.

3) „Keinem Europäer,“ sagt GOLOWNIN, „wird es gelingen, das Japanische Wort für „Feuer“ — es ist ヱ, *fi* — auszusprechen. Ich habe mich zwei Jahre lang darin geübt, aber vergeblich. Wenn die Japaner es aussprachen, so schien es wie *fi*, *hi*, *psi*, *fsi*, zu lauten, indem man es zwischen den Zähnen spricht; wir mochten unsere Zungen drehen und wenden, wie wir wollten, immer blieben die Japaner bei ihrem: „nicht recht.“ — *Begebenheiten des Capitains von der Russisch-Kaiserlichen Marine GOLOWNIN, in der Gefangenschaft bei den Japanern in den Jahren 1811, 1812 und 1813. Aus dem Russischen übersetzt von Dr. C. J. SCHULTZ. 1818. Th. II, S. 30.*

Da nun für die Silben ハ, ヒ, ヘ, ホ, jenachdem man der einen oder der andern Aussprache folgt, eine doppelte Schreibweise, eine mit *f*, die andere mit *h*, entstanden ist, so ergibt sich die Frage, welche von beiden den Vorzug verdient. Will man Japanisch nach dem Dialect von *Yédo* schreiben, dann muss man natürlich das *h* annehmen, ebenso wie man, um dem Berliner Dialect Recht widerfahren zu lassen, *Jabe*, *Jott* und *jut* statt *Gabe*, *Gott* und *gut* schreiben muss. Giebt man aber der, mit Ausnahme von *Yédo*, allgemein üblichen Aussprache von *Miyako* den Vorzug, dann hat man das *h* aufzugeben und das *f* dafür anzunehmen. Wir thun Letzteres und zwar aus folgenden Gründen.

1. Die Grammatiker unter den Japanern selbst haben zu allen Zeiten den Consonanten ihrer Lautreihe ハ, ヒ, フ, ヘ, ホ als Lippenlaut bezeichnet und ihn den Lippenlauten des Sanscrit gleichgeachtet.

2. Die Chinesischen *Kána*-Zeichen, gewählt, um diese Lautreihe auszudrücken, sind alle Laute, welche nach der Chinesischen Aussprache mit einem *p* oder *f* anfangen, während das scharf aspirirte *h* der Chinesischen Wörter, ebenso wie das *h* des Sanscrit, mit *k* ausgedrückt, und カイ, *kai*, für das Chinesische *hai* geschrieben und gesprochen wird.

3. Ebenso wie im Holländischen und Englischen, geht auch im Japanischen das scharfe *f* zwischen zwei Vocalen in das weiche *v* oder *w* über, und neben der älteren Schreibweise カハ, カヘ, カホ, wofür wir *kava*, *kave*, *kavo*, schreiben müssen, ist allmählig die von カフ, カヱ, カフ, *kawa*, *kawe*, *kawo*, in Schwang gekommen.

4. Von Anfang an schrieben die Europäer, die mit Japanern verkehrten, durchgängig *f*, nicht *h*; so die Portugiesischen Missionäre und ihr Zeitgenosse, FR. CARON (1639); so später auch E. KAEMPFER (1691), P. THUNBERG (1775), J. TITSINGH¹⁾ (1780), und Andere. Alle schrieben *Farima*, *Fanna*, *Firando*, *Fori*. Erst in diesem Jahrhundert kam das *h* in Gebrauch, indem die Europäer jetzt mehr mit Dolmetschen und Eingebornen von *Yédo* in Berührung kamen. Nehmen wir nun das *h* an, dann wird aller Zusam-

1) Wo in TITSINGH'S *Bijzonderheden* ein *h* in Japanischen Wörtern vorkommt, steht es durch ein Versehen des Abschreibers oder Setzers statt *n*.

menhang mit dem, was früher zur Beförderung der Kenntniss der Sprache, Literatur, Geschichte und Geographie Japans geleistet worden, aufgehoben, einer endlosen Verwirrung Thüre und Thor geöffnet, und wir bekommen für Tausende von Japanischen Wörtern eine doppelte Schreibweise.

- b, trüber, durch die Verschmelzung von *n* mit *v* entstandener Laut, den die Koreer, wenn sie mit ihrer Buchstabenschrift Japanische Wörter schreiben, mit *mp* (ㅁㅍ) bezeichnen. バ, ビ, フ, ベ, ボ, *ba, bi, bu, be, bo*.
- p. パ, ピ, フ, ペ, ポ, *pa, pi, pu, pe, po*.
- y, Deutsch. *j*; — Eng. *y* in *yard*; — Fr. *y*.
ヤ, ュ, イ, ヨ, *ya, yu, ye, yo*. Die Aussprache von ㅈ steht nicht fest, und schwankt zwischen *wi, yi, ii*, und *i*.
- r. Weiches gutturales *r*, gleich dem *r* im Englischen *part, art, r* des Standard-Alphabets. ラ, リ, ル, レ, ロ, *ra, ri, ru, re, ro*. Das Japanische *r* hat seinen Sitz hinten auf der Zunge, die beinahe nicht dabei in Bewegung kommt. Unser schnarrendes, dentales *r* kann ein Vollblut-Japaner aus *Yédo* nicht aussprechen.

Dies ist auch der Fall mit unserm *l*; auch dieser Laut ist dem Japanischen Organ ganz fremd¹⁾. Anstatt einen eigenen Buchstaben für das *l* anzunehmen, haben die Japaner, als sie Wörter aus Europäischen Sprachen in Japanische Schrift übertragen mussten, das fremde *l* von *r* nicht unterscheidend, für beide Laute ihr *r* gebraucht. Dadurch haben sie unsere Grammatiker in den Wahn gebracht, das Japanische *r* stehe zwischen *r* und *l* inne, was, wie sich jetzt zeigt, nicht der Fall ist.

Das gutturale *r* in Lautverbindungen wie レン, *ren*, リウ *riu*, リヤウ, *ryau* (*ryoo*), kommt bei Einigen dem lingualen *d* so nahe, dass es trotz aller Aufmerksamkeit zweifelhaft bleibt, ob *r* oder *d* gemeint sei. Man bemerkt dies besonders bei Wörtern, die aus dem Chinesischen herübergenommen sind, und die dort mit *l*, das im Japanischen *r* wird,

1) Das hat sich mir deutlich gezeigt beim Unterricht, welchen mehrere Japaner, unter meiner Aufsicht im Holländischen erhielten. Nachdem sie anfangs das *l* als gutturales *r* ausgesprochen, bedurfte es einer langen Übung, ehe sie einen Laut hervorbringen konnten, der einigermaßen dem *l* ähnlich war.

Auch SPALDING hat die Bemerkung gemacht, dass Vollblut-Japaner aus *Yédo*, mit welchen er in Berührung kam, seinen Namen unmöglich aussprechen konnten. „They cannot say *L*,” setzt er hinzu, „they call it *R*. The word *glove*, which they call *grove*, is too much for them.” — J. W. SPALDING, *The Japanese expedition*. Redfield 1855, S. 233.

anfangen, wie z. B. *den* statt *ren* (Chinesisch *liën*), *dyu* statt *ryu* (Chinesisch *lûng*, Drache), *dyoo-ri-nin* und *doo-sok* statt *ryoo-ri-nin* und *roo-sok* (Chinesisch *liáo-li-nin*, Koch, und *lä tšü*, Wachskerze).

Es verdient bemerkt zu werden, dass bei den Chinesen gerade das Umgekehrte stattfindet, und dass diese zwar das *l*, aber durchaus kein *r* aussprechen können.

w. das Deutsche, rein labiale *w*. ヲ, ウ, ヲ, *wa*, *wu*, *wo*.

9. VERDOPPLUNG VON CONSONANTEN DURCH ASSIMILATION.

Kommt der Buchstabe ヅ *tsü*, der meistens als tonloses *ts* ausgesprochen wird, in einem zusammengesetzten Wort vor ein *k*, *s*, *t* oder *p* zu stehen, dann geht er in der Aussprache, des Wohllauts wegen, in diese über, — er wird assimiliert. In dem neuesten Japanischen Wörterbuche (von 1871) wird dieses assimilierte ヅ mit ヅ bezeichnet.

Man schreibt	一	イ	箇	カ	<i>itsü-ka</i>	und spricht	<i>ikká</i>	(ein).
»	»	一	斤	キン	<i>itsü-kin</i>	»	»	<i>ikkín</i> (ein Pfund).
»	»	一	見	ケン	<i>itsü-ken</i>	»	»	<i>ikkén</i> (ein Blick).
»	»	一	國	コク	<i>itsü-kókü</i>	»	»	<i>ikkók</i> (ein ganzes Reich).
»	»	北	京	ホ	<i>Fótsü-kin</i>	»	»	<i>Fokkin</i> (Peking).
»	»	一	切	サイ	<i>itsü-sai</i>	»	»	<i>issái</i> (all).
»	»	一	所	ショ	<i>itsü-süyo</i>	»	»	<i>isšo</i> (derselbe Ort).
»	»	一	寸	スン	<i>itsü-sun</i>	»	»	<i>issun</i> (寸 Fusz).
»	»	合	戰	セン	<i>katsü-sen</i>	»	»	<i>kassen</i> (Gefecht).
»	»	一	錢	セン	<i>itsü-sen</i>	»	»	<i>issen</i> (ein Pfennig).
»	»	一	代	タイ	<i>itsü-tai</i>	»	»	<i>ittai</i> (eine ganze Lebenszeit).
»	»	以		モ	<i>mótsüte</i>	»	»	<i>mótte</i> (mit).
»	»	曾		カ	<i>kátsüte</i>	»	»	<i>kátte</i> (schon).
»	»	貴		タ	<i>tatsütoki</i>	»	»	<i>tattoki</i> (achtbar).
»	»	合	羽	ハ	<i>kátsü-pa</i>	»	»	<i>káppa</i> (Span. Capa).
»	»	日	本	ホン	<i>Nitsü-pon</i>	»	»	<i>Nippon</i> (Japan).

Auch das *ri* erleidet bisweilen vor *t* eine Assimilation; aus *ア リ タ* *arita* wird in der Aussprache *atta*, wofür man *ア ツ タ* schreibt.

Eine bestimmte Regel, wann und in welchen Fällen in rein Japanischen Wörtern das *ツ* seinen Werth behält, wie z. B. in *マ ツ マ イ* *Mätsü-máye*, *マ ツ ダ イ ラ* *Mätsü-daira*, also nicht assimiliert wird, ist unseres Wissens noch nicht aufgestellt. Gewiss ist, dass der Vocal des Buchstabens, der vor einem doppelten Consonanten steht, kurz ist, und dass die Consonant-Verdopplung besonders bei zusammengesetzten Wörtern Chinesischen Ursprungs angewendet wird, deren erste Silbe einen kurzen Vocal enthält, der in einigen Chinesischen Dialecten mit *t*, an dessen Stelle im Japanischen *ツ* tritt, gedämpft wird.

Nach diesem Princip drückt man in der Japanischen Schrift auch die doppelten Consonanten in Wörtern aus fremden Sprachen aus; einige setzen in diesem Fall das *ツ* aus der Mittellinie etwas rechts und schreiben *ツ* für »Ritter,“ *ツ* für »Schiff.“

10. TON ODER ACCENT UND LAUTMASZ.

Man unterscheidet im Japanischen tonlose und betonte Silben.

Zu den tonlosen Silben gehören besonders die auf *i* oder *u* ausgehenden, in welchen diese Laute beinahe nicht gehört werden, und zwar insonderheit am Ende der Wörter. So lautet z. B.

シタ, *sita* (unten) wie *sta*,

シメ, *sime* (lassen) wie *smé*,

シキ, *siki* (artig) wie *ski*,

マシ, *マス*, *マシタ*, *masi*, *masu*, *masita* wie *masi*, *mas*, *masta*,

タツ, *tatsu* (Drache) wie *táts*,

ヨム, *yomu* (lesen) wie *yóm*,

ナル, *naru* (sein) wie *nár*,

ツクリ, *tsukuri* (machen) wie *tskúri*, u. s. w.

Das *i* hat noch das Eigenthümliche, dass es als Auslaut geflüstert wird.

Da die tonlosen *i* und *u* im Japanischen nicht aufhören, einen wesentlichen Bestandtheil der Wörter auszumachen und zur Unterscheidung dieser nothwendig sind, so müssen sie auch in grammatischen Schriften ausgedrückt werden. Lautet auch *ミチ* (*mitsi*, Weg) und *ミツ* (*mitsu*, drei) wie *mits*, in unserer Schrift müssen wir, weil der Japaner es ebenfalls thut, beide Wörter unterscheiden und also *mitsi* und *mitsu*, oder, die schwachen Vocale als schwach

und tonlos bezeichnend, *mitsi* und *mitsü* schreiben. — Auch die von Einigen angenommene Schreibweise *mitsⁱ* und *mits^ü* entspricht diesem Zweck.

Der betonte Vocal wird entweder lang oder scharfkurz ausgesprochen. So ist z. B. das *a* lang in マツ, *mâtsü* (Fichte), scharfkurz in サケ, *sáke* (geistiges Getränke).

Der Consonant, der auf einen scharfkurzen Vocal folgt, wird in der Aussprache (nicht in der Schrift) häufig verdoppelt. So lautet z. B. ハナ, *fána* (Blume) wie *fánna*; アサ, *ása* (der Morgen) wie *ássá*; サケ, *sáke* (geistiges Getränke) wie *sákke*.

Während die Japanische Schrift, wie man sieht, es versäumt, die Quantität der Silben gehörig anzugeben, haben wir dieselbe sorgfältig ins Auge zu fassen, weil die Tonangabe oder Accentuation, wenn sie nämlich auf die Aussprache der Japaner gegründet ist, ein unentbehrliches Hülfsmittel darbietet, um zu einer richtigen Aussprache zu gelangen.

Von den Europäern war bis jetzt E. KAEMPFER der einzige, der auf den Accent der Japanischen Wörter Acht gehabt und denselben nach einem festen Princip angegeben hat. Man konnte aus seiner Schreibweise ersehen, dass タツ, Drache, und マツ, Fichte, ausgesprochen werden wie *táts* und *máts*, also mit langem *a*, ヤマ, ミナト und タチバナ wie *yámma*, *mináto* und *tatsbánná*. Spätere Reisende, die nach Japan kamen und Bücher darüber schrieben, haben seinem Beispiel entweder nicht folgen können oder nicht folgen wollen und dadurch ihre Leser über das Lautmasz oder den Rhythmus des Japanischen in Ungewissheit gelassen. Erst in neuester Zeit, seitdem Japaner nach Europa gekommen, haben unsere Sprachforscher Gelegenheit gehabt, Japanisch von Japanern sprechen zu hören und sich mit dem dieser Sprache eigenen Rhythmus bekannt zu machen. Diese Gelegenheit benutzend haben wir denn auch bereits die Lesung eines Japanischen Textes¹⁾ herausgeben können, mit einer fortlaufenden Tonangabe versehen. S. Addenda II.

Werfen wir noch einen flüchtigen Blick auf das zurück, was im Vorhergehenden über das Japanische Lautsystem, über Schrift und Aussprache, mitgetheilt worden, dann zeigt sich aufs deutlichste, dass das Japanische Lautsystem sehr unvollkommen ist. Es reicht selbst nicht hin, die Japanische Sprache so

1) *De Groote Studie (Ta Hio of Daigaku)*. Th. I. *De Chinesche tekst met eene tusschenregelige Japansche vertaling*. Th. II. *Lezing van den Japanschen tekst*, door J. HOFFMANN. Leiden, 1864

zu schreiben, wie sie gesprochen wird, geschweige denn, dass es auf fremde Sprachen anwendbar wäre. Alle Versuche der Japaner, um Holländisch, Französisch oder Englisch nach ihrem *Kana*-System zu schreiben, haben daher auch nichts anderes zu Wege bringen können, als — Karikaturen dieser Sprachen.

Ihrer mangelhaften Silbenschrift wegen stehen die Japaner nicht nur den Occidentalen, sondern auch andern Asiatischen Völkern nach, ja selbst ihren Nachbarn, dem Volke von Korea, das sich einer ursprünglichen, nicht aus dem Chinesischen entlehnten und einfachen Buchstabenschrift zu erfreuen hat. Nur bei den Chinesen ist der Uebelstand beim Schreiben fremder Wörter noch grösser.

Die verwickelte, oft zweideutige Schrift, womit das Japanische geschrieben wird, erzeugt für die, welche nicht damit herangewachsen sind, mehr Schwierigkeit, als das Studium der Sprache selbst. Zum Beweis kann die jetzt an die Reihe kommende Japanische Cursivschrift dienen.

11. DIE JAPANISCHE CURSIVSCHRIFT FIRA-GANA.

a. Das *Irová* in *Fira-gána*.

Das *Irová* in *Fira-gána*-Schrift, wie es auf den Schulen gelehrt und, in Verbindung mit Chinesischer Cursivschrift, allgemein gebraucht wird, besteht aus folgenden Zeichen, die durch Abkürzung aus den daneben stehenden Chinesischen Characteren entstanden sind.

以	い, I	和	わ, wa	宇	う, u	安	あ, a
呂	ろ, ro	加	か, ka	爲	わ, wi	左	さ, sa
波	は, fa (ha), va	與	よ, yo	乃	の, no	幾	き, ki
仁	に, ni	太	た, ta	於	お, o	由	ゆ, yu
保	ほ, fo (ho), vo	礼	れ, re	久	く, ku	女	め, me
反	へ, fe (he), ve	曾	そ, so	也	や, ya	美	み, mi
止	と, to	鬥	つ, tsu	末	ま, ma	之	し, si
知	ち, tsi	禰	ね, ne	計	け, ke	惠	え, e
利	り, ri	奈	な, na	不	ふ, fu	比	ひ, fi (hi), vi
奴	ぬ, nu	良	ら, ra	已	こ, ko	毛	も, mo
留	る, ru	武	ぶ, mu.	江	へ, ye	世	せ, se
遠	を, wo.	(人... n.)	天	て, te.	寸	す, su.	

b. Uebersicht der gebräuchlichsten *Fira-gána*-Buchstaben.

Beschränkte sich die *Fira-gána*-Schrift auf die angegebenen 47 oder 48 Zeichen, dann wäre sie, bei einiger Uebung im Schreiben mit dem Pinsel, nicht schwerer zu erlernen, als das *Káta-kána*. Aber die Sucht nach Verschiedenheit, Abwechslung und Zierlichkeit hat in dieser Schrift einen so übermäßigen Reichtum von Buchstaben-Zeichen erzeugt, dass, um *Fira-gána*-Texte lesen zu können, eine Uebersicht dieser Zeichen ein wesentliches Bedürfniss geworden ist.

Wir geben diese Uebersicht zugleich mit den Chinesischen Characteren, aus welchen jedes Zeichen entstanden ist.

UEBERSICHT DES JAPANISCHEN FIRA-GANA.

A. ア 安 ああ ああ ああ
阿 阿 ああ ああ

KA. カ 加 かか かか
可 可 可 可 可

I. イ 以 い い い い い い

KI. キ 幾 き き き
支 支 支
起 起 起 起 起
義 義 義 義 義

U. ャ 于 う
宇

KU. ク 久 く く く く
具 具 具 具 具

E. エ 惠 え え え
衛 衛

KE. ケ 計 け け け
化 化 化 化 化 化
希 希 希 希 希 希
遣 遣 遣 遣 遣

O. オ 於 お お お お お
向 向 お お

KO. コ 已 こ こ 了 了 了 了
古 古 古 古 古 古

SA. *佐 法 法 法
左 左 左 左
き き き き

TA. *太 太 太 太
多 多
堂 堂 堂 堂

SI. 志 志
之 之 之 之

TSI. *知 知 知 知
地 地 地 地

SU. *寸 寸 寸
須 須 須
須 須 須
春 春 春

TSU. *洲 洲 洲
門 門 門 門 [T. づ.]
徒 徒 徒
津 津 津

SE. *世 世 世 世
世 世
勢 勢 勢 勢

TE. *天 天 天 天
亭 亭 亭 亭

SO. *曾 曾 曾 曾
楚 楚

TO. *止 止 止 止
登 登 登 登

NA. 𠂇奈 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 南 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 𠂇
 那 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇

NI. 𠂇仁 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 尔 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 丹 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 耳 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇

NU. 𠂇奴 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 𠂇
 ... 𠂇 𠂇

NE. 𠂇称 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 禰 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 [𠂇
 子 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 年 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇

NO. 𠂇乃 𠂇乃 𠂇乃 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 野 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 農 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 能 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇

FA. 𠂇波 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 八 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 者 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 盤 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 𠂇𠂇

FI. 𠂇飛 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 比 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇

FU. 𠂇不 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 婦 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇

FE. 𠂇反(𠂇) 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 遍 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇

FO. 𠂇保 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇
 本 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇 𠂇𠂇

MA. ㄨ 末 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇
 万 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇
 滿 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇
 𠂇 𠂇

YA. ㄨ 也 𠂇 𠂇 𠂇
 屋 𠂇 𠂇

MI. ㄨ 三 𠂇 𠂇
 美 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇
 見 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇

YU. ㄨ 由 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇
 𠂇 𠂇 𠂇
 遊 𠂇

MU. ㄨ 武 𠂇 𠂇 𠂇
 無 𠂇
 舞 𠂇 𠂇

ME. ㄨ 女 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇
 𠂇
 免 𠂇 𠂇 𠂇

YE. ㄨ 江 江 江
 衣 元

MO. ㄨ 毛 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇
 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇 𠂇
 母 𠂇 𠂇

YO. ㄨ 與 与 𠂇 𠂇 𠂇
 𠂇 𠂇 𠂇

RA. ㄣ 良 ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ
 羅 ㄣ ㄣ
 樂 ㄣ ㄣ ㄣ

WA. ㄣ 和 ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ
 ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ
 王 ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ

RI. ㄣ 利 ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ
 ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ
 梨 ㄣ
 里 ㄣ ㄣ ㄣ

WI. # 為 ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ
 井 ㄣ ㄣ

RU. ㄣ 留 ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ
 累 ㄣ ㄣ ㄣ
 流 ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ
 類 ㄣ ㄣ ㄣ

RE. ㄣ 連 ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ
 禮 ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ
 礼 ㄣ ㄣ ㄣ ㄣ







RO. ㄣ 呂 ㄣ ㄣ
 路 ㄣ ㄣ





WO. ㄣ 遠 ㄣ 表 ㄣ ㄣ ㄣ
 越 ㄣ ㄣ ㄣ
 乎 ㄣ ㄣ ㄣ


Die hier aufgestellte Uebersicht von Japanischen Cursiv-Buchstaben, die wir unterm Lesen Japanischer Bücher und Handschriften zusammengetragen, verdient ihrer Genauigkeit wegen Beachtung. Da uns daran gelegen war, dass sie der Kritik sachverständiger Japaner selbst unterworfen werde, haben wir, vor etlichen Jahren, einige Probefolgen davon einem verehrten Freunde ¹⁾, nach Japan geschickt, auf dessen Ersuchen sich Herr MATSUKI mit der Durchsicht und Berichtigung einer der Proben zu befassen die Güte hatte. Nachdem wir die Probe zurückerhalten, wurden wir in Stand gesetzt, unsere Uebersicht einer sorgfältigen Revision zu unterwerfen, und wenn wir derselben jetzt hier eine Stelle eingeräumt haben, so geschah es in der Ueberzeugung, dass sie einen zuverlässigen Führer bei *Fira-gána*-Texten abgeben könne.

Um sich diese Schrift geläufig zu machen, muss man den Chinesischen Character zu Grunde legen und die davon hergeleiteten, allmählig immer mehr skizzenartig werdenden *Fira-gána*-Formen mit dem Pinsel schreiben lernen. Auf diesem practischen Wege wird man am ehesten mit dieser Schrift so vertraut werden, dass man einen damit geschriebenen Text, vorausgesetzt dass der Druck nicht allzu undeutlich ist, ohne Anstos lesen kann.

In der *Fira-gána*-Schrift werden die Buchstaben eines Wortes mehr oder weniger sichtbar mit einander verknüpft. Die Weise, wie dies geschieht, wird man am Besten durch das Nachschreiben Japanischer Texte ²⁾ lernen, wobei man zugleich erfahren wird, dass gewisse Eigenheiten in der Weise der Verknüpfung nur eine natürliche Folge einer gewandten Pinselführung sind.

Die Punkte (°) und das Zeichen °, womit im *Káta-kána* die Verwandlung der reinen Laute in trübe angedeutet wird, werden auch im *Fira-gána* gebraucht, z. B.  ga,  gu,  dzi,  dzu,  ba,  bu u. s. w.

Der Punkt, der im *Káta-kána* unter einen Buchstaben gesetzt, dessen Wiederholung bezeichnet, fließt im *Fira-gána* mit diesem Buchstaben in Einen Zug zusammen. Gegenüber  kiki und  tada, stehn die *Fira-gána*-Formen  und .

Die Wiederholung von zwei oder drei Silben wird mit  angedeutet.

1) W. J. C. Ritter HUYSSSEN VAN KATTENDYKE, i. J. 1857, 1858 und 1859, Commandeur des Marine-Detachements in Japan.

2) Die von uns herausgegebenen *Japansche Traktaten met Nederland, Rusland, Engeland, de Vereenigde Staten en Frankrijk in 1862 te Yédo gestoten*. Fac-simile van den Japanschen tekst. 's Gravenhage, MARTINUS NIJHOFF. 1862. — können zur Probe solcher Texte dienen.

Als stenographische Abkürzungen merke man sich

ㇰ, ㇱ statt 事^{コト} *koto* (Sache).
 と » ㇰ, ㇱ *koto*.
 ど, ど » ㇰ *goto*.

ㇰ, ㇱ statt 自^{ヨリ} *yori*.
 ㇰ, ㇱ » 共^{トモ} *tomo*.
 ㇰ » 也^{ナリ} *nari*.

12. SCHRIFT- ODER BÜCHERSPRACHE.

Die Bücher der Japaner sind entweder in Chinesischer oder in Japanischer Sprache geschrieben.

A. Ausschliesslich Chinesisch sind wissenschaftliche Werke, für Gelehrte bestimmt, die sich der Chinesischen Schriftsprache bedienen, wie dies unsere Gelehrten ehemals mit dem Lateinischen gethan. Zu dieser Klasse von Büchern gehören unter andern die bereits genannte älteste Chronik von Japan (*Yamátobumi* oder *Nippon-ki*), worin die rein Japanischen Wörter, wie z. B. die Personen- und Ortsnamen mit Chinesischen Characteren phonetisch ausgedrückt sind, die Japanische Encyclopädie *Wa-Kan san-sai dzu-e*, die Chronik *Wa-Kan nen-kei*, der Japanische Staats-Kalender u. s. w., während es noch immer zum guten Ton gehört, Bücher, die für das grözere Publicum bestimmt und in Japanischer Sprache geschrieben sind, wenigstens mit einer Chinesischen Vorrede zu versehen.

Zu den rein Chinesischen Texten müssen auch die Chinesischen Uebersetzungen ursprünglich im Sanscrit geschriebener Buddhistischer Werke gerechnet werden, welche Uebersetzungen, meist aus China eingeführt, von den Japanischen Bonzen nach einem besondern Chinesischen Dialect hergelesen werden.

Dass ein Chinesischer Text von Japanischen Gelehrten auch nach der Chinesischen Aussprache (*koyé*) gelesen werden kann, versteht sich von selbst, denn sie lernen mit dem Chinesischen Character auch dessen Aussprache, und zwar nach bestimmten Dialecten, kennen; ob aber ganze Sätze, wenn sie nach der Aussprache der Characteren laut gelesen werden, für Zuhörer verständlich seien, das haben wir stets bezweifelt und dürfen es jetzt, auf die Versicherung eines Japanischen Gelehrten hin ¹⁾, selbst ausdrücklich verneinen. Der Chinesische Text mit seinen ideographischen Zeichen ist da, um seinem Inhalte nach verstanden zu werden, und in diesem Verstehen ist für den Japaner das Uebersetzen in seine Muttersprache mitbegriffen. Das Verstehen und Uebersetzen eines Chinesischen

1) Herr TSUDA SIN-ITSI-ROO.

Texts wird daher mit Recht seine Lesung (*Yomi*) oder *Wa-kun* (和訓), die Lesung im Japanischen genannt.

Was die Chinesischen Dialecte betrifft, von welchen hier beiläufig gesprochen worden, so ist Folgendes zu bemerken.

In Japan hat man für die Aussprache der Chinesischen Schriftsprache drei Dialecte angenommen, welche nach den Chinesischen Dynastien 漢 *Hán*, 吳 *U* und 唐 *T'áng* (nach Japanischer Aussprache *Kan*, *Go* und *Too*) *Kan-won* (漢音), *Go-won* (吳音) und *Too-in* (唐音) oder *Kara-koto*, d. h. Dialect von *Hán*, *U* und von *T'áng* genannt werden.

Die Dynastie *Hán*, die ihren Sitz im Lande *Ho-nan-fu*, also an den Ufern des *Hoang-ho* hatte, blühte von 202 vor Chr. bis 220 nach Chr. Die Dynastie *U*, am *Yang-tse-kian*, da wo gegenwärtig *Nan-king* liegt, gegründet, dauerte von 222 bis 280. Die Herrschaft der Dynastie *T'áng* umfasste den Zeitraum von 618 bis 906.

Nimmt man mit den Japanern an, dass die genannten Dialecte keine neben einander bestehenden örtlichen Dialecte, sondern Veränderungen gewesen, die die Chinesische Sprache selbst im Laufe von Jahrhunderten erlitten hat, dann würde die Einführung und gleichzeitige Fortdauer dieser Dialecte in Japan, wofern sie schriftlich auch gehörig fixirt wären, für die Kenntniss des alt-Chinesischen nicht ohne Bedeutung sein. Da es aber mit der mangelhaften Japanischen *Kána*-Schrift unmöglich ist, irgend einen Chinesischen Text genau auszudrücken, so verlieren auch die nach Japan verirrten Dialecte allen geschichtlichen Werth, und wir beschränken uns darum auf die Frage nach ihrer Einführung in Japan und nach dem Gebrauch, der davon gemacht wird.

Ueber den ersten Punkt verbreiten die uns zu Dienste stehenden Japanischen Werke kein hinreichendes Licht. Als erster Lehrer im *Kan-won* wird zwar 表信公 *Piao Sin-kung*, ein Gelehrter aus dem Lande *Hán*, genannt, mit dem Zusatz, dass er nach *Fakáta* in das Land *Tsikuzen* gekommen, aber die Zeit, wann dies geschehen, wird nicht angegeben. Dasselbe ist auch der Fall mit der Einführung des *Go-won*, die 金禮信 *Kin Lì-sín* und einem andern Bonzen aus dem Lande *U* zugeschrieben wird. Da beide sich auf der Insel *Tsusima* niedergelassen hatten, wurde das *Go-won*, worin sie Unterricht gaben, anfänglich auch *Tsusima-won* (對馬音) oder die *Tsusimasche* Aussprache genannt ¹⁾.

1) Die Japanische Encyclopädie XV, S. 33 verso. — *Fak-but-zen* unter *Kan-won* und *Go-won*.

Was den zweiten Punkt betrifft, so kann man für gewiss annehmen, dass das *Go-won* der Dialect war, nach welchem die Bonzen die aus China eingeführten Buddhistischen Schriften lasen, und dass dieser jetzt noch bei ihnen, einige Ausnahmen abgerechnet, im Schwang ist, während das *Kan-won*, dessen Gebrauch in einem schon i. J. 792 erlassenen Edicte des *Mikado* bei der Erlernung der Chinesischen Sprache vorgeschrieben worden 1), sich auf dem Gebiete der Wissenschaft geltend machte und die ganze profane Literatur durchdrang. S. Addenda III.

In den Chinesisch-Japanischen Wörterbüchern findet man die Aussprache jedes Characters nach beiden Dialecten angegeben und zwar zuerst nach dem *Kan-won*, dann nach dem *Go-won*. In den Beispielen 音^{イン} oder 音^{イン} und 明^{メイ} oder

明^{メイ} stehn ^{イン} und ^{メイ} als *Kan-won*, ^{オン} und ^{メイ} als *Go-won*.

Der Dialect von *T'áng* (*Too-in*), so wie er mittels der *Kana*-Schrift fixirt ist, kommt der allgemeinen Chinesischen Amtssprache (*Kwan-hoa*), näher, als die beiden andern Dialecte, ist aber ebensowenig wie diese für Chinesen verständlich. Man findet diesen Dialect meistens in Werken über China zur Umschreibung von Ortsnamen angewandt, und auch der Mönchsorden der sogenannten »Fünf Berge oder Klöster'' (*五山 Go-san*) zu *Miyako* soll sich desselben bedienen.

Wir beschlieszen diese Bemerkungen über die drei Dialecte mit der Mittheilung des Beispiels, an welchem in der *Jap. Encycl.* ihr Unterschied anschaulich gemacht wird.

<i>Wa-kun.</i>	<i>Too-in.</i>		<i>Kan-won & Go-won.</i>		<i>Wa-kun.</i>	<i>Too-in.</i>	○	<i>Kan-won.</i>	<i>Go-won.</i>
マタ	エウウ	又 云 拗 字 猶 子 孫	エウ		タト	キヤ	假 令 二 音 如 兄 弟	カ	ケ
イハク	イユン		ウン		ヘハ	リン		レイ	リヤウ
ヒミキ	ハアウ		ヨウ		フタツノ	ルウ		ジ	ニ
シハ	ツウ		ジ		コエハ	イン		イン	オン
ゴトシ	エウ		イウ		ゴトク	ジユイ		ジョ	ニョキヤウ
コ	ツウ	シ		アニ	ヒオン	ケイ	タイ		
モノ	ラン	ソン		ヲトノ	テイ	テイ	タイ		

Japanische Uebersetzung: *Tatove va Fláts no koö va ani otóto no gotóku. Mata iwáku, fibiki no si va ko mago no gotosi*, d. h. die beiden Dialecte sind, beispielsweise gesprochen, wie Brüder. Auch heiszt es: die Assonanzen sind wie Kinder und Kindeskind.

1) *Wa-nen kei* oder *Geschichtstabellen von Japan*, aus dem Originale übersetzt von J. HOFFMANN.

Chinesischer Text mit Japanischer Uebersetzung.

Es giebt in Chinesischer Sprache geschriebene Bücher, die neben dem Chinesischen Text eine fortlaufende vollständige Uebersetzung im Japanischen enthalten.

Auch giebt es deren, wo die Japanische Uebersetzung unvollständig ist, indem nur hier und da einzelne Worte und Wortfragmente angegeben sind. In diesem Fall findet man entweder allein die Hauptbegriffe übersetzt, oder von den Japanischen Worten, die in Blanco gelassen sind, nur die Declinations-Endungen angegeben. Man setzt hier voraus, dass der Japanische Leser die Bedeutung des Chinesischen Characters und damit auch das diesem entsprechende Wort seiner Muttersprache kenne, oder dass er, im entgegengesetzten Falle, seine Zuflucht zu einem Chinesisch-Japanischen Wörterbuche nehme, um alles das zu ergänzen, was in der Uebersetzung fehlt.

Wäre nun die Wortfügung (Construction) in beiden Sprachen dieselbe, dann könnte man einfach neben jeden Chinesischen Character seine Bedeutung mit einem Japanischen Worte setzen und das Japanische in derselben Ordnung weglesen wie das Chinesische. Aber es giebt Einen Punkt, worin beide Sprachen in Bezug auf die Construction von einander abweichen: das Chinesische Zeitwort hat nämlich sein Object (*complément, régime*), sei es ein bloßes Substantiv oder ein objectiver selbständiger Satz, hinter sich, das Japanische Zeitwort dagegen hat es vor sich. Nach der Chinesischen Wortfügung würde man demnach, um ein Beispiel zu geben, sagen müssen: »Er liest ein Buch; er wünscht nach Hause zu gehen;« nach Japanischer Weise dagegen: »Er ein Buch liest; er nach Hause zu gehen wünscht.«

Beim Vorlesen der Japanischen Uebersetzung eines Chinesischen Satzes wird also eine Versetzung, eine Inversion der Japanischen Worte nothwendig, so oft der genannte Fall stattfindet. Diese Versetzung wird zur Linken des Chinesischen Texts — seine rechte Seite nimmt die Japanische Uebersetzung ein — mit Zahlen oder diesen entsprechenden Zeichen angedeutet. Man nennt diese Versetzung der Worte 逆ケ讀^トス^ル *Geki-tókü-suru*, d. h. (der Ordnung) zuwider lesen, oder auch *Kayéri*, Rückgang, und die Versetzungszeichen *Kayéri-ten* oder Rückgangszeichen.

Diese Zeichen sind

1) der Haken \vee , der die Versetzung von zwei auf einander folgenden Wörtern bezeich-

net, wie \vee ^モ以^テ ²是^レ ¹ *motte korewo = korewo motte* (dadurch);

- 2) die Chinesischen Ziffern -, =, ≡ (1, 2, 3), wenn die Uebersetzung eines Characters um zwei oder mehr Charactere verschoben wird;
- 3) die Zeichen 上, 中, 下 (oben, mitten, unten), wenn Theile eines Satzes, die bereits mit Ziffern bezeichnet sind, versetzt werden müssen;
- 4) die cyclischen Zeichen 甲, 乙, 丙 für eine fernere Versetzung.

Die angeführten Ziffern und Zeichen können auch in Verbindung mit dem einfachen Versetzungszeichen vorkommen, wie: 二, 三, 四; 上, 中, 下; 甲, 乙, 丙.

Eine practische Anleitung zum Gebrauch dieser Zeichen findet man in unserer Ausgabe der »Höheren Wissenschaft« (Ta-hiö), woraus hier einige Zeilen als Probe des Chinesischen Texts sowohl mit einer vollständigen, als mit einer theilweisen Japanischen Uebersetzung folgen.

CHINESISCHER TEXT.

1. Mit vollständiger Japanischer Uebersetzung.

安	定	在	○	大
而	而	止	大	一
后	后	於	學	之
能	能	至	道	在
慮	能	善	在	明
慮	靜	知	明	明
而	靜	止	德	德
后	而	而	在	在
能	后	后	親	親
得	能	有	民	民
	安	定		

2. Mit theilweiser Japanischer Uebersetzung.

安	定	在	○	大
而	而	止	大	一
后	后	於	學	之
能	能	至	道	在
慮	能	善	在	明
慮	靜	知	明	明
而	靜	止	德	德
后	而	而	在	在
能	后	后	親	親
得	能	有	民	民
	安	定		

Lesung der Japanischen Uebersetzung:

Dai-Gakü no mitsi vá méi tóktü wo akiráká ni súrtü ni ári; tami wo aráta ni súrtü ni ári; si-sen ni todomártü ni ári.

Todomárükoto wo sítte, síkáusité notsi sadamárükoto ári. Sadamátte, síkáusité notsi yókü sidzúká nári. Sidzúká ni sité, síkáusité notsi yókü yástisi. Yástü-sité, síkáusité notsi yókü ómönbakártü. Omönbakátte, síkáusité notsi yókü u¹⁾.

Ist der Chinesische Text, so wie hier, in vollständig geschriebener Standardform, dann wird zur interliniären Japanischen Uebersetzung das *Káta-kána* gebraucht, während das *Fira-gána* mit Chinesischer Cursivschrift verbunden wird.

B. Bücher, in Japanischer Sprache geschrieben.

In diesen bildet die Landesschrift, sei es *Fira-gána* oder *Káta-kána*, die Kette, in welche eine kleinere oder grözere Anzahl Chinesischer Charactere eingefügt ist. Die Chinesischen Charactere stellen in diesem Stil Begriffe vor, an deren Stelle der Leser, wofern die Bedeutung des Chinesischen Characters nicht bereits in Japanischer Schrift daneben steht, selbst die Japanischen Worte setzt und die er mit den Declinationsformen verbindet, welche der Verfasser auf den Chinesischen Character hat folgen lassen. Auch hier ist das *Káta-kána* mit der Chinesischen Standardschrift und das *Fira-gána* mit der Chinesischen Cursivschrift vereinigt. In diesem Stil ist die ganze eigentlich Japanische Literatur abgefasst. Ein Japanischer Text ohne Einmischung Chinesischer Begriffszeichen ist uns, Briefe von Frauen ausgenommen, noch nie zu vorgekommen.

Zur näheren Erklärung des Obigen lassen wir einige in diesem Stil geschriebene Zeilen folgen.

In der einen Probe findet man von jedem Japanischen Character die Japanische Uebersetzung daneben geschrieben, in der andern weggelassen; letzteres findet hauptsächlich in amtlichen Schriften statt.

<p>期限 ヨリ開 ベシ</p>	<p>キケン アク</p>	<p>外次 ニ載 スル 場所 ヲ左 ノ</p>	<p>ホカツギ ノ パン シヨ サ</p>	<p>1. ○長崎 オヨビ 箱館 ノ港 ノ</p>	<p>ナカサキ ハコダテ ミナト</p>	<p>期限 ヨリ開 ベシ</p>	<p>外次 ニ載 スル 場所 ヲ左 ノ</p>	<p>2. ○長崎 オヨビ 箱館 ノ港 ノ</p>
--------------------------	-------------------	---	---------------------------------------	---	------------------------------	--------------------------	---	---

1) D. h. wörtlich: Der Weg des Groszen Studiums besteht darin, dass man (in sich selbst) die leuchtende Tugend leuchten lässt; er besteht darin, dass man das Volk erneuert; er besteht darin, dass man sich an das Vollkommenste hält.

Lesung des Japanischen Texts.

Nagasáki oyóbi Hakodate no mináto no foká, tsugini nósuru ba-síyo wo sa no ki-gen yori ákúbesi ¹⁾).

Der häufige Gebrauch, welcher in dieser Schreibart von Chinesischen Begriffszeichen gemacht wird, hat zur Folge, dass selbst die geringeren Stände damit mehr oder weniger bekannt werden, und dass sie, eine Kenntniss, welche eine gute Erziehung verráth, hochachtend, ebenfalls häufig davon Gebrauch machen. Wir haben schriftliche Mittheilungen von Japanischen Handwerkern, welche, nach dem herrschenden Briefstil geschrieben, mehr Chinesische Charactere, als Japanische Buchstaben enthalten.

Es versteht sich von selbst, dass man, um Texte, in diesem Stil geschrieben, zu verstehen, vor allen Dingen mit der Japanischen Sprache bekannt sein muss, weil der logische Zusammenhang der Satztheile und der mit Chinesischen Characteren angedeuteten Begriffe, mit Japanischen Buchstaben, folglich im Japanischen, ausgedrückt ist.

C. Stil.

Wie jede lebende Sprache hat auch die Japanische im Laufe der Zeit manche Veränderung erlitten und eine stufenweise Entwicklung gehabt, welche sich in einer mehr als tausendjährigen Literatur abspiegelt. Es ist hier nicht am Orte, uns auf diese Veränderungen einzulassen oder dieselben an Beispielen aus verschiedenen Zeiträumen zu zeigen. Wir wollen allein auf den Unterschied aufmerksam machen, welcher zwischen der alten und der neuen Japanischen Schrift- und Bücher-Sprache besteht.

a. Alt-Japanisch.

Die alte Sprache, *Fürú-koto*, ist ein mit nichts Fremdem vermischtes Idiom, das sich im entlegenen *Nippon* frei und selbständig entwickelt hat. Ursprünglich die Sprache der 660 vor Chr. in *Yamáto* gegründeten uralten Mikado-Dynastie, und daher auch *Yamáto-kotobá* oder Sprache von *Yamáto* genannt, hat dieses Idiom mit der politischen, intellectuellen und geistlichen Macht dieser Dynastie die Herrschaft über andere Dialecte dieses Reiches bekommen und war Jahrhunderte

Weisz man sich in das Vollkommenste zu fügen, so ist folglich Beharrlichkeit (des Strebens) da; ist Beharrlichkeit (des Strebens) da, dann ist man folglich ruhig. Ist man ruhig, dann ist man folglich wohlgemuth. Ist einem wohl zu Muthe, dann wird man folglich wohl überlegen. Ueberlegt man (wohl), dann wird man folglich (seinen Zweck) wohl erreichen.

1) D. h. Auszer den Häfen von Nagasaki und Hakodate wird man die hierunten genannten Plätze zu folgenden Zeiten öffnen. — Art. 2 des Niederländisch-Japanischen Tractats vom 18 Aug. 1858.

lang die allgemeine Schriftsprache, die bald mit Chinesischer, bald mit Japanischer Schrift geschrieben wurde. Als aber endlich die Macht dieser Dynastie ins Sinken gerieth und ihren unmittelbaren Einfluss auf die Regierung des Landes verlor, fiel auch dieser alten Sprache dasselbe Loos zu Theil; sie wurde von einem neuen Idiom überflügelt und aus dem politischen Leben verdrängt, erlosch aber keineswegs in dem Munde des Volkes. Als Trägerin einer ausgebreiteten Literatur und besonders durch die Macht der Poesie und der alten Religion hat diese Sprache sich behauptet und steht noch jetzt in Ansehen, weil die auf ihr beruhende Literatur, als das Abbild der uralten Cultur und als ein Zeuge einer in den Augen des Volkes glorreichen Vergangenheit, noch ihre Verehrer findet, und der alte *Kami*-Dienst, der unterm Volke noch fortlebt, in dieser Sprache wurzelt.

Vom grammatischen Standpunkt aus betrachtet, ist das *Yamato-kotobá* der Spiegel, in welchem sich das Wesen der Japanischen Sprache und ihr organischer Bau am deutlichsten darstellt; zudem verbreitet es über die grammatischen Formen auch des jetzt herrschenden neuen Idioms ein helles Licht.

Wer sich demnach beim Studium der Japanischen Sprache nicht mit der mechanischen Erlernung grammatischer Formen begnügen, sondern in die Kenntniss ihres Ursprungs und Wesens eindringen will, wird bei der etymologischen und grammatischen Behandlung dieser Sprache das *Yamato-kotobá* zu Grunde legen müssen, nach dem Muster der Japaner selbst, welche sich, um auf wissenschaftliche Bildung Anspruch machen zu können, ebenfalls auf das Studium ihrer alten Sprache legen und die alten Dichter und Schriftsteller lesen, auch wohl deren Dichtart nachahmen.

Die Japanische Literatur ist reich an Werken im *Fürú-koto*, aber auch nicht weniger an literarischen Hilfsmitteln, besonders Wörterbüchern, worin, mit Angabe der Quellen, die alte oder rein Japanische Sprache erläutert wird. Die bedeutendsten Quellen sind die Werke über Mythologie und Geschichte, wovon die ältesten, die den Namen, »die drei Urkunden" (三ヶ部本書 *San-bu fon-süyo*) führen, folgende sind:

1. Die im Auftrag des Mikado SUI-KO, von SÝAU-TOK DAI-SI und *Sogano MUMAKONO SUKUNE*, bearbeitete »Ursprüngliche Erzählung der alten Begebenheiten von Ehemals, 先代々舊ク事本紀 *Sen-dai ku-zi fon-ki* in 10 Theilen, mit den Götterdynastien anfangend und sich bis 620 (das 29^{ste} Jahr des genannten Mikado) erstreckend.

2. Das »Buch des Alterthums, *Fürú-koto-bumi* oder 古^コ事^ジ記^キ *Ko-zi-ki*," von *Oho-ason* YASU-MARO verfasst und 711 oder 712 dem Mikado GEN-MEI gewidmet, in 3 Theilen. Es fängt mit den mythischen Zeiten an und geht bis 597 (das 5te Jahr des Mikado SUI-KO).

3. Das »Japanische Buch, *Yamáto-bumi* oder 日^ニ本^ホ書^{シヨ}紀^キ *Nippon síyo-ki*" von TONERI NO SIN-WOO und *Oho-ason* YASU-MARO i. J. 720 vollendet, in 20 Theilen, mit der Schöpfung anfangend und mit dem Jahre 697¹⁾ endigend.

Diese Werke, vor der Einführung der Japanischen *Káta-kána*-Schrift zu Stand gekommen, sind, wie die in unserm Besitz befindlichen Exemplare zeigen, durchgängig mit Chinesischer Schrift, theils ideographisch, theils phonetisch, geschrieben; zur Seite derselben findet man die Lesung im Japanischen mit *Káta-kána* ausgedrückt, was aber eine Zugabe von späterer Zeit ist. Zur Probe lassen wir hier die ersten Zeilen des *Ko-zi-ki* (古^コ事^ジ記^キ) folgen.

而 ^テ	者 ^ハ	日 ^{ビノ}	日 ^{ビノ}	神 ^{カミ}	名 ^{ミナ}	於 ^タ	天 ^{アメ}
隱 ^{ニミヲ}	並 ^{ミナ}	神 ^{カミ}	神 ^{カミ}	次 ^{ツギニ}	天 ^{アメ}	高 ^{タカ}	地 ^{ツチノ}
身 ^{カクシタマヒキ}	獨 ^{ヒトリ}	此 ^{コノ}	次 ^{ツギニ}	高 ^{タカ}	之 ^ノ	天 ^ノ	初 ^{ハジメ}
也 [。]	神 ^{ガミ}	三 ^ミ	神 ^{カミ}	御 ^ミ	御 ^ミ	原 ^{ハラ}	發 ^メ
	成 ^{ナリ}	柱 ^{ハシラノ}	産 ^ム	産 ^ム	中 ^{ナカ}	成 ^{ナリマゼンカミ}	之 ^ノ
	坐 ^{マシ}	神 ^{カミ}	巢 ^ス	巢 ^ス	主 ^{ヌシ}	神 ^{カミ}	時 ^{トキ}

Lesung: *Ame tsutsi no fazimé no toki taka-ma no fara ni nárimáseru kami no mi-na vá Ame no mi naka-nusi no kami, tsugi ni Taka-mi-musúbi no kami, tsugini Kami-musúbi no kami, — Kono mi fásira no kami vá mina fitóri gami nárimásité, mi-mi wo kákusi-tamáviki.*

Uebersetzung: Die drei Götter: *Ame no mi-naka-nusi no kami*, *Taka-mi-musúbi no kami*, und *Kami-musúbi no kami*, die zur Zeit der Entstehung des Himmels und der Erde im hohen Himmelsraum bestanden, waren einsame Götter und hielten sich selbst im Verborgenen.

1) Dieses Werkes habe ich mich vielfach bei der Ausarbeitung einer historischen Abhandlung bedient, welche i. J. 1839 in VON SIEBOLD'S „*Nippon-Archiv*“ unter dem Titel: *Japan's Bezüge mit der Koreischen Halbinsel und mit China. Nach Japanischen Quellen bearbeitet* — erschienen ist.

Man sollte erwarten, der Stil, worin diese alten Jahrbücher geschrieben sind, werde sich durch ungekünstelte Einfachheit kennzeichnen; jedoch ist das Gegentheil der Fall. Die älteste geschichtliche Prosa Japans geht am Gängelbände höfischer Sitten; sie ist geschwätzig und weitschweifig, und wer von der göttlichen Verehrung, welche die Verfasser gegen den Fürsten und sein Haus an den Tag legen, nicht ebenso durchdrungen ist, wie sie, entdeckt nur allzu bald hinter dem Schwall von Höflichkeitsformen — Geistesarmuth.

Als Quellen für die Kenntniss des *Fürú-koto* kommen ferner in Betracht die topographischen, naturhistorischen und geschichtlichen Beschreibungen (風土記 *Fuu-to-ki*) von Japan, bereits i. J. 713 gesammelt; die in drei verschiedenen Zeiträumen redigirten Gesetze und Vorschriften (三代格式 *San-dai kaku-siki*) von 820, 869 und 907; geschichtliche Erzählungen und Romane (物語 *Mono-gatari*); — Sammlungen lyrischer Gedichte (歌 *uta*), wie die der zehntausend Blätter; epische Gedichte und melodramatische Stücke, 舞 *Mai*, oder *mai*) u. s. w.

Als litterarische Hilfsmittel zur Erläuterung des *Fürú-koto* verdienen Erwähnung:

和名鈔 *Wa-mei-seo*, oder Erklärung der Japanischen Namen, gesammelt von MINA-MOTONO SITAGAVU (源順), einem berühmten Dichter, gestorben i. J. 986; in 20 Theilen. Es giebt Ausgaben von 1617, 1667 und 1851.

古言梯 *Fürú koto no bási*, oder »Leiter zur alten Sprache.“ 1765.

雅言集覽 *Ga-gen sÿu-ran* oder *Miyávi-koto-atsümé*, »Uebersicht der correcten Sprache“ von ISI-GAVA GA-BAU. 1812.

雅言假字格 *Ga-gen ka-zi kákú*, »Standard der correcten Sprache“ in *Kána*-Schrift, von ITSU-OKA TAKE-FIKO. 1814.

倭訓栞 *Wa-gun no siwori*, oder »Führer in der Japanischen Sprache,“ von TANI-GAVA SI SEI. 1830.

b. Neu-Japanisch.

Dem *Fürú-koto* gegenüber steht das Neu-Japanische, wie es seit dem sechzehnten Jahrhundert gäng und gebe ist, für dessen neuesten Typus der Stil angesehen werden kann, worin die diplomatischen Schriften unserer Zeit, namentlich die im 1855 mit den Mächten des Occidents geschlossenen Tractate 1) abgefasst sind.

Das unterscheidende Kennzeichen dieses Stils liegt nicht in der Orthographie — denn diese hat, wenn man die mehr als tausendjährige Literatur dieses Volkes in Anmerkung nimmt, nur unbedeutende Veränderungen erlitten — sondern in dem analytischen Character, wodurch dieser Stil einen Gegensatz zu dem antik-synthetischen Japanischen bildet, und insonderheit in der starken Vermischung mit Chinesischen oder eigentlich japanisirten Chinesischen Wörtern, welche zwar vom Japanischen Element beherrscht werden, aber darin eine so grosze Rolle spielen, dass dieser Stil nicht mit Unrecht der Chinesisch-Japanische genannt wird.

1) S. S. 29. Anm. 2.

Dieser Stil, welcher sich, nach der Schätzung der Japaner, durch seine Würde und bündige Kürze vor der eigentlichen Volkssprache auszeichnet, ist beinahe ausschliessliches Eigenthum der gebildeten Stände und bildet, bald mehr bald weniger mit dem fremden Elemente vermischt, die Büchersprache, ist als solche auch in die niedern Volksklassen hindurchgedrungen und hat selbst auf die gebildete Umgangssprache und auf den Briefstil Einfluss gehabt.

Es versteht sich von selbst, dass bei unserer Behandlung der Japanischen Sprache dieser Stil in den Vordergrund tritt, und wenn wir dabei zugleich auf das Alte zurücksehen, so geschieht es nur in der Absicht, das Neue in grammatischer Hinsicht gehörig zu beleuchten.

13. GESPROCHENE SPRACHE. — DIALECTE UND ALLGEMEINE UMGANGSSPRACHE.

Beinahe jede Provinz des Japanischen Reiches hat ihren eigenen Dialect, und der Unterschied der Dialecte nimmt in dem Masse zu, wie die Provinzen weiter von einander entfernt sind.

Es ist eine, durch die Aussage mehrerer Japaner, welche wir darüber befragt haben, bestätigte Thatsache, dass die Eingebornen des südlichen Theils von Japan und die der nördlichen Gegenden einander in ihren Dialecten nicht verstehen. Der Kaufmann oder Beamte, der aus *Yédo* nach *Nagasaki* kommt, versteht den Dialect, der dort von den Eingebornen gesprochen wird, ebensowenig, als umgekehrt ein Eingeborner von *Nagasaki* die Sprache des gemeinen Mannes in *Yédo*.

Es ist mit den Dialecten in Japan ebenso wie mit der Menge Dialecte, welche z. B. in Deutschland neben einander bestehen. Aber ebenso wie hier inmitten dieser vielen Dialecte eine allgemeine gebildete Schrift- und Umgangssprache, — das Hochdeutsche — die Herrschaft davongetragen hat, so hat sich auch in Japan (anstatt des alten *Yamato-kotobá*) eine allgemeine gebildete Umgangssprache Eingang zu verschaffen gewusst. Es ist die Umgangssprache, die gegenwärtig in *Miyáko* und, mit geringen Abweichungen, auch in *Yédo*, hier aber nur von den gebildeten Ständen gesprochen wird ¹⁾.

1) Als Beweis für das Obengesagte theilen wir die eigenen Worte von OHOKAWA KITAROO mit, wie wir dieselben aus seinem Munde aufgezeichnet: „*Miyáko no stó bu-men wo yomi-más toori ní hanasi-mas; káru-ngayúeni yorósik' kotowa bakári gozárimas. Eddo no kotoba wa, ki-nin wa yorósiki kotoba nite hanasi-másu,*“ d. h. Die von Miyako sprechen so, wie man ein Buch liest, und haben daher nur gute Sprache. Was die Sprache von Yédo betrifft, so spricht nur der gebildete Mann gute Sprache.

Da der Einfluss von *Yédo* sich bis in die entlegensten Theile des Reiches erstreckt und der Unterricht in den Schulen überall in dieser Sprache gegeben wird, so bedient sich ihrer auch jeder Wohlerzogene in den Provinzen im Umgang mit anständigen Leuten, den localen Dialect den geringeren Volksklassen überlassend. Es ist für Fremde, die sich entweder zu *Kanágava* oder zu *Nagasaki* einige Kenntniss der Umgangssprache verschaffen wollen, nicht gleichgültig, bei wem sie in die Lehre gehen. Nehmen sie zu ihrem Sprachlehrer einen Bedienten von der Strasse weg, dann verkauft dieser ihnen sein Patois für gut Japanisch, erklärt was in der That gut Japanisch ist, für »nicht gut“ und giebt ihnen, wenn auch nicht absichtlich, das Mittel an die Hand, Japanische Beamten zu — belustigen. Wie in jeder Sprache, so haben auch im Japanischen die Dialecte ihr gutes Recht, und ihre Kenntniss ist sowohl für den täglichen Verkehr mit demjenigen Theile der Bevölkerung, der sich nicht über seinen Dialect erhebt, als auch für das vergleichende Studium der Sprache von Bedeutung; aber zum Umgang mit dem gebildeten Theile des Volkes, dem der Fremde sich doch gewiss gleichstellen will, verschafft er sich nur mittels der allgemeinen gebildeten Umgangssprache Gelegenheit, wesshalb er sich nach dieser umzusehen hat. Er wird dann, um ein Beispiel zu nennen, für »ich“ das Wort *watáküsi* gebrauchen, wie der Gentleman und der Kaufmann von *Yédo*, und nicht statt dessen das »*wátski* oder *wasí*“ des Karrenschiebers oder das *watási* und *watáí* einer Dienstmagd oder das aus dem *Yosihara*-Viertel herübergewehrte *ataksa*.

Die allgemeine Umgangssprache ist sowohl was die Diction, als was die Aussprache betrifft, von der Büchersprache sehr verschieden. Indem die Büchersprache in ihrer Ausdrucksweise sich im Allgemeinen kurz und gut an die Sache hält, ist die Umgangssprache umständlich und weithschweifig, was eine natürliche Folge der ihr obliegenden Pflicht ist, die Regeln des Anstands zu beobachten, welche für den geselligen Verkehr zwischen den verschiedenen Ständen vorgeschrieben sind.

Diese Regeln gebieten Jedem Ehrerbietung gegen Höhere, Höflichkeit gegen Seinesgleichen. Von einem Volke, das, wie das Japanische, bei den westlichen Völkern sich den Namen des civilisirtesten und höflichsten der ganzen Welt erworben hat ¹⁾, lässt sich erwarten, dass auch seine Umgangssprache diesen Character trage; und dies ist auch wirklich der Fall. Die Umgangssprache ist ein Conglomerat von Höflichkeitsformeln, so selbst, dass wer nicht darin heran-

1) Holland hat i. J. 1862 auch einige Ausnahmen von dieser Regel kennen gelernt.

gewachsen ist, sie, aufs Gelindeste ausgedrückt, nicht von Uebertreibung freisprechen wird.

Hinsichtlich der Aussprache, wovon schon früher (S. 21) die Rede gewesen, zeigt sich im Japanischen dieselbe Erscheinung, wie unter den abendländischen Sprachen im Französischen: die Aussprache weicht von der geschriebenen Form ab, und diese Abweichung hat ihren Grund theils in der ursprünglichen Mangelhaftigkeit des Japanischen Lautsystems, das nicht alle vorhandenen Lautverbindungen auszudrücken im Stande ist, theils in der fortschreitenden Entwicklung der Sprache, wodurch die Aussprache manche Veränderung erlitt, während die einmal angenommene, alte Orthographie ihr historisches Recht, mit nur geringen Abweichungen, handhabte.

Proben Japanischen Conversationsstils in der Form von Gesprächen sind uns erst in neuester Zeit zugekommen.

Zwar hat vor ungefähr fünfzig Jahren eine Japanische Uebersetzung Holländischer Gespräche den Weg in ein Niederländisches Museum und später einen Platz in einem Werke über Japan ¹⁾ gefunden, und jeder, der sich für das Studium des Japanischen interessirte, musste sie damals, in der Meinung, diese Uebersetzung sei ebenfalls in der Japanischen Umgangssprache abgefasst, willkommen heissen; jetzt aber, nachdem wir die gewöhnliche Umgangssprache in der Nähe kennen gelernt haben, zeigt es sich, dass man damals irregeführt worden: die Uebersetzung dieser Gespräche ist nicht in der Umgangssprache, sondern in der Büchersprache geschrieben und in so fern ohne Werth.

Die erste uns zugekommene Probe echter Umgangssprache war ein i. J. 1859 zu *Nagasaki* für Japanische Kaufleute herausgegebenes Taschenbüchlein, das wir, zu Nutz und Frommen von Nicht-Japanern umgearbeitet, i. J. 1861 unter dem Titel *Winkelgesprekken in het Hollandsch, Engelsch en Japansch* herausgegeben haben. Das darin vorkommende Japanische ist reiner Conversationsstil von Kaufleuten.

Auf diese Probe folgte i. J. 1863 *Familiar dialogues in Japanese with English and French translations for the use of students*; ein Beitrag, woran sich die Namen R. ALCOCK und LÉON PAGÈS knüpfen.

Da nun das Bedürfniss an Hilfsmitteln zum mündlichen Verkehr mit Japan von Tag zu Tag fühlbarer wird und vorläufig nicht zu erwarten ist, dass die

1) *Bijdrage tot de kennis van het Japansche Rijk*, door VAN OVERMEER FISSCHER. 1833.

Japaner, welche die Bestrebungen der Fremden, ihrer Sprache einigermaßen mächtig zu werden, ungerne sehen, selbst dazu behülflich sein und Gespräche herausgeben werden, an welchen auch der Fremde etwas hat, — so ist zu wünschen, dass es gerade darum dem Eifer derjenigen Europäer, die sich in Japan speciell auf die Erlernung der Sprache legen oder solches im Umgang mit Japanern ausserhalb Japan thun — denn die Japanische Sprache ist nicht an den Japanischen Boden festgewachsen — gelingen möge, neue Reihen von Gesprächen zusammenzubringen und darin den mehr oder weniger höflichen Stil, die correcte und die incorrecte Ausdrucksweise zu unterscheiden ¹⁾).

Briefstil.

Der Japanische Briefstil (文章 *Bun sijau*) ist geläuterte Umgangssprache; er ist wie diese an stehende Formen gebunden und ein Muster der Höflichkeit und Ehrerbietung. Die Erlernung desselben wird dadurch erleichtert, dass jede Volks-Encyclopädie eine Reihe von Musterbriefen enthält, worin mit Beobachtung des Unterschiedes in Rang und Stand zwischen dem Schreiber und der Person, an welche der Brief gerichtet ist, die Wahl der Worte und Redensarten angegeben wird.

14. VON DEN REDETHEILEN.

Die Japaner haben in älteren Zeiten die Wörter ihrer Sprache in drei Klassen eingetheilt:

1. **Substantiv**, 名 *Na*, d. h. Name (*nomen*) genannt. Zu dieser Kategorie gehören, ausser dem Substantiv, auch die Pronomina, die Adjective, die Zahlwörter und die Adverbien, von welchen die letztgenannten als Postpositionen sowohl den Dienst unserer sogenannten Praepositionen, als theilweise auch den unserer Conjunctionen versehen.

2. **Verbum**, 詞 *Kotoba*, d. h. Wort (*verbum*) vorzugsweise genannt und als das lebendige Element des Satzes betrachtet. (*Fataraki kotobá*).

3. **Partikeln** oder Bildungswörter, gemeiniglich Anhängsel (*suffixa*), welche die Stelle der Declinationsendungen (*casus*) vertreten, wie die Partikeln *te*, *ni*, *wo*, *va*, und die darum den Namen *Teniwova* oder *Teniva* führen.

Anmerkung 1. Man lasse sich durch die für den Namen *Teniva* gebrauchte

1) Als die erste Ausgabe dieser Grammatik erschien, waren wir mit s. B. BROWN'S *Colloquial-Japanese*, Shanghai 1863, noch nicht bekannt, wollen das Buch aber jetzt den Japanisch-Lernenden hiemit bestens empfohlen haben.

Schreibweise 出_テ 尔 = 葉_ハ oder 出_テ 葉_ハ, womit dem Worte die Bedeutung »sprossende Blätter“ gegeben wird, nicht zu der Meinung verleiten, als seien diese Partikeln wirkliche Sprossen von Wörtern oder was man bisweilen organische Declinations-Endungen nennt, und keine Zusätze. Die genannte Schreibweise ist nichts als eines der häufig vorkommenden Bilderräthsel (*rebus*), bei welchen man, um hinter die Wahrheit zu kommen, von der Bedeutung der gebrauchten Zeichen abstrahiren muss.

Anm. 2. In einer Europäischen Grammatik ¹⁾ werden diese Partikeln auch »*Sute-gana*“ und »*Wokiy*,“ genannt; Namen, die einer näheren Erklärung bedürfen.

Sute-gana (捨_テ 假_カ 名_ナ), d. h. verlassene oder ausgesetzte Buchstaben (ein ausgesetztes Kind wird *sute-go* genannt) heissen die mit Japanischer *Kána*-Schrift zwischen oder neben Chinesischen Characteren ausgedrückten Endungen Japanischer Wörter, welche Wörter selbst durch die Chinesischen Characteren nur ideographisch angedeutet sind ²⁾. Die Zeichen

ノ *no* und ク *ku* in 孔 *Kou-si NO notamava KU* (= Spruch des Confucius)

子_シ
日_ジ

oder フ *fu* in 思 *omo VU* sind solche ausgesetzte Buchstaben, die beim Uebersetzen aufgenommen werden.

Okí-zi (置_キ 字_ジ) — die Schreibweise *Wokiy* ist augenscheinlich ein Druckfehler — heissen die Characteren eines Chinesischen Satzes, welche beim Uebersetzen ins Japanische nicht mit übersetzt, sondern übergangen werden, wie 於 in 遊_ユ *San-tsiu-ni asobu* (= im Gebirge wandeln).

於_ユ
山_シ
中_シ
— 中 =

Die *Okí-zi* sind also Characteren, welchen beim Uebersetzen ins Japanische die Rolle der Statisten oder stummen Mitspieler ertheilt wird.

Von späteren Japanischen Grammatikern ist dem Substantiv auch der Name 體_タ 詞_ジ *Taino kotoba* oder körperliches Wort, und dem Verbum der Name

1) RODRIGUEZ, *Elem.* § 67.

2) Vergl. S. 35.

用多詞 *Youno kotoba* oder *Fataraki kotoba* dienendes oder actives Wort gegeben worden, während für die Partikeln der Name *Teniwova* beibehalten wurde.

Mag nun der Japanische Grammatiker sich auf die Eintheilung in drei Klassen von Wörtern beschränken, wir müssen, um den logischen und grammatischen Werth der Wörter als Satztheile gehörig bestimmen zu können, unsere grammatischen Categorien, unsere Unterscheidung der Redetheile, auf das Japanische anwenden. Wir unterscheiden folglich 1. Substantive, 2. Pronomina, 3. Adjective, 4. Zahlwörter, 5. Adverbien, 6. Verba, 7. Suffixe (*Postpositionen*), und zwar einfache, welche unseren Declinations-Endungen, und solche, die unseren Präpositionen und Conjunctionen entsprechen, 8. Interjectionen.

15. BLICK AUF DIE JAPANISCHE SYNTAX.

Die Gesetze der Wortfügung, welche in der Japanischen Syntax herrschend sind, bestimmen auch die Wortbildung, d. h., die Weise, wie diese Sprache aus ihren einsilbigen Wurzeln Wörter, und aus vorhandenen Wörtern neue Wörter gebildet hat und noch bildet, ist denselben Gesetzen unterworfen, wie die Weise, worauf die Bestandtheile eines Satzes, so wie Sätze, die mit einander in Beziehung stehen, geordnet werden. Eine kurze Uebersicht dieser Gesetze ist deshalb der Lehre der Wortbildung voranzuschicken.

Die Japanische Syntax beruht auf zwei Principien, nämlich auf dem Princip der *Prädicativen Apposition* und auf dem der *Subordination*.

A. Prädicative Apposition.

Das Subject geht, wenn es genannt wird, voraus, das Prädicat folgt, indem das erstere meistens durch eine isolirende Partikel () vom letztern getrennt wird, das Prädicat aber, aus Mangel an Personalendungen des Verbuns, mit dem Subject grammatisch nicht zusammenhängt. Da auch das Subject ohne Nominativ-Endung bleibt, so besteht keine eigentliche Congruenz der prädicativen Bestimmung mit dem Subject.

B. Subordinirung.

Iede nähere Bestimmung geht vor dem Worte her, zu welchem sie gehört. — Anwendung:

1. De attributive Bestimmung, sie sei ein Genitiv oder ein Adjectiv, steht also vor dem Worte, wozu sie gehört.

Man sagt demnach *Yama-móri*, Berg-Wald; *Móri-yama*, Wald-Berg; *Ame ga furu*, Regenfall, das Regnen; *Nátsuno ame*, Sommer-Regen; *Tsuyóki ame*, starker Regen; *Yóku wakári*, wohl verstanden; *Hána-háda*

yorósiku, sehr wohl. Folglich werden auch die Präpositionen, welche unsern *in, aus, von, nach, durch, mit, auf, unter, vor, hinter, um, bei* u. s. w. entsprechen, Postpositionen des Wortes, welches ihre attributive Bestimmung ist. Dieses gilt auch von den Declinationsformen des Substantivs, das als eine attributive Bestimmung der Declinationsform aufzufassen ist.

2. Das Verbum steht vor der Conjunction, weil es davon regiert wird.

Anstatt „ich gehe, weil er geht,“ sagt der Japaner mit andern Worten „*er gehen weil || ich gehend bin.*“

3. Das Adverbium steht vor dem Adjectiv oder dem Verbum, und der untergeordnete oder abhängige Satz, in der Eigenschaft einer adverbialen Bestimmung, vor dem Hauptsatz.

Z. B. ein sehr heiterer Tag; *die Sonne heiter scheinend ist,*“ statt unserm „die Sonne scheint heiter.“

4. Das Prädicat steht vor der Copula, weil der Inhalt des Prädicats zu der Copula (sein, ist) eine nähere Bestimmung hinzufügt.

Z. B. „*die Blume in der Blüthe ist,*“ statt unserm „die Blume blüht.“

5. Das directe und indirecte Object steht vor seinem Verbum; der objective selbständige Satz vor dem regierenden Hauptsatz.

Anstatt dass wir sagen „er schickt einen Brief nach Haus;“ — „er weisz, dass ich komen werde,“ sagt der Japaner „*er || hauswärts einen Brief schickt; — er || ich kommen werden — das — wisend ist.*“

6. Das Verbum steht vor dem Hilfsverbum, das entweder bejahend oder, zufolge einer Verschmelzung mit einem negativen Element (= nicht), verneinend ist.

Anstatt „er wird gehen; ich will nicht gehen,“ sagt der Japaner „*ich gehen-werde; er || gehen werdend ist; ich || gehen wollend nicht bin.*“

7. Das Verbum, welches zur Bildung abgeleiteter Verba dient, hat diese Verba als Stamm vor sich.

Der Satz: „Ich lasse ihn gehen,“ lautet im Japanischen: „*Ich ihn gehen-lasse.*“

Die Fragewörter und gewisse Gefühlslaute (*Interjectionen*) folgen auf das Wort oder auf den Satz, zu dem sie gehören.

Statt „Verstehst du? — Ach Himmel! —“ heiszt es im Japanischen: „*Du verstehst, he? Himmel, ach!*“

Gehören mehrere von einander unabhängige Bestimmungen zu Einem Satz, dann wird die minder bedeutende vor die bedeutendere gesetzt; die Zeitbestimmung vor die Ortsbestimmung, das indirecte Object (Dativ, Locativ, Instrumentalis, Ablativ) vor das directe Object (Accusativ).

Coordination.

Bei der Coordination oder Aneinanderreihung der Satztheile erhält allein der letzte in der Reihe das Merkmal der grammatischen Beziehung, während alles Vorhergehende unbestimmt gelassen wird.

Ist also eine Reihe von Substantiven mit einander verbunden, so erhält nur das letzte die auf alle bezügliche Declinations-Endung.

So bekommen z. B. „Die drei Lichter von Sonne, Mond, Sternen“ im Japanischen diese Form: „Sonne, Mond, Stern-DER drei Licht“ (日^ジ月^ケ星^セ之^ノ三^サ光^{クワ} *Zū get sei-NO san kwoo*).—

In den Worten: „Wer hat Himmel, Erde, Sonne, Mond, Wasser, Luft, Feuer gemacht?“ erhält bloß das letzte der aneinander gereihten Substantive die Declinationsendung des Accusativs, also *Dare ga ame, tsutsi, fi, tsuki, midzu, kazé, fi WO go-zaku nasareta?* — Beide Beispiele sind mit einiger Berichtigung aus RODRIGUEZ *Élém.* § 88 entlehnt.

Ebenso verhält es sich mit coordinirten Sätzen, in welchen ebenfalls bloß das Verbum des letzten Satzes die Conjugationsendung erhält, während die Verba der vorhergehenden Sätze unbestimmt gelassen werden, d. h. in der Stammform bleiben.

Die Japanische und die Chinesische Wortfügung stimmen hinsichtlich der attributiven Bestimmungen überein, da diese in beiden Sprachen vor dem Worte, wozu sie gehören, stehen; aber sie weichen von einander ab in Bezug auf das Object (*complement*), welches, wie bereits S. 33 gezeigt ist, im Japanischen vor, im Chinesischen hinter das Verbum zu stehen kommt.

Sollte man uns entgegenen, dass es im Chinesischen auch Präpositionen giebt, die, wie 於, 于, 自, 由 u. s. w. das Wort, das sie regieren, hinter sich haben, so müssen wir darauf aufmerksam machen, dass diese Präpositionen, unserer Ansicht nach, Verba sind und darum ihr Complement hinter sich haben.

Inversion.

Die Inversion oder Veränderung der gewöhnlichen Wortstellung spielt im Japanischen eine bedeutende Rolle. Die Syntax wird zeigen, wie man durch Inversion von dem einförmigen Gang der regelmässigen Wortstellung abweichen und, ohne deren Gesetze zu verletzen, die Hauptbestandtheile und die Bestimmungen eines Satzes logisch hervorheben kann.

**WORTBILDUNG, ARTEN UND DECLINATION
DER WÖRTER.**

ERSTES HAUPTSTÜCK.

SUBSTANTIV.

§ 1. WURZEL ist der einsilbige Grundstoff eines Wortes. Wurzeln sind also:

<i>i</i> , gehen,	<i>kik</i> , hören,
<i>ki</i> , kommen,	<i>ag</i> , steigen,
<i>mi</i> , sehen,	<i>sag</i> , sinken,
<i>tor</i> , fassen,	<i>tat</i> , stehen.

§ 2. WORTSTAMM, STAMM, STAMMFORM, auch GRUNDFORM wird die Wortform genannt, auf welche Derivations- und Declinations-Suffixe geimpft werden.

Die Wortstämme sind entweder Namen von Gegenständen oder Eigenschaften, oder Verba, z. B.

<i>Káva</i> , Fluss,	<i>Táka</i> , hoch,	<i>Itári</i> , gegangen,	<i>Kíki</i> , hören,
<i>Yáma</i> , Berg,	<i>Fikí</i> , niedrig,	<i>Kítári</i> , gekommen,	<i>Age</i> , aufheben,
<i>Kuni</i> , Land,	<i>Fíro</i> , breit,	<i>Míye</i> , sich zeigen,	<i>Ságe</i> , senken,
<i>Mítsi</i> , Weg,	<i>Nága</i> , lang,	<i>Tóri</i> , fassen,	<i>Táte</i> , stellen,

§ 3. DER WORTSTAMM IN ZUSAMMENSETZUNGEN.

Kommt ein Wort in seiner Stammform vor ein Substantiv zu stehen, dann sind beide Wörter entweder coordinirt, oder das erste ist dem zweiten als nähere Bestimmung subordinirt. Im letztern Fall ist es Regel, dass Japanische Wörter mit Japanischen, Chinesische mit Chinesischen zusammengesetzt werden.

A. Coordination findet Statt in Ausdrücken wie: *Ame-tsutsi*, Himmel (und) Erde; — *Fi-tsüki*, Sonne (und) Mond; — *Küsa-ki*, Pflanze (und) Baum.

天^テ地^チ *Ten-tsi*, Himmel (und) Erde; 日^ジ月^ゲ *Zit-ge*, Sonne (und) Mond;
 國^コ家^カ *Kókü-ka*, Land (und) Volk; 草^カ木^モ *Squ-mok*, Pflanze (und) Baum.

B. Subordination.

I. Subordination nach Art einer genitivischen oder adjectivischen Bestimmung findet Statt in Zusammensetzungen, wie:

<i>Kava-oso</i> , Fluss-Otter;	<i>Oso-gava</i> , Otter-Fluss.
<i>Kava-yeda</i> , Fluss-Arm;	<i>Yeda-gava</i> = Arm-Fluss.
<i>Yáma-mori</i> , Berg-Wald;	<i>Mori-yáma</i> , Wald-Berg.
<i>Taka-yáma</i> , Hoch-Berg;	<i>Yoko-háma</i> , Quer-Strand.
<i>Naga-sáki</i> , Lang-Cap;	<i>Firo-no</i> , Weit-Feld.
天 ^テ 神 ^{ジン} <i>Ten-zin</i> , himmlische Götter;	
地 ^チ 神 ^{ジン} <i>Tsi-zin</i> , irdische Götter;	
國 ^コ 人 ^{ジン} <i>Kóku-zin</i> , Landsassen;	
國 ^コ 字 ^ジ <i>Kóku-zi</i> , Reichs-Schrift, das <i>Káta-kána</i> .	

II. Das directe oder indirecte Object eines Verbums steht, wenn es in allgemeinem Sinne genommen ist, in seiner Stammform vor dem Verbum ¹⁾.

1. Als directes Object (Accusativ) steht der Stamm in Zusammensetzungen wie: *Ana-fori*, der Höhlen-Gräber; *Kava-watári*, einer der über (einen) Fluss zieht; *Sáná-tori*, Sand-Holer, Sand-Schiffer; *Midsu-kósi*, Wasser-Filter; *Ama-terásu*, himmelerleuchtend.

2. Als indirectes Object steht der Stamm in *Ama-kulári*, (aus dem) Himmel herabsteigen; *Te-tori*, *asi-tori*, (jemand bij den) Händen greifen, (bei den) Füszen fassen; *Me-gake*, (im) Auge behalten; *Me-sasi*, (mit dem) Auge zeigen, einen Wink geben; *Ana-dori*, (in) Gruben faugen.

III. Der Stamm als nähere Bestimmung vor Adjectiven, z. B. *Te-baya* = hand-schnell, behende; *Asi-faya*, = fusz-schnell, schnellfüszig; *Asi-taka*, = bein-hoch, hochbeinig; *O-naga*, = schwanz-lang, langschwänzig.

Anm. Bei der Zusammensetzung treten Regeln des Wohllauts ein und bewirken Lautveränderungen sowohl in Bezug auf Vocale als auf Consonanten, wenn

1) Vergl. H. STEINTHAL, *Charakteristik der hauptsächlichsten Typen des Sprachbaues*, S. 184, 185.

ihr Zusammentreffen für das Organ störend ist. Aus *Asa* + *ake*, Morgenröthe, wird *asáke*; aus *Yáma* + *áto*, = Berg-hinter, hinter den Bergen, *Yamáto*; aus *Tóyo* + *úra*, = reiche Bucht, ein Ortsname, wird *Toyóra*; aus *Abúrá-músi*, *Kakerlak*, *Aburózi*, u. s. w.

Da wir die Regeln des Wohllauts aus den grammatischen Erscheinungen abnehmen müssen, so werden wir sie, um zugleich auf jene verweisen zu können, am Schluss der Formenlehre behandeln.

GENUS.

§ 4. Das sprachliche Geschlecht fehlt. Muss bei Dingen, bei welchen ein Geschlechts-Unterschied Statt findet, das Geschlecht bestimmt ausgedrückt werden, so geschieht dies entweder a. mittelst besonderer Namen, oder b. dadurch, dass man das Wort 男 *O*, Mann oder 女 *Me*, Frau als attributive Bestimmung vor den Namen setzt, wie im Englischen, wo man *male servants* und *female servants*, und »a *he-animal*“ und »a *she-animal*“ sagt.

A. Zu den besondern Namen gehören: *Mi-kádo*, = die erhabene Pforte, der Oberherr, König oder Kaiser. *Ki-sáki*, ursprünglich 君 ^キ 幸 ^サ *Kimi-sáki*, = fürstliches Glück, die Königin oder Kaiserin; daher in der Mythologie, welche den Göttern den Namen *Kámi*, *Kán*, = Fürst, Höchster, giebt, der Ausdruck *Kisáki-gámi*, d. h. ein höheres Wesen (*kámi*), das Gemahlin (*kisáki*) ist, zur Bezeichnung einer Göttin, die die Gemahlin eines Gottes ist.

Tsitsi, *Kazo*, Vater.

Fava (*haha*), *Irova*, Mutter.

Mama-tsitsi, Stiefvater.

Mama-favá, Stiefmutter.

O-dsi, Oheim.

O-ba, Muhme.

Ani, ältester Bruder.

Ane, älteste Schwester.

Tsitsi-tori, = Vater-Vogel, der Hahn. *Fava-tori*, = Mutter-Vogel, die Gluckhenne.

B. 1. Durch die Präfixe 男 *O* und 女 *Me* ist das Geschlecht bezeichnet in:

O-vi, *O-i*, Vetter.

Me-vi, *Me-i*, Base.

O-ke-mono 1), ein männliches Säugethier. *Me-ke-mono*, ein weibliches Säugethier.

O-usi, Stier.

Me-usi, Kuh.

O-mámá, Hengst.

Me-mámá, Stute.

O-inu, Rüde.

Me-inu, Hündin.

1) *Ke*, Haar, harig, *mono*, Wesen.

<i>O-inó-ko</i> , Eber.	<i>Me-inó-ko</i> , Mutterschwein.
<i>O-fitsüzi</i> , Ziegenbock.	<i>Me-fitsüzi</i> , Ziege.
<i>O-síká</i> , Hirsch.	<i>Me-síká</i> , Hirschkuh.
<i>O-néko</i> , Kater.	<i>Me-néko</i> , Kätzin.
<i>O-kúzira</i> , das Männchen des Wallfischs.	<i>Me-kúzira</i> , das Weibchen des Wallfischs.

2. An die Stelle der Stammform *O* und *Me* tritt auch der attributive Genitiv **Ono** und **Méno**.

<i>Ono-ko</i> , männliches Kind, Knabe.	<i>Méno-ko</i> , weibliches Kind, Mädchen.
<i>Ono-kami</i> , ein Gott.	<i>Méno-kami</i> , eine Göttin.

Ann. Werden *Ono* und *Méno* verkürzt zu **On** und **Men**, dann gehen die darauf folgenden reinen Laute *k*, *s*, *t* gewöhnlich in die trüben *g* (*ü*), *z* (*nz*), *d* (*nd*) über¹).

Aus *ono* + *tori*, Männchen-Vogel, wird allmählig *ヲノドリ* *ondori* und *ヲドリ* *odori* (sprich *ondori*); aus *meno* + *tori*, Weibchen-Vogel, *メノドリ* *mendori*, und *メドリ* *medori* (spr. *mendori*); aus *meno* + *sárü*, Weibchen-Affe, wird *メノサル* *men-záru* und *メサル* *mezáru* (spr. *menzárü*); aus *meno* + *tora*, Weibchen-Tiger, *メノトラ* *mendora* und *メトラ* *medora* (spr. *mendora*); aus *meno* + *kataki*, weiblicher Feind, *メガタキ* *me-gatáki* (spr. *mengatáki*).

3) Zu bemerken sind auch **Ko** (子^コ) und **Me** (女^メ), Knabe und Jungfrau, mit vorhergehender attributiver Bestimmung.

<i>Otó-ko</i> ²⁾ , junger Mann, Mann.	<i>Oto-mé</i> , Jungfrau.
<i>Musü-kó</i> = erzeugter Sohn, (mein) Sohn.	<i>Musü-mé</i> = erzeugte Jungfrau, (meine) Tochter.
<i>Fíkó</i> , Junker.	<i>Fímé</i> , Fräulein.
<i>Kana-yána fíkó no kami</i> , der Gott des Erzgebirges.	<i>Kana-yána fíméno kami</i> , die Göttin des Erzgebirges.
<i>Mi-koto</i> , Erhabenheit, Hohheit.	<i>Fímé-gami</i> , Göttin.
<i>Ono mi-koto</i> , Seine Hohheit.	<i>Fímé no mi-koto</i> , Ihre Hohheit.

Das alt-Japanische hat auch **ki** und **mi** statt **ko** und **me**, wahrscheinlich behufs der Vocalharmonie; daher: *Izana-ki* und *Izana-mi*, = Hin-und-her-

1) Vergl. Einleitung, S. 15, Zeile 12.

2) *Oto*, alt-Japanisch statt *ono*, der attributive Genitiv von *o* (小), klein, jung.

Gänger, Hin-und-her-Gängerin, Namen des Götterpaars, das sich zuerst fleischlich vermischt hat.

C. Die Begriffe von Mann und Frau werden bisweilen auch auf geschlechtlose Dinge übertragen, um das eine als groß, stark, rau, das andere als klein, schwach und zart zu bezeichnen oder andere Eigenthümlichkeiten dieses oder jenes Geschlechts anzudeuten, z. B. *O-matsü*, die männliche Tanne, oder *Küró-matsü*, die schwarze Tanne ¹⁾; *Me-mátsü*, die weibliche Tanne, auch *Aka-matsü*, die rothe Tanne ²⁾.

Zwei bei einander liegende Inselchen werden, wenn sie von ungleicher Grösze sind, häufig *O-sima*, und *Me-sima*, = Mann-Insel, Frau-Insel genannt.

Me-iküsa, ein weibliches Kriegsheer, bedeutet eine schwache Heeresmacht (= *Yowáki iküsa*); *Me-nizi*, ein weiblicher Regenbogen, heiszt der mattere zweite Regenbogen. *Me-kavára* oder weiblicher Dachziegel heiszt der Plattziegel (*íra-kavára*), worauf der Hohlziegel (*Máru-kavára*), als der männliche Ziegel (*O-kavára*) ruht.

D. Die in Verbindung mit Chinesischen Namen gebrauchten Chinesischen Ausdrücke für Weibchen und Männchen sind, für vierfüszige Thiere, 牝^ニ牡^ノ, *Fin* und *bo*; für Vögel, 雌^ニ雄^ノ, *Si* und *yuü*, z. B. 牝^ニ馬^ノ *Fin-ba*, Stute; 雄^ノ雉^ニ, *Yuu-tsi*, Fasanenhahn.

NUMERUS.

§ 5. Die grammatische Unterscheidung von Singular und Plural fehlt. Das Substantiv, in seiner Stammform gebraucht, drückt den Begriff im Allgemeinen aus und lässt es unbestimmt, ob der genannte Gegenstand im Singular oder im Plural zu nehmen ist.

Nur wenn es unumgänglich nothwendig ist, den im Allgemeinen genommenen Begriff in bestimmtem Sinne als etwas Einzelnes oder Mehrfaches zu bezeichnen, wird dies auf diese oder jene Weise ausgedrückt.

A. Der Singular wird bei Japanischen Wörtern ausgedrückt durch das Zahlwort 一^ニ, *Fító*, ein;

Fító yo, eine Nacht.

» *tose*, ein Jahr.

» *tábi*, ein Mal.

Fító kádo, eine Ecke.

» *katamári*, ein Klumpen.

» *fána*, eine Blume.

1) *Pinus massoniana* LAMB.

2) *Pinus densiflora* SIEB. et ZUC.

bei Chinesischen Wörtern durch 一^イ箇^カ, *ikká* oder *ikkáno*, z. B. 一^イ箇^カ所^{シヨ}, *ikka sijo*, ein Platz; 一^イ箇^カノ地^チ, *ikkáno tsi*, ein Stück Grund.
Näheres bei der Behandlung der Zahlwörter.

B. Der Plural wird ausgedrückt

I. durch Wiederholung des Substantivs, insofern eine durch die Wiederholung angedeutete distributive Allheit¹⁾ den Begriff einer Mehrheit in sich schlieszt. *Yána*, Berg; *Yána-yána*, jeder Berg.

Die Zahl derartiger Nomina iterata ist durch den Gebrauch beschränkt. In der Aussprache ruht der Accent auf dem ersten Theil der Zusammensetzung, indem der zweite nur einen schwachen Nachhall bildet und der Consonant, womit er anfängt, häufig eine Milderung erleidet und trübe wird. Beispiele:

國 ^{クニ} , <i>kuni</i> , Land, Provinz;	國 ^{クニ} 々 ^々 , <i>kuni-guni</i> , jedes Land, jede Provinz.
郡 ^{コホリ} , <i>kohóri</i> , <i>koóri</i> , District;	郡 ^{コホリ} 々 ^々 , <i>kohóri-gohóri</i> , jeder District.
村 ^{ムラ} , <i>múra</i> , Dorf;	村 ^{ムラ} 々 ^々 , <i>múra-múra</i> , jedes Dorf.
邑 ^{サト} , <i>sato</i> , Dorf;	邑 ^{サト} 々 ^々 , <i>sato-zato</i> , jedes Dorf.
町 ^{マチ} , <i>mátsi</i> , Stadtviertel;	町 ^{マチ} 々 ^々 , <i>mátsi-mátsi</i> , jedes Stadtviertel.
家 ^{イヘ} , <i>ihé</i> , <i>ihé</i> , Haus, Familie;	家 ^{イヘ} 々 ^々 , <i>ihé-ihé</i> , jedes Haus, jede Familie.
戸 ^{イヘ} , <i>fe</i> , <i>he</i> , Thüre, Familie;	戸 ^{イヘ} 々 ^々 , <i>fe-fe</i> , Thüre für Thüre, jede Familie.
社 ^{ヤシロ} , <i>yasiro</i> , Kapelle;	社 ^{ヤシロ} 々 ^々 , <i>yasiro-yasiro</i> , jede Kapelle.
山 ^{ヤマ} , <i>yána</i> , Berg;	山 ^{ヤマ} 々 ^々 , <i>yána-yána</i> , jeder Berg.
處 ^{トコロ} , <i>tokóro</i> , Platz;	處 ^{トコロ} 々 ^々 , <i>tokóro-dokóro</i> , jeder Ort, überall.
隅 ^{ズミ} , <i>sumi</i> , Ecke;	隅 ^{ズミ} 々 ^々 , <i>sumi-zumi</i> , jede Ecke.
間 ^マ , <i>ma</i> , Raum, (Platz und Zeit).	間 ^マ 々 ^々 , <i>ma-ma</i> , jeder Raum; jedes Mal.
間 ^{アイ} , <i>ai</i> , Zwischenraum;	間 ^{アイ} 々 ^々 , <i>ai-ai</i> , unterdessen.

1) „Die Wiederholung der Substantiwörter bezeichnet nicht den Plural, auch nicht schlechthin Mehrheit, sondern distributive Allheit, die wir am besten durch „jeder“ wiedergeben.“ — STEINTHAL, *Typen des Sprachbaues*, S. 158.

橋 <small>ハシ</small> , <i>fási, hási</i> , Brücke;	橋 <small>ハシ</small> <small>バシ</small> , <i>fási-bási</i> , jede Brücke.
己 <small>おの</small> , <i>ono</i> , ein;	各 <small>おの</small> <small>おの</small> , <i>ónó-ónó</i> , jeder.
人 <small>ひと</small> , <i>hitó</i> , Mann;	人 <small>ひと</small> <small>びと</small> , <i>hitó-bitó</i> , jedermann.
親 <small>おや</small> , <i>oya</i> , alt;	親 <small>おや</small> <small>おや</small> , <i>oya-oya</i> , die beiden Eltern.
役 <small>やく</small> , <i>yákū</i> , Amt;	役 <small>やく</small> <small>やく</small> , <i>yákū-yákū</i> , jedes Amt.
世 <small>よ</small> , <i>yo</i> , Alter, Lebensalter;	世 <small>よ</small> <small>よ</small> , <i>yo-yo</i> , jeder Zeitraum.
年 <small>とし</small> , <i>tosi</i> , Jahr;	年 <small>とし</small> <small>とし</small> , <i>tosi-tosi</i> , jedes Jahr.
日 <small>ひ</small> , <i>hi</i> , Tag;	日 <small>ひ</small> <small>び</small> , <i>hi-bi</i> , jeder Tag.
時 <small>とき</small> , <i>toki</i> , Zeit, Stunde;	時 <small>とき</small> <small>どき</small> , <i>toki-doki</i> , allezeit, stündlich.
色 <small>いろ</small> , <i>iro</i> , 1) Farbe; 2) Sorte;	色 <small>いろ</small> <small>いろ</small> , <i>iro-iro</i> , jede Farbe oder Sorte.
級 <small>きゅう</small> . 品 <small>しな</small> , <i>sina</i> , 1) Stufe, Rang, 2) Qualität.	品 <small>しな</small> <small>しな</small> , <i>sina-zina</i> , jede Qualität, jeder Artikel.
種 <small>しゆ</small> , <i>šyū</i> , Sorte;	種 <small>しゆ</small> <small>しゆ</small> , <i>šyū-šyū</i> , jede Sorte.
様 <small>さま</small> , <i>sama</i> , das Aussehn, das Aeu- szere;	様 <small>さま</small> <small>ずま</small> , <i>sama-zama no</i> , von jeder Ge- stalt.
度 <small>たび</small> , <i>tabi</i> , Mal;	度 <small>たび</small> <small>たび</small> , <i>tabi-tabi</i> , jedes Mal.
藥 <small>くすり</small> , <i>kūsuri</i> , Arznei;	藥 <small>くすり</small> <small>ぐすり</small> , <i>kūsuri-gūsuri</i> , jede Arznei.
聲 <small>こゑ</small> , <i>koyé</i> , Laut;	聲 <small>こゑ</small> <small>ごゑ</small> , <i>koyé-goyé</i> , jeder Laut.

II. Der Plural wird ausgedrückt durch adjectivisch gebrauchte Substantive, die eine Menge, Vielheit oder Allgemeinheit bezeichnen.

1. Zur Zusammensetzung mit Japanischen Wörtern (*yomi*) dienen:

多 おほく, *ohókū no*, *oókūno*, viel. *Ohókū no hitó*, viele Menschen. *Ohókū no kane*, viel Geld, im Gegensatz zu *sūkōsi no kane*, wenig Geld.

大勢 たいせい, *tai-sei no*, in groszer Macht, in Menge. *Tai-sei no hitó*, Menschen in Menge.

大壮 たいさう, *tai-sū no*, *tai-soo no*, auszerordentlich.

澤多山 たくさん. 沢多山 たくさん, *tákū-sán no*, überflüssig.

色 いろ いろ, *iro-iro no*, von jeder Farbe oder Sorte, allerlei. *Iro-irono jána*, allerlei Blumen. *Iro-iro no yákū nin*, Beamte jedes Ranges.

品 しな しな, *sina-zina no*, von jeder Qualität.

様 さま ずま, *sama-zama no*, allerhand. *Sama-zama no wake*, alle die verschiedenen Urtheile. *Sama-zama no mono*, allerlei Dinge.

數多々ノ, *kázü-kázü no*, zahlreich.

種々ノ, *siyü-ziyü no*, *šu-žu no*, von jeder Gattung. *Siyü-ziyü no fitó*, allerlei Menschen.

一切ノ, *is-sai no*, all. 一切ノ衆生ノ, *is-sai no šü-ziyau*, alle lebenden Wesen.

Moro-moro no, all. [von 双, *moro*, beide]. *Moro-moro no fitó*, alle Menschen; *Moro-moro no mono*, alle Dinge; *Moro-moro no tsutsi-rui*, alle Erdarten. *Taka moro-moro no tori wo kásümü*, der Falke plündert alle Vögel.

2. Zur Zusammensetzung mit Chinesischen Wörtern (*koyé*) dienen:

數ス, *su*, Zahl, viel.

數ス代々, *su-dai*, viele Generationen.

| 年々, *su-nen*, viele Jahre.

| 月々, *su-getsu*, viele Monate.

| 日々, *su-zit*, viele Tage.

數ス人々, *su-zin*, viele Menschen.

| 万万, *su-man*, viele Zehntausende.

| 千千, *su-sen*, viele Tausende.

| 百々人々, *su-byákü nin*, viele Hunderte Menschen.

諸々, *siyo*, jeder, all.

諸々國々, *siyo-kókü*, die Länder.

| 方々, *siyo-fü*, die Landstriche.

| 物々, *siyo-butu*, die Dinge.

| 人々, *siyo-nin*, die Menschen,
das Volk.

| 士々, *siyo-si*, die Kriegerleute.

諸々役々, *siyo-yákü*, die Aemter.

| 説々, *siyo-sétsü*, die Angaben.

| 藝々, *siyo-kei*, die Künste.

| 職々, *siyo-siyókü*, jedes Handwerk.

| 宗々, *siyo-siu*, die Gesinnungen,
Secten.

III. Der Plural eines Substantivs wird auch durch ein Suffix ausgedrückt, welches eine Vielheit oder Allgemeinheit bezeichnet und entweder als coordinirt betrachtet werden muss, wie z. B. *C^{ie}* in: *Ich und Compagnie*, statt *Wir*, oder mit dem vorhergehenden Wort ein Collectiv bildet, wie z. B. *Engel-schaar* für *Engel*. Diese Suffixe sind *ra*, *domo*, *gara*, *bara*, *nami*, *tatsi*, *siu*, *gata*, *nado*.

1. **Ra** (等々) bedeutet eine Klasse von Personen oder Sachen, ohne einigen Unterschied des Ranges, z. B. *Yátsükáre*, Unterthan; *Yátsükárerá* (臣等), Unterthan und Klasse, alles was in die Kategorie von Unterthanen gehört, die Unterthanen.

Otoko, Mann; *Otokorá* (男等), Mann und Klasse, alles was zur Klasse der Männer gehört, die Männer.

Fiyak-siyou rá (百姓等), oder *Nou-min rá* (農民等), Landleute.

Ware, das Ich; *Warerá* (吾等), ich und Klasse, wir. *Nandsi*, du, *Nandsirá* (汝等), ihr.

Koré, etwas das hier ist, dieser, dieses; *Korerá* (是等), dieses und Klasse, dergleichen. *Koreráno nozomi*, ein solches Verlangen, ein Verlangen der Art ¹⁾. *Koto*, Sache; *Koreráno koto*, eine derartige Sache. *Sono mono*, so einer; *Sono monorá* (其者等), so einer und C^{ie}, solche Personen ²⁾.

Migi (Spr. *mingi*), rechts, in einer Schrift auf das vorhergegangene weisend; *Migirá*, alles Vorhergegangene, Obige. 右等ノ諸入費, *migirá no sijo niu-fi*, die Kosten von allem Genannten ³⁾.

Atsi kotsi, dort und hier; *Atsira kotsira*, alles was dort und hier umfasst.

Ko va Wani no kimi, *Kamo no kimi rága oya nari*, dies ist der Vater der Fürsten (fürstlichen Häuser) von *Wani* und *Kamo*.

Ann. Ist es uns erlaubt, *ra* als ein coordinirtes Wort zu betrachten, oder als ein Suffix, das Collective bildet, dann wird die Logik wohl das erstere vorschreiben, da ja eine Formel wie *Ich und C^{ie}* unstreitig dem *Wir* entspricht, was mit dem Ausdruck *meine Compagnie*, wobei das Ich ausgeschlossen sein kann, nicht der Fall ist.

2. **Tomó, domó**, Gefährte, Genosse, Geselle, besonders in der Umgangssprache, für Personen und Sachen.

Watákusi no tomo, mein Kamerad oder Freund; *Watákusi domo* (我共), ich und Kamerad, wir; *Watákusi domo no hon*, unser Buch. *Ko*, Kind; *Ko-domo*, ein Gefährte, der Kind ist, (mein oder sein) Kind; *Ko-domo ra* oder *Ko-domo domo*, (meine oder seine) Kind und Gefährte, (meine oder seine) Kinder. *Ke-rai*, Fuszfolger; *Ke-rai domo*, Fuszfolger, das Gefolge eines Fürsten. *Sono mono domo* (其者トモ), solche Personen ⁴⁾. *Ware*, ik; *Ware domo*, wir. *Mi*, ich selbst; *Mi domo*, wir selbst, *Mi domo ga kimi*, der Fürst von uns selbst, unser eigener Fürst. *Ohókuno taka domo*, Falken in Menge. *Yebisu domo wo tairakésimü*, er lässt die Jezoer unterwerfen. *Taka no na tomowo sirúsü*, die verschiedenen Namen des Falken

1) *Traktaat tusschen Nederland en Japan, gesloten te Yedo den 18 Aug. 1858*, Art. II, al. 12.

2) A. a. O. Art. VI, al. 9.

3) A. a. O. VIII, 2.

4) A. a. O. VI, 10.

angeben. *Neko*, die Katze; *Neko domo*, die Katzen. *Mūmá*, Pferd; *Mūmá domo*, die Pferde.

3. **Gara**, Reihe, Abtheilung in Klassen eingetheilter Gegenstände.

Fító, Mensch; *Fító-gara* (人品。人柄), Reihe von Menschen. *Fító-gara no yguni*, nach Menschen-Weise. *Fí-gara* (日次), Reihe von Tagen. *Koto*, Sache; *Koto-gara*, Reihe von Sachen. *Tomo* (友。朋), Gefährte, Geselle; *Tomo-gara* (倫。輩。曹。儔), eine Reihe von Gefährten, eine Reihe oder Klasse (von Menschen oder Thieren). *Waga-tomo-gara* (吾輩), die Klasse des Ich, wir. *Nandsi ga tomo-gara* (爾曹), die Klasse von euch, ihr. *Nézūmino tomo-gara* (鼠之儔)¹⁾, die Mäusegruppe, das Mäusegeschlecht. *Aida-gara*, 間柄, Beziehungen, Relationen.

4. **Bara**, Gruppe.

Taka-bara (竹林), Bambuswald. *Mátsū-bara* (松林), Tannenwald, eine Gruppe Tannen. *Nandsi-bara* (汝曹), eure Gruppe, ihr. *Tono-bara* (黨曹), die da drauzen.

5. **Nami** (次), Reihe.

Fí-nami, Reihe von Tagen. *Tsūki-nami*, Reihe von Monaten. *Se-ken-nami*, die gewöhnlichen Menschen. *Fító-nami*, die Leute. *Wa-nami* (吾儕), meine Reihe, wir.

6. **Tatsi** (等々)²⁾, Reihe stehender Personen, Schar.

Yákū-nin, Beamter; *Yákū-nin-tatsi* (役人等), Beamten-Reihe, Beamte. *Kami*, Gott; *Kami-tatsi* (神等), Götter-Reihe, Götter. *Kono mi-fasira-no Kami va mina Wataravi-agatani masu Kami-tatsi nari*, diese drei Götter sind eine in dem District *Wataravi* anwesende Götter-Reihe. *Kono fütá fasira no kamiva mina-sokóni narimaséru Kami-tatsi nari*, diese beiden Götter sind auf dem Flussbette entstandene Götter. *Tomo*, Kamerad, Freund; *Watakusi no tomo-tatsi*, meine Freunde.

7. **Sūu**, **Siyu** (眾々) *šū*, auch *su*, in der Schriftsprache 眾々中々, *sūu-dsyu*, Gesellschaft, Kreis von Personen. *Samūrdi šū*, Kriegerschar, Kriegersleute. *Onágo-sūu*, Frauenkreis.

Ann. Beide Ausdrücke, schon von COLLADO als Formen des Plurals bezeichnet, wurden von Eingebornen von *Yédo*, auf unsere Frage, als zur Umgangssprache gehörend für gut Japanisch erklärt. Wenn demnach in ALCOCK'S *Japanese Grammar* von 1861 (S. 19 Zeile 6 von unten) bemerkt wird: RODRIGUEZ speaks

1) Jap. Encycl. 39, 6, v.

2) Statt 等 kommt auch 達, aber nur als phonetischer Vertreter von *tatsi*, vor.

of a fourth (particle expressing the plural), *soo*, but this appears to be always a prefix. It has reference to number, but is not indicative, as alleged, of *rank*, while the other three (タチ。ドモ。ヲ) undoubtedly are," so ergibt sich daraus, dass da der Unterschied zwischen 數^ズ *su*, Zahl, Menge (siehe S. 58), und dem elliptisch gebrauchten 眾^シ *sū*, *su*, nicht beachtet worden.

8. **Gata**, (spr. *ngata*, = *no gata*, Seite von.

Mi-kata, die Seite oder Partei des Mikado. *Teki no kata*, die feindliche Partei. Zur Bezeichnung des Plural wird *gata* gebraucht bei hohen Personen und giebt tiefe Ehrfurcht vor denselben zu erkennen.

Dai-miygu, Edelmann; *Dai-miygu-gata* (大名方), die Edelleute. *Tono-sáma*, Baron; *Tono-sáma-gata*, Baronen. *Te-mae-sáma*, du Herr; *Te-mae-sáma-gata*, ihr Herren. *Ka-nai-sáma-gata*, die Herren Hausgenossen, Ihre Familie. *O-ko-gata*, Höchstdero Kinder, Ihre Kinder. *Dzyo tsiu gata* (女中の方), vornehme Frauen, Fräulein von Adel.

9. **Nado**, aus *nani-to*, *nando*, = und so weiter, und dergleichen mehr (等, vulgo 杯。ホ). *Iyé-nado*, Haus und so weiter, Haus und dergleichen, Häuser. *Samürái-nado*, Kriegsleute.

Da die grammatische Unterscheidung von Singular und Plural fehlt, so haben auch die zusammengesetzten Wörter, die eine Mehrheit ausdrücken, keine besonderen Declinationsformen.

Anm. In Bezug auf die Höflichkeit, die besonders die Umgangssprache beherrscht, ist est nicht gleichgültig, welche der angegebenen Wörter man zur Bezeichnung des Plurals gebraucht. **Ra**, **domo** und **nado** weisen kurzweg auf eine Klasse von Personen oder Sachen hin und sind darum am Platze, wenn man von den Seinigen oder von untergebenen Personen und im Allgemeinen von Dingen spricht, von welchen man nicht viel Aufhebens macht. — **Gara** und **bara** gehören zur Schriftsprache. — **Tatsi** giebt Hochachtung zu erkennen, und **gata**, Seite, die höchste Achtung, die daher auch unserer Redensart: »von Seiten des Königs" statt »vom König" ähnlich ist. Es versteht sich von selbst, dass man mehr oder minder erhabene Ausdrücke, die man aus Höflichkeit gegen Andere gebraucht, nicht anwendet, wenn man von sich selbst und von den Seinigen spricht.

IV. Der Plural wird auch durch Adverbia ausgedrückt, als **Mina** (皆^{ミナ}), sämtlich, **Nokorázu** (不^{ノコラズ}残^ズ), ohne Ausnahme, und **Koto-gótoku** (悉^{コトゴトク}), durchgängig, welche alsdann vor das Pradicats-Verbum, wozu sie gehören, gesetzt werden, z. B. *Moto sinawa mina yorósii*, die Waare selbst ist sämtlich gut, die

Waaren selbst sind alle gut. *San-kan nokorazu mitsüki-monowo taté-matsuru*, die drei Reiche bieten ohne Ausnahme Tribut an. — *Tane koto-gótokü mewo idásü nari*, der Samen entkeimt durchgängig, aller Samen entkeimt.

ISOLIRUNG DES SUBSTANTIVS.

§ 6. Das Suffix ㄥ va, ㄨ wa, ㄩ ba.

Jeder, der zum ersten Mal einen Japaner peroriren hört, wird von der fortwährenden Wiederholung des Wörtchens **wa** getroffen, das mit einem scharfen und hohen Ton ausgesprochen wird und worauf eine kleine Pause folgt, welche den gleichmäßigen Fluss der Rede unterbricht, bis der Sprecher in seinem gewöhnlichen Tone fortfährt. Auf einen mit der Sprache nicht bekannten Zuhörer macht dieses Wörtchen mit seinem Ruhepunkt den Eindruck, als wolle der Sprecher das so eben Gesagte mit Nachdruck hervorheben und vom Folgenden trennen. Und dieser Eindruck ist richtig. **Wa**, ㄨ, in der Büchersprache ㄥ, **va**, ist ein emphatisches Suffix, oder eigentlich eine Interjection, dazu bestimmt, ein Wort oder eine Aussage zu isoliren und von dem unmittelbar darauf Folgenden zu trennen. Wir thun dasselbe, wenn wir bei einem Worte die Stimme erheben und, nach einer Pause, im gewöhnlichen Ton zu reden fortfahren.

Va oder **wa** dient also hauptsächlich dazu, das Subject vom Prädicat zu trennen, wie z. B. in *Táma vá yáma yóri idsü*, = die Edelsteine || Berg-aus kommen (die Edelsteine kommen aus Bergen); und es darf nicht befremden, wenn es darum als Kennzeichen des Subjects und demzufolge als Endung des Nominativs aufgefasst wurde, was es, genau genommen, nicht ist. Es wird wohl dem Subject angehängt, aber nicht ausschliesslich, und dient auch zur Isolirung von jeder andern Beziehung, von jedem abhängigen Casus. Die isolirende Kraft dieses **va** erhellt am deutlichsten aus der Vergleichung mit Ausdrücken wie: was ... betrifft, Lat. *quoad*, *quod attinet ad*, fr. *quant à*, eng. *as to*, *with regard to*.

Wenn **va** das Subject isolirt, entspricht es dem Chinesischen 者 *tšè*, das »ein bestimmtes Etwas« bedeutet, und für ein Pronomen relativum gehalten wird. Als euphonische Nebenform von **va** kommt bisweilen auch ㄩ **ba** vor.

Nicht immer werden Subject und Prädicat durch **va** getrennt; aber wie nothwendig bisweilen diese Trennung sei, zeigt das angeführte Beispiel, das, mit Weglassung des **va**, auch bedeuten kann: »Edelstein-Berg aus hervorkommen,« d. h. aus einem Edelsteinberg hervorkommen.

Beispiele. 獅^シ子^シハ百^ハ獸^ノ長^チナリ, *Sisiva faku-ziuno tsýqu-*

nari, der Löwe ist das Haupt aller Thiere, oder: was den Löwen betrifft, er ist u. s. w. — 牛^ウハ田^タヲ耕^カス畜^クナリ, *Usira tawo tagavesu tsiku nari*, was das Rind betrifft, es ist ein das Feld pflügendes Hausthier. — 獺^ヲハ水^{スイ}中^{ナカ}ニスム, *Osova süi-tsiu ni sumü* = die Otter im Wasser haust.

DECLINATION.

§ 7. Die Beziehungen eines Substantivs zu einem andern oder, wenn man will, seine Casus werden durch Suffixe ausgedrückt, durch Partikeln (*Teniwowa* oder *Tsüké-zi*)¹⁾, die meistens eine bestimmte Bedeutung haben und, nach unserer Declination geordnet, folgende sind.

Nominativ (Subject) und Vocativ . . .

Accusativ (directes Object) ヲ, *wo*.

Genitiv ガ, *ga* (spr. *nga, ia*), bei nachlässigen Schreibern häufig カ, *ka*.

Qualitativer Genitiv. ノ, *no*, alt-Japanisch auch ナ, *na* und ヅ, *tsu*, ursprünglich *tu*.

Dativ und Terminativ { へ, *ve, he* oder へ, *ye, e* (wärts).
ニ, *ni* (in, an), ト, *to* (zu).

Locativ, Modalis und Instrumentalis { ニ, *ni, te, te*.
ニテ, *nite, te, de* (spr. *nde*).

Ablativ ヲリ, *yorì, kara* (aus).

Als wirkliche Declinationsform stellt sich nur ヲ, *wo* dar, welches das directe Object (Accusativ) bezeichnet; die übrigen Bildungswörter gehören zu den Verhältnisswörtern oder Suffixen, die eine selbständige Bedeutung haben. Wenn sie dessenungeachtet schon hier behandelt werden, so geschieht solches denjenigen zu Liebe, welche die gewöhnliche Declination ungerne vermissen.

Erklärung.

I. NOMINATIV. Die Grundform des Substantivs ist zugleich die des Nominativs, welcher also keine eigene Declinationsendung hat. Man hat zwar nach dem Vorgange früherer Grammatiker das Suffix ヲ, *va*, vulgo ヲ, *wa*, als Kennzeichen des Nominativs aufgefasst; da aber dieses Suffix eine bloß isolirende Partikel ist, die auch bei andern Casus zu Statten kommen kann, so darf sie nicht län-

1) Siehe Einleitung, § 14. 3. S. 43.

ger für ein bestimmtes Merkmal des Nominativs (Subjects) angesehen werden ¹⁾.

VOCATIV. Der Dichter dehnt oder verdoppelt zuweilen den Auslaut eines Substantivs, um zu erkennen zu geben, dass sein Gefühl dabei erregt ist, oder dass er den Gegenstand anruft. Diese emphatische Dehnung des Lauts, wobei die Vocalharmonie ins Spiel kommt, gehört eigentlich zu den Interjectionen, und hat dieselbe Wirkung wie unsere Empfindelaute o! oder ach!

Hána, Blume; *hánaa!* (花^ハ兮^フ) o! Blume! ach! diese Blume!

Tori, Vogel; *torii!* (鳥^ト兮^フ) o! Vogel!

Mi, drei; *mii!* (三^ミ兮^フ).

Yo, vier; *yóo! yowo!* (四^ヨ兮^フ).

... *u*; ... *uwo!*

Als Interjection kommt *フ*, **wo**, z. B. vor in *Irova nivoveto tsirinürü wó*, = die Farbe — mit dem Duft Vergänglichkeit o! d. h. ach! dass die Farbe wie der Duft vergeht!

Auch *フ*, **yo** wird ebenso wie im Deutschen: *Feuerio! Mordio!* als emphatisches Suffix gebraucht, und verstärkt, an den Stamm eines Verbums angehängt, den Imperativ, z. B. *Towo akéyo*, mache die Thüre auf.

II. ACCUSATIV. Ist das directe Object eines transitiven Verbums unbestimmt, dann steht es in der Grundform vor dem Verbum und der Redeton (logische Accent) fällt auf das Verbum, z. B. *Küsá kari*, Gras mähen. Ist das Object bestimmt (Accusativus definitus), dann wird dies mit **wo** bezeichnet, und hat zugleich den Redeton, z. B. *Küsáwó karu*, das Gras mähen. Will man das Object als etwas Bedeutendes mit einigem Nachdruck hervorheben, dann wird der Accusativ überdies durch die Partikel *va* isolirt, und man bekommt die Form **wova**, die des Wohllauts wegen in **wobá** übergeht und häufig **oba** ausgesprochen wird. Beispiele. *Tori-odósvá tori kedamonowó odósü mono nári*, die Vogelscheuche = ist etwas das Vögel und Thiere verscheucht. — *Uwó tóru amivá uwowó toru gu nari*, = das Fisch-fangende Netz (Fischnetz) ist ein den Fisch fangendes Netz. — *Mádzü kumi*, Wasser Schöpfer. — *Ikéno mídsuwó kumü*, das Wasser eines Teiches schöpfen. — *Kefurino nobóruwó mirü*, das Aufsteigen des Rauches sehen. — *Kamini níkümü tokóro oba mótte simowó tsükü koto ná-*

1) „Keine altaische Sprache hat einen Nominativ.“ H. STEINTHAL, *Charakteristik der hauptsächlichsten Typen des Sprachbaues*, 1860, S. 186,

káre ¹⁾, mit dem, was man an seinem Vorgesetzten tadelt, darf man seine Untergebenen nicht belästigen.

Nachdem in dem Buche über die Mittelstrasse (中庸 Cap. IX) genannt ist, was der Mensch Groszes vermag, folgt als Gegensatz: »aber die Mittelstrasse kann er nicht halten,“ was die Japanische Uebersetzung sehr richtig mit 中^チ庸^{ヨウ}ヲバ^レ不^ズ可^ク能^ク也 *Tsiu-you wóbá yókúsu békárázu* ausdrückt. Es würde dasselbe sagen, wenn »*Tsiu-you wá, koréwo yokúsu békárázu* = aber die Mittelstrasse — die kann man nicht halten“ stünde. Die Form *Tsiu-youwa* kann, wie sich von selbst versteht, nicht für einen Accusativ gelten. Dagegen enthalten die Worte: »*Müma sárü wo ba nava nite korewo sibáru*, das Pferd und den Affen — mit einem Strick bindet man sie fest — man legt diese an Bande,“ eine unnöthige Wiederholung des als Accusativ bezeichneten Objects. Behält man *woba*, dann ist *koréwo* überflüssig; bleibt *koréwo*, dann muss, mit Weglassung von *wo*, *Mümasáru va* stehen.

Bemerkenswerth ist der Gebrauch des *wo* in *Kai-henwo isi-kabewo tsüku*, an (oder längs) der Seeseite eine Mauer bauen. — *Nipponno bu-naiwo riyo-kqusuru men-giyo* (日本ノ部内ヲ旅行スル免許), die Erlaubniss durch das Innere von Japan zu reisen ²⁾).

Der hier gebrauchte Accusativ bezeichnet eine fortgesetzte Bewegung, welche wir mit *längs*, *durch* ausdrücken.

III. GENITIV. 1. ガ *ga*, nga, 之 (*no*), in der Aussprache scharf betont, Kennzeichen des Genitiv-Verhältnisses, hebt den Gegenstand als etwas in einem bestimmten Sinne Genommenes hervor und hat die Kraft unseres bestimmten Artikels *des* oder *der*. Die genitivische Subordinirung mittelst des *ga* gilt für respectwidrig, wesshalb der Sprechende sie nur auf sich selbst und auf diejenigen Personen und Sachen anwendet, von welchen er, höheren Personen gegenüber, kein Aufhebens macht. Man sagt wohl *Wáregá* oder *Wátákusigá*, von dem Ich, von mir, und *Aregá*, von ihm; aber man gebraucht *ga* nicht bei denjenigen Substantiven oder Pronominen, womit man geachtete Personen anredet oder bezeichnet ³⁾).

1) *The Grand Study (Dai Gaku)*, X, 2.

2) *Nederl.-Jap. Traktaat* I. al. 3.

3) Das muss auch RODRIGUEZ gemeint haben, wenn er, nach der Französischen Ausgabe § 7, sagt: „*ga* s'emploie comme pronom de la troisième personne, pour les inferieurs, et comme pronom de la première, par humilité.“ Man verändere den Druckfehler „comme pronom“ in „après“ oder „pour le pronom,“ und die Uebereinstimmung mit unserer Ausgabe ist gefunden. Ein Pronomen *ga* besteht nicht. Dies gilt auch einer andern Japanischen Grammatik von 1861, wo man S. 18 liest: „ガ“ *ga*, a sign of the genitive in nouns, is used as a pronoun in the third person for inferiors, and in the first person as a term of humility.“

Beispiele. *Ko va Misima-agata-nusigá oya nari*, dieser ist der Stammvater des Amtmanns im District *Misima*. — *Kono kamivá N. N. ra gá oya nari*, dieser Gott ist der Stammvater der NN's.

Fító mina Sukunegá kau-rikiwozo kan-zi keri, jedermann bewunderte *Sukune's* Stärke. — *Kai-mongá dake*, der Pik des Seethors (*Kai-mon*, Seethor, heiszt der Eingang zur der Bucht zwischen den Provinzen *Obsümi* und *Sátsüma*).

Sagámino Miüragá sáki, das Vorgebirge des Samagischen *Miüra*, das Vorgebirge von *Miüra* in der Provinz *Sagámi*. — *Amegá sitá* (天下), unter dem Himmel, das Unterste (*sitá*) in Bezug auf den Himmel, das Irdische. — *Fítówo nai gá síroní su*, Andere für den Werth von Nichts achten, für nichtswürdig halten. — *Kárü*, das so sein, *Kárügá yüéni*, = wegen des so sein, wegen solcher Beschaffenheit der Umstände. — *Watákusigá kimono*, das Kleid von mir.

† *Ga*, kein Kennzeichen des Subjects.

Die Partikel *ga* wird auch als ein emphatisch bestimmendes Kennzeichen des Subjects betrachtet. Nun entsteht die Frage, ob eine Partikel, die, wie die oben angeführten Beispiele sehr deutlich zeigen, emphatisch bestimmendes Kennzeichen des Genitivs ist, dieses auch vom Nominativ sein kann. Die Antwort darauf lautet verneinend: die Fälle, worin *ga* als emphatische Nominativ-Endung betrachtet wird, lassen eine Auffassung zu, welche dieser Partikel ihren Werth als Kennzeichen des Genitivs lässt, und überdies deutlich den Grund angiebt, warum *ga* die Kraft hat, welche ihr als emphatischem Kennzeichen des Subjects zugeschrieben wird. Ein Beispiel möge dies deutlich machen. Von einer Unternehmung redend, wird die Frage aufgeworfen: »Ist auch Geld dazu da?“ und darauf geantwortet: »Es ist Geld dazu da.“ In der Frage nun ist »Geld“ das Subject, das nach der Japanischen Syntax vorausgeschickt und als ein zuerst vorgeführter bestimmter Gegenstand durch *va* oder *wa* isolirt wird. In der Antwort dagegen wiegt das Prädicat »es ist da“ logisch am schwersten und das Subject »Geld“ steht nun als subordinirte attributive Bestimmung, als Genitiv, vor dem Prädicat, emphatisch durch *ga* bezeichnet. Die Antwort: »Es ist Geld da“ wird verändert in: »Des Geldes Vorhandensein“ (ist) ¹⁾. Die Frage lautet im Japanischen: *Kanewa árimásüká?* die Antwort: *Kanegá árimásü*.

Ein anderes Beispiel, bestehend aus den Worten *ji*, Tag, und *kuretá*, dunkel

1) Man bedenke, dass im Japanischen keine eigentliche Congruenz der prädicativen Bestimmung mit dem Subject besteht. Siehe Einleitung § 15 A. S. 45.

geworden. Auf die Frage: *Fiwa kuretaká?* = *der Tag* (was den Tag betrifft) || *dunkel* geworden ist? d. h. hat der Tag sich geneigt? folgt zur Antwort: *Figá kureta* = des Tages Dunkel-geworden-sein ist, d. h. der Tag ist dunkel geworden, hat sich geneigt ¹⁾).

Die *Winkelgesprekken* sind reich an Beispielen, die für diese Auffassung sprechen; z. B. S. 1 und 2:

Der Käufer. Ich bin gekommen um etwas zu kaufen = *Wataküsiwa kai mononi maitta*.

Der Verkäufer. Was werden Sie kaufen? = *Naniwo O kái násárü ká?*

Der Käufer. Was ist vorhanden? = *Náni ga ári-másüka?*

Der Verkäufer. Mit Perlmutter eingelegtes Lackwerk ist vorhanden = *Awo-gái mono ga ári-másü*.

Der Käufer. Ist Gold-Lackwerk vorhanden? = *Máki-ye monowa ári-másüka?*

Der Verkäufer. Ja, Gold-Lackwerk ist vorhanden = *Hei. Maki-ye mono gá árimásü*.

Frage: *O ko samagata wa ikága de iraserare másüka?*, Ihre Kinder wie befinden sie sich? — Antw.: *Süeno ko ga sugure masénü* ²⁾, das jüngste Kind ist nicht ganz wohl.

Man sagt daher statt »es schneit“ mit Recht *Yuki ga furü* oder *furi-másu*, = Schnee's Herabfallen ist, während *Yukiwa furü* = was den Schnee betrifft, er fällt herab, eine Definition wäre, die dem Schnee das Praedicat »Herabfallen“ ertheilte. Dasselbe ist der Fall mit *Fokáno fúné ga tsüki-masta* ³⁾, es ist ein anderes Schiff angekommen, eigentlich die Ankunft eines andern Schiffes ist geschehen, während *Fokáno fúnéwa tsüki-masta* bedeuten würde, »ein anderes Schiff — ist angekommen,“ indem nun das Subject »ein anderes Schiff“ der Begriff ist, worauf es am meisten ankommt, und worauf hauptsächlich die Aufmerksamkeit gerichtet wird. Die Herabsetzung des Subjects zu einem attributiven Genitiv des Prädicats ist eine Erscheinung, die in den altaischen Sprachen allgemein vorkommt ⁴⁾, und auch im Chinesischen eine bedeutende Rolle spielt. So bedeuten, um einen bekannten Ausdruck zu wählen, die Worte 回爲人也 *Hoei wéi zin yè*, Hoei ist (oder war) ein Mann, auf Japanisch *Kwaiwa fitó tó nari*. Hoei ist hier das angeführte Sub-

1) Dieses Beispiel ist genommen aus dem Japanischen und Holländischen Wörterbuch des Fürsten von *Nakats*, 1810, unter *fi*.

2) Mit Berichtigung entlehnt aus R. ALCOCK, *Familiar dialogues*, S. 1, 2.

3) R. BROWN, *Colloquial Japanese*, S. 1, n^o. 6.

4) STEINTHAL, *Characteristik u. s. w.*, S. 186.

ject, von welchem etwas gesagt wird. Das Wort des CONFUCIUS dagegen: 回^ク之^カ爲^ナ人^ニ也^{ナリ} 1), Japanisch *Kwai ga hito to nari*, = Hoi's ein Mann-sein (ist), legt emphatisch den Accent auf das Pradicat ein Mann sein, was wir durch: »ein ausgezeichneter Mann war Hoi,« ausdrücken könnten.

Bemerkenswerth ist hier auch, was R. BROWN in seinem *Colloquial Japanese*, S. XXXIII und XXXIV über *wa* und *ga* bemerkt hat, und seine Ansicht über die Kraft beider Partikeln wird durch unsere Erklärung vollkommen bestätigt.

„*Wa*, which is merely an isolative particle, serving to separate a word or clause, from the words that follow it, is not a sign of the nominative, though it frequently stands between the subject and its predicate... *Wa* is a sort of vinculum around a collection of words, and serves to give definiteness to this group of words, distinguishing it from the other elements of the propositions... *Nga* or *ga* (ガ) is used for the same purpose, except that it seems to be more emphatically definitive. — The difference between *wa* and *nga* is scarcely translatable, but is to be expressed by the tone of the speaker's voice, rather than by any corresponding word in English. The native ear at once perceives the difference, and a foreigner can acquire the use of these particles only by practice and much familiarity with the Japanese usage. The native teachers say that *wa* is a kind of cordon drawn around a word or words, as if to isolate it or them als a distinct subject of thought, and that *nga* is used when one or more objects are singled out, being present or conceived to be present, spoken of specifically. Thus, if a Japanese should say of a certain lot a teas; Here are the musters, his expression for the musters, would be *Mihon wa*, i. e. the musters, as separated from the original packages, but, if a buyer, taking one of the samples should say he liked it, his expression would be *Kono mihon ga ki ni irimasu*. The idea would then be, that that particular sample suited him.“ — Hier wird also ein Unterschied gemacht zwischen *Mi-hon wa* (eigentlich *Te-hon wa*) *koko ni arimasu*, Muster sind hier vorhanden, und *Kono te-hon ga ki ni irimasu*, diese Muster gefallen mir.

2. **No**, ノ, verwandt mit *ni*, sein (*esse*), dient zur attributiven Subordinirung eines Substantivs unter ein anderes und verleiht dem subordinirten den Character eines Adjectivs. Während der Gebrauch von **ga** durch die Etiquette beschränkt ist, kommt bei **no** kein Unterschied der Person in Betracht; es gilt für Grosz und Klein.

Beispiele: *Kousi no i-siyo* (孔子之遺書), eine hinterlassene Schrift von *Kung tsè*. — *Dai-gákù no mitsi* (大學之道), der Weg des Groszen Studiums. — *Amano gawa*, Himmelfluss, die Milchstrasse. — *Fosino fikári*, Sternenlicht. — *Tósinó fázimé*, Anfang eines Jahres. — *Fáziméno tosi*, ein anfangendes Jahr, das Neujahr. — *Kabeno fima*, Mauerritze. — *Nisikino bousi*, Kappe von bunter Seide. — *Akagane no derü tokóro*, = Kupfers Entstehn-Ort, d. h. Ort, wo Kupfer herkommt. — *Watakúsinó kimono*, mein Kleid.

Anm. Nach Art einer Elision wird das **o** von **no** auch verschwiegen, wie z. B. in フンドリ *ondori*, メンドリ *mendori* statt óno tori, Männchen-Vogel, meno tori, Weibchen-Vogel 2).

1) *Tschung-yung*, Cap. VIII.

2) Vergl. § 4, B. 2. Anm. S. 54.

Dass *no* oft noch ein anderes Beziehungswort (Causus) hinter sich hat, ist die Folge einer Ellipsis, z. B.: 潮ウシホ。早イソノヲ 日ヒ潮ウシホト。晚ウシノヲ 日ヒ汐ウシト。 *Usivo, ásitá no wó ásasivoto tvi, kuré no wó yúusivo to tvi* 1), Gezeit; die von des Morgens nennt man Morgen-Gezeit, die von des Abends Abend-Gezeit. — *Korewa amari tsuisai; mo súkósi ookii no wo O mise* 2), dieses (Kistchen) ist allzu klein; lassen Sie mich ein etwas grösseres sehen.

3. **Na, ナ** (eine Abkürzung von *nárü*, »seiend“), alte und noch in der Volkssprache gebräuchliche Variante von *no*, im Munde des gemeinen Volkes zu *Yedo* auch *da*, **ダ** (spr. *nda*) 3), was jedoch auf eine Zusammenschmelzung von *de-árü* hinausläuft.

Simozamana koto (鄙事), Niedrigkeit, Gemeinheit, von *simo*, unten, *sama*, Art und *koto*, Sache. — *Ko va na-bakári nari*, das ist bloß ein Name. — *Na-bakári na mono*, etwas (*mono*) das nur dem Namen nach besteht. — *Kanna gawa*, statt *kaneno gawa* (金川), Metallbach, oder *Kamino gawa* (神奈河), Götterfluss. — *Tai-zi dá* (statt *Tai-zi de-arü*) *koto wá gozárimasénü*, es giebt nichts von Bedeutung.

4. **Tsu, ツ** (津), alt-Japanisches Merkmal des attributiven Verhältnisses, kommt nur noch in alterthümlichen Zusammensetzungen, statt *no*, vor. Es geht bisweilen Wohllauts halber hinter *m* oder *n* in *du*, *dzu* (ヅ) über. Die ältesten Urkunden haben statt **ツ** und **ヅ** auch *su* und *zu*.

Beispiele. *Amatsu kami*, Himmels-Khan, himmlischer Gott. — *Amatsu sora*, der Himmelsraum. — *Amatsu miko*, der Himmelssohn (der Kaiser). — *Amatsu fitsüki*, die himmlische (kaiserliche) Krone. — *Kunitsu kami*, Landesgott. — *Kunitsu* oder *kuni zu* (クニズ) 4) *mono*, Landesgegenstände, Landeserzeugnisse. — *Ivetsu imo*, Hausrüben 5). — *Iratsu kokóro*, stacheliges Herz, Heftigkeit. — *Nivatsu dori*, der Hofvogel, der Haushahn. — *Aki*, 1. Schimmer, 2. Herbst. — *Akitsu musu*, das glänzende Insect (*Libellula*). — *Akitsu sima*, glänzende Inseln (ein Name Japans). — *Sita*, unten, unter. — *Sitatsu mitsi*, ein unterirdischer Weg. *Kibitsu* 6) *takefikó*, der Held von *Kibi*.

1) Jap. Encycl. 57, 2 verso.

2) *Winkelgespreken*, S. 3.

3) Nach mündlicher Mittheilung von O. Y. aus *Yedo*.

4) Im *Nipponki*, XXII, 20, kommen abwechselnd beide Formen (クニツ und クニズ) vor.

5) *Caladium esculentum*.

6) Es muss befremden, dass der Verfasser der Japanischen Encyclopädie (78. 8. r.) es nöthig erachtet hat, zu diesem Namen die Anm. hinzufügen: 津ツハ 助ツ語ゴ 與ヨト 之ノ 同シ, *TSU wa ziyogo, no to ondzi*, d. h. *tsu*, ein Hülfswort, dasselbe wie *no*.

Anstatt 少^ヲ 津^ノ 子^コ, *Otsuko*, junger Mann, und 少^ヲ 津^ノ 女^メ, *Otsume*, junge Tochter, kommt in uralten Schriften auch *otóko* und *otóme* vor.

IV. DATIV UND TERMINATIV. へ *ve* (*he*) oder 工 (江) *ye*, *e* bedeutet eigentlich Seite oder Richtung, z. B.: *Yamanove*, die Berg-Seite, die Seite von, die Richtung von (nach) dem Gebirge. — *Yúku vé*, die Seite, wohin man geht. — *Mavé*, *mayé*, vulgo *mai* = Blick-wärts, d. h. vorwärts, vor. — *Atove* of *ato ye*, = Spornseite, rückwärts, hinterwärts.

Als Verhältniswort entspricht *ve* oder *ye* in jeder Hinsicht unserem wärts, und bezeichnet die Richtung, in welcher etwas fortschreitet, z. B. *Yédo-ve* (oder *Yédo-he*), *Yedo-wärts*, zu unterscheiden von *Yédoni*, in oder zu *Yedo*, *Yédoni óité*, in *Yedo* seiend; *Yédoveno mitsi*, = *Yedo-wärtser Weg*, der Weg nach *Yedo*. — *Nipponve no miyáke*, Geschenke für Japan.

Beispiele: *Siyok'-motsüwó fitóvé ókürü*, Speise zu andern schicken. — *Kari va minámi vé sárita*, die Gänse sind nach dem Süden gewandert. — *Tovóki kunive yúkú*, nach fernen Ländern gehen. — *Ten-kivá simo vé küdári*, *tsi-kivá kami ve nobóru*, die Dünste des Himmels sinken herab (zur Erde), die Dünste der Erde steigen empor. — *Motove modóru*, zum Ursprung zurückkehren. — *Kara-füné itsu sou* (*issou*) *Sagámino Miürága sakive feu-tsiyaku-su*, eine Chinesische Junke gerieth auf das Vorgebirge von *Miürá*, Provinz *Sagámi*.

Beispiele aus dem Niederländisch-Japanischen Tractat, Art. II, al. 17. *Kóku dai-ve furu-watasu*, jedem Theile des Reiches Kenntniss geben. — II, 18. 軍^ク 用^ヨ ノ 諸^シ 物^ツ ハ 日^ニ 本^ボ 役^ク 所^シ ノ 外^ホ へ 賣^ル ベカラス, *Gun-yóino siyo-butsu Nippon-yák'-siyono fókéve úrü-békarázu*, Kriegsbedürfnisse darf man nicht verkaufen an jemand anders als an die Japanische Regierung. — V, 1. *Olanda-zin ve* (auch *ni*) *taisi* (對^タ) *fauwo* (法^フ) *okásu*, gegen Holländer das Gesetz übertreten. — VI, 9. コ^シ シ^ユ ル^ル へ 申^シ 達^ス ス, dem Consul mittheilen. — V, 1. 各^カ 方^カ へ, in jeder Richtung, nach jeder Seite.

Ni (於^ニ 子^コ), in Beziehung auf, bezeichnet im Allgemeinen das Verhältniss eines indirecten Objects, dient also sowohl zur Andeutung des Ortes wo, als auch der Richtung nach dem Innern oder bis in den Bereich einer Sache und entspricht unsern in, an, zu, bis, bei und mittelst, je nachdem das Verbum, das es bei sich hat, zu erkennen giebt, dass der Ort erreicht ist, oder dass der Gegenstand sich erst dahin begiebt.

Das mit **Ni** ausgedrückte Verhältniss kann aufgefasst werden als:

a. Dativ oder Ablativ, wodurch im Allgemeinen ein indirectes Verhältniss

zum Prädicatsverbum ausgedrückt wird. Z. B. *Fítóni tsikáki mítsi*, ein in Hinsicht auf die Menschen naher Weg. — *Fítóni tovóki mítsi*, ein in Bezug auf (für) die Menschen entlegener Weg. — *Fítóni fanáru*, von Menschen abgesondert. — *Kávi ko kuváni fánarénu*, die Seidenraupe entfernt sich nicht von dem Laub.

b. Locativ, auf die Frage wo oder wann. Z. B. *Kono tokóroni*, an diesem Platz. — *Nusubító tokóro-dokóroni okóru*, Räuber stehn auf jedem Platz (überall) auf. — *Figa figásini nobóri, nisini íru*, die Sonne geht im Osten auf, geht im Westen ein (unter). — *Yédoni kiyó-riu-suru yakü-nin*, zu *Yédo* sich aufhaltende Beamten. — *Yámani iri ki wo kiru*, = ins Gebirge hineingehen und Holz fällen. — *Fúnéni nóru*, in einem Schiff Last sein (fahren). — *Yáma-gúsáwo návani tsuri, kazéni sarásu*, Bergkräuter an einem Faden aufhängen und an der Luft trocknen. — *Kavikoni yamavi dekiru*, bei (unter) den Seideraupen entsteht Krankheit. — *Ivuni todokovoru*, im Reden stecken bleiben. — *Kono tosi ni*, in diesem Jahr. — *Firuni*, Mittags. — *Yuvuni*, Abends. — *Firu-gavo ásani ake, yívubéni sibómu*, das Tagesantlitz¹⁾ entfaltet sich des Morgens, verwelkt des Abends.

Ni va, das durch **ni** angedeutete Verhältniss isolirt durch **va**. — *Nan-bu, Tsükárü-ben no tsi-meini va fan-mei ohósi*, unter ((*ni va*) den Ortsnamen (地^チ名^ナ) des Landstrichs *Nan-bu* und *Tsükárü* sind fremde Namen häufig.

Durch Ellipsis geht **Ni va** bisweilen in **nva** (ン) über. — *Aru tokinivá* oder *áru tokinvá*, dereinst.

c. Modalis, auf die Frage wie. Z. B. *Dai-sini tatsi-tamavu*, er tritt als (in der Eigenschaft von) Erfprinz auf. — *Ikáni*, vulgo *ikán'* (イカヅ), wie, auf welche Weise. — *Iká-sámani*, auf welche Weise. — *Saka-samani*, verkehrt. — *Kotoni*, insbesondere. — *Makótoni*, in Wahrheit, in der That. — *Tadani*, bloß, nur. — *Ookini*, oft, sehr. — *Sümiyakani*, geschwind.

d. Causalis und Instrumentalis, auf die Frage von wem, wodurch, womit, wiewohl auch hier die ursprüngliche Bedeutung: in Hinsicht auf, erhalten geblieben. Z. B. *Yani ataréta*, von einem Pfeil getroffen. — *Fítóni damasaréta*, von Menschen (andern) betrogen. — *Dai-Min no sei va fai-gunni korite susumi tsiká-dzukázu*, das Herr von *Tá-Ming*, durch die Niederlage verduztzt, rückt nicht vorwärts und naht nicht heran.

e. Dativ der Person, auf die Frage wem? Z. B. *Oyani niru*, in Bezug auf die Aeltern gleichen, den Aeltern ähnlich sein. — *Fító ni tai su*, andern ge-

1) Die Blume von *Pharbitis Nil* CHOIS, oder *Ipomoea Nil* LINN.

genüber stehen. — *Fító-ni monowo atavuru* (Spr. *atavuru*), andern alwas zufügen oder geben.

f. Dativ der Sache, auf die Frage wozu, wozu auch das Suffix *to* dient. Z. B. *Kúváno niwo tanení* (oder *tanetó*) *tórü*, Maulbeeren zu Samen nehmen. — *Máyuwo wátaní tóru*, Cocons zu Watten gebrauchen. — *Yumini tsüküruki*, zu Bogen verarbeitetes Holz. — *Wára vá musironi oru bési, náva ni návu bési, fáki-mono ni tsükürü bési*, was das Stroh betrifft (*waravá*), man kann (es) zu Matten weben, man kann es zu Seilen drehen, man kann es zu Schuhen verarbeiten. — *Nani kaze mo tawoyakani nari*, Wind und Wogen werden stiller. — *Asiwo kirite síyókü-mótsüni atavu besi*, er wird (seine) Füße abhauen und zur Speise geben.

g. Terminativ, die Richtung wohin, bis wohin bezeichnend, insofern nämlich die nach einem Gegenstand gerichtete Bewegung sich bis in dessen Grenzen oder Bereich erstreckt, zum Unterscheid von *~ ve*, welches eigentlich mehr unserem wärts entspricht. Z. B. *Kazé vá nisi-katani kaváru*, = der Wind verändert sich bis (dreht nach) Westen. — *Yowo fini tsúgü*, die Nacht bis in den Tag fortsetzen. — *Kazé yámité (yande) fúné kisini tsükü*, der Wind legt sich und das Schiff kommt an den Wall. — *Fáküsai yori Nipponni watáru*, er fährt aus *Fakusai* nach Japan über. — *Isini náru*, zu Stein werden.

V. **To**, 卜, Deutsch zu, Verhältniszwort, das die Inhärenz eines Substantivs zu einem Prädicatsverbum ausdrückt, welches ein Werden oder Machen zu, im Allgemeinen eine Wirkung bezeichnet, die ein Object zur Apposition hat. Solche Verba sind *nari*, werden; *nasi*, machen; *ivu*, heissen, nennen; *nádsukuru*, nennen; *miyu*, scheinen; *kaku*, schreiben, u. s. w. Z. B. *Midsükára toravare-fító to nari*, er wird aus eigener Bewegung (zu einem) ein Gefangener. — *Májuwo mawata to nasu*, man macht (verarbeitet) Cocons zu Seidenwatte. — *N. va tori to késite tobiyuku*, N. verwandelt sich in einen Vogel und fliegt fort. — *Fító to ivu*, Mensch heissen; *Fító to ivu va* (durch Syncope *Fító to vá*), dasjenige, was Mensch heisst, der sogenannte Mensch.

Nite, = ㇿ, in der Lautsprache übergehend in **nde**, wofür ㇾ (**de**) geschrieben wird, bezeichnet ebenfalls den Locativ und den Instrumentalis und wird insonderheit gebraucht, wenn das Prädicatsverbum nicht unmittelbar darauf folgt, sondern durch Einschlebung des Subjects oder des directen Objects davon getrennt ist. Z. B. *Kono sedonite sivo fayási*, = in dieser Meerenge die Gezeit schnell ist. *Kari-básinite kava wo watáru*, auf oder mittelst einer Nothbrücke den Fluss passieren. — *Kome wo kára-usü nite kómakáni kudáku*, Reisz in einem chinesischen Mörser

fein stampfen. — *Kává nite kávikowo yásinávu*, mit Laub Seidenraupen ziehen. — *Tamagonite siyau-zuru mono*, in oder durch Eier entstandene Wesen. — *Fáku-sai-kókū niteva takawo Kutsin tó ívu*, in dem Lande *Fáku-sai* nennt man den Falken *Kutsin*. — *Aru kuniniteva kaviko-amiwo tsukavu nari*, in einem gewissen Lande bedient man sich des Seidenraupen-Netzes. — *Morogosinite va*, in China. — 中^チ國^{クニ}ニテハ, im Mittelland. — *Kuni-guni nite*, in jedem Land. — *Te nite*, mit Händen; *Te nite no si-kata*, Gebärden mit Händen. — *Fasínite fasámu*, mit Esstöckchen anfassen.

De, 𐄂, zusammengezogen aus *ni+te* und ausgesprochen wie *nde*, bezeichnet ebenfalls das Verhältniss des *a. Locativs*, und *b. des Instrumentalis*, ist jedoch allein der leichten Sprech- und Schreibart eigen. Beispiele.

a. Miyakode, zu *Miyako*. — *Tsúkino móto de avu*, unter dem Monde (auf Erden) begegnen. — *Yúméno útsi de ávu*, im Traum begegnen. — *Múmáno ñyé de kata-mukeru*, schief auf dem Pferde sitzen. — *Fánano sítáde mayóvu*, unter Blumen irren. — *Tsúbamega yanagino fotoride mayovu*, die Schwalbe schweift um Weiden. — *Kúsa nakade naku musí*, im Grase singende Insecten. — *Musíga kabede náku*, Insecten singen an der Mauer. — *Ikkade dékimásü ka*, in wie viel Tagen kann es geschehen oder ist es möglich?

b. Fudede káku, mit dem Pinsel schreiben. — *Isíde ganwo tsúkürü*, von Stein einen Tempel bauen. — *Tsiwo tside arávu*, Blut mit (oder in) Blut abwaschen. — *Yótsü mómáde fikaserü kurúma*, ein von vier Pferden gezogener Wagen. — *Sono ne de wa kaye masénü*¹⁾, mit (für) diesen Preis kaufe ich es nicht.

Anm. 1. Die Büchersprache drückt den Instrumentalis meistens durch ... *wo motte* (以^テ...ヲ), aus und gebraucht statt: „Blut mit Blut abwaschen,“ die Wendung 以^テ血^ヲ洗^フ血^ヲ *Tsiwo mótte tsiwo aravu*, = Blut haltend oder anwendend (mit Blut) Blut abwaschen.

Anm. 2. Zur Erläuterung von Ausdrücken, welche zur Büchersprache gehören, dient in Schulen und Schulbüchern die Umgangssprache, und diese setzt an die Stelle von *ni*, wenn es in der Büchersprache als Merkmal des Locativs oder des Instrumentalis vorkommt, durchgängig *de*.

VI. ABLATIV. *Yori*, ヲ) und *kara*, カラ(由.自.從), aus, von, von .. an, von .. ab, bezeichnen eine Bewegung in der Richtung aus einem Ort im Gegensatz zu へ, *ve*, nach, oder マテ, *made*, bis. Ist der Ausgangspunkt

1) *Winkelgesprekken*, S. 3.

ein Zeitpunkt oder eine Handlung, dann entsprechen *yorì* und *kara* unsern von..an, von..ab, seit; nach, nachdem.

Beispiele. *Firato yori Nagasakimade san ziyu fátsiri ári*, von *Firato* bis *Nagasaki* sind es 38 *ri* (Jap. Meilen). — *Inisivé yori* (自昔), von Alters her. — *Fázimé yori*, von Anfang an. — *Ima yori* (自今), von nun an. — 國ニ到着ノ日ヨリ, *Kunini tau-tsiyakuno ji yori*, von dem Tage der Ankunft im Lande an ¹⁾. — *Fusi-yamava Wun-zenga takeyori takási*, = der *Fusi-Berg* ist von dem *Pik* der Warmen Quellen aus hoch, d. h. der *Fusi-Berg* ist höher als der *Pik* von den *Wunzen*. — *Korewá sore-yori takáku árimásu* ²⁾, = dies von da an höher ist, d. h. dies ist höher als das.

Yori, durch *no* einem andern Substantiv subordinirt: *Kono misakiva oki yori no meíte nari*, dieses Vorgebirge ist ein Augenmerk (*meíte*) vom Meere aus.

Kara, mehr die Richtung, woher etwas kommt ³⁾ bezeichnend, wie das Deutsche *her*, kommt in der Schriftsprache selten und nur in alten Zusammensetzungen, wie *Oki kara*, vom Meere aus, vor und ist mehr der Umgangssprache eigen. *Kore kara* (由是), daher, auch darum, deswegen (= *koreniyotte*). — *Sore kara*, so wie. — 見テ本切ガ有マスカラ是ノ所覽ナサレ, *Tehon-girega árimásü kara*, *korewo Goran-nasare* ⁴⁾, da (*kara*) Muster vorhanden sind (*árimásü*), belieben Sie zu sehen. — *Age-masu kara uketori-gakiwó kudasare* ⁵⁾, nach (*kara*) Abgabe (*agemasu*) beliebe einen Empfangschein zu geben. — *Kon-nitsiwa yohodo ósói kara* ⁶⁾, *mýqu-nitsi kahéri masíyoo*, da (*kara*) es heute zu spät (*yohodo-ósói*) ist, werde ich morgen wieder kommen.

Ann. *Yori*, Verbum continuativum, abgeleitet von *yi* (井), schieszen, von welchem unter andern *ya*, Pfeil, und *yumi*, Bogen, abstammen. (*Kara* scheint zu der Wurzel *ki*, kommen, zu gehören.) Mit vorhergehendem Locativ (*ni*), bedeutet *yorì*: seinen Ausgangspunkt haben in; *Kore-ni yoreri*, daraus geht hervor. *Koreni yórité* oder *yótte*, demzufolge, deswegen.

1) *Nedert.-Jap. Traktaat*, I, § 5.

2) *Winkelgesprekken*, S. 35.

3) 所從來也. *Wa-gun siwori*, unter *Kara*.

4) *Winkelgesprekken*, S. 23.

5) A. a. O. S. 14.

6) A. a. O. S. 41.

ZWEITES HAUPTSTÜCK.

PRONOMEN.

§ 8. Die Japanischen Pronomina sind:

I. Nennwörter, welche eine Eigenschaft ausdrücken.

II. Pronomina demonstrativa, die etwas, eine Person oder Sache, in seinem Verhältniss zum Sprechenden anzeigen.

Sie haben alle die gewöhnliche Declination und dienen mit der Genitiv-Endung *no* zu besitzanzeigenden Fürwörtern.

Die Unterscheidung dreier grammatischer Personen (ich, du, er) ist der Japanischen Sprache fremd geblieben ¹⁾. Alle Personen, sowohl die des Sprechenden (das ich), als die, zu der oder von der man spricht (du, er), werden als Inhalt der Vorstellung, also, nach unserm Idiom, in der dritten Person aufgefasst, und die Etiquette hat, die Bedeutung der Eigenschaftswörter beachtend, zu entscheiden, welche Person mit diesem oder jenem Worte gemeint sei. Die Etiquette unterscheidet allein zwischen dem Ich und Nicht-Ich, erniedrigt das erste, erhöht das andere. Die Bedeutung ist es also, die bei dieser Klasse von Wörtern zuerst in Betracht kommt, bevor der Gebrauch, den die Etiquette davon macht, angegeben wird.

¹⁾ Darum hat auch, wie man später sehen wird, das Verbum keine Conjugationsendungen, die zur Bezeichnung dieses Unterschieds dienen.

Im Gebrauch besonders der qualificirenden Pronomina weichen die Schrift- oder Büchersprache und die Umgangssprache von einander ab.

I. Qualificirende Pronomina, die zu Fürwörtern dienen, sind:

A. für das ICH:

Yátsü-kó, spr. **Yácko** (臣 ^シ _シ) = Hausbursche, Knecht, Bedienter; gehört zur alten Schriftsprache. — **Yátsü-káre** (僕 ^シ _シ ^レ), Knecht, Ihr Diener.

Yátsu-bára (奴 ^シ _シ 儕 ^バ _バ), die Knechte, wir Untergebene.

Das Chinesische **愚** *yü*, Jap. **gu**, unvernünftig, in Zusammensetzungen, als:

愚 ^グ **人** ^ニ, *Gu-nin*, der unvernünftige Mann, ich.

愚 ^グ **者** ^シ, *Gu-sa*, der Unvernünftige.

愚 ^グ **草** ^サ, *Gu-sa*, das unvernünftige Gewächs ¹⁾, das »ich“ der Bonzen.

愚 ^グ **老** ^ラ, *Gu-ra*, der unvernünftige Greis.

愚 ^グ **心** ^シ, *Gu-sin*, mein Herz.

B. für die angeredete Person, DU:

1. **Nandzi** (汝 ^ニ _ニ), ehemals *Námüdz*, ursprünglich *Na-motsi*, = einen Namen habend, namhaft, berühmt, geehrt, Plur. *nandzira*, *nandziga-tomo-gara*. Es gehört zur Schriftsprache und zum gehobenen Stil. Adelige und Gelehrte reden einander mit *Nandzi* an. 爾. 尔. 尔. 你.

Táni tomoni nándzicó níru, das Volk sieht sämmtlich auf Sie, oder Jedermann sieht auf Sie. — *Nándzi fitóga me wo tsukéte óru*, Sie haben die Augen der Menschen auf (sich) gezogen.

2. **Imási** (汝 ^ニ _ニ), verkürzt *mási*, = anwesend, lässt es dahin gestellt, ob man zu einem Höhergestellten oder zu einem Geringeren spricht. 座下.

3. **Sáma** (様 ^サ _サ. 様 ^サ _サ. 扱 ^サ _サ) vulgo **san**, = das Aussehn, Vorkommen, die Gestalt, z. B. *Minátonó sáma yósi*, das Aussehn des Hafens ist schön, der Hafen sieht gut aus, — wurde ursprünglich als Kennzeichen der Bescheidenheit von dem Sprechenden von sich selbst gesagt; seit dem Mittelalter aber auf Personen ausser dem Sprechenden angewandt, und dient nun allgemein zum Ausdruck der Hochachtung, unserm »Herr“ entsprechend. Es wird hinter Namen und Pronomina gesetzt.

4. **Kimi** (君 ^キ _キ), Herr; **Kimi-sama** (君 ^キ _キ 様 ^サ _サ), vulgo *Kimi-san*, = Herrschaft, Lordschaft. *N. N. kimi-samaye*, an den Herrn *N. N.*

5. **Te-máye** (手 ^テ _テ 前 ^マ _マ), vulgo *Te-mai*, *Te-mee*, = vorhanden, zeigt die ange-

1) Lieblich bloß vegetiren nach Art der Lotuspflanze, aber die Seele frei machen, ist der Beruf des Buddhisten; wesshalb der Geistliche (Bonze) sich als eine Pflanze betrachtet.

redete Person an. Plur. *Te-maye-tatsi*, vulgo *Te-mairá*, *Te-mee-tatsi*. *Te-máye-sána*, vulgo *Te-máye-sán*, der vorhandene Herr, Sie; Plur. *Te-máye-sána-gáta*.

On, **O** (御^オ), **Ki** (貴^キ), **Son** (尊^ソ) Ehre erzeigende Adjectiva, in der Umgangssprache und im Briefstil als Pronomina possessiva der dritten Person gebraucht, zu oder von welcher man spricht.

6. **On**, **O** (御^オ, verkürzt 御^オ. 氏^シ. 氏^シ. 氏^シ. 氏^シ. 氏^シ. 氏^シ), nach der Angabe Japanischer Schriftsteller, eine Abkürzung von 大^オ *ó*, *óná*, gross, erhaben, entspricht unserm »Hochstdero“ einem Fürsten gegenüber; es wird jedoch vor die Namen von Dingen und Sachen gesetzt, die auf jede geachtete Person Beziehung haben, und von dem Sprechenden auf Alles ausser ihm angewandt, wovor er seine Achtung zu erkennen geben will. Dieses **on** oder **o** vor Substantiven und Verben giebt demnach, ohne Beihülfe eines andern Pronomens, zu erkennen, dass die Dinge oder Sachen in Beziehung zu einer Person ausser dem Sprechenden stehen. Als Japanisches Element wird *on* oder *o* meistens mit Japanischen Wörtern zusammengesetzt, z. B. *O-Yédo*, das fürstliche *Yédo*. — *O-kata*, die geehrte Seite, Sie. — *O-mi*, der geehrte Körper, Sie selbst. — *O-me*, Ihr Auge. — *O-meni kakári-masíyoo*, vor Ihren Augen werde ich erscheinen. — *O-na*, Ihr Name. — *O-íde* Ihre Ankunft. *Yókū O-íde nasaré*, dass Ihre Ankunft wohl geschehe = seien Sie willkommen! — *O-agári*, Ihre Ankunft. *O-agári nasaré*, = Ihre Ankunft geschehe, wohlan! — *O-negái*, Ihr Wunsch. *O-negái-máse*, dass Sie wünschen, das gewöhnliche Wort für »wenn's beliebt.“ — *O-mise*, lassen Sie sehen! — *On-tádsüné*, Ihre Nachfrage. — *On-bumi*, Ihr Brief u. s. w.

Das alt-Japanische hat, statt **On**, **O**, **Mi**, daher *Mi-kado*, erhabene Pforte, *Mi-koto*, Hoheit, *Mi-yáma*, Hauptberg.

7. 御^オ **Go**, das *koye* von **O**, wird meist vor Chinesische Wörter gesetzt. Es bedeutet »fürstlich,“ wird jedoch Höflichkeit halber auch gegenüber anderen Personen ausser dem Sprechenden gebraucht.

御^オ 恩^{オン}, *Go-won*, Ihre Gunst.

御^オ 用^{オン}, *Go-you*, Ihr Gebrauch.

御^オ 書^{オン}, *Go-síyo*, Ihre Schrift.

御^オ 前^{オン}, *Go-sen*, vor Ihnen, in Ihrer Gegenwart.

御^オ 座^{オン}, *Go-za*, erhabener Sitz.

御^オ 免^{オン}, *Go-men*, Ihre Erlaubniss.

御^オ 覽^{オン}, *Go-ran*, Ihr Blick.

御^オ 懇^{オン} 意^イ, *Go-kon-i*, Ihre freundschaftlichen Gesinnungen.

御^オ 相^{オン} 談^{タン}, *Go-sá-tan*, Ihre Unterhaltung.

御^オ 機^{オン} 嫌^{ケン}, *Go ki-gen*, Ihre Stimmung, Laune.

8. O-máye, ö-máë (御 * 前 前), vulgo ö-mái, von dem ehrerbietigen o und ma-ye oder ma-ve = Blick-wärts, d. h. vor, also etwas das vor dem Sprechenden anwesend, oder als gegenwärtig gedacht und von ihm geehrt ist, = Sie. Die niederen Klassen der Beamten und geringere Leute nennen einander omae und omáesáma, omáesan.

In alten Zeiten verstand man unter O-mae den Platz vor dem Fürsten; daher Omaëve mairu, vor den Kaiser treten. Npr. II, 4, r.

9. 貴^キ, Ki, angesehen, vornehm, für »Ihr,“ in constanten Chinesischen Zusammensetzungen, als:

貴^キ 國^コ, Ki-kókü, Ihr Land.

貴^キ 府^フ, Ki-fu, Ihre Stadt.

貴^キ 縣^{ケン}, Ki-ken, Ihr District.

貴^キ 郡^{ケン}, Ki-gun, Ihr Bezirk.

貴^キ 所^{シヨ}, Ki-sjyo, ki-so, Ihr Platz,
Ihre Excellenz.

貴^キ 宅^{タク}, Ki-tákü, Ihr Haus.

貴^キ 顔^{ガン}, Ki-gan, Ihr Angesicht.

貴^キ 面^{メン}, Ki-men, Ihr Anlitz.

貴^キ 覽^{ラン}, Ki-ran, Ihr Blick.

貴^キ 翰^{カン}, Ki-kan, Ihr Pinsel, Ihre Feder.

貴^キ 札^{ザツ}, Ki-zat, Ihr Brief.

貴^キ 書^{シヨ}, Ki sjyo, ki-so, Ihre Schrift.

貴^キ 命^{メイ}, Ki-mei, Ihr Befehl.

貴^キ 意^イ, Ki-i, Ihr Wille.

貴^キ 慮^{リヨ}, Ki-riyo, Ihre Sorge.

貴^キ 報^{ホウ}, Ki-fju, ki-foo, Ihre Ant-
wort.

貴^キ 答^{タツ}, Ki-too, Ihre Antwort.

貴^キ 公^{コウ}, Ki-koo, ki-koo-sama, der edle
Herr, Euer Hochwohlgeboren.

貴^キ 殿^{テン}, Ki-den, Ihre Excellenz. Ki-
den sama.

貴^キ 邊^{ベン}, Ki-fen, ki-hen, Ihre Seite,
Ihre Excellenz. Ki-fen-sama.

貴^キ 方^フ, Ki-fju, ki-hoo, Ihre Seite.
Ki-foo sama.

貴^キ 様^{サマ}, Ki-sama, Sie.

10. 尊^{ソン}, Son, achtbar, ehrwürdig, für »Ihr“ in Chinesischen Zusammensetzungen als:

尊^{ソン} 君^{クン}, Son-kun, der achtbare Herr,
mein Herr.

尊^{ソン} 公^{コウ}, Son-kou, der achtbare Herr,
Ihr Vater.

尊^{ソン} 父^フ, Son-fu, der achtbare Vater,
Ihr Vater.

尊^{ソン} 母^ボ, Son-bo, Ihre Mutter.

尊^{ソン} 客^{カク}, Son-kák, der achtbare Gast,
mein Gast.

尊^{ソン} 草^{カウ}, Son-squ, das achtbare Ge-
wächs, Sie Bonze.

尊^{ソン} 體^{タイ}, Son-tai, Ihr Körper, Ihre
Person.

尊^{ソン} 骸^{ガイ}, Son-gai, Ihre Glieder.

尊_ン容_ヲ, *Son-you*, Ihr Aussehn.
 尊_ン覽_ヲ, *Son-ran*, Ihr Blick.
 尊_ン方_ヲ, *Son-fau*, die achtbare Seite, Sie.
 尊_ン札_ヲ, *Son-zat*, Ihr Brief.
 尊_ン書_ヲ, *Son-siyo, son-so*, Ihre Schrift.
 尊_ン簡_ヲ, *Son-kan*, Ihr Brief.
 尊_ン翰_ヲ, *Son-kan*, Ihr Pinsel, Ihre Feder.

尊_ン意_ヲ, *Son-i*, Ihr Wille.
 尊_ン慮_ヲ, *Son-riyo*, Ihre Sorge.
 尊_ン答_ヲ, *Son-too*, Ihre Antwort.
 尊_ン號_ヲ, *Son-gau*, Ihr Titel.
 尊_ン下_ヲ, *Son-ka*, was unter dem
 Achtbaren ist, das Ich des bescheidenen
 Sprechers.

Je nachdem etwas dem Sprechenden, oder einer Person ausser ihm gehört, wird es oft mit verschiedenen Namen benannt, um auf der einen Seite Bescheidenheit, auf der andern ehrfurchtsvolle Höflichkeit zu erkennen zu geben. Da man sich auf diesen Ueberfluss von Benennungen grosze Stücke einbildet und reichlich davon Gebrauch macht, so dürfen sie hier nicht ganz übergangen werden. Sie kommen in Volksbüchern unter dem Titel »Besondere Namen menschlicher Verhältnisse" (人_ニ倫_リ之_ノ異_ニ名_ヲ *Zin-rinno i-miyau*) vor.

Der eigene Vater (我_ガ父_ト) ist: Eines Andern Vater (人_ト之_ノ父_ト) ist:

家_カ父_ト, *Ka-fu*.

令_レ父_ト, *Rei-fu*.

家_カ君_ト, *Ka-kun*.

嚴_ケ君_ト, *Gen-kun*.

家_カ大_{タイ}人_ニ, *Ka-tai-zin*.

老_ラ大_{タイ}人_ニ, *Rau-tai-zin*.

尊_ン父_ト, *Son-fu*.

Die eigene Mutter (我_ガ母_ト) ist: Eines Andern Mutter (人_ト之_ノ母_ト) ist:

慈_ジ母_ト, *Zi-bo*.

令_レ尊_ン, *Rei-son*.

家_カ母_ト, *Ka-bo*.

令_レ堂_ト, *Rei-dau*.

老_ラ母_ト, *Rau-bo*.

北_ホ堂_ト, *Fókü-dau*.

Der eigene älteste Bruder

Eines Andern ältester Bruder

(我_ガ兄_ト) ist:

(人_ト之_ノ兄_ト) ist:

長_チ兄_ト, *Tsiyqu-kei*.

令_レ兄_ト, *Rei-kei*.

家_カ兄_ト, *Ka-kei*.

難_{ナン}兄_ト, *Nan-kei*.

阿_ア兄_ト, *A-kei*.

令_レ伯_ト, *Rei-fákü*.

元_{ケン}芳_ト, *Gen-fau*.

長_チ公_ト, *Tsiyqu-kou*.

Der eigene jüngste Bruder

(我^ワ弟^{テイ}) ist:家^カ弟^{テイ}, *Ka-tei.*阿^ア弟^{テイ}, *A-tei.*阿^ア叔^{シユク}, *A-siyuk.*阿^ア仲^{チュウ}, *A-tsiu.*舍^{シヤ}弟^{テイ}, *Siya-tei.*Der eigene Sohn (我^ワ子^コ) ist:小^{セウ}子^シ, *Seo-si.*愚^グ子^シ, *Gu-si.*痴^チ子^シ, *Tsi-si.*Die eigene Frau (我^ワ妻^ツ) ist:荆^{ケイ}妻^{サイ}, *Kei-sai.*賤^{セン}妻^{サイ}, *Sen-sai.*内^{ナイ}助^{ヂョ}, *Nai-dzyo.*賤^{セン}室^{シツ}, *Sen-sits.*Das eigene Keksweib (我^ワ妾^{セウ}) ist:小^{セウ}妾^{セウ}, *Seo-seo.*荆^{ケイ}妾^{セウ}, *Kei-seo.*側^{ソク}室^{シツ}, *Sókū-sits.*

Eigenes Land und eigene Stadt

(我^ワ國^ク郷^{キョウ}) ist:山^{サン}縣^{ケン}, *San-ken.*賤^{セン}里^リ, *Sen-ri.*樊^{ヘイ}里^リ, *Fei-ri.*里^リ間^{ケン}, *Ri-ken.*寒^{カン}郷^{キョウ}, *Kan-kyoü.*

Eines Andern jüngster Bruder

(人^{ヒト}之^ノ弟^{テイ}) ist:令^{レイ}弟^{テイ}, *Rei-tei.*貴^キ弟^{テイ}, *Ki-tei.*難^{ナン}弟^{テイ}, *Nan-tei.*令^{レイ}仲^{チュウ}, *Rei-tsiu.*淑^{シユク}弟^{テイ}, *Siyuk-tei.*Eines Andern Sohn (人^{ヒト}之^ノ子^コ) ist:國^{コク}器^キ, *Kok-ki.*令^{レイ}子^シ, *Rei-si.*秀^{シウ}子^シ, *Siu-si.*蘭^{ラン}玉^{ギョク}, *Ran-gyok.*掌^{シヤウ}珠^{シユ}, *Syau syu.*Eines Andern Frau (人^{ヒト}之^ノ妻^ツ) ist:令^{レイ}室^{シツ}, *Rei-sits.*内^{ナイ}子^シ, *Nai-si.*内^{ナイ}相^{シヤウ}, *Nai-siyau.*細^{サイ}君^{クン}, *Sai-kun.*Eines Andern Keksweib (人^{ヒト}之^ノ妾^{セウ}) ist:令^{レイ}可^カ, *Rei-ka.*令^{レイ}寵^{チョウ}, *Rei-tsiyou.*盛^{セイ}寵^{チョウ}, *Sei-tsiyou.*

Eines Andern Land und Stadt

(人^{ヒト}之^ノ國^ク郷^{キョウ}) ist:貴^キ國^ク, *Ki-kokü.*仙^{セン}(貴^キ)府^フ, *Sen-fu or Ki-fu.*貴^キ縣^{ケン}, *Ki-ken.*貴^キ郡^{クン}, *Ki-gun.*錦^{キン}里^リ, *Kin-ri.*

Der eigene Wohnort
(我^ワ居^ル處^ト) ist:

蝸^ク舍^{シヤ}, *Kūva-sīya.*
蝸^ク室^{シツ}, *Kūva-sits.*
矮^ワ屋^{オウ}, *Wai-ókū.*
憤^ト廬^ロ, *Tókū-ro.*
寒^{カン}舍^{シヤ}, *Kan-sīya.*
莆^ホ室^{シツ}, *Fou-sits.*

Eines Andern Wohnort
(人^{ヒト}之^ノ居^ル處^ト) ist:

高^{カウ}祐^イ, *Kāu-iu.*
甲^カ第^{テイ}, *Kāu-tei.*
華^ク第^{テイ}, *Kūva-tei.*
蘭^{ラン}房^{バウ}, *Ran-bāu.*
佳^カ室^{シツ}, *Ka-sits.*

Der eigene Brief (我^ワ狀^{シヤウ}) ist:

寸^{スン}毫^{カウ}, *Sun-kāu.*
手^{シユ}讀^{トク}, *Shyu-tókū.*
柔^{ジウ}尺^{セキ}, *Ziu-séki.*
尺^{セキ}楷^キ, *Seki-tsīyo.*
愚^グ翰^{カン}, *Gu-kan.*

Eines Andern Brief (人^{ヒト}之^ノ狀^{シヤウ}) ist:

朶^ダ雲^{ウン}, *Da-un.*
藻^{サウ}翰^{カン}, *Sāu-kan.*
芳^{フウ}札^{ザツ}, *Fāu-zat.*
郇^{シユン}雲^{ウン}, *Shyun-un.*
華^ク翰^{カン}, *Kūvd-kan.*

II. Eigentliche Pronomina, die Gegenstände anweisen mit Unterscheidung des Platzes, den sie im Raume einnehmen. Sie sind aus Orts-Adverbien gebildet. Diese sind:

1. **Wa** (ワ), Weisend auf den Mittelpunkt des Raumes, also auf die sprechende Person, auf sein ICH.

2. **A** (ア), irgendwo, anderswo, deutet auf einen nicht hinlänglich bekannten Ort ausser dem Sprechenden hin.

3. **Ka** (カ), da, weist auf einen bestimmten, entfernteren Platz hin.

4. **Ko** (コ), hier, weist auf einen bestimmten, nahe gelegenen Platz hin.

5. **Yo** (ヨ), dort, weist auf einen Platz hin, der sich ausserhalb eines schon bestimmten befindet, und dient zum Ausdruck des Begriff »der andere, äussere».

6. **So** (ソ), so, solch, weist auf einen schon genannten oder als genannt gedachten Platz hin, und dient zur Bildung des reflexiven Pronomens sein.

7. Die fragenden Elemente **Ta** (タ) oder **To** (ト), vulgo **Da** (ダ) oder **Do** (ド), und **Itsu** (イ ツ) oder **Idzu** (イ ツ), dem *w* in »wer? was? welcher? wo?» und dem *qu* in Lat. »quis? quid?» entsprechend. — **タ** und **ト** ist die alte in Büchern vorkommende Schreibweise, die jetzt, in Uebereinstimmung mit der Aussprache des

Volkes, ziemlich allgemein von 父 und 母 verdrängt wird¹⁾. Die erste Form mag wohl der Nachlässigkeit der Schreiber und Xilographen zuzuschreiben sein.

a. Zu den unmittelbaren Zusammensetzungen mit der Wurzel **Wa** (eigen) gehören:

Wa-nusi (吾^レ主^ニ), eigner Herr, der Meister, der Aufseher der Arbeitsleute.

Wa-dono (吾^レ殿^ト), mein oder unser Herr.

Wa-nami (吾^レ儕^ト), die eigene Reihe, Wir.

Wataküsi (我。私), das ICH, Plur. *Wataküsi-dómo*, Wir, unter gebildeten Leuten und in der vertraulichen Rede das gewöhnliche Pronomen der ersten Person. Es wird gewöhnlich verkürzt zu *Wataküsi*, oder *Watakü* und *Wataküsiwá* zu *Wataküsa*, während der Kärner von Yédo *Wáküsi*, *Wákü* oder *Wáküsi*, und die Dienstmagd *Wáküsi*, *Wákü* sagt. Wer sich nicht den letztgenannten gleichstellen will, hat demnach *Wataküsi* zu sagen.

Ueber die Bedeutung des *táküsi*, des zweiten Gliedes dieser Zusammensetzung, bewahren Japanische Sprachforscher das Stillschweigen; auch unsere direct darauf gerichtete Frage blieb jedesmal unbeantwortet. Auf eignes Urtheil angewiesen, sehen wir nun dieses Wort für das in der Volkssprache gebräuchliche *tákü* (欲, vulgo 度), begierig, Adv. *tákü*, an, wovon das Verb. *táküsi*, begehren abgeleitet ist. *Wa-táküsi* bedeutet demnach Selbstsucht, Egoismus, und läuft auf eine Uebersetzung des gebräuchlichen Chinesischen Compositums 私^ニ慾^ヲ, Selbstsucht, hinaus.

b. Directe Zusammensetzung der übrigen Orts-Adverbien kommt vor mit Wörtern als 1) **Ko** (處^ニ。所^ニ), Platz, Ort, 2) **Tsi** (チ), Plur. *tsira* (チヲ), Weg, Gegend, in der Volkssprache auch *Tsutsi* (ツチ), Landstrich, u. s. w. Diese Composita deuten einen Ort oder Orte an, und sind als Pronomina declinabel.

1) Zusammensetzungen mit **Ko** (處^ニ。所^ニ):

Doko (何^ト處^ニ), welcher Ort? — *Dokono tsurugi zo*, woher dieses Schwert? — *Dokoni* oder *Dokode*, an welchem Ort? wo? — *Dokové* oder *Dokoyé*, nach welchem Ort? wohin? — *Dokoye yáküka*, wo geht's hin? wohin geht's?

Koko (此^ニ處^ニ。此^ニ所^ニ。爰^ニ。茲^ニ), dieser Ort, hier. — *Kokoni* oder *Kokode wakáru*, hierin liegt der Unterscheid. — *Kokoni óité*, hierin.

Sókó Spr. *só*, (彼^ノ處^ニ。其^ノ所^ニ), solch ein Ort, der Ort, von dem die Rede ist, oder der Platz von etwas, worauf man hinweist, diente ehemals zur

1) *Wa-gun siwori*, unter *Tare*

Bezeichnung der angeredeten Person; Pl. *Sokora* (其ノ所ヲ等ヲ). — *Soko-móto*, statt *ásöko-moto* = der Sitz da, dient als Pronomen der angeredeten Person: Sie. — *Soko-móto naniwo kürásü zo?* in der Umgangssprache: *Soko-móto ikága O kürási nasáru*, wie befinden Sie sich? eigentlich: wie lassen Sie (die Zeit) verlaufen? — *Asöko*, spr. *áskó* = irgendwo sein Ort, irgendwo. — *Kásökó*, vulgo *kásikó* (彼處) = der Platz von dort, dieser oder jener Platz. — *Doko kásikó*, welcher Ort? — *Koko kásikoni*, auf diesem und auf jenem Platz, hier und dort. — *Kono yama yori kásikono yamave útsuru*, von diesem Berg nach jenem Berg wandern.

Yoko wird, weil es »quer“ bedeutet, vertauscht mit *Yoso* (外ヲ. 遠ヲ), ein anderer Platz, anders wo. — *Yosoye útsuru*, sich anderswohin begeben. — *Yosoye ugokánu*, sich nicht anderswohin bewegen, d. h. fest auf seinem Platz verharren.

Idzúku (何ノ處ヲ), alt-Jap. *Idzúko*, welcher Ort? Einige halten *ku* für eine Abkürzung von *kuni*, Land, und schreiben deshalb 何ノ國ヲ, welches Land? — *O kuniwá idzúkude gozarímásü*, Ihr Land — welches Land ist es? was ist Ihr Land? — *Idzúkuno fító zo*, aus welchem Lande ist der Mann? *Idzúkuyé*, wohin? — *Idzúku ye mó*, wohin immer, — überall hin. — *Idzúkuyóri kitazo*, woher ist er gekommen? — *Idzúku yori mó*, woher immer, überall her. — *Idzúkuni áru zo*, wo ist er? *Iyéni áru*, er ist zu Hause — *Idzúkuniká*, oder *Idzúkunká*, wo? wohin? ¹⁾. — 牛を何處ニ之ヲ, *Usi idzúkunká yúkú*, der Ochs wohin geht er?

Idzúkunzó, イツクンゾ, urspr. *Idzúku nizo*, イヅクニゾ, — alt-Jap. auch *Idzuko nizo*, イヅクニゾ, — hat, nach den Elementen, woraus es zusammengesetzt ist, die Bedeutung »auf welchem Platz? wo?“, entspricht jedoch auch unserm »aus welchem Grunde? wie?“ und wird in dieser Bedeutung eins mit *Nanto síte* und *Dousíte* ²⁾. Die Bedeutung von *Idzúkunzó* zeigt sich am deutlichsten in der Japanischen Uebersetzung folgender Chinesischer Worte:

○
知^シ | 彼^カ *Kare idzúkunzó korewo sirán? ³⁾* = der da aus welchem Grunde (wie) soll er das wissen?

之^シ | 惡^ク Der Sprechende beabsichtigt hier keine zu erhaltende Antwort, sondern will zu erkennen geben, dass er nicht nur an der Behauptung zweifelt, sondern selbst vom Gegentheil: »man weisz es nicht,“ überzeugt ist.

Ist die mit *Idzúkunzó* aufgeworfene Frage affirmativ, wie in dem angeführten Bei-

1) S. S. 70, Zeile 8 v. unt.

2) MENCIUS (LEGGE, *Chinese Classics*, Vol. II, p. 15).

3) S. S. 87.

4) „ „ Vol. I. Book I. Pt. I. Ch. VII. § 7).

spiel, dann denkt der Sprechende an das negative Gegentheil, ist sie aber negativ, an das positive Gegentheil, wie im Folgenden:

○ *Kau-mÿygu idzükunzo ÿmáda firokarázu?* Wie sollte sein Ruhm nicht überall verbreitet sein?
 未^{イメ}高^カ 名^ナ 胡^コ Die affirmative Frage 庸^ユ 詎^ク 可^カ 乎^乎, *Idzükunzó kanarán?* = wie wäre das möglich? zeigt an, das der Sprechende überzeugt ist, das es nicht möglich ist; die negative Form: *Idzükunzo kanarazáran?* = wie sollte das nicht möglich sein? spricht die Ueberzeugung aus, dass es wohl möglich ist.

Die Chinesischen Charactere, die das *Idzükunzo* ausdrücken, sind 焉。ヲ惡。ヲ烏。ヲ胡。々奚。多曷。キ豈。曷庸。曷庸詎。 Von dem Japanischen Wort findet man meistens nur den Ausgang *nzo* hinzugefügt. Diese Charactere haben die genannte Kraft nur dann, wenn sie eine Stelle vor dem Prädicatsverbum einnehmen; am Schluss eines Satzes, wo ebenfalls einige vorkommen, bezeichnen sie eine directe Frage.

2) Zusammensetzungen mit **Tsi** (道^チ。地^チ), Weg, Gegend.

Do-tsi, welche Gegend? wo? — *Dotsira*, welche Gegenden? — *Dotsiye*, wohin? *Dotsirayemó*, wohin immer, überall hin. — *Dotsirakaramó mükái-ävü*, von welchen Gegenden es immer sei (von allen Seiten) einander begegnen.

A-tsi (外^チ 地^チ), *Atsira*, irgendwo, anderswo. — **Ko-tsi** (此^チ 地^チ), hier. — *Atsi kotsi* oder *Otsi kotsi*, *Atsi kotsi to*, Plur. *Atsira kotsira*, anderswo und hier, hie und da.

So-tsi (其^チ 方^チ), alt-Jap. sein Platz, Plur. *Sotsira*, dient zur Anweisung der Person, wovon die Rede ist. — *Sotsira kotsira*, diese (die Personen) da und diese hier.

3) Zusammensetzungen mit **Tsutsi**.

Do-tsutsi, welche Gegend? — *Do-tsutsive*, wohin? — *Do-tsutsikara*, woher?

c. Man gebraucht die Ortsadverbien **Ta** (vulgo **Da**) und **Wa** mit der possessiven Genitivendung 乃^チ, **ga** (spr. **nga**), die häufig, aber unrichtig 乃^チ, **ka**, geschrieben wird.

Tága, vulgo **Dága**, spr. *Da-nga*, vielleicht durch Syncope aus *Tarega* oder *Darega*, wessen, entstanden. — *Dága ÿyéka*, wessen Haus (ist das)? *Dága awarémü-koto arqu* (oder *aroo*), wessen Mitleiden wird dasein? wer wird Mitleiden haben?

Wága, spr. *Wa-nga*, eigen, mein oder sein eigen, je nachdem das Subject der Rede, worauf *Waga* sich bezieht, der Sprechende oder eine andere Person ist, —

zu unterscheiden von *Waka*, jung. — *Wága kǔnl*, eigenes Land, mein oder sein Vaterland. — 我_ワ朝_チ *Wága teó* (oder *Wága tšoo*), eigenes Reich, mein oder sein, unser oder ihr Reich. — *Wága iyé*, zusammengezogen auch *Wágíyé*, eigenes Haus. — *Watáküsi vá wága iyé yé kayérü*, ich kehre nach Haus zurück. — *Kareva wága iyéyé kayéru*, er kehrt nach Haus zurück. — *Wága tsümá*, die eigene Geliebte, meine Gattin. — *Wágimóko*, alt-Jap. statt *Wága imóko* (吾_ワ妹_イ子_コ), mein Weibchen. — *Wágakó* (吾_ワ子_コ), eigener Sohn. — *Wága mi* (我_ワ身_ミ), eigener Körper, die eigene Person, meine Person, — das ICH im Munde einer Frau. — *Wága tátsi*, der eigene Stand, wir. — *Wága tómo*, die Unsrigen. — *Wága tómo de nai*, es sind nicht von den Unsrigen. — *Wága tómo-gára*, die eigene Verwandtschaft, wir. — *Wága mǎmä*, eigene Machtvollkommenheit, Willkür. — *Wága mǎmäni* (oder *de*) *wá nai*, es ist keine Willkür. — *Wága rikütsü wó taténü*, auf seinem eigenen schiefen Urtheil nicht beharren. — *Wágä tǎméni*, zu seinem eigenen Nutzen; ich um meiner selbst willen, oder: er um seiner selbst willen. — *Ware soréwo wágä mönóni sítá*, ich habe das zu meinem Eigenthum gemacht. — *Kare soréwo wága monóni sítá*, er hat das zu seinem Eigenthum gemacht, er hat es sich zugeeignet. — *Waga mave_ニ*, = »vor dem ich" (coram me) von dem Subject der Rede, sei es der Sprechende oder ein Wesen auszer ihm. — *Kaviko sönö sékiwó sarázü*, *wíte*, *küvá mo waga maveni kitaréba*, *küvü*, die Seidenraupe verlässt ihre Matte nicht, sitzen bleibend isst sie, wenn Futter vor sie kommt. — *Wága de ni*, eigenhändig.

Im alt-Japanischen, welches *A* statt *Wa*, gebrauchte, kommt statt *Waga* auch *Aga* vor; daher *Agakimi* (我_ワ君_{キミ}), verkürzt *Agimi* und *Agi*, mein Herr. — *Aga Fotóke* (吾_ワ佛_{ボツ}), unser Buddha. — *Ago* (吾_ワ子_コ), verkürzt statt *Aga ko*, mein Sohn. — *Adzūma*, verkürzt statt *Agatsūma*, mein Geliebter, mein Mann (吾_ワ夫_ウ), meine Frau (吾_ワ婦_ウ).

d. Pronomina possessiva.

Die Ortsadverbien werden durch Anhängung von *no* possessive Pronomina; man hat demnach **Ano, Kano, Kono, Yono, Sono, Dono, Idzuno.**

Anó fitó (アノヒト), nach der *Yédo*-Aussprache: *Anó htó* und *Anó stó*, ein Mensch, Mann oder Iemand anderswoher, er. — *Ano onna* (アノヲメナ), eine Frau anderswoher, sie. — *Ano fitó tatsi*, *Ano fitó gata*, die Männer da, sie. — *Ano káta* (アノカタ), zusammengezogen *Anáta* (アナタ), die Seite anderswoher, dient zur höflichen Bezeichnung der zweiten Person, Sie; Plur. *Anátä gáta*. — *Anátadewá gozári-masénü*; *watáküsi zi-sinni itási-másita*, = es ist nicht Sie; ich selbst habe es gethan.

Ada (アダ), Spr. *Anda*, wird mit der Bedeutung *ander*, im Gegensatz zu *Ware*, *ich*, *Mino*, *eigen* und *Midzükára*, *selbst*, gebraucht.

Kano kisi (カノキシ), das jenseitige Ufer, die andere Welt. — *Kano kata*, jene Seite. — *Kano fitó*, jener Mann.

Kono yo (コノヨ), diese Welt, dieses Leben. — *Kono toki*, diese Zeit, diese Stunde. — *Kono kata*, diese Seite, — in Bezug auf die Zeit, seither. — *Kono aida*, dazwischen, inzwischen. — *Kono yúéni*, aus diesem Grund, darum. — 此^コ箇^カ條^テハ, diese Artikel.

Yono (ヨノ), auszer, *ander*, in Bezug auf etwas, das auszerhalb des Sprechenden ist. — *Yono fitó* (他^コ人^ト), ein anderer Mensch, Jemand anders; dasselbe wie *Fókáno fitó* (外^ホ人^ト) oder *Bétsü zin* (別^ワ人^ト). — *Yono isŷya*, ein anderer Arzt als der, von welchem die Rede ist. — *Sobáno isŷya*, ein Neben-Arzt.

Sönó (其^コ), sein, seinen.

Ano fitó sönó tokóro máde yúki-tsükú, er kommt bis an seinen Ort, er erreicht sein Ziel. — *Fitó bitó sönó sásidsüméwó fádzüsánu*, Jeder verfehlt nicht sein Ziel = Niemand verfehlt seinen Zweck. — *Kun-si sönó kúrání so-síté okonávu, sono fókáwó negavázü*, der Edle handelt seinem Stande gemäsz, was darüber ist, verlangt er nicht. — *Sönómi*, sein Leib, sich selbst. — *Ayamatsiwó sono miní motomurü bési*, den Fehler muss man in oder bei sich selbst suchen. — *Sönó tóki*, oder *sönó sétsü* (其^コ時^ト. 其^コ節^ト), seine Zeit, solch ein Zeitpunkt, der Zeitpunkt der Handlung, die so eben genannt worden, damals, da. — *Sono fi* (當日), jener Tag. — *Sono mǐgiri* (其^コ砌), jener Zeitpunkt. — *Sono fen* (其^コ邊^ト. 其^コ辺^ト. 其^コ辺^ト), da, dort. — *Sono nótsi* (其^コ後^ト. 自^コ後^ト), danach. — *Sono úyé* (其^コ上^ト. 且), oder nach der *Yédo*-Aussprache: *Sönó úwé*, überdiesz, auszerdem, auch. — *Sönó átó*, dahinten, danach, darauf. — *Sono yúéni*, aus dem Grund, daher, darum. — *Sono ta va* (其^コ他^カハ), anders, Eng. else, otherwise. — *Sono toóriní*, also.

Sono kata, zusammengezogen: *Sónáta*, seine Seite oder Kante, jene Seite, das vertrauliche Wort für *Nandzi*, Sie, Dieselben; vulgo *Sönó fúo*, *Sönó hoo* (其^コ方^ト), Plur. *Sono fúo domo*. — *Sönó fúo tóri-tsüküró ye*, übernimm du's! = *Nandzi kánávé yo!*

Sono moto (其^コ許^ト) = sein Heimwesen oder Wohnsitz, für »Sie, da.« — *Koko motoni* (於^コ茲^ニ土^ト), auf diesem Platz. — *Kamino moto*, Göttersitz. — *Fitóga motoni*, an dem Orte, wo jemand wohnt. = *Tsuku-yumino mikoto mikoto-nori wo ukéte kúdári-másü*. *Tsuini úké-motsino kamino motoni* (許^ト) *ítári-tamqvü*, der Gott des Mondbogens erhält den göttlichen Auftrag und steigt herab. Endlich kommt er zu dem Sitze der Göttin der Ernte. — *Sono moto motsi-kita*, Sie haben

gebracht. — *Kūni-gūni nite iro-iro no si-fgu ari; ono-ono sono yōrōsiki ni sītagavu besi*, in jedem Lande giebt es verschiedene Behandlungsarten; man hat sich an die beste (*yōrōsiki*) derselben (*ono-ono-sono*) zu halten. — *Ono-ono-sono bun wo u*, = jeder bekommt sein Theil. — *Sono i ni makāse* (任^レ其^ノ意^イ), überlasse es seinem Willen.

Tá no oder **Tó no**, gewöhnlich **Dá no** oder **Dó no** (何^{ナニ}ノ), auch **Donna** (何^{ナニ}ト), das fragende *welch?*

Dóno fītó, welcher Mann? Wer? — *Dóno tokóroni*, an welchem Ort? wo? — *Dóno káta*, oder zusammengezogen **Dónatá**, welche Seite? wo? — dient zugleich zur höflichen Frage nach Personen »wer?“ — *Dónatáye yúkū zo*, wohin, oder zu wem, gehst du? — *Dónatá ga anataní koréwo ōsiye-másita ká*, wer hat dich das gelehrt? — *Donna kotozo* (何^{ナニ}ト事^{コト}ト), was für eine Sache?

Dóno ygu (何^{ナニ}ノ様^{よう}), spr. *dono yóo*, = welche Weise? wie? — *Yōrū dono yau na*, wie ist die Nacht?

In der Volkssprache schmilzt *Dono yau* oder *Dóyau* zu **Doo** in einander, das ^フ oder ^フ oder auch ^フ geschrieben wird. Daher: *Douká* (乎^{ナニ}ノ), spr. *dóoká*, *Douzó* (何^{ナニ}ト卒^{ソツ}ト), wie? — *Dóu mó*, wie immer. — *Ano koto wá dou náttaká*, = die Sache wie ist (sie) geworden? was ist aus der Sache geworden? — *Ano fītóno ná wá dou iūká*, = sein Name wie heisst derselbe? wie heisst er? — *Koréwa dou tsūkūríté yókaróo ká*, = was das betrifft, wie machend wird es gut sein, d. h. wie wird man das zu machen haben?

Dou-si, = wie thun? — *Ka-yau-si* (彼^カノ様^{よう}ト), zusammengezogen *Kau-si*, *Kóo-si*, so thun. — **Dóu-síté** (何^{ナニ}ノ以^{ヨリ}ト曷^{ナニ}ト), = wie thuend? — *Dou-síté makóto de nái to iwareu zo*, = wie sollte man sagen können, dass es nicht wahr sei? — *Ware dou-síte sómukgu zó*, wie sollte ich dawider sein?

Dou-sítá (eine Abkürzung (Apocope) von *Dóusítárū*), = wie gethan? wie beschaffen? wird adjectivisch gebraucht. — *Dóusítá koto gá arū*, was für eine Sache giebt es? — *Dóusítá koto zo*, = was für eine Sache?

e. Pronomina Substantiva.

Durch Anhängung von **re** werden die Ortsadverbien substantive Pronomina, die auf etwas (ob Person, Ding oder Sache, bleibt unbestimmt) als in einem Orte befindlich hinweisen. Der Ausgang **re** ist nämlich eine Abkürzung von *are*, welches durch Lautverstärkung aus *ari*, sein, dasein, entstanden ist. Die so gebildeten Pronomina sind declinirbar wie jedes andere Nomen, dienen mit der Genitivendung **no** zu attributiven Adjectiven und entsprechen

in dieser Gestalt ebenfalls unsern sogenannten besitzanzeigenden Fürwörtern (mein, sein), kommen jedoch auch substantivisch (wie »der Meine, der Seine“) vor, und sind dann, wie jedes Nomen, declinierbar.

Diese Pronomina substantiva sind:

1) **Wáre**, ワレ, das Ich, aufgefasst als das, was im Mittelpunkt, in dem Kreise (*wa*) ist, den die denkende oder sprechende Person um sich her gezogen denkt. Man bedient sich dazu der Charactere 我。吾。台。僕。印。身。子。言。Der Mikado gebraucht für »ich“ 朕 *Tsin*, statt dessen ehemals *Maro* (麻呂) im Gebrauch war, das aber jetzt ein Beiname von Jünglingen geworden ist; der Tai-kun gebraucht für »ich“ gewöhnlich 余 oder 予 (nicht zu verwechseln mit 矛). — *Ware fitó* (我人。自佗), das Ich und ein Anderer. — *Ware warewó wasírü* (吾忘我), ich vergesse das Ich, — ich vergesse mich selbst. — *Kono kásava wareno nari* (此笠。我), dieser Hut ist der meine ¹⁾.

Plural: *Wáre-ware*, *Wáre-ware-dzüré*, *Wárerá* (我等), *Ware domo*, wir; *Warerágá*, von uns.

Wáre gehört eigentlich der Büchersprache an, wird jedoch in der Umgangssprache gebraucht, wenn der Sprechende sein Ich hervorhebt. Es entspricht dann unserm *WIR*.

2) **Aré**, アレ (彼。佗), etwas, das irgendwo ist, er, sie, es; Plur. *Aré-are*, *Avera*. Kurz angebunden weist es, wie »er, es“ auf etwas (Person oder Sache) hin, wovon man wenig Aufhebens macht.

Arega hon, dessen Buch, sein Buch. — *Areva tare?* = etwas? d. h. was ist es? wer da? — *Arewó mi-tái*, ich wünsche ihn (oder es) zu sehen.

Im alt-Jap. kommt *Are* auch als Variante von *Ware*, ich, vor.

Aremé, = der da, auch *A-itsu* und *Ko-itsu*, = der da und dieser hier, oder *A-itsumé*, *Ko-itsumé* sind Schimpfwörter.

Oré (意。礼), Variante von *Are*, im Munde des Yédoschen Pöbels *órá*, weist mit Geringschätzung auf eine andere Person hin, während der Sprechende aus Bescheidenheit auch sich selbst damit meint.

„*Oré va fitówo iyásimete iwu 'kotoba nari; kou-sei midzukára mó iwu. Oré* ist ein Wort, womit man einen andern mit Geringschätzung nennt; in späterer Zeit hat man es auch auf sich selbst angewandt. — *Furú-koto no basi*.

3) **Karé**, カレ (夫。伊。渠), etwas das da ist, er, sie, es, das.

4) **Koré**, コレ, etwas das hier ist, dieser, dieses. (此。是。茲。之).

¹⁾ Hier findet eine Zusammenziehung statt, indem das Wort *Kasa*, das auch zu *Ware no* gehört, nur einmal ausgedrückt ist. Man vergleiche S. 69, Zeile 2.

Koréwa amari tsuisai (是_レヲ余_ヲ小_シイ), das ist zu klein ¹⁾. — *Koréwo moto wó sirü tó iü*, das nennt man die Grundlage kennen. — *Are kore*, jenes und dieses, jener und dieser. — *Korékara inürü*, von hier aus hingehen. — *Koréni yótte* (レ依_リ之_レ), demzufolge. — *Koréde yóí*, damit gut, gut so!

Pluralis: *Kore-kore*, *Korera*. — Statt des isolirten *Korevá* wird oft *Kova* (此_ノ者_ハ), und statt des attributiven *Koreno* stets *Kono* gebraucht. — *Kova ao-fitó-kúsáno faziméno oya nari*, dies (dieser) ist der Stammvater des Menschengeschlechts. — *Kono nedanwa ikúra si-másúká*, der Preis (*nedan*) dieses (*Artikels*), wie viel beträgt er? ²⁾.

5) *Söré*, ソレ (夫_レ爾_レ其_レ), etwas das so ist, so etwas, solch ein, Engl. *such*. Plur. *Soré-sore*, so oder derartig. — *Sore kore* (其_ノ斯_ノ), = dergleichen. — *Söréwá deki-másúka*, kann solches geschehen? — *Söréwá náni dé gōzárü*, was ist das? — *Ware soréwó wágamononi sítá*, ich habe solches (oder das) zu meinem Eigenthum gemacht. — *Söréno tokinó fan yóri tsügñó tokiní itárü made*, = von der Hälfte dieser Stunde an bis dass es kommt zu der folgenden Stunde (bis zur folgenden Stunde). — *Sorení tsuité* (就_テ夫_レ), in Betreff dessen, in dieser Hinsicht. — *Soreníwá oyóbi-masénü*, = es kommt nicht zu solchem, das ist unnöthig. — *Soredémó yóí*, auch so ist es gut, auch das geht wohl an. — *Soredéwa, kai-másoo*, so (in diesem Falle), oder dann werde ich kaufen. — *Soré kará üyé*, = von da aus aufwärts; in Bezug auf die Zeit, früher als, vorher, bevor. — *Sore yóri mayé*, = von da ausgehend vorwärts, d. h. früher als. . . — *Soreyóri simo*, = von da ausgehend abwärts, d. h. hernach, darauf (以後). — *Soreyori kono kata* (爾來), = von da ausgehend an dieser Seite, d. h. seitdem. — *Soré-sorenó mōndvā*, Dinge, die so oder so sind. — *Soré-sorení sitagátte*, = nach dem so oder solchen, je nachdem es so oder so ist.

Kommt *Sore* am Anfang eines Satzes als attributive Bestimmung (solch) eines darauf folgenden Substantivs vor, so weist es auf das zurück, was zuvor von demselben Subject bereits gesagt worden; z. B.: Es wurde des geschichtlichen Auftretens von Japan erwähnt; nach einigen allgemeinen Bemerkungen fährt der Verfasser fort: *Söré Nippon-gokū va Tsiu-kwano tsiyóri fígásñí atárü yüvéni Nítsü too so ivü*, was nun ein solches Land Japan betrifft, da es von dem Centralen Blühenden Land (China) aus nach Osten zu liegt, so wird es *Nítsütoo* oder Land im Osten der Sonne genannt. Augenscheinlich steht hier *Sore* nicht als blosze

1) *Winkelgespreken*, S. 2, 23, 24

2) A a. O. S. 34.

expletive Partikel, sondern hat denselben Werth, wie im Lateinischen das Relativum *qui* zu Anfang eines Satzes, z. B.: *Quae contumelia non fregit eum sed erexit.* (*C. Nep. Themist. I. 3*). Im Deutschen gebraucht man in derartigen Fällen statt des Relativums das Demonstrativum und das Japanische *Soré Nippon gokū* ist demnach dasselbe wie: dieses Land Japan.

Sörégasi = solch ein Mann, ehemals allein von Fürsten als bescheidene Angabe ihrer eigenen Person Höheren gegenüber gebraucht ¹⁾, ist später auch in der Umgangssprache geringerer Leute in Schwang gekommen, und dient dazu sich selbst herabzusetzen. Man hält es für eine Zusammenschmelzung von *Sorega nusi*, Herr von etwas dergleichen, und wird dem Chinesischen 某 oder 人, = Jemand, *quidam*, gleichgeachtet ²⁾.

6) **Yore** ist nicht gebräuchlich.

7) **Tare**, タレ, alt-Jap., jetzt gewöhnlich **Dare**, ダレ (誰。孰), = wer? Lat. *quis?* **Dore**, ドレ, welcher? wer von einer bestimmten Anzahl? Durch Anhängung des emphatischen suffixes ぞ *zo*, entsteht *Darézo*, verkürzt *Dazo*, wer? — Statt *Darega*, wessen? (*cujus?*), wird oft *Daga* gebraucht.

Kavá (= *karevá*) *dáre* (彼カ誰カ), wer da? werda? — *Kavá-daré-tóki* (= die Werda-Stunde), die Stunde, wo die Gegenstände, noch zu matt beleuchtet, nicht genau erkannt werden können, die Morgendämmerung. — *Kavá-daré-bosi*, der Morgenstern. — *Sorewa dareno O ko de gozarimásüka*, was für ein Knabe ist das? vulgo: *Arewa dareno ko daká* (*daká* = *de áruká*). — *Sümire daréga taméni nivóvü*, = das Veilchen für wen duftet es? — *Sókóni daréga árüzó*, wer ist da? — *Daréga yókü sírite órü*, wer weisz es gut? — *Kono fítówa daréde ári-másüka*, = dieser Mann wer ist er? = vulgo: *Ano fítówa* (oder *Arewá*) *daré da ká* (eigentlich: *daréde árüká*), wer ist er? — *Nandziva daréde árüzó*, wer bist du? — *Daréto ónázi koto*, mit wem (giebt es) Identität? — *Daréto fanási sírü*, mit wem sprechen? — *Daréto tomoni órüzó*, mit wem zusammenwohnen? — *Daréni yorázü*, wer immer. — *Korerano siyono nakade doréga nandzini yókizó* (此等, 書, 中, 何, 汝 = 汝), welches von diesen Büchern gefällt dir? — *Dorémo*, welcher immer, jeder. — *Dore-fodo* (何, 程), wie viel? — *Kokoyori tsuginó matsi madé doré-hodo arimásü*, = van hier bis zur nächsten Stadt wie viel (Meilen) sind es?

1) Im *Nippon woo dai itsi ran* (39ster Mikado, 10tes Jahr, 10ter Monat), nennt der Bruder des Kaisers, vom diesem mit *Nandzi* angeredet, sich selbst *Soregasi*, während jetzt auch der Geringere *Soregásigá káila fumi*, = der von mir geschriebene Brief, sagt.

2) *Wa-gun siwori*, unter *Soregasi*.

Ann. 1. Das Japanische unterscheidet den interrogativen Satz vom positiven Satz nicht durch veränderte Wortfolge; der Satz »wer ist es?“ muss demnach, da »es“ das Subject des Satzes ist, mit *Soréwa daréde arimásüká*, ausgedrückt werden, und nicht, wie es im *Ban-gozen*¹⁾, II, 39 Z. geschehen, mit *Darega sorede arimásüká*.

Ann. 2. Die Frage, ob etwa *Dare*, ebenso wie Lat. *quis*, mit der Bedeutung *arüfitó*, = Jemand, also als unbestimmtes Pronomen gebraucht werde, hat ein gelehrter Japaner²⁾ verneint.

Idzüré, イツレ (誰。孰。何), meistens イツレ *Itsure*, wer? was? welcher? welches? — mehr in Gedichten und in der Schriftsprache zu Hause, wird jetzt in der Umgangssprache mit *dore*, *doko*, *dotsira* oder *dou* verwechselt.

Idzüréga masáru (孰^レガ 愈^レ), wer übertrifft? wer ist der Stärkere? — *Imáda idzuréká*³⁾ *kore* (*Fou-rai-san*) *nárü yá tsümábiráka narázu*, es ist noch nicht ausgemacht, welcher (der genannten Berge) dieser (der *Pung-lai-schan*) ist. — *Idzüréno tokóroniká*³⁾ *tewo kúdásan* (何處^レ下手), an welchem Platz wird man Hand anlegen? wo wird man anfangen? = *Dorékara jazmeu zo?*³⁾. — *Idzüreno fitó*, welcher Mann? — *Idzüreno yo*, welches Jahrhundert? — *Idzüreno tosi*, welches Jahr? — *Idzüreno kata*, welche Seite? welcher Bezirk? — *Idzürémo*, *Idzürétomo*, wer immer, welcher immer, = *Dorémo*, *dotsiramo*. — *Idzüreto* (oder *Idzüretomo*) *náku*, = ohne was immer, d. h. ohne irgend etwas, = *Doréto twü koto naku*. — *Idzüreimo idzuremo*, Plur. welche immer, alle. — *Idzüré nari tomo*, wer es auch sei. — *Idzüréno utsuwa nitemo*, in irgend einem Fass.

III. Pronomina determinativa und reflexiva.

Unser selbst, determinatives Pronomen in ich selbst, er selbst, reflexives Pronomen in mich selbst, sich selbst, wird ausgedrückt durch

A. 1. *Onóre*, = Individuum; *önödžükará*, abgesondert, für sich selbst.

2. *Mi*, = Körper, Person; *Midžükára*, persönlich; *Waga-mi*, = eigener Körper.

1. *Onóre*, オノレ (己 (vulgo 已) 身。躬), aus *onó*, = ein, einzeln und *ore*, = *are* (seiend), also etwas das einzeln ist, Einzelwesen, Individuum, — sinnverwandt mit *fitóri* (= *fitó* + *ori*, allein seiend, einzeln, allein); Plur. *onóredomo*, *onórrera*, alt-Jap. auch *onóra* (已等).

1) 疊語箋.

3) *Ka*, ein fragendes Suffix, wie *zo*.

2) Herr TSUDA SIN ITSIROO.

Als Subject der Rede entspricht *Onóre* unserm *er, einer*, und weist, ebenso wie diese Wörtchen, ohne Höflichkeitsrücksichten auf eine Person hin. Daher verrieth es Bescheidenheit, wenn der Sprechende es auf sich selbst anwendet, während es als hinweisendes Pronomen auf einen Andern angewandt, Mangel an Achtung zu erkennen giebt und ebenso wie die Variante *Odóre* (オドレ) für ein grobes Schimpfwort angesehen wird. Die Reichsfürsten nennen sich selbst, dem Kaiser gegenüber *ónóre*, und achten dieses dem Chinesischen Ausdruck 寡人 *kwà-zin*, Jap. *sükündaki fitó*, d. h. ein geringer Mann, gleich ¹⁾).

Attributiv (als Genitiv), oder als Object gebraucht, weist *onóre* auf das Subject zurück, sich selbst als Object seiner Handlung bezeichnend, und entspricht unserm: sich selbst. Beispiele:

先 ^マ	○	人 ^{ヒト}	○	<i>Onóre fitóno oyáwo iyámavebá, Fitó mata onóregá oyáwo uyámavu.</i>
令 ^{シメヨ}	欲 ^{ホスル}	亦 ^{マタ}	已 ^{オレ}	<i>Onoregá miwo tassentó hóssürebá, Mádzü ta-zin wo tásse-síméyó.</i>
達 ^{タツセ}	達 ^{タツセ}	敬 ^{ウヤマ}	敬 ^{ウヤマ}	
他 ^タ	已 ^{オレガ}	已 ^{オレガ}	人 ^{ヒト}	Ehrt ein Einzelwesen die Eltern Anderer, Dann ehren Andere auch die Eltern des Einzelwesens.
人 ^{ジン}	身 ^ミ	親 ^{オヤ}	親 ^{オヤ}	Willst du dir selbst nützen, Nütze erst Andern.
	者 ^バ	者 ^バ		

Es ist nun Jedem überlassen, das Wort »Einzelwesen“ im ersten Spruch zu vertauschen mit »ich selbst, du selbst, oder er selbst,“ und zu sagen: »Ehre ich selbst die Eltern eines Andern, dann ehrt der Andere auch die meinigen.“ Im zweiten Spruch aber kann, wegen des da gebrauchten Imperativs, *onóre* auf die zweiten Person (du) angewandt werden. — *Onóregá kokóro-sásiwo okonqu* (行己之志), seinen eigenen Willen thun. — *Onórewó okonqu* (行己), sich betragen, eigenes Betragen. — *Onórewó sütete, fitóno taméni su* (舍己爲人); sich selbst verläugnen und im Interesse Anderer handeln, = *Wága koto wobá sasi-óité, fitóno kotoniwá sewayakü*, seine eigene Sache aufgeben und den Nutzen Anderer befördern. — *Onórewó tadásü sité, fitóni mötómézarebá, sunavátsi ürámí nási*, wenn man sich selbst (seine Person) hilft und nichts bei Andern sucht, dann erfährt man keine Missgunst. — *Onóreni katsü*, Selbstüberwindung. — *Onóre-yóri* (自^{ヨリ}己^{ヨリ}), = aus sich selbst, von selbst.

1) オノレ。寡^ヲキ人^ト。諸^シ侯^コ自^ジ稱^シ。

Anm. Wenn wir *onóre* von *onó* abgeleitet und diesem die Bedeutung ein zugeschrieben haben, so spricht für diese Auffassung das Wort *onó-ono*, das, als Verdopplung von *ono*, die Bedeutung »einer und einer,“ d. h. jeder, hat, dem Chinesischen 各 *kó* entspricht, und dem *Fitó-bíto*, = Mann und Mann, d. h. jeder Mann, Jedermann, gleich ist. Als Ableitungen von diesem *ono*, das einfach nicht mehr im Gebrauch ist, kommen noch in Betracht: *Onáziki* (同 ト キ), einerlei, identisch; *Onogáziki*, = einzeln, als Einzelwesen (für sich selbst) handelnd (各自恣), z. B. *Kiri-girisu nakite onogazisi*, die Grillen zirpen jede für sich.

Onóre wird oft mit *Ore* (已 レ)¹⁾ vertauscht, welches einige Japanische Sprachforscher für eine Abkürzung von *Onóre* halten.

2. *Mi* (身 ニ), Leib, Person, als das concrete Selbst aufgefasst, indem der Begriff selbst, wenn er als Gegensatz alles dessen betrachtet wird, was nicht zu diesem Selbst gehört, mit *Ware* oder *Onóre* ausgedrückt wird. — *Miwo tatsuru mono*, = Einer (*mono*) der seinen Leib stehen lässt, ist Jemand, der seine Person gelten lässt; *Warewo tatsuru mono* dagegen ist einer, der sein Ich, seinen Willen, seine Interessen in den Vordergrund stellt, was man im gewöhnlichen Leben einen selbstsüchtigen Menschen nennt. — *Sono miwo usinávazu mono*, ist einer, der sich nicht wegwirft, seine persönliche Würde nicht aus den Augen verliert; dagegen bedeutet *Ware warewo wasurénü*, ich vergesse mein Ich nicht, verliere meine Interessen nicht aus den Augen. — *Kare onórewo wasurénü*, er vergisst sich selbst (seine Person im Gegensatz zu andern) nicht. — *Onórewo homeru*, = sich selbst als Einzelwesen rühmen; *miwo homeru*, seine eigene Person rühmen.

Beispiele: *Mi ten-kano ken-meiwó usinávázü* (身 ニ 不 レ 失 ハ 天 ノ 下 ノ 之 ノ 顯 シ 名 ヲ), er selbst (durch sein persönliches Betragen) verliert seinen glänzenden Namen im Reiche nicht²⁾. — *Kun-si sono miwó fádzúkásimezü*, der edle Mann thut sich selbst keine Schande an. — *Miwo ósámürü yuénwo sirebá, sunavátsi fitówó ósámuru yuénwo sirü*, kennt man die Mittel sich selbst zu beherrschen, dann kennt man die Mittel Andere zu beherrschen. — *Miwó m'máni makásèté nigé-sárinu*, sich dem Pferde überlassend entkommt er.

Wága-miwo uru, seinen eigenen Leib (sich selbst) verkaufen. — *Wága-miwo yásüméru*, seinen Leib ruhen lassen, sich selbst Ruhe gönnen. — *Wága deni wága-miwo wáruu sirü mono*, einer, der mit eigener Hand sich verstümmelt.

1) S. S. 88.

2) *Tschung-yung*, Cap. XVIII, § 2.

Frauen gebrauchen *Waga-mi* und *Mi*, Plur. *Midomo*, für ich. — *Midomoga máitta toki*, als wir kamen — zur Zeit unserer Ankunft ¹⁾).

Mi-mi (御^ニ身^ニ), = Höchstselt, im alt-Jap. das Selbst erlauchter Personen, z. B. *Kono futá fasirano kami mo . . . mi-miwo kákusi-tamaviki*, auch diese beiden Götter hielten ihre erhabene Person (sich selbst) verborgen.

Midzū kärä, ミヅカラ, zusammengesetzt aus **mi** (Leib), **dzu** (Stück, d. h. etwas, was als ein Theil eines Ganzen für sich besonders besteht, so dass **midzu** ein besonderes Etwas, das Leib ist, bedeutet) und **kara** (aus), entspricht unserm von selbst. Es wird mit den Chinesischen Characteren 自。自然。身自。躬。親。化來 ausgedrückt.

Ann. Da Japanische Etymologen selbst dieses Wort nicht hinlänglich erklären, indem sie *dzu* übersehen, so müssen wir die hier gegebene Ableitung näher erörtern. Wir erkennen jetzt, und zwar zuerst, in *dzu*, — wohl zu unterscheiden von der alten Genitivendung *tsu*, — dasselbe Suffix, das an die Cardinalzahlen (*fitó, futá*, = eins, zwei) gehängt, diese zu Proportionszahlen macht (näml. *fitó-dzu, futá-dzu*, = einfach, zweifach, *simplus, duplus*), und verdoppelt, *dzu-dzu*, Distributiva bildet: *fitó-dzu-dzu, futá-dzu-dzu*, = *singuli, bini*, je ein, je zwei. Während nun in *mi-kara* (= aus einem Leib) der Begriff Leib ganz allgemein und bloß im Gegensatz zu etwas andern genommen ist, weist *midzu-kara* auf einen besondern Leib, auf eine besondere Person hin (im Gegensatz zu allen andern Personen).

Mittels derselben Ableitungselemente (ヅカラ), sind aus **Te** (テ), Hand, und **Kokóro** (コゝロ), Herz, Sinn, die Wörter **Te-dzū-kara** (手自。手親), = aus einer besondern Hand, d. h. eigenhändig, und **Kokóro-dzū kara** (心^ヲヅカラ), aus einem besondern Herzen, d. h. aus freiem, eigenem Antrieb, gebildet.

Seiner Form nach ist *Midzūkara* ursprünglich eine adverbiale Bestimmung (= von selbst), und lässt als solche keine Declination zu; z. B. *Midzūkárä tórä-vare fitó tó nári*, er wird von selbst ein Gefangener, er giebt sich selbst gefangen. — *Tédzū-kára kŭváwo tórŭ*, eigenhändig nährendes Laub (von Maulbeerbäumen) pflücken.

1) Die in RODRIGUEZ *Éléments*, S. 11 und 80, als *reciproques* angegebenen Wörter sind auf folgende Formen zu reduciren: *Sui* = *Mino, Waga-mino, Ware-tomono*

Sibi = *Mini, ni, ni*

Se = *Miwo, wo, wo.*

Auch *Midzūkara* kommt da mit den Declinationsendungen *no, ni* und *wo* vor, obgleich es in Originaltexten stets undeclinirt bleibt.

3. 自^ジ分^ズ, **Zi-bun**, = eigener Theil, sein Antheil. — *Zi-bun wo mi-sutéru mono*, einer, der das Seinige, sein Interesse, aus dem Auge verliert. — *Zi-bun ni suwátte órû*, = *mizukara órû*, selbständig sein. — *Zi-bunno sai-kuwo suru*, seine eigene Arbeit verrichten. — *Zi-bunno mono to naru*, Eigenthum werden.

4. 自^ジ然^ズ, **Zi-zen** (von Einigen ausgesprochen wie *dzi-zen*), auch **zi-nen**, = von selbst seiend, ursprünglich, natürlich, roh. — *Zi-zen ni*, oder *zi-zento*, = Lat. *sponte*. — *Sore fítóno tsi-áruvá zi-zen nari*, dass der menschliche Verstand da ist, ist etwas Natürliches. — *Yámanó úyéni zi-zenno fo ári*, auf dem Berg ist ein natürliches Feuer. — *Yuméni zi-zenni mírû*, etwas im Traum von selbst (unwillkürlich) sehen. 自^ジ然^キ生^ズ, von selbst entstehn.

Neben diesen kommen noch viele andere mit 自^ジ, **zi** (selbst) gebildete Zusammensetzungen vor, worin **zi** bald die Bedeutung »eigen,« bald »sich selbst« hat. Im erstern Fall steht es adjectivisch vor einen Substantiv, im andern als Object vor einem Verbum transitivum.

Adjectivisch steht 自^ジ, **zi**, in Zusammensetzungen, wie:

自^ジ國^ヲ, eigenes Land.

自^ジ家^カ, eigenes Haus.

自^ジ身^ニ, eigener Leib, selbst.

自^ジ己^コ, eigene Person.

自^ジ己^コ流^リ, eigene Sippe.

自^ジ躬^タ, eigene Person.

自^ジ力^キ, eigene Kraft.

自^ジ性^ニ, eigene Anlage.

自^ジ儘^ニ, Willkür.

自^ジ業^ヲ, eigene That.

自^ジ作^ヲ, eigene Arbeit.

自^ジ筆^ヲ, eigener Pinsel.

自^ジ画^ヲ, eigene Zeichnung.

自^ジ問^ヒ, eigene Frage.

自^ジ答^ヲ, eigene Antwort.

自^ジ慢^ヲ, eigenes Versümmniss.

自^ジ炊^ヲ, eigenes Gekochte.

自^ジ得^ヲ, Selbstsucht.

Object des Verbums ist **zi** in Zusammensetzungen wie:

自^ジ愛^ヲ, Eigenliebe.

自^ジ贊^ヲ, Eigenlob.

自^ジ在^ヲ, selbständig.

自^ジ負^ヲ, Selbstvertrauen.

自^ジ縛^ヲ, sich selbst binden.

自^ジ稱^ヲ, sich selbst nennen.

自^ジ棄^ヲ, Selbsterniedrigung.

自^ジ害^ヲ, Selbstbenachtheiligung.

自^ジ賣^ヲ, sich selbst verkaufen.

自^ジ殺^ヲ, Selbstmord.

自^ジ盡^ヲ, Selbstvertilgung.

自^ジ滅^ヲ, Selbstvernichtung.

Diese Zusammensetzungen können durch Anhängung des Verbums *si*, *su*, *suru* (thun) in Verba verwandelt werden, wie *Zi-fits-suru*, eigenhändig schreiben; *Zi-san-suru*, sich selbst loben.

IV. Bezeichnung der Reciprocität.

Die Reciprocität einer Handlung wird im Japanischen nicht durch Pronomina, sondern mit der adverbialen (modalen) Bestimmung *Tägávini* (タガビニ, spr. *tä-ngáini*, 互_レ。迭。遞), oder *Ai-tägáini* (アヒタガビニ), = gegenseitig, oder auch mit dem Verbum *Avi* (アビ), vulgo *Ai* (アイ) ausgedrückt. Letzteres bedeutet »einander begegnen“ und zeigt, wenn es vor ein anderes Zeitwort gesetzt wird, an, dass die Handlung gegenseitig oder auch gemeinschaftlich geschieht. Die Bedeutung dieses *Tagai* wird gewöhnlich erklärt mit *Kare kore*, dies und das; *Atsi kotsi*, hier und da; *Ware fütó*, selbst und ein Anderer.

Ann. Japanische Etymologen ¹⁾ geben *Tägávi* die Bedeutung 手^タ換^カを, *Ta-kavi*, = Hand-Wechsel, womit jedoch die Verwandlung des *k* in trübes *g* (= *ng*) nicht erklärt ist. Um auch davon Rechenschaft geben zu können, halten wir *Tagavi* für eine Zusammenschmelzung von *ta* + *mükávi*, = Begegnung der Hände oder mit den Händen, wie dies beim Weben statt findet, wenn eine Hand der andern das Weberschiffchen zuwirft. Wir sehen also in *g* (*ng*) eine Verschmelzung des *m* mit *k*; eine Erscheinung, die häufig vorkommt, wie ja auch in *Fígási* (spr. *fí-ngási*), = Osten, das trübe *g* von *gási* durch eine Verschmelzung von *mükási* zu *ngási* entstanden ist. *Fí-mükási*, ursprünglich *Fí-mükási káta*, bedeutet: die Seite (*kata*), woher die Sonne (*fí*) entgegengekommen ist (*mükási*).

Beispiele: 互_レ = 爲_ル賓_ニ主_ニ, *Tagáini fin-züyu tó náru* ²⁾, abwechselnd wird er Gast und Gastherr. — *Tägávini níkúmü*, einander hassen. — *Tägávini miru*, einander sehen, begegnen. — *Kwan-nin idé-mükávi*, *Fokkin yorino okuri-fító tó tägávini ai-sátsü tamáviki*, Mandarinern kamen aus (der Stadt) entgegen und wechselten mit den aus Peking gesandten Leuten den Willkomm.

Avi-nitaru mono (相_レ似_ル物_ヲ), einander ähnliche Dinge. — *Avi-útsü*, einander schlagen, an einander gerathen. — *Avi-siru*, einander kennen. — *Avi katárü*, sich besprechen. — *Avi-tagáini* (相_レ互_レ), gegenseitig.

1) *Wa-gun sivoori*.

2) MENCIVS (LEGGE, *Chinese classics*, Book V. Pt. II. Ch. III. § 5.)

V. Pronomina indefinita.

Ist das Subject eines Satzes unbestimmt, so wird es im Japanischen meistens auch nicht ausgedrückt; Sätze ohne Subject sind da etwas sehr Gewöhnliches. Wir bedienen uns, wenn wir das Subject mit einem unbestimmten Pronomen bezeichnen müssen, der Wörter »man" oder »es."

Für unser »man" wird übrigens, in bestimmterem Sinne, auch **Fító**, Mann, und **Arü-fító**, = ein vorhandener Mann, Jemand, gebraucht, z. B. *Fítóga árüyá* (有_レ人_ヲ麼^ノ), gibt es Jemand? — *Fítóga nandziwo tóvü*, man fragt nach Ihnen. — *Fítóga áríte* (oder *atte*) *O meni kakári tási*, es ist Jemand, der wünscht vor dir zu erscheinen.

»Etwas" wird ausgedrückt durch **Mono**, welches »Ding," ein unbeseeltes Einzelwesen bedeutet, jedoch auch auf beseelte Wesen angewandt wird. — *Korewo kaku mono* (書_多之_者者^ト) ist »ein dieses schreibendes Individuum," einer der dieses schreibt, verschieden von *Kaki-mono*, = ein geschriebenes Etwas, eine Schrift (文牒), und von *Mono-kaki*, = ein etwas Schreibender, ein Schreiber, = *Fumi-bitó* (史). In *Kaki-mono*, steht *mono* mit der Bedeutung von Ding oder Etwas, vom verbalen Stamm *Kaki* adjectivisch näher bestimmt als ein schriftliches Etwas; in *Mono-kaki* ist *mono* objective Bestimmung desselben verbalen Stammes.

Auch *Nani*, = was? wird, wie unser »was" mit der Bedeutung »etwas" gebraucht.

Ist unter, »Nichts" etwas ohne Inhalt oder Gehalt verstanden, dann wird es durch das Substantiv **Nai**, = etwas Unbedeutendes, ausgedrückt; z. B. *Fítówo nai ga sironisu*, Jemand für nichtswürdig halten.

Unser »Niemand," wenn kein besonderer Nachdruck darauf gelegt wird, wird durch »Jemand" mit der negativen Form des damit verbundenen Verbums ausgedrückt, indem also die Negation (»nicht") dem Substantiv oder Pronomen entzogen und dem Verbum angehängt wird. — *Fítóga ari-másü*, es ist Jemand da. — *Fítóga ári-masénü*, in der Schriftsprache *Fító nasi* (無_レ人_トト), Jemand ist-nicht, = es ist Niemand.

Will man jedoch »Niemand" und »Nichts" mit Nachdruck hervorheben, dann werden Ausdrücke, die »wer immer, was auch" bedeuten, mit einem negativen Zeitwort verbunden gebraucht.

Dare korewo siránu bedeutet: wer weisz das nicht? (*siránu*, Verbum negativum = nicht wissen). — *Daremo korewo siránu*, wer immer (wer es auch sei) weisz das nicht, also, niemand weisz dieses. — *Kare naniwo sénu*, = was that er nicht?

Kare nani mo sénu, = er thut nicht was es auch sei, d. h. er thut nichts. —
Doko ni mo arázu, wo auch nicht sein, = nirgends sein.

Demzufolge wird auch das Beispiel, in den *Elements of Japanese Grammar*, Shang-hai 1861, S. 23. angeführt, *Dare mo kokoni kimasinanda*, bedeuten: »wer immer ist nicht hierher gekommen,“ und nicht »nobody here come (honorific) has not.“ Es ist uns nicht erlaubt, dem *Daremo* die Bedeutung *Nobody* te geben; denn wir dürfen nicht vergessen, dass im Japanischen die Negation einer Negation zur verstärkten Affirmation wird.

VI. Pronomina relativa fehlen, weil das Japanische keine Relativ-Sätze hat, sondern diese in adjectivische verwandelt, welche, wie jede adjectivische Bestimmung vor dem Worte stehen, wozu sie gehören. Anstatt »der Mann, der anwesend ist,“ wird ein Ausdruck gewählt, der unserm »der anwesende Mann“ (*Arū fitó*) gleichkommt; statt »die Stadt, welche der Feind verwüstet hat“ — sagt der Japaner »Feindes-verwüstet-haben-Stadt.“

In solchen Fällen wird übrigens auch das Substantiv *Tokóro* (所. 所), = Platz, zur Bezeichnung des passiven Etwas gebraucht.

Tsükúru koto ist das Verfertigen, die Verfertigung;

Tsükúru mono, ein verfertigendes Wesen;

Tsükúru fitó, ein verfertigender Mann, einer der verfertigt;

Tsükúru tokóro, der Platz des Verfertigens;

Fitóno tsükúru tokórono mono ist etwas (*mono*) von dem Ort (*tokórono*) von des Mannes (*fitóno*) Verfertigen (*tsükúrú*), d. h. etwas was Jemand verfertigt. —
Inístye yóri motsiyürü tokórono nen-gau ist ein Jahresname (*nen-gau*) eines Ortes, wo man von Altersher gebraucht, d. h. ein von Altersher gebrauchter Jahresname.

Wir lassen daher, wenn auch die Japanischen Grammatiker es nicht thun, dem *Tokóro* auch da, wo es scheinbar den Dienst eines Pron. relat. verrichtet, seine eigentliche Bedeutung, nämlich die von »Ort.“ In der Syntax werden wir auf diese Construction zurückkommen.

VII. Pronomina interrogativa.

Im Vorhergehenden, wo über die Bildung der Pronomina gesprochen wurde, sind diejenigen, welchen die fragenden Elementa *Ta* oder *To*, vulgo *Da* oder *Do*, und *Itsu*, vulgo *Idzu* zu Grunde liegen, bereits erklärt. Es sind, um sie übersichtlich zusammenzunehmen, folgende:

<i>Dáno</i> , welcher? S. 87.	<i>Doko</i> , wo? S. 82.	<i>Idzúku</i> , wo? S. 83.
<i>Dare</i> , wer? 90.	<i>Dotsi</i> , » 84.	<i>Idzúkunká</i> , » »
<i>Darega</i> , wessen? »	<i>Dotsira</i> , » »	<i>Idzúkunzó</i> *), aus welchem
<i>Daqa</i> , » »	<i>Dotsütsi</i> , » »	Grund? wie? »
<i>Dazo</i> , wer? »	<i>Dóno</i> , welcher? 86.	<i>Idzüre</i> , wer, welche? 91.
<i>Darenoka</i> , wessen? »	<i>Donna</i> , » »	<i>Idzürenó</i> , wessen? »
<i>Darenozo</i> *), » »	<i>Dónata</i> , wer? »	*) <i>Zo</i> ist ein emphatisches Suffix.
	<i>Dono yau</i> , wie? »	
	<i>Doyou, dou</i> , » »	
	<i>Dousite</i> , » »	
	<i>Dore</i> , welche? 89.	

Dazu kommen noch **Nani**, was? und **Ika**, wie?, die der bedeutenden Rolle wegen, welche sie spielen, eine mehr als oberflächliche Kenntnissnahme verdienen ¹⁾. Das mit den Zahlwörtern in Verband stehende **Iku**, wie viel?, wird zugleich mit diesen behandelt werden.

1. **Nani**, 十ニ(何), abgekürzt **Nan**, 十ニ, obsol. **Nam**, ナム, Plur. *Nan ra* (何等), was? welcher? Lat. *quid? quod?* Es wird sowohl substantivisch, als adjectivisch gebraucht und meistens mit einem fragenden Suffix, **ka** oder mit **zo**, verstärkt.

Substantivisch, mit der Bedeutung »wat,“ kommt *Nani* vor in Sätzen wie:

Naniwo yerabi másüká?, was wählen Sie? — *Naniwo tóru ká?*, wonach fragen Sie? — *Naniwo nandziga motomuru yá?*, was suchen Sie? *Naniwo O kai nasáru ká?*, was kaufen Sie? ²⁾. — *Naniwo motte?*, womit? wodurch? — 何ヲ以テ(利と吾ノ國³⁾), *Naniwo motte waga kuniwo ri-sen*, womit werde ich meinem Reiche nützen? — *Nanigá ári-masüká?*, was ist vorrätbig? ⁴⁾. — *Korewa nani ni motsü-masüka?*, wozu dient das? — *Sorewa nani ni yoika?*, wozu ist dies gut?

1) Die grössten Hindernisse im mündlichen Verkehre mit Japanern sind, wie mich die eigene Erfahrung gelehrt hat, die Fragewörter — wir verstehen darunter jedes Wort, womit ein Fragesatz gebildet wird — und die Frageweisen. Unsicherheit in diesem Punkte erzeugt auf beiden Seiten Missverständnis; der eine antwortet auf das, was der andere nicht gefragt hat, und der fortwährend ausweichenden Antworten überdrüssig, machen die Sprechenden gar oft ihrer Unterredung damit ein Ende, dass sie einander für zurückhaltend, wo nicht gar für bornirt halten. — Wir haben deshalb hier die Pronomina interrogativa und die damit gebildeten Zusammensetzungen mit der nöthigen Ausführlichkeit behandelt.

2) *Winkelgesprächen*, p. 2.

3) MENCIVS (LEGGÉ, *Chinese Classics*, II. Book I. Pt I. Ch. I. § 4).

4) „ p. 2.

Nani to, = zu was, wozu, als appositive Bestimmung ¹⁾. — *Anátano O na va nanito ii-masúka?*, = Ihr Name was (wie) heisst er? wie ist Ihr Name? ²⁾.

Nanito íru (何^ナ云^イ), in der Volkssprache zusammengezogen in ナテア, spr. *Na-ndeo*, wofür 何^ナ條^テ geschrieben wird, = was heissen? wie genannt. — **Nanito íru koto**, = eine was heisende Sache? d. h. was für eine oder welche Sache? — **Nanito mousi-másúká?**, was sagen Sie? — **Nenito náku**, ohne irgend etwas (無大小).

Nanito zo (何^ナ卒^ゾ), was sagt es?, ist, wie *doozo*, unser »wenn's gefällig ist“.

Nanito te, auch ナトテ, *Na-ndote*, aus *Nanitó síté*, = wozu dienend? wozu? wofür? — **Nanitote koréwo ításimásítaka**, zu welchem Ende haben Sie das gethan?

Nani yori (於^{ナニ}何^{ヨリ}), **Nani kara** (自^{ナニ}何^{カラ}), = von was?, wovon?

Nanini yótte (何^{ナニ}由^{ヨリ}。緣^{ヨリ}底^ニ), = aus welchem Grunde?, woraus? — 何^{ナニ}由^{ヨリ}知^ル吾^ガ可^カ也^ヤ ³⁾, **Nanini yótte waga kanáru-kotowo siran?** aus welchen Gründen (wie) wissen Sie, dass ich dazu im Stande bin?

Nazeni, aus *nan-se-ni*, = um was zu thun? warum? — **Nazeni sorewo sezu ni áruka?**, warum thut man es nicht? — **Nazeni O agári nasarínuka?** = warum geschieht Ihre Erscheinung nicht?, d. h. warum weigern Sie sich? ⁴⁾.

Náni-sini, *Nani-sini ká*, Variante von *Nazeni*, warum?

Nán sore zo, eigentlich *Nansurezo*, wie thuend, weshalb, warum? 何爲.

爲^{ナニ}之^ノ王^ヲ *Wqu mosi koréwo yositoseba, sunaratsi nansurezo okonavazaru* ⁵⁾, wenn der König dieses für gut hält, warum vollzieht er es denn nicht?
不^レ行^ハ 則^チ何^ヲ 善^シ *Nanizo* (ナニゾ。何), verkürzt **Nanzo** (ナニゾ), auch **Na-nzo** (ナニゾ), wie? auf welche Weise, aus welchem Grund? — kommt auch als

bloszes Kennzeichen einer directen Frage vor. — 王^ヲ何^ヲ曰^ク利^ヲ ⁶⁾, *Wqu nanzo riwo ívan*, = der König, warum nennt er das Wort Vortheil? —

何^{ナニ}可^カ廢^ク也^ヤ ⁷⁾, *Nanzo faisu beken*, wie kann man (solches) unterlassen? — 牛^ヲ羊^ヲ何^ヲ擇^ル焉^ヤ ⁸⁾. *Giu yau nanzo eraban*, warum wählen zwi-

1) S. S. 72, V.

2) *Winkelgesprächen*, S. 19.3) MENCIUS (LEGGÉ, *Chinese Classics*, vol. I, p. 15.)

4) „ S. 21.

5) „ Ch. V. § 4.

6) MENCIUS (LEGGÉ, Vol. II. Book I. Pt. I. Ch. I. § 3).

7) „ Ch. VII. § 4.

8) A. a. O. Ch. VII. § 7.

schen Ochs und Ziege? — *Nanzo O kini iri-másu monoga gozári-másü*, ist etwas da, das Ihnen gefällt? — 牛^{ウシ} 蓋^{フタ} 反^{サカ} 其^ノ 本^ト 矣¹⁾, *Nanzo sono motoni kaverazáru*, warum nicht zur Grundlage zurückkehren?

Nanzoya, ナンゾヤ, obsol. ナヅヤ。何也。何如, = wie ist das, wie kommt es? als Prädicat den Satz schließend und mit vorhergehendem subjectivem Satz.

多^{オホキナシ} 民^{タミ} *Tami ohokikotowo kuvavezaruva nanzoya* 2), dass das Volk seine Vielheit (seine Zahl) nicht vermehrt, wie ist das? — wie kommt es dass u. s. w.

何^{ナニ} 不^ズ
也^ヤ 加^カ

Nazo-nazo, = wie? wie?, Räthsel.

Nani naru 3), = was seiend? — *Nani naru mono*, oder *koto*, welches Ding, oder welche Sache?

Nani no, nanno, adjectivisches was? in den Zusammensetzungen: *Nani no ji* (何^{ナニ} 日^ヒ), welcher Tag? vulgo *Itsu*. — *Nani no kóki* (何^{ナニ} 刻^{キョク}), welche Stunde? — 是^{コト} 誠^{マコト} = 何^{ナニ} 心^{ココロ} 哉^ヤ 4), *Kore makotoni nanno kokorozoya*, was wirklich (meine) Meinung davon war?

Adjectivisch kommt *Nani* und *Nan* vor in den Zusammensetzungen *Nani-goto* (何^{ナニ} 事^{コト}), welche Sache?, was? — *Kimi konómü tokoro nani-gotozo*, = das, was Sie gerne haben, was (ist es)? — *Nani-goto de?*, wozu, warum? — *Nani-bun* (何^{ナニ} 分^{ブン}), welcher Theil? — *Nani-yü* oder *Nani-zama* (何^{ナニ} 様^{ヤマ}), was für eine Weise? — *Nani-ven* (何^{ナニ} 篇^{ペン}), welcher Theil (des Buches)? — *Nani-fodo* (何^{ナニ} 程^{チヨウ}), welche Menge? die Menge. — *Nani-mono* (何^{ナニ} 者^{モノ}), welches Wesen, was? — *Nani-gokóro* (何^{ナニ} 心^{ココロ}), welches Herz, welcher Sinn? — *Nani gokóro naku* (無^{ナシ} 何^{ナニ} 心^{ココロ}), ohne einigen Zweck. — *Nani-yüé* (何^{ナニ} 故^{コト}), welche Ursache? — *Nani-yüéni sorezo?*, warum das? — *Nani-kore*, obsol. *Nani-kure* (何^{ナニ} 是^{コト}), was für ein?

Nani-gasi (何^{ナニ} 某^{カレ}), nach Jap. Etymologen aus *Naniga nusi*, = wovon Meister? was für Einer? jetzt nur in der Bedeutung des unbestimmten Pronomens »jemand“ (某) gebräuchlich, und vom Sprechenden auch auf sich selbst angewandt. Vergl. *Sore gasi*, S. 90.

Zusammensetzungen mit *Nan* (ナ) sind: *Nan-nen* (何^{ナニ} 年^{ネン}), welches Jahr? — *Nan-güwats'* (何^{ナニ} 月^{ゲツ}), welcher Monat? — *Nan-doki* (何^{ナニ} 時^ジ), welche

1) MENCIVS (a. a. O. Ch. VII. § 23.)

2) A. a. O. (Ch. II. § 1).

3) Nicht *Naniru*.

4) Ch. VII. § 7.

Zeit? welche Stunde? — *Nan-doki-goroni* (何^レ時^キ頃^ニ), um welche Zeit? 1).
 — *Nan-dan* (何^レ段^キ), welche Stücke? — *Kono iroga nan-dan arimásüka?* 2),
 welche (wie viel) Stücke sind von dieser Farbe da? — *Nan-gin?* 3) (何^レ斤^キ),
 wie viel Pfund?

Nani, *Nanzo* kommen auch in der Bedeutung des unbestimmten Pronomens
 etwas vor. — *Nandziva sono koto ni tsuite nanzo kikite óráká*, haben Sie hinsicht-
 lich dieser Sache etwas gehört?

2. **Iká**, **イカ** (如何. 云何), wie?

Gebräuchliche Zusammensetzungen mit *iká* sind:

Ika-mono (何^レ者^キ), welches Ding.

Ika-sama, vulgo **Ika-yau**, **Ika-yoo** (何^レ様^キ. 何方), welche Art. — *Ika-yguni*,
 auf welche Art, wie. — *Ika-ygunimo*, wie auch. — *Ika-yguni nárü tomo*,
 wie es auch werde. — *Ika-ygu nárü mono*, was für ein Ding. — *Ika-ygu naru*
mono nite mo, was für ein Ding oder Wesen es auch sei, wer oder was immer. —
Ika-yguna koto de mo súrü, thun welche Sache es immer sei, Alles anwenden.

Ika-fodo (何^レ程^キ), Menge. — *Ika-fodo ka*, wie viel? — *Ika-fodo no*
tsikára, wie viel Kraft. — *Ika-fodono aida*, = wie viel Zwischenraum, wie lang.
 — *Sorewo iká-fodoni uruya*, für wie viel verkauft man das? — *Ika-fodo ooku*
tomo, wie viel immer?

Ika-bakári, wie noch. — *Sono kotowo ika-bakari kuvinka*, wie wird man das
 noch bereuen.

Ika-nárü, wie seiend, wie beschaffen. — *Ika-narü kotozo*, was für eine Sache?
 — *Sokóni ika-naru fütózo*, was für ein Mann ist da? — *Ika-naru sei-meizo*,
 wie (ist Ihr) Name?

Die modalen Endungen von *Ika* sind: **Ikani**, **イカニ**, — *Ikanika*, **イカニカ**,
 — *Ikanizo*, **イカニゾ**, verkürzt **Ikan**, **イカニ**, — *Ikanzo* **イカニゾ**, oder auch **Ikade**,
イカデ (spr. *Ika-nde*), **イカデカ**, *Ikadeka*, *Ika-ndeka*, wie? Lat. *quomodo*.

Sore va ikan? = solches — wie? wie ist das? Nach der Regel der Jap. Syntax
 folgt das Prädicat auf das Subject 4), also *ikan* auf *soreva*; das Subject kann
 auch ein selbstendiger subjectiver Satz sein, z. B. . . . *aruvá ikani*, wie kommt es,
 dass es . . . gibt? — *Ikade (vulgo doude) iraserare másüka*, wie geht es? —
Ikade arazaran, wie sollte es nicht geben, warum nicht?

1) *Winkelgespreken*, S. 17.

2) A. a. O. S. 35.

3) A. a. O. S. 11.

4) S. Einleitung, S. 45, 15, A.

Ikága, 何力力, spr. *iká-nga* (如何。云何), wie? wahrscheinlich eine Verschmelzung von *iká* *ika*. — *Ikága On watári sorooya*, = wie ist Ihre Ueberfahrt? wie befinden Sie sich? — *Sokó-moto ikága O kurásizo?*, = wie lassen Sie (die Zeit) herumgehen? wie machen Sie's? — *Ikága sen*, wie muss man es machen? — *Ikáganáru* (oder *Ikáganá*) *koto*, was für eine Sache? — *Ikága nó obósímésizo*, welche Meinung? was meinen Sie?

Pronomina interrogativa mit dem Suffix **mo**.

Verbunden mit dem Suffix **mo**, 何 (= auch, Lat. *que, cunque*), fassen die Pronomina interrogativa alles was in dem Fragwort enthalten ist, als Einheiten zusammen. *Dare mó*, dasselbe wie *quicumque*, wer immer, jeder der unter *Dare* oder *qui* gerechnet werden kann.

Ist das Fragwort adjektivisch mit einem Substantiv verbunden, dann kommt *mo* hinter dasselbe, und, wenn dieses declinirt ist, auch hinter die Declinationsendung zu stehen. — *Idzúreno ya mo karató iwá bési*, jeder Pfeil *kan kara* (Schaft) heissen. — *Dokonimó* oder *Dokodémó*, wo immer, überall.

Anstatt *mo* wird häufig auch **temo** (テモ) gebraucht; z. B. *Darétemó sono ziwo hómétári*, = wer es auch sei (Jedermann) hat dieses Gedicht gelobt. — *Idzúreno tosini temo*, in welchem Jahr es immer sei; dieses *temo* ist durch Aphäresis, aus *sítémo* (= auch ist) entstanden, während *to te mo* in Ausdrücken wie *Nani to te mo*, = was (man) auch (denken oder sagen möge) auf eine Ellipse hinausläuft, da das Verbum, welches denken oder sagen bedeutet und welches die mit *to* bezeichnete Apposition ¹⁾ (*nanito*) regiert, selbst nicht ausgedrückt, sondern nur durch die Endung *te* angedeutet ist. *Nani to te mo* steht also elliptisch statt *Nanito iyu te mo* ²⁾, = was es auch heissen oder sein mag. Eine Abkürzung davon ist *Nanitomo*, *Nántōmō*. — *Nánto omovuka*, was denkt man davon? *Nántōmō omowánu*, man denkt nichts davon, man bekümmert sich nicht darum.

VIII. Classificirung der Pronomina personalia der Umgangssprache.

Die Wahl der Worte, welche im mündlichen Verkehr zu Fürwörtern dienen, ist nicht gleichgültig, sondern von der Etiquette vorgeschrieben. Nach unserer eigenen Erfahrung, wenn wir nach einem mehr als zweijährigen Umgang mit Japanern ein Wort mitreden dürfen, und laut der von einem Japanischen Gelehrten ³⁾

1) Vergl. S. 72, V.

2) *Wa-gun niwori*.

3) Herr TSUDA SIN ITSIROŌ.

erhaltenen Belehrung, kommen in der Umgangssprache folgende als Pronomina gebrauchte Ausdrücke zur Anwendung.

1. Für ICH.

- 1) Der bescheidenste Ausdruck ist **Te-máe**, Plur. **Te-máe-tátsi**, in der Yédoschen Volkssprache, die häufig *a* in *e* verwandelt, **Temée**. = vorhanden, d. h. dasjenige, was sich vor der Hand der gegenüberstehenden Person befindet.
- 2) **Wataküsi**, Pl. **Wataküsi-domo**, bescheidener und auch im vertraulichen Umgang am meisten gebräuchlicher Ausdruck. Jeder anständige Mann nennt sich so; der gemeine Mann in *Yédo* sagt statt dessen **Waši** (*waschi*).
- 3) **Oré**, Plur. **Oréra**, im *Yédo*-Dialect **Oira**, nach der S. 88 mit einem Citat aus dem Wörterbuche der alt-Japanischen Sprache belegten Angabe, ein selbst-erniedrigender Ausdruck, wird jetzt in *Yédo* für stolz gehalten.
- 4) **Wáre**, Plur. **Wáre-ra**, das »Ich" und »Wir" im Munde eines Fürsten, wenn er zu seinem Volke spricht.

2. Für die angeredete Person, DU, SIE.

- 1) **Wáre**, Plur. **Wáre-ra**, der geringschätzigste Ausdruck, mit welchem man nur gemeine Leute auredet. Wahrscheinlich eine Verwechslung mit *Are*?
- 2) **Te-máe**, dasselbe was oben für »Ich" angegeben, eignet sich für Untergebene und Bediente und entspricht dem bekannten »*Er*" und »*Sie*" im Deutschen.
- 3) **Temáe-sáma**, Plur. **Temáe-sáma-gata**, stimmt mit unserm »*Sie* mein Herr, *Sie* meine Herren" überein, von einem Höhergestellten etwas Geringeren Leuten gegenüber gebraucht.
- 4) **O-máě**, in der Yédoschen Volkssprache **Omée**, Plur. **O-máě-gata**, beim Mittelstande üblich.
- 5) **O-máě-sáma**, = *Sie*, umständlicher und darum ceremoniöser als *O-máě*.
- 6) **Anáta**, Plur. **Anáta-gáta**, von gebildeten Leuten gegenüber Ihresgleichen vorzugsweise gebraucht¹⁾.
- 7) **Anáta-sáma**, Plur. **Anáta-sáma-gáta**, verráth die höchste Ehrfurcht vor der angeredeten Person.

3) Für die dritte Person, ER.

- 1) **Are**, Plur. **Arera**, gilt für respectwidrig.

1) Die Mitglieder der Japanischen Gesandtschaft, die i. J. 1862 nach Europa kam, und welcher der Verfasser als Mitglied einer Commission von seiner Regierung zubeordnet war, redeten einander durchgängig mit *Anáta* an.

- 2) **Ano mono**, = die Person da, bezeichnet die dritte Person als ein bloßes Object (*mono*), das keine Achtung verdient.
- 3) **Ano fitó**, Plur. **Ano fitó-gata**, höfliche Bezeichnung von Seinesgleichen. Ein Officier oder Beamter, eines andern erwähnend, bezeichnet ihn mit *Ano fitó*.
- 4) **Ano o fitó**, Plur. **Ano o fitó-gata**, etwas steifer, wird dann gebraucht, wenn die dritte Person mit dem Angeredeten in Beziehung steht.
- 5) **Ano kata**, Plur. **Ano kata-gata**, = die Seite da, und **Kono kata**, = die Seite hier, von der Person abstrahirend und nur die Richtung, worin sie sich befindet, anzeigend, gehören beide zu den sehr ehrerbietigen Ausdrücken.
- 6) **Ano o káta**, Plur. **Ano o káta-gata**, ist Ausdruck der höchsten Verehrung.

Obenstehende Classificirung der Pronomina in der Umgangssprache stimmt im Allgemeinen ziemlich mit der überein, welche in R. ALCOCK'S *Elements of Japanese Grammar*, S. 21, vorkommt, enthält jedoch auch einige Abweichungen, die jedoch, — was man nicht übersehen wolle — die Autorität des Herrn TSUDA SIN ITSIROO für sich haben.

DRITTES HAUPTSTÜCK.

NOMEN ADJECTIVUM.

§ 9. Die Adjective, die dem durch ein Substantiv ausgedrückten Begriff diese oder jene Eigenschaft zuschreiben, haben, je nachdem sie attributiv oder prädicativ gebraucht werden, eigene Formen, die in der Schrift- oder Büchersprache sehr bemerklich, in der Umgangssprache aber mehr oder weniger abgeschliffen sind.

I. DAS ADJECTIV IN DER SCHRIFTSPRACHE.

A. Zusammensetzung des Adjectivs in seiner Grundform mit einem Substantiv. — Wird die durch das Adjectiv ausgedrückte Eigenschaft als von Anfang an in dem Gegenstand anwesend vorgestellt, dann wird das Adjectiv als untergeordnete attributive Bestimmung in seiner Grundform mit dem Substantiv zu einem Compositum vereinigt; **Taka-no**, = Hochland, So auch

Naga-sáki, Lang-Cap.

Aká-tsütsi, Roth-Erde.

Stró-gáne, Weis-Erz (Silber).

Káro-tsütsi, Schwarz-Erde.

Amá-zake, Süsz-Bier.

Fürú-tósi, das Altejahr.

B. Adjectiv auf **ki**.

1. a. **Ki**, Endung des attributiv gebrauchten Adjectivs. — Soll die Eigenschaft erst ausdrücklich dem Gegenstande zuerkannt werden, dann bekommt das attributiv zu gebrauchende Adjectiv eine Verbindungs- oder, besser gesagt, eine

Ableitungs-Endung, die, für eine bestimmte Gruppe von Adjectiven, **ki** ist; **Takaki no**, = das hohe Land, zu unterscheiden von **Takano**, = Hochland. So auch:

<i>Nagáki saki</i> , ein langes Vorgebirge.	<i>Kuróki tsátsi</i> , schwarze Erde.
<i>Akáki tsátsi</i> , rothe Erde.	<i>Amáki saké</i> , süßes Bier.
<i>Siróki gáne</i> , weisses Erz.	<i>Fürúki áto</i> , alte Spuren, Ruine.

Die zu dieser Gruppe gehörenden Adjective bezeichnen durchgängig eine Eigenschaft, mit welcher der Begriff der Thätigkeit nicht verbunden ist.

Ann. Die Endung *Ki*, deren Vokal *i* die Wurzel ist, von welcher das Verbum continuativum *ari* = sein, abgeleitet ist, bedeutet „seiend so“ wie nämlich das Grundwort lautet. Das Verhältniss des Grundwortes zum verbalen Element kann kein anderes sein, als das eines Adverbiums zum Verbum, während das gegenseitige Verhältniss von *Takaki* und *Yama* das eines zusammengesetzten Wortes ist. Man vergleiche was S. 98 Zeile 15 ff über *Kaki-mono* gesagt ist.

Die platte Sprache von *Nagasaki* hat statt der Adjectiv-Endung **ki** ein **ka**, also statt *siróki*, weisz, *siróka*¹⁾.

b. Die Adjective können mit der Endung **ki** auch selbständig, als concrete Substantive, gebraucht werden, und sind dann als solche declinirbar. — *Yama takaki* oder *Yamano takaki* ist der hohe von Bergen, d. h. der ungemein hohe oder höchste von Bergen, wobei *yama* eine *takaki* untergeordnete attributive Bestimmung ist.

2. **Ku**, adverbiale Form. — Wird ein Adjectiv dieser Gruppe als Adverbium gebraucht, dann nimmt seine Grundform die Endung **ku** an. *Takaká tobu*, = hoch fliegen. Das Adverbium auf *ku* bleibt unter allen Umständen Adverbium, repräsentirt jedoch in einem coordinirten Satze, dessen prädicatives Verbum in der unlectirten Stammform stehen muss²⁾, die unbestimmte Stammform des auf *si* endenden adjectivischen Verbuns.

Durch das Suffix **va** (§ 6) isolirt, bekommt das Adverbium eine vom Zeitwort getrennte Stellung, die seinen Begriff mit grösserem Nachdruck hervorhebt. — *Oóskává*, = vielfach, oft.

1) Die früher, in dem „Versuch einer Japanischen Sprachlehre“ von D. CURTIUS, 1857, p. 34, aufgeworfene Frage, ob die Endung *ka* wirklich dem Dialect von *Nagasaki* eigen sei, ist inzwischen sowohl mündlich von Japanern, als schriftlich von Herrn R. DE SAINT AULAIRE, der als Niederländischer Dolmetsch für die Japanische Sprache zu *Nagasaki* angestellt war, bejaht worden. „Die Adjectiv-Endung auf *a*,“ schrieb mir der Letztgenannte, „wird in *Nagasaki* wirklich allgemein gebraucht, und die niedere Volksklasse versteht es nicht anders; die aber einige Erziehung genossen haben, wissen sehr wohl, dass das nicht richtig ist.“

2) Man sehe die Einleitung, S. 46, Coordination.

3. a. **Si**, prädicative Form des Adjectivs. — Wird ein Adjectiv dieser Gruppe prädicativ gebraucht, dann bekommt seine Grundform die Endung **si**, = sein, ist. **Yama takási**, = Berg hoch-sein, d. h. der Berg ist hoch ¹⁾. Das Verhältniss, in welchem *taka* zu *si* steht, ist, dem Character der Japanischen Sprache gemäsz, wiederum kein anderes als das eines Adverbiums mit seinem Verbum.

Dieses **si**, von Japanischen Grammatikern unter die Hülfsörter (*Ziyogo*) ²⁾ gerechnet und als **Gen-zaino si**, ³⁾ oder das *si* der gegenwärtigen Zeit genannt, wird nicht flectirt.

b. Wird nun eine Flexion zur Andeutung des Tempus und des Modus erfordert, so tritt an die Stelle des *si* das flexible Verbum continuativum **ári, áru** ⁴⁾ (= bestehen), das der adverbialen Form **ku** beigegeben, mit dieser zu **kari** zusammenschmilzt; aus *Takaku ari*, = fortwährend hoch sein, wird **Tákakári**, ein abgeleitetes Verbum, das nun dem allgemeinen Flexionsschema gemäsz flexibil ist ⁵⁾. Statt *ari* wird auch, als Synonym, **ori** gebraucht.

4. Durch die Verwandlung von *si* in **sa** werden diese adjectivischen Verba zu abstracten Substantiven; **Takása**, = die Höhe.

Ann. *Sa* ist eine Zusammenziehung des prädicativen *si* und des isolirenden *va*. *Takása* schließt daher die Vorstellung des prädicativen „*Takási*, = ist hoch“ in sich, während *va* diesen Begriff zu einem Substantiv „die Höhe“ macht. Das Chinesische thut dasselbe, wenn es den abstracten Begriff „Höhe“ durch **高也者** ausdrückt.

5. VERZEICHNISS DER VORZÜGLICHSTEN ADJECTIVISCHEN STAMMWÖRTER AUF KI.

- | | | | |
|---------------------|--|--------------------------------------|---|
| 1. <i>Taka-ki</i> , | 高 <small>タカ</small> , hoch. | 2. <i>Fiki-ki</i> , <i>Fikü-ki</i> , | 低 <small>ヒキ</small> <small>ヒク</small> , niedrig. |
| 3. <i>Fäka-ki</i> , | 深 <small>フカ</small> , tief. | 4. <i>Asa-ki</i> , | 浅 <small>アサ</small> , seicht. |
| 5. <i>Naga-ki</i> , | 長 <small>ナガ</small> , lang. | 6. <i>Midzika-ki</i> , | 短 <small>ミヅカ</small> , kurz. |
| 7. <i>Füró-ki</i> , | 廣 <small>フクロ</small> , geräumig, breit. | 8. <i>Seba-(Sema-)ki</i> , | 狭 <small>セバ</small> . 陝 , eng,
schmal. |
| 9. <i>Fütó-ki</i> , | 太 <small>フツ</small> , dick, grob. | 10. <i>Foso-ki</i> , | 細 <small>フソ</small> , fein. |

1) In R. BROWN'S *Colloquial Japanese*, S. XXXIX, Zeile 26 und folg, ist *ki* als Endung des prädicativ gebrauchten Adjectivs genannt und *si* ganz übersehen; ein Versehen, das wir nicht mit Stillschweigen übergangen durften.

2) **助** シヨ **語** ゴ.

3) **現** イ **在** シ **之** ノ **止** シ. — *Wa-gun siwori* under *Si*. Vergl. RODRIGUEZ, S. 66.

4) Weder *karu*, noch *yaru*, wie in ALC. *Elem.*, S. 27, Zeile 9 zu lesen ist.

5) Man sehe § 10.

- 1) [*Ooi-naru*, 大^{オオ}ナル, grosz.] 11. *Tsüsa-ki*, 小^{チホ}, klein.
12. *Fira-ki*, 平^{ヒラ}, flach, eben. 13. *Kevasi-ki*, 2) 險^{ケン}, steil.
14. *Naka-daka-ki*, 凸^{トツ}カ, mitten-hoch, 15. *Kubo-ki*, 凹^{ウツ}窪, hohl, con-
= convex. cav.
16. *Firata-ki*, 扁^{ヒラ}, platt. 17. *Máro-ki*(*Ma-丸^マ。元^{ゲン}。圓^{エン}。團^{テン},*
rü-ki), rund.
18. *Atsu-ki*, 厚^{アツク}, dick. 19. *Usu-ki*, 薄^{ウスク}, dünn.
20. *Nao-ki*, 直^{ナオク}, gerade. [*Magaru*, 曲^{マガル}, krumm.]
21. *Toó-ki*, 遠^{トウ}, fern. 22. *Tsiká-ki*, 近^{チカク}, nahe.
23. *Amane-ki*, 普^{アマン}遍^{ヘン}, überall. 24. *Sákü-ná-ki*, 寡^{カウ}, selten.
25. *Óó-ki*, 多^{オホク}, viel, manche. 26. *Súkósi-ki*, 少^{チホク}, wenig.
27. *Sigé-ki*, 茂^{シゲク}繁^{ハン}數^{スウ}, dicht. 28. *Müná-si-ki*, 空^{カラク}, inhaltslos, eitel.
29. *Matta-ki*, 全^{マッタク}, ganz. 30. *Náki*, 無^{ナク}, sonder, ... los.
31. *Ková-ki*, 剛^{コウ}, hart. 32. *Moro-ki*, 脆^{モロク}, zerbrechlich.
33. *Tsuyo-ki*, 強^{ツヨク}, stark. 34. *Yowá-ki*, 弱^{ヨウ}柔^{ジュウ}, schwach.
35. *Ara-ki*, 暴^{アラク}虐^{ゲツ}荒^{アウ}麁^{ソウ}, [*Yawaraga-* 軟^{ヤワラク}, sanft, weich.]
barsch, roh, wild. *náru*,
36. *Omó-ki*, 重^{オモク}, schwer (von 37. *Karó-ki*, 輕^{カラク}, leicht (von Ge-
Gewicht). wicht).
38. *Káta-ki*, 難^{カタク}, schwer, mühsam. 39. *Yásü-ki*, 易^{ヤスク}, leicht, bequem.
40. *To-ki*, 銳^{トウ}疾^{シツ}, spitzig; schnell. 41. *Nibu-ki*, 鈍^{トウ}, stumpf.
42. *Hayá-ki*, 早^{ハヤク}急^{キツク}速^{スウ}疾^{シツク}, 43. *Osó-ki*, 遲^{オソク}, spät; langsam.
früh; hurtig.
44. *Waka-ki*, 少^{ワカク}若^{ニヤク}, jung. [*Oitaru*, 老^{オタル}, alt.]
- [*Arátü-nárü*, 新^{アヲタル}, neu.] 45. *Fürú-ki*, 古^{フル}舊^コ, alter-
thümlich.
46. *Yo*-(altj. *Ye*-)ki, 善^{ヨク}能^{ノウ}, gut, wohl. 47. *Wárü-ki*, 惡^{ワル}, böse, schlecht.
48. *Sámü*-(*Sábü*-)ki, 寒^{サムク}, kalt. [*Atataka-naru*, 暖^{アヲタル}, warm.]

1) Die in [] eingeschlossenen Adjective gehören nicht in diese Kategorie und sind allein des Gegen-
satzes willen mit aufgenommen.

2) *Kevasiki* und die unter N^o. 28, 30, 66 und 73 angeführten Adjectiva haben *siki* (N^o. 71) zur
Ableitungsform.

49. *Suzu-ki*, 涼^{スズ}, kühl. 50. *Nuruki*, 温^{ヌル}遅^ヒ, lau; träg.
51. *Ko-ki*, *Keki*, 濃^コク^ケ, stark (von Geschmack oder Farbe). 52. *Ava-ki*, *Awa-ki*, 淡^{アワ}ク^キ, flau, matt (von Geschmack oder Farbe).
53. *Ao-ki*, 青^{アヲ}, hellblau, hellgrün. 54. *Aka-ki*, 赤^{アカ}紅^{ベニ}, roth.
55. *Siró-ki*, 白^{シロ}, weisz. 56. *Küró-ki*, 黒^{クニ}, schwarz.
- [*Akiráká-narü*, 明^{アカリ}カ^{ケル}, licht, hell.] 57. *Kürá-ki*, 暗^{カク}, dunkel, düster.
58. *Amá-ki*, 甘^{アマ}, süsz. 59. *Sü-ki*, 酸^ス, sauer.
60. *Umá-* (*Mü-má-*) *ki*, 旨^{ウメ}ク^シ美^シ, süsz, schön. 61. *Niku-ki*, 醜^{ウツ}, widerlich, hässlich, schauerhaft.
62. *Kayu-ki*, 痒^{カユ}, prickelnd. 63. *Niga-ki*, 苦^カ, bitter.
64. *Sibu-ki*, 澁^{シブ}, rauh, herb. 65. *Yegu-ki*, 葎^{エグ}, herb.
66. *Kaubasi-ki*, *Kauvasi-ki*, 芳^{カウバシ}ク^シ美^シ, wohlriechend. 67. *Küsá-ki*, 臭^{クシ}, stinkend.
68. *Sivá-ki*, 悋^{シバシバ}, habstüchtig, karg. 69. *Tá-ki*, 欲^タ度^{タク}, begierig, willens.
70. *Gótó-ki*, 如^{ゴト}若^ニ, gleich. [*Kotonáru*, 異^{コトナ}ル^ル, verschieden.]
71. *Si-ki*, 如^シ敷^シ, so seiend (substantivisches Suffix = ... artig, ... lich). 72. *Siká-ki*, 然^{シカ}, so beschaffen.
73. *Be-ki*, 可^ベ, möglich.

ALPHABETISCHE UEBERSICHT DER STAMWÖRTER.

<i>Aka</i> N°. 54.	<i>Fiku</i> . . 2.	<i>Kaubasi</i> 66.	<i>Matta</i> . 29.	<i>Niku</i> . . 61.	<i>Sige</i> . . 27.	<i>Too</i> . . 21.
<i>Ama</i> . . 58.	<i>Fira</i> . . 12.	<i>Koyu</i> . . 62.	<i>Midzika</i> . 6.	<i>Nuru</i> . . 50.	<i>Siro</i> . . 55.	<i>Tsuyo</i> . 33.
<i>Amane</i> . 23.	<i>Firata</i> . 16.	<i>Ke</i> . . . 51.	<i>Moro</i> . . 32.		<i>Sira</i> . . 68.	
<i>Ao</i> . . . 53.	<i>Firo</i> . . 7.	<i>Kevasi</i> . 13.	<i>Muna</i> . 60.	<i>Omo</i> . . 36.	<i>Su</i> . . . 59.	<i>Uma</i> . . 60.
<i>Ara</i> . . . 35.	<i>Foso</i> . . 10.	<i>Ko</i> . . . 51.	<i>Munasi</i> . 28.	<i>Oo</i> . . . 25.	<i>Sukosi</i> . 26.	<i>Usu</i> . . 19.
<i>Asa</i> . . . 4.	<i>Fuká</i> . . 3.	<i>Kova</i> . . 31.		<i>Oso</i> . . . 43.	<i>Sukuna</i> . 24.	
<i>Atsu</i> . . 18.	<i>Furu</i> . . 45.	<i>Kubo</i> . . 15.	<i>Na</i> . . . 30.	<i>Samu</i> . . 48.	<i>Suzu</i> . . 49.	<i>Waka</i> . 44.
<i>Ava</i> . . . 52.	<i>Futo</i> . . 9.	<i>Kura</i> . . 57.	<i>Naga</i> . . 5.	<i>Seba</i> . . 8.		<i>Waru</i> . 47.
		<i>Kuro</i> . . 56.	<i>Naka-da-</i>	<i>Sema</i> . . 8.	<i>Ta</i> . . . 69.	
<i>Be</i> . . . 73.	<i>Goto</i> . . 70.	<i>Kusa</i> . . 67.	<i>ka</i> . . 14.	<i>Si</i> . . . 71.	<i>Taka</i> . . 1.	<i>Yasu</i> . . 39.
			<i>Nao</i> . . 20.	<i>Sika</i> . . 72.	<i>Tsüsa</i> . 11.	<i>Yegu</i> . . 65.
<i>Faya</i> . . 42.	<i>Kata</i> . . 38.	<i>Maro</i> . . 17.	<i>Nibu</i> . . 41.	<i>Sibu</i> . . 64.	<i>Tsika</i> . . 22.	<i>Yo</i> . . . 46.
<i>Fiki</i> . . 2.	<i>Karo</i> . . 37.	<i>Maru</i> . . 17.	<i>Niga</i> . . 63.		<i>To</i> . . . 40.	<i>Yowa</i> . . 34.

Bemerkung. Die Endung **ki** ist, als das unterscheidende Kennzeichen dieser Klasse von Adjectiven, besonders hervorzuheben, im Gegensatz zu der Methode der Japanischen Wörterbücher, welche diese Adjective als adjective Verba mit dem Ausgang **si** aufführen und sie damit von denjenigen nicht unterscheiden, die auf **siki** (= artig) ausgehen. So ist, um ein Beispiel zu nennen, ihre Angabe **久^キ手^テ** mangelhaft, da *fisási* (= ist von langer Dauer), als eine Verkürzung von *fisási^{si}*, allerdings die Form eines adjectivischen Verbums ist, aber *fisási^{ki}*, nicht *fisási*, zur Adjectivform hat, während die Adjectivform von *nagasi* nicht *nagási^{ki}*, sondern *nagaki* ist.

6. Beispiele des Gebrauchs der genannten Formen.

[**Ki.**] *Sibu-kakino tanewo ñete, amaki kakiva favezárü*, säet man Samen von der herben Feige, dann wachsen niet Feigen, die süsz sind. — *Tanba-küniyori küróki kitsánéwo saságü*, aus dem Lande Tanba bietet man einen Fuchs an, der schwarz ist. — *Tsikára-náki yumi*, ein kraftloser Bogen. — *Tsikára-náki koto*, Kraftlosigkeit. — *Nezümíno sirókiwá siro-nezümíto itü*, die weiszen der Mäuse (= Mäuse die weisz sind) heiszen weisze Mäuse. — *Fürúkiwó sütéte átärásíkíni tsukü*, das Alte aufgebend, sich zum Neuen wenden. Sind zuvor Gegenstände genannt, aus welchen man wählt, dann sagt man: *Fürúkinowó sütéte átärásíkinowó toru*, die alten verwerfen und die neuen nehmen ¹⁾).

不^ス山^{ヤマ} *Yama takáki ga yüeni tattokarázu*, ein Berg ist nicht bedeutend,
 貴^{タカク}高^{タカキ} *weil er der höchste ist; Kiárüwo mótte tattosító su*, weil er Holz
 故^{コト} *trägt, hält man ihn für bedeutend.*

ル^ル下^{ヒキ}下^{ヒキ}廳^{ムササビ} *Mäsasabíva takákiyori jíkíkíni ðmómuku. Fíkíkíyori ta-*
 ア^ア下^{ヒキ}下^{ヒキ}廳^{ムササビ} *kakíni nobóru-koto atavázu ²⁾*. Die Fledermaus wendet
 タ^タ下^{ヒキ}下^{ヒキ}廳^{ムササビ} *sich mit dem Kopf von oben nach unten. Von unten*
 ハ^ハ下^{ヒキ}下^{ヒキ}廳^{ムササビ} *hinauf zu klettern vermag sie nicht.*

[**Ku.**] *Konofa akákü térite firügaverü*, das Baumblatt roth glänzend umherfliegt. — *Iyéwo takákü tsúkúru*, ein Haus hoch bauen. — *Kárivera takáku tonde tookuyori kítári*, die wilde Gans, hoch fliegend, kommt von ferne.

¹⁾ Man vergleiche über diese Construction S. 88, Zeile 10, zugleich mit Anm. 1.

²⁾ *Kasira-gaki kin-moo dzu-i. XII. 11. recto.*

高タカク飛トビメメケケル
 翅ツバサツツヨヨクク空ク中チウ
 大オホナナルルモノモノナナリ
 皂クマ一一鵬トビハハ鷹タカノ

Kuma-takavá takano ooi-naru mono nari. Tsübása tsü-yókü, ku-tsiu takáku tobi-mégürü ¹⁾, der Adler ist der grösste unter den Raubvögeln; stark von Flügeln, schwebt er hoch im Luftraum umher.

Tsübása tsüyóku steht zu dem folgenden Satz im Verhältniss der Coordination, wesshalb sein grammatisches Verhältniss unbestimmt gelassen und die adverbiale Form *tsüyóku* statt des prädicativen *tsüyósi* gebraucht ist. (Sie S. 108 b. 2). Dasselbe ist der Fall mit *yásuku* in dem Spruch:

難ガタシ易ヤシ
 入イ入イ
Akü-dquni iri-yásuku, sen-dquniwá iri-gátáši, = den Weg des Bösen einschlagen — (ist) leicht, den Pfad der Tugend betreten ist schwer.

善サン道ダウ悪アク道ダウ
 道ダウ道ダウ
Korewá soreyóri yásuku arí-másü, das ist, von dem aus, wohlfeil, = das ist wohlfeiler als jenes ²⁾. — *Nomi-táku ári*, begierig nach Trinken, durstig sein. — *O ide háyákü ari-másü*, oder bloss *O háyákü ari-másü*, = Ihre Ankunft früh ist, ein Grusz auf der Reise und unterwegs. — *Yókü O ide nasáre-másüta*, = wohl Ihre Ankunft geschehen ist, d. h. seien Sie willkommen. — *Wárükü nári*, schlecht werden. — *Wárükü náta*, ist schlecht geworden. — *Yo fodo takáku nari-másü* ³⁾, es wird zu hoch (zu theuer).

Anm. Ob die Adverbia auf *ku* in den drei letzten Ausdrücken, die wir absichtlich aus R. BROWN'S *Colloquial Japanese*, p. XI, entlehnt haben, ihren adverbialen Character behalten oder vielmehr prädicative Adjective seien? diese Frage ist am angeführten Orte dahin beantwortet „that wherever this form (das Adverbium auf *ku*) precedes a substantive verb, it is an adjective or a predicate adjective,“ eine Auffassung, womit wir nicht einverstanden sind. Abgesehen davon, dass das Japanische keine wirkliche Nominativ-Endung hat, und also ein Adjectiv, um prädicativ zu stehen, nicht im Nominativ mit dem Subject congruiren kann, sind diese Adjective als untergeordnete Bestimmungen von Verben regiert, die zwar hinsichtlich der Bedeutung unserm „sein“ und „werden“ entsprechen, aber ihr Complement, wenn es ein Substantiv ist, auf die Frage wo? wie? oder wozu? im Casus *ni* oder *de*, und, ist es ein Adjectiv, in der diesem gleichkommenden adverbialen Form *ku* vor sich haben. *Ten-ki yóku ári* (*yokari*) oder *Ten-ki yóku nari*, das Wetter ist gut, oder das Wetter wird gut, wird in einer vollkommeneren Sprache allerdings mit *tempestas bona est*, oder *bona fit*, ausgedrückt, aber der Japanische Ausdruck ist der Form nach dasselbe wie *tempestas bene est*, oder *bene fit*.

[Sl.] *Kono misákiwá hanahada nagási*, dieses Vorgebirge ist sehr lang. — *Neno adzi ámasi*, der Geschmack der Wurzel ist süsz. — *Kariga tobu-koto takasi*, der Flug der Gänse ist hoch. — *Yama toosi*, das Gebirge ist fern. — *Kono sedonite*

1) *Kasira-gaki kin-moo dzu-i. XIII. 6. recto.*2) *Winkelgesprächen, S. 35.*3) *A. a. O. S. 37.*

sivo fayási, in dieser Strasse ist der Strom schnell. — *Siyuni mázivárü mono vá akási* (交朱者丹), wer mit Roth umgeht ist roth. — *Fino atárütokóro, taki-fino kin-ziyove óku koto ásisi. Sábéte áški nivoviwo ímu básí*, an einen Ort, wohin die Sonne kommt (und) in die Nähe eines Feuers (die Eier der Seidenraupe) zu legen ist nicht gut. Im Allgemeinen muss man hässlichen Geruch verhüten. — *Kono sima fíto nasi*, diese Insel ist ohne Bewohner. — *Yosito ómóvü*, denken, dass es gut ist. — *Neno adzi asisi yotte*, weil der Geschmack der Wurzel hässlich ist. Über den Unterschied zwischen *YOKINO*, eine schöne Aue, und *YOSINO*, Schönaue — S. Addenda N^o. IV.

[**Sa.**] *Kono misaki nagása san ri bakari nari*, die Länge dieses Vorgebirgs ist nur drei bis vier *ri* (Meilen).

II. DAS ADJECTIV NACH DER UMGANGSSPRACHE.

Die Umgangssprache verschluckt das **k** und das **s** der Endungen **ki**, **si** und **ku**, und lässt bloß das **i** und **u** hören, welche nun unmittelbar auf einen vorhergehenden Vokal folgen. Sie bekommt dadurch

statt *aki* und *asi* die Form **ai** und statt *aku* die Form **au** ausgesprochen wie **gu**, **go**, **óo**.

» <i>eki</i>	» <i>esi</i>	»	» ei	»	» <i>eku</i>	»	» eu ,	»	» eo .
» <i>iki</i>	» <i>isi</i>	»	» ii	»	» <i>iku</i>	»	» iu .		
» <i>oki</i>	» <i>osi</i>	»	» oi	»	» <i>oku</i>	»	» ou ,	»	» óo .
» <i>uki</i>	» <i>usi</i>	»	» ui	»	» <i>uku</i>	»	» uu .		

Die leichte Schreibart, der Umgangssprache folgend, hat für **au**, **eu** und **ou**, keine constante Schreibweise; statt der correcten Schreibweise

タカウ (hoch)	finden sich	タカフ, タコウ und タコ |
ナガウ (lang)	»	» ナガフ, ナゴウ » ナゴ |
タウ (begierig)	»	» タフ, トウ » ト |
ナウ (ohne)	»	» ナフ, ノウ » ノ |
シゲウ (dicht)	»	» シゲフ
トホウ (fern)	»	» トフ |.

Beispiele vom Gebrauch der Formen.

[**i** statt **ki**]. *Nagai matsu yori otsuru yuki*, Schnee fallend aus den langen (hohen) Fichten. — *Karoi kemuri noboru*, leichter Rauch steigt auf. — *Fána simono samuiwo osóru*, die Blume fürchtet die Kälte des Reifs.

[**i** statt **si**]. *Kuréno figa akai*, die Abendsonne ist roth. — *Kariga tobü-koto*

takai, der Flug der Gänse ist hoch. — *Korewa amari tsiisai* ¹⁾, dies ist zu klein. — . . *nagai* ²⁾, ist lang. — . . *takai* ³⁾, ist hoch. — *Fitoga nai* ⁴⁾, es ist niemand. — *Korewa dziyaga usui* ⁵⁾, dies ist dünn von Zeug. — . . *atsui* ⁶⁾, ist dick. — *Korewa iroga koi* ⁷⁾, dies ist dunkel von Farbe. — . . *iroga usui* ⁸⁾, ist licht von Farbe. — . . *iroga warui* ⁹⁾, ist schlecht von Farbe. — *Osoi kara* ¹⁰⁾, da es spät ist. — *Yásui nara, tori-mášoo* ¹¹⁾, wenn es wohlfeil ist, werde ich es nehmen.

[u für ku]. *Ari-gátau* oder *Ari-gátoo*, schwer zu sein, abgekürzt für *Ari-gátaku ari-másü*, es ist schwer zu sein, = ich bin Ihnen verpflichtet. — *Yóo moosü*, für *Yókü mgusü*, gut sprechen. — *Kasikóo suru*, für *Kasikókü suru*, verständig handeln. — *Fükóo wadzuróo*, für *Fükákü wádzürávu*, tief in Schwierigkeiten stecken.

In Japanischen Wörterbüchern findet man die Ausdrücke der Umgangssprache meistens durch ein vorgesetztes Δ oder \circ von denen der Schriftsprache unterschieden, z. B.

可_り Δ ソレデモヨイ。 — 否_り \circ ソウシタ事ヲナイ。カウテヲナイ,

d. i. das Wort *Kanari* der Schriftsprache entspricht dem *Soredomoyoi* der Umgangssprache. — *Inaya* (= sollte nicht . . .) der Schriftsprache ist dasselbe als *Soosita koto wa nai* (= eine solche Sache giebt es nicht) oder als *Kaute wa nai* (= so ist es nicht) der Umgangssprache.

DERIVATIVE ADJECTIVE.

§ 10. Adjective auf *karü* und *garü*.

Aus einer Verschmelzung der adverbialen Form *kü* mit *arü* (bestehend) entsteht die Form *karü* (anhaltend so seiend wie das vorhergehende Adverbium besagt). *Nomitáku-arü* geht über in *Nomi-takárü* (ノミタカ_ル), = trink-begierig oder durstig seiend.

Ableitungen der Art sind eben wie *arü* conjugirbar; *arü* ist die attributive, *ari* die praedictive Form; und da die Adjective auf *ki* selbst eine Eigenschaft ausdrücken, denen der Begriff der Thätigkeit nicht inwohnt, so drückt auch die abgeleitete Form *k + ari* bloß die Anwesenheit der nicht activen Eigenschaft aus.

Waka-ki, jung. — *Waka-ki tokini*, in junger Zeit, in jungen Jahren. — *Wakakárü tokini*, während oder solange man jung ist. — *Wakakárisi toki yóri*, seit der Zeit da man jung war.

Naki, nicht vorhanden. — *Nakari*, anhaltend nicht da sein.

Siróki, weisz. — *Sirokáru*, anhaltend weisz.

1) *Winkelgespreken*, S. 2. 2) S. 8. 3) S. 12. 4) S. 5. 5) S. 23. 6) S. 24.
7) „ S. 23. 8) S. 23. 9) S. 14. 10) S. 41. 11) S. 37.

Yásüki, gemächlich, leicht. — *Yásükári*, anhaltend leicht sein.

Ann. Diese Erörterung der Ableitungsform *kari* kann über die dunkeln §§ 55 und 57 von RODRIGUEZ *Élém* Licht geben. Das dort S. 55 Zeile 8 bis 12 angeführte *garu* ist eine ausschließlich der Umgangssprache eigene Verschmelzung des Genitivausgangs *ga* mit *aru*. Dem Chinesischen Worte *Yek-ki*'), Freude, angehängt, bildet es damit, *Yékki gáru*, freudig seiend, gleichbedeutend mit *Yekki-náru*, *Yekkina*, froh seiend. S. § 12.

§ 11. Adjective auf *árü*.

Ari, *árü* (有^ア_リ), Verbum continuativum, vorhanden sein, da sein, bestehen im Gegensatz zu *Náki* (無^ナ_キ), nicht vorhanden, . . . los. *Ari* ist die Grundform (sein) und zugleich, aber ausnahmsweise, die praedicative Form (= ist vorhanden); *árü* die Substantivform (das Vorhandensein), die auch attributiv (seiend) gebraucht wird, um Adjective von Substantiven abzuleiten. — *Iro ari*, = Farbe oder Farben sind da. — *Kumova iro ari*, = was die Wolke betrifft, es ist Farbe da, d. i. die Wolke hat Farbe. Soll die Bestimmung: »es ist Farbe da'' attributiv werden, so erhält *ari* die attributive Form *árü*, das Subject *iro* wird nun eine nähere Bestimmung von *árü* und nimmt die attributive Form, also die Genitivendung *no*, in der Umgangssprache *ga*, an. *Irono* oder *iroga aru kumo* bedeutet, wörtlich, Farbe vorhandene Wolken, d. i. farbige Wolken oder Wolken, die Farben haben.

Die Genitivendung *no*, wird bei dergleichen Ausdrücken meistens weggelassen, besonders wenn die vor *aru* stehende nähere Bestimmung ein Verbum ist, das in seiner Grundform steht; z. B. *Asíki nívói árüki*, Holz (*ki*) von schlechtem Geruch. *Nívói*, riechen, Geruch.

Beispiele. *Tsümi ári*, es besteht Schuld. — *Tsümi áru mono*, ein Schuldiger, Missethäter. — *Fütá-kokórono árü fütó*, ein Mann, der zwei Herzen hat, ein Zweideutiger. — *Omói fütátsü árü kotoba*, ein Wort (*kotoba*), das zwei (*fütátsü*) Bedeutungen (*omói*) hat, ein zweideutiges Wort. — *Kokóro-sási árü mono*, Jemand der einen Willen hat, ein fester Character. — *Aya-árü ori-mono*, Blumen habend Gewebe, Brokat. — *Sai-vai-árü*, glücklich. — *Yamavi-árü*, krank. — *Koto-árü*, Sachen habend, beschäftigt. — *Fima-árü* oder *sukimaga árü*, freie Zeit habend. — 有^ア_ル功^コ人^ト, *Kou-árü fúto*, ein Mann, der Verdienst hat. — 有^ア_ル益^エ_キ, *Yeki-aru*, vortheilhaft.

§ 12. Adjective auf *naru*, *na* und *tárü*.

Durch das selbständige Suffix *narü*, das meiner Ansicht nach auf eine Verschmelzung des Locativ-Ausgangs *ni* mit *ári*, *árü* hinausläuft und also »anhal-

1) 悦^エ喜^キ.

tend sein in . . ." bedeutet, werden aus Substantiven und Adverbien Adjective gebildet, die das Besitzen dessen, was der Stamm ausdrückt, andeuten.

Die Umgangs- und die Schriftsprache macht aus *naru na* und aus *de-aru da*. — *Ki*, gelb. *Ki-uri*, gelber Kürbis ¹⁾. *Ki-nárü* oder *Ki-na uri*, ein Kürbis der gelb ist. — Δ *Fimána tokóro*, ein Ruhe-Ort. — Δ *Kirei-na nizi* ein schöner Regenbogen. Mit der Endung *ni* dienen die Grundformen dieser Gruppe auch zu Adverbien. — *Oóini*, viel. — *Tsünéni*, stets. — *Suguni*, direct.

Als Wörter die *naru* zu Ableitungsformen annehmen, sind zu erwähnen:

1) <i>Ooi</i> ²⁾ , 大 <small>オオ</small> , groß.	<i>Ué</i> , 上 <small>ウエ</small> , oben.
<i>Tsüné</i> , 常 <small>ツネ</small> , allgemein.	<i>Sítá</i> , 下 <small>シタ</small> , unten.
<i>Mare</i> , 希 <small>マレ</small> , selten.	<i>Maé</i> , 前 <small>マエ</small> , vor.
<i>Sugu</i> , 直 <small>スグ</small> , recht.	<i>Iya</i> , 不 <small>イヤ</small> 欲, unwillkommen.

Beispiele von der Anwendung dieser Formen.

Fító sono nave no óoi nárüwo sírú koto násí ³⁾, = Es kommt nicht vor (*nasi*); dass der Mensch weisz, dass seine Reissernte so groß ist. — 音 オ 呼 コ ハ 大 オオ 小 コ アリ。オ、イナルハハトノ大 オオ サアリ, *In-kova dai seo ari; óoi nárüva fatono óoisá ári*, von Papageien giebt es große und kleine; die, welche groß sind, haben die Größe einer Taube. — *Sono kou óoi nari*, sein Verdienst ist groß. — *Kavi-kono katávára naru taka-tokóro*, eine hohe Stelle zur Seite der Seidenwürmer. — *Sakini nevuríš kavikova úve* (oder *úé*) *naru kava wo nugi-idzuru*, = die vorher geschlafen habenden Seidenwürmer ziehen die Oberhaut aus.

2) Mittels *naru* oder *na*, werden aus Chinesischen Wörtern Japanische Adjective gebildet.

仁 ニ ナル, *Zin-nárü*, menschenfreundlich.

忠 チ ナル, *Tsiu-nárü*, aufrichtig.

不 フ 忠 チ ナル, *Fu-tsiu-nárü*, unaufrichtig.

勇 ユ ナル, *Yuu-nárü*, tapfer.

眞 シ 實 ジ ナル, *Sin-zits-nárü*, solide, reell, aufrichtig.

丁 テイ 寧 ネイ ナル, *Tei-nei-nárü*, höflich.

1) *Cucurbita Pepo verrucosa* LINN.

2) *Ooi*, groß, nach alter Schreibart オオヒ, und die von *oo*, viel, abgeleiteten Formen *ooki*, *oosi*, ausgesprochen als *ooi*, werden häufig verwechselt; derselbe Schriftsteller gebraucht oft abwechselnd *ooisa* (オ、イサ) en *oosa* (オ、サ) für „Größe," und *ooi-nari* und *ooki nari* für „ist groß."

3) *Dai Gaku*, VIII, 2.

綺^キ麗^レナ^ル, *Ki-rei-nárü*, schön.

不^フ綺^キ麗^レナ^ル, *Bu-ki-rei-nárü*, unschön.

様^{サマ}, *Yau-na*, ... artig, seiend wie ... — *Yumino yau-na*, bogenförmig.

悦^{ユキ}喜^キナ^リ, *Yekki-na*¹⁾, froh.

笑^シ止^シ, *Soo-si*¹⁾, = zu lachen aufhören, Leid empfinden. — *Soo-si nari*, es ist nicht lächerlich, es ist traurig.

Auch *Tárü* (タル), = *te aru*, dient dazu, aus Chinesischen Wörtern Japanische Adjective zu bilden. — 現^ケ然^ゼタル, *Gen-zen-tarü*, offenbar.

Folgen mehrere derartige Adjective coordinirt auf einander, so hat allein das letzte die attributive Form *tarü*, während die vorausgehenden in der unbestimmten Form *tari* stehen.

君^{クニ}有^{アリ}間^{カン}瑟^シ *Sit-tari, kan-tari, ft-tárü kun-si ari*²⁾, Es gibt einen
子^シ斐^ヒ兮^ハ兮^ハ Fürsten, anständig, ehrwürdig, vollkommen.

§ 13. Abgeleitete Adjective auf ka.

Die Endsilbe *ka*, meines Erachtens verwandt mit der adjectiven Grundform *Ke* und *Ko* (S. 111 n°. 51) drückt eben wie diese den Begriff aus, dass die in dem Grundworte angegebene Eigenschaft in reichem Masze vorhanden ist oder stark ins Auge fällt. Dass *ka*, *ke* und *ko* mit einander verwandt sind, ergibt sich daraus, dass die Formen *kanaru*, *kanari* und *kani* (die erste ist attributiv, die zweite praedicativ, die dritte adverbial) häufig mit *kéki*, *kési* und *kéku* vertauscht werden. Gemeinhin sagt man statt *kánaru* und *kánari* bloß *kána*.

Adjective dieser Gruppe sind:

Akiráká, 明^キラ^カ, hell, licht; von *Ake*, Licht.

Atataká, 温^ヌタ^カ, warm, daher *Atameru*, erwärmen.

Farúká, 遙^ハカ, ferne. — *Sono áto farúká nári* oder *farúkési*, seine Spur ist ferne.

Kásúká, 幽^カカ, entgelegen, einsam. — *Umino kazéva kasúká nári*, der Seewind ist so einsam. — *Mitsiga kásúkani farúkana*, der Weg einsam und weit.

Kíraraká, 晶^キカ, schimmernd, glänzend; von *Kira-kira*, Schimmer; *Kirara*, Glimmer, *mica*.

1) Wir haben hier beide Ausdrücke angeführt, um die in RODRIGUEZ *Éléments* S. 55 J. 9 und 10 vorkommenden Formen *sósina*, „avoir du regret,” und *yokina* „se rejouir” zu berichtigen.

2) *Dai gaku*, III, 4.

- Komaká*, 細^コカ。細密, fein; daher *Komamérü*, fein machen, verkleinern. — *Komakana süná*, feiner Sand. — *Komakani*, adv. bis ins kleinste Detail; genau.
- Nadaraká*, 朽^ナラカ, glatt, ausgestrichen; von *Naderü*, streichen, streicheln.
- Nameraká*, 滑^ナメラカ, glatt, schlüpfrig; verwandt mit *Namerü*, saugen, und mit *Namésü*, glätten.
- Nodoká*, 悠^ノ然^カ, stets hell (vom Wetter); von *Nodo*, ruhig.
- Ogosoka*, 莊^オソカ, strenge. — *Oróka* 愚^オカ。癡, dumm, obsol. *öróké*.
- Orósoka*, 疎^オソカ, nachlässig, lass. — *Orósokanisú*, vernachlässigen; verwandt mit *örósu*, niederlegen, ablegen.
- Sadaka*, 眞^サカ。真, sicher, gewiss, bestimmt. *Sadaka nári* oder *Sadakesi*, es ist gewiss; verwandt mit *Sadámeru*, bestimmen.
- Sidzáká*, 諍^シカ。寂然, ruhig, stille. — *Asa-figa sidzúka nari*, oder *sidzúkána*, oder *sidzúkési*, der Morgen ist so stille. — *Sidzúkáni*, alt-Jap. auch *sidzukuni*, *yuku*, leise gehen, schleichen. Die alte Form *Sidzukuni* verräth den Einfluss der Vocalharmonie. (Man vergl. S. 63, Zeile 5). Das Grundwort *Sidzu* besteht noch in *Sidzu-kokóro*, ein ruhiges Gemüth.
- Tavíraká*, 平^タラカ, oder *Táiraká*, eben, flach; von *ta*, Hand und *fira*, flach, also handflächeartig.
- Tsümá-bíráká*, 詳^ツラカ, klar und deutlich, entschieden, ausgemacht; nach dem *Siwori* von *Tsumári*, bündig, und *firaku*, öffnen. — *Tsumábírakáni*, oder alt-Jap. *Tsümbírákékü*, adv. deutlich.
- Wadzúká*, 僅^ワカ。纔, rar, selten; *Wadzúkáni*, kaum, zur Noth.

§ 14. Abgeleitete Adjective auf **yaka**, alt-Japanisch auch **vaka**.

Attributiv *yaká naru*, praedicativ *yaká nári* (gemeinhin *yaka na*), adverbial *yaka ni*.

Die Ableitungsform **yaka** bedeutet so aussehen wie das, was der Stamm besagt¹⁾.

Zu den Wörtern dieser Gruppe, die aus der alten Sprache in die neue übergegangen sind, gehören:

- Asáyáká*, 鮮^アカ。鮮明, frisch und hell, wie der Morgen (*asa*). — *Asayaká naru iro*, eine helle Farbe. Auch *Azayaka*, *Azayagu*, *Asayuga*, *Azarakeki*.
- Fiyáyáká*, 冷^フカ, kalt. — *Aki-kazéva fiyayaka nari*, der Herbstwind ist kalt. Von *Fiya*, Kälte.

1) Diese Angabe der Bedeutung von *yaka* stimmt mit derjenigen überein, die ein Japanischer Etymolog davon giebt: ヤカ。凡^ス物^ヲ形^ヲ容^イシテ 詞^ヲス。 — *Wa-gun siwori*, unter *yaka*.

Ke-zayaka, 氣^キ亮^{ヤカ}, hell (vom Wetter).

Kiráviyaká, 晶^キ々^{ヤカ}, funkelnd; auch *Kirabiyaka*, von *Kirámi*, funkeln.

Kómáyáká, 穠^コ々^{ヤカ}, 1) dicht, Eng. *dense*; von *Komu*, *Komi*, füllen. — *Kúsáki komayakana*, Gras und Holz wachsen dicht. — *Komayakanaru saké* 濃酒, starkes Bier. — 2) genau.

Maméyaka, 眞^マ成^{ヤカ}, aufrichtig, wahr; von *Mamé*, Realität.

Miyabiyaka, 艶^ミ々^{ヤカ}. 媛, prächtig, schön; verwandt mit *Miyaburi*, höfisch.

Nagóyáká, 妍^ナ妖^{ヤカ}, jungfräulich, weiblich, hold; von *Nago*, Jungfrau.

Nigiyaka, 賑^ニ々^{ヤカ}, stark besucht, belebt. — *Nigiwavi*, Lärm, Geräusch.

Nikoyaka, 婉^ニ々^{ヤカ}, fein, zart, sacht, mild; von *Niko*, anziehend; fein.

Nobiyaka, 舒^ノ々^{ヤカ}, dehnbar; von *Nobi*, *u*, dehnen.

Odáyáká, 穩^オ々^{ヤカ}, ruhig, stille; von *Odávi*, *u*, ruhig werden.

Saváyáká, 爽^サ快^{ヤカ}, hell; fröhlich; aufgeweckt.

Sayaká, 清^サ明^{ヤカ}, auch *Sayakeki*, hell (von Licht und Klang).

Sináyáká, 娜^シ々^{ヤカ}. 嬾, geschmeidig, biegsam, sanft; auch *Sinábiyaka*, von *Sinámi*, sich biegen.

Sinóbiyaka, 密^シ々^{ヤカ}, heimlich; von *Sinobi*, *u*, verbergen; dulden.

Súkóyáká, 健^ス々^{ヤカ}. 勇健, stark, kraftvoll; auch *Súkúyaká*, *Súkúyóká*, *Súkáyáká* und *Sukiyaká*; verwandt mit *Súké*, Stütze. (?)

Sámtyáká, 速^サ々^{ヤカ}, hastig, schnell; verwandt mit *Sásúmi*, sprich *smi*, vorwärts gehen. Eng. *to advance*. — *Kava-osova midzu-nakawo fasiru-koto sámtyaká nari*, die Bewegung der Flussotter unter Wasser ist schnell.

Tawóyáká, 嫻^タ々^{ヤカ}, auch *Tawayaka*, biegsam, geschmeidig, sanft (nach Japanischen Etymologen von *Ta*, Hand, und *Yowa*, schwach das; schwächere Geschlecht heisst *Tawoya-me*) — verwandt mit *Tawame*, *eru*, biegen. — *Nami kazemo tawóyakáni naru*, Woge und Wind auch werden sanfter.

Wakáyáká 天^ワ々^{ヤカ}, jugendlich. — *Waka-ki*, jung. — *Wakayaka naru sámúrai*, ein jugendlicher Krieger.

Yuruyaka 徐^ユ々^{ヤカ}, schlaff; langsam; verwandt mit *Yurusi*, loslassen.

§ 15. Abgeleitete Adjective auf *kéki* oder *kóki*.

Kéki oder **Kóki**, Stamm **Ke** oder **Ko** (濃), = stark (von Geschmack oder Farbe), bereits unter den Adjectiven auf *ki*, angeführt, giebt, wenn es sich dem Stamme eines andern Wortes anschlieszt, diesem die Bedeutung, dass die Eigenschaft,

welche das Wort nennt, in dem Gegenstande reichlich vorhanden ist. Wörter dieser Kategorie werden meistens für alt-Japanische angesehen, sind jedoch von der modernen Sprache noch nicht gänzlich ausgeschlossen. Die gesprochene Sprache setzt an die Stelle des attributiven *keki* oder *koki* und des praedicativen *kesi* oder *kosi* meistens *kei* oder *koi*, und sagt *keu* (*keo*) oder *kou* (*koo*) für *kekū* oder *kokū*. Die Formen *keki* und *koki* wechseln häufig mit der Ableitungsform *ka* (§ 13) ab.

Zu dieser Gruppe gehören:

<i>Azara-keki</i> , 鮮 ^イ ケキ, ganz frisch.	<i>Ne-koki</i> , 睡 ^イ 濃 ^マ , in tiefem Schläfe
<i>Fāru-keki</i> , ¹⁾ 亮 ^ハ ケキ, sehr hell.	liegend.
<i>Keya-keki</i> , 健 ^キ ケキ。尤, sehr stark.	<i>Nure-koki</i> , 濡 ^ヌ 濃 ^マ , durch und durch
<i>Sāmū-keki</i> , 寒 ^{サム} ケキ, sehr kalt.	feucht.
<i>Sidzu-keki</i> , 惰 ^シ ケキ, sehr ruhig.	<i>Sitsu-koki</i> , 濕 ^シ 濃 ^マ , durchnässt.
<i>Tsuyu-keki</i> , 露 ^ツ 多 ^タ , voll Thau.	

§ 16. Abgeleitete Adjective auf *siki*, = .. lich.

Als Adjectiv *siki* (シキ), als Adverbium *siku* (シク), als Praedicat *sisi* (シ), meistens, jedoch nicht durchgängig, *si* (シ); in der gesprochenen Sprache, durch Elision des *k* und *s*, gewöhnlich *sii* (シイ) und *siu* (シウ。シフ), letzteres meistens ausgesprochen als *šu* (*shu*); Substantiv *sisa* (シサ); Verbum continuativum *sikarji*, *u*, = so sein. Stamm *si* (如^シ), = so, Lat. *sic* ²⁾).

Siki bezeichnet, wie unsere Ableitungssilben *lich* und *artig*, die Art und Weise, das Wie der Handlung oder des Zustandes, das der Stamm angiebt. Da es auch ein transitives Verbum *Siki*, *Siku*, giebt, welches »hinbreiten, ausbreiten« bedeutet und wozu die Chinesische Schriftzeichen 敷 oder 布 verwendet werden, so drückt man schriftlich durch diese Zeichen auch die Ableitungssilbe *siki* aus; man setzt also ein Rebus, das die Bedeutung der genannten Ableitungssilbe falsch vorstellt.

Da viele der Adjective auf *ki* (§ 9. B.) mit der Ableitungssilbe *siki* oder *ziki* vorkommen, halten Japanische Sprachforscher *ki* für eine Abkürzung von *siki*.

Siki bildet Adjective von Substantiven, Adjectiven, Interjectionen und von Verben.

Denominative und Adverbialia sind, z. B.

A-siki, 悪^アシキ。邪, schlecht. — *Kokórono asiki mono*, Einer der schlechten

1) Verschieden von *Fāru ke-siki*, Frühlings-Wetter.

2) 如^シ。似^シモノト云^フ事^ニ。Zoo boo si-mon tsiu-boo ki, 1773, unter *Siku*.

Gemüths ist. — *Asiki utsuva*, schlechtes Geräthe. — *Asiku manábü*, schlecht lernen. — *Fino teri-kómuva hanahada asisi*, = das Hineinscheinen der Sonne (in Zimmern wo man Seidenwürmen zieht) ist sehr schädlich. — *Yosi asiwo wakemavénü*, = Gutes und Böses nicht unterscheiden. — *Asikáru*, verb. contin., von *asikü* und *áru*.

Ava-siki, 淡^アシキ, schaumartig; schal von Geschmack; auch *Ava-ava-siki*.

Aya-siki, 奇^アシキ。怪, wunderbar; sonderbar; von *Aya!*, Ausruf des Erstauens. *Ayasiki ame*, ein wunderbarer Regen, z. B. ein Steinregen.

Bi-bi-siki, 美^ビマ、敷^シ, schön. — *Fage-siki* 烈^フシキ, heftig; eifrig.

Fana fada- oder *Hana hada-siki*, 甚^フダシキ, sehr, ausserordentlich; von *hanahada*, sehr.

Fisá-siki, 久^フシキ, langeher, im Gegensatz zu *Sibarakü*, kürzlich. — *Fakü-sai Hon-tsiyguni towóru koto fisási*, es ist schon lange, dass *Fakü-sai* mit unserm Reiche Verkehr hat. — *Fisása*, Länge der Zeit. — *Iku fisásani nari-másüká*, = welche Zeitlänge wird es?, wie lange ist es her? Man giebt *Fisa* die Bedeutung von 日去, d. i. die Sonne oder der Tag geht hin, oder ist hingegangen, was auf *Fy sárisi* weist.

Fütó-siki, 均^フシキ。等, = einerlei; übereinstimmend.

Fütó-siki, 太^フシキ, dick, fest.

Ikága-siki, 如^フ何^カシキ, fraglich.

Iyá-siki, 賤^フシキ, verächtlich gemein; von *Iya*, nein!

Kána-siki, 哀^フシキ, kläglich, beklagenswerth; von *Kana!* ach! — *Kánasiki kána!* ach wie beklagenswerth!

Kibi-siki, 嚴^キシキ, urspr. *Kimi-siki*, = wieein Herr und Meister; gebieterisch, strenge.

Kuda-kuda-siki, 瑣^クマ、敷^ク, stückweise.

Kuru-siki, 苦^クシキ, *Kuru-kuru-siki* 苦^クマ敷, beschwerlich, unangenehm, wiederwärtig.

Mi-kuru-siki, unangenehm für's Auge, hässlich. Stam *Kur*)i, u, haspeln (Cocons abhaspeln).

Kává-siki, 妙^クシキ。美。委, nett. — *Kává-siki mma*, ein hübsches, in allen Theilen vollkommenes Pferd. — *Kává-siku*, nett, genau.

Mádzá-siki, 貧^クシキ, ärmlich.

Mása-siki, 正^クシキ, wirklich; von *Mása*, wahr.

Múná-siki, 空^クシキ, ohne Inhalt, leer; vergeblich; von *mi*, Kern, Frucht und *na*, ohne, also fruchtlos. — *Múná-siku náru*, leer werden; den Geist aufgeben.

Oná-ziki, 同^チジキ, einerlei, identisch.

Sabi-siki, 寂^{サビ}シキ。閑^シ寂。淋。孤, rostig, einsam.

Suzu-siki, 冷^{スズ}シキ, kühl. — *Suzu-sikáru*, anhaltend kühl.

Tádá-siki, 但^{タダ}シキ。眞, eigentlich.

Taye-daye-siki, 斷^タ々^タ敷^キ, stückweise, in Pausen.

Uré-siki, 喜^{ウレ}シキ, froh, erfreut. — *Wátákusimo ürésiku gozári-másä*, auch ich bin erfreut. — *Urésisa*, Freude. — *Urésisa kagiri nakeri*, die Freude war grenzenlos.

— *Urésikáru* oder *Urésigárü*, = *ürésiká-aru*, verb. contin. sich freuen. — *Fi-kázu no ooiwo urésigárü*, sich freuen über die Grösze der Anzahl Tage (über ein langes Leben). — *Urésimü*, trans. Jemand erfreuen. — *Uré*, jakutisch *Yör*, Freude. Das *Wa-gun Siwori* hält 得 (*e, uru*, = bekommen) für den Stamm(!)

Utsukú-siki, 美^{ウツク}シキ, lieblich, hold; angenehm, schön; alt-Japanisch *Itsükü-siki*; verwandt mit *Itsükú-simu*, oder auch *Utsükú-simu*, liebhaben.

Yásá-siki, 温^ヤ和^サシキ, sanftmüthig, artig, angenehm.

Yóró-siki, 宜^ヨシキ。義, passend, entsprechend; wohlgefällig, gut.

2) Abgeleitete Verbalia auf *siki*.

Die transitive oder intransitive Bedeutung des Verbums, wovon *siki* abgeleitete Adjective bildet, geht auch auf das Adjectiv über, da *siki* seinem Wesen nach neutral ist. Wie in diesem oder jenem Fall die Ableitungen gebildet werden, darüber bewahren Japanische Etymologen, so weit uns ihre Werke zu Gebote stehen, ein vorsichtiges Stillschweigen; sie sprechen darüber, lassen aber die Sache selbst im Dunkeln. Um diese Klasse von Wörtern, die in etymologischer Hinsicht zu den complicirtesten gehören, gründlich und entschieden behandeln zu können, muss man auch die Formen, womit sie in den verschiedenen Dialekten der Volkssprache auftreten, vergleichen können. Da uns diese noch unbekannt sind, glauben wir uns auf eine blosze Andeutung einiger der auffallendsten Erscheinungen beschränken zu müssen.

Adjective mit causativer Bedeutung werden mittels *siki* von causativen oder factiven Verben abgeleitet, von Verben, die, bekanntlich ein Thun Stattfinden oder Verwirklichen der Handlung bezeichnen, und die im Japanischen, wie man später sehen wird, durch eine Veränderung der verbalischen Endung *i* in *asi* (oder wegen Vocalharmonie bisweilen auch in *osi*) gebildet werden. Aus *Konómi*, = liebhaben, entsteht das causative *Konomási*, = machen, dass man lieb hat, und aus diesem das Adjectiv *Konomásiki*, = lieblich.

Die so gebildeten Adjective bezeichnen den Begriff der durch das causative Verbum ausgedrückten Thätigkeit.

Zu dieser Klasse von Adjectiven gehören, unter andern:

Ibukásiki, 訝^イ敷^キ, fremd, wunderlich; ein höfliches Wort für: zweifelhaft, verdächtig; von *Ibukás*)i, u, befremden, und dieses von *Ibuk*)i, u, sich über etwas verwundern.

Isogásiki, 閑^イ敷^キ. 急. 忙, beschäftigt, von *Isogás*)i, u, beschäftigen; und dies von *Isog*)i, u, sich beeilen. — *Isogásiki tokóro*, ein stark besuchter Ort. — *Watakusiwá kon-nitsiwá isogási* (私^シヲ今日^ノ多^ク忙^シイ)¹⁾, ich bin heute sehr behäftigt; von *Isogá-siki*, kommt auch *Isogavá-siki* vor, abgeleitet von der causativen Form *Isogavási*, = beschäftigen, die von *Isogáv*)i, u, = geschäftig sein, stammt.

Itamásiki or *Itavásiki*, 傷^イ敷^キ. 痛敷, schmerzlich; von *Itamás*)i, u, schmerzen, und dies von *Itám*)i, u, Schmerz empfinden.

Kónomásiki, lieblich, angenehm, von *Konomás*)i, u, Liebe einflößen, jemand's Liebe erwerken, ihn für sich einnehmen; und dies von *Kónóm*)i, u, etwas gerne haben 好.

Medzürásiki, 珍^メ敷^キ. 奇, merkwürdig, interessant; von *Medzürás*)i, u, Interesse erregen, und dies von *Mede*, *Medzuru*, auch *Medzuri*, interessant finden, gerne haben (愛). Unterschieden von *Medzüráká*, interessant; kostbar. Alles was fremdartig und selten ist und, wie unbedeutend auch, Gegenstand der Liebhaberei, heisst *Medzürási*. Müsste aus *Me-tsúki* oder *Mi-tsúki*, = das Auge auf etwas richten, ein Adjectiv mit der Bedeutung: das Auge anziehend, mittels *siki* gebildet werden, so würde man *Metsúkásiki*, als Ableitung von der causativen Form *Metsúkási* = machen dass man ansieht, erhalten, aber kein *Medzürásiki* ²⁾.

Mutsúkásiki, lästig, verdrieszlich, ärgerlich, 難, oder auch, rebus-artig, angedeutet durch 六^ム借^ツ und 六^ムケ^カ敷^キ; von *Mutsúkas*)i, u, ärgern, verdrieszlich machen, und dies von *Mutsúk*)i, u, wovon das Continuativ *Mutsukár*)i, u, = Verdruss haben, mehr gebräuchlich ist.

Natsúkásiki, 嬋^ナ媛, vulgo 懷^ナ敷^キ, anziehend, einnehmend. — *Fánanó ninóvi*

1) *Winkelgespreken*, S. 16.

2) Dies als Antwort auf die Frage, welche R. BROWN in seinem höchst verdienstlichen Werke *Colloquial Japanese*, XLI, aufgeworfen hat.

- natsukásii*, Blumenduft ist anziehend. — Von *Natsükás*)*i, u*, geneigt machen, Zuneigung, Liebe erwecken; und dies von *Natsuk*)*i, u*, zugethan sein.
- Omómükásiki*, 偉慶^{ホウキョウ}, durch Zusammenziehung auch *Omogásiki*, ausgesprochen als *Omo-ngásiki*, anziehend, einnehmend; von *Omó-mükás*)*i, u*, anziehen, und dies von *Omó-muk*)*i, u*, sich mit dem Gesichte (*ömó*) nach etwas wenden. 趣。趣向。 Von *Müki*, = entgegenkommen, besteht ein Verbum continuativum *Mukav*)*i, u*, zich wenden nach . . . , wovon *Mukavas*)*i, u*, die causative Form; von dieser abgeleitet ist *Omómükavásiki*, auf die Dauer anziehend sein.
- Omövósiki*, an sich denken machend, eines andern Gedanken beschäftigend, und zwar in gutem Sinne, also anziehend, einnehmend, theuer, lieblich; von *Omo-vás*)*i, u*, auch *Omövós*)*i, u*, Jemand's Gedanken beschäftigen, und dies von *Omóv*)*i, u*, denken, in Gedanken hängen an . . . (思)。
- Osorósiki*, 恐^{オソロシキ}シキ, furchtbar; von *Osörós*)*i, u*, in Furcht setzen, und dies von *Osór*)*é, uru*, fürchten.
- Sawagásiki*, 躁^{サワガシキ}敷^{シキ}。騒^{サワガシキ}, geräuschvoll, stürmisch, tosend, unruhig, wühlend, von *Sawagás*)*i, u*, rauschen machen, beunruhigen und dies von *Sawag*)*i, u*, rauschen, unruhig sein (怖^{サワガシキ}不安也)。 — *Sivo sawagasi*, das Meer ist stürmisch. — *Kokórowo sawagásü*, das Gemüth beunruhigen. — *Sáruva sei savagásiku site monowo kai-su* ¹⁾, = der Affe ist von Natur sehr unruhig und beschädigt Alles. — Statt *Sawagi* hat das Alt-Japanische auch die Variante *Sawagavi*, tosen, *Sawagavás*)*i, u*, tosen machen und *Sawagavásiki*, voll Getöse.
- Tanomósiki*, 可頼^{タノモシキ}, vertraubar, zuverlässig; von *Tanomós*)*i, u*, vertrauen machen, Vertrauen einflößen, und dies von *Tanom*)*i, u*, vertrauen auf, sich verlassen auf.
- Urámásiki*, Abneigung erregend, hässlich; von *Urámas*)*i, u*, abgeneigt machen, gegen sich einnehmen, und dies von *úrám*)*i, u*, abgeneigt sein. 怨。恨。
- Úráyámásiki*, (gemeinhin und rebusartig ausgedrückt durch 浦多山^{ウラヤマ}敷^{シキ}), beneidenswerth; von *úráyámás*)*i, u*, machen dass man beneidet, Neid erwecken, und dies von *úráyam*)*i, u*, beneiden. 羨。歎。
- Uruvásiki*, *úrúwásiki*, 艶^{ウರುವ}シキ。美^{ウರುವ}, reizend, hold, von *Uruvás*)*i, u*, erquicken, und dies von *úrúvi*, *úróvi*, erquickt, entzückt werden.
- Útagavásiki*, 訝^{ウタガハシキ}ハシキ。不審^{ウタガハシキ}, zweifelhaft; von *útagavás*)*i, u*, zweifeln machen, und dies von *útagav*)*i, u* (疑。嫌。疑), zweifeln.

1) *Kasira-gaki kin-moo dsu-i. XII. 11. recto.*

Utomásiki, verächtlich, von *Utomás*)*i, u*, verachten, eigentlich sich etwas fremd sein lassen, und dies von *ütóm*)*i, u*, fremd sein, verachtet sein. 疎.

Wadzüravásiki, 煩^{ワザ}敷^シ。惱^{ノウ}, lästig, quälend, von *Wadzüravás*)*i, u*, quälen, plagen und dies von *Wadzüráv*)*i, u*, geplagt sein.

Yádörösiki, wohnlich, herbergsam; von *Yádörös*)*i, u*, beherbergen, und dies von *Yádór*)*i, u* (宿^{ヤド}), irgendwo Quartier nehmen, logiren.

Yawásiki, 和^ヤシキ, beruhigend; von *Yawás*)*i, u*, beruhigen, und dies von *Yav*)*i, u*, oder *Yam*)*i, u*, zur Ruhe kommen.

Yörókobásiki, erfreulich, von *Yörókobás*)*i, u*, jemand erfreuen, und dies von *Yörókób*)*i, u*, sich freuen. 歡。喜。

Yúkásiki, 悒^{ユカ}シキ, hastig, ungeduldig; von *Yúkás*)*i, u*, gehen machen, treiben; und dies von *Yuk*)*i, u*, gehen.

§ 17. Abgeleitete Adjective auf *ká-siki*, *kamasiki*, *gamasiki*.

Den Adjectiven auf *siki* schlieszen sich die Ableitungen auf *ká-siki*, *ká-siku*, *ka-si* an; Endungen, die von etymologisirenden Japanern für eine Syncope von *kamásiki*, *kamásiku*, *kamási* (wofür auch *kavasiki* u. s. w. vorkommt) gehalten werden und die man schriftlich durch 通^ツ敷^シ¹⁾ angedeutet findet. Das Zeichen 通 bedeutet passiren für ... oder passiren lassen, im Japanischen *Kayovi*, oder *Kayovasi*. Figurirt dieser Character hier als ein Rebus, oder steht seine Bedeutung in Verband mit der der Japanischen Endung? Die Antwort auf diese Frage bleiben uns die Japanischen Sprachforscher schuldig. Wir lassen diesen Punkt dahingestellt und sehen in *ka-siki* nichts als die häufig vorkommende Verkürzung von *siká-siki*, wovon der Stamm *sika* (然^{シカ}) unter den Adjectiven auf *ki* (S. 111 n°. 72) mit der Bedeutung: »so seiend“, solch, angeführt ist. Man trifft *Kasi* und zwar als selbständiges praedicates Verbum mit der Bedeutung: »ist so viel als“, in einfachen Sätzen an, wie: »Heer (Herr) *to va kimi zo kasi*“²⁾; = das Wort heer (Herr) ist so viel als *kimi*, während die continuative Verbalform *Karu* (für *sikáru*) in *Karuga yūéni* [= wegen (*yūéni*) des (*ga*) so seins (*káru*), d. i. darum, deswegen] durchgängig, und zwar mit Ausschluss von *sikáru*, gebräuchlich ist. Die Ableitungsformen *kásiki*, *kásiku*, *kásisi* oder *kasi* entsprechen also unsern Ableitungsendungen ... artig, ig, u. s. w. während *kamásiki* oder *ga-*

1) Auch die Schreibart 介^ケ門^カ敷^シ kommt vor.

2) Ich entnehme dieses Beispiel einem von einem Japanischen Dilettanten herausgegebenen metrischen (!) Verzeichniss Japanischer und Holländischer Wörter.

másiki auf eine Verschmelzung von *siká-mási-siki* (*mási*, = sein) hinausläuft.

Zu dieser Klasse abgeleiteter Adjective gehören, unter andern:

Fádzí- (vulgo *Fádzü-*) *ka-siki*, 慙^フ通^カ敷^キ. 耻敷, schamhaft; auch

Fadzi- (vulgo *Fadsu-*) *ka-másiki*, oder *-kavásiki*; von *Fadzi*, Schamröthe;

Fadzu, *Fadzüru*, schamroth werden.

Fárü-ká-siki, 晴^ル通^キ, hell (vom Wetter); auch *Fárü-kavásiki*; Stamm *Fare*, hell.

Kara-kaviga másiki, drollig, possirlich; von *Kara-gavi*, lachen, und dies von

Kara kara, = ha! ha!

Ne-ka-siki, 寐^テ通^カ敷^キ, schläfrig, auch *Ne-kama-* (oder *kava*) *siki*; von

Ne, Schlaf.

Ya-kamásiki, 喧^カ通^キ, lärmend; von *ya!* ein Ausruf = he! holla!¹). — *Kokode*

yakamásikiwo sakerü, hier wehrt man was Lärm und Geschrei macht. —

Sidzukani site yakamasi nai (寂不喧), es ist Stille und kein Lärmen.

Yume-ka-siki, 夢^ミ通^カ敷^キ, auch *Yumé-kama-* (oder *kava-*) *siki*, wie in

Traum; von *Yume*, Traum.

Ableitungen von Chinesischen Substantiven:

Fu-zin-gamasiku, 不^フ仁^ジ介^ケ間^マ敷^シ, unfreundlich, lieblos.

Ku-rau-gamasiki, 苦^ク勞^{ラウ}ガマシキ, mühsam, schwierig.

Ziyau-(zoo-) dan-gamasiki, 情^{ジウ}斷^{ダン}ガマシキ, schalkhaft.

§ 18. Abgeleitete Adjective auf *rá-siki*, = scheinbar . . . seiend.

Es sind durchgängig Denominativa. **Ra** steht für **ará**, welches durch Vocalverstärkung aus **ari** (= vorhanden sein) entstanden ist; **ará-siki**, durch Aphaeresis **ra-siki**, bedeutet also: »so (*siki*) als wäre es . . .,“ oder »so als ob es wäre.“

Makoto, = Wahrheit; **Makoto-narü**, = Wahrheit seiend, wahr; **Makoto-ra-siki**, so als ob es Wahrheit wäre, d. i. wahrscheinlich. *Makoto-rá-siki koto*, oder *Makoto-rá-sisa*, Wahrscheinlichkeit.

Ra-siki entspricht also den Ableitungssilben *lich*, *artig*, insofern sie eine dem durch den Stamm genannten Stoffe ähnliche Beschaffenheit ausdrücken, wie in *bläulich*; während die Japanische Ableitungssilbe zugleich eine verkleinernde, oft auch verächtliche Nebenbedeutung hat.

Die alte Schreibart des praedicativen *Arasi* ist 有^ア良^ラ志^シ. Dass in dieser Formel der Character 有 als ideographisches Zeichen, mit der Bedeutung: »vorhanden sein, = Jap. *ari*,“ gesetzt ist, spricht für die Zurückführung von *ra-si*

1) *Ya, yobi-kakuru koyeni iveri*, = *Ya* wird von einem Zurufe gesagt. — *Wa-gun siwori*, unter *Ya*.

auf *ara-si*, und also gegen die Vermuthung, das hier requirirte *ra* könne Exponent des Pluralis sein (§ 5. III. 1. S. 58).

Der Dialect von *Nagasaki* hat *ráska* für *ra-siki*.

Beispiele von abgeleiteten Adjectiven auf *ra-siki*:

Otóko, Mann; *Otóko-rásiki ónna*, ein Weib, das sich wie ein Mann trägt.
Onnágó, Weib; *Onnágó-rásiki ótóko*, ein weibischer Mann = *ónnáo yáuni okonáimásü ótóko* 1), d. i. ein Mann, der sich weibisch trägt.
Warabe, *Warambe*, Bube; *Warambe-rásiki*, bübisch.
Ko-domo, Kind; *Kodomo-rásiki*, wie ein Kind. *Kodomo-rásiki handsi*, Kindergeschichten. *Kodomo no yáu náru*, kindisch.
Kimi, Herr; *Kimi-rásiki*, den Herrn spielend.
Dai-miyáu, = groszer Name, Reichsfürst; *Dai-miyáu-rásiki hátamoto*, ein Officier, der den Reichsfürsten spielt.
Baka, Narr, Thor; *Baka-rásiki*, närrisch, thöricht; *Baka-rásiki koto*, Thorheit.
Uso, Flausen, leere Worte, Lügen; *Uso-rásiki*, unwahr scheinend.
Kara-sama, Chinesische Sitte; *Kara-sama-rásiki mono*, Einer der die Chinesischen Sitten nachahmt.

Das von *Fító*, Mensch, abgeleitete *Fító-rásiki* entspricht wohl formell unserem »menschlich,« muss jedoch, im Hinblick auf die angeführten Beispiele, eine Bedeutung haben, wodurch es allein von einem nicht-menschlichen Wesen, welches menschlicher Weise handelt, gesagt werden kann 2).

Auch Wörter Chinesischen Ursprungs werden mit *rásiki* zusammengestellt, z. B. *Kou*, 功, Verdienst; *Kou-aru waza*, = eine That, die Verdienst hat, eine wirklich verdienstliche That. — *Kou-rásiki waza*, eine scheinbar verdienstliche That.

Ri-kou, 利, 口, Zungenfertigkeit, Beredsamkeit. — *Rikou-náru fító*, ein beredsamer, witziger (aber nicht gerader, aufrichtiger) Mann. — *Rikou-rásiki fító*, ein Mann, der den Geistreichen, Beredsamen spielt, ein Witzbold.

Ai, 愛, lieb; *Ai-rásiki*, lieblich.

Ka-wai, eig. 可, 愛, *Ka-ai*, lieb, angenehm. *Kawai-rásiki*, lieblich, reizend.
 — *Ka-wai-rásiku naki koto*, Reizlosigkeit.

Bin-bou, 貧, 乏, Armuth; *Bin-bou-rásiki*, ärmlich.

1) So hat, auf unsere Frage, Herr Ono Yasaburoo das Wort *Onagorasiki otoko*, definiert.

2) Wir kennen dies Wort allein aus einem Wörterverzeichnisse wo es „menschlijker wijze“ übersetzt ist.

§ 19. Abgeleitete Adjective auf **beki**.

An die attributive Form eines Verbums angehängt, bezeichnet **beki** (可^キ), dass dasjenige, was das Verbum ausdrückt, geschehen darf, kann und soll. Die praedicative Form ist **bési**, die adverbiale **békü**. — *Onna kono té-wazawó sü-bési*, Frauen dürfen, können oder werden diese Handarbeit verrichten. *Korewa onna no sü-beki tewaza nári*, dies ist eine von Frauen zu verrichtende Arbeit. *Sü-beki*, = verrichten dürfend oder könnend, ist in activer Bedeutung zu fassen, während der Genitiv *onna no* als nähere Bestimmung vorhergeht. Man vergleiche S. 99 § 8. VI. *Fító-bító kono tama wo tattomä*, Jedermann schätzt diesen Edelstein hoch. — *Korewa fító-bító no tattomä-beki tama nari*, dies ist ein Edelstein, den Jedermann darf, kann und wird hochschätzen.

Wir werden später in dem Abschnitt über die Verba (§ 104) auf *Beki* zurückkommen.

§ 20. Abgeleitete Adjective auf **náki**, = ohne, ... los, die Abwesenheit dessen andeutend, was das vorhergehende Wort nennt.

Na-ki 無^キ, in der gesprochenen Sprache **Nai**, Stamm **Na**, = nicht, bedeutet, selbständig gebraucht, »das Nichts“ oder »etwas Nichtiges,“ z. B.: *Fító wo naiga sironi su*, Jemand für Nichts halten. *Naiga* ist ein Genitiv.

Attributiv gesetzt, bedeutet es »nichtig“ in der Bedeutung: »nicht bestehend;“ *Naki-fító* ist Jemand, der nicht besteht, ein Gestorbener; *Nai-mono*, ein nichtig, ein nicht bestehendes Etwas, ein Nichts. — *Fító no naki-kotowo kiku*, Jemand's Nicht-sein (seinen Tod) vernehmen.

Hat *Naki* eine nähere Angabe dessen, was nicht besteht, vor sich, so entspricht es unserer Endsilbe .. los. — *Tsikára-náki* oder *Tsikara no naki yumi*, ein kraftloser Bogen.

Das praedicative **Nasi**, gemeinhin **Nai**, bezeichnet das Nicht-vorhanden-sein von etwas, es sei eine Sache oder eine Eigenschaft. — *Kono yumi wa tsikára nasi*, dieser Bogen ist kraftlos. — *Iwgu-ga-sima fító nasi*, die Schwefel-Insel ist ohne Bewohner. — *Ari nasi wo tovu*, 問^ト有^リ無^キ, sich nach dem Bestehen oder Nicht-bestehen (von Etwas) erkundigen.

Adverbial **Nákü**, gemeinhin **Ngu**, **Noo**. — Daher das Verbum continuativum *Nakari* (= *Nákü + ari*), nicht existiren. — *Náku nari*, zu Nichts werden, sterben. — *Naku si*, *u*, sein ohne ..., abgehen, mangeln.

Ausführlicher behandelt findet man *Na* und die davon abgeleiteten Formen in dem VII. Abschnitt. Das Verbum, § 109.

§ 21. Adjective mit der verneinenden Vorsilbe **Na** oder Chinesisch **不**, **Fu**.

Die Verneinung **Na**, wenn sie vor Adjectiven und Substantiven steht, macht, das sie das Gegentheil ausdrücken. Dieser Gebrauch des *Na*, der alten Sprache eigen, hat sich in Ausdrücken erhalten, wie: *Na-yami*, = Unruhe (**不安**), *Na-yi* = Un-sitz, Eng. *no-seat*, für »Erdbeben“ (**地震**); *Na-ivizo*, sprich nicht, = schweig!

Das Chinesische **不**, **Fu**, = nicht, ist als bloß verneinende Vorsilbe auch von Japanischen Eigenschaftswörtern erst später in Aufnahme gekommen. Zu den wenigen derartigen Zusammensetzungen gehören:

Fu-de-ki, **不** **出** **テ** **來** **キ**, das Misslingen, Missrathen, Misswachs. *De-ki*, hervorkommen, aufkommen; hervorgebracht werden.

Fu-nari, **不** **實** **ナリ**, Misswachs. — *Fu-narino tosi*, ein unfruchtbares Jahr, ein Missjahr.

Bu-nari-naru, **不** **形** **ナリ** **ナル**, missgestaltet; *Nari*, Gestalt.

Fu-katte-naru, **不** **勝** **多** **手** **ナリ** **ナル**, unvortheilhaft; unbequem; *Katte*, die Oberhand.

Fu-mi-motsi-naru, **不** **身** **ニ** **持** **テ** **ナリ** **ナル**, sich schlecht betragend; *Fu-mi-motsi*, unanständiges Betragen, Fr. *inconduite*; *Mi-motsi*, gehöriges Betragen.

Fu-ratsino, **不** **埒** **ナリ**, schrankenlos, sich nicht innerhalb der abgesteckten Bahn haltend, abschweifend, ausschweifend geistig sowohl als sittlich, daher ugereimt, absurd, unvernünftig, ungehörig; vom Chinesischen *Liuë* (**埒**, vulgo **埒**), nach der Japanischen Aussprache *Ratsi*, Schranke. *Fu-ratsino koto*, was nicht in den Schranken ist, ausschweifend. *Ratsimo naki zon-zi yori* **埒** **ナキ** **存** **寄** **ナリ**, schrankenlose, absurde Meinungen.

Fu-sai-vai-naru, **不** **幸** **ナリ** **ナル**, unglücklich; *Sai-vai*, Gedeihen, Glück und Segen; von *saki*, Entwicklung und *favi*, wachsen.

Fu-si-avase-naru, **不** **仕** **合** **セ** **ナル**, nicht glücklich; von *Si-avase*, Glück.

Fu-sugurete imasu, **不** **勝** **テ** **イ** **マス**, nicht recht wohl, unpässlich.

Fu-tsu-gau-naru, **不** **都** **合** **ナリ** **ナル**, unbequem, ungelegen, unpassend, lästig; vom Chinesischen **都** **合**, = alles zusammen, die Summe; daher *Tokino tsu-gauni yori*, nach den Zeitumständen.

Zahlreicher sind die Zusammensetzungen mit **不**, die, dem Chinesischen entlehnt, als klassische Ausdrücke gelten und selbst in der täglichen Umgangssprache eingebürgert sind.

Stehen sie als attributive Bestimmungen vor Japanischen Wörtern, dann nehmen sie die Suffixe *no* oder *naru* an; z. B.:

不^フ和^ハヲ^ル, uneinig.
 不^フ幸^{コト}ヲ^ル, unglücklich.
 不^フ孝^{コト}ヲ^ル, unkindlich.
 不^フ足^タヲ^ル, unzulänglich.
 不^フ快^クヲ^ル, unpässlich.
 不^フ堅^ク固^クヲ^ル, unwohl, nicht
 frisch.
 不^フ作^サ法^{ホウ}ヲ^ル, unanständig.

不^フ斷^ダ斷^ダ嘯^{セウ}, unaufhörliches Ge-
 klatsche.
 不^フ朽^ク親^{シン}睦^ム, unvergäng-
 liche Freundschaft.
 不^フ意^イ難^{ナン}, unvorhergesehene
 Schwierigkeit.
 不^フ圖^トヲ^ル, unversehens, zufällig.

Wird das rein negirende 不^フ derartiger Zusammensetzungen mit 無^ム (*bu*, = ohne) verwechselt, dann erleidet die Bedeutung des Wortes eine bedeutende Veränderung, die noch oft übersehen wird. 不^フ礼^{レイ}ヲ^ル *Fu-rei-naru* ist unhöflich und so viel wie grob, flegelhaft. 無^ム禮^{レイ}ヲ^ル, = »ohne Complimente“ kann auch ein freimüthiges Benehmen sein, welches nicht beleidigt. 非^ヒ礼^{レイ}ヲ^ル ist ein Benehmen, das gegen die Höflichkeit verstößt, also schlechtes Betragen. 不^フ時^ジ, *Fu-zi* ist unzeitig, d. h. nicht zur bestimmten Zeit; 無^ム時^ジ, *Bu-zi*, ohne bestimmte Zeit, d. h. immerfort; 非^ヒ時^ジ, *Fi-zi*, Unzeit, die unrechte Zeit, die Zeit, da etwas nicht geschehen darf.

§ 22. Adjective mit vorhergehender näherer Bestimmung.

Substantive zur näheren Bestimmung vor ein Adjectiv gesetzt, bilden damit ein zusammengesetztes Wort, wofern sie nicht als attributiver Zusatz durch die Endung *no* bezeichnet sind. — *Te*, Hand; *Naga*, lang; *Te-naga zaru*, langarmiger Affe. — *Kutsi*, Mund; *Omoki*, schwer; *Kutsino omóki fitó*, ein Mann schwer von Mund, mit schwerer Zunge.

Beispiele.

Inisihé imáno na-takáki fitó, hoch-namige (berühmte) Personen der alten und neuen Zeit.

Te-baya, asi-faya, = an Hand schnell, an Fusz schnell; schnellhändig, schnellfüßig.
Kotoba-fayasi, er ist zungenfertig. — *Kotoba-oosi*, er ist wortreich. — *Kutsi-firósi*, er ist ein Breitmaul. — *Me-akáki*, rothhäutig.

Mimi-tóki fitó, ein Mann, scharf von Ohren, ein scharfes Gehör habend.

Fara-bütó, dick von Bauch, ein Dickbauch, Name eines Fisches.

Faráka úwó (statt *fara-aka úwó*), ein Fisch roth von Bauch, der Rothbauch,

Omó-siróki, weiß oder hell von Gesicht, freundlich.

Mono-kóyeno naki yo, eine lautlose, todtstille Nacht.

Kokóro-neno firóki kotoba, ein Wort weit von Bedeutung.

Kokóro-neno warui fíto, ein Mann schlecht von Art.

Ke-no ara-mono, ke-no niko-mono, rauhaarige Wesen, weichhaarige Wesen.

§ 23. Die Bestimmung, dass eine Eigenschaft in einem Gegenstand in vollem, oder beziehungsweise vollem Masze angetroffen wird, wird durch Adverbien oder adverbiale Bestimmungen und zwar vor dem Adjectiv ausgedrückt. Als solche verdienen Erwähnung:

1. **Ma**, 眞^マ。真, in der Umgangssprache gewöhnlich **Man**, = wirklich; echt, rein, unverfälscht. Es bezeichnet das volle Masz der Eigenschaft. **Ma-naka**, oder **Man-naka**, 眞^マ 中^{ナカ}, die richtige Mitte. — *Yumino ma-nakawo tóru*, den Bogen gerade in der Mitte fassen. — *Man-nakano iyé*, ein Haus, das gerade in der Mitte (zwischen zwei andern) steht.

Mán-firáki, 眞^マ 平^{ヒラ}, ganz eben.

Mán-márúki, 眞^マ 圓^{マル}, vollkommen rund.

Má-yásúki, 眞^マ 安^{ヤス}, ganz bequem.

Má-siróki, 眞^マ 白^{シロ}, ganz weisz, schneeweisz.

Má-küróki, 眞^マ 黒^{クロ}, ganz schwarz, pechschwarz.

Ma, = wirklich, wesentlich, lauter, Variante von *Mi* (實^マ), ist derselbe Stamm, der in *Ma-koto* (眞事。眞言), = Wirklichkeit, Wahrheit; *Ma-gokóro*, ein aufrichtiges Herz; *Masa*, Wahrheit; *Masa-síki*, = wesentlich, vorkommt.

2. **Itsi-dan**, 一^{イツ} 段^{ダン}, ein ganzes Stück, als Adverb: ganz und gar, durchaus. — *Itsi-dan útsúkúsíki ónna*, ein Weib von ausnehmender Schönheit. — *Itsi-dan kek-kau nárü*, in jeder Hinsicht vortrefflich.

3. **Ikanimo**, = wie auch, in jeder Hinsicht. — *Ikanimo tsíisaki*, wie klein auch, so klein als möglich. — *Ikanimo tayásúki*, so gemächlich als möglich.

4. **Zúi-bun**, 隨^{ズイ} 分^{ブン}, = beziehungsweise, so viel möglich. — *Zúi-bun fayákü*, so frühe möglich; wird auch in der Bedeutung: sehr früh, sehr zeitig, gebraucht.

§ 24. Absoluter Comparativ.

Adverbien, die, einen höheren Grad der Eigenschaft bezeichnend, vor Eigenschaftswörter zu stehen kommen, sind:

1) **Mo**, 最^モ. vulgo 最^モ, noch, noch mehr (Eng. *yet, still*); zu unterscheiden von *Ma*, = echt, womit es oft verwechselt wird.

<i>Mo-yásüki</i> , 最 ^モ 安 ^{ヤス} , gemächlicher.	|	<i>Mo-fayá</i> , 最 ^モ 早 ^{ハヤ} , noch schneller
<i>Mo-gami</i> , 最 ^モ 上 ^{カミ} , höher.		oder früher; bereits.
<i>Mo-sotto</i> , 最 ^モ 些 ^{ソト} , noch minder.		<i>Mo-sükósi</i> , 最 ^モ 少 ^{ソウ} , noch ein wenig.

Mo-sükósi sakini, noch etwas früher, kürzlich. — *Korewa amári tsüisai. Mo-sükósi ookünowo O mise* ¹⁾, dies (Kistchen) ist zu klein. Lass mich ein etwas grösseres sehen.

2) *Ookini*, 大^{オホ}, viel, sehr. — *Ookini furúki*, sehr antik. — *Ookini aráki*, sehr rauh.

3) *Sükósi*, 少^{ソウ}, wenig, in geringem Masze. — *Sükósi takai tokóro*, ein nur wenig hoher Ort.

4) *Nao*, 猶^{ナオ}, alt-Jap. *Navo*, 猶^{ナボ}, noch einmal so..., noch mehr, desto. — *Sore de nao yokü nari*, dadurch wird es desto besser. — *Sore dake nao yorósü*, es ist so um so besser.

5) *Iyá* oder *Iyó*, auch *yá* oder *yó*, 彌^イ. ¹. ². ³. 弥, = noch einmal so..., weiter, mehr; zu unterscheiden von *iya*, nein. — *Iyá taka yama*, der noch einmal so hohe Berg. — *Iyá medzürásiki*, noch interessanter.

6) *Iyá-Iyá* oder *Iyó-Iyó*, 彌^イ ¹ ². 彌^イ ¹ ², mehr und mehr; in der Umgangssprache auch *Iyága üyéni*. — *Iyó-Iyó fúkáki*, noch viel tiefer.

7) *Másü-másü*, 益^イ, mehr und mehr. — *Riygu-kóku no mázvári másu-másu átsükü nári*, der Verkehr beider Reiche breitet sich mehr und mehr aus.

§ 25. Der relative oder wirkliche Comparativ.

1. Wird einem Gegenstande eine Eigenschaft in gleichem Masze wie einem andern beigelegt, so wird die Gleichheit, wenn sie quantitativ ist, durch *Fodo*, ist sie qualitativ, durch *Yauni* ausgedrückt. *Fodo* (程^{ホド}) bedeutet Quantität, *Yáuni*, oder *Yooni* (様^{ヨウ}), in der Weise.

Namiva yáma-fodo takasi, die Wogen sind so hoch wie Berge. — *Namiva yukino yáuni sirósi*, die Wogen sind weisz wie Schnee. — *Yama-fodo*, = so grosz wie Berge, und *Yukino yáuni*, = schnee-artig, sind hier adverbiale Bestimmungen, die als solche vor die Eigenschaftswörter *takási* und *sirósi* treten. Die Partikel *va*, vulgo *wa*, ist hier nöthig, um das Subject *nami* von dem darauffolgenden Substantiv (*yama*, oder *yuki*), das als untergeordnete Bestimmung vor das praedicative Eigenschaftswort tritt, zu trennen.

1) *Winkelgesprekken*, S. 2.

San ri fodo toósi, es ist so weit (*fodo*) wie drei Meilen. — *Isi yquni kataki*, = steinartig hart, d. i. so hart wie Stein. — *Zen fodo dai-sétsü nárü monova nasi*, 無_シ善_シ程_ホ大_ク切_ホ多_クナル_ル者_ヲハ, es giebt nichts so Wichtiges wie die Tugend (das Gute); in der Umgangssprache: *Zen fodo tai-setsu na* (oder auch *tai-zi da*, 大_ク事_ジタ) *monowa nai*.

2. Verhältniss der Ungleichheit. Wird einem Gegenstande eine Eigenschaft in einem höheren Grade als einem andern, womit er verglichen wird, beigelegt, dann wird dieser als Ausgangspunkt der Beurtheilung angesehen und geht als solcher, mit der Endung *yorí* oder *kara* (aus), vor dem Eigenschaftswort, das keine Comparativform annimmt, unmittelbar her; also *Nami va iyé yorí takasi*, = die Wogen sind von Häusern aus hoch, d. i. die Wogen sind höher als Häuser. Auch in dieser Ausdrucksweise ist die isolirende Partikel *va* oder *wa* nicht zu entbehren.

Das Mongolische und das Mandschu bilden den Comparativ nach demselben Princip¹⁾. Der Ausdruck: »das Pferd ist grösser als das Schaf“ lautet im Japanischen: *Mámáva fútsúzi yorí ooi nari* (馬_ノハ大_キ於_リ羊_ノ也_{ナリ}), = das Pferd — vom Schafe aus gross ist; im Mongolischen *Morin anu chonin etse jeke*.

Beispiele.

Meiva koo-mooyorí karosi (命_ノハ輕_カ於_リ鴻_ノ多_ク毛_ヲ), das Leben ist leichter als eine Flaumfeder. — *Ookami vá yama-inuyorí takesi*, der Wolf ist wilder als der wilde Hund. — *Olanda-fünévá Too-senyorí sakini tsyáku-gansu*, das Holländische Schiff landet eher, als das Chinesische. — *Kaküretárü yorí aravaruruva nasi*, = etwas mehr Offenbares, als das Verborgene giebt es nicht, d. i. es giebt nichts Offenbareres als das Verborgene. — *Riwo kivamete, Ten-kawó ósámärü-kotova — syuyorí ooi-nárüva nasi*, was Verstandesbildung und Staatsregierung angeht, giebt es nichts Grösseres als die Lehre des CONFUCIUS. — ... yorí sükósiku naru, weniger werdend als ...

Ann. Keine Vergleichung enthält der Satz: *Kono sákyorí tsutsi fikísi*, = das Land (*tsutsi*) ist von diesem Bergsteig an tief, da die Angabe: »von diesem Bergsteig an (*kono saka yorí*)“ eine attributive Bestimmung von »Land (*tsutsi*)“ und nicht von dem Eigenschaftsworte »tief (*fiki*)“ ist.

1) Vergl. I. J. SCHMIDT, *Grammatik der Mongolischen Sprache*. St. Petersburg, 1831. S. 39. — CANON DE LA GABELENTZ, *Élém. de la Grammaire Mandchoue*, 1832. S. 86. — *Characteristik der hauptsächlichsten Typen des Sprachbaues*, von Dr. H. STEINTHAL. Berlin. 1860. S. 200.

Der relative Comparativ kann noch durch eines der bereits (§ 24) erwähnten Adverbien, die einen höheren Grad der Eigenschaft bezeichnen, bestimmt werden; z. B. *Wasiva kuma-takayori mata-mata ooi nari*, der Adler ist zweimal gröszer als der Bärenfalk (gehörnte Falk). — *Kuma-takava me-ono dai-siyau mina takani onáziku, takayori ooi-naru koto san bai seri*, bei dem Bärenfalk (*Spizaidos orientalis*) ist die Grösze des Weibchens und des Männchens durchgängig wie bei dem Habicht, seine Grösze (*ooinaru koto*) beträgt vom Habicht aus (*yori*) gerechnet, das Dreifache (*san bai*); d. i. er ist dreimal so grosz wie der Habicht.

Der Gegenstand, womit die Vergleichung Statt findet, wird auch durch *va*, isolirt, wenn das Eigenschaftswort nicht unmittelbar darauf folgt, sondern durch eine untergeordnete adverbiale Bestimmung davon getrennt ist; z. B. *Kono iyé yoriva mata takasi*, ist einmal so hoch als dieses Haus. — *Kono iyé yoriva nao takasi*, ist noch höher als dieses Haus.

Wird als Gegenstand, womit die Vergleichung Statt findet, etwas angeführt, das entweder unerwähnt geblieben, oder unerwartet ist, so bezeichnet man dieses mit Nachdruck durch die Postposition *mó* (= auch, selbst, Eng. *even*). *Kore yorimó oosi*, mehr als auch oder selbst dieses. — *Fayábüsá to ivu toriva taka yorimó fayási*, der Vogel, genannt *Fayábüsá*, oder der Schnellflieger (näml. der Edelfalk) ist schneller als selbst der Habicht. — *Kono fitówa are yorimo gakusiya de ari¹⁾*, dieser Mann ist noch gelehrter als selbst jener. — 草花ノ形ハ牡丹ヨリ大ナル物ナリ, *Squ-mókuno kwa-kiyguva Botan yori ooi-náru monová nási*, unter den Blumen des Pflanzenreiches giebt es nichts Grösseres, als die Päonie.

Auch Verba, die ein Mehr- oder Minder-sein ausdrücken, wie *Mási*, *Masári*, *Masáreru* (愈^マ。勝。優), = mehr sein, übertreffen (*praestare*); *Otóreru* (劣^マ), = minder sein, dienen zur Bildung von Vergleichen; z. B.: *Idzurega nandzini masáru* (孰愈於汝), wer ist mehr als Ihr, wer übertrifft Euch? — *Kono kunini masárite takáranó árü kuni* (愈^マ。茲ノ國^ニ而^テ有^ル寶ノ國), ein Land besser als dieses Land und reich an Schätzen. — *Wareni masáreru*, er hat mich übertroffen. — *Siro-mayu-kavikoni masáreru monová nási*, es giebt nichts, was die Seidenraupe, welche weisse Cocons macht, überträfe. — *Fitóni otóru*, minder als andere sein.

1) Vergl. RODRIGUEZ *Éléments*, S. 80.

Anm. Wenn der Satz: »Es ist besser nicht gehen, als gehen,“ = *Yukánüva* (das Nicht-Gehen) *yukuyori* (als das Gehen) *masi* (ist besser), in Abweichung von dieser gewöhnlichen Construction ausgedrückt wird durch *Yukuyoriva yukánüga masi*, so findet hier eine rhetorische Inversion statt. Nun wird das meiste Gewicht auf das Praedikat »es ist besser“ (= Lat. *praestat*) gelegt. Das Subject *yukánü* tritt darum als untergeordnete Bestimmung vor das Praedicat, ist jedoch emphatisch durch *ga* hervorgehoben, während das zur Vergleichung angeführte *yukuyori*, durch *va* isolirt, vorausgeht. Man vergleiche was S. 66 über *ga* gesagt ist.

Der Dichter ersetzt *yoriva* häufig durch *kara koso* oder *gara koso* (*Koso* ist ein emphatisches Suffix); z. B.:

Uéte miyo! Fanano sodatanu satová nási.

*Kokóro gara kósó mi va tyasikere*¹⁾.

Pflanze und sieh nur! Es giebt kein Dorf, wo nicht Blumen gedeihen.
Mein Aeusseres das ist nicht so edel als mein Herz.

§ 26. Der absolute Superlativ.

Den absoluten Superlativ bezeichnen Adverbia, die den höchsten Grad der Eigenschaft ausdrücken und vor das Eigenschaftswort treten. Diese Adverbien sind:

1) *Fana-fáda*, oder *hana-háda*, 甚^ハ々^々, sehr; alt-Jap. *Fata-fata*, von *fata*, nochmal. — *Fana-fáda takaki*, sehr hoch. — *F. sebáki*, sehr enge. — *F. tákü-san náru*, in grossem Ueberflusse vorhanden. — *Tsúbame tobi-kakeru koto fana-fada fayá-si*, der Flug der Schwalbe ist sehr schnell. — *F. tai-sétsü ni ómóvu*, für äusserst wichtig halten.

2) *Mottomo*, 最^トモ^モ. 甚^ハ. 尤^尤, urspr. *Mótomó*, äusserst, ganz und gar. — *Akakaneno nari mottómo yorósiku, itátte mare nari*, was den Kupfergehalt betrifft — es handelt sich um eine Münze — ist sie recht (ganz und gar) tüchtig, nur ist sie äusserst selten.

3) *Ito, ito-ito*, 最^ト. 太^太. 彌^彌. 甚^甚. 痛^痛, sehr. — *Ito yásüki*, sehr gemächlich und leicht. — *Ito ósiki fimé*, ein allerliebstes Mädchen.

4) *Itátte*, 至^至多^多, das Gerundium von *ítári*, = ankommen zur Stelle, wohin man kommen will; als Adv. vollkommen, ganz und gar; äusserst, höchst. —

1) Ein Stammbuchblatt, geschrieben von FUKU-SAVA, 1862.

Itatte yorósi, es ist ganz gut. — *Itatte fayáku*, sehr früh. — *Sasaki va katatsi itatte tsüisáku site, koyé ooi nari*, der Zaunkönig ist an Gestalt äusserst klein, an Stimme aber stark. — ... *to kokoro-yuruvá makotoni itatte oróka nari*, meinen, dass ..., ist in der That äusserst dumm. Nimmt man dafür die Inversion: *makotoni orókanó itári nari*, = ist in der That der Gipfel von Dummheit, so fällt der logische Nachdruck auf *itari*. — *En-in ainari kino-dokuno itarini soro*, 延引の相成り氣毒ノ至^キニシテ, Verzögerung ist der Gipfel des Verdresses.

Auch das Chinesische 至^シ, *si*, = *itatte*, dient, und zwar in Verbindung mit Chinesischen Wörtern, um den Superlativ auszudrücken; z. B.:

至^シ極^ヲ, *si-góku*, Gipfel, äusserst.

至^シ善^ト, *si-zen*, höchst gut, vollkommen gut.

至^シ妙^ト, *si-beo*, vortrefflich.

至^シ要^ト, *si-you*, höchst nöthig.

5) *Meppó* (メツボウ), angeblich mit der Bedeutung meist, äusserst, allein zu *Yédo* in Schwang, war uns bloß in dem Ausdruck *Meppou-náru*, als Synonyme von *Mono-osóre sénü*, = keine Gefahr fürchtend, kühn, bekannt. Nachdem wir aber jetzt in diesem Worte die Japanische Aussprache des Chinesischen 滅法, *Miě-fǎ*, d. i. Vernichtungsgesetz, das vernichtende Gesetz, der Tod, erkennen, müssen wir *Kono nedanwa meppoo takai* übersetzen mit: dieser Preis ist tödtlich (oder mörderisch) hoch. Einige schreiben 滅^ス亡^ス und sagen *Met-boo*.

6) *Itsino*, 一^ノ, erste; *Dai-itsino*, 第^一ノ, = der erste. — *Tsuruga kita-kuni itsino yoki mindato nari*, *Tsuruga* ist der erst-gute (der beste) Hafen in den nördlichen Provinzen. — *Nippon itsino takeki mono*, der tapferste Mann Japans. — *Ten-ka dai-itsino gáku-siya*, der erste Gelehrte im Reiche. — Dagegen steht *itsi* für *úsi*, = Schlag, in *Itsi fayáku*, = blitzschnell.

7) *Itsiban*, 一^ノ番^バ, = erster Rang (Sieh § 31. 1). — *Itsiban yorósiiki*, allerbest.

8) *Sügüréte*, 特^シテ, übertreffend, vorzüglich. — *Sügüréte medzürásiki*, äusserst interessant.

9) *Kitsúku*, *kitsuu* (酷^キト), heftig, sehr. — *Kitsuu sui mono*, etwas sehr Saures.

Sehr gewöhnlich sind auch die folgenden Chinesischen Zusammensetzungen mit 最^キ, *sai*, sehr, äusserst, die einen Superlativ ausdrücken:

最^ク上^ニ シ, oberst, best.

最^ク中^ニ チ, mittelst.

最^ク下^ニ ケ, unterst, geringst.

最^ク初^ニ シ, allererst, anfangend.

最^ク頂^ニ ニ, allerhöchst.

最^ク前^ニ ニ, vorderste, der Zeit nach,
so eben, vor wenig Augenblieben.

最^ク勤^ニ シ, fleiszigst.

§ 27. Der relative Superlativ.

Bei dem relativen Superlativ ist der übertroffene Gegenstand ausdrücklich genannt und entweder im Genitiv oder im Locativ als nähere Bestimmung vor das Eigenschaftswort gesetzt, diesem also untergeordnet. Der helle von (oder unter) den Sternen ist, nach der Japanischen Ausdrucksweise, der hellste von (oder unter) den Sternen, *Fosino* (oder *Fosino nakani*) *akirakanaruva*.

Beispiele. *Karasi fazikamiwa nano tattoki nari*, Senf und Jngwer sind die vorzüglichsten der Gemüse; oder: *Nano tattokiva karasi fazikami nari*, die vorzüglichsten unter den Gemüsen sind der Senf und der Jngwer. — 藥^ノ之^ノ中^ニ之^ノ勝^ヲ [劣^ト]レル者^ヲ, *Kūsuri no nakano masáreru [otóreru] mono*, die vortrefflichste [die geringste] unter den Arzneien.

勝^ス最^モ諸^モ佛^ヲ レ *Buppoo va moro-morono norino nakani motomo sara ni*
 爲^ニノ法^ガ イ *sugurete inásu* ¹⁾, Die Buddhalehre ist unter allen
 殊^ニ法^ノ中^ニ於^テ ハ *Lehren die allervortrefflichste.*

§ 28. Das Uebermasz in einer Eigenschaft wird ausgedrückt durch:

Amári, 餘^リ余, = Uebermasz, adv. übermäsizig, zu ... — *Tsikarano amari*, Uebermasz an Kraft. — *Amári gin*, übermäsiziges, übriges Geld. — *Korewá amdri tsüisai*, 是^レ余^リ小^シ イ ²⁾, dies ist zu klein. — *Korewá amari nagai* ³⁾, dies ist zu lang. — *Korewa amari iroga koi* ⁴⁾, dies ist zu dunkel von Farbe. — *Korewa amari dziyaiga átsui* ⁵⁾, dies ist zu dick von Stoff.

Yo-fodo, 余^リ程^ホ, = Uebermasz, übermäsizig, zu ..., = *Amári*. — *Sore dewa yo-fodo takáku nari-masu*, 夫^レ余^リ程^ホ高^ク直^クナリマス ⁶⁾, dann wird es all zu hoch (all zu theuer). — *Yo-fodo osóí* ⁷⁾, es ist zu spät.

1) *Nippon-ki*, Bd. 19, S. 25 verso.

2) *Winkelgesprächen*, S. 2.

3) S. 8.

4) S. 23.

5) „ S. 24.

6) S. 37.

7) S. 41.

VIERTES HAUPTSTÜCK.

DAS ZAHLWORT.

Die Japanische Sprache hat ihre eigenen Zahlwörter; aber mit der Einführung des Chinesischen Systems der Maße, Gewichte und der Zeitrechnung sind auch die Chinesischen Zahlwörter und die Chinesischen Zeichen schon frühzeitig in Gebrauch gekommen. Man hat desswegen mit zweierlei Zahlwörtern, mit den Japanischen und mit den Chinesischen zu schaffen. Die Japanischen werden mit Japanischen Wörtern, die Chinesischen mit Chinesischen verbunden.

§ 29. Die alt-Japanischen Grundzahlen sind:

ヒト, <i>Fító</i> (<i>F'tó</i> , <i>H'tó</i>) . . eins.	トヲ, <i>Tóo</i> , = einmal zehn.
フタ, <i>Fütá</i> (<i>F'tá</i>) zwei.	ソ, <i>So</i> , zehn, . . zig, Endung der Zehner.
ミ, <i>Mi</i> drei.	モヽ, <i>Momo</i> hundert.
ヨ, <i>Yo</i> vier.	ホ, . . <i>fo</i> , . . <i>vo</i> , als Endung der Hunderter.
イツ, <i>itsú</i> fünf.	チ, <i>Tsi</i> tausend.
ム, <i>Mü</i> , <i>Muyu</i> sechs.	ヨロヅ, <i>Yöródzü</i> . . zehn tausend.
ナヽ, <i>Naná</i> sieben.	
ヤ, <i>Yá</i> acht.	
コヽノ, <i>Kökónó</i> neun.	

Der gemeine Mann sagt statt *Hító* (ein) und *Kokono* (neun) kurzweg auch *Hi* und *Koko*. Mündliche Mittheilung des Herrn OONO YASABUROO.

Diese Grundzahlen dienen zur Bildung zusammengesetzter Wörter, worin, nach dem in § 9. I. A. aufgestellten Grundsatz, der Zahlbegriff als mit dem Gegenstand bereits verbunden gedacht ist, z. B.:

Fütó-vino fána, = Eintagsblume. — *Fütó-yono sake*, = einnächtig Reiszbiere, d. h. *sake*, das nur eine Nacht alt ist. — *Fütó-fána*, einblumig.

Fütá-go, ein Zwilling. — *Fütá-gokóro*, Dobbelsinn. — *Fütá-nari*, Hermaphrodit. — *Fütá-oyá*, das Elternpar. — *Fütá-tábi*, zweimal. — *Fütá-nanó sima*, eine zweinamige Insel.

Mi-ka, der Tag (*ka*), der die Zahl drei zum Kennzeichen hat, der dritte Tag; auch ein Zeitraum von drei Tagen (*tridium*). — *Mi-ka-tsúki*, = der Dreitagmond, der Mond des dritten Tages. — *Mi-tose*, das dritte Jahr, auch ein Zeitraum von drei Jahren (*triennium*). — *Mi-kúsáno kayu*, = Drei-kräuter-brei.

Yo-mo, das Viereck. — *Mü-tóse*, das Jahr sechs; auch ein Zeitraum von sechs Jahren. — *Mü-tóseno*, sechsjährig. — *Náná-yáma*, das Siebengebirge.

Als selbständige Zahlwörter erhalten die Grundzahlen von 1 bis 9 die Nachsilbe ヲ *tsu*, die, gleichwie das Chinesische Numeral-Substantiv 箇 (*ko*), womit sie in den ältesten Urkunden ¹⁾ als übereinstimmend gebraucht wird, ursprünglich ein Stück Bambus bedeutet, und verallgemeint, beim Zählen von Gegenständen für »Stück, Zahl“ gebraucht wird ²⁾. Man hat daher die zusammengesetzten Nomina:

<i>Fütó-tsü</i> (<i>F'tóts'</i> , <i>H'tóts'</i>) ein Stück.	<i>Mü-tsü</i> sechs Stück.
<i>Fütá-tsü</i> (<i>F'táts'</i>) zwei Stück.	<i>Náná-tsü</i> sieben Stück.
<i>Mi-tsu</i> drei Stück.	<i>Yá-tsü</i> acht Stück.
<i>Yo-tsü</i> vier Stück.	<i>Kókóno-tsü</i> neun Stück.
<i>Itsü-tsü</i> (<i>Its'ts'</i>) fünf Stück.	

Diese Zahlwörter antworten auf die Frage: *Iku-tsu* (幾¹/_ツ), wie viel Stück?

Fütó-tsu-fa, ein einziges Blatt ³⁾. — *Mü-tsü-hána*, oder *Mü-tsüno hána*, sechs Stück Blumen. *Mütsü* ist hier durch die Genitivendung *no* als attributiv gesetztes Nomen bezeichnet.

1) *Nippon-ki*.

2) Als ich i. J. 1857 die *Proeve eener Japansche Spraakkunst* von DONKER CURTIUS, herausgab, hielt ich irrig dieses *tsu* für die alte Genitivendung.

3) Der Name von *Acrostichum Lingua*.

Fító, *Fütá* und *Mi* bilden mit *ari* oder *ori* (= sein, existiren) die Wörter *Fítóri* (獨^レ _リ), *Fütári* (二^フ 人^リ), und *Mitári* (三^ミ 人^リ), = Einzelwesen, allein; — paar, beide; — Trias, zu dreien; — Nomina, die bloß von Personen gelten und sowohl selbständig, als attributiv gebraucht werden. — *Kun-si va sono fítóriwó tsütsüsimü*, der Weise ist auf sein Individuum, auf sich allein aufmerksam. — *Iku-tari*, wieviel Personen?

Die Zehner: 10, 20 bis 90, bestehen aus den Grundzahlen mit nachfolgendem ソ , *so*, das, wie *zig* in *zwanzig*, *zehn* bedeutet. *Mi-so*, drei Zehner, = dreisszig. Werden sie als selbständige Zahlwörter gebraucht, dann erhalten sie den Ausgang チ , *tsi*, der eine bloße Modification von ツ , *tsu*, ist und des Wohllauts wegen auch in ヂ , *dzi* übergeht. *Mi-so-dzi*, = drei-szig-Stück. *Mi-so-dzi no hána*, dreisszig Stück Blumen. Man unterscheide dieses ヂ , *dzi*, von ジ , *zi*, denn *Misozi* bedeutet Alter von 30 Jahren (三^ミ 十^ジ 歳^シ).

Die Zehner sind:

Grundformen.	Zusammensetzungen mit <i>tsi</i> .
ト ソ , <i>Toó</i> , auch <i>To</i> , zusammengezogen aus <i>F'tóso</i> , = einmal zehn.	ト ソ チ, <i>Toó-tsi</i> , Zehn.
(フ タ ソ, zwanzig, nicht in Gebrauch).	フ タ チ, <i>Fütá-tsi</i> , } ハ タ チ, <i>Fütá-tsi</i> , } zwanzig.
ミ ソ , <i>Mi-so</i> , dreisszig.	ミ ソ ヂ, <i>Mi-so-dzi</i> , dreisszig.
ヨ ソ , <i>Yo-so</i> , vierzig.	ヨ ソ ヂ, <i>Yo-so-dzi</i> , vierzig.
イツ ソ , <i>Itsü-so</i> (<i>its-so</i>), gewöhnlich:	イツ ヂ , <i>Its-só-dzi</i> , (<i>its-só-dzi</i>), fünfzig.
イツ ソ , <i>I-so</i> , fünfzig.	
ム ソ , <i>Mü-só</i> , sechzig.	ム ソ ヂ, <i>Mü-só-dzi</i> , sechzig.
ナ ソ , <i>Naná-so</i> , siebzig.	ナ ソ ヂ, <i>Na-ná-sodzi</i> , siebzig.
ヤ ソ , <i>Yá-so</i> , achtzig.	ヤ ソ ヂ, <i>Yá-só-dzi</i> , achtzig.
コ ソ ノ ソ , <i>Kókónó-so</i> , neunzig.	コ ソ ノ ソ ヂ, <i>Kókónó-so-dzi</i> , neunzig.
モ ソ , <i>Momo</i> , hundert; in Zusammensetzungen モ , <i>-fo</i> , <i>-vo</i> , <i>-ho</i> ; daher <i>Yo-vo</i> , 400, — <i>I-vo</i> , 500, — <i>Ya-vo</i> , 800; die übrigen sind uns nicht vorgekommen.	
チ, <i>Tsi</i> , tausend; チ , <i>Tsi-tsi</i> , tausende.	
フ タ チ ソ , <i>Fütá-tsi-tsi</i> , zweitausend. — ナ ソ チ, <i>Naná-tsi</i> , neuntausend.	
ヨ ロ ヂ, <i>Yóró-dzu</i> , zehntausend. — モ ソ チ, <i>Momo-tsi</i> , hunderttausend.	
モ ソ ヨ ロ ヂ, <i>Momo-yóródzu</i> , hundertmal zehntausend oder eine Million.	
ヤ モ ヨ ロ ヂ, <i>Yavo-yóródzu</i> , 800 × 10000 d. i. unzahlig.	

Die Japanischen Zahlen *Momo*, *Tsi* und *Yöródzu* werden gewöhnlich als ganz allgemeine Bezeichnungen der Vielheit gebraucht; *Momo-küsá*, alle Kräuter; *Tsi-tose*, viele Jahre; *Yöródzuno mono*, alle Dinge; *Momo-tsi-dori*, alle Vögel¹⁾.

Steht ein Grundzahlwort vor einem andern Zahlwort, so ist es dessen attributive Bezeichnung: *Mi-yotsu*, ist dreimal vier; *Miso-yotsu*, dreiszig mal vier.

Für zwei und dreiszig dagegen sagt man *Misodzi amári* (oder bloss *mári*) *fütátsu*, d. i. dreiszig Stück plus zwei Stück. Man zählt also für:

Elf *Toó-tsi mári fütótsu*.

Zwölf » » *fütátsu* u. s. w.

Ein und zwanzig, *Fütátsi mári fütótsu* u. s. w.

Mü-só-dzi mári mütsúno kum (六^六十^十余^余六^六之^之國^國), die sechs und sechzig Länder. — *Ya-fo yöródzúno kami*, 800 × 10000 d. i. unzählige Götter.

Die Angabe: »Es sind über 1792470 Jahre, seit die Himmlischen Ahnen vom Himmel herabgekommen sind,« findet sich in der alten Kronik *Nippon-ki* III. 2 verso, ausgedrückt durch:

十	二	七	以	○
トセ	チ	ナ	ヲ	○
セ	トセ	ノ	カ	自
ア	ア	ヨ	ケ	天
マリ	マリ	ロ	テ	祖
トシ	ヨ	コ	ノ	降
ア	ホ	ノ	ヨ	跡
リ	トセ	ヨ	ロ	
	ア	ロ	トセ	
	マリ	セ	マリ	
	ナ			
	七			

Amatsu mi-oyáno ama-küdári-másite yóri kono kata

Momo yöródzú tose (100 × 10000 Jahr) *amári nánáso yöródzú tose* (70 × 10000 Jahr) *amári kōkonó yöródzú tose* (9 × 10000 Jahr) *amári fütátsi tose* (2000 Jahr) *amári yo-vo tose* (400 Jahr) *amári nánáso*²⁾ *tose* (70 Jahr) *amári tosi ári*.

Die Zahlwörter auf *tsu* und *tsi* dienen als selbständige Nomina und werden auch attributiv, mit oder ohne die Genitivendung *no*, gebraucht. — *Kono sima va mi fütótsuni site, omó yotsü ari*, diese Insel (*Si-kókü*, die Insel der vier Länder) ist dem Körper nach ein Stück und hat vier Stück Gesichter.

1) *Momo-tsi-dori* ist auch ein Name der Drossel, welche die Stimme von allerlei Vögeln nachahmt.
2) Das Original, mit etwas abgenutzten Formen gedruckt, hat *nana*, statt *nánáso*.

§ 30. Die Chinesischen Grundzahlen nach Japanischer Aussprache. Die erste Columne enthält die Zahlnamen.

壹。	一 ^{イチ} 。	Itsi, Itsü (<i>its'</i>)	ein.
貳。	二 ^ニ 。	Ni	zwei.
參。	三 ^{サン} 。	San	drei.
肆。	四 ^シ 。	Si ¹⁾	vier.
伍。	五 ^ゴ 。	Go (<i>no, ngo</i>)	fünf.
陸。	六 ^{ロク} 。	Rokü, Rikü	sechs.
柒。	七 ^{シチ} 。	Sitsi (<i>s'tsi, te Yédo h'tsi</i>)	sieben.
捌。	八 ^{ハチ} 。	Fátsi (<i>hátsi</i>)	acht.
久。	九 ^ク 。	Kiu, Ku	neun.
拾。	十 ^{ジュ} 。	Ziyu (te Yédo <i>dziü, džü, džü, Eng. jü</i>), zehn.	
百。	百 ^{ヒャク} 。	Fiyak' (<i>hyak'</i>)	hundert.
千。	千 ^{セン} 。	Sen	tausend.
萬。	万 ^{マン} 。	Man (<i>ban</i>).	zehn tausend.

Die Zahl, welche die Anzahl der Zehner, Hunderter, Tausender und Zehntausender bestimmt, wird vorgesetzt, also:

イツジュ,	<i>Is-ziyü</i> , zehn.	ゴ	ヒヤク, <i>Go-fiyak'</i> , fünfhundert.
ニジュ,	<i>Ni-ziyu</i> , zwanzig.	ロク	ビヤク, <i>Rop-piyak'</i> , sechshundert.
サンジュ,	<i>San-ziyu</i> , dreissig.	シチ	ビヤク, <i>Sitsi-fiyak'</i> , siebenhundert.
シジュ,	<i>Si-ziyu</i> , vierzig.	ハチ	ビヤク, <i>Fap-piyak'</i> , achthundert.
ゴジュ,	<i>Go-ziyu</i> , fünfzig.	ク	ビヤク, <i>Ku-fiyak'</i> , neunhundert.
ロクジュ,	<i>Rok'-ziyu</i> , sechzig.	イツセン,	<i>Is-sen</i> , ein tausend.
シチジュ,	<i>Sitsi- (h'tsi) ziyu</i> , siebzig.	ニ	セン, <i>Ni-sen</i> , zweitausend.
ハチジュ,	<i>Fatsi-ziyu</i> , achtzig.	イチマン,	<i>Itsi-man</i> , einm. zehntausend.
クジュ,	<i>Ku-ziyu</i> , neunzig.	ニ	マン, <i>Ni-man</i> , zweim. zehntausend.
イツビヤク,	<i>Ip-piyak'</i> , ein hundert.	ジュマン,	<i>Ziyu-man</i> , hunderttausend.
ニ	ビヤク, <i>N-fiyak'</i> , zweihundert.	ニ	ジュマン, <i>Ni-ziyu-man</i> , zweim. »
サン	ビヤク, <i>Sam-liyak'</i> , dreihundert.	ヒヤクマン,	<i>Fiyak-man</i> , eine Million.
シ	ビヤク, <i>Si-fiyak'</i> , vierhundert.	ニ	ヒヤクマン, <i>Ni-fiyak-man</i> , zwei Mill.

1) Das Zahlwort *Si* (vier) wird, weil *Si* auch „sterben“ bedeutet, in Zusammensetzung mit Substantiven meistens vermieden, und durch das Jap. Zahlwort *Yo* ersetzt.

2) Die Schreibart *イツ* würde allerdings der Yédo-Aussprache mehr entsprechen, ist aber in Japan selbst

Durch Anhängung der additionellen Zahlen werden alle möglichen Zahlen ausgedrückt; also: *Ziyu man itsi*, 100001. — *Is-sen jap-p'yak' rokū z'yu rokū nen*, das Jahr 1866. Die Zahl gilt hier als eine diesem Jahre beigelegte attributive Bestimmung. Meint man aber 1866 Jahre, dann setzt man vor die Zahl die adverbiale Bestimmung *Oyóso*, 凡^ヲ (pron. *öyóso*), = in Summa, zusammen, und fügt hinter die Zahl ein Numeral-Substantiv (S. § 37). 凡^ヲ六^ノ年^ノ間^ノ [oder 六^ノ年^ノ間^ノ七^ノ年^ノ間^ノ], *Oyósō rokūka* [oder *rokū s'itsi'ka*] *nen no aida*, = in einer Zeit von sechs Jahren. Die Sprachen, die einen Pluralis besitzen, brauchen natürlich *oyóso* nicht in die Uebersetzung aufzunehmen.

Mit einem Japanischen Worte werden die Chinesischen Zahlwörter mittels der Genitivendung *no* verbunden. *Ziyu ni no iro*, zwölf Sorten.

§ 31. Die Ordnungszahlen, der erste, der zweite. Die am meisten gebräuchlichen Formen sind:

1) Die Chinesischen Zahlen *Itsi*, *Ni*, *San* u. s. w. mit angehängtem 番^バ *ban*, welches Rotte, Wache und Numero bedeutet. Auf die Frage 幾^{ナン}番^バ, *Iku-ban*, = die wievielste Nummer, der wievielste?, antworten

一^{イチ}番^バ, *Itsi-ban*, Numero eins, erste.

二^ニ番^バ, *Ni-ban*, Numero zwei, zweite.

三^{サン}番^バ, *Sam-ban*, Numero drei, dritte u. s. w.

四^ヨ番^バ, *Yo-ban*, vierte, ausnahmsweise für *Si-ban*.

2) Die Chinesischen Zahlen mit vorgesetztem 第^{ダイ} *Dai*, = Folgereihe; also: 第^{ダイ}一^{イチ} *Dai-itsi*, = der Reihe nach eins, d. i. der erste. — *Nippon-ki ken daini ziyu s'itsi*, = Japanische Chronik, Band 27, wörtlich Band 27 der Reihe nach. — 第^{ダイ}三^{サン}子^シ, *Dai-san si*, der dritte Sohn.

3) Die Composita *Itsi-ban*, *Ni-ban*, *Sam-ban*, u. s. w. mit vorgesetztem 第^{ダイ} *Dai*; also *Dai-itsi-ban*, *Dai-ni-ban*, *Dai-sam-ban*, erste, zweite, dritte. — *Dai-yo-ban*, vierte, ausnahmsweise für *Dai-si-ban*; so auch *Dai-z'yu-yo-ban* (14^{te}), *Dai-ni-z'yu-yo-ban* (24^{te}).

Mit der Genitivendung *no* werden diese Composita attributiv.

Hat man allein zwei Gegenstände zu zählen, so unterscheidet man sie durch 前^{ゼン} *Sen* und 後^ゴ *Go*, voran, und hinten. Drei Klassen unterscheidet man als

noch nicht angenommen. — In Folge einer Verwechslung der Französischen Buchstaben *j* und *y*, steht im Supplement zu *RODR. Gram.* von S. 15 an durchgängig und unrichtig *yow* statt *jow* (zehn).

obere, mittlere und untere durch 上^ウ, *Ziyoo*, 中^チ, *Tsiu*, und 下^ゲ, *Ge*¹⁾ oder als vorderste, folgende und hintere durch *Saki*, *Tsugi* und *Ato* oder *üsiro*. — 上^ウ, 種^タ. 中^チ, 種^タ. 下^ゲ, 種^タ ist Same von erster, zweiter und dritter Qualität.

Der erste, der Zeit nach, wird ausgedrückt durch ハ^フ *Fätsü*, oder ハ^{ジメ}ノ, *Fazimeno*, = anfänglich: *Fatsü-mono*, die Erstlinge, die ersten Früchte; *Fazime no tosi*, das erste Jahr (eines Zeitabschnittes).

§ 32. Wiederholungszahlen, einmal, zweimal u. s. w., sind:

Japanische, auf die Frage:

Iku-tabi, 幾^イ度^ドを, wie viel mal?

Fütó-tabi, einmal.

Fütá-tabi, zweimal.

Mi-tabi, dreimal.

Yo-tabi, viermal.

Itsú-tabi, fünfmal.

Mü-tabi, sechsmal.

Náná-tabi, siebenmal.

Ya-tabi, achtmal.

Kókóno-tabi, neunmal.

To-tabi, zehnmal.

Bij Zahlen höher als 10 werden die Chinesischen Zahlen auch mit *tabi* verbunden, also

Ziyu-itsi-tabi, elfmal.

u. s. w.

Chinesische, auf die Frage:

Nan-do, 何^ナ度^ド乎, wie viel mal?²⁾

一^{イツ}度^ド, *Itsi-do*, einmal.

二^ニ度^ド, *Ni-do*, zweimal.

三^{サン}度^ド, *San-do*, dreimal.

四^ヨ度^ド, *Yo-do*, viermal.

Si-do, vier Grade.

五^ゴ度^ド, *Go-do*, fünfmal.

六^{ロク}度^ド, *Rok-do*, sechsmal.

七^{シチ}度^ド, *Sitsi-do*, siebenmal.

八^{ハチ}度^ド, *Fatsi-do*, achtmal.

九^ク度^ド, *Ku-do*, neunmal.

十^{ジュ}度^ド, *Ziyu-do*, zehnmal.

十^{ジュ}一^{イツ}度^ド, *Ziyu-itsi-do*, elfmal.

u. s. w.

Momo-tabi, 百^{ヒャク}度^ドを, hundertmal, vielmal. — *Tsi-tabi*, 千^{セン}度^ドを, tausendmal, vielmal. — *Tsi-tabi momo-tabi*, 千^{セン}度^ドを百^{ヒャク}度^ドを, tausendmal hundertmal, oft. — *Tabi-tabi*, 度^ドを^マ々^々, jedesmal.

Tabi, womit die Japanischen Grundzahlen ein Compositum bilden, bedeutet Reise; *Tabi-bütó*, ein Reisender.

1) Das *yomi*: *Kami*, *Naka*, *Simo*, ist in dem vorliegenden Falle, nach mündlicher Mittheilung eines Eingebornen von Yédo, wenigstens da nicht gebräuchlich.

2) Auch wie viel Grade; *Itsi-do*, 1°, *Ni-do*, 2°, u. s. w.

三^サ四^ヨ度^ド, *San yo do*, drei- bis viermal; *San si do*, 3^o à 4^o.

Diese Wiederholungszahlen werden durch den Zusatz von **Me** (目^メ), welches Auge und, uneigentlich, Merk bedeutet, Ordnungszahlen, die mit der Genitivendung **no** auch attributiv stehen. — *Iku-tabi-me*, 幾^イ度^ド目^メ, das wie vielste Mal? — *Fító-tabi-me*, oder Chinesisch 一^{イチ}度^ド目^メ, *Itsi-do-me*, das erste Mal. — *To-tabi-meno hanasi*, eine Erzählung zum zehnten Male.

§ 33. Die Vervielfachungszahlen (*Proportionalia*), einfach, zweifach u. s. w. bestehen aus einer Verbindung der Japanischen Grundzahlen mit dem Ausgang **へ**, **ve** oder **he**, vulgo **工**, **ye** oder **e**, der eigentlich *Fach* bedeutet. Auf die Frage *Iku-ye* (幾^イ重^ヘ), = wie vielfach? antworten:

<i>Fító-yé</i> , einfach.	} sechsfach.	<i>Yá-yé</i> , achtfach.
<i>F'tá-ye</i> , zweifach.		<i>Kókóno-ye</i> , neunfach.
<i>Mi-ye</i> , dreifach.		<i>To-ye</i> , zehnfach.
<i>Yo-yé</i> , vierfach.		<i>Fatá-ye</i> , (obsol.), zwanzigf.
	<i>Itsu-ye</i> , fünffach.	
	<i>Mü-yé</i> ,	
	<i>Mü-vá</i> (obsol.),	
	<i>Nánd-ye</i> , siebenfach.	

Fító-yeno fána, eine einfache Blume (*flos simplex*). — *Ya-yeno fána*, eine achtfache, d. i. gefüllte Blume (*flos plenus*).

Die Zählung nach Paaren wird durch das Chinesische 倍^{バイ} (auch 陪) **bai**, doppelt, paar mit Chinesischen Zahlwörtern ausgedrückt, also:

一 ^{イチ} 倍 ^{バイ} , <i>Itsi bai</i> , ein Paar.	四 ^ヨ 倍 ^{バイ} , <i>Yo bai</i> , vier Paar.
二 ^ニ 倍 ^{バイ} , <i>Ni bai</i> , zwei Paar.	十 ^{ジュウ} 倍 ^{バイ} , <i>Ziyu bai</i> , zehn Paar.
三 ^{サン} 倍 ^{バイ} , <i>San bai</i> , drei Paar.	百 ^{ヒャク} 倍 ^{バイ} , <i>Fiyaku-bai</i> , hundert Paar.
Statt <i>bai</i> , dient auch 雙 ^{ソウ} soo , Paar. 一 ^{イチ} 雙 ^{ソウ} <i>Is-soo</i> , ein Paar.	

§ 34. Zur Bildung der Ausdrücke einerlei, zweierlei u. s. w. dienen die Chinesischen Zahlen in Verbindung mit dem Chinesischen 種^{シュ}, **siyu** (spr. **su**) was Sorte, Art bedeutet. Sie sind, nach der Yédo-Aussprache:

一 ^{イツ} シュ, <i>Is-su</i> einerlei.	六 ^{ロク} シュ, <i>Rok'-su</i> sechserlei.
二 ^ニ シュ, <i>Ni-su</i> zweierlei.	七 ^{シチ} シュ, <i>H'tsi-su</i> siebenerlei.
三 ^{サン} シュ, <i>San-su</i> dreierlei.	八 ^{ハチ} シュ, <i>Hátsi-su</i> achterlei.
四 ^ヨ シュ, <i>Yó-</i> (not <i>Si-</i>) <i>su</i> . viererlei.	九 ^ク シュ, <i>Kú-su</i> neunerlei.
五 ^ゴ シュ, <i>Go-su</i> fünferlei.	十 ^ト シュ, <i>Tó-sü</i> , etc. zehnerlei.

Ren-ziyak' va, wono nagaki to mizikaki tono ni-siyu ari, von dem Vogel *Ren-ziyak* (*Bombyciphora*) giebt es zweierlei Sorten, eine lang- und eine kurzgeschwänzte.

Mit der Endung *no* werden diese Substantive attributiv gebraucht: *San-siyu no sin-too*, der dreifache Geisterdienst. Auch die Japanischen Zahlen werden angewendet, es sei in Verbindung mit *Kūsa*, (Sorte), z. B. *Fūta-kūsano tsutāye*, 二種ノ傳, zweierlei Ueberlieferungen, oder mit der attributiven Plural-Endung *rano*, z. B. *Itsura no, koye*, (十五連音), die fünferlei Vocale, die in den Silben *ka, ki, ku, ke, ko; sa, si, u. s. w.* vorkommen.

§ 35. Zur Bezeichnung der Distributiv-Zahlen, je ein, je zwei, u. s. w. dient

1) das Jap. Adverb ツツ, *dzū-tsū*, sprich *dzts*, = je, folgend auf die Jap. Zahlwörter *Fūtō-tsu, Fūtā-tsu* (= ein Stück, zwei Stück), oder auch hinter den Chinesischen Zahlwörtern mit dem gezählten Gegenstand. *Dzūtsū* 1), als Wiederholung des Substanzwortes *dzū*, bezeichnet distributive Allheit (S. S. 54. Anm. 1). Es wird durch 宛 ausgedrückt. Auf die Frage *ikū-tsu dzūtsū*, 幾宛, wie viel Stück jedesmal, antworten:

Fūtō-tsu dzūtsū, 一ツ宛, je Ein Stück.

Fūtā-tsu dzūtsū, 二ツ宛, je zwei Stück.

Nawa wo fūtā-sudzi dzūtsū fāru, man spannt (*fāru*) Taue, je zwei Enden oder Stück. Wie man sieht, ist hier der Accusativ *nawa wo* (Tau) das directe Object von *fāru*, während *fūtā-sudzi dzūtsū* wie eine adverbiale Bestimmung zwischen das Object und das Zeitwort gesetzt ist. — 一日ニ = 二 = 三度ノツツ, *Itsinitsinini san do dzūtsū*, täglich je zwei bis drei Mal. — Damit stimmt überein die Ausdrucksweise: *Ano otōkono kodomon ni Too hiyākū* (當百) *wo itsi-mai dzūtsū O yari nasāre* 2), = gieb diesen Jungen Gulden, Ein Stück jedes Mal. — 一色十ニ = 反宛有, *Fūtō-iro zūyu-ni dan dzūtsū ari-māsū*, von einer und derselben Farbe sind je zwölf Stück vorhanden. — 二丈八尺宛, 二切, *Niziyoo fasšak dzūtsū no fūtā-kire* 3), zwei Stück von je 2 *ziyoo* 8 *šak* (= 28 Jap. Fusz).

Je ein, zwei, drei oder vier wird, wenn von Personen die Rede ist, ausge-

1) Die gewöhnliche Schreibweise 宛 ist, da sie, zufolge der S. 11 angegebenen Rechtschreibungsregel, *dzudzu* entspricht, falsch. Durch undeutliche Angaben in schlecht gedruckten Japanischen Büchern irreführt, haben wir in unserer *Spraakkunst* von 1857, S. 64 irrthümlich *Fito-dzudzu* statt *Fito-tsu dzutsu* aufgenommen.

2) E. BROWN, *Colloquial Japanese*, N^o. 171. — *Too hiyak*, d. h. „hundert (Cents) werth“, Aufschrift der neuen Jap. bronzenen Münze des Zeitraums *Ten-boo* (vulgo *Tempo*).

3) *Winkelgespreken*, S. 33.

drückt durch *Fütóri dzütsü*, *Fütári dzütsü*, *Mitári dzütsü*, *Yottári dzütsü*. — *Ikutári dzütsü*, = mit wie vielen jedes Mal? (S. § 29.) — *Ko fúnéni fütóri dzütsü noritaru fúnakatá roku-ziyu fodo kogi-kitári*, sechzig Matrosen, je einer in einem kleinen Boot sitzend, kamen herangerudert.

2) Anstatt *dzütsü* wird, auf gleiche Weise, auch *Ateni* (充_二), der Modalis von *Ate*, gebraucht, welches einen Gegenstand bezeichnet, der mit einem andern in gleichem Verhältnisse steht und demselben in Hinsicht des Werthes oder der Quantität völlig entspricht, unserm »per Ration, Proportion“ zu vergleichen.

Ikü-tsu ateni, 幾_一箇_二充_三 =, wieviel Stück per Ration?

Fütó-tsu ateni, 一_一箇_二充_三 =, Ein Stück per Ration?

Füta-tsu ateni, jedesmal zwei Stück.

§ 36. Die gebrochenen oder Bruchzahlen werden durch Chinesische Ziffern und Zahlwörter ausgedrückt. Der Nenner steht als Genitiv, gleichgültig ob mit oder ohne *no*, vor dem Zähler, also 金_一兩_二ノ四_三分_四一_五, *Kin-rýoo no si-bu itsi*, oder *si-bu no itsi*, d. h. Einer der vier Theile eines *Rýoo* Gold, = ein Viertel *Rýoo* oder $\frac{1}{4}$ *koban*.

半 _一 分 _二 ノ,	<i>Ham-bun</i> , = der habe Theil, die Hälfte.
三 _一 分 _二 一 _三 ,	<i>Sam-bu itsi</i> , ein Drittel.
四 _一 分 _二 一 _四 ,	<i>Si-bu itsi</i> , ein Viertel.
五 _一 分 _二 一 _五 ,	<i>Go-bu itsi</i> , ein Fünftel.
六 _一 分 _二 一 _六 ,	<i>Rokü-bu itsi</i> , ein Sechstel.
七 _一 分 _二 一 _七 ,	<i>Sitsi-bu itsi</i> , ein Siebentel.
八 _一 分 _二 一 _八 ,	<i>Fátsi-bu itsi</i> , ein Achtel.
九 _一 分 _二 一 _九 ,	<i>Ku-bu itsi</i> , ein Neuntel.
十 _一 分 _二 一 _十 ,	<i>Ziyu-bu itsi</i> , ein Zehntel.
十 _一 一 _分 一 _分 一 _分 ,	<i>Ziyu-itsi-bu itsi</i> , ein Elftel.
百 _一 分 _二 一 _百 ,	<i>Fiyákü-bu itsi</i> , ein Hundertstel.
千 _一 分 _二 一 _千 ,	<i>Sen-bu itsi</i> , ein Tausendstel.
一 _一 万 _二 分 _三 一 _万 ,	<i>Itsi man-bu itsi</i> , ein Zehntausendstel.
一 _一 万 _二 分 _三 三 _万 ,	<i>Itsi man-bu san</i> , drei Zehntausendstel.

In gebrochenen Zahlen wird 分 meistens *bu* statt *bun* gelesen und darum häufig, aber fälschlich, mit 歩_一, *bu*, dem Namen eines Flächemaszes, verwechselt.

Mi-tsu itsi, *Mi-tsuni* bedeutet eines von dreien, zwei von dreien, eigentlich von einer Dreizahl, indem der Nenner, der durch ein Japanisches Zahlwort ausgedrückt ist, der partitive Genitiv des durch ein Chinesisches Zahlwort ausgedrückten Zählers ist. Man zählt ferner:

Yo-tsu itsi, Einer von vier.

Itsu-tsu itsi, Einer von fünf.

Mu-tsu itsi, Einer von sechs.

Nand-tsu itsi, Einer von sieben.

Ya-tsu itsi, Einer von acht.

Kokóno-tsu itsi, Einer von neun.

Kokóno-tsu fatsi, acht von neun.

Die Theilung von Hundert mit zehn heisst *Wari*, 割₇, = Trennung. — $\frac{1}{10}$ 割₇, *Itsi-wari*, = 10 Procent (10%). *Ni, san, si, go wari*, = 20, 30, 40, 50%. *Ku wari, žiyu wari*, = 90% , 100% .

Bu, 分₇, vulgo meistens 步₇, heisst der zehnte Theil von *Wari*. — $\frac{1}{100}$ 分₇, *Itsi bu*, = 1 Procent. *Ni, san, si, go bu*, = 2, 3, 4, 5%.

Rin, 厘₇, ist der zehnte Theil von *Bu*. — $\frac{1}{1000}$ 厘₇, *Itsi rin*, = ein Zehntel Procent ($\frac{1}{10}\%$). Und so weiter: *Ni, san, si, go rin*, = $\frac{2}{1000}$, $\frac{3}{1000}$, $\frac{4}{1000}$, $\frac{5}{1000}\%$. 四₇ 割₇ 五₇ 步₇ 三₇ 厘₇, *Si-wari go-bu san-rin*, = $45,3\%$.

Die Bestimmung, dass von gewissen Einfuhr-Artikeln eine Abgabe von 35 Procent entrichtet werden müsse, ist in den Regulativen, nach welchen der Niederländische Handel in Japan getrieben werden soll, zum Tractat vom 18. Aug. 1859 gehörend, Ausgabe des Japanischen Texts S. 25 verso Zeile 2, ausgedrückt durch 右^ハ 三割五分ノ運上ヲ納ムヘシ, *Migiva san wari go bu no un-ziyguwo komu besi*, d. h. von genannten Artikeln soll ein Zoll von 35% bezahlt werden.

§ 37. Numeral-Substantive oder Numerative.

Da dem Japanischen, wie dem Chinesischen, die grammatische Unterscheidung des Singular und Plural fehlt (S. S. 53 § 5), so muss es, um das, was gezählt wird, als etwas Einzelnes, oder in der Mehrzahl als eine Wiederholung der Einzelheiten zu bezeichnen, seine Zuflucht zu gewissen Namen nehmen, die, mit dem Zahlwort zu einem Compositum vereinigt, ausdrücken, dass der zu zählende Gegenstand als etwas Einzelnes so vielmal vorhanden ist, als das Zahlwort anzeigt. Für »eine Kanone, sechs Kanonen,« bedient sich das Japanische eines Ausdrucks wie »ein-Stück Kanone, Sechs-Stück Kanone,« in welchem Fall »Ein-Stück« und »Sechs-Stück« den Werth einer attributiven Bestimmung von »Kanone« hat, oder man setzt statt dessen: »Kanone ein-Stück, Kanone sechs-Stück,« womit nun umgekehrt »Kanone« die attributive genitivische Bestimmung von »Ein-Stück«

und »Sechs-Stück“ wird. Die Zahl solcher Hilfsnamen ist im Japanischen grösser, als es nöthig wäre. Je nach ihrer äusseren Gestalt zählt man die Gegenstände nach diesem oder jenem ins Auge fallenden Kennzeichen, wie z. B. den Hirsch nach Köpfen, den Fisch nach Schwänzen, Besen und andere gestielte Werkzeuge nach Stielen. Dadurch ist eine Eintheilung der Gegenstände in Klassen entstanden, die entweder mit Japanischen oder mit Chinesischen Namen benannt und durchgängig mit Chinesischen Characteren bezeichnet werden. Die Japanischen Klassennamen sind mit Japanischen, die Chinesischen mit Chinesischen Zahlworten verbunden. Man hat demnach für »Ein Stück Holz,“ entweder den Japanischen Ausdruck 一本木 *Fitó-motono ki*, oder den Chinesischen 一本木 *Ippon* (oder auch *Ipponno*) *ki*.

Ein Verzeichniss dieser Klassen findet sich in einigen Japanischen Encyclopädiën und zwar unter dem Titel 對名 *Tsui-mÿgu*, d. h. Namen die zu Seitenstücken oder Parallelen dienen; eine Benennung, die den Charakter dieser Wörter sehr richtig bezeichnet. Auch die Japanisch-Chinesischen Wörterbücher enthalten Angaben dieser Wörter, und zwar die Japanischen unter *Fitó* (ein), die Chinesischen unter 一 *Itsi*, *Itsu*, jedoch zugleich vermischt mit den Wörtern, welche eine Maszbestimmung oder eine Quantität bezeichnen, wobei die Gegenstände gezählt oder gebraucht werden, wie Ein Korn Reisz, Ein Ballen Reisz. Da die Letztgenannten eigentlich im Wörterbuch zu den Namen der Gegenstände gehören, so beschränken wir uns hier auf diejenigen Hulfswörter, die allein zur Feststellung des Zahlbegriffs dienen, und die wir in Japanische und in Chinesische eintheilen.

I. Japanische Numerative.

1. *Fasira*, 柱 *tsu*, Pfosten, Säule, für Kamis oder Götter der Japanischen Mythen. *Iku-fasira*, 幾柱 *tsu*, wieviel (Götter)? — *Fitó-fasirano kami*, Ein Gott. — *Mi-fasirano kami*, drei Götter. — *Kono futá-fasirava kazéno kami nari*, diese beide sind Windgötter. *Futa-fasira*, hier substantivisch gebraucht, enthält allein den Begriff »Beide“.

Auf Bildsäulen Buddhistischer Heiligen angewendet, wird *Fasira* durch 軀 *tsu*, = Bildsäule ausgedrückt. — 釋迦佛金銅像 一軀 ¹⁾, Eine bronzene Bildsäule von Śākya-Buddha.

1) *Nippon-ki*, XIX, S. 26 verso.

2. **Kutsi**, 口^ク, Mund, für Einwohnerzahl. Auch *Müné*, Brust.
3. **Kásira**, 頭^カ, Kopf, für Hirsch und wildes Schwein. — *Síká mi-kásira*, oder *Mikasirano síká*, drei Hirsche.
4. **Fami**, 鑣^ハ, Gebiss, für gezäumte Pferde. — *M'mano fító* (vulg. *fítótsu*) *fami*, ein gezäumtes Pferd.
5. **Moto**, 本^モ. 居, Pfahl, Sitz, für Jagdfalken, die man auf Krücken hält; für Bäume.
6. **Fa, Wa**, 羽^ハ. ？, Feder, Flügel, für Vögel. — *Kisino fító-va*, Ein Fasan. Vergl. S. 132, 7.
7. **o**, 尾^ビ, Schwanz, für Fisch. — *Koi fítá-o*, zwei Karpfen.
8. **Ori**, 折^{オリ}, Brocken, Stück für Barsch (*Tavi*), den man zum Geschenke anbietet und aus Bescheidenheit ein Stückchen nennt.
9. **Südzi**, 筋^シ, Leine (von *sumi*, Tinte und *dzi*, Weg), für Dinge, die lang und dünn sind. — *Nava, Tádžáná, Tsuru, Obi fító-sudzi*, Eine Leine, ein Leitseil, Eine Sehne, Ein Gürtel.
10. **Fira**, 張^ヒ. 枚, flach, gedehnt, für Dinge, die flach und eben sind. — *Osi-gava fító-fira*, Ein Stück Leder.
11. **No**, 幅^ハ, Breite, für Schriftrollen. — *Maki-mono fító-no*, Eine Rolle.
12. **Ma**, 間^マ, Raum, für Gemächer. — *Ne-dokóro fító-ma*, Ein Schlafzimmer.
13. **Tomáya**, 苦^ク 屋^ヤ, vulgo *Tomai*, für Magazine. — *Kúra fító-tomai*, Ein Magazin.
14. **Nagáre**, 流^カ, Strom für Flüsse und wappernde Flaggen. — *Fítá-nagáre kava* oder *fata*, zwei Flüsse, zwei Flaggen.
15. **Yeda**, 枝^エ, Zweig. — *Naginata fító-yeda*, Eine Picke.
16. **Fúri**, 振^{フリ}, schwingen, für gezogene Säbel. — *Katana fító-furi*, Ein gezogener Säbel.

II. Chinesische Numerative.

Der Umfang einer Japanischen Grammatik erlaubt keine vollständige Angabe dieser zahlreichen Wörterklasse. Wir verweisen darum den Leser, der sie alle kennen zu lernen wünscht, auf J. EDKINS, *Grammar of the Chinese Colloquial Language*, S. 121 ff., und beschränken uns hier auf die gebräuchlichsten.

Bei der Verbindung der Chinesischen Zahlwörter mit einem darauf folgenden Numerativ erlaubt sich die Japanische Umgangssprache einige Abweichungen, die bei einer schnelle Aussprache gleichsam von selbst entstehen, in der Schrift aber gewöhnlich nicht bemerkt werden.

Die von der Umgangssprache dabei befolgte Regel ist folgende: Fängt das Numerativ mit einem *k*, *s*, *t*, oder mit dem Lippenlaut *f* (*h*) an, so schlieszt sich das Zahlwort diesem näher an, und sein Schlussconsonant erleidet eine Assimilation, und zwar dieselbe, von welcher oben S. 19 die Rede gewesen.

<i>Itsu-k</i> ... wird <i>Ik-k</i> ...	<i>San-f</i> ... wird <i>Sam-b</i> ...
<i>Itsu-s</i> ... » <i>Is-s</i> ...	<i>Ziyu-k</i> ... » <i>Žik-k</i> ...
<i>Itsu-t</i> ... » <i>It-t</i> ...	<i>Ziyu-s</i> ... » <i>Žis-s</i> ...
<i>Itsu-f</i> ... » <i>Ip-p</i> ...	<i>Ziyu-t</i> ... » <i>Žit-t</i> ...
<i>Roku-f</i> ... » <i>Rop-p</i> ...	<i>Ziyu-f</i> ... » <i>Žip-p</i> ...

Die einer Assimilation unterwürfigen Zusammensetzungen sind an dem Zahlwort 一箇 zu erkennen; z. B. 一箇箇, spr. *Ik-ka*.

Keine Assimilation findet statt, wenn das Numerativ mit einem der trüben Laute *g*, *z*, *d*, anfängt, die wie *ng*, *nz*, *nd* ausgesprochen werden, oder auch mit *m*, *n*, *r*, *y* und *w*. Kennzeichen dieser Klasse ist die Form 一𠄎; z. B. 一𠄎枚, *Itsi-mai*.

Zu den üblichsten Chinesischen Numerativen gehören:

1. 人, *Nin* (一𠄎人), Mensch, für Personen.

一𠄎人, *Itsi-nin*, = der Einzige, wird allein vom Kaiser (Mikado) gesagt. — *Bon-si ni-nin*: zwei Bonzen. — 沙門十餘人, *Šiya-mon zhyu yo nin*, zehn Schamanen. — *San-ninno onna*, drei Frauen. — *Go-ninno kwai-kokū-nin*, fünf Ausländer; *Kwai-kokū-nin go-nin*, Ausländer fünf Personen.

Die Umgangssprache gebraucht für Eine, zwei, drei und vier Personen die Wörter *Fūtōri*, *Fūtāri*, *Mitāri* und *Yottāri* (S. S. 148). — *Fūtōri no akindo*, Ein Kaufmann. — *Fūtāri no sūi-fū*, zwei Matrosen.

2. 箇, 個, abgekürzt 个 oder 𠄎, *Ka* (一箇箇), das gebräuchlichste Numerativ, anwendbar auf Gegenstände, die man allein als Einzelwezen, als Stück bezeichnen will, entspricht dem Japanischen ツ, *tsu* (S. 140). Man zählt, nach der Yédo-Aussprache:

<i>Ik-ka</i> , イツカ 1.	<i>Go-ka</i> , ゴカ 5.	<i>Ku-ka</i> , クカ 9.
<i>Ni-ka</i> , ニカ 2.	<i>Rok-ka</i> , ロクカ 6.	<i>Žik-ka</i> , ジツカ 10.
<i>San-ka</i> , サンカ 3.	<i>Hŭtsi-ka</i> , シチカ 7.	<i>Žiu-ik-ka</i> , ジュイツカ 11.
<i>Si-ka</i> , シカ 4.	<i>Hatsi-ka</i> , ハチカ 8.	<i>Žiu-ni-ka</i> , ジュニカ 12.

一箇箇所, *Ik-ka-syō*, Ein Ort (gezählt). — 一箇所, *Itsūs-tyō* (*is-šo*), einer und derselbe Ort. — 三箇日, *San-ka nitsi*, drei Tage. — 三日, *San-zitsū*, der Tag drei, der dritte Tag. — 四𠄎, 大寺, *Sikano Dai-zi*, die vier groszen Tempel.

Gewöhnlich wird, um anzuzeigen, dass von einer gezählten Anzahl die Rede ist, noch das Wort **Oyóso** (凡^ㇿ), spr. *ōyóso*, = in Summa, zusammen vor die Zahl gesetzt. — 凡^ㇿ 十月^ㇿ, *Oyóso ziyu-ka getsū*, zehn Monate. — 凡^ㇿ 一年^ㇿ, 間^ㇿ, *Oyóso ik-ka nenno aida*, der Zwischenraum eines Jahres (gezählt) d. h. Ein Jahr lang.

3. 匹^ㇿ. 疋^ㇿ. 疋^ㇿ, **Fiki, Hiki** (一^ㇿ 匹^ㇿ), was sich paart, oder paarweise gegeben wird, das Pferd, Rind, einige Fischarten, wie der Barsch (*Tai*), gewobene Zeuge u. s. w. Man zählt, zu Yédo:

<i>Ip-piki</i> 1.	<i>Go-hiki</i> 5.	<i>Ku-hiki</i> (<i>s'ki</i>). 9.	<i>Hiap-pi-ki</i> . 100.
<i>Ni-hiki</i> 2.	<i>Róp-piki</i> 6.	<i>Žib-biki</i> 10.	<i>Sem biki</i> . . 1000.
<i>Sam-biki</i> 3.	<i>S'tsi-hiki</i> 7.	<i>Žiu ip-piki</i> . 11.	
<i>Si-hiki</i> 4.	<i>Hátsi-hiki</i> 8.	<i>Žiu-ni hiki</i> . 12.	

M'má ip-piki, Ein Pferd. — *Sám-biki usi*, drei Ochsen. — *Kinu ip-piki*, Ein Stück Seide, von der Länge von 56 Jap. Fusz, oder auch zwei Stück je von 28 Fusz.

4. 把^ㇿ, **Fa**, vulgo **Wa** (一^ㇿ 把^ㇿ), Griff, Fass, Bund. *Budoo, Dai-kon, Kari-kásá, Wara itsi-wa*, ein Bund Trauben, Rettige, Heu, Stroh. Man zählt, zu Yédo:

<i>Itsi-wa</i> 1.	<i>Si-wa</i> 4.	<i>Hitsi-wa</i> 7.	<i>Žip-pa</i> 10.
<i>Ni-wa</i> 2.	<i>Go-wa</i> 5.	<i>Hatsi-wa</i> 8.	<i>Žiu itsi-wa</i> (<i>ip-</i>
<i>Sam-ba</i> 3.	<i>Rokū-wa</i> 6.	<i>Ku-wa</i> 9.	<i>pa?</i>). . . . 11.

Dieses Numerativ wird auch bei Vögeln (Raubvögel ausgenommen) angewandt und alsdann durch 羽^ㇿ, **Fa**, vulgo **Wa**, Feder, ausgedrückt. — *Oo-sagi itsi-wa*, Ein Reiher (nicht zu verwechseln mit *úsági*, = Hase). — *Ni-wa sira-sagi*, zwei weisse Reiher. — *Sam-ba fibari*, drei Lerchen.

5. 尾^ㇿ, **Bi** (一^ㇿ 尾^ㇿ), Schwanz, für Fisch. *Koi, Fasu, Funa itsi-bi, ni-bi*, Karpfen, Weiszfisch, Steinkarpfen Ein Stück, zwei Stück.

6. 口^ㇿ, **Ku** (一^ㇿ 口^ㇿ), Mund, für Töpfe und Pfannen.

7. 杯^ㇿ, vulgo 盃, **Fai, Hai** (一^ㇿ 杯^ㇿ), ein Schüsselchen als Masz dessen, was man trinkt; auch Numeral-Substantiv für Muscheln. Man zählt:

<i>Ip-pai</i> 1.	<i>Rop-pai</i> 6.	<i>Žiu ip-pai</i> . . 11.	<i>Ni-žiu ip-pai</i> 21.
<i>Ni-hai</i> 2.	<i>H'tsi-hai</i> 7.	<i>Žiu ni-hai</i> . . 12.	<i>San-žip-pai</i> . 30.
<i>San-bai</i> 3.	<i>Hatsi-hai</i> 8.	<i>Žiu san-bai</i> . 13.	<i>Si žip-pai</i> . . 40.
<i>Si-hai</i> 4.	<i>Ku-hai</i> 9.	<i>Žiu si-hai</i> . . 14.	<i>Rok žip-pai</i> . 60.
<i>Go-hai</i> 5.	<i>Žip-pai</i> 10.	<i>Ni-žip-pai</i> . . 20.	<i>Hiap-pai</i> . . 100.

Midzu ip-pai, ein Schüsselchen oder Glas Wasser. — *Tša ni hai*, zwei Tassen Thee.

8. 枚ヘ, **Mai** (一ヒ枚ヘ), Stiel, etwas Einzelnes, Blatt, für Gegenstände, die dünn und flach sind, wie Bretter, Papier, Kupferstiche, gemünztes Silber, einige Fischarten u. s. w.

9. 本ホン, **Fon, Hon** (一ヒ本ホン), Stamm, Stengel, Stiel, für Bäume, Pflanzen, im Allgemeinen für Dinge, deren Haupteigenschaft die Länge bildet, wie Pinsel (*Fude*), Fächer (*Oogi*), Löffel (*Tsiya-siyákü*), Peitsche (*Mutsi*), Nadeln (*Fari*), Lachs (*Sake*), u. s. w. Man zählt, zu Yédo:

<i>Ip'-pon</i> 1.	<i>H'tsi-hon</i> . . . 7.	<i>Žiu sam-bon</i> . 13.	<i>Ni-žiu-ni hon</i> 22.
<i>Ni-hon</i> 2.	<i>Hatši-hon</i> . . . 8.	<i>Žiu si-hon</i> . . 14.	<i>San-žip-pon</i> . 30.
<i>Sam-bon</i> 3.	<i>Ku-hon</i> 9.	<i>Žiu go-hon</i> . . 15.	<i>Si-žip-pon</i> . . 40.
<i>Si-hon</i> 4.	<i>Žip-pon</i> 10.	<i>Žiu rop-pon</i> . 16.	<i>Si-žiu ip-pon</i> 41.
<i>Go-hon</i> 5.	<i>Žiu ip-pon</i> . . 11.	<i>Ni-žip-pon</i> . . 20.	<i>Hiap-pon</i> . . 100.
<i>Rop-pon</i> 6.	<i>Žiu ni hon</i> . . 12.	<i>Ni-žiu ip-pon</i> 21.	<i>Hiak ip-pon</i> 101.

10. 端タン, **Tan** (一ヒ端タン), ein zusammenfaltetes Stück, für Seiden- und Baumwollen-Zeuge. Vulgo 反ハン, bisweilen auch 段タン. Man zählt, auf die Frage *Nan dan* (幾ナン反タン), wieviel Stücke?:

<i>It-tan</i> 1.	<i>Go-tan</i> 5.	<i>Žit-tan</i> 10.	<i>Si-žit-tan</i> . . 40.
<i>Ni-tan</i> 2.	<i>Rok-tan</i> 6.	<i>Žiu-it-tan</i> . . 11.	<i>Si-žiu it-tan</i> 41.
<i>San-dan</i> 3.	<i>H'tsi-tan</i> . . . 7.	<i>Ni-žit-tan</i> . . 20.	<i>Hiak-tan</i> . . 100.
<i>Si-tan</i> 4.	<i>Hatsi-tan</i> . . . 8.	<i>Ni-žiu it-tan</i> 21.	<i>Sen-tan</i> . . 1000.

絹キヌ一ヒ端タン, *Kinu it-tan*, Ein Stück Seide. — 布フ二ニ反タン, *Nuno ni-tan*, zwei Stück Hanfleinen. — 段タン匹ヒツ三サン反タン, Stückgüter drei Stück.

11. 挺テイ, **Tšoo** (一ヒ挺テイ), Handhabe, für Werkzeuge mit Handhaben. *Nomi it-tšoo*, Ein Meissel. So auch *Kiri*, Bohrer; *Yasuri*, Feile; *Teppoo*, Gewehr; *Naginata*, Picke; *Sumi*, Tusch; *Roo*, Wachs; *Soku*, Handleuchter.

12. 柄ヘイ, **Fei, Hei** (一ヒ柄ヘイ), Stiel, Griff, für Picken und gestielte Werkzeuge.

13. 腰ヨウ, **Yoo** (一ヒ腰ヨウ), die Mitte des Leibes, Taille, für Säbel, die man im Gürtel trägt. *Tatsi*, *Katana*, *Waki-sasi itsi-yoo*, Ein Sabel mit Kuppel, Ein groszer, Ein kleiner Sabel. *Utsiwo*, *Yebira itsi-yoo*, ein Pfeilköcher.

14. 蓋ガイ, **Kai** (一ヒ蓋ガイ), Deckel für Hüte (*kasa*), Regen- und Sonnenschirme (*kara-kasa*). Man zählt, wie bei *Ik-ka*: *Ik-kai*, 1. *Ni-kai*, 2. *Žik-kai*, 10. *Ni-žik-kai*, 20. *Sen-gai*, 1000.

15. 脚キョク, **Kiyakü, Kiak** (一ヒ脚キョク), Fusz, von Stücken Hausrath, die auf

Füszten stehen. *Tsükue*, oder *Keu-sok ik-kïak*, Ein Tisch. *Siyoo-gi san-kïak*, drei Ruhebänke.

16. 棹ツ, *Tšo* (一ツ 棹ツ), Schulterjoch, woran Koffer und Reisegepäck getragen werden. *Norimono it-tšo*, Eine Sänfte. *Naga-bitsu* oder *Naga-motsi ni-tšo*, zwei Reisekoffer.

17. 艘フ, *Soo* (一フ 艘フ), Fahrzeug, für Schiffe. Man zählt:

<i>Is-soo</i> 1.	<i>Go-soo</i> 5.	<i>Kü-soo</i> 9.	<i>Ni-žis-soo</i> 20.
<i>Ni-soo</i> 2.	<i>Rokü-soo</i> 6.	<i>Žis-soo</i> 10.	<i>San-žis-soo</i> 30.
<i>San-zoo</i> 3.	<i>H'tsi-soo</i> 7.	<i>Žiu-is-soo</i> 11.	<i>Si-žis-soo</i> 40.
<i>Si-soo</i> 4.	<i>Has-soo</i> 8.	<i>Žiu-ni-soo</i> 12.	<i>Hiakü-soo</i> 100.

Is-soo-füné, Ein Schiff. *Is-soo gun-kan*, Ein Kreigsschiff. *Ko-büné is-soo*, Ein Boot.

18. 輛リ, *Riyoo* (一リ 輛リ), ein Paar Räder, für Wagen. *Kuruma itsi-riyoo*, Ein Wagen.

19. 卷ク, *Kwan* (一ク 卷ク), Rolle, für Schriften und Stoffe, die man zusammenrollt. *Siyo(šo)-motsü ik-kwan*, Eine Schriftrolle.

20. 幅フ, *Fukü* (一フ 幅フ), Breite, für Stückgüter, Gemälde u. s. w.

21. 軸ジ, *Ziku* (一ジ 軸ジ), Achse, für Gemälde, welche an Rollen aufgehängt werden. *Kake-mono itsi-ziku*, Ein Hängestück.

22. 面メン, *Men* (一メン 面メン), Angesicht, für Spiegel, Flaggen, Fahnen, Trommeln. *Ka-gami itsi-men*, Ein Spiegel.

23. 冊サツ, *Sats'* (一サツ 冊サツ), Band, für Bücher. *Is-sats'no šo-mots*, Ein Buch. *Hon ni-sats'*, Zwei Bücher.

24. 通ツ, *Tsuu* (一ツ 通ツ), für offne Briefe, schriftliche Erklärungen, Empfangscheine, u. s. w. Man zählt:

<i>It-tsuu</i> 1.	<i>Si-tsuu</i> 4.	<i>Žiu-it-tsuu</i> 11.	<i>San-žit-tsuu</i> : 30.
<i>Ni-tsuu</i> 2.	<i>Rok' tsuu</i> 6.	<i>Ni-žit-tsuu</i> 20.	<i>Si-žit-tsuu</i> 40.
<i>San tsuu</i> 3.	<i>Žit-tsuu</i> 10.	<i>Ni-žiu it-tsuu</i> 21.	<i>Hiak'-tsuu</i> 100.

一ツ 通ツ, 書シ 壯ツ, *It-tsuuno šo zïoo*, oder 書シ 簡カン, *Šo-kan*, oder *Te-gami*, Ein Brief. — 二ツ 通ツ, 請シ 取ツ 書シ 或 請シ 壯ツ, Zwei Empfangscheine.

25. 封フ, *Fuu* (一フ 封フ), Siegel, für versiegelde Briefe. Man zählt:

<i>Ip-puu</i> 1.	<i>Go-fuu</i> 5.	<i>Ku-fuu</i> 9.	<i>Ni-žiu-ip-puu</i> 21.
<i>Ni-fuu</i> 2.	<i>Rok-puu</i> 6.	<i>Žip-puu</i> 10.	<i>San-žip-puu</i> 30.
<i>San-puu</i> 3.	<i>H'tsi-fuu</i> 7.	<i>Žiu-ip-puu</i> 11.	<i>Hiak-fuu</i> 100.
<i>Si-fuu</i> 4.	<i>Hatsi-fuu</i> 8.	<i>Ni-žip-puu</i> 20.	

一少封^フノ書^シ翰^カ oder 手^テ簡^カ, *Ip-puno šo-kan* oder *te-gami*, Ein versiegelter Brief:

26. 足^{ソク}, *Sokū* (一少足^{ソク}), Fusz, für Fuszbekleidung. *Tabi is-sokū*, Ein Paar Socken.

ZEITRECHNUNG.

§ 38. Angabe der Jahre.

Jahr, Jap. トシ, *Tōsi*, alt-Jap. トセ, *Tōsé*, Chin. 年^{ネン}, *Nen*.

1. Die Angabe der Jahre auf rein Japanische Art beschränkt sich bei der Frage: *Ikū tōsé* (幾^{イク}年^{ネン}), wieviel Jahre? auf:

一 ^{イツ} 年 ^{ネン} , <i>Fitō tōsé</i> , ein volles Jahr.	七 ^{シチ} 年 ^{ネン} , <i>Nānā tōsé</i> , sieben Jahre.
二 ^ニ 年 ^{ネン} , <i>Fūtā tōsé</i> , zwei Jahre.	八 ^{ハチ} 年 ^{ネン} , <i>Yā tōsé</i> , acht Jahre.
三 ^{サン} 年 ^{ネン} , <i>Mi tōsé</i> , drei Jahre.	九 ^ク 年 ^{ネン} , <i>Kōkōnō tōsé¹⁾</i> , neun Jahre.
四 ^シ 年 ^{ネン} , <i>Yo tōsé</i> , vier Jahre.	十 ^{ジュウ} 年 ^{ネン} , <i>Tō tōsé</i> , zehn Jahre.
五 ^{イツ} 年 ^{ネン} , <i>itsū tōsé</i> , fünf Jahre.	百 ^{ヒャク} 年 ^{ネン} , <i>Momo tōsé</i> , hundert Jahre.
六 ^{ロク} 年 ^{ネン} , <i>Mū tōsé</i> , sechs Jahre.	千 ^{セン} 年 ^{ネン} , <i>Tsi tōsé</i> , tausend Jahre.

2. Chinesische Art, die Jahre zu zählen, auf die Frage: 何^{ナニ}年^{ネン}, *Nan-nen*, wieviel Jahre?

一 ^{イツ} 年 ^{ネン} , <i>Itsi-nen</i> , or 一 ^{イツ} 箇 ^カ 年 ^{ネン} , <i>Ik-ka-nen</i> , ein Jahr.
二 ^ニ 年 ^{ネン} , <i>Ni-nen</i> , » 二 ^ニ 箇 ^カ 年 ^{ネン} , <i>Ni-ka-nen</i> , zwei Jahre.
三 ^{サン} 年 ^{ネン} , <i>San nen</i> , » 三 ^{サン} 箇 ^カ 年 ^{ネン} , <i>San-ka-nen</i> , drei »
四 ^シ 年 ^{ネン} , <i>Yo-nen</i> , or <i>Yo-tosi</i> , » 四 ^シ 箇 ^カ 年 ^{ネン} , <i>Si-ka-nen</i> , vier »
五 ^ゴ 年 ^{ネン} , <i>Go-nen</i> , » 五 ^ゴ 箇 ^カ 年 ^{ネン} , <i>Go-ka-nen</i> , fünf »

u. s. w.

u. s. w.

Das Chinesische *si* (vier) wird, wenn es unmittelbar vor *nen* (Jahr) zu stehen kommt, mit Jap. *yo* vertauscht.

在^{ザイ}位^イ四^シ十^{ジュウ}年^{ネン}, das Jahr 40 von der Thronbesteigung. 四年^{シネン}目^メ = ナリマス, *Yo-tosi-meni* oder *Yo-nen-meni nari-masu*, es wird nun (es geht nun in) das vierte Jahr.

3. Die Frage: Wie alt? = Jap. *iku tōsé* (幾^{イク}歳^{サイ}), wieviel Jahre? wird auf Chinesische Art beantwortet. — 十^{ジュウ}七^{シチ}歳^{サイ}イ^イニテ位^イニ^ニツキマス, *Zīyusitsi zai nite kūrāni tsuki-tamoo*, im 17^{ten} Lebensjahre kommt er auf den Thron. — *Ni-zīyuno tosini* or *Tosi ni-zīyuni*, in seinem 20^{sten} Jahre.

1) Vulgo auch *Konō tōsé*.

§ 39. Chronologie:

1. Japan bedient sich des Chinesischen chronologischen Cyclus, der i. J. 602 n. Chr. Geb. durch einen Buddhistischen Missionär eingeführt worden ¹⁾. Dem zufolge werden die Jahre, so wie die Monate und Tage, in Zeiträumen von sechzig gezählt und nach dem bekannten sechzigtheiligen Cyclus genannt, der selbst aus einem zehn- und einem zwölftheiligen Cyclus besteht.

Den zehntheiligen Cyclus bilden die fünf Elemente: Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser (Jap. *Ki*, *Fi*, *Tsütsi*, *Kane*, *Midzü*), die jedes doppelt genommen und als männlich und weiblich, oder, nach Japanischer Auffassung, als ältester und als jüngster Bruder (兄^ニ, *Ye* und 弟^ト, *To*) unterschieden werden.

Die Namen des Zehntheiligen Cyclus sind:

- | | |
|---|---|
| 1. 甲 ^キ _エ , <i>Kinóye</i> . | 6. 巳 ^ミ _ト , <i>Tsütsi nóto</i> . |
| 2. 乙 ^キ _ト , <i>Kinóto</i> . | 7. 庚 ^カ _エ , <i>Kannóye</i> . |
| 3. 丙 ^ヘ _エ , <i>Finóye</i> . | 8. 辛 ^カ _ト , <i>Kan nóto</i> . |
| 4. 丁 ^ヘ _ト , <i>Finóto</i> . | 9. 壬 ^ニ _エ , <i>Midzü nóye</i> . |
| 5. 戊 ^ツ _エ , <i>Tsütsi nóye</i> . | 10. 癸 ^ミ _ト , <i>Midzü nóto</i> . |

Der zwölftheilige Cyclus bezieht sich auf die Eintheilung der Sonnenbahn in zwölf gleiche Theile und führt die Schriftzeichen des Chinesischen Thierkreises, wozu die Japanischen Namen der Thiere gebraucht werden, nämlich:

- | | |
|---|--|
| 1. 子 ^シ , <i>Ne</i> Maus. | 7. 午 ^ウ , <i>M'ma</i> Pferd. |
| 2. 丑 ^シ , <i>Usi</i> Stier. | 8. 未 ^ミ , <i>Fütsüzi</i> Bock. |
| 3. 寅 ^{イン} , <i>Tora</i> Tiger. | 9. 申 ^{シン} , <i>Sarü</i> Affe. |
| 4. 卯 ^ウ , <i>U</i> Hase. | 10. 酉 ^ウ , <i>Tóri</i> Hahn. |
| 5. 辰 ^{シン} , <i>Tats'</i> (pron. <i>Taats</i>) Drache. | 11. 戌 ^{シュ} , <i>ünü</i> Hund. |
| 6. 巳 ^シ , <i>Mi</i> Schlange. | 12. 亥 ^ケ , <i>I</i> Schwein. |

Lässt man beide Reihen so oft neben einander fortlaufen, bis beide zugleich abgelaufen sind, so bekommt man den sechzigtheiligen Zeitzirkel, nach welchem das erste Jahr 甲子年 oder *Kinó-ye neno tosi*, und das sechzigste 癸亥年, oder *Midzü nóto ino tosi* heisst. Das erste Jahr des gegenwärtig laufenden Cyclus entspricht unserm Jahre 1864.

1) S. *Japan's Bezüge mit der Koreischen Halbinsel und mit China. Nach Japanischen Quellen v* HOFFMANN. 1839. S. 126.

UEBERSICHT DES SECHZIGTHEILIGEN ZEITZIRKELS.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
	甲 <small>キ エ</small>	乙 <small>キ ト</small>	丙 <small>ヒ エ</small>	丁 <small>ヒ ト</small>	戊 <small>ツ チ エ</small>	己 <small>ツ チ ト</small>	庚 <small>カ シ エ</small>	辛 <small>カ シ ト</small>	壬 <small>ニ シ エ</small>	癸 <small>ニ シ ト</small>
a	子 <small>チ</small>	1	13		25		37		49	
b	丑 <small>ウ</small>		2	14		26		38		50
c	寅 <small>ウ</small>	51		3	15		27		39	
d	卯 <small>ウ</small>		52	4		16		28		40
e	辰 <small>多</small>	41		53	5		17		29	
f	巳 <small>ニ</small>		42	54		6		18		30
g	午 <small>ウ</small>	31		43	55		7		19	
h	未 <small>ト シ</small>		32	44		56		8		20
i	申 <small>カ</small>	21		33	45		57		9	
k	酉 <small>ト</small>		22	34		46		58		10
l	戌 <small>ト</small>	11		23	35		47		59	
m	亥 <small>イ</small>		12	24		36		48		60

2. Jahrzahl nach Regierungsnamen.

Bei der cyclischen Jahrzahl wurde in der frühesten Zeit auch die Zählung nach Regierungsjahren des Fürsten (in alter Zeiten 人王 ニ, *Nin woo*, = Menschenkönig, später Mikado genannt) hinzugesetzt. Nach der angenommenen Regel wird das erste Jahr der Regierung des Mikado jedesmal für angefangen angesehen mit dem Neujahr, welches auf den Tod seines Vorgängers folgt. Der Japanische Neujahrstag, an welchem ZIN MU, der Stifter der Mikado-Dynastie, den Thron bestiegen, war der 19^{te} Februar (nach Juliaanschem Stil) des Jahres 660 vor Chr. Geb. 1).

1) Nach der Berechnung des Herrn Prof. F. KAISER war den 18^{ten} Februar des genannten Jahres, des Abends um 8 Uhr Neumond zu Miyako. Die Richtigkeit der Japanischen Zeitrechnung unterliegt demnach keinem Zweifel.

Das zweite Jahr von König ZIN MU heisst 神^ジ武^ム天^{テン}皇^{クワン}壬^ニ戌^シ二^ニ年^{ネン}.

§ 40. Jahrzahl nach Jahrenamen.

J. J. 645 n. Chr. Geb. wurde die Zählung nach Regierungsjahren verwechselt mit einer Zählung nach Jahrenamen, *Nen goo* (年^{ネン}號^{ゴウ} oder 号^{ゴウ}).

Diese werden, ebenso wie in China vom Souverän, in Japan vom Mikado festgesetzt und nach Verlauf einer grösseren oder kleineren Anzahl Jahre vom ihm verändert, kraft eines an dem Throne haftenden Vorrechts. Die Annahme seines Jahrenamens ist zugleich die Anerkennung seiner Souveränität¹⁾.

Die 68 Chinesischen Wörter, aus welchen die Japanischen Jahrenamen gewählt werden, sind:

○ 天^{テン}元^{ゲン}乾^{ケン}建^{ケン}延^{エン}萬^{マン}神^{ジン}雲^{ウン}文^{ブン}寬^{カン}養^{ヤウ}
 老^{ラウ}久^{キウ}中^{チュウ}祥^{シヤウ}正^{テイ}承^{テイ}應^{エイ}寶^{ホウ}保^{ホウ}衡^{ヘイ}康^{カン}享^{キヤウ}
 弘^{コウ}慶^{ケイ}貞^{テイ}靈^{レイ}泰^{タイ}平^{ヘイ}禎^{テイ}大^{ダイ}化^カ字^ジ嘉^カ喜^キ
 德^{タク}吉^{キキ}景^{ケイ}護^ゴ鳳^{フウ}朱^{シュ}鳥^{トウ}和^ワ壽^{シウ}亨^{キヤウ}龜^キ錄^{ロク}
 祿^{ロク}安^{アン}仁^ニ勝^{シヤウ}昌^{シヤウ}祚^ソ福^{フク}齊^{サイ}同^{トウ}銅^{トウ}白^{ハク}雉^チ
 永^{エイ}明^{メイ}至^シ治^ヂ長^{チヤウ}觀^{クワン}歷^{レイ}政^{テイ}興^{キヤウ}

Die auf einander folgenden Jahrenamen des laufenden Jahrhunderts sind:

享 ^{キヤウ} 和 ^ワ , <i>Ktyoo-wa</i>	辛元 1801.	安 ^{アン} 政 ^{テイ} , <i>An-sei</i>	甲元 1854.
文 ^{ブン} 化 ^カ , <i>Bun-kwa</i>	甲元 1804.	萬 ^{マン} 延 ^{エン} , <i>Man-en</i>	庚元 1860.
文 ^{ブン} 政 ^{テイ} , <i>Bun-sei</i>	戊元 1818.	文 ^{ブン} 久 ^{キウ} , <i>Bun-kiu</i>	辛元 1861.
天 ^{テン} 保 ^{ホウ} , <i>Ten-foo</i>	庚元 1830.	元 ^{ゲン} 治 ^ヂ , <i>Gen-dzi</i>	甲元 1864.
(<i>Tem-poo</i>)		慶 ^{ケイ} 應 ^{エイ} , <i>Kei-oo</i>	丑元 1865.
弘 ^{コウ} 化 ^カ , <i>Koo-kwa</i>	甲元 1844.	明 ^{メイ} 治 ^ヂ , <i>Mei-dzi</i>	辰元 1868.
嘉 ^カ 永 ^{エイ} , <i>Ka-yei</i>	戊元 1848.	| | 八年	1875.

Zusatz zur Ausgabe von 1876. — Einführung des abendländischen Kalenders in Japan. Den 1 Januar 1873 (nach der Zeitbestimmung von Greenwich) hat die Japanische Regierung den abendländischen mit seinen zwölf Monaten, Wochen und

1) Die Veränderung der Jahrenamen scheint in neuester Zeit nicht immer zeitig genug bekannt gemacht worden zu sein, indem man bisweilen fortfährt nach einem Jahrenamen zu zählen, während ein anderer schon an seine Stelle getreten ist.

Sonntagen angenommen, und den Anfang ihrer Jahrzählung auf das Stiftungsjahr der Mikado-Dynastie, 660 vor Chr. Geb. festgesetzt. Der 1^{ste} Januar 1873 war also nun der 1^{ste} Tag des 1^{sten} Monats des Japanischen Jahres 2533 (zwei tausend fünf-hundert drei und dreiszig. Das in einer notariellen Jap. Akte vorkommende Datum:

日本貳千五百三十三年第一月十五日 da gleichgesetzt mit
日本明治八年一月十五日 entspricht unserm 15^{ten} Januar 1875.

Mit der neu eingeführten Zeitrechnung ist also, wie wir hier sehen, die alte Gewohnheit nach Jahrnamen (Nen-go) zu zählen nicht aufgegeben.

§ 41. Eintheilung des Sonnenjahres.

Die Sonnenbahn und das Sonnenjahr sind in zwölf gleiche, nach dem Thierkreis genannte Abtheilungen (Monate) eingetheilt, und fangen mit dem Bogen der Maus an, auf dessen Hälfte das Wintersolstitium fällt. Theilt man diese zwölf Bögen in zwei gleiche Theile, so bekommt man die 24 Zeiträume, jeden zu 15 Tagen, 5 Stunden 14½ Min., nach welchen der Landmann seine Arbeit einrichtet. Diese 24 Abtheilungen, man nennt sie 節多氣キ, *Sek-ki* oder Wetterveränderungen, sind je zu zweien über die zwölf Monate des Jahres vertheilt und die ersten jedes Paares heissen 節多 *Setsü*, die zweiten 中多 *Tsiu*.

{ 立多 春多, <i>Ris-sün</i> . . . 3 Febr. Frühlings Anfang.	{ 立多 秋多, <i>Ris-siu</i> . . . 7 Aug. Herbsta Anfang.
{ 雨多 水多, <i>U-süi</i> . . . 19 Febr. Regenwasser.	{ 處多 暑多, <i>Süyo-süyo</i> . . . 23 Aug. Locale Hitze.
{ 驚多 蟄多, <i>Küyo-tsits</i> . . . 5 März. Erwachen der Insecten.	{ 白多 露多, <i>Fäku-ro</i> . . . 8 Sept. Weisser Thau.
{ 春多 分多, <i>sün-bun</i> . . . 20 März. Frühlings Mitte.	{ 秋多 分多, <i>Siu-bun</i> . . . 23 Sept. Herbst Mitte.
{ 清多 明多, <i>Sei-mei</i> . . . 5 April. Heiter.	{ 寒多 露多, <i>Kan-ro</i> . . . 8 Oct. Kalter Thau.
{ 穀多 雨多, <i>Kokü-u</i> . . . 20 April. Saatreger.	{ 霜多 降多, <i>Soo-koo</i> . . . 23 Oct. Reif.
{ 立多 夏多, <i>Rik-ka</i> . . . 5 Mai. Sommers Anfang.	{ 立多 冬多, <i>Rit-too</i> . . . 7 Nov. Winters Anfang.
{ 小多 滿多, <i>Seo-man</i> . . . 20 Mai. Kleiner Ueberfluss.	{ 小多 雪多, <i>Seo-sets</i> . . . 22 Nov. Kleiner Schnee.
{ 芒多 種多, <i>Boo-siu</i> . . . 5 Juni. Verpflanzung des Reiseses.	{ 大多 雪多, <i>Dai-sets</i> . . . 7 Dec. Groszer Schnee.
{ 夏多 至多, <i>Ge-zi</i> . . . 21 Juni. Sommers Höhepunkt.	{ 冬多 至多, <i>Too-zi</i> . . . 22 Dec. Winters Höhepunkt.
{ 小多 暑多, <i>Seo-süyo</i> . . . 6 Juli. Kleine Hitze.	{ 小多 寒多, <i>Seo-kan</i> . . . 6 Jan. Kleiner Frost.
{ 大多 暑多, <i>Dai-süyo</i> . . . 23 Juli. Grosze Hitze.	{ 大多 寒多, <i>Dai-kan</i> . . . 20 Jan. Groszer Frost.

Das bürgerliche Jahr fängt mit *Ris-šun* (Frühlings Anfang) an. *Ris-šun yori fatsi žyu nitsi me*, oder der 80^{ste} Tag vom Anfang des Frühlings an ist unser 23 April. Sehr gewöhnlich ist auch die Zeitbestimmung nach den beiden Aequinoctialfesten *Bi-gan* (彼^レ岸^ヲ), die je sieben Tage dauern, und wobei das Hauptfest, welches am vierten Tag stattfindet, auf den Tag des Aequinoctiums fällt.

§ 42. Zählung der Monate.

Man zählt auf die Frage *Iku-tsüki* (幾^ク月^ヰ), oder *Nan-getsü*, wieviel Monate?

Japanisch.	Chinesisch.	
<i>Fütó-tsüki.</i>	一 ^{ヒツ} 月 ^ヰ (<i>Itsi-gets</i>)	oder 一 ^コ 个 ^ノ 月 ^ヰ (<i>Ik-ka-gets</i>), Ein Monat.
<i>Fütá-tsüki.</i>	二 ^ニ 月 ^ヰ (<i>Ni-gets</i>)	» 二 ^コ 个 ^ノ 月 ^ヰ (<i>Ni-ka-gets</i>), 2 Monate.
<i>Mi-tsüki.</i>	三 ^{サン} 月 ^ヰ (<i>San-gets</i>)	» 三 ^コ 个 ^ノ 月 ^ヰ (<i>San-ka-gets</i>), 3 »
<i>Yo-tsüki.</i>	四 ^シ 月 ^ヰ (<i>Si-gets</i>)	» 四 ^コ 个 ^ノ 月 ^ヰ (<i>Si-ka-gets</i>), 4 »
<i>Itsü-tsüki.</i>	五 ^ゴ 月 ^ヰ (<i>Go-gets</i>)	» 五 ^コ 个 ^ノ 月 ^ヰ (<i>Go-ka-gets</i>), 5 »
<i>Mú-tsüki.</i>	六 ^{ロク} 月 ^ヰ (<i>Rok-gets</i>)	» 六 ^コ 个 ^ノ 月 ^ヰ (<i>Rok-ka-gets</i>), 6 »
<i>Naná-tsüki.</i>	七 ^{シチ} 月 ^ヰ (<i>Sitsi-gets</i>)	» 七 ^コ 个 ^ノ 月 ^ヰ (<i>Sitsi-ka-gets</i>), 7 »
<i>Ya-tsüki.</i>	八 ^{ハチ} 月 ^ヰ (<i>Fatsi-gets</i>)	» 八 ^コ 个 ^ノ 月 ^ヰ (<i>Hak-ka-gets</i>), 8 »
<i>Kökóno-tsüki.</i>	九 ^ク 月 ^ヰ (<i>Ku-gets</i>)	» 九 ^コ 个 ^ノ 月 ^ヰ (<i>Ku-ka-gets</i>), 9 »
<i>To-tsüki.</i>	十 ^{ジュウ} 月 ^ヰ (<i>Žiu-gets</i>)	» 十 ^コ 个 ^ノ 月 ^ヰ (<i>Žik-ka-gets</i>), 10 »
	十 ^{ジュウ} 一 ^{ヒツ} 月 ^ヰ (<i>Žiu-itsi-gets</i>)	» 十 ^コ 一 ^コ 个 ^ノ 月 ^ヰ (<i>Žiu-ik-ka-g.</i>), 11 »
	十 ^{ジュウ} 二 ^ニ 月 ^ヰ (<i>Žiu-ni-gets</i>)	» 十 ^コ 二 ^コ 个 ^ノ 月 ^ヰ (<i>Žiu-ni-ka-g.</i>), 12 »

Auf die Frage *Nan-gwats* (何^ニ月^ヰ), zu *Yédo Nan ngats*, welcher Monat? (des Jahres) antworten die Namen:

正 ^{セイ} 月 ^ヰ , <i>Syoo-gwats</i> , erster Monat. (zu <i>Yédo Soo ngátsü</i>).	七 ^{シチ} 月 ^ヰ , <i>Sitsi-gwats</i> , siebenter Monat.
二 ^ニ 月, <i>Ni-gwats</i> , zweiter »	八 ^{ハチ} 月, <i>Fatsi-gwats</i> , achter »
三 ^{サン} 月, <i>San-gwats</i> , dritter »	九 ^ク 月, <i>Ku-gwats</i> , neunter »
四 ^シ 月, <i>Si-gwats</i> , vierter »	十 ^{ジュウ} 月, <i>Žiu-(Džiu)-gwats</i> , zehnter »
五 ^ゴ 月, <i>Go-gwats</i> , fünfter »	十 ^{ジュウ} 一 ^{ヒツ} 月, <i>Žiu-itsi-gwats</i> , elfter »
六 ^{ロク} 月, <i>Rokü-gwats</i> , sechster »	十 ^{ジュウ} 二 ^ニ 月, <i>Žiu-ni-gwats</i> , zwölfter Monat.

Diese Namen gelten für den täglichen Verkehr; in chronologischen Schriften und in Kalendern werden die Monate auch nach dem sechzigtheiligen Cyclus benannt.

Schaltmonat. Da das bürgerliche Jahr der Japaner ein ans Sonnenjahr gebundenes Mondjahr ist, so fangen die Monate jedesmal mit dem Neumond

1) *Itsi-gets*, = ein voller Monat.

an und haben abwechselnd 29 oder 30 Tage. Auf das gewöhnliche Mondjahr kommen also 354 oder 355 Tage. Um die vier Jahreszeiten mit dem Umlauf der Sonne in Einklang zu erhalten, wird alle zwei oder drei Jahre ein Schaltmonat (*Uruu-dzūki*) hinzugesetzt, der den Namen des Mondes, auf den er folgt, bekommt, mit Vorsetzung des Wortes *Uruu* (潤^ツ). Der Schaltmonat, der auf den zweiten Monat folgt, wird also 潤^ツ二^ニ月^ツ, *Uruu ni-gwats*, = überflüssiger zweiter Monat, genannt.

§ 43. Zählung der Tage.

Der natürliche Tag, von Sonnen-Auf- bis Sonnen-Untergang, heisst Jap. *ヒ*, *Fi*, *Hi*, die Nacht *ヨ*, *Yo*, der Mittag *Firu*, die Mitternacht *Yoru*; das daraus zusammengesetzte *Firu-yoru*, = Tag und Nacht, bedeutet: bürgerlicher Tag oder 24 Stunden; es ist gleich dem Chinesischen 晝^ツ夜^ノ, *Tsiu-ya*, und wird ebenso wie dieses auch auf den astronomischen Tag angewendet.

In Verbindung mit Jahr und Monat heisst der bürgerliche Tag Jap. *Ka*, Chinesisch 日^ニ, *Nitsi* (oder *Zitsū*); beide werden beim Zählen der Tage gebraucht.

1. Nach der Chinesischen Art zu zählen zählt man mit oder ohne das Numerativ 箇^カ oder 个, *ka*, auf die Frage: 幾^ツ日^カ, *Ikū-ka*, wieviel Tage?

一^ツ箇^カ日^ニ, *Ik-ka nitsi*, 1 Tag.

二^ニ箇^カ日^ニ, *Ni-ka nitsi*, 2 Tage.

三^{サン}箇^カ日^ニ, *San-ka nitsi*, 3 Tage.

四^シ箇^カ日^ニ, *Si-ka nitsi*, 4 Tage u. s. w.

nach der Zählung mit dem Numerativ 箇^カ, *ka* (S. 150):

三^{サン}十^{ジュ}三^{サン}四^シ箇^カ日^ニノ間^ツ, *Sanziu san-si-ka nitsino aida*, in 33 oder 34 Tagen.

Lässt man das Numerativ 箇^カ, *ka*, weg, dann wird *Si-nitsi* (4 Tage), weil es auch Todestag bedeutet, verwechselt mit dem Jap. *Yok-ka*; für 14 Tage sagt man *Ziyu-yok-ka*, für 24 Tage *Ni-ziyu yok-ka*, für 34 Tage *San-ziyu yok-ka* u. s. w.

2. Die Japanische Weise zu zählen, die sich bloß über zehn Tage mit Einschluss des 20^{sten} und 30^{sten} erstreckt, ist auf die Tage eines Monats anwendbar, wenn dieser zuvor ausdrücklich genannt worden; ist dies nicht der Fall, dann geht die Zählung von irgend einem andern gegebenen, nicht mit zählenden, Datum aus.

Die Tage des Monats, — er fängt in der Regel mit dem Neumond an, — heißen auf die Frage: *Idzū-ka* (何^ニ日^カ), = welcher Tag? oder *Idzūre no fi-ka*?

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1. 朔日, <i>Tsü-tatsi.</i> | 16. 十六日, <i>Žiyu-rokü-nitsi.</i> |
| 2. 二日, <i>Futsü-ká.</i> | 17. 十七日, <i>Žiyu-sütsi-nitsi.</i> |
| 3. 三日, <i>Mi-ká.</i> | 18. 十八日, <i>Žiyu-fatsi-nitsi.</i> |
| 4. 四日, <i>Yok-ká.</i> | 19. 十九日, <i>Žiyu-gu-nitsi.</i> |
| 5. 五日, <i>Its'-ká.</i> | 20. 二十日, <i>Fáts'-(Háts'-)ka.</i> |
| 6. 六日, <i>Muyu-ká, vulgo Mui-ká.</i> | 21. 廿一日, <i>Ni-Žiyu-itsi-nitsi.</i> |
| 7. 七日, <i>Nanu-ká, » Nanó-ká.</i> | 22. 廿二日, <i>Ni-Žiyu-ni-nitsi.</i> |
| 8. 八日, <i>Yoo-ká.</i> | 23. 廿三日, <i>Ni-Žiyu-san-nitsi.</i> |
| 9. 九日, <i>Kókónó-ká.</i> | 24. 廿四日, <i>Ni-Žiyu-yokká.</i> |
| 10. 十日, <i>Too-ká.</i> | 25. 廿五日, <i>Ni-Žiyu-go-nitsi.</i> |
| 11. 十一日, <i>Žiyu-itsi-nitsi.</i> | 26. 廿六日, <i>Ni-Žiyu-rok'-nitsi.</i> |
| 12. 十二日, <i>Žiyu-ni-nitsi.</i> | 27. 廿七日, <i>Ni-Žiyu-sitsi-nitsi.</i> |
| 13. 廿三日, <i>Žiyu-san-nitsi.</i> | 28. 廿八日, <i>Ni-Žiyu-fatsi-nitsi.</i> |
| 14. 廿四日, <i>Žiyu-yok-ka.</i> | 29. 廿九日, <i>Ni-Žiyu-ku-nitsi.</i> |
| 15. 廿五日, <i>Žiyu-go-nitsi.</i> | 30. 卅日, <i>Mi-so-ka, of San-Žiyu-n.</i> |

Tsü-tatsi, eigentlich *Tsüki-tatsi*, bedeutet Auferstehung des Mondes; man nennt den ersten Tag auch *Tsüki-gásira*, Haupt oder Anfang des Mondes. Der erste Tag des Jahres heisst 元日, *Gwan* (oder *Gan*) *zits*, oder *Fazimeno fi*. Das alt-Jap. *Ka* (日) bedeutet Tageslicht; *Fi*, gleich Chin. 日, *Nitsi*, bedeutet Sonne und Tag.

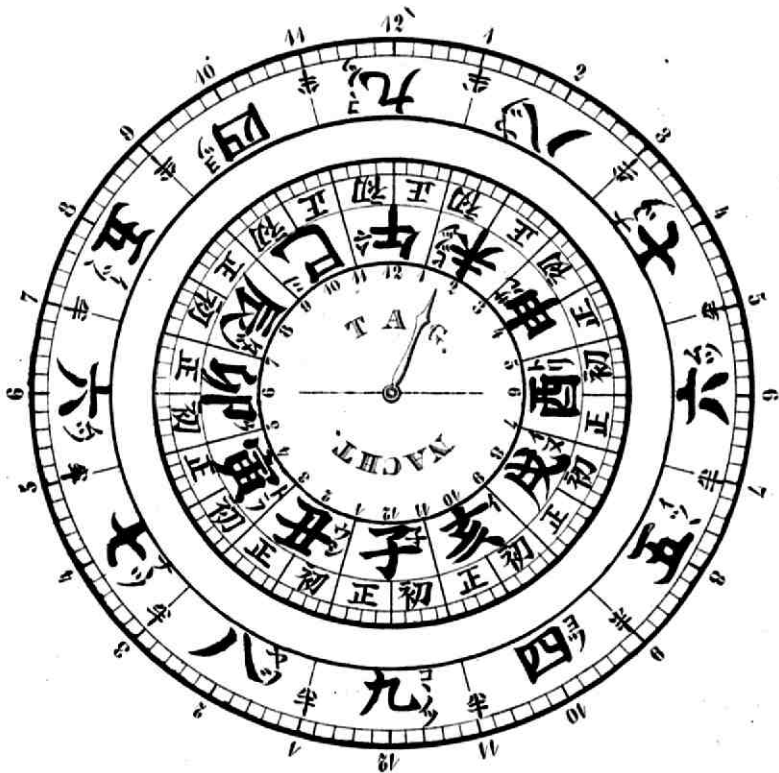
Ferner sind zu bemerken folgende Ausdrücke:

- | | |
|--|--|
| 昨夜, <i>Sákü-ya</i> , verwichene Nacht. | 再昨日, <i>Is-sákü-zits</i> , vorgestern. |
| 昨日, <i>Sákü-zits</i> , gestern. | 今日, <i>Kon-nitsi</i> , heute. |
| 明天, <i>Sákü-ten</i> , | 明日, <i>Miyoo-nitsi</i> , morgen. |
| 明朝, <i>Sákü-tšoo</i> , gestern morgen. | 明後日, <i>Miyoo go nitsi</i> , oder |
| 昨今, <i>Sákü-kon</i> , gestern und heute. | <i>Asatte</i> , übermorgen. |

Ik-ká (幾日) *de deki-másáká*, in wieviel Tagen kann dies geschehen? *Ni-fiyákü nitsi utside deki-másü*, in zweihundert Tagen kann es geschehen. — *Sorewa idzuka* (何日). 何時. 早晚) *madeni deki-másáká?* an welchem Tag kann das fertig sein? *Ku-gwatsü fatsü-ka madeni deki-másü*, am achten Tag des neunten Monats wird es fertig sein. (*Winkelgespr.* S. 9.)

Wenn auf *Ka* oder *Nitsi* 目^メ, *Me* (S. § 32) folgt, so stimmt dieser Ausdruck überein mit einer ausdrücklichen Bestimmung des Tages durch eine Ordinalzahl. Man sagt 毎^マ日^{ニチ}, *Mai-nitsi*, für: täglich; 隔^{カク}日^{ニチ}, *Kaku-zitsu*, um den andern Tag; *Mi-ka-meni*, am dritten Tag; *Mi-ka-me götōni fatsuru nek-ki*, Fieber das je am dritten Tage eintritt, dreitägiges Fieber. — *Kon-nitsi yori yok-ka-meni*, am vierten Tag von heute an, wobei der heutige Tag, als das Datum, von wo an gezählt wird, nicht mit inbegriffen ist. — *Yédo mūkási yok-ka-me götōni itsi tatsisi nari*, zu Yédo hat man zu allen Zeiten an jedem vierten Tag (alle vier Tage, also entweder am 4^{ten}, 8^{ten}, 12^{ten} oder am 1^{ten}, 5^{ten}, 9^{ten} Tag u. s. w.) Markt gehalten. — *Muika-meni deki agarimasta*, er hat es am 6^{ten} Tag vollendet. — 三^{サン}十^{ジュ}三^{サン}四^シ个^コ日^{ニチ}目^メ, *San-zū san si ka nitsi me ni*, am 33^{sten} oder 34^{sten} Tag.

§ 44. Stundenzählung.



Dieses Zifferblatt stellt die zwei in Japan gebräuchlichen Weisen die Stunden zu zählen dar.

1. Nach der einen Methode, der ursprünglich Chinesischen astronomischen, vorgestellt auf dem innern Kreis des Zifferblatts, ist, wie man sieht, der bürgerliche Tag in zwölf gleiche Zeiträume (時_キ, *Toki*, Zeiten) eingetheilt, die nach dem Thierkreise benannt sind, wie 子_子時_キ, *Neno dōki*, Maus-Zeit, 丑_丑時_キ, *Ušino dōki*, Stier-Zeit u. s. w. Zu Yédo sagt man *Kok* statt *Toki*. Das *Toki* ist in zwei Hälften getheilt; die erste heizt 初_初, *Sīyo*, = anfangend; die zweite, 正_正, *Sei*, = die wahre oder eigentliche. Jede Hälfte, gleich einer Stunde nach unserer Rechnung, hat vier Untertheile, 刻_刻, *Kok* oder Kerben genannt, je von 15 分_分, *Bun* (= 15 Min.), und das *Bun* hat 60 秒_秒, *Meo* (60 Sekunden). Dieser Cyclus fängt mit 子_子時_キ, *Neno dōki* oder *Neno koku* an, dessen Mitte (正_正) auf Mitternacht fällt; sein Anfang fällt also auf 60 Min. vor, sein Ende auf 60 Min. nach Mitternacht.

子_子ノ時_キ *Neno dōki*, Maus-Zeit.

初_初 *sīyo*, = 11 U. Abends.

正_正 *sei*, = 12 U. Mitternachts.

丑_丑ノ時_キ *Ušino dōki*, Stier-Zeit.

初_初 *sīyo*, = 1 U. Morgens.

正_正 *sei*, = 2 U. >

寅_寅ノ時_キ *Tōránō dōki*, Tiger-Zeit.

初_初 *sīyo*, = 3 U. Morgens.

正_正 *sei*, = 4 U. >

卯_卯ノ時_キ *Unō dōki*, Haas-Zeit.

初_初 *sīyo*, = 5 U. Morgens.

正_正 *sei*, = 6 U. >

辰_辰ノ時_キ *Tatsūnō dōki*, Drachen-Zeit.

初_初 *sīyo*, = 7 U. Morgens.

正_正 *sei*, = 8 U. >

巳_巳ノ時_キ *Mīnō dōki*, Schlangen-Zeit.

初_初 *sīyo*, = 9 U. Morgens.

正_正 *sei*, = 10 U. >

午_午ノ時_キ *M'mánō dōki*, Pferd-Zeit.

初_初 *sīyo*, = 11 U. Morgens.

正_正 *sei*, = 12 U. Mittags.

未_未ノ時_キ *Fitsūzūnō dōki*, Bock-Zeit.

初_初 *sīyo*, = 1 U. Nachmittags.

正_正 *sei*, = 2 U. >

申_申ノ時_キ *Sárūnō dōki*, Affen-Zeit.

初_初 *sīyo*, = 3 U. Nachmittags.

正_正 *sei*, = 4 U. >

酉_酉ノ時_キ *Torinō dōki*, Hahn-Zeit.

初_初 *sīyo*, = U. Nachmittags.

正_正 *sei*, = 6 U. >

戌_戌ノ時_キ *Inīnō dōki*, Hund-Zeit.

初_初 *sīyo*, = 7 U. Abends.

正_正 *sei*, = 8 U. >

亥_亥ノ時_キ *Inō dōki*, Schwein-Zeit.

初_初 *sīyo*, = 9 U. Abends.

正_正 *sei*, = 10 U. >

Unser 11 U. 48 Min. 2 Sec. vor Mitternacht wird ausgedrückt durch 子_子初_初

三^セ刻^コヲ三^セ分^フニ^ニ秒^{ビョウ}, *Neno sŷo san-kokū san-bun ni-meō*, d. h. $3 \times 15 + 3 \text{ Min.} + 2 \text{ Sec.}$ vom Anfang der Maus-Zeit. Unser 12 Uhr Mitternachts ist 子^コヲ正^{セイ}, *Neno sei*; unser 12 Uhr 15 Min. nach Mitternacht 子^コヲ正^{セイ}初^{ハツ}刻^コヲ, *Nenōsei sŷo kokū*.

2. Die zweite Methode, die eigentlich Japanische, nimmt statt der Namen des Thierkreises Zahlen, nach welchen die Stunde durch Glocken- oder Trommelschläge verkündigt wird. Der bürgerliche Tag behält die Eintheilung in 12, oder eigentlich 2×6 Zeiten (時^{トキ}, *Tōki*); das *Tōki* aber bekommt die decimale Eintheilung in 10 刻^コヲ, *Kokū* (Kerben), die man auch 分^フヲ *Bun* (Zehnzahl) nennt, das *Bun* in 10 厘^{リン}ヲ *Rin*. Das *Kokū* oder *Bun* ist nun = 12 Min. Die Zahlen, die man zu den auf einander folgenden zweimal sechs *Tokis* gesetzt hat, sind von Mitternacht bis Mittag 9, 8, 7, 6, 5, 4, und ebenso von Mittag bis Mitternacht; man bekommt diese Zahlen, wenn man die Zahl, die eigentlich dem *Tōki* zukommen sollte, von der Zahl 10 abzieht; also $1 - 9 = 10$. Die Zahlen 1, 2 und 3 sind unter die Stundenzahlen nicht aufgenommen, da 1, 2 und 3 Trommel- oder Glockenschläge zu den Signalen des Militär- und des Klosterdienstes gehören, und eine Verwechslung der beiden Signale verhütet werden musste.

Die neuesten Angaben über diese Stundenzählung stimmen mit den früher erhaltenen Mittheilungen nicht ganz überein, und man scheint in Japan selbst nicht, oder nicht mehr gleichmässig zu zählen. Wir beschränken uns deshalb auf die Glocken von Yedo. Da schlägt Mittags um 12 Uhr die Glocke 9¹⁾, und der Japaner nennt diese Zeit *Firu kōkōnōtsū dōki*, = Mittag, Zeit der Neunzahl, oder kurzweg *Kōkōnō tsū-dōki*, oder *Kōnōnōtsū*, oder auch *Mmāno kōkū*. Von 12 bis 2 Uhr nach unserer Rechnung zählt er 10 *Bun* und nennt unser 1 Uhr Nachmittags *Firugo kōkōnōtsu han dōki*, = Nachmittag 9½ Zeit, oder kurzweg *Firu kōkōnōtsu han*; unser 2 Uhr *Firugo yatsu-doki*, oder *Firugo yatsu*, oder auch *Fitsuzino kokū*; unser 3 Uhr *Firugo yū han*, u. s. w., bis nach Ablauf des vierten *Toki* des Mitternachts die Glocke wieder neun schlägt, und mit *Yoru kōkōnōtsu dōki* anfangend, die andere Sechszahl *Tokis* bis Mittag fortläuft. Demnach bekommt man für die Japanischen *Tokis* folgende Zeitbestimmungen.

1) Zuerst hört man Einen Schlag, ungefähr eine Minute später einen zweiten und sogleich darauf einen dritten, als Warnung. Eine Minute später folgen die Schläge der Stunde, jeder Schlag mit einer Pause von 10 oder 12 Secunden, die zwei letzten ausgenommen, die schnell auf einander folgen, zum Zeichen, dass die Glocke ausgeschlagen habe.

夜 ヨ, *YORU* or *YO*, Nachts.

九 コ 時 トキ, *Kōkōnōtsu-dōki*, 9^{te} Zeit,
= 12 Uhr Mitternachts.

九 半 コ, *Kōkōnōtsū-han*, 9½,
= 1 Uhr nach Mitternacht.

八 ヤ 時 トキ, *Yātsū-dōki*, 8^{te} Zeit,
= 2 Uhr nach Mitternacht.

八 ヤ 半 コ, *Yāu-han*, 8½,
= 3 Uhr nach Mitternacht.

明 ア, *AKE*, Morgens.

七 ナ 時 トキ, *Nānātsū-dōki*, 7^{te} Zeit,
= 4 Uhr Morgens.

七 半 コ, *Nānātsū-han*, 7½,
= 5 Uhr Morgens.

明 ア, *AKE*, Morgens.

六 ム 時 トキ, *Mūtsū-dōki*, 6^{te} Zeit.
= 6 Uhr Morgens.

六 半 コ, *Mūtsū-han*, 6½,
= 7 Uhr Morgens.

朝 アサ, *ASA*, Morgens.

五 イ 時 トキ, *Itsūtsū-dōki*, 5^{te} Zeit,
= 8 Uhr Morgens.

五 半 コ, *Itsūtsū-han*, 5½,
= 9 Uhr Morgens.

昼 ヒル 前 マエ, *FIRU MAE*, Vormittag.

四 ヨ 時 トキ, *Yōtsū-dōki*, 4^{te} Zeit,
= 10 Uhr Morgens.

四 半 コ, *Yōtsū-han*, 4½,
= 11 Uhr Morgens.

昼 ヒル, *FIRU*, Mittags.

九 コ 時 トキ, *Kōkōnōtsu-dōki*, 9^{te} Zeit,
= 12 Uhr Mittags.

九 半 コ, *Kōkōnōtsū-han*, 9½,
= 1 Uhr Nachmittags.

昼 ヒル 後 ゴ *FIRU-GO*, Nachmittags.

八 ヤ 時 トキ, *Yātsū-dōki*, 8^{te} Zeit,
= 2 Uhr Nachmittags.

八 ヤ 半 コ, *Yāu-han*, 8½,
= 3 Uhr Nachmittags.

夕 ユフ, *YUU*, Abends.

七 ナ 時 トキ, *Nānātsū-dōki*, 7^{te} Zeit,
= 4 Uhr Nachmittags.

七 半 コ, *Nānātsū-han*, 7½,
= 5 Uhr Nachmittags.

暮 ク, *KURE*, Abends.

六 ム 時 トキ, *Mūtsū-dōki*, 6^{te} Zeit,
= 6 Uhr Abends.

六 半 コ, *Mūtsū-han*, 6½,
= 7 Uhr Abends.

夜 ヨ, *YORU*, oder *YO*, Nachts.

五 イ 時 トキ, *Itsūtsū-dōki*, 5^{te} Zeit,
= 8 Uhr Abends.

五 半 コ, *Itsūtsū-han*, 5½,
= 9 Uhr Abends.

四 ヨ 時 トキ, *Yōtsū-dōki*, 4^{te} Zeit,
= 10 Uhr Abends.

四 ヨ 半 コ, *Yōtsū-han*, 4½,
= 11 Uhr Abends.

In Uebereinstimmung mit den obigen Angaben sind die Zeitbestimmungen in den *Winkelgesprekken* S. 17, nach dem Nagasakischen Original S. 42, wo es heisst: 九 コ 半 コ 時 トキ コリ 七 ナ 時 トキ 込 コ 内 ウチ =, *Kōkōnōtsu han dōki*

gori nánátsü made ütáni, »between one and four o'clock." — 八時半の時頃 $\frac{8}{2}$ =, *Ygu-han dōki goroni*, »about three o'clock."

Dagegen stimmen damit nicht überein die Angaben in R. BROWN'S *Colloquial Japanese, Grammar*, S. XLVIII, wonach *Neno kokonotsü doki* übereinstimmt mit 10 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Mitternachts, und somit auch die übrigen *Tokis* 60 Min. früher, als nach unserer Angabe, anfangen.

Die nach unsern Stunden festgesetzten Eintheilungen der *Tokis* sind jedoch allein für den Tag des Aequinoctiums gültig und verändern (länger oder kürzer werdend) je nachdem Tag und Nacht in den verschiedenen Jahreszeiten von ungleicher Länge sind. Jedes der sechs *Tokis* des längsten Tages hat also, wenn dieser Tag mit Einschluss der Morgen- und Abenddämmerung auf 17 St. 58 Min. angesetzt wird (man findet auch abweichende Angaben), 2 St. 58 Min. Die Japanischen Kalender enthalten alle 15 Tage die Angabe der veränderlichen Länge von Tag und Nacht, und die Uhren werden danach gerichtet, weshalb diese so eingerichtet sind, dass die Stundenzahlen auf beweglichen Schildchen stehen, die man verschiebt, während die Eintheilung des Stundenzirkels in *Kokū* oder *Bun*, so wie auch die cyclische Eintheilung nach dem Thierkreis feststeht. Das Richten der Uhren heisst *Tokiwo utsusü*.

MASZE, GEWICHTE UND MÜNZEN.

Die Japanischen Masze und Gewichte und das Münzwesen werden grosztheils nach dem Chinesischen Decimalsystem berechnet, wobei man in der Regel sich der Chinesischen Namen bedient, mit Vorsetzung der Chinesischen Zahlwörter, beide nach der Japanischen Aussprache gemodelt.

Infolge der Veränderungen, die die Regierung zu Yédo seit 1850 mit den Maszen und Münzen vorgenommen hat, weichen die hier gegebenen Bestimmungen von unseren früheren einigermassen ab, und es werden wahrscheinlich früher oder später aufs Neue Abweichungen eintreten, wenn man sich in Japan selbst in Bezug auf die Grundlage der Masze, — hinsichtlich des Japanischen Fusztes und seines Verhältniss zur Niederl. Elle, geeinigt haben wird.

§ 45. Längemasze, *Sasinome*.

尺 $\frac{1}{2}$, *šákü*, Fusz (一尺 $\frac{1}{2}$, *Is-šákü*, Ein Fusz oder Fächer), der von Arbeitern gebrauchte eiserne Fusz (*Kane-sasi*, vulgo *Kane-šákü*), meistens zu einem Winkelhaken gebogen und daher der gebogene Fusz (曲尺 $\frac{1}{2}$ *Kiyok-šákü*), genannt, Einheit der Japanischen Masze, der früher (1831) bei genauer Ver-

gleichung mit einem Standard-Meter sich als = 0,303 Meter oder 0',11",11"
Engl. Fusz ergab, seit 1850 von der Regierung zu Yédo festgesetzt auf
0,30175 Meter oder 30,175 Centimeter, indem der Meter auf 3,28889 Jap.
Fusz angesetzt wird. Auf der Sternwarte zu Yédo hat man den Meter bestimmt
auf 3,308 Jap. Fusz (*Kanežákü*)¹⁾, während das Japanische Departement der
Marine dafür 3,289248 Jap. Fusz angenommen hat²⁾, und ein zu Nagasaki
erschienenes Handbuch³⁾ 3,31 Jap. Fusz als Masz des Meters angiebt. Als i. J.
1864 von der Niederländischen »Handelmaatschappij« die Anfertigung einiger
vergleichenden Zollstäbe für Japan bestellt wurde, wurde der Japanische Fusz auf
0,3035 Meter bestimmt.

Für Stückgüter, wollene Stoffe ausgenommen, bedient man sich eines fisch-
beinernen Fuszes, 鯨尺, *Kuzira-šákü*, = 1,25 eiserner Fusz.

Eintheilung des *Šákü*:

	Jap. Fusz.	Mèter.
尺, <i>Šákü</i> (一尺), 1	1	= 0,30175
寸, <i>Sun</i> (一寸), 0,1	0,1	= 0,030175
分, <i>Bun</i> (一分), 0,01	0,01	= 0,0030175
釐, <i>Rin</i> (一分厘), 0,001	0,001	= 0,00030175
毫, <i>Goo</i> (一分毫), 0,0001	0,0001	= 0,000030175
絲, <i>Si</i> (一分絲), 0,00001	0,00001	= 0,0000030175
忽, <i>Kot</i> (一分忽), 0,000001	0,000001	= 0,00000030175

Das Vielfache des *Šákü*.

間, *Ken* (一間, *Ik-ken*), als Entfernungsmasz = 6 *Šákü*
(1,8105 Meter); als Masz für Stückgüter 6,5 *Šákü*.

丈, *žoo* (一丈, *Itsi-žoo*), = 10 尺 *Šákü* (3,0175 Meter).

町, *Tšoo*, *Tšoo*, Strasze (一町, *It-tšoo*), = 60 間 *Ken*
(108,63 Meter).

1) Nach einer Mittheilung von OONO YASABUROO, Instrumentmacher des Observatoriums zu Yédo.

2) Einleitung zu der i. J. 1854 zu Yédo erschienenen Jap. Uebersetzung von J. N. CALTEN, *Leidraad bij het onderrigt in de Zee-artillerie*. Delft, 1832. Das Werk führt den Titel: 海上砲術全書 *Kaisoo bo-siyuts zen syo*, oder „das Buch der See-Artillerie.“

3) 蕃語小引. „Japansche vertaling van het Engelsch en Nederduitsch met uitspraak. Getallen. Eerste deel, N°. 2. Nagasaki, 1ste jaar van *Man-en*, October, 1860.“ S. 120, 121.

里^リ, **Ri**, Japanische Meile; — $\frac{1}{3}$ 里^リ, *Itsi-ri*, Eine Meile, = 36 丁^{チヨウ}, *Tšoo* oder Straszen, = 3910,68 Meter, wenn der Japan. Fusz 0,30175 Meter ist.

Nach dem i. J. 1858 zwischen Japan und America geschlossenen Tractat, Art. 7, ist das Japanische *Ri* = 4275 yards (à 0,91438 Niederl. Elle), also = 3908,9745 Meter, während es 33 町^{チヨウ} 48 間 1 尺 5 分 betragen soll.

Im Japanisch-Russischen Tractat vom 19. Aug. 1858, Art. 8, ist dagegen das Japanische *Ri* gleich 3 Wersten 332 saschen, was für Ein *Ri* 3908,68192 Meter gäbe.

§ 46. Flächenmasze.

步^フ, **Pu** (— $\frac{1}{3}$ 步^フ) oder *Tsübó* (— $\frac{1}{3}$ 坪^{ヘイ}, *Fító tsübó*), = 一 間 四方, d. h. ein Quadrat *Ken*, oder 方 六 尺, d. h. 6 Kubikfusz (3,27791025 Quadrat Ellen oder Meter, wenn der Jap. Fusz mit 0,30175 Meter gleichgeschätzt wird.

畝^セ. 畝^セ. 畝^セ, **se** (— $\frac{1}{3}$ 畝^セ, *Fító se*), ein Rechteck von 6 步^フ *Pu* Länge und 5 *Pu* Breite, = 30 Quadrat *Pu*.

段^{タン}, **Tan** (— $\frac{1}{3}$ 段^{タン}, *It-tan*), eine Fläche von 20 *Pu* Länge und 15 *Pu* Breite, = 300 Quadrat *Pu*. *It-tan* ist die regelmässige Fläche eines Reisfeldes.

町^{チヨウ}, **Tšgo**, **Tšoo** (— $\frac{1}{3}$ 町^{チヨウ} 四方, *It-tšoo yomo*), eine Fläche von 60 *Pu* Länge und 50 *Pu* Breite, = 3000 Quadrat *Pu*.

§ 47. Inhaltsmasze (*Masüme*) für trockene und nasse Waaren.

升^{シヨウ}, **šoo**, **šgo** (— $\frac{1}{3}$ 升^{シヨウ}, *Is-šoo*), Einheit der Inhaltsmasze, von Europäern früher mit dem Malaischen Namen *Gantang* benannt, ist 0,49 Jap. Fusz lang und breit und 0,27 Jap. Fusz tief, enthält 0,064827 Jap. Quadratfusz, = 1,893365719029 Liter, oder 1 Liter, 8 Deciliter, 9 Centiliter u. s. w. ± 15 Niederl. ons Perlgerste.

Bruchtheile des *šoo*.

伍^ゴ 合^{ゴウ}, **Go-goo**, spr. *go-ngoo*, ein Masz von 5 合^{ゴウ} *Goo*, = $\frac{1}{2}$ 升^{シヨウ} *šoo* oder gut 9 Deciliter.

合^{ゴウ} 弐^ニ, **Goo**, spr. *ngoo* (— $\frac{1}{3}$ 合^{ゴウ}, *Itsi goo*), = $\frac{1}{10}$ 升^{シヨウ} *šoo*.

勺^{シヨウ}, ehemals 龠^{ユン}, **Siyákü**, spr. *šákü* (— $\frac{1}{3}$ 勺^{シヨウ}, *Is-šákü*), = $\frac{1}{100}$ 升^{シヨウ} *šoo*.

伍^ゴ 勺^{シヨウ}, **Go siyákü**, ein Masz von $\frac{5}{100}$ 升^{シヨウ} *šoo*, oder $\frac{1}{20}$ 合^{ゴウ} 弐^ニ.

才^{サイ}, ehemals 抄^{シヨウ} und 撮^{サツ}, **Sai** (— $\frac{1}{3}$ 才^{サイ}, *Is-sai*), = $\frac{1}{1000}$ 升^{シヨウ} *šoo*.

Das Vielfache des *šoo*.

伍^ゴ 升^{シヨウ}, **Go šoo**, ein Masz von 5 升^{シヨウ} *šoo*, = 9,46682595145 Liter.

俵^{ヒョウ}, **Pioo**, oder **Tawára** (— $\frac{1}{3}$ 俵^{ヒョウ}, *Ip-pioo* oder *Fító-tawára*), ein Sack

oder Ballen (Reisz) enthält jetzt 米^三斗^五升^三 oder 3 To 5 Šoo Reisz.

斗^ト, To, ehemals 斗^ト (一^斗斗^ト, *It-to*), als Fass *Tomásü*, = 10 升^三 Šoo.
石^ゴ, Gókü (spr. *ngókü*), ehemals 斛^ゴ (一^石石^ゴ, *Itsi gókü*), = 100 升^三 Šoo, oder 189,3365719029 Liter.

Ann. Das Fixum der Besoldungen der Staatsbeamten ist bestimmt nach dem Quantum Reisz, das ihnen per Jahr oder per Tag angewiesen ist, und das ihnen nach dem Durchschnittspreis des Marktes in Geld ausbezahlt wird. Der Werth eines *goku* (石) war i. J. 1865 *f* 12,50 Niederl. Cour., oder nach dem Jap. Geldcours 金^二 = 兩^二 = 步^二, d. h. $2 \times f 5 + 2 \times f 1,25$. — 百分石^高 *Fákü gókü takása* ist ein Einkommen von 100 *Kok* oder *f* 1250 Niederl. Cour. Der Sold des gemeinen Soldaten (一^人人^ニ, 扶^フ持^チ) is 伍^五合^一, oder 6 Cents per Tag.

§ 48. Gewicht, *Hakarime*.

1. 才^サ, Sai (一^才才^サ, *Is-sai*), = $\frac{1}{10}$ 勺^サ Šak'.
勺^サ, vulgo 勺^サ, Sak' (一^勺勺^サ, *Is-sak'*), = $\frac{1}{10}$ 合^ゴ Goo.
合^ゴ, Goo (一^合合^ゴ, *Itsi goo*), = $\frac{1}{10}$ 斤^キ Kin.

斤^キ, Kin (一^斤斤^キ, *Ik-kin*), das Japanische Pfund, bei Europäern *Kattie*, *Catty* (*kt.*) genannt, wiegt, nach früheren Angaben ¹⁾ 0,6 Kilogram, nach der neuesten Bestimmung ²⁾ 0,597 Kilogram. Man zählt zu Yédo:

<i>Ik-kin</i> . . . 1 <i>kt.</i>	<i>Rok-kin</i> . . . 6 <i>kt.</i>	<i>Žiu ik-kin</i> . . 11 <i>kt.</i>	<i>Hiak'-kin</i> , 100 <i>kt.</i>
<i>Ni-kin</i> . . . 2 »	<i>S'tsi-kin</i> . . . 7 »	<i>Žiu go-kin</i> . . 15 »	<i>Sen-gin</i> , 1000 »
<i>San-gin</i> . . . 3 »	<i>Hátsi-kin</i> . . 8 »	<i>Ni žik-kin</i> . . 20 »	<i>Man-gin</i> , 10000 »
<i>Si-kin</i> . . . 4 »	<i>Ku-kin</i> . . . 9 »	<i>Ni ziu ik-kin</i> , 21 »	
<i>Go-kin</i> . . . 5 »	<i>Žik-kin</i> . . 10 »	<i>Go žik-kin</i> . . 50 »	

五^五十^十斤^斤, *Go žiu kin*, = 50 katties (*kt.* 50), oder ein halber Picol (pl. 0,5).

百^百斤^斤, *Hiak'-kin*, = 100 katties oder Ein Picol.

2. Das Silbergewicht.

Einheit: *Mon-me*, spr. *Momme*, von 文^文 *Mon*, = Deut, und 目^目 *Me*, = Auge, bedeutet Merkmal, d. h. Gewicht eines Deuts. Die für *Mon-me* gebrauchten Zeichen

1) PH. FR. VON SIEBOLD, *Nippon-Archief*, Afdeling IV.

2) *Ban-go siyoo in*, S. S. 167, Noie 3.

sind 欠^モ、叒^モ、糸^モ、糸^モ、刃^モ, abgekürzte Formen des Chinesischen 錢^モ¹⁾ *Sen*, = Deut. Statt *Mon-me* wird, in Verbindung mit einigen Zahlen, auch allein 目^メ, *Me*, gebraucht. Die Europäer haben dafür den Namen **Maas**, Engl. **Mace**, angenommen. Ein Maas (一^イ 欠^モ, *Itsi mon-me*, oder 壹^イ 目^メ, *Itsi-me*, oder 銀^{ギン} 壹^イ 錢^{セン}, *Gin is-sen*), wiegt 3,74799 Gram und hat als $\frac{1}{16}$ Tail, wenn der Tail zum Werthe von f 1,60 Niederl. Cour. berechnet wird, in Silber einen Werth von f 0,16 Niederl. Cour.

Das *Mon-me* oder Maas wird vertheilt in

- 10 分^{フン}, *Fun*, vulgo condrijn, conderein, Cent.
- 100 厘^{リン}, *Rin*, vulgo cassie, cash, mokje.
- 1000 毛^{モウ}, *Moo*.
- 10000 弗^{フツ}, *Hots*, vulgo wassie.

Itsi mon-me ni fun, = 1,2 *Mon-me*, oder 1 *Mon-me* 2 condrijn. — *Ni mon-me san-bun*, 2,3 *Mon-me*. — *San-mon-me si-fun go-rin roku moo*, = 3,456 *Mon-me*, oder 3 maas, 4 condrijn, 5 Cent (oder cash) 6.

五^ゴ 欠^モ, **Go-mon-me**, = 5 Maas oder ein halbes Tail.

十^{ジウ} 欠^モ, **Žiu-mon-me**, = 10 *Mon-me* oder 10 Maas, das Gewicht, dessen Schwere an Silber die fictive Münze **Taäl** oder **Tail** macht, = 37,4799 Gram, — Werth an Silber f 1,60 Niederl. Cour., nach dem Japanischen Text von Art. 12 alinea d der additionellen Artikel zum Niederländisch-Japanischen Tractat vom 30. Januar 1856, 6,25 欠^モ = f 1,00 Niederl. Cour. ²⁾.

Man zählt mit *Mon-me* weiter: *Žiu-itsi mon-me*, *Žiu-ni mon-me*, *Žiu-ku mon-me* (19 *mon-me*), und vertauscht bei den Zehnern (20, 30 u. s. w.), und bei 100, 1000, 10000 u. s. w. *Mon-me* mit 目^メ *Me*; also 二 = 十^{ジウ} 目^メ, *Ni-ziyu me*, 20 *Mon-me*. 三^{サン} 四^シ 十^{ジウ} 目^メ, *San-si-ziyu me*, 30 bis 40 *Mon-me* 九^ク 十^{ジウ} 一^{イツ} 欠^モ, *Ku-ziyu itsi mon-me*, 91 *Mon-me*.

百^{ヒャク} 目^メ, **Híákú me**, 100 *Me* oder *Mon-me*, = 10 Tail oder 374,799 Gram, oder f 16 Niederl. Cour.

貫^{クワン} 目^メ, **Kwan-me** (zu Yédo *Kám-me*), 一^{イツ} 千^{セン} 目^メ, *Ik-kwan-me*, oder Eine rist (1000) *me* = 100 Tail.

1) 欠即壹錢之重

2) In der officiellen Niederländischen Uebersetzung steht dafür: „De zilveren Spaansche mat of pilaar mat wordt gerekend tegen de waarde van f 2,50. De Mexicaansche dollar tegen f 2,55 Ned. cour.“

三^サ貫^ク五^ゴ百^ヒ目^メ, *San-gwan go hiákü mé*, 3500 *me* oder 350 Tail.
 拾^シ貫^ク目^メ, *Šik kám-mé*, 10 risten oder 10000 *me*, = 1000 »
 百^ヒ貫^ク目^メ, *Híak kám-me*, 100 risten oder 100000 *me*, = 10000 »
 千^{セン}貫^ク目^メ, *Sen ngam-me*, 1000 risten oder 1000000 *me*, = 100000 »
 萬^{マン}貫^ク目^メ, *Mán ngam-me*, 10000 risten, = 1000000 »

Das Yédosche Pfund (江^エ戸^ド壹^シ斤^キ, *Yédo no ik-kin*), nämlich = 16 tail oder 百六十^ヒ錢^{セン}, 160 *Mon-me* oder *Me*, oder *Sen*, wiegt $160 \times 3,74799$ Gram, = 0,5996784 Kilogram, wofür im oben angeführten *Ban-go syoo-in* »om-trent 0,597 Kilogram" angegeben ist.

壹^シ字^ジ, *Itsi-zi*, $\frac{1}{2}$ 錢^{セン} *Sen* oder *Mon-me*, ist = 二^ニ分^フ五^ゴ厘^リ *Ni-fun go rin* Gewicht.

§ 49. Eiserne, kupferne und bronzene Münzen.

Die Einheit ist 文^{モン}, *Mon* (壹^シ文^{モン}, *Itsi mon*), die kleinste Scheidemünze, im Verkehr 錢^{セン} *Sen* (= Chin. *Tsién*), Japanisch auch *Zeni*, und von den Niederländern *pitje* oder *duit* genannt. Das *Mon* hat Ein 厘^リ, *Rin*, Silberwerth und 100 Stück (百^ヒ文^{モン}, *Híakü mon*) werden auf Ein *Mon-me* oder Maas Silber (f 0,16 Niederl. Cour.) gerechnet. Der Cours steht jedoch nicht fest, indem in den Städten des Taikun nur 96, in den Provinzen dagegen bald mehr, bald weniger *Mon* auf ein *Mon-me* gehen.

Die mit einem viereckigen Loch versehenen Cents werden auf Strohschnüre gereiht je hundert Stück, die den Werth eines *Mon-me* oder Maas Silber haben. Zehn solche Risten, zu Einem Gebunde vereinigt, heißen 一^シ貫^ク文^{モン}, *Ik-kwan-mon* (zu Yédo *Ik-kam-mon*) oder Eine Riste Cents, und gelten Ein tail oder 10 *Mon-me* Silber. 二^ニ貫^ク文^{モン}, *Ni kwan-mon*, zwei tail; 三^{サン}貫^ク文^{モン}, *San gwan-mon*, drei tail.

Die Kupfermünzen, die zur Aufschrift in der Regel einen Jahresnamen nebst dem Worte 通寶^{ツウホウ} *Tsu-boo*, = Geld, führen, haben meist den Werth Eines *Mon*; es giebt jedoch auch grözere, im Werthe von 4 und von 5 *Mon* (四^シ文^{モン}錢^{セン}, *Si mon sen*). 五^ゴ文^{モン}錢^{セン} und von 2×4 oder 8 *Mon* (二^ニ四^シ文^{モン}錢^{セン}, *Ni si mon sen*).

Der Neue »Hundert-Mon-Pfennig,“ 當百^{トウヒャク}錢^{セン}, *Too hiákü sen*, mit dem Nominalwerth Eines *Mon-me* (f 0,16 Niederl. Cour.), wurde zuerst im 6^{ten} Jahr *Ten-boo* (1835) zu Yédo gegossen, mit der Aufschrift 天保通寶^{テンポウツウホウ} *Ten-boo Tsuu-boo*.

§ 50. Silbermünzen.

Die Einheit der Silbermünzen ist das 兩^{リョウ} *Riyoo*, von einigen ausgesprochen wie *dryoo*. 銀^{ギン} 壹^{イチ} 兩^{リョウ} 四^シ 匁^{モウ} 三^{サン} 分^{ブン}, d. h. Ein *Riyoo* Silber ist = 4 *Mon-me* oder maas 3 *Fun* oder condrijn, also $68\frac{9}{10}$ Cents Niederl. Cour. 10 *Riyoo* Silber, nach dem alten Münzfusz repräsentirt durch einen ovalen Silberklumpen (*Ita-gane*), den man 枚^{マイ} *Mai* (vulgo Schiffchen) genannt hat, müssen 43 *Mon-me* (= 1 tail 4 maas) Silbergewicht haben; beim Wägen wird das Fehlende mit Silberklümpchen ergänzt. Man zählt: *Itsi-mai*, *Ni-mai* u. s. w.

Die länglich viereckige Münze mit der Aufschrift 一分銀 *Itsi bū gin*, i. J. 1837, zuerst gegossen, hat einen Werth von f 0,80⁵ Niederl. Cour., gilt jedoch 33 Dollarcenten oder $84\frac{1}{100}$ Cents N. C. und nach dem jeweiligen Dollarcours auch mehr oder weniger. Ihr Gewicht ist ungleich; es giebt deren von 8,61 und von 8,81 Ned. Gram.

Die kleinere viereckige Silbermünze mit der Aufschrift 一朱銀 *Is-šu gin*, wovon 4 auf ein *Itsi bū gin* gehen müssen, zuerst i. J. 1854 gegossen, gilt $8\frac{1}{4}$ Dollarcenten, gut 21 Cents N. C.

§ 51. Goldmünzen.

Die Einheit ist das 兩^{リョウ} *Riyoo*. 金^{キン} 壹^{イチ} 兩^{リョウ}, *Kin itsi riyoo*, oder Ein *Riyoo* Gold, wird repräsentirt durch den 小^コ 判^{パン} *Koban*, der kraft seines Stempels gangbar ist, ohne gewogen zu werden. Nach dem jetzt vigirenden Münzfusz hat das *Riyoo* Gold oder der *Koban* einen Werth von 60 *Mon-me* Silber oder f 9,60 N. C. und ist vertheilt in halbe, Viertel, Achtel und Sechzehntel.

Ein länglich viereckiges goldenes, aber eigentlich silbernes und schwach vergoldetes Geldstückchen mit der Aufschrift 二分 *Ni pu*, zuerst i. J. 1818 gegossen und für 30 *Mon-me* an Silberwerth (f 4,80 N. C.) erklärt, stellt den halben *Koban* vor.

Der $\frac{1}{4}$ *Koban* ist ein länglich viereckiges Stückchen mit der Aufschrift 一分 *Itsi pu*, wofür man gewöhnlich 一步 schreibt. Sein Cours ist für Japaner 15 *Mon-me* oder $1\frac{1}{2}$ Tail (f 2,40 N. C.).

Den $\frac{1}{8}$ *Koban* stellt ein länglich viereckiges silbernes und vergoldetes Stückchen vor, mit der Aufschrift 二朱 *Ni šu*, wofür man im Verkehr *Ni šu* zu sagen pflegt; die neuesten, i. J. 1859 gegossenen, gelten $16\frac{1}{2}$ Dollarcenten oder 42 Cents N. C.

Der $\frac{1}{16}$ *Koban*, ebenfalls ein silbernes und vergoldetes Stückchen, hat die Aufschrift 一朱 *Is-šiu*, wofür man *Is-šü* sagt.

FÜNFTES HAUPTSTÜCK.

ADVERBIUM.

§ 52. Die Japanischen Adverbien, die, als solche stets vor dem Worte (Verbum, Adjectiv oder Adverbium) das sie bestimmen, stehen, sind, ihrem Ursprung nach, zu unterscheiden in:

I. Eigentliche Adverbien.

1. Ursprüngliche, wie *Ma*, vollkommen; *Ito*, sehr.
2. Adverbiale Formen auf *kü* (vulgo bloß u), gebildet von Adjectiven auf *ki* (S. 108), wie *Hayákü*, früh; *Osókü*, spät.

II. Uneigentliche Adverbien oder adverbiale Ausdrücke.

1. Nomina mit oder ohne die Endung *ni* oder *de* (casus modalis) darunter begriffen die Adjectiven auf *ki* (S. 108, *b*), *ka* (S. 118) und *yaka* (S. 119), wenn sie selbständig als concrete Substantive gebraucht werden.

2. Verba im Gerundium, d. h. in dem Casus modalis, ausgedrückt durch *te*, wie: *Sadamete*, bestimmt, *Kessité*, gewiss; *Kakite* (*kaite*), schriftlich.

Fasst man die Japanischen Adverbien und adverbialen Ausdrücke der leichteren Uebersicht willen nach ihrer Bedeutung in Gruppen zusammen, dann erhält man als:

§ 53. Qualitative Adverbien, auf die Frage: wie?

1. Adverbia auf *ku*, abgeleitet von Adjectiven auf *ki* (S. S. 108, § 9, B. 2), so als:

<i>Yókū</i> ,	能 ^ヲ	in der Aussprache <i>You</i> , <i>Yóo</i> , wohl. (S. S. 114. II.)	1.
<i>Yoróšikū</i> ,	宜 ^{シク}	» » <i>Yorósiu</i> , wohl, gut.	
<i>Wáruku</i> ,	悪 ^ク	» » <i>Waruu</i> , schlecht.	
<i>Hayákū</i> ,	速 ^ク	» » <i>Hayáú</i> , <i>Hayóo</i> , schnell.	
<i>Osókū</i> ,	遅 ^ク	» » <i>Osóu</i> , <i>Osóo</i> , langsam.	5.
<i>Kátakū</i>	難 ^ク	» » <i>Kátqu</i> , <i>Kátoo</i> , schwierig.	
<i>Yásükū</i> ,	易 ^ク	» » <i>Yásuu</i> , gemächlich.	
<i>Kúvášikū</i> ,	委 ^{シク}	» » <i>Kúvásiu</i> , genau.	8.

2. Adverbia auf *ka* mit der Declinationsendung *ni* (S. S. 118, § 13):

<i>Sidzúkáni</i> ,	静 ^カ	=, ruhig, in der Stille.	9.
<i>Tšimábŕakáni</i>	詳 ^{ラカ}	=, klar und deutlich.	10.
<i>Sumiyakáni</i> ,	速 ^カ	=, schnell, geschwind.	
<i>Tasikáni</i> ,	慥 ^カ	=, bestimmt, sicher.	
<i>Tamasakani</i> ,	邂逅	, zufällig.	
<i>Dan-danni</i> ,	段々	=, nach und nach.	
<i>Zen-zenni</i> ,	漸々	=, » » »	15.
<i>Soro-soro</i> ,	徐徐	。 迪, nach und nach, langsam.	
<i>Yara-yara</i> ,		langsam. <i>Yara-yara yukū</i> , langsam gehen, schlendern.	
<i>Mū-sáto</i> ,	無 ^サ 差 ^ト	, <i>Musá-musáto</i> , unüberlegt, blindlings, im Gegensatz zu <i>Kúvášikū</i> , genau.	18.

§ 54. Adverbia der Quantität, auf die Frage: in welchem Masze?

Die in § 23 und 24, S. 132 angeführten Ausdrücke: *Ma*, vollkommen; *Itsidan*, ganz und gar; *Ikanimo*, in jeder Hinsicht; *Mo*, noch mehr; *Oókini*, sehr; *Súkósi*, wenig; *Nao*, noch einmal so, desto; *Iyá*, *iyó*, noch einmal so; *Másūmasu*, mehr und mehr; *Fana-fada*, sehr; *Mottomo*, äusserst; *Ito*, sehr; *Itátte*, äusserst, höchst.

Auszer diesen:

<i>Ikura</i> ,	<i>Nani-fodo</i> ,	何 ^ニ 程 ^ホ	?, wieviel? in welchem Masze?	19.
<i>Dore-dake</i> ,	<i>Dore-fodo</i> ,		wieviel?	
<i>Dono-kurai ooki</i> ,	何 ^ド 位 ^キ 多 ^キ		wieviel?	
<i>Yo-fodo</i> ,	餘 ^ヨ 程 ^ホ	<i>Amári</i> ,	餘 ^ア	all zu. (S. S. 136, § 28).
<i>Mina</i> ,	皆 ^{ミナ}	— <i>Súbete</i> ,	總 ^{ソベテ} 都 ^ト	<i>Tonto</i> , im Ganzen.
<i>Oš-nábeta</i> ,	押 ^{オシ} 並 ^{ナヒ}		テ	zusammengenommen.
				24.

- Koto-gotokü*, 悉 トアトク, durchgängig. 25.
- Nokorázu*, 不 ズ 残 ズ, ohne Ueberschuss, ohne Ausnahme (S. S. 61).
- Mattakü*, 全 トク, ganz, vollständig.
- Ippaini*, 一 ツ 盃 イ, vollauf, im Ueberfluss. — *Ippanni*, 一 ツ 盤 イ, vollauf.
- Is-šo ni*, 一 ツ 緒 イ, aneinander, zusammen. 29.
- Kátsü-te*, 勝 トク 多 ク 手 テ, ganz und gar. Mit nachfolgender Negation, ganz und gar nicht, z. B.: *Kátsüte wakaranai*, es ist ganz unbegreiflich; *Kátsüte mairu mai*, ich werde gar nicht gehen. 30.
- Kátsü-gátsü*, 且 トク 多 ク ヲ ク, ganz und gar.
- Kátsü-mata*, 且 トク 多 ク 亦 モ. 且 トク 多 ク 又 モ, desto mehr.
- Yo-kei ni*, 餘 ヨ 計 ケイ, in grösserer Menge, mehr.
- Iyáskümó*, 苟 イ シ ク モ. 愉 モ, desto mehr.
- Süt-bun*, 隨 ス 分 ブン, gleichmässig, wohl. 35.
- Ziyu-bun ni*, 十 ジ 分 ブン, völlig, gänzlich.
- Itsi-bun va*, 一 イチ 分 ブン ヲ ハ, zum Theil.
- Mabarani*, 疎 ス ラ ニ, hier und da, dünn.
- Oyósö*, spr. *öyosso*, 凡 オ ヲ ツ, sämmtlich, zusammen, ungefähr, etwa.
- Táküsán ni* (Yédoosch), 沢 タク 多 ス 山 サン, reichlich, überflüssig, massenhaft. 40.
- Tai-soo*, 大 タイ 多 ソウ 壯 ゾウ, überaus viel.
- Tai-gai*, 大 タイ 多 ガイ 槩 ガイ,
- Tai-tei*, 大 タイ 多 テイ 抵 テイ,
- Oo-kata*, 大 オウ 多 カ 方 カタ, } im Allgemeinen, mehr oder weniger.
- Sükóburu*, 頗 ス ア ル, ziemlich, drei Viertel des Ganzen, nahezu ganz. *Sükoburu fásá*, es ist ziemlich lange her. 45.
- Yoffodo*, ヲ ツ ホ ド, zusammengezogen aus *Yoi-fodo*, ziemlich.
- Tšiyqu-do*, spr. *Tšoo-do*, 調 チ 度 ド, nicht チ ホ ド, ebenmässig, gleichmässig, gerade. *Tšiyqu-do yoi*, es ist gerade recht.
- Fotondo*, 殆 フ ト ド, beinahe, fast; kaum. *Sore va fotondo tarqu*, es ist kaum genug.
- Fodo-fodo*, *Naka-naka*, 中 ナ カ ナ ヲ ク, fast.
- Sukundkümó óókümó náku*, 少 ス ク モ 多 タ ク モ ナ ク, weder mehr noch weniger. 50.
- Tsito*, *Tsitto*, 微 チ ト. 些 シ ト. 少 シウ, ein wenig. *Tsitomo*, wie wenig auch, mit darauffolgender Negation, nicht im Geringsten. 51.

- Yqu-yqu-* (*yoo-yoo-*) *síté*, kaum, znr Noth, beinahe. 52.
Bakári, 許^{バカ}, blosz, nur. *Kore bakári*, nur dieses.
Fu-soküni, 不^フ 足^ゾ =, nicht genug.
Bétsüni, 別^{ベツ} =, insbesondere. 55.

§ 55. Modale Adverbien.

- Mü-yáküni* 無^ム 益^ゾ =, vergebens. — *Müdáni*, 虚^{ムダ} =, vergebens. 56.
Mündsikü, 虚^{ムダ} シク, vergebens.
Ayamátte, 謬^{マツテ}, aus Versehen, irrig.
Ukegatte, 諾^{ウケ} ガツテ, willig.
Kononde, 好^{コン} シテ (zusammengez. aus *Konomíte*), gerne. 60.
Tasinde (= *Tasimíte*), 嗜^{タシ} シテ, gerne. — *Nengoroni*, 懇^{ネン} シテ =, gerne.
Iya-nagaramó, wider Willen.
Tomoni, 俱^{トモ} 共, mit, zusammen, zugleich.
Itsüni, *Fütótsüni*, 一^{イツ} =, zusammen.
Onáziku, 同^{オン} シク, in der Umgangssprache *ónázü*, gleichmässig. 65.
Tada, 只^{タダ} 唯, nur, allein, blosz. *Tada san ka nitsi nomi*, oder *Tada san ka nitsi bakári*, nur drei Tage. 66.

Saye, サエ, ursprünglich Pferch, Viehstall; adverbialiter gebraucht beschränkt es den Gedanken ausschliesslich auf das unmittelbar zuvor genannte und entspricht unserm nur, wenn dieses so viel wie nicht mehr als, Lat. *modo*, bedeutet. — *Sono na saye siru*, nur dem Namen nach kennen. — *Ki-den to saye mgsu*, nur »mein Herr« sagen. — *Sakerwo nomi saye suru mono*, einer, der nichts thut als Sake trinken. — *Sakerwo nomi saye suréba, yevu*, wenn man nichts thut als Sake trinken, wird man betrunken.

Verbunden mit einer darauffolgenden Negation entspricht *Saye* unserm nicht einmal, Lat. *ne quidem*, z. B.: *Mma saye nakari*, es giebt nicht einmal Pferde. — *Sono na saye siranu*, nicht einmal dem Namen nach kennen. — *Zi saye mi-siránu mono*, einer, der nicht einmal die Buchstaben kennt.

Dani, ダニ, metonymisch mit *Saye*, hat als Adverbium das Wort, auf welches es den Gedanken ausschliesslich beschränkt, mit oder Declinationsformen vor sich, z. B.: *Ima dani nanori si-tamave*, nimm nur vorläufig einen Namen an. — *Ima sibási dani ovase nan*, nun wird es nur kurz währen.

Sará, サラ, selbst, sogar, deutet an, dass dem Subject des Satzes ein uner-

wartetes Prädicat mit Nachdruck zugeschrieben wird, z. B.: *Kisáki sura kavi-ko wo kuvase tamgvu*, selbst die Königin lässt Seidenraupen ernähren. — *Kare sura korewo siránu*, selbst er weisz das nicht.

Kata-gata, 隻, allein, einzig. 70.

Suku-náku-tomo, 少^ろナク^{トモ}, mindestens. *Sukunqu sitémo san ka getsu*, wenigstens drei Monate. — *Sa-naku-tomo*, wenigstens.

Náru-dake, 成^ル丈^{ダケ}, wo möglich.

Ze-hi, 是^レ非^ビ, dem sei wie ihm wolle, in jedem Fall, jedenfalls. *Ze-hi itási-másoo*, ich werde es in jedem Fall thun.

Don bo-don, 動^レ不^ホ動^レ, in jedem Fall, es geschehe oder es geschehe nicht. 74.

To-mo kákü-mo, トモカクモ, *To-mo kqu-mo*, トモカウモ, in jedem Fall. Auch *To-kaku*, [兔^ト角^{カク}], wo möglich, sinnverwandt mit *Náru-dake*. — *To-kaku itsi-yau ni náru-besi*, wo möglich sollte es auf ebendieselbe Weise geschehen.

Fu-ini, 不^フ意^イ, unerwartet, plötzlich. 76.

Tama-tama, 偶^{タマ}々^{タマ}, unerwartet, zufällig.

Sai-sýo ni vá, 最^{サイ}初^{シヨ}ニ^ハ, erstens.

Dai-itsi ni vá, 第^{ダイ}一^{イチ}ニ^ハ, »

Dai-ni ni vá, 第^{ダイ}二^ニニ^ハ, zweitens.

Itsü ni vá, 一^{イツ}ニ^ハ, einestheils. — *Matá*, 又^{マタ}, auch. 81.

Mata itsü ni vá, 復^{マタ}一^{イツ}ニ^ハ, andernteils. *Itsü ni vá makoto, máta itsüni vá itsuvári*, theils Wahrheit, theils Falschheit. 82.

Nákabáva, 半^{ナカバ}ニ^ハ, halb. *Nákabáva . . . , nákabáva . . . , theils . . . , theils.*

Sarani, 更^{サラニ}ニ^ハ, wieder, aufs Neue.

Sono fokáni, 其^{ソノ}外^{ガキ}ニ^ハ, weiter, ferner.

Sono áye ni, 其^{ソノ}上^{ノカミ}ニ^ハ, = überdiesz; ferner. 86.

§ 56. Unsere Adverbien des Orts and des Raumes, wie von, durch, um, in, nach, auf u. s. w. werden im Japanischen meistens durch Beziehungswörter ausgedrückt, die, wenn sie mit einer nähern Bestimmung verbunden sind, diese vor sich haben (S. Einleitung S. 45, § 15, B. 1.); z. B.: *ye* oder *he*, = wärts; *Kotsira-ye*, hieher; *yorí*, von, aus; *Kotsira yorí*, von hier. Da die zu dieser Gruppe gehörenden Zusammensetzungen mit Orts-Adverbien auf S. 85, 86, 87 schon behandelt sind, beschränken wir uns hier auf eine blosze Anführung.

Dokoni, wo? — *Dokoye*, wohin? — *Dokoyorí*, woher? — *Dokonimo*, wo immer. 87.

Idzükunzo, (= *Idzükunizo*), *Dotsira*, wo? — *Asökoni*, irgendwo. — *Atsira*, 88.

Kásikóni, dort. — *Kokoni*, *Kotsira*, hier.

Kono tokóroni, hier. — *Sono tokóroni*, dort.

Yosoni, anderswo. — *Yosoje*, anderswohin. — *Yoso kara*, anderswoher.

Ta-sýyo, Spr. *Ta-šo*, 他^ス處^ニ, anderswo. 92.

Auszer diesen dienen zu Orts- und Raumbestimmungen noch:

Amánekkü, 徧^ニヲ^テク, überall, weit und breit. *Sýyo-sýyo*, Spr. *šo-šo*, 處^ニヲ^テク, überall. 93.

Tsikákü, 近^キク, nahe.

Tooku, 遠^クク, fern; *Yen-fooni* 遠^キ方^ニニ, fern. 95.

Is-šoni, 一^ツ所^ニニ, auf oder nach einem und demselben Ort. — *Is-šoni yukü*, mitgehen.

Nakani, oder *Tsiuni*, 中^ニニ, mitten in, inmitten, unter. 97.

Utsini, *Uráni*, 内^ニニ, innen. — *Fokáni*, *Sotoni*, 外^ニニ, auszen.

Mayeni, *Sakni*, 前^ニニ, vorn. — *Ustróni*, *Atoni*, *Notsini*, 後^ニニ, hinten.

Uyeni, 上^ニニ, oben. — *Sitáni*, 下^ニニ, unten. 100.

Sóbáni, *Katani*, *Katawarani*, 側^ニニ, nächst, neben.

Migini, 右^ニニ, rechts. — *Fidáriní*, 左^ニニ, links.

Maváriní, 廻^ニニ, rings, ringsum.

Guru-guru, in die Runde. — *Gururito*, ringsum.

Múkáini, 向^ニニ, gegen, gegenüber. — *Ai-tai*, 相^ニ對^ニニ, gegenüber. 105.

Yokoni, *Yoko-samani*, 横^ニニ, quer. — *Nana-meni*, 斜^ニニ, schräg.

Sudzi-múkávini, スヂムカビニ, vulgo *Suzi-káini*, schräg gegenüber. 107.

§ 57. Adverbien der Zeit: auf die Fragen: wann? wie lang?

Itsüzo, 何^ノ時^ノ, wann? [*zo*, ist ein emphatisches Suffix.] 108.

Itsü-ka, 何^ノ日^カ, welchen Tag des Monats? S. S. 160.

Itsümo, 恆^ニモ. 恒, wann immer, jemals. — *Itsü de mo*, wann immer, stets; mit einem negativen Verbum, nie, nimmer. 110.

Imá (*ímá*) 今^ニニ, nun, jetzt. — *Imani*, 于^ニニ 今^ニニ, nun. — *Imáyori*, 自^レ今^ニニ, von nun an, hinfort.

Ima-made, 今^ニ迄^ニニ, bis jetzt.

Ima-madeva, zusammengez. *ímáda*, in der Umgangssprache gewöhnlich *Mada*, 猶, bisher, noch, Lat. *adhuc*; verbunden mit einer im darauffolgenden Verbum enthaltenen Negation, noch nicht, 未^レ. 113.

- Tadd-ima*, 只今^イ。即今。向來, gerade jetzt, so eben. 114.
- Maye-kata*, 前^ス方^多, *Maë-kata yori*, zuvor. — *Madzu*, 先^多, erst, zuvor.
- Hayákü*, 速^ク。早, *Haygu*, *Hayoo*, 1. bald, ehestens, sogleich; 2. frühe.
- Mo-háya*, *Mo-haygu*, zusammengez. *Moo*, bereits. — *Moo O kairi-de go zarimá-sáká*, gehst du schon wieder? 117.
- Osóku*, 晚^ク, spät.
- Arü tokini*, 一時, einmal, eines Tages.
- Tsiká-goro*, 近^キ日^ゴ。近來, seit kurzem. — *Tsiká-dzíká-ni*, in kurzem, bald. 120.
- Mükási*, 昔^{カシ}。古, ehemals, vormal, ehemedem. *Mükásiyori*, von Altersher.
- Inisi hé*, 往^イ昔^シ, ehemals, weiland.
- Tsuini*, 終^ニ, am Ende, endlich, zuletzt; jemals, je; mit einem negativen Verbum, niemals, nie.
- Sikirini*, 頻^ニ, jeden Augenblick, ohne Verzug. 124.
- Otte*, 追^テ而^テ, in der Folge, hierauf; später, fortan, = *Sono notsi*.
- Ots'ké*, オツケ。刻下, sogleich, unverzüglich, augenblicklich, = *Suguni*, *Ai-no nai*.
- Suguni*, 直^ニ, direct, geradezu, schnurstracks.
- Zikini*, 直^ニ, bald, sogleich.
- Sibaráku*, 暫^{ハラフ}, in kurzem, kürzlich, bald.
- Yau-yaku*, *Yoo-yaku*; 漸^{マツ}, allmählig, nach und nach. 130.
- Tatsi-matsi*, 立^テ待^テ。忽, stehenden Fußes, sofort; plötzlich.
- Yagate*, 頓^カ而^テ, plötzlich.
- Sokü-zini*, 即^ニ時^ニ, sogleich.
- Fisásiku*, 久^{シク}, lang. *Hisá-bisá*, vorlängst. *Fisásü dto*, vorlängst.
- Sai-zen*, 最^ニ前^ニ, so eben. 135.
- Kore-kara*, hierauf.
- Ik-kóo*, 一^ニ向^テ, hinfort, verbunden mit einer folgenden Negation, nicht mehr.
- Südéni*, 既^ニ。已, bereits.
- Küni*, 急^ニ, schnell, eilends. 139.
- Tsiyoto*, *Tsióto* (チヨト), vulgo *Tsióito*, 卒^ニ度^ニ, einmal, auf einen Augenblick.
- チヨトキケ, hör' einmal! — *Tsióito O matsi nasare*, warte ein Weilchen!
- Sono toki*, 當^ニ時^ニ, damals. 141.

- Sono notsi*, 其^レ後^ニ, hierauf. 142.
Notsi-hodo, 後^ニ程^ニ, sogleich. — *Notsi-notsi*, später.
Kono i-go, 比^テ以^テ後^ニ, hernach.
Kono-goro, 間^ヲ日^ニ, da, als. 145.
Kono hodo, 比^テ程^ニ, kürzlich, neulich, jüngst.
Kono aida, 比^テ間^ヲ以^テ前^ニ, kürzlich.
Sakini, 昨^キ者^ニ以^テ前^ニ, zuvor, so eben, unmittelbar vorher. —
Mo sükósi sakini, kurz zuvor. 148.
Saki-goro, 先^キ頃^ニ, unlängst, neulich.
Saki-hodo, 先^キ刻^ニ, so eben, kürzlich. 150.
- Bestimmte Zeitangaben, wie heute, gestern, morgen u. s. w. werden durch Substantive mit oder ohne vorhergehende adjective Bestimmung ausgedrückt, z. B.
- Kon-nitsi*, 今^ニ日^ニ, *Kon-nitsiwá*; 今^ク日^ヲ, *Keo, Kioo*, dieser Tag, heute.
Kesa, 今^ク朝^ヲ, heute früh. 152.
Sákü-zits, 昨^ク日^ヲ, *Kinou*, キノフ (zusamm. aus *Sakino fi*, 前^ク日^ニ), gestern.
Sákü-gétsü, 昨^ク月^ヲ, vorigen Monat.
Sákü-nen, 昨^ク年^ヲ, verwichenenes Jahr. 155.
Asü, *Asüta (Asta)*, 明^ク日^ニ, morgen. — *Asü-made*, bis morgen.
Miyoo-nitsi, 明^ク日^ニ, morgen. — *Miyoo-nitsino firu*, morgen Mittag.
Miyoo (nitsino) ása, morgen früh. — *Miyoo-ban*, 明^ク晚^ニ, morgen Abend.
Miyoo-gétsü, 明^ク月^ヲ, künftigen Monat.
Miyoo-nen, 明^ク年^ヲ, künftiges Jahr. 160.
Miyoo-go-nitsi, 明^ク後^ニ日^ニ, der Tag nach morgen, übermorgen; auch
Asatte, アサツテ.
- Akeno tosi*, *Akuru tosi*, 明^ク年^ヲ, künftiges Jahr.
Akuru fi, 明^ク日^ニ, morgen.
Rai-nen, 來^ク年^ヲ, künftiges, nächstes Jahr.
Rai-gétsü, 來^ク月^ヲ, künftigen Monat. 165.
Firu ni, 晝^ニ, bei Tage.
Ya-bun ni, 夜^ニ分^ニ, *Ya-tsiu*, 夜^ニ中^ニ, des Nachts. 167.

Zu adverbialen Bestimmungen, auf die Frage: wie oft? dienen

1. die in § 32, S. 145 angeführten Wiederholungszahlen *Fütó-tabi* oder *Itsi-do*, einmal; *Fütá-tabi* oder *Ni-do*, zweimal; *Fütá-tabi mi-tabi*, zweimal dreimal, wiederholt, u. s. w.

2. *Mareni*, 希_レニ, selten. 168.
Suku náki tokiva, 少_クナキ 時_キハ, selten.
Oóki tokiva, 多_クナキ 時_キハ, häufig. 170.
Ori-óri oder *yori-yori*, 時_キヲ_レ々_レ, dann und wann.
Ori-fúzi, 折_リ節_ズ. 時_キ節_ズ, von Zeit zu Zeit.
Fu-tosíte, 非_レ帝_ト, bisweilen, jezuweilen.
Sibá-sibá, 數_クニ_レ, oft. — *Setsü-setsü*, 節_ズヲ_レ々_レ, öfters.
Tabi-tabi, 度_クニ_レ々_レ, jedesmal. 175.
Tsüné ni, 常_クニ_レ. 恒_ト, durchgängig, immer. — *Tsüné-dzüné*, stets.
Obütädásiku, 夥_クニ_レ々_レ々_レ, häufig. 177.

§ 58. Adverbien der Modalität, welche die Denk- und Redeform angeben, worin der Sprechende den im Prädicat enthaltenen Gedanken ausdrückt.

1. Affirmativ.

- Héi*, へい, mit seinen Variationen: *héhi*, *hi*, vulgo *háí*, *ha*, ja. 178.
Sa-yoo, 左_サ様_ザ, zusammengez. *Soo*, so, dergestalt, wird für höflicher gehalten als *Héi*. — *Soo másoo*, es wird so sein.
Sikáto, 聡_トニ_レ, gewiss, wahrlich. 180.
Tásikani, 慥_カニ_レ, fürwahr, wahrlich.
Makótoni, *Zitsuni*, 多_ク實_トニ_レ, in Wahrheit, wahrlich, fürwahr, in der That, ja, traun. — *Masani*, 正_ニニ_レ, in der That.
Geni, oder *Geni-geni*, 現_ニニ_レ々_レ, augenscheinlich, ohne Zweifel.
Késsíté, 決_テ而_テニ_レ, gewiss; mit folgender Negation: keineswegs.
Ari-teini, 有_リ体_ニニ_レ, bestimmt.
Kittó, 急_テ度_トニ_レ, bestimmt, gewiss, ja.
Füt-zen, 必_ク然_トニ_レ, gewiss. *Füt-dziyoo*, 必_ク定_トニ_レ, gewiss, bestimmt, sicherlich.
Itsi-dziyoo, 一_ニ定_トニ_レ, bestimmt.
Ka-nárazu, 必_クラズ, ganz gewiss, sicherlich, zweifelsohne.
Motsi-ron, *Mu-ron*, *Ron-náku*, *Ron-nqu*, 勿_ク論_トニ_レ, = urtheile nicht! = ohne Widerrede; unstreitig. 190.
Sappari, サツバリ, allerdings; mit folgender Negation: keineswegs. *Sappari* ... *sezu*, durchaus nicht thun.
Tqu-zen, *Too-zen*, 當_テ然_トニ_レ, gehörig.
Isasaka, 聊_カニ_レ々_レ, kurzum. 193.
Sasüga, *Sasügani*, 追_テ, jedoch, dennoch.

2. Negativ.

Iiye, イ、エ, vulgo *iiya*, nein. *Iiya-iiya*, nein nein. 194.

Ann. Die Negation: nicht, im Japanischen durch *n* ausgedrückt, wird in der Regel in die Flexionsendung der Verba aufgenommen, wodurch eine negative Flexionsform entsteht.

Fu-sinni, 不^レ審^シニ, ungewiss, zweifelhaft. 195.

Fu-dó-sité, 不^レ圖^フシテ, unversehens, zufällig.

3. Wünschend (optativ).

Doozo, 何^レ卒^ゾ, doch, denn, bitte! *Doozo, kikareyo*, bitte, höre doch! so höre doch! 197.

Negaváküvá, 願^キハ, doch, bitte (zusammengez. aus *Negai*, Wunsch, und *Iváküvá*, wie man sagt), so wie man wünscht. (S. *Winkelgespr.* S. 11.) 198.

4. Vermuthend.

Makotorásikü, wahrscheinlich. — *Ta-bun*, 多^ク分^ク, vielleicht. 199.

Tokini yottevá, *Kotoni yottará*, vielleicht, nach Umständen.

Zi-gi ni yori, 時^ジ宜^キ寄^リ, oder *Zi-gi ni yotte* oder *yottará*, je nachdem die Zeit günstig ist, je nachdem die Umstände es erlauben; bestenfalls. 201.

Utágvüráküva, 疑^ヒハ, vermuthlich, wohl. 202.

Zon-bunnó sí-dai, 存^ゾ分^ク次^シ第^ダ, meiner Meinung nach, meines Bedünkens, auch *Zon-bunni sítagátte*. — *Zon-bunno síyo-dai sí-mótsü ari-másuka*, giebt es auch Bücher?

§ 59. Adverbien des Satzverhältnisses, wie gleichwohl, dennoch, werden, da sie Adverbien sind, im Hauptstück von den Conjunctionen behandelt.

ALPHABETISCHE UEBERSICHT DER OBENGENANNTEN ADVERBIEN.

<i>Ai-tai</i> . N ^o . 105.	<i>Asökóni</i> . N ^o . 88.	<i>Bétsüni</i> . N ^o . 55.	<i>Don bo-don</i> N ^o . 74.
<i>Akeno tosi</i> . 162.	<i>Asü</i> 156.	<i>Dai-itsi ni vá</i> 79.	<i>Dono-kurai ooki</i> 21.
<i>Akuru fi</i> . . 163.	<i>Asü-made</i> . . 156.	<i>Dai-ninivá</i> . 80.	<i>Doozo</i> 197.
<i>Akuru tosi</i> . 162.	<i>Asta</i> 156.	<i>Dan-dan ni</i> . 14.	<i>Dore-dake</i> . . 20.
<i>Amánekkü</i> . . 93.	<i>Asüta</i> 156.	<i>Dani</i> 68.	<i>Dore-fodo</i> . . 20.
<i>Amári</i> 22.	<i>Ato ni</i> 99.	<i>Dokoni</i> 87.	<i>Dotsira</i> . . . 88.
<i>Ari-teini</i> . . 185.	<i>Atsira</i> 88.	<i>Dokonimo</i> . . 87.	<i>Fidári ni</i> . . 102.
<i>Aru tokini</i> . 119.	<i>Ayamátte</i> . . 58.	<i>Doko ye</i> . . . 87.	<i>Firuni</i> 166.
<i>Asatte</i> . . . 161.	<i>Bakári</i> 53.	<i>Doko yori</i> . . 87.	<i>Fisásü áto</i> . 134.

<i>Ftsásikü</i> . N ^o . 134.	<i>Ippai ni</i> N ^o . 28.	<i>Kon-nitsi</i> N ^o . 151.	<i>Mo-haya, -ha-</i>
<i>Fit-dziyoo</i> . . 187.	<i>Ippan ni</i> . . 28.	<i>Kono aida</i> . 147.	<i>yau</i> . N ^o . 117.
<i>Ftótótsü ni</i> . . 64.	<i>Iraiva</i> . . . 115.	<i>Kono goro</i> . 145.	<i>Moo</i> . . . 117.
<i>Fit-zen</i> . . . 187.	<i>Isasaka</i> . . . 193.	<i>Kono hodo</i> . 146.	<i>Motsi-ron</i> . . 190.
<i>Fodo-fodo</i> . . 49.	<i>Is-šo ni</i> . 29, 96.	<i>Kono i-go</i> . . 144.	<i>Mü-dá ni</i> . . 56.
<i>Foká ni</i> . . . 98.	<i>Itsi-bun va</i> . 37.	<i>Kononde</i> . . 60.	<i>Mükái ni</i> . . 105.
<i>Fotondo</i> . . . 48.	<i>Itsi-dziyoo</i> . 188.	<i>Kono tokóroni</i> 90.	<i>Mükási</i> . . . 122.
<i>Fu-dó site</i> . . 196.	<i>Itsüdemo</i> . . 110.	<i>Kore-kara</i> . . 136.	<i>Mükási yori</i> . 122.
<i>Fu-i ni</i> . . . 76.	<i>Itsü-ka</i> . . . 109.	<i>Koto-gotokü</i> . 25.	<i>Münásikü</i> . . 57.
<i>Fu-sin ni</i> . . . 195.	<i>Itsümo</i> . . . 110.	<i>Kotoni yottará</i> 200.	<i>Mu-ron</i> . . . 190.
<i>Fu-sokü ni</i> . . 54.	<i>Itsü ni</i> . . . 64.	<i>Kotsira</i> . . . 89.	<i>Musa-musá to</i> 18.
<i>Fu-tosíte</i> . . 173.	<i>Itsü nivá</i> . . 81.	<i>Kúvá)šikü, -šiu</i> 8.	<i>Müsáto</i> . . . 18.
<i>Geni, Geni-ge</i> 183.	<i>Itsü zo</i> . . . 108.	<i>Mabara ni</i> . . 38.	<i>Mü-yákü ni</i> . 56.
<i>Guru-guru</i> . . 104.	<i>Iya-nagara mo</i> 62.	<i>Mada</i> . . . 113.	<i>Nákabáva</i> . . 83.
<i>Gururito</i> . . 104.	<i>Iyásikámó</i> . . 34.	<i>Madzu</i> . . . 115.	<i>Naka-naka</i> . . 49.
<i>Hái, Ha</i> . . . 178.	<i>Ka-nárazu</i> . 189.	<i>Makóto ni</i> . . 182.	<i>Naka ni</i> . . . 97.
<i>Hayáku</i> . 4, 116.	<i>Kasanete</i> . . 84.	<i>Makotorásikü</i> 199.	<i>Nana-meni</i> . 106.
<i>Hayáü</i> . 4, 116.	<i>Kata-gata</i> . . 70.	<i>Mareni</i> . . . 168.	<i>Nani-fodo</i> . . 19.
<i>Hayóo</i> . 4, 116.	<i>Kátakü</i> . . . 6.	<i>Masani</i> . . . 182.	<i>Nárü-dake</i> . 72.
<i>Héi, Héhi</i> . 178.	<i>Katani</i> . . . 101.	<i>Matá</i> 81.	<i>Negavákwá</i> . 198.
<i>Hi</i> 178.	<i>Kátqu</i> 6.	<i>Mata itsü niva</i> 82.	<i>Nengoro ni</i> . 61.
<i>Hisá-bisá</i> . . 134.	<i>Kátoo</i> 6.	<i>Mattakü</i> . . . 27.	<i>Nokorázu</i> . . 26.
<i>Hísásiku</i> . . 134.	<i>Katawara ni</i> 101.	<i>Mavári ni</i> . . 103.	<i>Notsi-hodo</i> . 143.
<i>Idzükun zo</i> . . 88.	<i>Kásikó ni</i> . . 89.	<i>Maye-kata</i> . 115.	<i>Notsíni</i> . . . 99.
<i>Iiya</i> 194.	<i>Kátsü-gátsu</i> . 31.	<i>Maye ni</i> . . . 99.	<i>Notsi-notsi</i> . 143.
<i>Iiya-üiya</i> . . 194.	<i>Kátsü-mata</i> . 32.	<i>Migi ni</i> . . . 102.	<i>Obítadášiku</i> . 177.
<i>Iiye</i> 194.	<i>Kátsü-te</i> . . . 30.	<i>Mina</i> 23.	<i>Onáziku</i> . . . 65.
<i>Ik-koo</i> 137.	<i>Keo</i> 151.	<i>Miyoo-ása</i> . . 158.	<i>Oo-kata</i> . . . 44.
<i>Ikura</i> 19.	<i>Kesa</i> 152.	<i>Miyoo-ban</i> . 158.	<i>Ookini</i> 42.
<i>Imá</i> 111.	<i>Késsíte</i> . . . 184.	<i>Miyoo-gétsü</i> . 159.	<i>Óóki tokiva</i> . 170.
<i>Imáda</i> 113.	<i>Kinou</i> 153.	<i>Miyoo-go-nitsi</i> 161.	<i>Ori-jüzi</i> . . . 172.
<i>Ima-made</i> . . 112.	<i>Kioo</i> 151.	<i>Miyoo-nen</i> . . 160.	<i>Ori-óri</i> 171.
<i>Imá ni</i> 111.	<i>Kittó</i> 186.	» <i>nitsi</i> 157.	<i>Osi-nábeta</i> . . 24.
<i>Imá yori</i> . . . 111.	<i>Küüni</i> 139.	» » <i>no ása</i> 158.	<i>Osókü</i> . . . 5, 118.
<i>Inisihé</i> 121.	<i>Koko ni</i> 89.	» » <i>no firu</i> 157.	<i>Osóu, Osóo</i> . . 5.

Otte . . N ^o . 125.	Sono tokóroni N ^o 90.	Tatsi-matsi N ^o . 131.	Yagate . N ^o . 132.
Otts'ké . . . 126.	Sono űe ni . 86.	Tŕu-zen . . . 192.	Yara-yara . 17.
Oyóso . . . 39.	Soo 179.	To-kaku . . . 75.	Yásükü . . . 7.
Rai-gétsü . . 165.	Soro-soro . . 16.	Toki ni yotteva 200.	Yásuu . . . 7.
Rai-nen . . . 164.	Soro-soro to . 16.	To-mokákü-mo 75.	Ya-tsiu . . . 167.
Ron-náku . . . 190.	Šo-šo. . . . 93.	Tomo ni . . . 63.	Yŕu-yaku . . 130.
Ron-nŕu . . . 190.	Soto ni . . . 98.	Tonto . . . 23.	Yŕu-yŕu síté. 52.
Sai-sŕyo ni vá 78.	Sübéte . . . 23.	Tooku . . . 95.	Yen-fooni . . 95.
Sai-zen . . . 135.	Südéni . . . 138.	Too-zen. . . 192.	Yoffodo . . . 46.
Saki-goro . . 149.	Sudzi-mükávini 107.	Tsiká-džákáni 120.	Yo-fodo . . . 22.
Saki-hodo . . 150.	Suguni . . . 127.	Tsiká-goro. . 120.	Yo-kei ni . . 33.
Sakí ni . 99, 148.	Süt-bun. . . 35.	Tsikákü. . . 94.	Yoko ni . . . 106.
Sákü-gétsü. . 154.	Sükóburu . . 45.	Tšyoto . . . 140.	Yoko-samani. 106.
Sákü-nen . . 155.	Sükosi . . . 38.	T'šiótto. . . 140.	Yóku. . . . 1.
Sákü-zits . . 153.	Suku-naki toki 169.	Tsito 51.	Yóo 1.
Sa-náku-tomo 71.	Sukunáku mó 50.	Tsitto 51.	Yoo-yaku . . 130.
Sappari . . . 191.	Suku-náku-tomo 71.	Tšyŕu-do . . . 47.	Yoo-yoo síté. 52.
Sara ni . . . 84.	Sumiyakáni . 11.	Tsiu 97.	Yori-yori . . 171.
Sasuka . . . 193.	Sürá 69.	T'šóito . . . 140.	Yorosikü . . . 2.
Saye 67.	Suzi-kai ni. . 107.	T'šoo-do . . . 47.	Yoróšü. . . . 2.
Sa-yoo . . . 179.	Ta-bun . . . 199.	Tsui ni . . . 123.	Yoso kara . . 91.
Setsü-setsü. . 174.	Tabi-tabi . . 175.	Tšümábirakáni 10.	Yoso ni . . . 91.
Sibaráku . . 129.	Tada. . . . 66.	Tšüné-džüné . 176.	Yoso ye . . . 91.
Síbá-síbá . . 174.	Tadá-ima . . 114.	Tšüne ni . . . 176.	You 1.
Sidžükáni . . 9.	Tai-gai . . . 42.	Ukegatte . . . 59.	Ze-hi 73.
Síkáto . . . 180.	Tai-soo . . . 41.	Uráni 98.	Zen-zen ni . . 15.
Sikiri ni . . . 124.	Tai-tei . . . 43.	Uširo ni . . . 99.	Zi-gi ni yottara 201.
Sítáni . . . 100.	Táküsáni . . 40.	Utágvüráküva 202.	Zi-gi ni yotte. 201.
Sŕyo-sŕyo . . 93.	Tamasakani . 13.	Utsáni . . . 98.	Zikini . . . 128.
Sobá ni . . . 101.	Tama-tama . 77.	Uyéni . . . 100.	Zitsü ni . . . 182.
Sokü-zini . . 133.	Tasíkáni 12, 181.	Wadžükani . 37.	Zŕyu-bun ni . 36.
Sono fokáni . 85.	Tasinde. . . 61.	Wáruku . . . 3.	Zon-bun nó si-
Sono notsi . 142.	Ta-sŕyo . . . 92.	Waruu . . . 3.	dai . . . 203.
Sono toki . . 141.	Ta-šo 92.	Ya-bunni . . 167.	

SECHSTES HAUPTSTÜCK.

BEZIEHUNGSWÖRTER.

§ 60. Anstatt unserer Präpositionen, welche die Beziehung angeben, worin der Hauptbegriff eines Satzes zu andern Gegenständen oder Begriffen steht, werden im Japanischen Postpositionen oder Suffixe dazu verwendet. Wir nennen sie Beziehungswörter.

An der Spitze dieser Beziehungswörter stehen die Declinationsformen (S. Erstes Hauptst. S. 62), nämlich:

へ, *ve*, *he*, oder へ, *ye*, *e*, = wärts, an. Dativ und Terminativ (S. S. 68).

=, *ni*, = mit Beziehung auf, in, an (S. S. 70)

に, *to*, = zu (S. S. 72).

=, *ni*; へ, *te*,
= へ, *nite*; へ, *de* (spr. *nde*), } Locativ, Modalis und Instrumentalis (S. S.
70, 72).

ヨリ, *yori*; から, *kara*, = aus, Eng. *from*. Ablativ (S. S. 73).

§ 61. Alle anderen Beziehungen werden ausgedrückt entweder durch:

1. Nomina, die als solche declinirbar sind und die nähere attributive Bestimmung als Genitiv vor sich haben, wie *Yama üyé* oder *Yamano üyé*, der Gipfel eines Berges; *Yama üyéni*, oben auf dem Berg; oder

2 Verba, die entweder in ihrer Stammform, oder im Gerundium in へ, *te*, stehend, je nachdem sie den Accusativ, den Locativ oder den Dativ regieren, ihr

Object mit der Declinationsendung *ヲ*, *wo*, oder *ニ*, *ni*, oder *ヘ*, *ve*, vor sich haben, sei nun dieses Object ein Substantiv, oder ein substantivisch gebrauchtes Verbum.

§ 62. Substantive, zu Beziehungswörtern dienend, sind:

1. *Uvé, uyé*, 上^ニ之^ニ, 1) oben, auf (in örtlichem Sinne).

Tsükáno üvéni kiwo uyuru, auf das Grab einen Baum pflanzen. — *Tsükáno uveno ki*, ein Baum auf dem Grabe. — *Aru üyé ni mata fitotsu*, über dem bereits vorhandenen noch eines. — *Kono üyéwa deki-masénü*, was drüber ist, geschieht nicht, = mehr kann ich nicht dafür geben ¹⁾. — *Sono uyewa nai* (oder *ari-masénü*), es giebt nichts, was drüber geht ²⁾.

2) auf, nach (in zeitlichem Sinne).

Gin-mi (oder *Tadási*) *no üvé fattowo motte bassu* (吟^キ味^ミ (oder 糾^キ)ノ上^ニ法^ハ度^トヲ以^テ罰^ス), nach Untersuchung dem Gesetze gemäsz strafen ³⁾. — *Un-ziyau nou-saino uvéva* (運^シ上^ニ納^メ濟^シノ上^ニハ), nach Entrichtung des Zolls. ⁴⁾. — *Sina-monowo uke-totta üyéde* (*dai-kinwo*) *age-mašoo*, = nach Empfang der Waare werde ich (den Preis) entrichten ⁵⁾.

Chinesische Zusammensetzungen mit 上^ニ *ziyqu, žoo*, auf.

山^ニ上^ニ, auf Bergen. — 雲^ニ上^ニ, auf Wolken. — 座^ニ上^ニ, auf dem Thron. — 以^テ上^ニ; Obenstehendes, Obiges; von einem bestimmten Zeitpunkt an, früher, = *sore yori mave*. — *San nen i-ziyqu*, vor drei Jahren.

2. *Sítá*, 下^ニ, unten, unter, nieder.

Sítá-ni sítá-ni, nieder! nieder! = knielt! — *Sítayori waki-idzuru midzu*, von unten hervorquellendes Wasser. — *Šákü no sítá*, was unter einem Fusz (Masz) ist, die Theile eines Fusztes ⁶⁾. — *Watáküsiva anátayori sítáde gōzaru*, = ich bin von dir aus unten, ich bin geringer als du.

Chinesische Zusammensetzungen mit 下^ニ *ka, ke*.

天^ノ下^ニ。宇^ノ下^ニ, *Ten-ka, U-ke*, was unter dem Himmel, unter dem Firmament ist, die Erde. — 地^ノ下^ニ, unter (in) der Erde. — 山^ノ下^ニ, *San-ke*, der Fusz eines Berges. — 以^テ下^ニ, = *Sono ato*, danach. — *San nen i-ka*, vom dritten Jahre an.

1) *Winkelgesprekken*, S. 38.

3) Traktaat v. 1858. Art. V. al. 2.

5) *Winkelgesprekken*, S. 13.

2) *Ibid.* S. 29.

4) *Ibid.* III. 6.

6) *Ibid.* S. 29.

3. **Mave, Maye**, vulgo **Mai**, 前^マ (von *ma*, Auge, und *ve*, Seite, Richtung), vor, örtlich oder zeitlich.

Matsu-maye, = vor den Fichten. — *Yei-ziwo mǎnéno maveni kakavete niu-yo su*, sie hält den Säugling vor die Brust und säugt ihn. — *Itsu-ka nen maveni*, ein Jahr zuvor ¹⁾. — *Kaviko idzúru mayeni*, bevor die Seidenraupe ausschlüpft. — *Go nen yori mave*, = vom fünften Jahre an vorwärts, d. h. vor dem fünften Jahre.

Chinesische Zusammensetzungen mit 前^{ゼン}, *zen*, vor.

面^{メン}前^{ゼン}, *en face de*. — 門^{モン}前^{ゼン}, vor dem Thore. — 以^イ前^{ゼン}, vor. — *Kono fi-giri aruiva sono i-zen nite mo*, an diesem Datum oder auch früher ²⁾.

4. **Notsi**, 後^ゴ, hinter, nach, weist bei Zeitbestimmungen auf eine Zeit, die nach einem angegebenen Zeitpunkt eintritt, also in Hinsicht auf ein Praesens noch zukünftig ist.

Kaze okiru notsi, nach der Erhebung des Windes. — *Kazega fukite notsi*, nachdem es geweht hat. — *Sono notsi*, danach. — *Ima yori oyóso ziyu fatsi ka gétsü no notsi yori fitótsu minatowo firakü bési*, nach Verlauf von 18 Monaten von jetzt an wird man den Hafen eröffnen ³⁾. — 自^ジ今^コ以^イ後^ゴ, von nun an in der Folge.

5. **Omote**, 面^{オモテ}表, das Angesicht, das Antlitz, die Vorderseite, vor.

6. **Urá**, 裏^{ウラ}裡, das Inwendige, die Innenseite eines Kleides; die Kehrseite einer Münze; das Gegentheil.

Iyéno úrá, die Innenseite eines Hauses. — *Urámi wonno úrá nari*, Abneigung ist die Kehrseite (das Gegentheil) von Zuneigung.

7. **Usiro**, 後^{ウシロ}, hinter.

Yamawo usironisi, kawawo omotenisu, (das Dorf) hat Gebirge zum Hintergrund, einen Fluss zum Vordergrund, = hat Gebirge hinter und einen Fluss vor sich. — Auch die Innenseite eines Kleides wird, wie Kehrseite, *usiro* genannt.

8. **Saki**, 先^{サキ}前, Spitze, in Bezug auf die Zeit, voraus, vergangen.

Sakino tosi, ein vergangenes Jahr. — *Sakini*, früher, vor. — *Go nen bakári saki yori va*, erst seit den letzten fünf Jahren. — 声^{コエ}先^{サキ}, *O saki! du vorher! du erst! nach dir!*

9. **Ato**, 跡^{アト}跡, Fuszstapfe; hinter.

Fítone atoni tsuite yuku, hinter einem gehen. — *Sono ato*, danach.

1) Traktaat Art. X. al. 1.

2) Ibid. XI. 1.

3) Ibid. II. 2.

10. Utsi, 内_ナ。中。 innerhalb.

Iyéno útsini arü, innerhalb des Hauses sein. — *Kiyo-riu-ba no útsi ni* (居_キ留_リ場_バ, 内_ナ =), innerhalb des Hofes, wo man sich aufhält¹⁾ — *Riyoo kóku no útsi yori*, von beiden Reichen aus²⁾. — *Utsi yori fokáwo ukágavu*, von innen aus belauschen was auszen ist. — *Madono útsive fairu*, durch das Fenster hingehen. — *Tekino útsive seme-iru*, auf den Feind eindringen. — *Yuméno útsi de avu*, im Traum begegnen. — *Fuyuno utsini*, so lange es Winter ist. — *San-nen no utsini*, in drei Jahren. — *San nitsi utsi de deki-masü*, es kann in drei Tagen geschehen³⁾. — *Hiyákü me utsi de wa úré-masénu*, innerhalb (unter) zehn Tael verkaufe ich es nicht⁴⁾. — *Kono ni zi no útsi idzure naritomo motsiyu bési*, von beiden Buchstaben kann jeder (welcher es auch sei) gebraucht werden. — *Kuvu útsini*, während man isst. — *Sina-mono wo uke-tóránu utsi wa, dai-kinwa agerare-masénu*, = innerhalb des Nicht-Empfangens der Waare (so lang ich die Waare nicht empfangen habe), bezahle ich nicht⁵⁾. — *Men-kiyo nakárisiga útsi nite*, so lang noch keine Erlaubniss da war.

Sehr gebräuchlich sind auch Chinesische Zusammensetzungen mit 内_ナ。中, *dai* oder *nai*: *Kai-dai* (海_ナ内_ナ), was innerhalb der Seen ist, das Festland. — *Kókü-dai* (國_ナ内_ナ), innerhalb der Grenzen eines Landes. — *Kókü-daino dai-itsino gákü-sýya*, der erste Gelehrte des Reiches. — *Kono deu (deo) va Nippon ókkü-dai ve furé-watásü bési*, diesen Artikel wird man im Japanischen Reiche überall bekannt machen⁶⁾. — *Bu-nai* (部_ナ内_ナ), das Innere, Inwendige. — *Nipponno bu-nai wo riyokü-su*, das Innere des Landes Japan bereisen⁷⁾. — *Ka-nai* (家_ナ内_ナ), was innerhalb des Hauses ist, die Familie.

11. Föká, 外_ナ。 auszerdem, auszer.

Kono fóká hókü-kóku kisini ótté fitótsu minatowo firákü bési, überdies wird man auf der Nordküste einen Hafen eröffnen⁸⁾. — *Yákü-sýyono fókáve uru-békarázü*, auszer an die Regierung darf man nicht verkaufen⁹⁾. — *Kei-seino fóká onna*, Frauen mit Ausnahme schiefer Schlösser (Lustdirnen). — *To wo fókáyori todzuru*, eine Thüre von auszen schlieszen. — *An-zino fóká*, ohne Wissen und Erwarten. — *Dai-ku sono fóká sóku-nin wa kane-žáküwó motsü-masu*, Zimmerleute und andere Arbeiter bedienen sich des eisernen Fusztes. — *Tan-mono to ara-mono sono foka ari-masü*, es giebt Stückgüter und Rohstoffe und so weiter.

1) Traktaat. Art. VIII. al. 1.

2) Ibid. X, 1.

3) *Winkelgesprächen*, S. 9.

4) Ibid. S. 4.

5) Ibid. S. 13.

6) Traktaat. Art. II. al. 17.

7) Ibid. Art. I. al. 3, 5.

8) Ibid. II. 2

9) Ibid. II. 18.

Chinesische Zusammensetzungen mit 外^ゴ, *gwai*, ausserhalb.

門^カ外^ゴ, *Mon-gwai*, ausser dem Thore. — 口^カ外^ゴ, *Koo-gwai*, ausser der Mündung, ausser dem Hafen.

12. Soto, 外^ゴ, urspr. hinter, jetzt allgemein: auszer.

Sotó-mo statt *Soto-omo*, die Hinter- oder Winterseite eines Gebirges. — *Sato no soto ni*, ausser dem Dorf.

13. Mükávi, Mükái, 向^カ カ, vulgo auch Mükau, Mukoo, als Substantiv, gegenüber, jenseitig.

Karega sámi-kava waga-iyéno mükáini áru, seine Wohnung befindet sich gegenüber meinem Hause. — *Mukáuno kisive fítówo watásü*, nach dem jenseitigen Ufer (eines Flusses) Leute bringen.

14. Avida, Aida, 間^カ カ, der Zwischenraum, zwischen, örtlich; während, zeitlich.

Aidano fima, Zwischenraum, Pause, Musze, Gelegenheit zu etwas. — *Kono áida*, inzwischen. — *Sono áida*, unterdessen. — *Yamano aidani midzü árwú tani-gava to ivü*, das Vorkommen des Wassers zwischen Bergen nennt man Bergstrom. — *Oyóso ik-ka nenno áida*, für die Zeit Eines Jahres ¹⁾. — *Tada siyau-baiwo nasu aidani nomi, tou-riu-suru kotowo u-bési*, nur während man Handel treibt, darf man (da) sich aufhalten ²⁾.

Chinesische Zusammensetzungen mit 間^カ カ, *kan, gen*:

田^カ間^カ, zwischen Reisfeldern. — 石^カ間^カ = 生^カ カ, zwischen Felsen wachsen. — 人^カ間^カ, *Nin-gen*, unter Menschen, die Menschheit.

15. Naka, 中^カ, die Mitte, inmitten.

Tano nakano iyé, eine Hütte mitten im Feld. — *Riyau sanno nakano riu-süi* (兩^カ山^カ 中^カ 流^カ水^カ), fließendes Wasser mitten zwischen zwei Bergen. — *Yo-naka*, die Mitte der Nacht, Mitternacht. — *Küsáno nakade nákü kera*, Grillen, die in (zwischen, unter) dem Grase singen.

Chinesische Zusammensetzungen mit 中^カ, *tsiu*, mitten in.

Süi-tsiuni (水^カ 中^カ =) *sumü mono*, Wesen, die in süßem Wasser leben. — 海^カ 中^カ 物^カ, *Kai-tsiuno mono*, etwas das im Meere ist, Erzeugniß des Meeres. — *Kai-tsiuni irite avóbiwo toru*, in das Meer tauchen und Perlmuscheln holen. — 地^カ 中^カ =, *Tsi-tsiuni*, in der Erde. — 土^カ 中^カ, *Do-tsiu*, in dem

1) Traktaat. Art. IV. al. 3.

2) Ibid. II. 13.

Boden. — 道^多中^中, *Dau-tsiu*, = Weges-Mitte, halbwegs, unterwegs. 雲^中中^中, *Un-tsiu*, in Wolken.

16. **Soba**, 側^旁. 傍 (von *sóvü*, nahekommen und *ba*, Platz), die Nähe, nächst, zur Seite von, bei.

Fino sobani koi, komme neben das Feuer, zum Feuer!

17. **Kata**, 方^多. 邊^多, Seite, in Bezug auf die Zeit soviel wie ungefähr, gegen.

Figási-kata, *Nisi-kata*, *Kita-kata*, *Minani-gata*, die Ost-, West-, Nord-, Südseite. — *Kita-kata no kazé*, Wind aus Norden. — *Yo-ake-kata*, = die Seite wo die Nacht aufgeht, d. h. ungefähr um oder gegen Tagesanbruch. — *Sono fino yuvu-katani*, Gegen Abend. — *Sore yori kono kata*, = von da an an dieser Seite, d. h. seit der Zeit.

Chinesische Zusammensetzungen: 海^多邊^多, *Kai-ben*, am Meere. — *Kai-benno min*, Volk, das am Meere wohnt. — 葦^多水^多邊^多 = 生^多, *Asiva süi-benni sýau zu*, der Schilf wächst am Wasser.

Die Umgangssprache wählt statt *Kata* oft das Chinesische 方^多 (Hóo), 方^多. 本^多, Seite, Kante. — *Dokoni O ide nasárüka?* wohin gehst du? ... *sanno hooni* (oder *hóoye*), zu Herrn N. — *Anátano hóoni*, an oder nach deiner Seite, zu oder nach dir ¹⁾. — *Sono fúo*, seine Seite, du. S. S. 84.

18. **Fotori**, 邊^多, um, ringsum.

Ikeno fotorino tsutsumi, ein Damm um einen Teich.

19. **Mavari**, 回^多. 廻^多. 周^多, Umkreis, ringsum, um.

Yasiki-mavarini, in dem Umkreis von Wohnungen.

Chinesischer Ausdruck: 周^多圍^多, *Siu-i*, ringsum. — 其^多留^多場^多, 周^多圍^多 = 門^多牆^多設^多, rings um ihren Aufenthaltsort setzt man weder Thor noch Zaun ²⁾.

20. **To**, 與^多, mit, sammt. Lat. *cum*, zeigt die ausdrückliche Verbindung von zwei oder mehr Gegenständen an; es ist ein declinirbares Suffix und in so fern eine Präposition.

Dare-to onázikoto (與^多誰^多同^多), = Identität — womit? — *Yebisü-to wa-bókü sitá*, man hat mit den Barbaren Frieden gemacht. — *Kimi-to tomoni suru*, mit seinem Herrn zusammenhalten, ihm anhängen. — *Hana, tori*, =

1) *Winkelgesprekken*, S. 16.

2) *Traktaat*. Art. II. al. 10

Blumen, Vögel. — *Hana-to toriwo yekaku*, = Vögel mit (und) Blumen malen. — *Hana tori-to wo yekaku*, Blumen und auch Vögel malen. — *Sisi*, Löwe; *Torá*, Tiger. — *Sisi-to toráwa*, was den Tiger mit dem Löwen betrifft; oder auch: was den Löwen und den Tiger betrifft, wenn nämlich der Hauptton auf »Tiger« gelegt wird. — *Kane-zŷyákŷ-to kuzira-zŷyákŷwa doo-kawari másŷka?* = was den fischbeinigen und den eisernen Fusz betrifft, welcher Unterschied ist dabei? ¹⁾. — *Atsi*, da; *Kotsi*, hier; *Atsi kotsi-to*, dort und auch hier.

Hinter zwei aneinandergereihten Substantiven wiederholt, entspricht ... *to* ... *to* dem Lat. *et . . . et, que . . . que . . .*, sowohl ... als auch ... — *Hana-to tori-to*, sowohl Blumen als Vögel. — *Olanda kókŷ-wŷuto Dai Nippon Tai-kunto rŷyŷu-kókŷno kon-sin kátsŷ siyŷu-baino tsŷnámŷwo firókŷ-sen kotowó hóssŷte*, indem der König von Holland und der Taikun von Japan die Freundschafts- und Handelsbeziehungen ausbreiten wollen u. s. w. ²⁾. — *Nippon-to San-kan-tono atsŷkaino koto*, Unterhandlungen (zwischen) Japan und den Drei Staaten. — *Hana-to tori-towo yekáku*, sowohl Blumen als auch Vögel malen. — *Yuku-to kaveru-toni matowo tru*, beim Hin- und Hergehen nach dem Ziel schieszen. — *Faravuni Nippon to gwai-kokŷ to no kwa-heŷwo motsŷirŷ koto samadake nási* ³⁾, = bei Zahlungen sich sowohl Japanischen als ausländischen Geldes zu bedienen ist nicht verboten. Das Kennzeichen der Verbindung ist hier nöthig, weil sie sonst nicht ins Auge fällt.

Anm. Ist, wie in dem Ausdruck: ein Thal mit oder ohne Wasser, das Vorhanden- oder Nicht-Vorhandensein eines Gegenstandes bei einem andern gemeint, dann werden die Wörter *áru*, vorhanden und *náki* (S. S. 110, n^o. 30), nicht-vorhanden, angewandt, also: *Midzŷ áru tani*, ein Thal mit Wasser; *Midzŷ náki tani*, ein Thal ohne Wasser.

21. **Tonari**, 隣 ^{トナリ} (von *to*, Thüre, Familie, und *narabi*, Reihe) Nachbarschaft; nächst, nahe bei.

Yákŷ-siyono tonarini, neben dem Gouvernementsgebäude. — **Kin-ziyo** (*kinzo*), 近き所 ^{キンゾ}, naher Ort, Nähe.

22. **Si-dai**, 次第 ^{シダイ}, Reihenfolge, zuzufolge, je nachdem.

Negai-si-dai, nach Wunsch, je nachdem man wünscht ⁴⁾.

23. **Toóri**, 通 ^{トオリ}, Durchgang; längs.

Waradano ferŷ toórinŷ witarŷ káiko, den Rand des Strohtellers entlang sitzende Seidenraupen. — *Fama toórinŷ mŷrá mina . . .*, alle Dörfer längs des

1) *Winkelgesprächen*, S. 31.

2) Traktaat, im Anfang.

3) Traktaat. Art. IV, al. 2.

4) *Ibid.* IV. 3.

Strandes. — 道多理^リ, 通^ト =, *dau-rino tobrini*, nach Recht. — 別冊^ノ通^ト =, laut eines besondern Schreibens¹⁾. — *Waga kokóroyeno tobrini*, nach meiner Meinung.

24. **Tamé**, 爲^{タメ}, Zweck, Augenmerk, Ziel, die Bestimmung einer Sache. **Taméni**, für, behufs, im Interesse von, wegen.

Fítóno tameni, für andere, anderer willen. — *Waga-tameni*, um meinetwillen. — *Simo kamino tameni su*, der Geringere ist des Höheren willen da. — *Tate-monono tameni kari-uru ikkano ba-siyo*, ein zu Gebäuden gemietheter Platz²⁾. — *Kono okitewo katakü-sen tameni*, zur Aufrechterhaltung dieser Bestimmung³⁾. — *Uru tameni*, zum Verkauf.

25. **Kavari**, 替^カ。代, Tausch. **Kavarini**, im Tausch für, anstatt, für. — *Kono fítóno kavarini*, für (anstatt) diesen Mann.

26. **Máde**, 迄^マ。迄。迄, das Ziel wohin eine Bewegung gerichtet ist; bis, bis an, örtlich und zeitlich, im Gegensatz zu *yori*, aus.

Firato yori Nagasaki máde sanziju fatsi ri ari, von Firato bis Nagasaki sind es 38 *ri*. — *Itsu made watákusi mataneba naranüka?* bis wann (wie lang) muss ich warten? — *Asu made*, bis morgen. — *Ten-si yori mótte siyo-zinni itárü made*, = vom Kaiser an bis man kommt (*itárü made*) zum gemeinen Mann⁴⁾. — *I-fükü, ya-gu, tabino rui made ge-sarü*, Kleidung, Bett, selbst Schuhe werden ausgetheilt. — *Kókónótsu han doki yori nanátsu made utsini*, zwischen Ein- und Vieruhr⁵⁾. S. S.167. — *Yok-ka madeni deki-másü*, etwa am vierten Tag (des Monats) wird es fertig⁶⁾.

§ 63. Zeitwörter, im Gerundium, zu Beziehungswörtern (Postpositionen) verwendet, sind

A. Mit vorhergehendem Accusativ, ^ヲ, wo:

1. **Motte**, 以^モ, gebrauchend, mittels, mit, das Gerund. von *Motsi*, fassen, halten, gebrauchen.

Der Gegenstand den man fasst oder zur Hand nimmt, ist entweder das directe Object einer näher zu bestimmenden Handlung, oder das Mittel zu ihrer Vollziehung.

Directes Object ist es in Sätzen wie:

將^ヲ詩^シ莫^ナ浪^ナ傳^ル。 *Siwo motte namini tsutguru koto nakáre*, d. h. wörtlich: Das Gedicht nehmend übergebe man nicht den Wellen! = das Gedicht übergebe man nicht den Wellen.

1) Traktaat. Art. III. al. 1.

2) Ibid. II. 8.

3) Ibid. II. 6.

4) *Dai Gaku*, § 6.

5) *Winkelgesprächen*, S. 17.

6) Ibid. S. 10.

Als Mittel zur Vollziehung einer Handlung steht das von *motte* abhängige Object in Sätzen wie:

以^テ人^ト治^ス人^ト, *Fítówo motte fítówo osámü*, den Menschen nach dem Menschen behandeln. — *Irowawo motte rui wo wakátsü*, nach dem Irova die Klassen eintheilen.

2. *Tovorite*, *Toórite*, zusammengez. *Toótte*, 通^ルテ, gehend durch oder entlang . . . , Gerundium von *Tovóri*, hindurchgehen, passiren.

Monwo toótte, durch das Thor gehend. — *Fino nakawo toótte*, mitten durch das Feuer. — *Mitsi-suziwo toótte yúkú*, einen Weg entlang gehen.

3. *Tsütáite*, vulgo *Ts'tatte*, entlang, Gerund. von *Tsütái*, entlang gehen.

Kai-ganwo tsütáite itsi ri bakári yukéba, wenn man die Küste entlang ein *ri* geht.

4. *Fete*, 經^テ, durch, längs, während, Gerund. von *Fe*, *Füru*, hingehen, entlang gehen.

Sono fa fuyuwó fete sibomazu, das Laub verwelkt während des Winters nicht.

5. *Nozókité*, *Nozóité*, 除^クテ, hintansetzend, ausgenommen, auszer, Gerund. von *Nozóki*, *u* (zusammengez. aus *notsini oki*, hintansetzen).

Nippon siyo kwa-feiva, tou-zenwo nozóku, yu-syuts-su bési (日^ニ本^ニ諸^ノ貨^ヲ幣^ハ銅^ノ錢^ヲ除^クテ輸^ス出^スス), alle Japanischen Münzen, Kupfermünzen ausgenommen, dürfen exportirt werden ¹⁾.

B. Zeitwörter, als Beziehungswörter (Postpositionen) gebraucht, mit vorhergehendem Locativ oder auch Dativ, =, *ni*:

1. . . *ni óité*, in, zu, verstärkte Locativform von *ni* (in, zu) und *óité*, oder *wóité*, 於^テ。于, = gründend, Fr. *en établissant*, das Gerund. von *oki*, 置^キ, setzen, gründen, errichten. In welchem Fall bloß *ni* und wenn *ni óité* gebraucht wird, ist aus den folgenden Beispielen ersichtlich. Der Ausdruck: »die in Japan verweilenden Holländer, = die Holländer in Japan,“ wird wiedergegeben durch *Nipponni áru Oranda-zin* ²⁾; in den Worten: »diese Urkunde wird man zu Nagasaki auswechseln,“ wird dagegen der Locativ durch *ni óité*, ausgedrückt und die Uebersetzung lautet: *Kono fon-siyowo Nagasakini óité tori-kayésü-bési* ³⁾. Im erstern Fall ist die Ortsbestimmung, wo? regiert von dem darauffolgenden *áru* oder *óru*, wohnen; im zweiten Fall ist die Ortsbestimmung wo?, weil sie nicht vom Verbum auswechseln abhängig ist, durch Hinzusetzung von *óité*, in einen adverbialen Satz verwandelt.

1) Traktaat v. 1858. Art. IV, al. 4.

2) Ibid. VII. 1.

3) Ibid, nach dem Japanischen Text Art. XI, al. 1; nach dem Holländ. Text Art. X, al. 4.

Diese Bemerkung trifft bei allen Ortbestimmungen zu, welche in dem Japanischen Text der angeführten Urkunde vorkommen.

Der Gegenstand von *ôte* kann auch eine Handlung sein, in welcher man sich befindet, z. B.: *Fau-sókû wó ôkasû ni ôite vá* (法^フ則^ノヲ^シ犯^ス = 於^テハ), bei Verletzung der Regulativen ¹⁾).

Das von *oki*, abgeleitete *ôkeru*, = sesshaft oder angestellt sein, mit vorhergehendem Locativ auf *ni*, entspricht dem Ausdruck: die Stellung in Bezug auf; z. B.:

而^ニ物^ヲ君^ニ *Kun-sino mononi ôkerû, korewo ai-síte zin-sezu, = Ver-*
 弗^ス也^シ子^シ *háltniss des Philosophen zu den Creaturen: er liebt sie,*
 仁^シ愛^ス之^ヲ *ist jedoch nicht menschenfreundlich gegen dieselben. Hia*
 之^ヲ於^テ *Meng, Cap. VII, § 61.*

2. *Yoríte, Yotte, 依^リ。マ^リ。寄^ル。據^ル。因^リ,* = seinen Ausgangspunt und also auch seinen Stützpunkt habend in, aus Veranlassung, infolge, auf Grund, wegen, das Gerund. von *yorí, yoru*, ausgehen von. Vergl. S. 73, 74.

Korera navo sironi yorite, teki ni kudárazu, diese sich noch auf ein Schloss verlassend, unterwerfen sich dem Feinde nicht. — *Koreni yotte,* demzufolge, darum. — *Tsikáraní yotte,* nach Maszgabe seiner Kräfte. — *Tokini yottevá,* nach Maszgabe der Zeit. — *Ironi yotte nedanga kawari másu,* je nach den Farben ist der Preis verschieden ²⁾. — *Negaini yotte* ³⁾, auf Gesuch. — *Aruni yotte,* weil es giebt.

3. *Tsukite, vulg. Tsuíte, 付^ク。マ^リ。就^ル,* betreffend, das Gerund. von *Tsuki*, ankommen, kommen zu.

Füné kisini tsukû, das Schiff dient die Küste an. — *Koreni tsuki* oder *tsuite,* oder *tsuite va,* in dieser Hinsicht, was das betrifft.

Die attributive Form ist *Tsuite no*, z. B. *宗^ノ旨^ニ = 付^ク。マ^リ。争^ハ論^ス,* *Siu-zini tsuite no soo-ron,* Streit wegen (über) Religion ⁴⁾.

Anm. Man hat auch dem *Toote va*, wofür die Schreibweisen: *Tôtewa* und *Tat-tewa* ⁵⁾ sich eingeschlichen haben, die Bedeutung: anlangend, *quand à,* zugeschrieben, ohne auf die engen Grenzen seines Gebrauchs zu weisen. Als Gerund. von *Tov)i, u* (問^フ), fragen, bedeutet *Tooteva*: wenn man fragt, auf die Frage; und die Worte: *Oose va mottomo naredomo, waga-mi ni toote va, kanai-gítai,*

1) Traktaat. Art. V. al. 4.

2) *Winkelgesprekken*, S. 34.

3) Treaty. Art. VIII. al. 1.

4) *Ibid.* VII. 4.

5) COLLADO. p. 57. RODRIGUEZ. S. 86.

bedeuten demnach: der Befehl ist zwar klug, aber fragt man mich, dann ist er nicht leicht ausführbar.

4. **Itárite**, vulg. **Itátte**, 至^イテ。多^イテ, = kommend zu, betreffend; bei Zeitbestimmungen: um, Gerund. von *Itári*.

Taikunni Itáttevá, kommt es zum Taikun, was den Taikun betrifft. — *Fá-rüni Itáttevá*, gegen den Frühling.

5. **Tai-síté**, 對^イテ, gegenüber stehend, gegen, Gerund. von *Tai-si*, gegenüber sein, wobei die nähere Bestimmung, wem gegenüber, bezeichnet wird mit *ni* oder *ve*, bisweilen auch mit *to*. Vergl. S. 70.

Oranda-zinve tai-si fouwo ókáseru Nippon-zinva, Japaner, die gegen Holländer das Gesetz übertreten haben. — *Nippon-zinni tai-si fouwo okasitaru Oranda-zinva*, Holländer, die gegen Japaner das Gesetz übertreten haben ¹).

6. **Mükávite**, **Mükáite**, auch *Mükávute*, *Mükóotte*, 向^イテ。向^イテ, gegen, against, Gerund. von *Mukavi*, gegen etwas gerichtet sein.

Fitoni mükáite (oder *mükóotte*) *ku-ron-zuru*, gegen jemand streiten.

Mükárite, *Mukátte*, 向^イテ, Gerund. von *Mükári*, gegen etwas gekehrt sein; z. B. *Kazéni mükátte hásiru*, gegen den Wind laufen.

Mukité, *Múité*, 向^イテ, gegen, Gerund. von *Muki*, sich kehren gegen. — *Rtygu bgu ni muité*, nach beiden Seiten.

7. **Sítaggute**, **Sítagoote**, 從^イカフテ, nach, Gerund. von *Sítagai*, *Sítagavi*, sich unterordnen, folgen.

Sítagátte, 從^イカフテ, nach, Gerund. von *Sítagari*, untergeordnet sein. — (*Ni motsuno*) *atavini sitagatte un-ziyguwo ósámu besi*, je nach dem Werthe (der Waaren) muss man Zoll bezahlen ²). — *Ki-ini sitagatte* (貴^イ意^イ = 從^イカフテ), nach dem edeln (d. h. deinem) Willen.

ALPHABETISCHE UEBERSICHT DER BEHANDELTEN BEZIEHUNGSWÖRTER.

<i>Aida</i> , = <i>Avida</i> . . § 62. 14.	<i>De</i> , = <i>Nite</i> . . . § 60.	<i>Go</i> , = <i>Notsi</i> . . . § 62. 4.
<i>Ato</i> , hinter . . . 62. 9.	<i>Fete</i> , durch . . § 63. A. 4.	<i>Gwai</i> , = <i>Foka</i> . . 62. 11.
<i>Avida</i> , zwischen. 62. 14.	<i>Foká</i> , auszer . . § 62. 11:	<i>He</i> , = <i>Ve</i> 60.
<i>Ben</i> , = <i>Kata</i> . . . 62. 17.	<i>Fotori</i> , um, ringsum 62. 18.	<i>Hoká</i> , = <i>Foka</i> . . 60. 11.
<i>Dai</i> , = <i>Utsi</i> 62. 10.	<i>Ge</i> , = <i>Sítá</i> 62. 2.	<i>Itárite</i> , = <i>Itátte</i> . § 63. B. 4.

1) Traktaat. Art. V. al 1, 2.

2) Ibid. III. 3.

<i>Itátte</i> , zu, betreffend § 63. B. 4.	<i>Müté</i> , = <i>Mükité</i> . § 63. B. 6.	<i>Tsiu</i> , = <i>Naka</i> . . . § 62. 15.
<i>Ka</i> , = <i>Síta</i> § 62. 2.	<i>Mükité</i> , gegen. 63. B. 6.	<i>To</i> , zu, mit . . . 60.
<i>Kan</i> , = <i>Aida</i> . . . 62. 14.	<i>Mükoo</i> , = <i>Mükqu</i> § 62. 13.	<i>To</i> , mit, sammt, und 62. 20.
<i>Kara</i> , aus. . . . 60.	<i>Mükóote</i> , gegen § 63. B. 6.	<i>Touari</i> , nebst . . . 62. 21.
<i>Kata</i> , nächst, an; gegen 62. 17.	<i>Nai</i> , = <i>Utsi</i> . . . § 62. 10.	<i>Toótte</i> , = <i>Tovorite</i> § 63. A. 2.
<i>Kavari</i> , statt, an- statt 62. 25.	<i>Naka</i> , inmitten. 62. 15.	<i>Tooteva</i> 63. B. 3.
<i>Ke</i> , = <i>Síta</i> 62. 2.	<i>Ni</i> , an, in . . . 60.	<i>Toóri</i> , durch, längs § 62. 23.
<i>Máde</i> , zu, bis. . . 62. 26.	<i>Nite</i> , in, mit. . . 60.	<i>Tovorite</i> , durch § 63. A. 2.
<i>Mai</i> , = <i>Mave</i> . . . 62. 3.	<i>Notsi</i> , hinter, nach 62. 4.	<i>Tsuíte</i> , = <i>Tsukíte</i> 63. B. 3.
<i>Mavari</i> , ringsum 62. 19.	<i>Nozótte</i> , = <i>Nozókte</i> § 63. A. 5.	<i>Tsukíte</i> , anlangend § 63. B. 3.
<i>Mave</i> , <i>Maye</i> , vor 62. 3.	<i>Nozókte</i> , auszer 63. A. 5.	<i>Tsütáite</i> , langs . 63. A. 3.
<i>Motte</i> , mittels mit § 63. A. 1.	<i>Oité</i> , in . . . : 63. B. 1.	<i>Ts'tatte</i> , = <i>Tsütáite</i> 63. A. 3.
<i>Mükái</i> , = <i>Mukavi</i> § 62. 13.	<i>Omote</i> , vor . . . § 62. 5.	<i>Urá</i> , inwendig . § 62. 6.
<i>Mükáite</i> , = <i>Mükávite</i> § 63. B. 6.	<i>Saki</i> , voraus . . . 62. 8.	<i>Usiro</i> , hinter . . . 62. 7.
<i>Mükávi</i> , gegenüber § 62. 13.	<i>Si-dai</i> , laut . . . 62. 22.	<i>Utsi</i> , innerhalb . 62. 10.
<i>Mükávite</i> , gegen § 63. B. 6.	<i>Síta</i> , unter . . . 62. 2.	<i>Uve</i> , = <i>Uyé</i> , auf . 62. 1.
<i>Mükárite</i> , gegen 63. B. 6.	<i>Sitagáite</i> , infolge 63. B. 7.	<i>Uyé</i> , auf 62. 1.
<i>Mükátte</i> , = <i>Mukárite</i> 63. B. 6.	<i>Sitagáute</i> , » 63. B. 7.	<i>Ve</i> , wárts, an . 60.
<i>Mükáñ</i> , gegenüber § 62. 13.	<i>Sitagoote</i> , » 63. B. 7.	<i>Yori</i> , aus. 60.
<i>Mukávute</i> , gegen § 63. B. 6.	<i>Siu-i</i> , ringsum . § 62. 19.	<i>Yorite</i> , auf Grund, wegen § 63. B. 2.
	<i>Soba</i> , nebst . . . 62. 16.	<i>Yotte</i> , = <i>yorite</i> . . 63. B. 2.
	<i>Soto</i> , auszer . . . 62. 12.	<i>Zen</i> , = <i>Mave</i> . . . § 62. 3.
	<i>Tai-síte</i> , gegen § 63. B. 5.	<i>Ziyqu</i> . = <i>Uyé</i> . . . 62. 1.
	<i>Tamé</i> , für, wegen § 62. 24.	
	<i>Te</i> , in, mit. . . 60.	

SIEBENTES HAUPTSTÜCK.

VERBUM.

Man begreift nichts, dessen Entstehung man nicht einsieht.

STEINTHAL.

Bei der Behandlung dieses Hauptstücks steht die Frage, welche Flexionsformen das Japanische Verbum habe und was sie bedeuten, obenan. Darin ist die Beantwortung der Frage enthalten, wie man die Flexionsformen der Abendländischen Sprachen im Japanischen ausdrückt.

§ 64. Genus. Dem Genus nach ist das Japanische Verbum:

Intransitiv.

Transitiv, Factitiv oder Causativ.

Passiv, oft auch reflexiv, doch in activer Form.

Negativ, indem die verbalen Endungen ein negatives Element, *n*, in sich aufnehmen.

§ 65. Die Modi sind: die unbestimmte Stammform; der Imperativ, der zugleich dem Optativ zu Grunde liegt; die indicative Schlussform; die Substantivform (Infinitiv), zugleich Attributivform (Participium) und eine abgeleitete adverbiale Form (S. § 107). — Der Stamm und die Substantivform sind flexibel und drücken durch Flexion die zeitbestimmende und causative Weise (Subjunctiv) und den Conditionalis u. s. w. aus.

§ 66. Die Tempora sind Stammzeiten (Präsens, Präteritum, Futurum, 現^レ在^ル, *Gen-zai*; 過^ル去^ク, *Kwa-ko*; 未^ク來^ル, *Mi-rai*), und abgeleitete Zeiten. Eine Stammzeit ist unbestimmt (Aorist), wenn die Wirkung in Bezug auf den Sprechenden entweder gegenwärtig, oder vergangen, oder zukünftig ist, und nicht in Bezug auf einen gegebenen Zeitpunkt als vollendet oder unvollendet vorgestellt wird. Das Japanische Zeitwort beachtet diesen Unterschied und drückt auch das Entstehen, das Fortdauern und Endigen, so wie auch die Wiederholung einer Handlung durch bestimmte Formen aus.

§ 67. Person und Numerus kommen beim Verbum nicht in Betracht, weil die grammatische Unterscheidung von drei Personen (ich, du, er), ebenso wie die des Singularis und Pluralis, der Sprache fremd geblieben sind. (S. S. 75 und 55).

An die Stelle einer grammatischen Unterscheidung tritt eine qualificierende, augenscheinlich durch die Wahl des Verbums, wodurch der Sprechende sein eigenes Sein oder Handeln von dem einer andern Person unterscheidet, aber ins Auge fallend hauptsächlich dadurch, dass er das augmentative Präfix *On* oder *o*, das auf dem Felde der Pronomina eine so bedeutende Rolle spielt, auch zum Verbum hinzufügt, sobald die Wirkung, die es ausdrückt, von einer andern Person, der er Achtung zollt, ausgeht, oder, wenn es ein Zustand ist, dieser zugeschrieben wird. Der Mangel einer grammatischen Unterscheidung dreier Personen wird durch die Weise, wie ein höflich Sprechender sein eigenes Sein oder Thun und das Anderer qualificirt, reichlich ersetzt.

In einem Appendix dieses Hauptstücks ist die Weise, wie die Höflichkeit sich in Verben ausspricht, näher angegeben. § 111.

§ 68. Der Verbalstamm. Jeder verbale Stamm (die Wurzel eines Verbums) geht aus auf *e* oder auf *i* (vergl. Lat. *doce* und *audi*). Diese Endungen sind das eigentliche verbale Element, das Umwandlung oder Flexion erleidet. Während wir mittels unserer Buchstabenschrift diese Elemente vom verbalen Stamm ablösen und besonders behandeln können, stellt die Japanische Silbenschrift sie als verbunden mit dem Schlussconsonanten des verbalen Stammes vor.

Da das Element *i* in gewissen Fällen, eine Vocalverstärkung erleidend, *a* oder *o* wird, während das Element *e* in denselben Fällen unverändert bleibt, so führt dies von selbst zu einer Eintheilung der Verba in zwei Conjugationen: eine nicht-ablautende auf *e*, und eine ablautende auf *i*, von einigen eine regelmässige auf *e* und eine unregelmässige auf *i* genannt.

Es giebt eine Gruppe von ungefähr vierzig mittelst eines nicht-ablautenden Elements *i* abgeleiteten Verben, die sich hinsichtlich der Abwandlung an die nicht-ablautende Conjugation auf *e* anschlieszen. Sie finden sich in § 99 näher erklärt.

Der verbale Stamm oder die Stammform entspricht logisch, aber nicht formell, unserm Infinitiv. *Ake*, öffnen; *Kaki*, schreiben; *Yuki*, gehen.

In der unbestimmten Stammform steht ein Verbum, wenn es das erste Glied eines zusammengesetzten Verbums ist, so wie auch in der coordinativen Satzverbindung, die das Eigenthümliche hat, dass allein der letzte der aneinandergereihten Sätze die Bestimmung des Tempus und Modus ausdrückt, indem in den vorhergehenden Sätzen das Verbum in der unbestimmten Stammform gelassen wird. S. S. 46.

Die Wörterbücher Japanischen Ursprungs geben die Stammform nicht an, obgleich die Kenntniss derselben zur Abwandlung eines Verbums unentbehrlich ist. Wir stellen darum hier wie in unserem Wörterbuch die Stammform voran.

Die Stammform gilt als Substantiv und ist declinirbar mittelst der § 7 genannten Suffixe.

Akeni, zum Oeffnen, um zu öffnen. Dativ und Terminativ; Supinum.

Akeniva, = *Akenba*, = *Akeba*, indem man öffnet. Locativ, Modalis.

Aketo, durch Oeffnen. Instrumentalis, Modalis.

Nach diesem Princip erhält man Formen, die einigen unserer Modi entsprechen.

§ 69. Der Imperativ, *Ge-dzino kotoba* (下知ノ詞). Der Imperativ geht auf das accentuirte *e* aus.

Bei den nicht-ablautenden Verben ist der Stamm zugleich Imperativ: *Aké*, öffne! — bei den ablautenden geht die Endung *i* in *e* über: *Káki*, schreiben; *Kaké*, schreibe! *Kuvi*, essen; *Kuvé*, *Kuyé*, iss! *Ini*, weggehen; *Ine*, geh weg!

Diese Form kann verstärkt werden durch Anhängung der Interjection *ya*, *ai*, *yo* (S. S. 64), statt deren in den östlichen Ländern *ro* gebräuchlich ist ¹⁾. *Akéyo* oder *Akéro*, öffne! *Yukéyo* oder *Yukéro*, gehe! *Seyo* oder *Sero*, thue!

Statt *eyo* gebraucht die Umgangssprache von *Si-kok* auch *ei*, also *Akéi* statt *Akéyo*, öffne! *Sei* statt *Seyo*, thue! *Yóku Oíde nasarei*, statt *nasare*, = wohl deine Ankunft geschehe! d. h. sei willkommen! — *Ki*, kommen, hat *Kiya*, *Koyo*, *Koi*, in *Si-kok Kei* ²⁾, komm! — Von *Mi*, gehen, und *Kiki*, hören, kommen im alt-

1) *Wagun siwori*, unter *Ro*.

2) *Ibid*, unter *Ro*.

Japanischen auch *Miso* und *Kikiso* (見^ニ且^ノ。聞^キ且^ノ) (nicht *Mizo*, *Kikizo*) als Imperative vor.

Die Endung ち, *tsi* (= *ti*) geht über in テ *te*; aus *Matsi*, warten; *Utsi*, schlagen, wird *Maté*, *Mateyo*, warte! *Ute*, *Uteyo*, schlage!

Der so gebildete Imperativ ist der Form nach der Vocativ des verbalen Stamms (S. S. 64). Der kategorische Imperativ, nur gegen Untergebene im Gebrauch, wird in gebildeten Kreisen mit höflicheren Redeweisen vertauscht.

Der Imperativ mit folgendem *kasi* oder *gana*, hat die Kraft unseres Optativs. *O ide nasarei kasi*, o dass du kämest!

§ 70. Schlussform des Verbums.

Schlieszt ein Verbum in seiner Eigenschaft als Prädicatsverbum, d. h. als Verbum finitum den Satz, dann geht die Endung *o* oder *i* der Stammform in ein tonloses *u* über. Aus *Ake* wird *Akü*, man öffnet; aus *Yuki*, *Yükü*, man geht. Logisch entspricht diese Form unserem Indicativus praesens. Der Geschichtschreiber bedient sich seiner auch für die Vergangenheit, wenn er diese in seiner Erzählung als eine vor seinen Augen vorkommende Begebenheit vorstellt (Praesens historicum).

Bei der Anwendung dieser Regel finden folgende Erscheinungen statt:

Die Endungen *ai*, *ei*, *ii*, *oi*, *ui* gehen über in
au, *eu*, *iu*, *ou*, *uu*, woraus in der Umgangssprache
go, *ëo*, *iu* oder *iyu*, *ou*, *uu*. Vergl. S. 13.

Ai wird *au*, es passt, Eng. *it suits*; *Ei*, *eu* (エウ oder エフ), man wird betrunken; *Ii* (イイ), *iyu* (イユ), man sagt; *Oi*, *oyu* (オユ), man wird alt; *Kui* (クイ), *Kuyu* (クユ), man bereuet; *é* (エ), bekommen, *u* (ウ), man bekommt; *Iyé*, *iyu* (イユ), man genest. Die Endungen

ke, ケ, und *ki*, キ, werden *ku*, ク. *ge*, ゲ, und *gi*, ギ, werden *gu*, グ.
se, セ, » *si*, シ, » *su*, ス. *ze*, ゼ, » *zi*, ジ, » *zu*, ズ.
te, テ, » *tsi*, チ, » *tsu*, ツ. *de*, デ, » *dzi*, ড, » *dzu*, ড.
ne, ネ, » *ni*, ニ, » *nu*, ヌ. *ve*, ヱ, » *vi*, ビ, » *vu*, フ.

Die Endungen アヒ, エヒ, イヒ, オヒ, ウヒ (*avi*, *evi*, *ivi*, *ovi*, *uvi*), wofür die Umgangssprache *ai*, *ei*, *ii*, *oi*, *ui* gebraucht¹⁾, gehen über in アフ, エフ, イフ, オフ, ウフ (*avu*, *evu*, *ivu*, *ovu*, *uvu*), in der Umgangssprache *au* (*go*), *eu* (*ëo*), *iu*, *ou*, *uu*. S. S. 13.

¹⁾ Vergl. S. 16, Zeile 13.

キヲフ (*Kirávü*, man scheut) und 子ガフ, (*Negávü*, man wünscht) lauten in der Sprache des Pöbels von Yédo *Kira-u*, *Nega-u*, im Munde der Gebildeten dagegen *Kirgo* und *Neggo* 1).

Der Unterschied zwischen *qu* und *ou*, wofür LÉON PAGÈS *ö* und *ô* gebraucht 2), ist in der Umgangssprache meistens nicht vernehmlich, und beide Formen werden dann durch *oo* ausgedrückt; der Etymologie wegen ist jedoch eine Unterscheidung beider sehr wünschenswerth.

Zu den ablautenden Verben dieser Klasse gehören:

Avi, vulg. *Ai*, passen; *Ivavi*, beten; *Kanavi*, hinreichen, genügen; *Kanávü*, es reicht hin; *Samürávi*, spr. *Soorái*, aufwarten; サムヲフ, *Samürávü*. spr. *Sooroo*, vulg. *soro* (候_コノ_ハ), man wartet auf, steht zu Diensten 3),

Evi, vulg. *ei*, betrunken werden, エフ oder エウ, man wird betrunken.

Ivi, vulg. *ii*, sagen; イフ, *ivu* oder イエ, *iyu*, man sagt.

Omóvi, vulg. *ömóí*, denken; *ömóvü* oder *ömou*, man denkt.

Yuvi, vulg. *yui*, binden; *yúvu* oder *yuu*, man bindet.

be, ベ, und *bi*, ビ, werden *bu*, ブ. *me*, メ, und *mi*, ミ, werden *mu*, ム.

re, レ, » *ri*, リ, » *rü*, ル.

Ari, *tari* und *nari* (sein) bleiben, wenn sie als Prädicatsverbum den Satz schlieszen, unverändert. S. § 96.

§ 71. Die substantive und zugleich attributive Form.

Als Substantiv (Infinitiv) und attributiv (nach Art eines Particips) gebraucht, vertauschen die nicht-ablautenden Verba ihre Endung *e* mit *erü* oder *urü*, *i* mit *irü*, und die ablautenden ihr *i* mit *u*.

Ake, öffnen, wird *Akuru* oder *Akeru*.

Mi, sehen, » *Miru*.

Yuki, gehen, » *Yuku*.

Die Endungen *eru*, *iru*, *oru* haben, m. E., continuative Kraft, indem *Akeru*, *Akuru* und *Miru* so viel ist wie *Ake-te-oru*, *Mite-iru* oder *Mite-óru*, S. § 78.

Die Form *uru* von *Akúru* gehört zur Schriftsprache und auf Kiusiu auch zur gesprochenen Sprache: *éru*, weniger gebräuchlich, beschränkt sich auf die gesprochene Sprache 4).

1) Nach der mündlichen Mittheilung des gebornen Yédoers KITAROO.

2) S. S. 13, Note.

3) Wegen der bedeutenden Rolle, welche *Soro* als Hilfsverbum im Briefstil spielt, wird es später (§ 102) noch besonders behandelt.

4) Nach der mündlichen Mittheilung des Herrn TSUDA SIN ITAROO.

Als Substantiv gebraucht ist das Verbum wie jedes Substantiv declinirbar.

Toókiní yukuvá, das Gehen in die Ferne. — *Kun-sino mitsí tatóyěvá tookiní yúkuǵá gótósi*, der Weg des Philosophen ist, um mich eines Gleichnisses zu bedienen, wie ein Gang in die Ferne. — *Terawó mirüni yukü*, einen Tempel zu sehen gehen. — *Ki arüwó mótte*, wegen des Vorhandenseins von Bäumen, weil es da Bäume giebt. — *Age-masu kara*, nach Anbietung. — *Sikáruni yotte*, = wegen des So-Seins, da es so ist. — *Yuku yoriva yukánuga masi*, es ist besser nicht gehen, als gehen. — *Se*, thun; *Süru*, das Thun; *Sürüni vá*, beim Thun. — *Mi*, sehen; *Miru*, das Sehen; *Mirüni vá*, wenn man sieht. — *San fajó yóri mirüni* (oder *mírüni vá*) *yámano sūgáta oná-zikóto nari*, von drei Seiten aus gesehen, ist die Gestalt des Berges dieselbe. Vergl. S. 208. § 73, Anm.

Substantivisch steht *Kawákitáru*, das trocken Gewordene, in *Faná kawákitáru wo mómnü*, = man reibt was von den Blättern trocken geworden, mit den Händen; attributiv dagegen steht es in *Kawa-kitáru fáwo te nite mómnü*, = man reibt das trocken gewordene Laub mit den Händen.

Alle Beziehungen, die bei einem Substantiv durch die Declinationsformen ausgedrückt werden, können demnach auf dieselbe Art einem Satz beigelegt werden, je nachdem man diesen als subjectiven, objectiven oder adverbialen Satz bezeichnen will.

Die Substantivform mit *ka* zum Suffix ist eine Form der directen Frage. *Arü ka?* oder *Ari-másü ka?* giebt es? *Ari* oder *Ari-másü*, es giebt.

Attributiv wird das verbale Substantiv durch seine blosze Subordination unter ein folgendes Nomen. — *Akuru-koto*, die Sache (die That) des Oeffnens, das Oeffnen. — *Yuku-mono*, das gehende Etwas, das was geht.

§ 72. Gerundium.

1. Die Declinations-Endung *テ*, *te*, oder *テ*, *de*, die bei Substantiven die locative, modale oder instrumentale Beziehung andeutet, bildet, an den verbalen Stamm angehängt, ein Gerundium, das die durch dieses Verbum ausgedrückte Handlung oder Wirkung als eine untergeordnete locative, modale oder instrumentale Bestimmung einer darauf folgenden andern Handlung oder Wirkung kennzeichnet.

Ake te, bei, durch oder mit dem Oeffnen, Fr. *en ouvrant*. — *Mite*, beim Sehen. — *Yukite*, beim, unterm Gehen. — *Oyóbi*, kommen zu. — *Kürè-gátáni oyóbite wagiéni kahérikí*, = als es zur Abenddämmerung kam, oder, kurzweg, mit dem

Abend kehrte man nach Haus zurück. — *Tewo agètè fítówo manéki-yóbù*, die Hand erhebend winkt und ruft (er) Leute zu sich.

2. Abweichungen durch die Umgangssprache in der ursprünglichen Form des Gerundiums entstanden:

a. Bei den mehrsilbigen Verben, die auf ablautendes *ki* oder *gi* ausgehen, wird das *k* und *g* meistens unterdrückt; *kite* oder *gite* wird *ite*. Daher:

<i>Yaite</i>	für <i>Yakite</i> ,	von <i>Yaki</i> ,	焼キ, brennen, <i>trans.</i>
<i>Taite</i>	» <i>Takite</i> ,	» <i>Taki</i> ,	焚キ, brennen, <i>intrans.</i>
<i>Küte</i>	» <i>Kikite</i> ,	» <i>Kiki</i> ,	聞キ, hören.
<i>Oité</i>	» <i>Okite</i> ,	» <i>Oki</i> ,	置キ, setzen.
<i>Suite</i>	» <i>Sükite</i> ,	» <i>Süki</i> ,	好キ, gerne haben.
<i>Tsüité</i>	» <i>Tsukite</i> ,	» <i>Tsuki</i> ,	付キ, angehen.
<i>Kaide</i>	» <i>Kagide</i> ,	» <i>Kagi</i> ,	嗅キ, riechen, <i>trans.</i>
<i>Soite</i>	» <i>Sogite</i> ,	» <i>Sogi</i> ,	扮キ, spalten.
<i>Toite</i>	» <i>Togite</i> ,	» <i>Togi</i> ,	磨キ, schleifen.

Das nicht-ablautende *Dé-k)i, iru* (出テ来キ), intr. herauskommen, entstehen, geschehen S. § 99. N^o. 3), hat *Dékité*.

b. Bei Verben auf *tsi* und *ri*, gehen *tsite* (チテ) und *rite* (リテ) in *tte*, das ツテ geschrieben, aber nicht *tsüté* oder *tste* ausgesprochen wird. Daher:

<i>Tatte</i> ,	タヅテ,	statt <i>Tátsité</i> ,	von <i>Tatsi</i> ,	aufstehen.
<i>Matte</i> ,	マツテ,	» <i>Mátsite</i> ,	» <i>Matsi</i> ,	warten.
<i>Motte</i> ,	モツテ,	» <i>Mótsite</i> ,	» <i>Motsi</i> ,	anfassen, greifen.
<i>Atte</i> ,	アツテ,	» <i>Aríte</i> ,	» <i>Ari</i> ,	bestehen, sein.
<i>Otte</i> ,	オツテ,	» <i>Oríte</i> ,	» <i>Ori</i> ,	1. wohnen; 2. brechen.
<i>Natte</i> ,	ナツテ,	» <i>Naríte</i> ,	» <i>Nari</i> ,	1. sein; 2. lauten.
<i>Yotte</i> ,	ヨツテ,	» <i>Yoríte</i> ,	» <i>Yori</i> ,	ausgehen von.
<i>Kahette</i> ,	カヘツテ,	» <i>Kahérite</i> ,	» <i>Kahéri</i> ,	zurückkehren.
<i>Müsítte</i> ,	ムシツテ,	» <i>Müsíríte</i> ,	» <i>Müsíri</i> ,	pfücken.
<i>Tsünótte</i> ,	ツノツテ,	» <i>Tsünórite</i> ,	» <i>Tsünóri</i> ,	anhaltend, beständig sein.

Es findet hier, nach Verschweigung der nicht-ablautenden Endung *i*, eine Assimilation des *ts* (ursprünglich *t*) und des *r* mit dem folgenden *t* statt.

c. Bei ablautenden Verben auf *bi* und *mi*, geht die Form *bite*, ビテ, und *mité*, ミテ, nach Verschweigung des nicht-ablautenden *i*, in der Aussprache in *nde* über: Daher:

<i>Erände</i> ,	エラシテ,	statt <i>Erámí-te</i> ,	von <i>Erámi</i> ,	wählen.
<i>Ayúnde</i> ,	アユシテ,	» <i>Ayímí-te</i> ,	» <i>Ayumi</i> ,	gehen.
<i>Yónde</i> ,	ヨシテ	» <i>Yomí-te</i> ,	» <i>Yomi</i> ,	lesen.
<i>Nonde</i> ,	ノシテ,	» <i>Nomí-te</i> ,	» <i>Nomi</i> ,	trinken.
<i>Nomikonde</i> ,	ノミコシテ,	» <i>Nomikomí-te</i> ,	» <i>Nomikomi</i> ,	begreifen, verstehen.
<i>Monde</i> ,	モシテ,	» <i>Momí-te</i> ,	» <i>Momi</i> ,	reiben.
<i>Süsúnde</i> ,	スゝシテ,	» <i>Süsúmí-te</i> ,	» <i>Süsúmi</i> ,	fortschreiten.
<i>Músúnde</i> ,	ムスシテ,	» <i>Músúbí-te</i> ,	» <i>Musúbi</i> ,	binden.
<i>Yonde</i> ,	ヨシテ,	» <i>Yobí-te</i> ,	» <i>Yobi</i> ,	rufen.

Die nicht-ablautenden in *mi* und *bi* behalten *míte*, *bíte*. *Horóbi*, zu Grund gehen, *Horóbíte*. S. § 99. N^o. 24.

Da die alte Schreibweise ム statt シ, also ムテ statt シテ gebrauchte, und ム auch für シ galt, bekam man für die Endungen *ande*, *onde*, *unde*, die Formen *aude*, *oude*, *uude*, die in der Aussprache in *gode* (*oode*), *oode*, *uude*, mit getrübbtem *d*, übergehen; daher: *Erqode* statt *Erande*, *Yoodde* statt *Yonde*, *Ayuude* statt *Ayunde*.

d. Bei den ablautenden Verben auf アビ, *avi*, オビ, *ovi*, in der Umgangssprache *ai*, *oi*, ist es thatsächlich die substantive Form アフ, オフ, spr. *go*, *oo*, zu welcher die Endung *te* hinzugesetzt wird.

Avi, spr. *Ai*, begegnen, wird アフテ, *ávüté*, in der Umgangssprache *gote*, *oote*.

Narávi, spr. *Narái*, lernen, wird ナラフテ, *Narávüté*, in der Umgangssprache *Narqote*, *Narooté*.

Šimávi, spr. *Šimái*, aufhören mit, wird シマフテ, *Šimávüté*, in der Umgangssprache. *Šimqote*, *Šimóote*.

Warávi, spr. *Warái*, lachen, wird ワラフテ, *Warávüté*, in der Umgangsspr. *Warqote*, *Waróote*.

Farávi (*Harái*), wegfegen, entfernen, wird ハラフテ, *Farqote* (*Harooté*), in der Sprache des Pöbels zu Yédo auch *Harátte* ¹⁾.

Omóvi, spr. *Omói*, denken, wird オモフテ, *Omóvüté*, in der Umgangsspr. *ómóote*.

Núvi, spr. *Nui*, nähen, wird ヌフテ, *Nuvuté*, in der Umgangsspr. *Nuute*, *Núte*.

Nimmt man aber an, dass nach Verschweigung des nicht-ablautenden *i*, der übrigbleibende halbe Vocal *v* gleichwie *u* mit vorhergehendem *a* oder *o* in *go* oder *oo*

1) S. R. BROWN, *Colloquial Japanese*, X.

(*ô*, *ô*) übergeht, dann sind auch die Formen, *Aote*, *Narqote*, *Omqote* nur euphonische Modificationen der regelmässigen Formen *Avitte*, *Naravitte*, *Omavitte* u. s. w.

Beispiele vom Gebrauch des Gerundiums.

Kasirawó idásité mírú, den Kopf hinausrecken und sehen. — *Idási*, zum Vorschein kommen lassen, die causative Form des nicht mehr gebräuchlichen *idi*, zum Vorschein kommen. — *Küdawó mótté tenwó ikágó* (クダヲ モツテ テンヲ ヲカ ヲウ), mit einem Rohr den Himmel betrachten, keinen freien Blick haben. — *Mótte*, von *Motsi*, ablautendes Verbum, mit der Hand anfassen, etwas gebrauchen. — *Oyósó fttónó sqo-foowó ikágúvá*, *kasirawó mótté síju tó sá*, derjenige der auf das Aeuszere eines Andern achtet, betrachtet den Kopf als das Bedeutendste; wörtlich: den Kopf nehmend, macht er zum Herrn oder zum Vornehmsten.

Isolirt durch *va* bekommt das Gerundium den Character eines zeitbestimmenden adverbialen Satzes, indem *te va* gleich ist der Form *éba*. S. § 73. Beispiele:

Hítóno kimi to nátte va, *zin ni órú*¹⁾, wird er eines Andern Herr, so steht er in (so ist sein Standpunkt der der) Menschenfreundlichkeit. — *Natte*, = *Narite*, von *Nari*, = sein, und, wenn eine appositive Bestimmung mit *to* vorhergeht, = werden. S. § 100. III. — *Fibári takáku tóndé amèni itári bu-mei-su*; *kütábiréte vá*, *tobi-ságárité kúsá-múrá nákaní írú*, die Lerche, hoch schwebend, geht bis an den Himmel, tanzt und singt. ist sie müde, dann sinkt sie herab und geht in ihr Grasmach. — *Tonde*, Gerund. von *Tobi*, schweben. — *Kütábiréte vá*, = bei Ermüdung, das durch *va* isolirte Gerundium von *Kütábire*, müde werden. — *Tobi-ságári*, wörtlich: fliegen-sinken, d. h. niederfliegen. — *Iri*, *írú*, eingehen, mit dem Locativ, wo man hineingeht.

An die Stelle des isolirten Gerundiums *Náttevá* (beim Sein oder Werden) tritt oft der Ausdruck *Nátte síkúsité*, = werdend, so, u. s. w.

§ 73. Der verbale Stamm im Locativ zur Bildung zeitbestimmender adverbialer Sätze (conjunctive oder subjunctive Form).

Das Prädicatsverbum untergeordneter adverbialer Sätze, die eine gegenwärtige oder in der Vergangenheit als gegenwärtig gedachte Zeit bestimmen, und in unsern Sprachen durch Conjunctionen als: wenn, da, als, mit dem Hauptsatz verbunden werden (z. B. wenn er kommt, als er kam), wird im Japanischen als Zeitbestimmung, die vor dem Hauptsatz hergeht, in den Locativ auf *ni*

1) *Dai Gaku*, III. 3.

gesetzt, mit folgender isolirender Partikel へ, *va*. Man erhält also *ni + va* zum Ausgang, der zu べ, *ba* (= *nva*, *nba*) zusammenschmilzt. Das gemeine Volk sagt *ya* statt *ba*. *Kosuriya* statt *Kosureba*.

Diese Endung schlieszt sich bei den nicht-ablautenden Verben auf *e* und *i* an die Stammform an, also *Akebá*, beim Oeffnen, wenn man öffnet; *Nedzi*, *iru*, drehen, *Nedzibá*, wenn man dreht; *Motsii*, gebrauchen, *Motsibá*, wenn man gebraucht; *Sii*, sterben, *Sibá*, wenn man stirbt.

Bei den ablautenden Verben erfährt das verbale Element *i* zuvor eine Lautverstärkung und geht in *e* über, wodurch ebenfalls *eba* entsteht; *Yuki*, gehen, *Yukébá* (vulg. *Yukiya*), beim Gehen, wenn man geht, oder als man ging.

Hóssi, 欲^{ホシ}, verlangen, *Hosseba*.

Tatsi (= *Tati*), aufstehen, *Tateba*.

Matsi (= *Mati*), warten, *Mateba*.

Tatóvi, zum Muster dienen, *Tatóvebá*,

zum Beispiel.

Ivi, sagen, *Ivebá*.

Yomi, lesen, *Yomebá*.

Ari, sein, *Arébá*.

Nari, sein, *Narébá*.

Nákeri, nicht gewesen sein, *Nákërebá*.

Beispiele vom Gebrauch dieser Form.

Satoowó mazedá tsa-yu adzŭwái amáku náru, durch Vermengung mit Zucker wird der Thee süß von Geschmack. *Maz)e*, *uru*, einmengen. — *Miwó osámürü yŭenwó sirebá*, *sunavátsi fitówo osámürü yŭen wó sirü*, kennt man die Mittel sich selbst zu beherrschen, dann kennt man die Mittel Andere zu beherrschen. *Sir)i*, *u*, kennen. — *Titsi si-seru toki saó-siki wó su-beki tsikára nákerébá*, *waga-mi wó urite saó-reiwó itonámu*, da, als der Vater starb, das Vermögen nicht da war, um die Begräbniss-Feierlichkeiten zu begehen, verkaufte er (der Sohn) sich selbst und verrichtete die Leichenfeier.

Anm. Bei nicht-ablautenden Verben auf *e* und *i* dient statt der oben angegebenen Form *eba* auch die Substantivform des Verbuns mit der isolirten Locativ-Endung *niva*, vulgo *niwa*. — *Motome*, streben nach, suchen; *Motomuru*, das Suchen; *Motomuruniva*, beim Suchen, wenn man sucht. S. § 71.

§ 74. Die concessive Form.

Der concessive adverbiale Satz, den wir durch Conjunctionen wie *obschon*, *obgleich*, *wiewohl*, *ungeachtet* mit dem Hauptsatz, der das Zugegebene beschränkt oder aufhebt, verbinden, wird im Japanischen durch die stark betonte Wortform *mó* oder *tómó* (= Lat. *quoque*) ausgedrückt und steht vor dem Hauptsatz.

Gegenüber *Ama-gumó árité vá* (spr. *attewa*), *amega furu*, = indem Regenwolken

anwesend sind, fällt Regen, und *Ama-gumo aréba*, *amega furu*, = da Regenwolken da sind, regnet es, steht *Ama-gumo arité-mó*, (*áttemó* oder *aredemo*), *furá-zu*, = auch beim Anwesendsein von Regenwolken regnet es nicht, d. h. obgleich es Regenwolken giebt, regnet es doch nicht.

Demnach stehen folgende Formen einander gegenüber.

Das Verbum als Substantiv.

<i>Akuru vá</i> , das Oeffnen.	<i>Akuru mo</i> , oder <i>Akuru tomo</i> , auch (oder selbst) das Oeffnen.
<i>Tatsuru vá</i> , das Stellen.	<i>Tatsuru mo</i> , oder <i>Tatsurutomo</i> , auch (oder selbst) das Stellen.
<i>Miru vá</i> , das Sehen.	<i>Miru mo</i> , oder <i>Mirutomo</i> , auch (oder selbst) das Sehen.
<i>Yuku vá</i> , das Gehen.	<i>Yuku mo</i> , oder <i>Yukutomo</i> , auch (oder selbst) das Gehen.
<i>Akuruni vá</i> , beim Oeffnen.	<i>Akuruni mo</i> , auch (oder selbst) beim Oeffnen.
<i>Tatsuruni vá</i> , beim Stellen.	<i>Tatsuruni mo</i> , auch im Stellen, wenn man auch stellt.
<i>Miruni vá</i> , unterm Sehen.	<i>Miruni mo</i> , wenn man auch sieht.
<i>Yukuni vá</i> , beim Gehen.	<i>Yukuni mo</i> , wenn man auch geht.

Gerundium.

<i>Akéte vá</i> , beim Oeffnen, wenn man öffnet.	<i>Akéte mo</i> , wenn man auch öffnet.
<i>Tatte vá</i> , beim Stellen, wenn man stellt.	<i>Tatte mo</i> , wenn man auch stellt.
<i>Mite vá</i> , beim Sehen.	<i>Mite mo</i> , wenn man auch sieht.
<i>Yukite vá</i> (pron. <i>Yuite vá</i>), beim Gehen.	<i>Yukite (yuite)-mo</i> , wenn man auch geht.

Zeitbestimmender Locativ.

<i>Ake bá</i> , zusammengez. aus <i>Ake-ni-va</i> , wenn man öffnet.	<i>Ake domo</i> , zusammeng. aus <i>Ake-ni-tomo</i> , <i>Akendomo</i> , wenn man auch öffnet.
<i>Tate bá</i> , zusammengez. aus <i>Tate-ni-va</i> , wenn man stellt.	<i>Tate domo</i> , zusammeng. aus <i>Tate-ni-tomo</i> , <i>Tatendomo</i> , wenn man auch stellt.
<i>Yuke bá</i> , zusammengez. aus <i>Yuke-ni-va</i> , wenn man geht.	<i>Yuke domo</i> , zusammeng. aus <i>Yuke-ni-tomo</i> , <i>Yukendomo</i> , wenn man auch geht.
<i>Tatsure bá</i> , zusammengez. aus <i>Tatsure-ni-va</i> , wenn man stellt.	<i>Tatsure domo</i> , zusammeng. aus <i>Tatsure-ni-tomo</i> , wenn man auch stellt.

Aus dieser Zergliederung ersieht man, warum man bald *vá* und *tomo*, bald *bá* und *domo* zu sagen und zu schreiben habe. Ebenso wie das trübe *b* in *ba* eine Verschmelzung von *n + v* ist, so ist das trübe *d* in *domo* eine Verschmelzung von *n + t*. Die Japaner selbst scheinen dieses nicht einzusehen und vergessen *ゝ* (*ra*) und *ト* (*to*) durch Hinzufügung des *Nigóri*-Zeichens¹⁾ als *バ*, *ba*, und *ト*, *do*, zu bezeichnen.

Anstatt *domo*, wird auch *いへども* (*いへども* *イエドモ*) gebraucht. Es ist die concessive Flexionsform von *Ivi* oder *Ii* (*いひ* *いゝ*), sagen, heissen, und bedeutet also: sagt man auch, heisst es auch. Dieses Verbum hat die Bestimmung, wie oder was man etwas nennt, als Apposition mit dem Suffix *to* vor sich²⁾; z. B. *Kuni ari, sono nawo Nippón to iyu*, es giebt ein Reich, seinen Namen nennt man Nippon. — *Sorewa nanito iu ka*, wie heisst das? — Ist die Apposition ein Verbum, dann steht dieses in der Substantiv- oder auch in der Stammform: *Akuru to iyu*, *Yuku to iyu*, es heisst dass man öffnet, es heisst dass man geht. — *Akuru to ièdómó*, *Yuku to ièdómó* bedeuten also: heisst es auch dass man öffnet, heisst es auch dass man geht, was so viel ist wie: wenn man auch öffnet, oder sollte man auch öffnen, wenn man auch geht, oder obgleich man geht. — *Ari to ièdómó*, giebt es auch.

§ 75. Die Form des Futurums (未^ニ 來^ヲ, *Mi-rai*).

Von den verschiedenen Ausdrücken, die zu erkennen geben, dass eine Handlung oder ein Zustand, der noch zukünftig ist, Gegenstand des Wollens, Könnens Dürfens oder Müssens ist, verdient hier zuerst genannt zu werden die abgeleitete Form, die das Streben, die Neigung oder den Zweck ausdrückt, dasjenige zu verwirklichen, was das Verbum angiebt und die zugleich die Ungewissheit enthält, ob etwas auch geschieht, geschehen ist oder geschehen wird. Der Bequemlichkeit wegen halten wir uns an die bereits angenommene Benennung Futurum dubium, sollte auch der Name Modus dubitativus passender sein. Wir unterscheiden nach der Form das einfache und das umschreibende Futurum.

I. Das einfache Futurum der *Yamáto*-Sprache hat zum Merkmal die Endungen **me** und **mu**, die bei nicht-ablautenden Verben auf *e* oder *i* unmittelbar an den Stamm gehängt werden, bei den ablautenden auf *i* jedoch erst nachdem dieses *i* durch Lautverstärkung in *a* (oder bisweilen der Vocalharmonie willen in *o*) verwandelt worden. Die Endung **mu**, nach der ältesten Schreibweise 毋^ム oder 牟^ム³⁾ und ausgesprochen wie *m*, wurde später verwechselt mit *メ*, *n*, und in der gesprochenen Sprache mit *ウ*, *u*. Das alte *m* hat sich also in *u* aufgelöst und diphthongirt mit dem vorhergehenden

1) S. S. 9.

2) S. S. 72. V.

3) Wie in der Chronik *Nippon-ki* und in den ältesten Gedichten.

a, wie sich bei *Yuki*, gehen, zeigt. Im Versmasz gilt das *ɔ* (*n*) für eine Silbe.

Ake, öffnen, Fut. *Akemü* (アケム), *Aken* (アケン), in der gespr. Sprache. *Akëu* (アケウ), übergehend in *ákëó*.

Mi, sehen, Fut. *Mimü* (ミム), *Min* (ミン), in der gespr. Sprache *Mïu*.

Yuki, gehen, Fut. *Yukamü* (ユカム), *Yukan*, in der gespr. Sprache *Yukau* (ユカウ), übergehend in *Yükqo*, vulg. auch *Yukoo*.

Ann. Die Japanische Schreibweise der Formen der gespr. Sprache ist schwankend: anstatt アケウ, ミウ, ユカウ, kommt, um die Aussprache *ákëó*, *mïu*, *yukqo* anzugeben, auch アケフ und アケヲ, und selbst アケヨウ; ユカヲ, ユカフ und ユコヲ vor, und anstatt アラウ (*arqo*, sein werden, von *Ari*, sein), auch アラフ, アロウ, アロフ, und ア.

S)i, *u*, thun; Fut. *Samü*, *San*, in der gespr. Sprache *Soo*, zu *Yédo šoo*, mit sehr weich aspirirtem *s*, ausgedrückt durch $\frac{3}{4}$.

Mas)i, *u*, gegenwärtig sein; Fut. *Masamü*, *Masan*, in der gespr. Sprache *Masqo*, *Masoo*, zu *Yédo Mašoo* (Eng. Mashoö).

Matsi, マチ, warten; Fut. *Matamü*, *Matan*, in der gespr. Sprache. *Matqu*, *Matqo*, *Matoo*. Der Dichter gebraucht des Metrums wegen auch *Matanamü* (*Matanan*) statt *Matamü* (*Matan*). *Ogura yama* || *mineno momidzi-ba* || *kokoro araba*, || *Ima fito tabino* || *mi-yuki matanamu*. Wenn das Ahornlaub des *Ogura* Hügels Gefühl hat, so wird es nun wohl einen einzigen Besuch unseres Herrn (des Fürsten) abwarten, ehe es abfällt. *Hiyakü-nin* N°. 26.

Avi, spr. *Ai*, passen; Fut. *Avamü*, *Avan*, in der gespr. Sprache *Avqu*, *Avoq*, *Awoo*.

Negävi, spr. *Negäi*, wünschen; Fut. *Negavamü*, *Negavan*, in der gespr. Spr. *Negavqu*, *Negavqo*, oder *Negawoo*.

Sämi, nisten, aufsitzen; Fut. *Sämämü*, *Sämán*, in der gespr. Spr. スマウ, *Sumqo*, wofür auch die Schreibweise スマフ vorkommt.

Ni, sein (S. § 100. I); Fut. *Namü*, *Nan*. *Waga nageku kokorowo fitomo siranan* (statt *siran*), möchten doch Andere meine Trübsal kennen lernen.

Ari, sein (S. § 96); Fut. *Arámü*, *Aran*, in der gespr. Spr. *Arqu*, *Arqo*, *Aroo*.

Die Endung *mu*, als Merkmal des Futurums, ist, meiner Auffassung nach, die regelmässige indicative Schlussform und die Substantivform eines Verbums *mi*, das ein Streben etwas zu sein oder zu thun ausdrückt. Das von *Ari*, bestehen, abgeleitete *Arámü*, = *Aran*, giebt demnach ein Streben nach Bestehen zu erkennen, und was man Futurum dubium nennt, ist seiner Form nach ein Präsens. In seiner vollen Kraft zeigt sich *me*, *mu* als Ableitungs-Element in dem nicht-ablautenden Verbum

Motom)e, u, uru (求^{モトメ}), das gewöhnlich mit unserm »erwerben“ verglichen wird, aber, als eine aus *Mots)i, u* (持^{モチ}), = fassen, und *me*, = streben, regelmässig gebildete Ableitung eigentlich die Bedeutung »streben um zu fassen“ hat. So auch: *Akari*, rothes Licht, Gluth; leuchten, glühen; *Akaram)i, u*, streben nach Glühen, insbesondere das allmählig roth und reif Werden des Obstes.

Wie mir scheint, findet auch eine Beziehung zwischen der hier behandelten Form *me, mu* und der verbalen Ableitungsform *mi, mu* statt, die von mehreren der S. 109 genannten adjectiven Stammwörter ein ablautendes intransitives Verbum bildet, das das so Werden, wie das Stammwort besagt, ausdrückt und einem Lat. Verbum inchoativum auf *sco*, gleichkommt, z. B.:

<i>Siro</i> , weisz;	<i>Sirómi</i> , albescere, weisz werden.
<i>Kuro</i> , schwarz;	<i>Kurómi</i> , nigrescere, schwarz werden.
<i>Kura</i> , dunkel;	<i>Kurámi</i> , dunkel werden.
<i>Taka</i> , hoch;	<i>Takámi</i> , hoch werden.
<i>Fira</i> , flach;	<i>Firámi</i> , flach werden.
<i>Firo</i> , geräumig, breit;	<i>Firómi</i> , breit werden.
<i>Kata</i> , hart;	<i>Katámi</i> , hart werden.
<i>Nuku</i> , warm;	<i>Nukúmi</i> , warm werden.
<i>Maro</i> , rund;	<i>Marómi</i> , rund werden.
<i>Ao</i> , grün;	<i>Aómi</i> , grün werden.
<i>Kubo</i> , hohl;	<i>Kubómi</i> , hohl werden.
<i>Naga</i> , lang;	<i>Nagámi</i> , lang werden.
<i>Yásü</i> , leicht, ruhig;	<i>Yásumi</i> , leicht oder ruhig werden.
<i>Sige</i> , dicht;	<i>Sigémi</i> , dicht bewachsen werden.
<i>Arata</i> , neu;	<i>Aratámi</i> ; neu werden.
<i>Ara</i> , wild;	<i>Arámi</i> , wild werden.

Setzt man an die Stelle von *mi* nicht-ablautend *me, mu, muru*, dann werden die hier angeführten intransitiven Verba transitiv oder eigentlich factitiv: *Siro)m)e, u, uru*, machen weisz werden, = weisen; *Kuróm)e, u, uru*, machen schwarz werden, schwärzen; *Nukum)e, u, uru*, erwärmen, brüten; *Yásüm)e, u, uru*, ruhen machen, daher *Yasüme-zi* (休^ユ字^ジ), = Ruhewort, eine Particula expletiva, wie *mo*, die ruhen lässt, nicht selbst ruht. Der Unterschied zwischen *mi* und *me* wird von Japanern selbst oft übersehen.

Wir kehren zum Futurum zurück. Als Ungewissheit andeutend kommt, wie die Japanischen Grammatiker wollen, die Endung *en* oder *an* besonders in Ver-

bindung mit einem vorhergehenden Fragewort, d. h. in Fragesätzen vor, während die Endung *me* gebraucht wird, wenn der Satz ein bestimmtes Subject hat, das oft noch durch ein folgendes *Koso* (= dies hier) verstärkt wird; eine Unterscheidung, welche sich mir in der Erfahrung nicht stichhaltig gezeigt hat.

Beispiele vom Gebrauch der genannten Formen.

詩^シニ見^ミラズ。愛^エ彌^ミ。
轉語ナラシ
古言

Yezo va fūrūki kotoba ni miyetarazu. Yemisi no ten-go naran, de Name Yezo kommt in der alten Sprache nicht vor. Er wird wohl eine Verdrehung (verdorbene Form) von Yemisi sein.

國^{クニ}也^{ヨリ}。多^{オホク}無^{ナシ}望^{シム}。
於^{オホク}鄰^{ナリ}民^タ之^ノ

Tamino rin-kókū yori ohokaran kotowo nozōmu koto nasi, es besteht keine Voraussicht, dass die Bevölkerung (hier) zahlreicher werden wird als die benachbarter Staaten.

Ohokār)i, u, contin. Form von Ohoki oder Ooki, viel. Nozōm)i, u, hoffen auf ... Nasi, es giebt nicht. Meng-tsze, I. Boek I. 3.

差^サ也^{ハシ}。久^{ヒサシ}而^シ恐^{オソル}其^ノ

Sono fisásiū síté tagavan kotowo osóru¹⁾, er fürchtete, dass sie (die Lehre) mit der Zeit ausarten möchte.

Ivaku: Kqu-rai tsuini forobimū sirusi ka²⁾, siehe da, sagte er, ein Zeichen, dass Korea endlich zu Grunde gehen wird.

Forobi, nicht-ablautendes Verbum, zu Grunde gehen. S. § 99. N^o. 24.

Imá saránto ómóvū, Δ³⁾ Imá sarguto omóí-másū, nun denke ich zu gehen 今欲去。

Niva-toriva suman to su, Δ Niva-toriga sumqu to surū (雞欲栖), der Hofvogel (der Hahn) ist daran in seinen Stall zu gehen. *Sumav)i, u, nisten.*

Nisiyé wataran (Δ wataravu) to su (將西度), ich werde westwärts gehen.

Idzüréno tokóro ni ká tewo kudasan (何處下手), wo werde ich Hand anlegen? = *Δ Doko wo tekakárini siyqu-(šó-)zo?* = welche Stelle werde ich zur Handhabe nehmen? d. h. wo werde ich es anfassen? *S)i, u, thun; fut. Šó.*

Δ ドレカラ ハジメウゾ, Dorekara fazimeō zo? wo werde ich anfangen? —

Δ Do tsutsiye nigeyou zo? wohin werde ich fliehen? (*Zo, emphatische Suffixe.*)

Nanika aran (何有), was mag es geben, = *Δ Nanno si-nikui kotoga arqu zo?*

1) *Tschung-yung.*

2) *Nippon-ki.*

3) Das Zeichen Δ dient zur Bezeichnung dessen, was zur gesprochenen Sprache gehört.

Iv)i, u, oder Ii, Iu, sagen; Iu-ran, = das Sagen wird sein.

Da sie in der alten Rebus-Schrift diese Wörter durch 見え覽。聞き覽。 oder 聞き焉。云ふ覽。 ausgedrückt finden, so halten die Japaner *ran* für eine selbständige Partikel. Auch RODRIGUEZ giebt S. 66 Zeile 27 *ran* und, Zeile 8, *uran* als Partikeln des Futurums an.

2. Durch Hinzusetzung von *naramü*, = *naran*, oder *narame* (= wird sein) an die Substantivform eines Verbums. — *Miru-naran, Kiku-naran, Iu-naran*, = wird sehen, hören, sagen. *A.. va B.. narito iveru narame*, man wird (*narame*) gesagt haben (*iveru*) dass *A = B* ist.

3. Bei negativen Verben durch Hinzufügung von *aranan* — einer euphonischen Nebenform von *ari + nan*, = wird oder mag sein, — an die Substantivform des Verbum negativum. — *Kasümi tatazumo aranan* ¹⁾, = auch dass Nebel nicht aufsteigt, wird geschehen. S. § 84.

4. Durch Impfung von *su, suru*, Fut. *suran* (= thun) auf die Form des Futurums, wobei das *s* in trübes *ns = z* übergeht. — *Mi-tari*, habe gesehen; *Mi-taran*, wird gesehen haben. — *Mitaran-zu*, = visurus est; *Mitaran-zuran*, = visurus erit.

5. Durch Impfung des Hilfsverbums *mas)i, u*, (= wohnen, verweilen, residieren, S. § 101) auf die Form des Futurums ablautender Verba, .. *amu*, .. *an*, wobei .. *am' + masi* oder .. *an + masi* übergeht in .. *amasi*.

Ni, sein, wird *Namasi* (也^ナ猿^{マシ}), zusammengezogen aus *Nan + masi*.
Ari, bestehen, wird *Aramasi*.

Nari, sein, wird *Naramasi* (ナ^ラマシ。也^ナ焉^ラ矣^マ止^シ).

Küvä-sikári, hübsch, nett, vortrefflich sein (S. S. 122), wird *Küvä-sikáramasi*.

Siri, noscere, wird *Siramási*, scitutum esse.

Mavusi (spr. *Mgosi*), melden, wird *Mavüsamasi, Moosamasi*.

Iv)i, u, sagen, wird *Ivamasi* (云^フ倍^{マシ}).

Tamav)i, u, verleihen, wird *Tamavamasi*.

Sak)i, u, entsprieszen, wird *Sakamasi*.

Hitomo naki || *Yadono sakurava* || *saru to sino* || *Haruso sakamasi*, der Pflaumenbaum der Herberge, obgleich niemand da war, wollte doch im Frühling des verwichenen Jahres ausschlagen. Die Zeitbestimmung: *saru tosi*, = verwichenes Jahr, versetzt auch *masi* ins Präteritum.

Vergleicht man das umschreibende Futurum *Iva-masi* mit dem umschreibenden

1) *Hiyaku-nin*, N^o. 73.

Präsens *Ivi-masi* (S. § 101. 2. a), dann fällt es in die Augen, dass der Unterscheid beider Formen nicht liegt in *masi*, sondern darin, dass das damit verbundene Verbum dort das Futurum und hier die Stammform ist. Wenn also der Eingeborne, nach alter Weise, die Kraft des Futurums *Ivamasi* in der Endung *si* sucht und diese für das *Mi-raino si* (未^ニ 來^ヲ / 止^ニ), d. h. für das *si* des Futurums ansieht, dann irrt er sich. Sein *Mi-raino si* besteht nicht 1).

In der Rebus-Schrift ist dieses *Masi* durch 間^{マシ} und die davon abgeleiteten Formen *Masik)i, u*, durch 間^{マシ} 敷^シ ausgedrückt; Formen, denen die Japanischen Sprachforscher selbst die Kraft von 欲^{ホシ}, *hossi*, = wollen, und 可^{ベシ}, *besi*, = mögen, zuschreiben, und die von *mazi* (間^{マシ}, S. § 95. 2. 2) wohl zu unterscheiden sind.

B. Das umschreibende Futurum der gesprochenen Sprache.

Es wird gebildet 1. durch Impfung von (zi) zu (ズ), *zuru, zureba*, auf die der gesprochenen Sprache eigene Form des Futurums; *zu* ist das des Wohllauts wegen abgeänderte *si, su, suru, sureba*, = thun. — *アケウズ, Akeo-zu*, aperiturus est. *Miu-zu*, visurus est. *Yukoo-zu*, iturus est.

2. Durch *mašoo* oder *aroo*, das Futurum von *masi* und *ari*, = sein, das erstere an den Stamm, das letztere an das Gerundium des Verbums gefügt. — *Kaki-mašoo*, ich werde schreiben. *Kakite* (oder *Kaite*) *aroo*, ich werde schreiben.

Ann. 1. Betrachten wir nun auch noch die in RODRIGUEZ *Élém.* S. 66 Zeile 7 und 8 angeführten neun »Partikeln des Futurums«.

Be)ki, si, = mögen, ist ein Verbum S. § 101.

Nan, das Futurum von *Ni*, 1. weggehen, 2. sein in... S. § 84.

Nuran, das Fut. von *Nuri*. S. § 84.

Tsuran, Variante von *Nuran*. S. § 85.

Taran, das Fut. von *Tari*, fortwährend sein. S. § 78.

Taran)zu, zuru, Fut. *zuran*, von *Tari*. S. § 78.

Ten, = *Tariken*. S. § 82.

Si, das auf einem Irrthum beruhende *Mirainosi*, S. § 75. II. 5.

Baya ist eine Verschmelzung von *m* oder *n*, des Kennlauts des Futurums, und *haya*, eine Interjection, die, als ein Ausruf des Mitleidens (*Nagekino kotoba*), unserm »leider« entspricht und, mit einem Futurum verbunden, bezeichnet, dass man das Bevorstehende verwünscht (*Baya negavi-sutsuru kokorono teniva nari*). — *Kanasiki mono to narabaya!* oh! dass er ein beklagenswerther Mann werden wird.

1) Dies gilt auch für das *Mi-raino si*, in RODRIGUEZ *Éléments*. S. 66 Zeile 8 und Zeile 16 – 22 angenommen.

Daher bedeuten *Motome-baya*, *Se-baya*, *Mi-baya*, er wird, leider! streben nach . . . , er wird, leider! thun, oder sehen. Dasselbe gilt von *Yoma-baya*, von *Yomi*, lesen; *Narawa-baya*, von *Naravi*, lehren; *Nara-baya* (nicht *Naruwa-baya*), von *Nari*, sein oder werden.

Anm. 2. Das Futurum wird als ein gemilderter Imperativ gebraucht. So sagt der Dichter: *Yakazu tomo* " *kusava moye-nan* " *Kasuka-no va* " *Tada faruno fi ni* " *makasetaranan*, brennt man es auch nicht ab, das Gras wird üppig wachsen; überlasse daher auch das Feld von Kasuka nur der Frühlingssonne. *Makasetari*, er hat überlassen. *Makasetaranan*, er wird oder mag überlassen haben, steht, nach dem *Wagun Siwori*, statt des Imperativs *Makasetareyo*. Ebenso in der Umgangssprache: *O ide nasareó* for *O ide nasarei*, deine Ankunft geschehe, beliebe zu kommen.

Anm. 3. Insofern sie auf etwas Zukünftiges hinweisen, kommen hier noch die Verba in Betracht, welche die Erlaubniss oder Freiheit, das Vermögen und die Verpflichtung etwas zu thun ausdrücken. Es sind *Be)si*, *ki*, *ku*, ich darf, Eng. *I may*; *Ata)vi*, *vã*, ich vermag, bin im Stande, kann, und 當多然もタリ, *Too-sen tari*, es ist eine Nothwendigkeit, Eng. *it ought to be*, *it shall be*.

Ihre nähere Erklärung ist in § 104 angegeben.

DIE HYPOTHETISCHE FORM.

§ 76. Die Endungen *eba* oder *iba* nicht-ablautender, und *aba* ablautender Verben sind das Kennzeichen des hypothetischen adverbialen Satzes, der, in der Regel, vor dem Hauptsatz hergeht. Sie sind, m. E., eine Verschmelzung der Form des Futurums *en* oder *in* und *an* mit dem Locativ-Ausgang *ni* und dem isolirenden *va*. Aus *Aken-ni-va* entsteht *Akeba*, アケバ¹⁾, ausgespr. wie *Akenba*, beim Oeffnen-werden oder wenn man öffnen wird; aus *Min-ni-va*, *Miba*, ミバ, (*Minba*), beim Sehen-werden; aus *Yukan-ni-va*, *Yukába*, ユカバ, beim Gehen-werden; aus *Naran-ni-va*, *Narábá*, ナラバ, in der gespr. Sprache selbst zu *Nara*, ナラ, verschmelzend, beim Sein-werden, sollte es sein.

Bei den ablautenden Verben fällt der Unterschied zwischen dem subjunctiven *Yukeba* und dem hypothetischen *Yukaba* deutlich in die Augen; nicht so bei den nicht-ablautenden, da *Ake-ni-va* und *Aken-ni-va* beide zu *Akeba* verschmelzen. Zur bestimmten Andeutung des hypothetischen Characters wird darum das adverbiale *Mosikuwa*, vulgo *Mosi*, = wenn, im Fall dass, zu Hilfe gerufen und an die Spitze

1) Die Punkte, welche das trübe *ba* (バ) kennzeichnen, werden von nachlässigen Schreibern gewöhnlich weggelassen.

des hypothetischen Satzes gestellt. — *Mosi to wo akeba*, sollte man die Thüre öffnen.

Die zusammengezogene Form *Nara* wird in der gewöhnlichen Umgangssprache nicht allein statt *Naraba*, sondern auch statt *Nareba*, also mit der Bedeutung von »wenn es so ist,“ und »weil es ist“ gebraucht, wie aus folgenden Beispielen sich ergibt:

△ *Sore nara* (oder *Sore de wa*) *kai mašoo*, da es so ist (= dann) werde ich kaufen ¹⁾. — *Firu-mayeniwa mairi-ye masenā*, vor Mittag kann ich nicht kommen. — *Sore nara firu-goni*, dann (lautet die Antwort), nach Mittag ²⁾. — *Nokorāzu O-kai nasārā nara*, *ōnāzi nedan dé age-mašoo*, im Falle Sie den ganzen Vorrath kaufen, werde ich Alles zu demselben Preise geben ³⁾. — *Yāsui* (statt *Yasuki*) *nara*, *tori-māšoo*, wenn es wohlfeil ist, werde ich es nehmen ⁴⁾.

Das Futurum im Locativ und isolirt durch *va* (*Aken-ni-va*, beim Oeffnen-werden, wenn man öffnen wird) wechselt ab mit der durch *va* isolirten Substantiv-form im Locativ (*Akuru-ni-va*, beim Oeffnen), wie aus folgender der Einleitung eines Japanisch-Chinesischen Wörterbuchs entlehnten Stelle sich ergibt:

波ハ		比ヒ	○
ノ	花ハ	ノ	人ヒト
部ア	ト	部ア	ト
ノ	云	ノ	云
生	字	ノ	字
植	ヲ	氣	ヲ
門	求	形	ヲ
ノ	ム	門	求
下	ル	ノ	メ
ヲ	ニ	下	ン
見	ハ	下	ニ
ル		ヲ	ハ
ベシ		見	
。		ル	
		ベシ	
		。	

Fító to íu zi wo motomenniva, *Fí no bu no ki-giyoo-mon no síta wo miru besi*.

Fána to íu zi wo motomuruniva, *Fa no bu no sei-siyóku mon no síta wo miru besi*.

Will man das Wort *Fító* (Mensch) suchen, dann hat man in der Abtheilung *Fí*, unter der Klasse: athmende Wesen, nachzusehen.

Sucht man das Wort *Fána* (Blume), dann hat man in der Abtheilung *Fa*, unter der Klasse: Gewächse, nachzusehen.

Dass nicht-verschmolzene Formen *Aken-ni-va* und *Yukan-ni-va* in der Schrift- und gesprochenen Sprache auch als Terminative vorkommen, entsprechend dem Lat. *ad aperiendum*, *ad eundum*, darf uns nicht befremden, da die Locativ-Endung *ni* auch zum Kennzeichen des Terminativs dient. (S. § 7. IV. b. g.)

Ann. Als ich in der *Proeve eener Japansche Spraakkunst* von 1857, S. 146, zuerst das Wesen der subjunctiven und der hypothetischen Form beleuchtete, hegte ich den Zweifel, ob die Japaner selbst sich dessen klar bewusst seien, da sie beide Formen so oft mit einander verwechseln. Herr R. BROWN, der meine Theorie angenommen hat, giebt darauf S. VII, Folgendes zur Antwort: „Japanese

1) *Winkelgesprekken*, S. 4.

2) *Ibid.* S. 17.

3) *Ibid.* S. 36.

4) *Ibid.* S. 37.

Teachers know nothing of the rational of these formations and constantly affirm that the conjunctive is the same in sense as the conditional, and that *Yukaba* and *Yukeba* have the same signification; but Mr. HOFFMANN has ably and clearly demonstrated the distinction as above given. Indeed it is remarkable how many obscure points in the structure of Japanese words have been elucidated by one who has derived all his knowledge of Japanese from the study of books." — Ich gebe das Letztere zu unter der Bedingung, dass man „Japanese books“ lesen wolle. Die Gelegenheit zum Umgang mit Japanern habe ich erst später, i. J. 1862, gefunden.

DIE CONTINUATIVE VERBALE FORM.

§ 77. Die ablautenden Ableitungsformen *ari*, *iri*, *ori*, *uri*, sind, wie ich früher gezeigt habe ¹⁾, continuative Formen des verbalen Elements *i* (§ 68), und drücken die Fortdauer des Sich-Bewegens oder Seins in einem Zustand oder in einer Wirkung aus. Ihre Wahl stand ursprünglich und steht noch unter dem Einfluss einer Vocalharmonie, die verlangt, dass die Vocale der Nebensilben sich nach denen der Hauptsilben richten.

Ari, *Iri* und *Ori* kommen auch als selbständige Verba vor mit der Bedeutung 1) sein oder bestehen, existiren, vorkommen, es giebt (有), und 2) wohnen, verweilen (在.居.留), und haben *i*, = gehen, und *i* oder 井, *wi*, = Sitz, zur Wurzel. Diese drei Verba werden später (§ 96, 97, 98) noch behandelt werden.

Beispiele von der Ableitung continuativer Verba. Dabei ist zu bemerken, dass die zwischen [] gesetzten Formen mir zwar noch nicht vorgekommen sind, jedoch als Grundlage der abgeleiteten Wörter vorausgesetzt werden müssen.

<i>Aki</i> , licht.		<i>Akár)i</i> , <i>u</i> , leuchten.
<i>Káki</i> , der Haken; sich häkeln, <i>v. i.</i>	<i>Kak)e</i> , <i>u</i> , <i>uru</i> , häkeln machen, hängen, <i>v. tr.</i>	<i>Kakár)i</i> , <i>u</i> , hangend sein.
<i>Sak)i</i> , <i>u</i> , entsprossen, aufgehen, <i>v. i.</i>		<i>Sakar)i</i> , <i>u</i> , in der Blüthe stehen.
[<i>Ag)i</i> , <i>u</i> , aufwärts gehen.]	<i>Ag)e</i> , <i>u</i> , <i>uru</i> , aufgehen machen, aufheben.	<i>Agar)i</i> , <i>u</i> , Aufgang, in aufsteigender Bewegung bleiben.
[<i>Sag)i</i> , <i>u</i> , herabhängen.]	<i>Sag)e</i> , <i>u</i> , <i>uru</i> , herabhängen machen.	<i>Sagar)i</i> , <i>u</i> , beständig herabhängen.
<i>Mas)i</i> , <i>u</i> , vermehren, <i>v. i.</i>		<i>Masar)i</i> , <i>u</i> , mehr sein.
... <i>zi</i> (= <i>n</i> + <i>si</i>), nicht sein.		... <i>zar)i</i> , <i>u</i> , beständig nicht sein.

1) *Proeve eener Jap. Spraakkunst*, 1857. § 37, 41.

<i>Miz</i>)i, u, nicht sehen.		<i>Mizar</i>)i, u, beständig nicht sehen.
<i>Araz</i>)i, u, nicht bestehen.		<i>Arazar</i>)i, u, fortwährend nicht bestehen.
[<i>Sadam</i>)i, u, bestimmt werden.]	<i>Sadam</i>)e, u, uru, bestimmen.	<i>Sadamar</i>)i, u, bestimmt sein.
[<i>Fazim</i>)i, u, beginnen, v. i.]	<i>Fazim</i>)e, u, uru, beginnen, v. tr.	<i>Fazimar</i>)i, u, angefangen, entstanden sein.
<i>Tsidzim</i>)i, u, Runzel; einschrumpfen.	<i>Tsidzim</i>)e, u, uru, einschrumpfen machen.	<i>Tsidzimar</i>)i, u, runzlig sein.
<i>Firom</i>)i, u, weit werden.	<i>Firom</i>)e, u, uru, verbreiten.	<i>Firomar</i>)i, u, verbreitet sein.
<i>Tsum</i>)i, u, sich aufhäufen, zu einem Haufen werden.	<i>Tsum</i>)e, u, uru, aufhäufen. v. tr.	<i>Tsumór</i>)i, u, aufgehäuft sein.
<i>Ok</i>)i, u, aufstehen, aufkommen.		<i>ókór</i>)i, u, entstehend sein, das Entstehen.
<i>Ok</i>)i (= <i>Iki</i>), u, Athem; Flamme.		<i>ókór</i>)i, u, in Flammen stehen.
<i>Nok</i>)i, u, zurückgehen.	<i>Nok</i>)e, u, uru, zurücksetzen, nicht thun.	<i>Nokór</i>)i, u, übrig sein, Ueberrest.
<i>Nob</i>)i, u, sich dehnen, länger oder höher werden.	<i>Nob</i>)e, u, uru, thun länger oder höher werden.	<i>Nobór</i>)i, u, im Höherwerden sein, d. h. aufsteigen (wie Rauch). *
<i>Máts</i>)i, u, warten, trans.		<i>Mátsür</i>)i, u, wartend verweilen, aufwarten. **
<i>Ne</i> , Schlaf. <i>Nem</i>)i, u, schläferig werden.		<i>Nemur</i>)i, u, im Schlaf liegen.

* Daher: *Yamani* (nicht *Yamawo*) *nobóri*, einen Berg besteigen.

** *Kamiwo mátsüru*, einem Gotte aufwarten, ihm ein Fest feiern. *Mátsüri* (nicht *mátsüri*), die Aufwartung, das Fest.

Es versteht sich von selbst, dass zu dieser Kategorie auch die abgeleiteten Adjective auf *karü* und *gáru* gehören. S. S. 115. § 10.

§ 78. ..te ari, ..te ori, ..te iri.

Die continuativen Verba *Ari*, *Ori*, *Iri* (= bestehen, vorkommen, wohnen), bilden in Verbindung mit einem vorhergehenden Gerundium ein continuatives Verbum. — *Akete-ari*, *Mite-ari*, *Yukite-ari*, (*er*) ist im Oeffnen, ist im Sehen, ist im Gehen,

= *aperiens est, videns est, iens est.* — *Mátsité-írü* (spr. *Mátte-írü*, oder *Matsíte-órü*, er ist wartend, *Síté-orü*, = er wohnt im Thun, er ist thuend.

Bei der Wahl von *Ari*, *Ori* oder *Iri*, kommt im gegebenen Fall die Vocalharmonie oder vielmehr die leichtere Aussprache in Betracht, die in verschiedenen Dialecten einen verschiedenen Einfluss ausübt. In Schriften, welche für rein Japanisch gelten, findet man ausschliesslich *te-ari*. Ist die Behauptung eines Japanischen Gelehrten ¹⁾ richtig, was ich nicht bezweifeln darf, dann gebraucht der Dialect von Yédo vorzugsweise *írü*, selten *árü*, während der von Miyako durchgängig *órü* gebraucht ²⁾. *Tabéte-óru*, essen; *Nomíte-* (*Nomde-*, *Nonde-*) *órü*, trinken; *Síríte-órü*, wissen. Auch der Dialect von Nagasaki hat *órü*. Wo derselbe Schriftsteller bald *te-árü*, bald *te-órü*, gebraucht, scheint er entweder den Unterscheid der Bedeutung, der zwischen *ari* und *ori* besteht, oder die leichtere Aussprache im Auge gehabt zu haben. — *Kotode aru*, es ist Sache. — *Sóbáni áru fitó*, jemand der daneben ist. Dagegen: *Tono soba-ni órü fitó*, jemand der neben der Thüre steht. — *Insíhéno kotowo kónónde órü fitó*, jemand der Alterthümer liebt.

Ari, *Ori* und *Iri* werden regelmässig wie ablautende Verba flectirt. S. § 96, 97, 98.

II. .. *tari*, .. *taru*, die zusammengezogene Form von *te-ar*)*i*, *u*, in Verbindung mit einem vorhergehenden Substantiv, es sei ein Japan. oder Chinesisches, entspricht unserm Verbum sein, wenn es, mit einem Adjectiv verbunden, das Prädicat bildet, z. B. er ist froh. Declinationsformen, dieselben wie von *Ari* (§ 96); *tari* ist die Schlussform, *tárü*, die selbständig sowohl als adjectivisch gebrauchte Form; *taran*, *taran*)*zu*, *zuru*, *zuran*, kommen als Formen des Futurums häufig vor. Beispiele:

臣 爲 臣	君 爲 君	○ Kimi kimi tareba, sin sin tari, ist der Herr ein Herr, dann ist der Diener ein Diener.	タ ル 王 者	○ Wáu-siya tárü fitó, ein Mann der ein Regent ist.
-------------	-------------	---	------------------	---

タ ル モ 同 様	拂 フ 節	○ 代 金	Dai-kinwo faravu sets'mo dou-you taru besi ³⁾ , = auch zur Zeit der Bezahlung der Kaufsumme wird es ebenso sein (wird es ebenso zugehen).
-----------------------	-------------	-------------	--

1) Herr TSUDA SIN ITSIROO.

2) Von einem Eingebornen von Yédo wurde mir auch gesagt: „*Otoko wa ori-masu to mousi masi; kodomo onna wa ari-masu tomousi-másu*,” d. h. Männer sagen *ori-masu*, Kinder und Weiber, *ari-másu*.

3) Fransch-Japanisch Traktaat van den 9 Oct. 1858, Art VIII, al. 4.

尊^タ 德^ト
 爲^キ 爲^ク
 天^リ 聖^ク
 子^シ 人^シ

Tókū sei-zin tari, tattóki koto Ten-si tari, an Tugend ist er ein Heiliger, an Würde ein Himmelssohn (Kaiser).

Die Umgangssprache ersetzt dieses *tari* durch *dža*, ジャ, wofür einige auch ジャ schreiben (Engl. *ja*, Franz. *gia*) *Kore sai-siyo ziya (dža) = Kore sai-siyo tari* oder *nari*, 是在所, dies ist meine Heimat. *Korega makotoni sen-nin ziya*, dies ist in der That ein Genius. *Soo ziya, nai*, ist es so oder nicht? *Ii ziya, naika*, ist es gut oder nicht. *Fataraku monoka?*, ist er ein arbeitsamer Mann? *Fataraku mono ziya!*, er ist ein thätiger Mann¹⁾.

FORMEN DER VERGANGENEN ZEIT.

(過多去^マ, *Kwa-ko*).

Die Bildungswörter der vergangenen Zeit sind Hilfsverba der Zeit, mittelst deren Verba derivata gebildet werden.

§ 79. ..*tari*, ..*taru*, in der gespr. Sprache *ta*, zusammengez. aus *te-ari*. Es drückt in Verbindung mit einem verbalen Stamm das Fortdauern in dem Zustand oder in der Handlung aus, die durch die Grundform des vorhergehenden Verbums als eine erst werdende genannt ist. »*E-tari*“ und »ich habe bekommen“ sind beide das was man die absolut gegenwärtige Zeit nennt.

Die gespr. Sprache verkürzt *tari* und *taru* zu *ta*, welches *ta* auch in die vertrauliche Umgangssprache aufgenommen worden. Gegenüber *Ta yá sonová fūrū-bitári*, Feld oder Garten sind alt geworden, steht in der gespr. Sprache: *Ta yá sonogá fū-rūbitá*; gegenüber *Fūrūbitáru ta yá sono*, alt gewordener Acker oder Garten, steht in der gespr. Sprache: *Fūrūbitá ta yá sono*.

Da es die Form des Gerundiums in *te* oder *de* ist, worauf, nach Weglassung des *e, ari* (oder in der gespr. Sprache *a*) geimpft wird, so sind die (in § 72) für das Gerundium angegebenen Regeln auch auf das Praeteritum praesens anwendbar, mit andern Worten: das *e* des Gerundiums wird in der gespr. Sprache einfach mit *a* vertauscht.

<i>Akete</i>	wird	<i>Aketá</i>.	| <i>Yonde</i> (= <i>Yomite</i>) wird <i>Yonda</i> , gelesen. <i>Narqote</i> (<i>Naravute</i>) » <i>Narqota</i> , gelehrt. <i>Atte</i> (= <i>Aríte</i>) wird <i>Atta</i> , da gewesen sein. <i>Maitte</i> (= <i>Mairite</i>) » <i>Maitta</i> , ist gekommen.
<i>Mite</i>	»	<i>Mita</i> .	
<i>Yuite</i> (= <i>Yukite</i>)	»	<i>Yuita</i> .	
<i>Mas'te</i> (= <i>Masite</i>)	»	<i>Mas'ta</i> , = gewesen.	

1) Vergl. RODRIGUEZ Élem. p. 84.

Ob das durch *tari* gebildete Praeteritum praesens eine active oder eine passive, eine transitive oder intransitive Bedeutung habe, hängt von dem vorhergehenden Grundwort ab.

Füné kisini tsüku, das Schiff kommt an den Wall, es landet; *tsükítárí*, es ist gelandet. — *Kisi ni tsükítáru füné*, ein Schiff das gelandet ist. — *Füné wó kisini tsükétárí*, man hat das Schiff landen machen. — *Kisini tsükétárü füné*, ein Schiff, das man hat landen lassen. — *Sina-monowó mótsi watári*, Güter bringen. — *Mótsi watári táru sina-mono*, Güter, die man gebracht hat, womit man angekommen ist.

Beispiele vom Gebrauch des Perfectum praesens.

Koy)e, uru, dick, fett, beleibt werden. *M'mé ameni koyu*, die Pflaume wird vom Regen dick. *M'mé koyétári*, die Pflaume ist dick geworden. *Ameni koyurü m'mé*; Pflaumen die vom Regen dick werden. *Koyétárü m'mé*, dick gewordene Pflaumen. — *Tsuyu kuváni tsükítári*, Thau hat sich an das Esslaub (Maulbeerblatt) geheftet. *Tsuyu (oder Tsuyuno) tsükítárü kuvá*, Laub an welches sich Thau geheftet hat. — *Kai-fenwo isi-kabewo tsukite tsiyau-kawo tsurane tari*, den Strand entlang hat man eine steinerne Mauer errichtet und die Häuser des Viertels in eine Reihe gesetzt. — *Mitsiwo satóritárü fító*, jemand der den Weg (das Lehrsystem) begriffen hat. — *Amananó kání yóri kitáru fító fitáni tsúno ari, fünéni nórité Yetzi-zennó Fino-úrání tsúki-tári; yüeni kono tokórowó Tsúnó-ká to nádzáku*, Männer, aus dem Lande Amana gekommen, haben auf der Stirne Hörner gehabt und sind in einem Schiff fahrend bei Fino-úra in Yetsizen gelandet; daher kommt es, dass man diesen Ort Tsúnóka (Hornhügel) nennt. — *Ameno yamítárü ása*, in der gespr. Sprache: *yanda asa*, ein Morgen wo der Regen aufgehört hat. — *Watáksá O tanomini maitta*, ich bin gekommen dich zu ersuchen. — 承知^{シマシタ} *Šoo-tsi si-mas'tá*, habe es verstanden (Eng. *I shall not fail*).

Ann. Das von transitiven Verben, wie *Ake*, öffnen; *Tsugi*, u, einschenken; *Ire*, *uru*, eingehen machen, gebildete Praeteritum praesens auf *tari*, bleibt transitiv, wenn auch Ausdrücke wie *Tova aketari*, *Tsiyava tsugitari*, *Fiva iretari*, weil man sie mit: die Thüre ist aufgemacht, der Thee ist geschenkt, das Feuer ist hineingethan ¹⁾, übersetzt findet, für die passive Bedeutung zu sprechen scheinen. Gegenüber dem durch *va* isolirten Subject: Thüre, Thee, Feuer, steht als Prädicat: man hat geöffnet, geschenkt, hineingethan.

1) Japanisches und Holländisches Wörterbuch, von dem Fürsten von Nakats verfasst.

§ 80. Das ablautende Bildungswort ..óri, ..éru, éreba drückt, wenn es bei ablautenden Verben an die Stelle ihres verbalen Elements i, tritt, die Fortdauer in der Vergangenheit oder ein Praeteritum praesens aus. — *Más)i, u*, sein; *Maséri*, ist gewesen. — *Er)i, u* [zu unterscheiden von *Er)i, u*, welches als selbständiges Verbum wählen bedeutet] ist Variante von *ar)i, u* (S. § 96), und wird, ebenso wie dieses, im alt-Japanischen durch 有 angedeutet. *Eri* ist die Schlussform, *eru* die Form des selbständig oder auch adjectivisch gebrauchten Substantivs; *erame, eramü*, = *eran*, die Form des Futurums. Z. B.: *Fána sibómü*, die Blume verwelkt; *Fána sibomeri*, die Blume ist verwelkt; *Siboméru fána*, eine verwelkte Blume. — *Um)i, u*, gebären; *Umeri*, geboren haben. — *Kisaki no umeru ko*, der Sohn, den die Königin geboren hat; *Kisaki no umeran ko*, der Sohn, den die Königin geboren haben wird.

Anm. Das substantivisch oder attributiv gebrauchte *eru* wird, besonders bei den nicht-ablautenden Verben auf *e*, vertauscht mit *esi* (§ 81), *etáru* (§ 78) oder *erisi* (also *Akési, Aketaru* oder *Akerisi*), weil die Form *Akéru* bereits als Variante von *Akuru*, also als Participium praesens, besteht.

Giebt man zu, dass hinter diesem *eri* wie ich vermüthe, die Form *Keri* (§ 82) steckt, und dass also *Maséri*, durch Auslassung entstanden ist aus *Másikéri*, dem es in der Bedeutung gleich kommt, dann ist aus dem Ursprung dieser Form ihre Bedeutung hinlänglich zu ersehen.

Anwendung dieser Regel.

..ki wird *ker)i, u*.

<i>Kiki</i> , hören;	<i>Kikéri</i> , 聞 ^キ 有 ^ク .	<i>Siki</i> , breiten;	<i>Sikéri</i> , 敷 ^シ 有 ^ク .
<i>Yuki</i> , gehen;	<i>Yukéri</i> , 行 ^ユ 有 ^ク .	<i>Iki</i> , leben;	<i>Ikéri</i> , 生 ^イ 有 ^ク .
<i>Saki</i> , entsprossen.	<i>Sakéri</i> , 咲 ^サ 有 ^ク .	<i>Kaki</i> , schreiben;	<i>Kakéri</i> , 書 ^カ 有 ^ク .

..si wird *ser)i, u*.

<i>Nasi</i> , sein machen;	<i>Naséri</i> , 成 ^ナ 有 ^ク .	<i>Yadosi</i> , bewirthen;	<i>Yadoséri</i> , 館 ^ヤ 有 ^ク .
<i>Nokósi</i> , zurück- oder übrigbleiben ma-		<i>Utsúsi</i> , versetzen;	<i>Utsuséri</i> , 遷 ^ウ 有 ^ク .
chen;	<i>Nókoséri</i> , 遺 ^ノ 有 ^ク .	<i>Terási</i> , schein.machen;	<i>Teraséri</i> , 照 ^テ 有 ^ク .

Anm. Das hier genannte *seri*, entstanden aus *si*, Ausgang factiver Verba, und *eri*, ist zu unterscheiden von der aus dem *Kwa-konosi* und *eri* zusammengesetzten Ableitungsform *ser)i, u* (S. § 80, Z. 4).

..tsi (= ti) wird ter)i, u.

<i>Tátsi</i> , aufstehen; <i>Tatéri</i> , 立 ^タ 有 ^テ 。	<i>Kátsi</i> , überwinden; <i>Katéri</i> , 勝 ^カ 有 ^テ 。
<i>Mátsi</i> , warten; <i>Matéri</i> , 待 ^マ 有 ^テ 。	<i>Utsi</i> , schlagen; <i>Utéri</i> , 打 ^ウ 有 ^テ 。
<i>Mótsi</i> , fassen; <i>Motéri</i> , 持 ^モ 有 ^テ 。	<i>Fanátsi</i> , loslassen; <i>Fánatéri</i> , 放 ^フ 有 ^テ 。

..vi wird ver)i, u.

<i>Ivi</i> , sagen, heissen; <i>Ivéri</i> , 云 ^イ 。	<i>Nivovi</i> , riechen v. n.; <i>Nivovéri</i> , 匂 ^ニ 。
<i>Omóvi</i> , meinen; <i>Omovéri</i> , 思 ^オ 。	<i>Avi</i> , begegnen; <i>Avéri</i> , 逢 ^ア 。
<i>Sítagávi</i> , sich untergeben;	<i>Tovi</i> , fragen; <i>Tovéri</i> , 問 ^ト 。
<i>Sítagavéri</i> , 従 ^シ 。	<i>Naravi</i> , lernen; <i>Naravéri</i> , 習 ^ナ 。

..mi wird mer)i, u¹):

<i>Sümi</i> , hausen; <i>Suméri</i> , 住 ^ス 。	<i>Süsümi</i> , fördern, vorwärtsgehen;
<i>Sidzämi</i> , sinken; <i>Sidzuméri</i> , 沈 ^シ 。	<i>Susuméri</i> , 進 ^ス 。
<i>Kumi</i> , schöpfen; <i>Kuméri</i> , 汲 ^ク 。	<i>Síbomi</i> , verwelken; <i>Síboméri</i> , 萎 ^シ 。
<i>Umi</i> , gebären; <i>Uméri</i> , 産 ^ウ 有 ^ム 。	<i>Tsábómi</i> , knospen; <i>Tsübömeri</i> , 含 ^ツ 有 ^ム 。

.ri wird rer)i, u.

<i>Nari</i> , 成 ^ナ 。	<i>Naréri</i> , <i>Komóri</i> , 籠 ^コ 。	<i>Komómeri</i> , stecken in; <i>Komómeri</i> .
<i>Tsumóri</i> , 積 ^ツ 。	<i>Masári</i> , 益 ^マ 。	<i>Masaréri</i> , übertreffen; <i>Masaréri</i> .
<i>Tsiri</i> , 散 ^ツ 。	<i>Furi</i> , 降 ^フ 。	<i>Furéri</i> , niederfallen; <i>Furéri</i> .

Beispiele vom Gebrauch der Formen ..er)i, u.

[*Tsüdzük*)i, u, nachfolgen]. — *Tovi-ya akinávi-ya fitó südsini tate-tsüdzükéri. Sáredó tokóro dokóroni ürá-mátsimo ari*, die Zollhäuser und Läden (von Simono-seki) folgen einander in Einer Reihe. Jedoch giebt es auch Hintergassen.

[*Más*)i, u, sein; *Maséri*, ist gewesen]. — *N... fíméno kamiva NN... nusino kami ya-firo-wani ni narite, miavi-maséri*, was die Göttin N. betrifft, so hat sich der Gott NN, indem er sich in ein acht Klafter langes Krokodil verwandelte, mit ihr fleischlich vermischt. — *Amaterásu kamiva fidárinó mi me-wo aravi-tamávi-si tokini nári-maséru kami nari*, der himmelerleuchtende Gott ist ein Gott, der geworden ist (*nári-maséru*), als (die beiden Schöpfer) ihr linkes Auge gewaschen hatten. — *Kova tsuēni nári-maséru* (oder *tsuēni narerisi*) *kami nari*, dies ist ein Gott, der zu einem Stab geworden ist.

[*Sirus*)i, u, melden; *Siruséri*, er hat gemeldet]. — *Futa fasirano kamino mi-*

1) Zu unterscheiden von dem in § 108 behandelten Hilfsverbum *Meri*.

sudzi koton simoni siruséri, das Geschlechtsregister beider Götter — man hat es besonders hier unten angegeben.

[*Okás*]*i, u*, schänden, *violér.*] — *Oranda-zin ve tai-si fouwó ókáserü Nippon-zinva*, Japaner, die gegen Holländer das Gesetz übertreten haben. — *Nippon-zin ni tai-si fouwo okasi-táru Oranda-zinva*, Holländer, die gegen Japaner das Gesetz übertreten haben ¹⁾).

[*Tamar*]*i, u*, das »Geruhen“ von fürstlichen Personen]. — *Mikotono fakitamaveru hou-ken*, das kostbare Schwert, das der Prinz angegürtet hat oder hatte.

[*Sir*]*i, u*, zu wissen bekommen; *Siréri*, er weisz]. — *Mítsino okonavarezaru ware korewo sireri*, dass der Weg nicht eingeschlagen wird, das habe ich in Erfahrung gebracht (ich weisz es).

[*Itár*]*i, u*, kommen bis an (den Punkt den man erreichen will); *Itáreru*, das Gekommen-sein zu, das Erreicht-haben]. — *Sono itareruni oyónde*, dazu kommend dies erreicht zu haben, = das non plus ultra erreichend. — *Tsiu-you sore itareru kana!* oh, dass man die Mittelstrasse erreicht hätte!

[*Nokór*]*i, u*, übrigbleiben]. — *Nokórü mono*, etwas das übrigbleibt. — *Nokoréru mono* oder *Nokori-si mono*, etwas das übriggeblieben ist.

§ 81. Die Bildungswörter ..**ki** (キ) oder ..**si** (シ), geimpft auf den verbalen Stamm auf *e* oder *i*, bezeichnen, im erzählenden Stil und in der Poesie, das einfache absolute Perfectum und drücken wie der Griechische Aoristus Indic. die in einem Zeitpunkt als vollendet und ohne Dauer und Wiederholung gedachte Wirkung aus. **Ki** ist die indicative Schlussform (= er war); **si**, das unter dem Namen *Kwa-kono si* bekannt und von dem *Gen-zaino si* (S. 109) wohl zu unterscheiden ist, ist die Form, unter welcher das Verbum als selbständiges Nomen oder auch attributiv (als Participium, = gewesen) zu stehen kommt; **keme**, **kémü**, **ken**, das Futurum (= wird oder mag gewesen sein).

Ake-ki, *Mi-ki*, *Yuki-ki*, *Ari-ki*, = *aperuit*, *vidit*, *ivit*, *fuit*, er öffnete, er sah, er ging, er war da.

Ake-si, *Mi-si*, *Yuki-si*, *Ari-si*, das Geöffnet-haben, das Gesehen-haben, das Gegangen-sein, u. s. w., oder, attributiv, der Geöffnet-habende, der Gesehen-habende, u. s. w.

Ake-ken, *Mi-ken*, *Yuki-ken*, *Ari-ken*, = *aperuerit*, *viderit*, *iverit*, *fuerit*, = er wird geöffnet haben, gesehen haben, er wird gegangen, gewesen sein.

Die durch das *Kwa-ko no si* bestimmte Wirkung ist eine vollkommene oder

1) *The Treaty between the Netherlands and Japan. 1858. Art. V, al. 1, 2.*

vollendete mit Rücksicht auf den Zeitpunkt, der durch das Prädicatsverbum, welches den Satz schlieszt, bestimmt wird. In Bezug auf ein Präsens ist demnach die durch *si* angezeigte Zeit ein einfaches Präteritum; in Bezug auf ein Präteritum wird es logisch unser Plusquamperfectum, in Bezug auf ein Futurum dagegen unser Futurum exactum.

Ann. Die Elemente *ki* und *si* sind ursprünglich Verba, die kommen und fortgehen bedeuten und mit dem vorhergehenden Verbalstamm, worauf sie geimpft werden, ein Zusammengesetztes Verbum bilden. *Ari-ki* und *Ari-si* bedeuten also: seiend kommen, seiend fortgehen; Formen, die den Begriff des Gewesen-seins ausdrücken. Vergl. die Redeweise; *Nous venons de le dire*¹⁾.

Im rein Japanischen Stil findet man das **ki** der vergangenen Zeit näher bestimmt durch 來 (*lai*, = kommen), oder auch durch 矣, z. B. *Kaheri-ki*, 飯^カ來^キ, er kehrte zurück, und es wechselt ab mit **nu** und **tsu** (S. § 84, 85).

Als selbst. Verbum mit der Bedeutung kommen, hat *Ki* die Formen *Ku*, *Kuru*, *Kite* u. s. w., während *Si* mit der Bedeutung fortgehen vorkommt in *Sin*'i, u, *uru*, sterben; *Siv*'i, *iru*, todt sein, daher *Sivi-ne*, todter Reisz (*Oryza sterilis*); *Me-sivi*, an den Augen todt, = blind; *Mimi-sivi*, an den Ohren todt, = taub. Abgeleitet von *Si* ist die continuative Form *Sar*'i, u, fortgehend sein.

Ken, alt-Jap. **Kémü** (= wird gewesen sein), wird in der Schrift angedeutet durch 監^カ (*Kan*), und von Japanischen Grammatikern selbst als ein Wort bezeichnet, welche »das Vergangene in Zweifel zieht"²⁾.

Beispiele vom Gebrauch des **Ki** als Schlussform.

而 ^テ 隱 ^カ 御 ^シ 身 ^ヒ 矣 ^キ	並 ^ニ 獨 ^リ 神 ^ガ 成 ^リ 坐 ^シ	此 ^ヲ 三 ^ニ 柱 ^ハ 神 ^ノ 者 ^ハ	Kono mi fasirano kamiva mina fitōri gami nari-masite, mi miwo kākūsi tamavi ki , diese drei Kami's waren allein stehende Kami's und hielten ihre erhabene Person (sich selbst) geheim.
--	--	--	---

a) Beispiele vom Gebrauch der Form auf **si** als Substantiv:

Ko-zinno iveri-simo samo arinu besi, auch was die Alten (davon) gesagt haben, muss von der Art gewesen sein. — *Iveri*, continuative Form von *Ivi*, *Ii*, sagen. — *Samo*, = *Stkamo*, auch so.

In ihrer Eigenschaft als Substantiv ist die Form auf **si** der Declination fähig; also:

1) Hier verdient Beachtung was in *The Notitia linguae Sinicae of Premare*, by J. G. BRIDGMAN, S. 54, über 來 *lai* und 去 *k'iu* gesagt wird.

2) ケンハ 過^ク去^コヲ 疑^ウフノ 辞^ヒニ *Wa-gun Siwori*, unter *Ken*.

1. *Ari-siva*, das Gewesen-sein, oder dass gewesen ist. *Ari-simo*, auch dass gewesen ist (subjectiver selbständiger Satz). — *Nokorisi kavikono siyau* (性^レ) *asiku nari-simo kono yūe naran*, das mag der Grund sein, warum auch die übriggebliebenen Seideraupen schlechter Art geworden sind.

2. *Ari-sini*, 3. *Ari-siniva*, 4. *Ari-site*, im Gewesen-sein, = Eng. *on having been*, indem gewesen ist.

5. *Ari-si yori* oder *kara kono kata*, seitdem dagewesen ist.

6. *Ari-si-yūe*, 7. *Ari-sini yorite* oder *yotte*, weil oder da dagewesen ist.

8. *Ari-sikaba*, weil oder da dagewesen ist. — *Motome-sikaba*, *Yomi-sikaba*, *Narai-sikaba* ¹⁾, da man angeschafft, gelesen, gelernt hat.

Ann. Da *Sikaba* (= *Sikani va*) »da oder weil es so ist« bedeutet, und *Ari-sikaba*, wie eine Anzahl Beispiele beweisen, auf eine *causa praeterita* zurückweist, also »da oder weil vorhanden gewesen ist« bedeutet, so muss man *Arisikaba* zurückführen auf *Arisi-sikaba*, und eine Verschmelzung der beiden *si* in ein *si* annehmen. Dasselbe gilt von *Motomesikaba* u. s. w. *Arisikatomo*, = obwohl vorhanden gewesen ist, steht für *Arisi-sikátomo*.

9. *Ari-si nari*, = *Ari-sika-tomo*, es ist dagewesen.

10. *Ari-si koto ari*, *Ari-si to ari*, die Thatsache (*koto*), die dagewesen ist, kommt vor. — *Ari-si to kaya*, es mag sein, dass dagewesen ist.

b. Beispiele vom Gebrauch der Form auf *si* als Adjectiv.

Nokori-si kaviko, die übriggebliebenen Seideraupen. — *Sari-si Fotóke*, der weggegangene Buddha. *Sar)i, u*, weggehen. — *Kono tanewo motome-si fitó mare nari*, Leute, welche diesen Samen angeschafft haben, sind selten. — *Kan-kiwo sinogisi* (oder *sinogi táru*) *reino koto*, die Weise wie man Frost abgewehrt hat, wörtlich: Frost abgewehrt-habende Weise. — *N...ga norisi fūné*, das Schiff, womit N... gefahren war. — *Ame furazu* " *fi-no kasanareba*, " *take-si ta mo*, " *maki-si fa-take mo* " *asa gotoni sibomi kare-yuku*, = wenn es eine Wiederholung von nicht regnenden Tagen giebt, dann geht nicht nur der abgebrannte Acker, sondern auch das besäte Ackerland mit jedem Morgen verwelken (und) verdorren — es wird jeden Tag welker und dürrer. — *Sikáruni Tenno kakoni ya ariken*, er wird also wohl unter des Himmels Schutz gestanden haben.

1) Damit wird deutlicher was RODRIGUEZ S. 66 Zeile 7 v. u. sagt: „Le conjonctif a encore une forme particulière à la langue écrite, c'est *sikaba*, que l'on ajoute aux radicaux de tous les verbes, comme *motome sikaba*, *yomi sikaba*, *narai sikaba*.“

Das *Kwa-kono si* erscheint auch in den beiden Worten *Fígási*, spr. *Fíngási* und *Nisi*, = Osten und Westen, indem *Fíngási* eine Zusammenziehung von *Fíno-mákái-si kata* ist, = die Seite, wo die Sonne entgegen gekommen ist, und *Nisi* eine Abkürzung von *Fíno ínt-si kata*, die Seite, wo die Sonne fortgegangen ist.

§ 82. ..*keri*, u (= *ki* + *eri*, = ist gewesen), die ablautende continuative Form von *ki* (= war), bezeichnet die absolut gegenwärtige Zeit. Formen von der Declination, dieselben wie die von *eri*, also:

Keri, *Kesi*, Schlussform, = ist gewesen.

Kéri, Form des selbständig oder auch adjectivisch gebrauchten Verbuns.

Kerebá, wenn, als, da (auch im Fall) es gewesen ist.

Keredomo oder *Kerutomo*, obgleich gewesen ist.

Keran, gewöhnlich *Ken*, wird gewesen sein. — *Keraba*, wenn gewesen ist.

Keráku, adverbiale Form, = wie gewesen ist, z. B. *Ii-keraku*, wie gesagt ist.

Keraz)i, u, negativ, = ist nicht gewesen.

Ari, es giebt; *Ari-ki*, es gab; *Ari-keri*, es hat gegeben.

Ideographisch wird *keri*, *keru* ausgedrückt durch 來了, phonetisch durch 梟, Name eines Vogels der *géri géri* ruft und davon in Japan *Keri* heisst. 梟了則 steht statt *Kereba*.

Die Adjective auf *ki* und *siki* (S. 109—111 und 122), die aus *ku* und *ari* ein fortdauerndes Präsens auf *kári* bilden, nehmen statt dessen *keri* zur Form des Präsens perfectum an.

Taka)ki, *ku*, hoch; *Táka-kár)i*, u, ist hoch; *Táka-keri*, war hoch.

Be)ki, *ku* (可^レ), möglich; *Be-kari*, ist möglich; *Be-keri*, war möglich.

Na)ki, *ku*, (無^レ), sonder, .. los; *Na-kári*, besteht nicht; *Na-keri*, es gab nicht.

Unterscheide: *Uréstsa kagiri nasi*, = die Freude ist grenzenlos; — *kagiri nakári*, = ist fortwährend grenzenlos; — *kagiri nakeri* oder *nakesi*, = war grenzenlos; — *kagiri nakari-keri*, = ist grenzenlos gewesen.

Aus dem Unterschied, welcher, wie man aus den untenstehenden Beispielen sehen wird, durch die Japanische Schrift- und gespr. Sprache bewiesen wird, ergibt sich, dass man der Meinung derjenigen ¹⁾, die *kari* und *keri* für identisch erklären, nicht beipflichten kann. Wir wollen jedoch der gespr. Sprache von Yedo das Recht nicht streitig machen, *keri* zu sagen, wo *kari* gemeint wird.

Beispiele vom Gebrauch der Formen.

1) R. BROWN, *Grammar*, XXIII. § 20.

[*Yásuki*, leicht, bequem]. — *Nippon sei vá tsüdzüká nákü ki-teu suru koto yásukári kéri*, es war leicht, dass die Japanische Heeresmacht unbehindert nach Hause kehrte.

[*Nari (Nare)*, werden]. — *Sono rei-kon ke site kaviko-to narikeru to kaya*, ihre Seele, ihre Gestalt verwechselnd, wird wohl zu einer Seidenraupe geworden sein.

[*Siróki*, weisz]. — *Sei-nei Ten-wau mumare nagarani site mi kusi sirokari kereba*, *Siragano Ten wau to nadzuke tatematsuru*, weil Kaiser Seinei's Haar bei der Geburt weisz war, hat man ihn Kaiser Weiszhaar genannt.

[*Tsüsaki*, klein]. — *Mayu tsüsakereba, ito fosokusu*, wenn der seidne Cocon zu klein war, dann ist der Faden zu fein.

[*Asíki*, schlecht]. — *Kore yori te-ire asikereba, notsini iro-irono yamavi to nari*, wenn von da an die Behandlung (der Seidenraupe) schlecht war, dann wird es später zu mehreren Krankheiten (dann entstehen mehrere Krankheiten).

[*Yorósiki*, gut]. — *Ano kodzükaino tsütómega yorósikerebá, watáküsiwa nagákü tsükáe-másoo tó ómói-másá*, = da die Dienste dieses Knechts gut gewesen sind, denke ich ihn zu behalten.

Der mit *kereba* schliessende Adverbialsatz kann entweder ursächlich oder bedingend aufgefasst werden, wie in R. BROWN'S *Japanese Colloquial* N^o. 589, wo er mit: »If that servant behaves well (I think I will keep him)“ übersetzt ist. In beiden Fällen aber ist das Motiv, es sei ein wirkliches oder ein bedingtes, aufzufassen als in Bezug auf *ómói-másá* zur Vergangenheit gehörend.

§ 83. . . *tari-ki* .. *tari-si*, Fut .. *tari-ken*; .. *te-ki*, .. *te-si*, Fut .. *ten*. Durch Impfung des Verbums *ki*, *si*, *keri* auf die continuative Form *tari* (§ 79) entstehen die Formen *tari-ki*, = er war seiend; *tari-ken*, = er wird seiend gewesen sein; *tari-keri*, = er ist seiend gewesen. Der Dichter vertauscht *tari-ki*, *tari-si*, *tari-ken* auch mit *te-ki*, *te-si*, *ten*. *Ómóvi-tesi* und *Tsikávi-tesi* werden für gleichbedeutend gehalten mit *Ómóvi-tarisi* (gemeint habend) und *Tsikávi-tárisi* geschworen habend) 1).

Wasuraruru || *miwoba omovázu*; || *tsikavi tesi*

Fitono inotsino || *osikumo aru kana!* 2).

Ich denke nicht an mich selbst, weil ich vergessen bin; ach, der Reiz des Lebens des Mannes, der mir (Liebe) geschworen hat, besteht noch!

§ 84. [. . *ni*], *nu*, Fut. *nan*; [*nuri*], *nuru*, *nureba*, Fut. *nuran*.

Ni, ablautendes Hilfsverbum der Zeit, durch Aphäresis entstanden aus *ni*,

1) *Wa-gun Siwoori*, unter *Tesi*.

2) *Hiyaku-nin*, N^o. 38.

ynu, = fortgehen (往。去), und in der alten Schriftsprache ausgedrückt durch 去 (fortgehen), zeigt, auf den Stamm eines Verbums geimpft, wobei dessen Endung *e* mit *ynu* zu *énü*, und die Endung *i* mit *ynu* zu *inü*, verschmilzt, das Fort- oder Weggehen eines Zustands oder einer Handlung, d. h. die zu Ende gehende Handlung an. Während *Ake* das »Oeffnen« als eine erst werdende Handlung andeutet, und *Akete-oru* »im Oeffnen fort dauern,« *Ake-taru* »geöffnet haben« bedeuten, bedeutet das der alten Schriftsprache eigene *Akénu* »mit dem Oeffnen enden.« *Sidzümi*, sinken; *Sidzüminu*, es sinkt weg, es versinkt, geht in die Tiefe hinab. *Fate*, verschwinden; *Fi iri faténu*, die Sonne geht unter (und) verschwindet. *Iri*, eingehen, untergehen, steht hier, als coordinirt in der unbestimmten Stammform S. § 68). Die Regel der Coordination verbietet den Gebrauch der Stammformen *ni* und *nuri*, da sie jedoch weiteren Ableitungen zu Grunde liegen, müssen sie hier vorangesetzt werden.

UEBERSICHT DER FLEXIONSFORMEN DES HILFSVERBUMS **Ni, Nu**, = FORTGEHEN.

	Aorist. praes.	Praes. contin.	Aorist. Praeterit.	Praeterit. contin.
Stamm	[Ni.]	[Nuri.]	Ni-ki, 去來, <i>ging fort.</i>	Ni-keri 去來, <i>ist gegangen.</i>
Schlussform	Nu, 去 ^ヌ.	. . . . .	Niki.	Ni-keri, Ni-kesi.
Substantiv oder Ad- jectiv.	. . . . .	Nuru, 去 ^ヌ , <i>der Fortgang oder der Fortgehende.</i>	Ni-si, 既去, <i>gegangen.</i>	Ni-keru, <i>das Ge- gangen-sein, oder der Gegangen- seiende.</i>
Gerundium	Ni-te, 去 = 而 ^テ .			
Locativ .....	. . . . .	Nureba, <i>beim Fortgehen. Futurum.</i>		
Conditionelle form..	Namü, ナム, Nan, ナン, 將去, <i>wird gehen.</i>	Nuramu, Nuran, <i>wird fortgehend. sein.</i>	Ni-ken, <i>wird gegangen sein.</i>	Ni-keran, Ni-kerasi, 去來, <i>wird gegangen sein.</i>
	Naba, 也則, <i>wenn es geht.</i>	Nuraba, <i>wenn es fortgehend sein wird.</i>	. . . . .	Nikeraba.

Das Hilfsverbum *Ni, Nu, Nuru* (fortgehen) unterscheidet sich von dem Verbum substantivum *Ni* (sein) dadurch, dass dieses die appositive Bestimmung, was etwas ist, in der Form eines Nomens vor sich hat. (S. § 100. I.)

Ann. 1. Man beachte die drei Formen des Futurums *nan, nuran* und *niken*. Aus ihrer Ableitung, wie sie in der Uebersicht ins Auge fällt, folgt mit logischer Nothwendigkeit, dass sie die daselbst angegebene Bedeutung haben müssen: und diese Folgerung wird bestätigt durch die Definition, die das *Wagun Siwori* von den drei Formen giebt.

1. *Nan* *va mi-raiwo kakete iwu kotoba nari*, d. h. *Nan* ist ein Wort, das man in Hinsicht auf die Zukunft gebraucht.
2. *Ran* *va gen-zaiwo utagavuno kotoba nari*, d. h. *Ran* (= *Aran*) ist ein Wort, das das Gegenwärtig-sein bezweifelt (sollte es sein?).
3. *Ken* *va kwa-kowo utagavuno kotoba nari*, d. h. *Ken* ist ein Wort, das das Vergangene bezweifelt (sollte es gewesen sein?).

Ann. 2. Da *r + n* durch Assimilation *nn* wird, so geht *Owari-nu* (= es nimmt ein Ende) über in *Owannu*, オワヌ, und das Hilfsverbum *nu* (去) wird mit Bezugnahme auf dieses Beispiel, *Owannuno Nu* oder das *Nu* von *Owannu* genannt.

Anstatt *Ari-nan* (es wird oder mag sein) kommt in der Yamato-Sprache, des Wohllauts wegen, auch *Ara-nan* vor.

Beispiele vom Gebrauch des Hilfsverbuns *ni, nu*.

[**Nu.**] *Fato va tákani ówárte Sjakson-no fudokóro-ni tóbi-iri nu*, die Taube, vom Falken verfolgt, flog in S'akya's Schosz. — *Soreyori Sado ve tsuki-nu. Mata zyun fuu arazareba, ni zyu fi-meyo tou-riu-su*, von hier aus kam man an die Insel Sado. Da wieder kein günstiger Wind war, blieb man da bis über den 20^{sten} Tag. — *Uni-nite kazeni aterare, kwan-gun riwo usinarúte, Zin-muno mi iroje san nin* (御² 兄¹ 三³ 人⁴) *tokóro dokóro nite use-tamavinu*, indem man auf der See vom Wind überfallen wurde und die Reichstruppen den Vorthail verloren, gingen Zin-mu's drei ältere Brüder an verschiedenen Orten verloren. — *Kami-agari-si masi-nu*, er (der Fürst) ist hinaufgegangen (gestorben). *Agari*, Aufgang; *Si*, thun. — *Ko-zin no iverisimo samo ari-nu besi*, auch was die Alten gesagt haben, wird so gewesen sein.

[**Nuru.**] *Ygu-sanwo set-šoo* (殺^多 生^多) *no waza kokóroye-nuru fito mo arinu besi*, es mag sein, dass es auch Leute gegeben, welche die Seidenraupenzucht für ein mörderisches Gewerbe hielten. — *Fisásiku kai-dei ni fanberi-nuru aida*, „während meines langen Verbleibens auf dem Grunde des Meeres,“ Eingang einer Rede des Seegottes, als er vor den andern Göttern erschien.

[Nan.] *Midzükara matsurovi-sitagavi-namu*, oder auch: *Midzükara mátsuróvi-námü* (自^ミカ^ラ 服^マヒ^ビ 矣^ハ), man wird von selbst sich unterwerfen¹⁾. *Matsinan*, poet. *Matanan*, ich werde warten.

[Naba.] *M'mava fikare-naba*, *tsiki mitsínimo iri-nu besí*, wenn das Pferd geführt wird, mag es auch einen schlechten Weg eingeschlagen haben.

[Nureba.] *Fide-yorimo Tsiygu-zen súdéní yabure-nureba*, *sadamete Dai-Min yori sukuván-kotówó omónhakáríte*, Fide-yori bedenkend dass, wann Tschao-siën endlich unterjocht sein wird, aus China gewiss Hilfe kommen werde.

[Nuran.] *Fürúki ivaya iku-yo fe-nuran?* das alte steinerne Haus, wie viele Jahrhunderte mag es noch dauern? 古窟幾世將經. Aus der beigefügten Chinesischen Uebersetzung ist zu ersehen, dass mit *fe-nuran* das Futurum (mag dauern) gemeint ist, während mit *fe-niken* das Fut. exactum (wird oder mag gedauert haben) angegeben sein würde.

Der Dichter gebraucht statt *nu* auch *yuku* (行^ユ), = geht, wahrscheinlich um seinen Vers anzufüllen, z. B. *Mákisi fatákemó sibomí kare yuku*, selbst das Bauland, wo man gesät hat, geht verwelken (und) verdorren.

§ 85. .. *tsü*, *tsütsü* (ツ . ヲ ヲ); .. *tsuri*, *u*, *eba*, Fut. an, ein der Yamátosprache und dem erzählenden Stil eigenes Hilfszeitwort der Zeit, und als solches auf den Stamm, sowie auch auf die Form des Futurums eines Verbums geimpft, drückt es, als Variante von *nu*, *nuru*²⁾ (§ 84), das Hingehen einer Handlung oder eines Zustandes aus, und kennzeichnet die absolut vergangene Zeit. Als prädicative Schlussform eines Satzes ist *tsu* (oder öfters auch *dzu*, ツ) in der gespr. Sprache der Landstriche von Owari bis Yédo vorzugsweise im Gebrauch³⁾.

Tsütsü, giebt, als Verdopplung von *tsu*, die Wiederholung an (iterative Form), und *omóvŕ-tsütsü* wird für dasselbe angesehen wie *omóvŕtsü-omóvŕtsü*, = ich dachte und dachte. *Tsuri*, continuativ, = ist gewesen; *tsuru*, = gewesen seiend. *tsürán* (*tsüránvü*), = wird gewesen sein.

In der alten Rebuschrift steckt *tsuru* hinter dem Character 綴, der *tsudzuru*, = anheften, bedeutet; *Mi-tsuru*, gesehen haben, wird durch 見綴; *Kiki-tsuru*, gehört haben, durch 聞綴 angedeutet. — Am gewöhnlichsten sind die Ausdrücke 云^イツ, *Iitsü* gesagt; 見^ニ也^ツ, *Mitsü*, gesehen; 聞^キツ, *Kikitsü*,

1) *Nippon-ki*.

2) Man hält *tsuru* auch für eine Abänderung von *te-aru*. — „*Te-aru, te-are*“ wo *tsudzumete* „*tsuru, tsure*“ *to iou*, d. h. *Te-aru* und *te-are*, zusammenziehend sagt man *tsuru, tsure*. *Wagon Siwori* unter *Tsuru*.

3) *Wa-gun Siwori*, unter *Tsu*. Vol. 16. p. 1. recto.

gehört; 思^{オモヒ} ヲ, *omóvitsü*, gedacht; 暗^{クワシツ} ヲ, *Kurásitsü*, dunkel geworden.

Beispiele vom Gebrauch dieser Formen.

坐^マ 御^ミ 惡^{ワルシ} ○ *Kova kegare wo nikumi-tamavu mi-tama ni yorite nari*
 也^{ナリ} 上^{ウヘ} 靈^{タマ} 給^{タマハシ} 此^コ *masitsü*, diese (Göttin) ist, als Ausfluss des Unreinheit
 而^ニ 穢^{ケガレ} 者^ハ *verabscheuenden Geistes (der Schöpfungsgötter) ent-*
 成^{ナリ} 穢^{ケガレ} 因^{ヨリ} *standen.*

Ann. Statt *nari-masitsu* (= ist entstanden) kommt bei demselben Schriftsteller abwechselnd *nari-maseri*, *nari-maseru* (vergl. § 80), *nari*, und *nareru nari* vor.

Inúru tosi NN. ni tovaresi koro, kasikono fuu-dowo kiki tsu, als im vorigen Jahre bei NN. Nachfrage gehalten wurde, hat man von den Sitten und Gebräuchen dieser Gegend gehört. — *Kono Kamino mi sudzi simoni sirusitsü* oder auch *siruséri*, = die Stammtafel dieses Kami, man hat (sie) besonders unten (später) angegeben ¹⁾. — *Dasa yosasi tokoroní yuite, Ten-wguno sono tsümarwo tsukavasi tsuru kotowo kikite, tasükéwo motomento omóvü* ²⁾, als Dasa, nach dem Orte seiner Bestimmung ziehend, vernahm, dass der Kaiser sich seine Frau habe schicken lassen, war er darauf bedacht Hilfe (für sie) zu suchen.

Fototógisu || náki tsúru kátawó || nágamíreba,

Táda áridkenó || tsukizó nokórerú ³⁾.

Sehe ich nach der Seite, wo der Kuckuck gerufen hat,

Dann ist da allein noch der Mond, sichtbar bei hellem Tag.

Nokoréru fánava || kevu mo tsiri tsutsu,

Waremo ukitaru || yowo sugusi tsutsu.

Die übriggebliebene Blume ist heute (Blatt für Blatt) zerstreut worden.

Auch ich habe die vergängliche Lebenszeit (Schritt für Schritt) zurückgelegt.

Fuzino taká-nent || yuki vá furi tsutsu.

Auf den hohen Gipfel des Fuzi hat es (wiederholt) geschneit.

Ann. In der Schrift wird *tsutsu* oft durch 𠄎 ausgedrückt; ein Zeichen das man für *Nagára*, = inmitten, während (Hauptst. VIII. III. 2) anwendet. Wahrscheinlich identificiren einige dieses *tsutsu*, mit dem S. 147 behandelten *dzutsu*, = jedesmal.

1) Das Object des transitiven *sirusi*, angeben, steht durch Inversion vor dem Verbum.

2) *Nippon-ki*, 14, 12.

3) 百人一首 *Hyaku-nin issu*, N^o. 81.

§ 86. UEBERSICHT DER CONJUGATIONSFORMEN.

	Nicht-ablautende Conjugation.		Ablautende Conjugation.
	STAMMFORM, conjugirbar.		
	AKE, <i>öffnen.</i>	MI, <i>sehen.</i>	YUKI, <i>gehen.</i>
Imperativ = Vocativ	Ake, <i>offen.</i>		Yuke, <i>geh!</i>
	Akeyo, »	Miyo, <i>sieh.</i>	Yukeyo, »
	Akei, »		Yukei, »
	Akero, »	Miro,	Yukero, »
Terminativ	Akeni, <i>zum Oeffnen,</i> <i>um zu öffnen.</i>	Mini, <i>zum Sehen, um</i> <i>zu sehen.</i>	Yukini, <i>zum Gehen,</i> <i>um zu gehen.</i>
Instrumentalis, Modalis (Gerundium).	Akete, <i>durch Oeffnen,</i> <i>unterm Oeffnen.</i>	Mite, <i>durch Sehen, un-</i> <i>term Sehen.</i>	Yukite (Yuite), <i>durch</i> <i>Gehen, unterm Gehen.</i>
Isolirt	Akete va, } <i>wenn man</i> Akete wa, } <i>öffnet.</i>	Mite va, } <i>wenn man</i> Mite wa, } <i>sieht.</i>	Yukite va, } <i>wenn man</i> Yukite wa, } <i>geht.</i>
Concessiv	Akete mó, <i>öffnet man</i> <i>auch.</i>	Mite mó, <i>sieht man</i> <i>auch.</i>	Yukite mó, <i>geht man</i> <i>auch.</i>
Mit zeitbestimmenden Suffixen.	Akete kara, } <i>nach dem</i> » yori, } <i>Oeffnen.</i> » notsi, }	Mite kara, } <i>nach dem</i> » yori, } <i>Sehen.</i> » notsi, }	Yukite kara, } <i>nach</i> » yori, } <i>dem</i> » notsi, } <i>Gehen.</i>
Locativ, isolirt.	Akeba (= Ake + ni + va), <i>wenn man öffnet.</i>		Yukeba (= Yuke + ni + va), <i>wenn man geht.</i>
Concessiv	Akedomo (= Ake + ni + tomo), <i>öffnet man</i> <i>auch.</i>		Yuke domo (= Yuke + ni + tomo), <i>geht</i> <i>man auch.</i>

INDICATIVE SCHLUSSFORM.

Aku, *man öffnet.* | Miru, *man sieht.* | Yuku, *man geht.*

SUBSTANTIVE UND ATTRIBUTIVE FORM.

	Akeru oder Akuru, 1. <i>das Oeffnen,</i> 2. <i>öffnend.</i>	Miru, 1. <i>das Sehen,</i> 2. <i>sehend.</i>	Yuku, 1. <i>das Gehen,</i> 2. <i>gehend.</i>
	Akeru vá, } <i>das Oeffn.,</i> Akeru vá, } <i>dass m. » t.</i>	Miru vá, } <i>das Sehen, dass</i> man sieht.	Yuku vá, } <i>das Gehen,</i> <i>dass man geht.</i>
	» mó, <i>auch das Oeffn.</i>	Miru mó, <i>auch das Seh.</i>	Yuku mó, <i>auch das Geh.</i>
Terminativ	Akuruni, <i>zum Oeffnen,</i> <i>um zu öffnen.</i>	Miruni, <i>zum Sehen,</i> <i>um zu sehen.</i>	Yukuni, <i>zum Gehen,</i> <i>um zu gehen.</i>

	Nicht-ablautende Conjugation.		Ablautende Conjugation.
Locativ, isolirt.	Akuruni va, <i>beim Oeffnen, wenn man öffnet.</i> Akureba, » » »	Miruni va, <i>beim Sehen, wenn man sieht.</i> Mireba, <i>wenn man sieht.</i>	Yukuni va, <i>beim Gehen, wenn man geht.</i>
Concessiv.	Akurédomó, <i>öffnet man auch.</i> Akuru tó íédomó, <i>öffnet man auch.</i>	Mirédomó, <i>sieht man auch.</i> Miru to íédomó, <i>sieht man auch.</i>	Yuku to íédomó, <i>geht man auch.</i>
PRAETERITUM.			
Attribut. und conjugirbare Substantivform.	Akeki, <i>er öffnete.</i> Akesi.	Miki, <i>er sah.</i> Misi.	Yukiki, <i>er ging.</i> Yukisi, Yukesi.
Continuativ.	Akeker)i, u, <i>hat geöffnet.</i>	Miker)i, u, <i>hat gesehen.</i>	Yukiker)i, u, <i>ist gegangen.</i> Yuker)i, u, eba.
Futurum.	Akeken, <i>wird geöffnet haben.</i> Aketar)i, u, △ Aketa, <i>hat geöffnet.</i>	Miken, <i>wird gesehen haben.</i> Mitar)i, u, △ Mita, <i>hat gesehen.</i>	Yuken, <i>wird gegangen sein.</i> Yukitar)i, u, △ Yukita, Yuita, <i>ist gegangen.</i>
FUTURUM.			
	Akemu (<i>alt-Jap.</i>) Aken, <i>wird öffnen.</i> △ Akeo, » » Aken to s)i, u, <i>ist im Begriff zu öffnen.</i> Aken to te, <i>Syncope von Aken to sité, im Begriffe um zu öffnen, = um zu öffnen.</i>	Mimu. Min, <i>wird sehen.</i> △ Miú, <i>auch Miyoo.</i> Min to s)i, u, <i>im Begriffe um zu sehen.</i> Min to te, <i>Syncope von Min to site, um zu sehen.</i>	Yuka mu. Yukan, <i>wird gehen.</i> △ Yukao, △ Yukoo. Yukan to s)i, u, <i>im Begriffe um zu gehen.</i> Yukan to te, <i>Syncope von Yukan to site, um zu gehen.</i>
Conditioneel.	Akeba (= Aken + ni + va), <i>beim Oeffn.-werden, wenn man öffnet.</i>		Yukaba (= Yukan + ni + va), <i>beim Geh.-werden, wenn man geht.</i>

CAUSATIVE ODER FACTIVE VERBA AUF **Si** ODER **Se**.

§ 87. Die causativen Verba, welche ein Stattfinden-machen oder Verrichten-machen der Handlung angeben, wie z. B. unser Führen (Fahren machen), tränken (trinken machen), werden mittels des ablautenden Verbuns **si, su**, Fut. **san** (爲^ス), = thun gebildet. Bei nicht-ablautenden Verben auf **e** oder **i** wird dieses **si** an den Stamm des Verbuns gehängt, wodurch die Ableitungsformen **esi** oder **isi** (oder bisweilen, anstatt **isi**, auch **osi** und **usi**) entstanden, während bei ablautenden Verben ihre Endung **i** zugleich in **a** (oder bisweilen, der Vocalharmonie wegen, S. § 76, in **o**) übergeht, wodurch man **asi** oder **osi** zur Ableitungsform erhält; z. B. *Yuki*, gehen; *Yukási*, gehen machen. *Noki*, zurückgehen; *Nokosi*, zurückgehen machen. — Die Verb, die **ori** oder **uri** zur Continuativform haben (S. § 88), haben **osi** oder **usi** zur Causativform. In § 103 ist *Si*, thun, als substantives Verbum behandelt.

Statt *S)i, u*, tritt bisweilen auch nicht-ablautend **se, suru**, Fut. **sen** auf, das für eine Syncope von **sím)e, uru**, Fut. **en**, 令^ス, = thun lassen, angesehen wird. S. § 88. *Ivase*, sagen lassen, *Kikase*, hören lassen, sind wenigstens im *Manyo siu* mit 令^セ言^{ハス} und 令^セ聽^{カス} erklärt.

Beispiele der Ableitung causativer Verben:

1. *Käy)e, eru*, 歸^ル, zurückkehren; *Kayes)i, u*, zurückkehren machen, zurückgeben oder senden. In Yédo: *Kaisu*.
2. *M)i, iru*, 見^ル, sehen; *Mis)e, eru, uru*, sehen machen, zeigen.
3. *N)i, iru*, 似^ル, ähnlich sein; *Nis)e, eru, uru*, ähnlich machen, nachmachen, nachahmen.
4. *Yuk)i, u*, 行^ク, gehen; *Yukas)i, u*, gehen machen.
5. *Ugok)i, u*, 動^ク, sich bewegen; *Ugokas)i, u*, im Bewegung bringen.
6. *Nom)i, u*, 飲^ム, trinken; *Nomas)i, u*, (*Fütó ni midzu wo*, einem (Wasser) zu trinken geben.
7. *Yásüm)i, u*, 休^ム, ruhen; *Yasümás)i, u*; auch *e, uru*, ruhen machen; zusammengez. *Yasunz)i, u*, stillen, besänftigen.
8. *Si*, 去^ル, fortgehen; *Sas)i, u*, 使^{ハス} 差^ス, fortgehen machen, senden (einen Boten).
9. *S)i, u*, 爲^ス, thun; *Sas)e, uru*, thun machen. *Ne-sase*, schlafen machen.

10. *Kudz)i, uru*, 崩^{クズ}, fallen, aus der Höhe herabkommen. *Kudári*, 行^{クダリ}, von oben nach unten gehen; eine Jap. Schriftkolumne. *Kúdás)i, u*, fallen machen, herabkommen lassen.
11. *Av)i, u*, 合^{アハ}, sich vereinigen mit; *Avas)i, u; e, uru*, vereinigen, zusammenfügen. [*Tsubasa*, Flügel.]
12. *Tob)i, u*, 飛^{トビ}, schweben, fliegen; *Tobas)i, u*, schweben machen. *Tobasa* nun
13. *Asob)i, u*, 遊^{アソブ}, sich ergötzen, spielen; *Asobas)i, u*, einen ergötzen.
14. *Ni*, sein; *Nar)i, u*, fortwährend sein; *Nas)i, u*, 成^{ナス}, sein machen, hervorbringen.
15. *Nas)i, u*, hervorbringen; *Nasas)i, u*, hervorbringen machen.
16. *Nar)i, u*, 鳴^{ナリ}, einen Laut geben; *Narás)i, u*, läuten, *tr*.
17. *Ter)i, u*, 照^{テリ}, glänzen; *Terás)i, u*, glänzen machen.
18. *Dzi¹⁾*, 出^デ, = *ıdz)i, u*, herauskommen; *Das)i, u*, oder *ıdás)i, u*, herauskommen oder ausgehen machen. *Fünewo ıdásı*, ein Schiff auslaufen lassen.
19. *Ni*, 荷^ネ, Last. *Nor)i, u*, lasten, fahren; *Nos)e, uru*, 乘^{ノス}, lasten machen, fahren.
20. *K)i, uru*, 來^キ, kommen; *Kos)i, u*, kommen machen.
21. *Ok)i, iru*, 起^{オキ}, aufstehen, steigen; *Okós)i, u*, aufstehen machen, entstehen machen, erheben.
22. *Nok)i, u*, 退^{ノク}, zurückgehen; *Nokós)i, u*, zurückgehen machen; 遺^{ノコ}, zurücklassen.
23. *Ots)i, iru, uru*, 落^{オツ}, fallen; *Otós)i, u*, fallen machen, fällen.
24. *Ov)i, uru*, 生^{オウ}, wachsen; *Ovós)i, u*, 生^{オウ}育^{イク}, wachsen machen, erziehen.
25. *Ov)i; u (O)i, u*, 負^{オウ}, tragen (auf dem Rücken); *Ovós)e, uru*, oder *Oós)e, uru*, 仰^{オウ}, obsol. オフセ, belasten mit; Last, Auftrag.
26. *Uruv)i, u*, 潤^{ウル}, feucht werden; *Uruvos)i, u*, befeuchten, erquicken.
27. *Or)i, iru*, 降^{オリ}, herabkommen, sinken; *Orós)i, u*, 下^{オリ}, (*ikariwo*, den Anker) hinabkommen machen, fallen lassen.
28. *Or)i, u*, 居^{オリ}, wohnen, verweilen; *Orás)i, u*, 爲^{オリ}居^{オリ}, verweilen machen.
29. *Kor)i, u*, 凝^{コリ}, gerinnen; *Korós)i, u*, gerinnen machen; tödten, 殺^{コロ}. *Korosás)i, u*, tödten lassen.

1) Die Wurzel ϕ ist in dem Geschlechtsnamen 日出山^{ヒデヤマ}, *Fi zi yama*, = Sonnenaufgangsb^{erg}, erhalten geblieben. Die Verwechslung von ϕ und ψ ist sehr gewöhnlich.

30. *I*, fortgehn. *Yor)i*, *u*, fortwährend *Yos)e*, *uru*, 寄_マ, fortgehen machen, fortgehen; senden.
31. *Tsük)i*, *iru*, *uru*, 盡_マ, alle werden; *Tsüküs)i*, *u*, 悉_マ, zu Ende gehen machen; erschöpfen.

Ann. Wenn wir *Nasi* (= sein machen, eine Sache ins Leben rufen) nicht, wie Japanische Etymologen thun ¹⁾, auf *NA* (名^ナ), = NAME, zurückführen, sondern von *Ni*, SEIN, ableiten, so spricht für die Richtigkeit solch einer Ableitung nicht bloß die Analogie des Lat. *Factivs facio*, das aus *fi* entstanden, oder des Sanscrit *bhāvayāmi*, das aus *bhū*, sein, hervorgegangen ist; sondern auch die zahlreichen Japanischen Causative selbst zeugen dafür. Wir halten darum auch *Asobasi* (= jemand ergötzen, *to please*) für eine causative Form, abweichend von Japanischen Sprachforschern ²⁾, die eine Zusammenziehung von *Asobi*+*masi* (遊_マ坐_マ, = sich fortwährend ergötzen) darin sehen; eine Ansicht, der man beitreten könnte, wenn nicht die in der Sprache der Höflichkeit gewöhnliche passive Form *Asobasare*, = Eng. *be pleased*, ein Causativ *Asobasi* (= *to please*) als logisch nothwendig voraussetzen liesze.

Die von intransitiven Verben abgeleiteten Causativen haben den Gegenstand, der activ gemacht wird, im Accusativ vor sich. *Tsükiva sirowo terásu*, der Mond läßt das Schloss leuchten.

Beispiele vom Gebrauch der Formen.

Tsitsi korewo nasi, ko korewo nóbu ³⁾, der Vater ruft (rief) es ins Leben, der Sohn setzt es fort. — *Kimi takawo tobásü*, der Prinz läßt den Falken fliegen. — *Issekiwo motte korewo tsükuri nasi-tári*, man hat dieses aus Einem Stein verfertigt. — *Tomiva ókuwo úrúvósi, tóküva niwo úrúvósü* ⁴⁾, Reichthum befeuchtet (erquickt) das Haus, Tugend die Person. — *Zin-siyavá saiwo mótte miwo ókósi, fuzin-siyava niwo motte saiwo ókósü* ⁵⁾, der Menschenfreundliche gebraucht sein Vermögen um sich selbst zu erheben, der Nicht-Menschenfreundliche seine Person, um sein Vermögen zu vergöszern. — *Midare, sidzūmarazaruwo yasúnzi otósu*, er beruhigt (und) unterwirft diejenigen, die sich unordentlich (und) unruhig benehmen. — *Seki-siwo yasúnzúruga gotósi* ⁶⁾, es ist alsob man einen Säugling stillt. — *Kimini tsükáyuru tokiva sūnavátsi ínótsiwó tsükúsu*, wenn (ich meinem) Fürsten diene,

1) *Wagon Siwori*, unter *Nasi*.

3) *Tschung yung* 13.

5) *Dai Gaku*. X. 20.

2) *Ibid.*, unter *Asobasu*. *Yamato Kotoba*, II. 42, r.

4) *Dai Gaku*. VI. 2.

6) *Ibid.* IX. 2.

dann ist es mit meinem ganzen Leben. — *Kotobawo tsükúsu*, seine Rede erschöpfen, Alles sagen, was zu sagen ist. —

其^{ソノ} = 盡^{ツクス} 不^ズ *Sono kotobawo tsükúsu kotowo ézu* (spr. *édzu*)¹⁾, er erreicht
 辭^{トボラ} 得^ズ nicht (er kommt nicht dazu) seine Gründe zu erschöpfen.

CAUSATIVE VERBA AUF *Sime*.

(下^ケ 知^ス 言^フ, *Ge-dzi-suru kotoba*.)

§ 88. Die causativen Verba auf *sime* geben zu erkennen, dass Befehl oder, weniger gebieterisch, dass Veranlassung gegeben wird eine Handlung zu verrichten oder einen Zustand zu verwirklichen. Sie werden gebildet nach derselben Regel wie die causativen Verben auf *si*, d. h. an die Stelle des causitiven *si* oder *se* tritt das Verbum *Sime*, u, *uru*, *ureba*, Ger. *Simete* (zusammengez. *síte*), Fut. *Simen*, befehlen, 命^ス。令^ス。

Ake, öffnen;

Ake-sime, öffnen lassen.

Tairage, *uru*, unterwerfen;

Tairage-simé, befehlen zu unterwerfen, unterwerfen lassen.

...*s*), *uru*, thun (Ausgang verbalisirter

...*se-sime*, befehlen zu thun, bewirken dass man thut.

Chinesischer Wörter);

Nasas), *u*, machen lassen;

Nasa-sime, befehlen dass man machen lässt.

Ye-sas), *u*, bekommen lassen;

Ye-sasime, bewirken dass man bekommt.

Ari, es giebt;

Ará-sime, befehlen, dass es giebt.

Nakari, es giebt nicht;

Nakará-sime, befehlen dass es nicht gebe.

Mátsüri, aufwarten, verehren;

Mátsürá-sime, befehlen zu verehren.

Bei der Verbindung von *Sime* mit den causativen Verben auf *si* findet eine Syncope statt: aus *Kavésí* + *símé* wird *Kavésime*, zurückschicken lassen; aus *Yukásí* + *símé*, *Yukasímé*, befehlen gehen zu lassen.

Beispiele vom Gebrauch der Formen.

Kuniwo tairage-símü, er befiehlt das Land zu unterwerfen. — *Tsükaviwo kavesímü*, er befiehlt den Gesandten zurückzuschicken. — *Kava-kami korewo mite, itsükúsiki onna narito ómóvi, tádzúsávete is-syuku* (一^フ 宿^スセ) *se-simu*, *Kava-kami*, ihn sehend, meint, es sei eine schöne Jungfrau, führt ihn an der Hand und befiehlt ihm die Nacht zu bleiben. — *Yase-kiwo nivakáni sei-teu* (成^ス 長^ス) *se-simén to te: koyásíwo tsüyóku-sü bekarázu*, um magere Bäume schnell wachsen zu machen, darf man nicht zu stark düngen.

1) *Dai Gaku*, IV. 1.

欲^{ホシレ} 身^{ミヲ} 達^{タシ}
 他^タ 者^バ 達^{タシ}
 人^{ニシテ} 先^マ 已^{オシレガ}
 令^{シメヨ}

Onóregá miwo tassento hossürébá

Mádzü ta-ninwo tasse-sime yó.

Willst du dich selbst vorwärts kommen machen,

Lass erst Andere sich vorwärts helfen.

Ftóni yeki (益) ará-símürüwó sen-itsi (專一) tó su, zu bewirken, dass es Vortheil gebe für Andere, das halte ich für den einzigen Zweck. — *Küvanókiwo kiru koto nákará-sime*, befehl, dass das Fällen von Maulbeerbäumen nicht stattfinde. — *Kamiwo mátsüri*, einen Kami verehren; *Kamiwo matsürá-simu*, er giebt Befehl den Kami zu verehren. — *Tori*, u, greifen; *Torá-sime*, greifen lassen, — — *Sore takava karini motsivite, toriwó torá-simuru tori nari*, der Falke ist ein Vogel, der zur Jagd dient, und (durch welchen) man Vögel fangen lässt. — *Fakári*, überlegen, über etwas berathschlagen; *Fákará-sime*, auftragen zu überlegen. — *Kümáosowo útsü kotowo fakara-sime* ¹⁾ *tamavu*, der Kaiser lässt erwägen die (feindlichen) Kumáoso zu schlagen.

Ni, sein; *Nas*, u, sein machen, hervorbringen; *Nasási*, hervorbringen machen; *Nasásime*, auftragen machen zu lassen. Der Befehlende trägt einer zweiten Person auf durch Dritte etwas vollziehen zu lassen. Daher denn auch *Nasásime* in der überhöflichen Sprache solch eine grozse Rolle spielt; es läuft auf dasselbe hinaus, als wenn ein Fürst befiehlt, Maszregeln zu nehmen, dass dieses oder jenes verrichtet werde. — *Kákü-teiwo nasásimeri tó ári*, es ist (die Rede davon) dass (to) N. den Ringkampf halten liesz. — *Tsurugiwo sadzükete, Ten-kuquwo korosásimen to su*, ihm ein Schwert einhändigend, will er den Kaiser ermorden lassen.

Ann. 1. Das Object, welches im Accusativ, Dativ oder Locativ vor dem causativen Verbum auf *sime* hergeht, ist, wie aus den angeführten Beispielen ersichtlich, der Gegenstand der befohlenen Handlung, nicht die Person, der etwas befohlen wird. Ist auch diese in den Satz aufgenommen, dann lässt der alte Stil dieselbe als eine entfernte Bestimmung im Accusativ vorausgehen z. B. *Sükunewo fakárü kotowo okónavásimü*, (der Fürst) trägt Sukune auf zu berathschlagen. — Der neue Stil dagegen gebraucht die Wendung: einen beauftragend etwas verrichten zu lassen, und setzt statt *simate* (beauftragend) die syncopirte Form *síte*; also *Sükunewo site (= simate) fakaru-kotowo okonavásimu*. — *Ten-wqu Nunaki Irifiméwó sité N.N.*

1) Nicht *fakarissime*, wie es im Grundtext heiszt.

kamiwo mâtsumurâsimu, der Kaiser beauftragt die Edelfrau Nunaki und lässt den Gott NN. feierlich verehren.

祭^{サイ}之^ノ○
 上^シ祀^ニ人^{ヒト}使^{シテ}
 中^ツ承^カ天^テ
 下^カ

Ten-kano fitôwo site .. sai-sini tsukavu mâtsumurâsimu ¹⁾, man lässt das Volk des Reiches bei den Opfern seine Aufwartung machen.

害^{ガイ}爲^ヲ小^コ○
 並^{ナラ}國^{クニ}人^{ジン}
 至^シ家^カ之^ノ使^シ
 蓄^{サイ}使^シ

Seu-zin wô sité, kokû-kawo osâmé-simûrebâ, sai-kai nârâbi itârû ²⁾, lässt man einen Mann von gemeinem Character Land und Leute regieren, dann erreichen Unglück und Unheil ihre Spitze.

Tsôo zu (長^チ壽^{ジュ}) *no moto-wi wo ye-sasimen tamé*, um zu bewirken, dass man die Grundlage eines langen Lebens bekommt. — *N... wo tsukavasite Idzûmo no Oho-yâsironi ôsamûrû tokôrono kan-takârawo tadasâsimû*, (der Kaiser sendet N... und lässt nach den Kami-Kleinodien, die man in der groszen Kapelle von Idzumo bewahrt, sehen. — *Tamini takavesi uyuru kotowo osivésîmu*, er (der Kaiser Schin-nung) lässt das Volk pflügen und pflanzen lehren.

Anm. 2. Site, = *sîméte*, wird auch verwechselt mit *mei-zite* (命^メヲ^ヲジテ) oder *rei-site* (令^{レイ}ヲ^ヲシテ), = Befehl gebend ... mit vorhergehendem Dativ. — *M.. to iwu Dai-siyau-ni méi-zité N..wo ütâsimu*, Befehl gebend dem General genannt M.. lässt er N.. schlagen (ihm eine Schlacht liefern). — 庶^シ民^{ミン}ニ^ニ令^{レイ}ヲ^ヲシテ^{シテ}ガ^ガヒ^ヒユ^ユヲ^ヲカ^カハ^ハシ^シメ^メタ^タマ^マフ, jedem Befehl gebend lässt (der Fürst) Seideraupen ziehen.

DIE PASSIVE FORM.

§ 89. Die Japanische Sprache drückt den Begriff des Geschlagen-werdens durch eine active Form aus, die dem Schläge-bekommen entspricht, und bildet mittels des nicht-ablautenden Verbums *e* (得^エ, = bekommen, sich zueignen), abgeleitete Verba, die das Sich-zueignen einer von auszen kommenden Wirkung bezeichnen. Die Japanischen Verba passiva sind also, dem Wesen und der Form nach, abgeleitete Activa und es kann also auch allein die Rede sein von der Art, wie sie abgeleitet werden, aber keineswegs von passiven Conjugationsformen, denn *e* hat die nicht-ablautende Conjugation.

Ihrer Ableitung nach sind die Verba passiva in drei Klassen einzutheilen:

1) *Tschung-yung*. XVI.

2) *Dai Gaku*. X. 23.

I. 1. Alle ablautende transitive Verba auf *i* können Passiva werden, wenn an die Stelle ihres verbalen Elements *i* das Verbum *e* tritt, z. B.

<i>Yaki</i> , ヤキ, brennen; <i>trans.</i>	<i>Yaké</i> , ヤケ, gebrannt werden, sich brennen.
<i>Kiki</i> , キキ, hören;	<i>Kiké</i> , キケ, hörbar werden, lauten.
<i>Saki</i> , サキ, zerreißen;	<i>Saké</i> , サケ, zerrissen werden.
<i>Yomi</i> , ヨミ, lesen;	<i>Yome</i> , ヨメ, gelesen werden, lauten.
<i>Umi</i> , ウミ, hervorbringen, gebären;	<i>Ume</i> , ウメ, hervorgebr. oder geboren werden.
<i>Ari</i> , アリ, bestehen, da sein;	<i>Are</i> , アレ, das Sein bekommen, anfängl. sein
<i>Nari</i> , ナリ, sein, ist;	<i>Nare</i> , ナレ, werden. [= werden.
<i>Ori</i> , オリ, brechen;	<i>Ore</i> , オレ, brechen, <i>intr.</i> ; gebrochen werden.
<i>Uri</i> , ウリ, verkaufen;	<i>Ure</i> , ウレ, verkauft werden, feil sein.
<i>Tsüküri</i> , ツクリ, verfertigen;	<i>Tsüküre</i> , ツクレ, verfertigt werden.

2. Die nicht-ablautenden transitiven Verba auf *i*, meist einsilbig, heften *e* an ihren Wurzelvocal *i*, entweder mit oder, nach dem Dialect von Yédo, ohne Einschlebung des *y* als Uebergangsbuchstabens. Die Schrift kennt allein die Schreibweise *エ*, *ユ*, *エ* *ル*, *ユ* *ル*, Formen, die man aus Unwissenheit oft mit *ヘ*, *フ*, *ヘ* *ル*, *フ* *ル* verwirrt.

<i>Mi</i> , ミ, (<i>Mirü</i> , <i>Mité</i>), sehen.	<i>Miye</i> , ミエ (<i>Miyu</i> , ミユ; <i>Miyürü</i> , ミユル; <i>Miyéte</i> , ミエテ; <i>Miyétari</i> ; oder <i>Mi)e</i> , <i>u</i> , <i>uru</i> , <i>ete</i> , <i>etari</i>), sichtbar werden, sich zeigen.
<i>I</i> , 井 (<i>iru</i> , 井ル; <i>íte</i> , 井テ), schiessen.	<i>Iye</i> , 井エ (<i>Iyu</i> , 井ユ; <i>Iyuru</i> , 井ユル; <i>Iyete</i> , 井エテ), einen Schuss bekommen, geschossen werden. Daher <i>Iyu-sisi</i> , ein angeschossener Hirsch.
<i>Ni</i> , ニ (<i>Niru</i> , ニル), kochen.; <i>trans.</i> — <i>Tsyawo nirü</i> , Thee kochen.	<i>Niye</i> , ニエ (<i>Niyu</i> , ニユ; <i>Niyeru</i> , ニユル; <i>Niyäru</i> , ニユル; <i>Niyete</i> , ニエテ), kochen; <i>intr.</i> — <i>Niye-yü</i> , kochendes Wass.

Anm. Bleibt ein ablautendes Verbum mit folgendem Verbum *e* (= bekommen) in seiner Stammform auf *i*, dann behält *e* (*ye*) zwar seine inhärente Bedeutung bekommen, entspricht aber dem Ausdruck: etwas fertig bekommen, d. h. es zu Stande bringen können; also *Mairi-yenu* (oder in der gespr. Sprache *Mairi-ye-masenü* 行_マ得_エマゼヌ_ス)¹⁾, ich kann nicht kommen.

II. Einige ablautende Verba auf *i* haben auch *äye* oder *öye* zur passiven

1) *Winkelgespreken*, S. 17

Form, indem das Verbum *e* an den Stamm auf *i* gehängt wird, nachdem dieses *i* durch Vocalverstärkung in *a* oder, der Vocalharmonie willen, in *o* verwandelt worden. Diese Form stammt aus dem alt-Japanischen her und gilt für ungemein zierlich.

Ivi, イビ, sagen; heiszen; *Iváye*, イハエ, oder *Ivaë*, gesagt oder genannt werden oder sein. 所謂.

Siri, シリ, kennen lernen; *Siráye*¹⁾, シラエ, gekannt werden oder sein. 所知.

Ari, アリ, bestehen; *Aráye*, アラエ, das Sein bekommen. 所有.

Kiki, キキ, hören, *Kikóye*, キコエ, der Gegenstand des Hörens sein, hörbar sein. 所聞. Daher *Koyé*, der Laut, die Stimme.

Omóvi, オモビ (*ómói*), denken; *Omóvoyé*, オモホエ (*ómóoye*), Gegenstand des Denkens sein, gedacht oder denkbar sein. 所思.

Conjugation, regelmäszig: *Kikoye*, *u*, *uru*, *ete*, *etari* u. s. w. *eba*, Fut. *uran* (= *uru* + *aran*), also *Kikoyuran*, zur Vermeidung von *Kikoyen*, das dem negativen *Kikoyenü*, nicht hörbar sein, zu ähnlich ist. — *Kikoyeken* (所聞臬矣), es wird laut geworden sein.

Ann. Die Substantivformen *Iváyürü*, *Siráyürü*, *Kikóyürü*, *Omóvoyürü*, bedeuten dasjenige was gesagt, geheiszen, gehört, gedacht ist, *Aráyürü* dasjenige was das Dasein erhalten hat, was vorkommt und besteht. Attributiv gebraucht sind sie unseren sogenannten Participia passiva der vergangenen Zeit gleich. *Siráyeru mono* ist das zur Kenntniss Gebrachte. — *Kono mi fasirano kamivá iváyürü Save no kami nári*, diese drei Kamis sind die sogenannten Geleitsgötter. — *Ano terano kanega kokomade kikóyu* (in der gespr. Sprache *kikóye-másü*), die Glocke dieses Tempels ist bis hieher hörbar. — *Aráyuru mono, fitó, Hotóke*, die Dinge, Menschen, Buddha's, die es giebt.

Die angeführten Formen *Iváyürü*, *Siráyürü*, *Aráyürü* entsprechen vollkommen den Chinesischen Ausdrücken: 所謂 *Sò wéi*, 所知 *Sò tsi*, 所有 *Sò yeü*.

III. Die gewöhnlichste Ableitung der Verba passiva geschieht mittels des nicht-ablautenden Verbums *Ar)e*, *u*, *eru*, *uru*, *ete* u. s. w. = werden (anfänglich sein), das an die Substantivform eines transitiven Verbums gehängt wird, wobei dessen schwache Endung *u* in das folgende *a* übergeht, demnach:

1) Das etymologische Wörterbuch *Wagon Sisori*, vol. 37 S. 2 recto theilt *siraye* in *si* und *raye*, erklärt *raye* für eine Verlängerung von *re*, und *siraye* für eine Verlängerung von *sire*. Was die Verlängerung bedeute, giebt der Verfasser nicht an.

Ake, öffnen; *Akérü*, das Öffnen; passiv *Akérü* + *áre* = *Akeráre*, geöffnet werden.
Mi, sehen; *Mírü*, das Sehen; » *Mírü* + *áre* = *Miráre*, gesehen werden.
Fiki, ziehen; *Fikü*, das Ziehen; » *Fikü* + *áre* = *Fikáre*, gezogen werden.

Nach dieser Regel sind die folgenden Passiva gebildet.

Nicht-ablautend.

<i>Ag)e, eru</i> , aufheben, erheben;	<i>Agerar)e, u, uru</i> u. s. w. aufgehoben werden.
<i>Wak)e, eru</i> , theilen;	<i>Wakerar)e, u</i> , getheilt werden.
<i>Tat)e, eru</i> , aufrichten;	<i>Taterar)e, u</i> , aufgerichtet werden.
<i>At)e, eru</i> , treffen;	<i>Aterar)e, u</i> , getroffen werden.
<i>Sadam)e, eru</i> , bestimmen;	<i>Sadamerar)e, u</i> , bestimmt werden.
<i>Sim)e, eru</i> , beauftragen, lassen;	<i>Simerar)e, u</i> , beauftragt werden.
<i>Ir)e, eru</i> , ein- oder annehmen;	<i>Irerar)e, u</i> , ein- oder angenommen werden.
<i>I, Iru</i> , schieszen;	<i>Irar)e, u</i> , geschossen werden.

Ablautend.

<i>I, u, . . .</i>	<i>Ar)e, u, uru</i> , das Daein bekommen, werden.
<i>N)i, u</i> , sein;	<i>Nar)e, u</i> , werden.
<i>Nag)i, u</i> , etwas der Länge nach auf dem Boden ausstrecken. — <i>Kásá wo nagu</i> , Gras mähen.	<i>Nagar)e, u</i> , strömen, wappern.
<i>Nuk)i, u</i> , ausziehen;	<i>Nukar)e, u</i> , ausgezogen werden.
<i>Kog)i, u</i> , anzünden, <i>trans</i> .	<i>Kogar)e, u</i> , angezündet werden.
<i>Nas)i, u</i> , sein machen, hervorbringen;	<i>Nasar)e, u</i> , hervorgebracht werden.
<i>Idás)i, oder Das)i, u</i> , erzeugen, produciren;	<i>Idasar)e, u</i> , erzeugt werden.
<i>Kúdas)i, u</i> , aus der Höhe herabkommen machen;	<i>Kúdasar)e, u</i> , aus der Höhe herabgelassen werden; sich senken.
<i>Os)i, u</i> , drücken;	<i>Osar)e, u</i> , gedrückt werden.
<i>Korós)i, u</i> , gerinnen machen; tödten;	<i>Korosar)e, u</i> , getödtet werden.
<i>Watás)i, u</i> , übersetzen machen;	<i>Watasar)e, u</i> , übersetzt werden.
<i>Fanas)i, u</i> , loslassen;	<i>Fanasar)e, u</i> , losgelassen werden.
<i>Otos)i, u</i> , fallen machen; fällen;	<i>Otosar)e, u</i> , gefällt werden.
<i>Fanats)i (tsi = ti)</i> , <i>u</i> , loslassen;	<i>Fanátár)e, u</i> , losgelassen werden; verbannt werden.
<i>Uts)i, u</i> , schlagen;	<i>Utár)e, u</i> , geschlagen werden.
<i>Mots)i, u</i> , anfassen, angreifen, halten;	<i>Motár)e, u</i> , gehalten werden.

<i>Iv</i>)i, u, (<i>Ii</i> , <i>Iu</i>), sagen, heissen;	<i>Ivár</i>)e, u, genannt werden.
<i>Ov</i>)i, u, verfolgen;	<i>Ovár</i>)e, u, verfolgt werden.
<i>Káv</i>)i, u (<i>Kai</i> , <i>Kau</i>), tauschen;	<i>Kavár</i>)e, u, vertauscht werden, tauschbar sein.
<i>Käv</i>)i, u, essen;	<i>Kuvár</i>)e, u, gegessen werden, essbar sein.
<i>Usinav</i>)i, u, verlieren;	<i>Usinavár</i>)e, u, verloren gehen.
<i>Okónáv</i>)i, u, behandeln, begehen;	<i>Okónavár</i>)e, u, in Behandlung genommen, begangen werden.
<i>Yob</i>)i, u, rufen,	<i>Yobar</i>)e, u, gerufen werden.
<i>Musub</i>)i, u, knüpfen, stricken;	<i>Musubó</i> (nicht <i>bá</i>) r)e, u, gestrickt werden, an einander geknüpft werden.
<i>Yom</i>)i, u, lesen;	<i>Yomár</i>)e, u, gelesen werden.
<i>Um</i>)i, u, gebären;	<i>Umár</i>)e, u, geboren werden.
<i>Nom</i>)i, u, trinken;	<i>Nomár</i>)e, u, getrunken werden, trinkbar sein.
<i>Ur</i>)i, u, verkaufen;	<i>Urár</i>)e, u, verkauft werden, feil stehen.
<i>Kir</i>)i, u, abhauen;	<i>Kirár</i>)e, u, abgehauen werden.
<i>Sir</i>)i, u, kennen lernen;	<i>Sirár</i>)e, u, gekannt werden, kennbar sein.

Ann. 1. Hat das Japanische Passivum potentielle Kraft? Implicite wohl, aber nicht explicite! Ebenso wie der Ausdruck: »Gemüse, die gegessen werden,“ boi uns den Begriff in sich fasst, dass sie essbar sind, so kann auch in den Gedanken des Sprechenden das Japanische Passivum, besonders seine attributive Form, potentielle Kraft haben, und *Kuvareru imo*, = eine gegessen werdende Rübe, bezeichnen, dass sie eine essbare sei. Vergl. Sanscr. *Amitáb'a*, = *immensa vita*, ungemessenes und unermessliches Leben.

Wenn also der Satz: »*Cloths imported from foreign countries, can be sold cheaper than those made in Japan*“¹⁾, in die Japan. gespr. Sprache übertragen lautet: *Nipponde ts'kuremas'ta tam-mono yori, gai-kókü kara watarimas'ta tam-monowa yasüku üräre-mas'*²⁾, so heisst das, dass Tuche, welche aus dem Ausland gekommen, wohlfeiler verkauft werden, als Tuche, die in Japan gemacht werden, und der Japanische Text hat eine Thatsache im Auge, die die Möglichkeit enthält, während das Englische »*can be sold*“ sich auf die Möglichkeit beschränkt.

1) R. BROWN, *Colloquial Japanese*, p. 8. N^o. 60.

2) Warum nicht lieber: *Gai-kókü kara watari-mas'ta tam-mono wa Nipponde tsükuremas'ta tam-mono yori yasüka üräre-mas'*.

»Etwas nicht verstehend“ sage ich mit dem Japaner: *Wakári-masénü*, = *I do'nt understand it*; es nicht verstehen könnend, *Wakári deki-masénü*.

Ann. 2. Die Sprache der Höflichkeit, die für das Prädicatsverbum die passive Form auch da anwendet, wo die Logik die active Form erheischt, (wir werden darauf bei der Behandlung der Höflichkeitsformen zurückkommen), verleiht auch transitiven Verben eine passive Form. Derartige Verba sind den Griechischen *Media* oder auch Lat. *Deponentia* ähnlich, welchen Namen wir jedoch dem Japanischen nicht aufbürden wollen.

Zu den von intrans. Verben abgeleiteten passiven gehören z. B.

I, iri, iru (居^キ), sich irgendwo befinden; *Irar)e, uru.*

Mair)i, u (参^マ), feierlich eintreten; *Mairar)e.*

Aruk)i, u (歩^フ行^ク), stapfen; *Arükar)e.*

Ner)i, u (寝^ネ), schlafen; *Nerar)e.*

Wak)i, u (分^ワ), entzweigen oder vertheilt werden; *Wakar)e, uru*, geschieden sein.

Ann. 3. Unsere Ableitungsmethode der passiven Form, zuerst i. J. 1857 bekannt gemacht, und später (1863) von Herrn R. BROWN adoptirt, stimmt mit der ursprünglichen Japanischen Methode nicht überein, die seit Jahrhunderten ein Verbum *Raruru* (d. h. *Rar)e, u, uru*), angenommen und dasselbe in die officiellen Wörterb. aufgenommen hat, als solle es dem Chin. Verb. 被 *p'i* entsprechen.

UEBER DIE REGIERUNG DES PASSIVEN VERBUMS.

§ 90. 1. Der Gegenstand, der eine Wirkung erleidet, ist Subject (Nominativ), und das Verbum passivum sein Prädicat, z. B. *Midzū ügokasárü*, das Wasser wird in Bewegung gebracht.

2. Das Verbum passivum wird unpersönlich gedacht und der Gegenstand, der die Wirkung erleidet, bleibt als Object der Handlung im Accusativ, also *Midzūwó ügokasáru*. Vergl. § 112.

3. Das Verbum passivum steht in seiner Substantivform und hat die nähere Bestimmung als Genitiv vor sich: *Midzūno ügokasáruru*, das Bewegt-werden (die Bewegung) des Wassers, oder auch das des Wassers, was bewegt wird, was Bewegung bekommt.

Das Object, von welchem die Wirkung ausgeht, geht als nähere Bestimmung voraus, als solches bezeichnet mit dem Ausgang *ni*, oder mit *...no tāméni*, = behufs des... Ist dies Object nicht genannt, dann kann die passive Form auch die Bedeutung des Griech. Verbum medium, oder des Lat. Verb. reflexivum haben.

5. Die Angabe des Stoffes, woraus etwas wird oder entsteht, steht im Genitiv, oder auch im Ablativ auf *yori* oder *kara*.

Beispiele vom Gebrauch der passiven Formen.

Midzuvá figástyé nagárü, der Fluss strömt ostwärts. — *Sönöné de wá ürémásenü*, zu diesem Preis wird nicht verkauft¹⁾. — *Wataküsi kono sináwo sönö nédándewá üri masénü*, ich verkaufe diese Waaren nicht zu diesem Preis. — *Káviko ümáre-tari*, die Seidenraupe ist geboren, ist ausgekommen. — *Umáretarü* oder *ümaresi kaviko*, ausgekommene Seidenraupen. — *Sirusaretaru mono*, bekannt gemachte Dinge. — *Kono mitsi sakánni ökonávaréru tó miyétáři*, es zeigt sich dass dieser Weg häufig begangen wird; *Okona)vi*, vulg. *i*, betreten; ausüben; *Mi*, *miru*, sehen; *Miye*, sich zeigen. — *Wágu-ziva idaki toríte, manukaretari*, der Prinz wurde in die Arme genommen und (aus der Feuersbrunst) gerettet. *Manuk)i, u*, entziehen. — *Aságávo asani umárete yubeni sísí*, = das Morgenantlitz (die Blume der Winden) wird des Morgens geboren und stirbt des Abends. — *Umdre* von *ümi*, gebären. — *Fító wo moto-kuniye tsükávasaru*, = der Mann wird nach seinem Lande geschickt. — *Miko wo tsükávasaru besi to sata ari*, das Gerücht geht, dass der Prinz gesandt werden werde. — *Ziyau mon (城門) wo seme yaburáru ruru toki, tou-siya (刀車) nite fú-ságu nari*, wenn das Thor des Schlosses im Sturm zerschmettert wird, schlieszt man (es) mittelst eines Sichelwagens. *Yabür)i, u*, zerschmettern. — *Mükásiva takawo migini süesaresi to nari*, es ist eine Thatsache, dass man ehemals den Jagdfalken auf die rechte Hand sitzen liesz. *Su)e, uru*, sitzen; *Sues)i, u*, setzen; *Suesar)e, u*, aufgesetzt, in die Höhe gestellt werden. — *Toga-ninno kubiwo kiru*, eines Missethätters Hals abschneiden; *Kubiwo kiraretaru (oder kirareta) mono*, ein Enthaupteter.

ル	レ	悪	Akü-fuuni fanatarete tsákü-gan-si-taru yosiwo tsin-fáo-zu, man verbreitet das Gerücht, dass (das Schiff) durch einen widrigen Wind losgegangen und ans Ufer getrieben ist. Fanatsi, loslassen.
由	テ	風	
ヲ	着	フ	
陳	岸	ニ	
放	シ	ハ	
ス	タ	ナ	
		タ	

Fítóni tasinameraru, er wird von andern geplagt, (爲 = 人 所 困), = *Fítóni nan-giwo seráru*, = es wird durch Andere Mühe verursacht. — *Ten-wágu ni korosárü*, er wird vom Kaiser getödtet. — *Inuni kamaretárü fító*, ein Mensch von einem Hunde gebissen; *Kam)i, u*, beissen. — *Kazéni oréru takeno ko*, ein junges Bambusrohr, das vom Wind gebrochen wird, d. h. zerbrechlich ist. — *Kore*

1) Winkelgesprekken, S. 4.

ni yotte ... ji-youni idzi. Mata fiyaku-siygu ni yadowarete, ta-süki, käsd-kari, ine-karite, do-minno mononi avi onazi, darum gehen (die Bonzen von Korea) im Tagelohn aus. Und indem sie, von jedermann gedungen, das Fels pflügen, Gras mähen und Reisz schneiden, identificiren sie sich mit den Landleuten. *Yadov)i, u*, dingen. — *Fatova takani ovaréte Syak'-sonno fudokóroni tobi-irinü*, die Taube, vom Falken verfolgt, flog in S'akya's Schoosz. *Ov)i, u*, verfolgen. — *Mimana tsuini Sinrano taméni forobosáru*, der Staat Mimana wird zuletzt behufs des (= von und für) Sinra's zu Grunde gerichtet. *Forob)i, u*, zu Grunde gehen; *Forobos)i, u*, zu Grund richten. — *Fono taméni yakarete sinu*, vom Feuer gebrannt stirbt er. 爲火所灼死. *Yak)i, u*, trans. brennen. —

途 爲 魅 鬼 所 惑 是 人 必 云 是 人 必
 Kono fitó kanarázu onino taméni madovasarento ivaku, man sagt, dass dieser Mann gewiss vom Teufel werde irrefgeführt werden. *Madov)i, u*, irren; *Madovás)i, u*, irre führen; *Madovasar)e, u*, dazu gebracht werden, dass man irrt oder toll wird. —

Sivo-nawano kori naréru sima, eine durch Verdickung des Seeschaums entstandene Insel. *Kova Fino-kamino tsino nareru nari*, dieser (Geist) ist aus dem Blute des Feuergottes entstanden.

DIE VERNEINENDE (NEGATIVE) FORM DES JAPANISCHEN VERBUMS.

§ 91. I. Theorie der Ableitung.

Die Japanische Sprache heftet in verneinenden Sätzen die Negation an das Prädicatsverbum. Sie verneint, dass eine Wirkung oder ein Zustand besteht; aber sie verneint nicht das Dasein des Subjects oder Objects, zu gleicher Zeit, dass die Handlung oder der Zustand, wobei beide betheiligt sind, als positiv bestehen bleibt, wie in: »niemand kommt; er hört nichts''. Sie verbindet demnach den negirenden Bestandtheil, *n*, mit dem verbalen Element *i* oder *si* (S. § 98 und 103) und bekommt dadurch die Formen *n + i = NI* und *n + si = ZI*, 止^ジ, ausgesprochen wie *ndzi* oder *dzi*; zwei Stammformen, von denen jene der gesprochenen, diese der Schriftsprache eigen ist.

Diese Endungen werden bei nicht-ablautenden affirmativen Verben unmittelbar an den Stamm gehängt (*Ake-zi*, アケ^ジ, *Mi-zi*, ミ^ジ), während bei ablautenden auf *i*, dieses *i* zugleich in *a* übergeht (*Yuki*, gehen, *Yukázi*, 不^ズ往^カ止^ジ, nicht gehen¹).

1) Hierher gehört: „Wareni oyobaji (= oyobasi), will not come up to me“ in Hepburn jap. Eng. Dict. 1872, page 179. *ji*.

Ni und *zi* folgen der ablautenden Conjugation, indem die Schlussform *ヌ* *nu* und *ズ* *zu* zugleich zur substantiven und attributiven Form dient. Das *Nigori*-merk, so nothwendig, um *ユカズ* von *ユカス* (gehen machen) zu unterscheiden, wird oft vermisst ¹⁾. Die Stammform *ni*, die wir als Grundlage der negativen Conjugation der gesprochenen Sprache vorausschicken müssen, ist nicht im Gebrauch und scheint in Gedichten mit *ne* vertauscht zu werden.

BEISPIELE VON DER BILDUNG NEGATIVER VERBA.

Affirmativ.	Negativ.	
	Schriftsprache.	Gespr. Sprache.
Ak)e, uru, öffnen.	Akez)i, u, アケ)ジ, ズ.	[Akéni], Akénu, アケヌ.
M)i, iru, sehen.	Miz)i, u, ミ)ジ, ズ.	Minu, ミヌ.
Muku)i, yu, yuru (nicht-ab-laut.), vergelten.	Mukuiz)i, u, ムクイ)ジ, ズ. <i>not to requite.</i>	Mukuinu, ムクイヌ.
Yuk)i, u, gehen.	Yukáz)i, u, ユカ)ジ, ズ.	Yukánu, ユカヌ.
Sik)i, u, so sein wie.	Sikáz)i, u, シカ)ジ, ズ ¹⁾ .	
Nas)i, u, hervorbringen.	Nasáz)i, u, ナサ)ジ, ズ.	Nasánu, ナサヌ.
Tats)i, u, aufstehen.	Tatáz)i, u, タ)ジ, ズ.	Tatánu, タ)ヌ.
Av)i, u, zusam. kommen.	Aváz)i, u, アハ)ジ, ズ.	Avánu, アハヌ.
Sorov)i, u, gleich werden.	Sorováz)i, u, ソロハ)ジ, ズ.	Sorovánu, ソロハヌ.
Soorav)i, u, dienen.	Sooraváz)i, u, サウラハ)ジ, ズ.	Sooravánu, サウラハヌ.
△ Sor)ai, o, »		Soravánu, ソラハヌ.
Nukum)i, u, warm werden.	Nukumáz)i, u, スクマ)ジ, ズ.	Nukumánu, スクマヌ.
Nukum)e, uru, erwärmen.	Nukumez)i, u, スクメ)ジ, ズ.	Nukumenu, スクメヌ.
Ar)i, u, bestehen.	Aráz)i, u, アラ)ジ, ズ.	Aránu, アラヌ.

Nach den angeführten Beispielen kann jedes affirmative Verbum, es sei activ oder passiv, die verneinende Form annehmen. Eine Ausnahme von der Regel machen.

Ki, *Kuru* (nicht-abl.), kommen; *Kónu*, zu *Yédo Kánu*, nicht kommen:
Dek)i, iru (nicht-abl.) zu Stande komm.; *Dekinü*, vulg. *Dekénü*.
Mits)i, uru (nicht-abl.), voll werden; *Miténu* (statt *Mitsínü*), nicht voll werden.
Más)i, u, (nicht *Mas)e, uru*), sein; *Masénu*, nicht sein; — also auch:
Mi-mas)i, u, sehend sein, sehen; *Mi-masénü*, nicht sehen.

¹⁾ Z. B. in der officiellen Ausgabe der mit ausländischen Mächten geschlossenen Japanischen Tractate.

1) 不_レジ 若_レ。

II. CONJUGATION DER NEGATIVEN VERBA.

Uebersicht der negativen Conjugationsformen, verglichen mit der affirmativen.

YUK)I, -U, ablautend, gehen; YUKAZ)I, -U, nicht gehen.

	Affirmativ.	Negativ.	
		Schriftsprache.	Gespr. Sprache.
	YUK)	YUKA)	YUKA)
Stammform ..	-i, <i>gehen</i> .	-zi, ユカジ, <i>nicht gehen</i> .	-ni, -ne.
Gerundium ..	-ite, <i>gehend</i> .	-zite, <i>nicht gehend</i> .	-nite, <i>nicht im Gebrauch</i> .
durch Elision	Yuite.	Yukaide, ユカイテ	Yukaide. (*)
Schlussform ..	-u, <i>geht</i> .	-zu, ユカズ, <i>geht nicht</i> .	-nu, ユカヌ.
Subst. u. Attr.	-u, <i>das Gehen</i> .	-zu.	-nu.
Subst., isolirt	-uva, Δ -uwa.	-zuva, Δ -zuwa.	
„ flectirt.	-uni, -univa, <i>beim oder zum Gehen</i> .	-zuni, -zuniva, -zunba, <i>beim oder zum Nicht-Gehen</i> .	
Gerundium ..	-ute, <i>durch Gehen</i> .	-zunde, ユカズンテ, ユカズテ, <i>contr. aus</i> -zunite, <i>durch Nicht-Geh.</i> -zu-síte.	-nude, ユカヌデ. -nde, ユカンテ (†). Yukade, ユカテ. -nuni óítewá, <i>indem man nicht geht</i> .
Causal- und Modalform.	-eba, <i>wenn man geht</i> .	-zeba, ユガゼバ, <i>wenn man nicht geht</i> .	-neba, ユカ子バ.
Concessiv....	-u tomó, <i>auch d. Geh.</i> -é-domó, <i>geht man auch</i> .	-zu mó, -zu tomo.	-né-domó, <i>auch</i> Yukádemó.
	-u to <u>i</u> édomo.	-zu to <u>i</u> édomo.	-nuto <u>i</u> édomo.
Hypotheti- sche Form.	-ábá, <i>contr. aus</i> -an niva, <i>wenn man geht</i> .	-zumba. -zunba, ユカズンバ, <i>contr.</i> <i>aus -zu niva, wenn man nicht geht</i> .	-ndevá, ユカンテハ, Yukadevá, ユカテハ. -nunaraba (<i>Yédo</i>).

(*) *Akezite* und *Mizite*, abgeleitet von nicht-abl. *Ake* und *Mi*, gehen in der Sprache von Miyako ebenfalls über in *Akéide*, アケイテ, nicht öffnend, und *Mi ide*, ミイテ, nicht sehend. [nehmend.]

(†) Ebenso geht: *Toránu* + *te* geht über in トラテ, *Tordé*, spr. *Torande*, nicht

<i>Omovanu</i> +te (不思而) über	in	オモハテ, <i>ömöváde</i> , spr. <i>ömövánde</i> , nicht denkend.
<i>Aránu</i> +te (弗而)	»	アヲテ, <i>Aráde</i> , spr. <i>Arande</i> , nicht da seiend.
<i>Sa</i> (= <i>sika</i>) <i>ranu</i> +te (不然而)	»	サヲテ, <i>Saráde</i> , spr. <i>Sarande</i> , nicht so seiend.
<i>Senu</i> +te (不爲而)	»	セテ, <i>Sede</i> , spr. <i>Se-nde</i> , nicht thuend.
<i>Omóvoyénu</i> +te	»	オモモエテ, <i>Omóvoyéde</i> , spr. <i>ömóvoyénde</i> , nicht gedacht werdend.

CONTINUATIVE FORMEN DER NEGATIVEN VERBA.

§ 92. 1. Die Schriftsprache vertauscht den Ausgang *zi* mit *zar*)*i*, *u*, welcher für eine Verschmelzung von *zu*+*ari* angesehen wird.

<i>Akezi</i> , nicht öffnen,	wird	<i>Akezári</i> , アケザリ, nicht öffnend sein.
<i>Mizi</i> , nicht sehen,	»	<i>Mizári</i> , ミザリ, nicht sehend sein.
<i>Yukázi</i> , nicht gehen,	»	<i>Yukazári</i> , ユカザリ, nicht gehend sein.
<i>Masázi</i> , nicht übertreffen,	»	<i>Masazári</i> , マサザリ, der Höhere nicht sein.
<i>Sikázi</i> , nicht so sein, wie	»	<i>Sikazári</i> , シカザリ, fortwährend nicht so sein.

Die Formen für die Tempora und Modi sind dieselben wie von *ari*; also: *zar*)*i*, *u*, *uni*, *eba*, *edomo*; Fut. *an*; Condit. *aba*; Prät. *zari*)*ki*, *si*, *keri*, *keru*, *keruni*, *kereba*, *keredomo*; Fut. *keran*, *ken*; Condit. *keraba*.

Anm. Geht vor *zar*)*i*, *u*, ein Substantiv im Locativ oder ein Adverbium auf *ku* her, dann steht es als ein substantivisches affirmatives Verbum und ist eine Zusammenschmelzung der emphatischen Partikel *zo* und *ar*)*i*, *u*. *Fánani zarikeri* steht also für *Fananizo arikeri*, = eine Blume ist es gewesen; *Sámüku zarikeri* statt *Sámükuzo arikeri*, = kalt ist es gewesen.

2. Die Schriftsprache knüpft *ar*)*i*, *u*, an das verneinende Gerundium *zi-de* und stellt der affirmativen Form *Ake-te-ari*, öffnend sein (§ 78) die negative Form **Ake-zi-de ari**, entgegen, die in der gespr. Sprache übergeht in **Akeide ar**)*i*, *u*, im Nicht-öffnen sein.

3. Die gespr. Sprache bedient sich ihres negat. Gerundiums ...*nu-de* in Vermit *ar*)*i*, *u*.

<i>Akénü-de ari</i> ,	アケヌデアリ,	gewöhnlich ausgesprochen wie	<i>Akende ar</i> '.
<i>Minü-de ari</i> ,	ミヌデアリ,	»	»
<i>Yukanü-de ari</i> ,	ユカヌデアリ,	»	»

Von dieser Ableitung stammt das sehr gewöhnliche Präteritum **Minu-de arita**,

1) Stehen diese Formen etwa in Beziehung zu § 107. 2.?

spr. **Minde atta**, ist nicht sehend gewesen, und das Fut. **Minu-de aran**, Δ **Min-de aroc**, wird nicht sehend sein, her.

4. Der Dichter vertauscht die negative Endung *nu* mit **naki**, Δ **nai**, *naku* (= ohne, S. S. 110); daher **Ave-naku** = *Avenu*, ohne sich zu getrauen; **Omova-naku** ¹⁾, = *Omovanu*, ohne zu denken.

Auch die gespr. Sprache von Yédo gebraucht, und zwar vorzugsweise, **nai** (= *nasi*, *naki*, ohne) und die davon abgeleiteten continuativen Formen *Nakári* und *Nakeri* zu negativ. Hilfsverben, und vertauscht *Akénü*, *Minü* und *Yukánü* mit den Formen *Ake-nai*, *Ake-nakár)i*, *u*; — *Mi-nai*, *Mi-nakár)i*, *u*; — *Yuka-nai*, *Yuka-nakár)i*, *u*, = sein ohne zu öffnen, ohne zu sehen, ohne zu gehen. Daher Δ *Yukanaide* statt *Yukázü ni*, ohne zu gehen. Mit den Ableitungsformen *nakari* schlägt das negative Verbum den Weg der affirmativen Conjugation ein, wie aus den folgenden Beispielen ersichtlich.

<i>Ake-nakárebá</i> , da man ohne zu öffnen ist.	<i>Mi-nakattárabá</i> , wenn man nicht gesehen hat.
» <i>nakaraba</i> , wenn man ohne zu öffnen ist.	
<i>Deki-nakareba</i> , da es nicht angeht.	<i>Simava-nakatta kara</i> , da oder nachdem man nicht geendet hat; von <i>Simavi</i> (vulg. <i>Simai</i>), enden.
» <i>nakereba</i> , da es nicht anging.	<i>Tsöké-nakatta</i> , man hat nicht gelandet; von <i>Tsüke</i> , landen.
» <i>nakaraba</i> , wenn es nicht angeht.	<i>De-nakatta</i> , er kam nicht heraus; von <i>De</i> , <i>deru</i> , ausgehen.
» <i>nakeraba</i> , wenn es nicht anging.	<i>Toba-nakatta</i> , flog nicht, von <i>Tobi</i> , schweben, fliegen.
<i>Mi-nakáttá</i> , er war ohne zu sehen, hat nicht gesehen.	
» » <i>kara</i> , da man nicht gesehen hat.	

Die Schriftsprache setzt gegenüber *Tsüke-nakatta* und *Toba-nakatta* die Formen: *Tsükeru koto nakatta* und *Tobu koto nakatta*, d. h. das Landen und das Fliegen kam nicht vor. Vergl. *Sore fütá-tábi kitárü koto nasi*, es geschieht nicht (*nasi*), dass er zum zweiten Mal kommt.

FORM DES VERBIETENDEN IMPERATIVS.

§ 93. 1. Der verbotende Imperativ besteht aus der Substantivform des affirmativen Verbuns, mit folgendem verbotendem **na** (= Lat. *ne*) oder **nayo** ¹⁾. Vergl. § 69.

Akeru, das Oeffnen; *Akerúná* oder *Akeru nayó*, öffne nicht!
Süru, das Thun; *Süruná*, thue nicht!

1) ナヨ 令キスル 辞ヲシクスルハナヨ. *Wagon Siwori*.

Wasírürü, vergessen; *Wasírürüná*, vergiss nicht!
Tatáku, schlagen; *Tatáküná*, schlage nicht!
Nasárü, machend sein; *Nasárüná*, mache nicht!
Kiku, hören; *Miru*, sehen; *Kikuna*, höre nicht; *Miruna*, sieh nicht!
Su, thun, von *Si*; *Suna* (勿爲), thue nicht!

2. Ist der Begriff der Fortdauer mit dem Verbote verbunden, dann wird, anstatt *na* oder *nayó*, **Nakáre**, ナカレ (勿。毋), der Imperativ von *Nakári*, = nicht vorhanden sein (§ 92. 4), gebraucht. Die Handlung oder Wirkung, welche mit *nakáre* als eine die nicht sein darf, bezeichnet wird, geht als Subjectssatz bezeichnet mit **koto** (= Sache) voraus, also: *Utaggu-koto nakáre* (勿疑), das Zweifeln sei nicht!, statt: zweifle nicht.

3. Der verbietende Satz fängt mit **Na** (= Lat. *ne*) an, indem das Prädicatsverbum in seiner affirmativen Stammform steht, mit folgendem **so**, nicht **zo** (Vergl. S. 202, Zeile 1).

Na iviso, sage nicht. 勿謂。莫謂。 — *Na yurusiso*, vergönne nicht! 莫聽。 — *Na atasi tokóroni i so*, gehe nicht anderswohin. — *Na motomeso*, n'acquérez pas ¹⁾. — *Ná nakárisó*, spr. *Na nakássó*, nicht ohne! = es muss da sein! — *Nakáři*, u, sein ohne

Das Verbot wird zum Wunsch (Optativ), wenn *so* mit *kasi* (= Lat. *quæso*) vertauscht wird. — *Na ivi kasi*, dass er nicht sage!

Die Höflichkeit gestattet nicht, dass man gegen Seinesgleichen oder seine Vorgesetzten kurzweg den Imperativ gebraucht. Anstatt *Miruna*, sieh nicht, wählt man Formen wie *Mi-nasárüná*, oder *Mi-nasáre-másüná*, = es werde nicht gesehen. — *Kamaina*, = es komme nicht in Betracht, wird vertauscht mit *O kamai kudasá-rüna* ²⁾; Auf derartige Formen werden wir bei der Behandlung der Sprache der Höflichkeit näher zu sprechen kommen.

FORMEN DES NEGATIVEN PRAETERITUMS.

§ 94. 1. Die negative Endung **nu** wird **nanda**, ナンダ.

Akénü, nicht öffnen; *Akenanda*, nicht geöffnet haben.
Dénü, nicht ausgehen; *Denanda*, nicht ausgegangen sein.
Saménü, nicht erwachen; *Samenanda*, nicht erwacht sein.
Minü, nicht sehen; *Minanda*, nicht gesehen haben.
Yukánü, nicht gehen; *Yukananda*, nicht gegangen sein.

1) RODRIGUEZ, S. 56.

2) Winkelgesprächen, S. 21.

Masénü, nicht sein; *Masenanda*, oder in der Pöbelsprache von Yédo, *Masinanda*, nicht gewesen sein.

Mi-masénu, nicht sehen; *Mi-masenanda*, nicht gesehen haben.

Tsüre-datsite modorananda, sie sind nicht zusammen wiedergekommen (不同歸). *Modori*, zurückkommen. — *Finwo sirananda*, er hat Armuth nicht kennen gelernt (不知貧). *Siri*, kennen lernen.

2. Die gespr. Sprache von Yédo gebraucht die von *Ake-nakári*, *Mi-nakári* und *Yuka-nakári* abgeleiteten Formen *Ake-nakátta*, *Mi-nakátta*, *Yuka-nakátta*, = war ohne zu öffnen, ohne zu sehen, ohne zu gehen. S. § 93. 4.

3. Die Schriftsprache gebraucht ..zari)ki, si, keru u. s. w., das Präteritum der verneinenden Continuativform *zari* (§ 92. 1). — *Osikarazarisi inótsi*¹⁾, das Leben, welches nicht angenehm war. — *Osiki*, angenehm.

FORMEN DES NEGATIVEN FUTURUMS.

§ 95. 1. Die gespr. Sprache, die sich der in § 92. 3 angeführten continuativen Formen *Akénü-de-ari*, *Minü-de-ari*, *Yukánü-de-ari*, bedient, nimmt das Futurum von *ari*, also *argu* (アヲウ) oder *aroo*, zu Hilfe, und sagt; *Akénü-de-argu*, *Minü-de-argu*, *Yu-kánü-de-argu*, er wird nicht öffnend, nicht sehend, nicht gehend sein.

2. 1) Die Schriftsprache gebraucht ..zaran, ザラシ, das Futurum des continuativen *zari* (§ 92. 1), oder auch ..zu to nan, ..zu mo aranan (vergl. § 75. II, 3), und bildet von

Akezari das Futurum *Akezaran*, oder *Akezu to nan*, nicht öffnen werden.

Mizari » » *Mizaran*, oder *Mizu to nan*, nicht sehen werden.

Yukazari » » *Yukazaran* oder *Yukazu to nan*, nicht gehen werden.

2) Die Schriftsprache hat ferner ein negatives Futurum auf ..mazi, マジ, woraus durch Elision des *z*, (Vergl. *Yukazide* und *Yukaide*, § 91. II) die vulgäre Form *mai*, マイ, entstanden ist.

Ake-mazi, vulgo *Ake-mai*, wird nicht öffnen.

Mi-mazi, » *Mi-mai*, » » sehen.

Yuku-mazi, » *Yukü-mai*, » » gehen.

Aru-mazi, » *Aru-mai*, » » sein.

Diese Beispiele zeigen, dass bei nicht-ablautenden Verben der Stamm, bei ablautenden die attributive Form es ist, welcher *mazi* angehängt ist.

1) *Hiyaku-nin*, N^o. 50.

Da die Eigenschaft das Futurum zu bezeichnen, nicht in **zi** zu suchen ist, sondern in **ma** liegen muss, so halte ich dieses für das Substantiv **ma**, welches Raum, Platz oder, mit Beziehung auf die Zeit, Weile bedeutet, wie sich aus folgenden Worten ergibt: *Ikariwo orósu ma mo nákü-síté, kazéni makásete yuku*, = nicht einmal (*mo*) Zeit oder Gelegenheit seiend, den Anker auszuwerfen, überlässt man sich dem Winde und fährt fort. — Die Handlung nun, wozu keine Zeit oder keine Gelegenheit da ist, ist, wie das Beispiel zeigt, etwas das noch nicht geschieht oder geschehen ist (*Mi-rai*), aber kein bestimmtes Futurum. — Was das mit *ma* verbundene verneinende *zi* betrifft, so darf man es für eine elliptische Form von *nasi* ($n + si = nzi$, *zi*, 𐄂), oder, was wahrscheinlicher ist, für eine Zusammenschmelzung des negativen Elements *n* mit der Ableitungsform *siki*, *siku*, *sisi* oder *si* (§ 16) halten ($n + siki = ziki$, 𐄂 𐄃) — so negirt es allein, dass es Zeit oder Gelegenheit zu etwas giebt, und auch *mazi* ist eigentlich ein Präsens ¹⁾. Die Japanische Gewohnheit *masi* für *mazi* anzusehen, ist daher tadelhaft.

Declinationsformen von *Mazi*, vulg. *Mai*, sind: die adverbiale Form *mázikává*, vulg. *maikává*, und der Modalis *mazikini*, vulg. *maikini*, *maini*, während keine Gelegenheit ist. Zur näheren Bestimmung der Zeit und Weise dienen die Hilfsverben *nari*, sein, und *keri*, gewesen sein. *Mazikinari* (Δ *Maina*); *Maziki nar)eba*; *-edomo*, *-edo*; *-aba* (Δ *nara*); *-au*, Δ *-go*, *-oo*. *Maziker)i*, *u*, (Δ *Maiker)i*, *u*); *Maziker)eba*; *-edomo*; *-en*.

Beispiele vom Gebrauch der negativen Formen.

Wenn, wie sich aus einigen der folgenden Stellen ergeben wird, nicht bloß das Subject, sondern auch das Object und die appositive Bestimmung eines negativen Verbums durch **va**, Δ **wa** oder **mo**, isolirt stehen, dann dient dieses dazu, die Negation nachdrücklicher hervorzuheben.

[Stammform.] *Ame tsútsi firákesi yori kono kata imáno tóki fodó dai-fei-nárü koto arázi*; *nisiva Kikai Yakáno simayóri figási Osíyuno Sotoga-fáma made ggo-reino yúki-todókazáru tokóromó nási*, seit der Entwicklung von Himmel und Erde ist ein Zustand des Friedens so allgemein wie gegenwärtig nicht (gewesen). Im Westen, von der Yaku-Insel an, die zum Gespensterbezirk gehört, bis an den äussersten Strand des östlichen Osíyu ist auch nicht ein Ort, wohin das Ansehen der Regierung nicht reicht.

1) Nicht im Einklang mit dieser Analyse des Wortes *Mazi* vulg. *Mai* ist die Erklärung, welche wir in HEPBURN's Jap. Engl. Dict. 1872. S. 197 vorfinden. „*ji*, 𐄂, 𐄃, as a future negative affix to verbs expressing doubt and uncertainty, „*Kitaru mazi*, vulgo *mai*, will not come“.

Firákesi, Präteritum von *Firáke*, sich öffnen, entfalten. — *Arázi*, negat. Stammform = nicht bestehen, hier angewandt, weil die Satzverbindung eine aneinanderreichende ist. — *Todókazáru*, attrib. negat. Form von *Todok*)i, u, = reichen bis.

Sönö moto midárété, súde osamáru mōnōvā ūrázi; sono atsúüsürü tokórono mono ūtsúū-síte, sikúsite sono ūtsú-sürü tokórono mono átsúki koto imáda koré ūrázu (*Dai Gaku*, § 7), = etwas (*mōnōvā*), dessen Gipfel geordnet ist, während der Stamm sich in Unordnung befindet, kommt nicht vor; auch nicht, dass das was man dick gemacht hat, dünn und das, was man dünn gemacht hat, dick ist. —

Yahe mugura || *sigereru yadono* || *sabisikini*

Fito koso miyene || *akiva ki-nikeri* ¹⁾.

In der einsamen Klausel, worin das Kraut *Mugura* üppig aufgeschossen ist, lässt sich kein Mensch mehr sehen, — der Herbst ist gekommen.

Miyene, die negative Stammform von *Miye*, zu sehen sein. *Aki*, Herbst, aber auch Licht.

[Schlussform.] *Ki-sinno tókū-tárū koto, sore sakán nárū ká! Korewo mite mizu; korewo kiite kíkazu; mononí tei-síté nokósū bekarázu* ²⁾, die wohlthätige Wirkung der Geister, wie stark ist sie! Und doch, obgleich sehend, sieht man sie nicht; obgleich hörend, hört man sie nicht; sie sind in die sichtbaren Dinge (in das Materielle) einverleibt, und man darf sie nicht versäumen (nicht übersehen).

Mite und *Kiite*, Gerund. von *Mi*, sehen, und *Kiki*, hören, wofür in einer andern Ausgabe des Textes auch die concessiven Formen *Miredomo* und *Kikedomo*, gebraucht sind. — *Bekarázu* = darf nicht, von dem Adjectiv *Beki* (S. 111, N^o. 73).

ニス ベシ	出 入 自 在	チ イ ジ ガイ	門 牆 ヲ 設 ズ	モ シ シ マ マ ズ	場 ノ 周 圍 ニ	バ ノ シ シ イ ニ	○ 其 居 留	ソ ク キ ヨ リ シ	Sono <i>kiyo-riu-bano siu-ini mon siyouwo mukezu. Ide-iri zi-zai-ni-su besi</i> ³⁾ , rings um diesen Aufenthaltsort wird man weder Thor noch Schranken setzen. Beim Ein- und Ausgehen wird man frei sein.
----------	------------------	-------------------	-----------------------	----------------------------	-----------------------	----------------------------	------------------	----------------------------	--

勞 セ シ メ ズ	約 用 民	ヲ モ チ ヒ タ シ テ	御 所 作 儉	エ シ ヨ シ ク リ ケ	○ 山 中 ニ 黒 木 ノ	ヤ マ ナ カ ニ ク ロ キ	Yama-nakani <i>kuro-kino go-siyowo tsukuri, ken-yakuwo motsivi, tamiwo rgu-se-simezu</i> ⁴⁾ , beim Bauen eines Palastes von unbeschlagenem Holze im Gebirge nimmt (der Fürst) Sparsamkeit in Acht und erlaubt nicht, dass das Volk sich dabei abarbeite.
-----------------------	-------------	---------------------------------	------------------	---------------------------------	---------------------------------	--------------------------------------	---

1) Abschiedsgedicht eines Klausners, N^o. 47 von *Hiyaku-nin issu*. — *Yahe mugura* is *Galium strigosum* THUNB.

2) *Tschung-yung* oder die Mittelstrasse, XVI. 1.

3) Niederl.-Jap. Traktaat von 1858. Art. II. al. 10.

4) *Nippon o dai itsiran*, Vol. I. 1. r. 39ster Fürst.

[Substantivform.]

能也 王 ○ *Wąuno wąu tarazáru va se-záru nari, atavazáru ni*
 也 王 *arázu* ¹⁾, dass der König nicht König ist, kommt daher,
 非 不 之 dass er nicht (als solcher) thätig ist, nicht weil er es
 不 爲 不 nicht vermag.

Tarazáru, = das nicht sein, die negat. Substantivform von *tari*, = *te ari*, § 78. II. — *Atavazaru*, das nicht im Stande sein, von *Atávi*.

Mitsino okonavárezaru, ware koréwo štréri. Tši-štyáva koréni sugu; gu-štya va oyobázú ²⁾, dass der Weg (das Sittengesetz) nicht befolgt wird (wörtlich: das nicht Bewandelt-Werden des Weges), ich weisz es. Der Vernünftige geht zu weit, der Unwissende bleibt zurück.

Okonavarezaru, nicht ausgeübt werden, von *Okonav*)i, u, ausüben. — *Sug*)i, u, *iru, uru*, nicht-abl., überschreiten. — *Oyobázu* oder *Oyobánu*, nicht erreichen, von *Oyob*)i, u.

Sira-notova urusi nite nurazu-site, fi nite mo kogazaruwo ivu nari, was die sogenannten blanken Pfeilschäfte betrifft, so versteht man darunter diejenigen, welche man nicht mit Firniß bestreicht, noch mit Feuer brennt.

Nur)i, u, bestreichen. — *Kog*)i, u, anbrennen.

Sinsararezaruwo omonbakarazu (不億不信), was keinen Glauben findet, wird nicht in Erwägung gezogen.

Sin-s)e, *uru*, glauben. — *Omonbakar*)i, u, erwägen.

モテ 事 我
 る 事 我
 シ 事 我
 ア 事 我
 シ 事 我
 見 事 我
 度 事 我
 恐 事 我
 レ 事 我
 シ 事 我
 其 事 我
 △ *Watáküsi karega sono kotowo ósórezu ni suruno wo mi-tái monode atta*, ich möchte sehen, dass er diese Sache ohne Furcht thäte.
Osor)e, *eru*, nicht-abl., fürchten.

[Attributiv.] *Onoréni sikázaru monowó tomotó šürü kóto nakáre*, mache einen, der nicht deines Gleichen ist, nicht zu deinem Kameraden.

Sikázaru, contin. Form von *Sikázu*, und dieses von *Sik*)i, u, gleichkommen.

Kono riwo sirázaru fitó, einer der dieses Gesetz nicht kennt.

Mata sirázaru tokóro ari, es giebt was man noch nicht weisz. — *Mata yókú-sezáru tokóro ari* ³⁾, es giebt was man noch nicht recht macht.

Sir)i, u, wissen. — *Yoku-s*)e, *uru*, recht machen. — *Sezi*, nicht thun; daher *Sezar*)i, u.

Yurano towo || *wataru funa-bito* || *kadziwo tave!*

Yukuyemo siranu || *kovino mitsi kana* ⁴⁾.

1) *Meng-tze*, Buch I, Hauptst. I. § 7.2) *Tschung-yung*.3) *Ibid.* XII.4) *Hyaku-nin*, N^o. 46.

Schiffer, der über die Mündung bei Yura fährt, lass das Steuer!

Ach! es ist ein Weg der Liebe, die nicht einmal weisz, wohin sie geht!

△ *Meni miyénü, kutsini ivarenu fodo ki-meo* (奇 + 妙) *na koto*, eine Sache so ungewöhnlich, dass sie mit Augen nicht gesehen, mit keinem Munde ausgesprochen ist.

△ *Fitoní sirarenu yauni suru*, so handeln, dass es von andern nicht bemerkt wird.

[Gerundium.] *Takava üeni sokonezu-sité, akuni sokonuru mono nari*, = der Jagdfalke ist etwas (*mono*), das durch Hunger keinen Schaden leidet, wohl aber durch Sättigung verdorben wird.

Faravázü-sité tori-age másü-mai, ohne zu bezahlen werde ich (die Waare) nicht in Empfang nehmen. — *Nedanga kavarázü síté*, während keine Preisveränderung stattfindet.

Kun-si yowo nogarete, sirarezu-sité, küizu ¹⁾, der edle Mensch von der Welt zurückgezogen und unbekannt seiend, bereuet es nicht.

Nogi, u, zurückschieben; *Nogár)e, eru*, zurückgezogen sein. — *Siri)i, u*, kennen lernen; *Sirar)e, uru*, bekannt sein; *Sirarezu*, nicht bekannt sein. — *Kui*, nicht-abl. Verbum, bereuen.

[Zeitbestimmender Locativ.] *Kokóro ärázärëbá, míte mízu, kíite kikázu, kítráute, sönd adzúwáiwó strázu* ²⁾, ist der Geist nicht gegenwärtig, dann sehen wir, aber bemerken nicht; wir hören und vernehmen nicht; wir essen und lernen den Geschmack des Essens nicht kennen.

Kun-si iru tó síté, zi-tókü-sezáru koto nasi. Ziygu-íni aríte (átte), simowo sinogázu. Ka-ini aríte, kamiwo fikázu. Onoréwó tadásiu-síté, fitóni motomezarebá, sñnavatsi ürámí nasi, Kami Tenwo úramizü. Simo fitówo togamezü. Karüga yüéni Kun-siva yasükini wíte motte méiwó mátsu ³⁾. Es kommt nicht vor, dass ein edler Mensch einmal in einen bestimmten Stand eingetreten seiend, nicht derselbe bleibe. Ist er in einem hohen Stand, er stöszt den Geringeren nicht von sich. Ist er in niedrigerem Stand, er mäkelte nicht an denen, die über ihm stehen. Da er allein auf die Vervollkommnung seiner selbst bedacht ist und von Andern nichts verlangt, so kennt er keinen Widerwillen. Da er nicht abhold ist dem Himmel, der über ihm ist, und Leute, die unter ihm sind, nicht misshandelt, so ist der edle Mensch stets zufrieden und ergiebt sich in sein Schicksal.

Zi-toku, Selbsterhaltung. — *Zi-tókü-sezáru koto*, = das nicht Bleiben was man ist, ist das Subject von *nasi* (ist nicht). — *Sinogázu*, von *Sinog)i, u*, abwehren. — *Fikázu*, nicht ziehen oder zerren, von *Fiké)i, u*. — *Motomezareba*, der zeitbestimmende Locativ von *Motomezari*, nicht verlangen, und dieses von *Motom)e, uru*.

1) *Tschung-yung*. XI.

2) *Dai Gaku*. VII. 2.

3) *Tschung-yung*. XIV.

弗知弗措 有弗問之 弗能弗措 有弗學之

Manabazaru koto ari, korewo manande yoku-sezareba, okázu. Tovazaru koto ari, korewo tovute sirazareba, okázu ¹⁾, geschieht es, dass er etwas nicht gelernt hat, und wird er, wenn er es lernt, desselben nicht Meister, dann giebt er es nicht auf. Ist es, dass er etwas nicht untersucht hat, und sollte er es bei der Untersuchung nicht begreifen, dann giebt er es nicht auf.

[Concessief]. *Mi-karino toki fakarázu mo takawo tobásu*, zur Zeit der fürstlichen Jagd lässt man auch ohne bestimmten Zweck den Falken fliegen.

Fakarázumó = *fakarázu-sité mó* von *fakár* ⁱ, u, überlegen.

Nippon nite irisi zen ni va arazaredomo, mare narázu, = ist auch (diese Münze) nicht ein in Japan gegossener Pfennig, seltsam ist sie nicht.

Irisi, präet. von *Ir* ⁱ, u, giesen.

后嫁者也 養子而 矣未有學 雖不中不遠 心誠求之

Kokóro makotoni korewo motóméba (oder *motómureba*), *atarázü tó iütómo, tóokarázi; imáda kówo yásináu kotowó mandé, síkái-sité notsí tótsugu* (oder *ká-sürü*) *mñö vá arázü* ²⁾, strebt (eine Mutter) mit aufrichtigem Herzen danach (nach der Erfüllung ihrer Mutter-

pflicht), dann bleibt sie, gelingt es ihr auch nicht vollständig, nicht weit (zurück); eine Frau die ein Kind grosziehen lernt und dann erst einen Mann nimmt, giebt es noch nicht.

Atarázu, nicht entsprechen, von *Atari. Tookarázi*, Stammform, nicht weit entfernt sein, von *Tooki* (S. 110).

カラス ザル 金銀 持行 錢貨幣 拵 日本 銅 持行 苦 外國 金銀 日本 通用 金銀

Nippon tsuu-you kin-gin to gwai-koku no kin-gin va motsi-yuku koto kurusi-karazu to yédomo, Nippon tou-sen to kwa-heini kosirayezaru kin-gin va motsi-yuku bekarazu ³⁾, Japanisches gangbares Gold und Silber und ausländisches Gold und Silber, die Ausfuhr (dessel-

hen) hat keine Schwierigkeit; aber Japanische Kupfermünzen und ungemünztes (nicht zu Münze gemachtes) Gold und Silber darf man nicht exportiren.

Siygu-bai-itásü koto kurusikarázú tomo (oder *to yédomó*), *Nippon kin-sino sina-*

1) *Tschang-yung*. XX. 20.

2) *Dai Gaku*, IX, 2.

3) Französisch-Japanisches Traktat vom 9. Oct. 1885, Art. XIV, al. 4.

monová siygu-bai-itásá bekarázá ¹⁾, = hat auch das Handeltreiben keine Schwierigkeit: was Artikel, die in Japan verboten sind, betrifft, darin darf man keinen Handel treiben.

Nandziga sei- (制 ^シ) *sítémo, sei-sezū tomo, kareva yahari korewo suru de arau,* ob du (es) verbietest oder nicht, er wird es doch thun.

Mata sarádemó, auch wenn dem nicht so ist. *Sári,* zusammengez. aus *Sikári* (S. 111 N^o. 71), so sein.

[Futurum.] *Otoko asókoni tsuru tokiva uwowo ézu to nan* ²⁾, ein Knabe wird, wenn er da angelt, keinen Fisch bekommen.

破 ^ヤ 君 ^カ 汝 ^ノ *Nandzino kuni waga-kunino táméni yabürären koto fisásiki*
 非 ^レ 國 ^{クニ} 國 ^{クニ} *ni árü-mazi,* es wird nicht lange mehr dauern, so wird dein
 久 ^シ 所 ^{トコロ} 爲 ^{タス} *Land von dem meinigen unterjocht werden.*

Yuku-süyé kaváru-mazito sei-gon (誓 ^シ 言 ^{コト}) *wo tatsuru koto,* das Ablegen eines Eides, dass in der Folge keine Veränderung stattfinden werde.

ナリ 損 ^シ セバ ^シ フ ^シ フ ^シ 飼 ^ヲ *Kavi-kata no ku-den wo obóye, hon-foo wo mótte*
 有 ^ル 中 ^ニ モツ ^ヘ 方 ^ヲ *yau-iku-seba, naka-naka zi-son-zi aru maziki*
 間 ^マ マ 養 ^フ 本 ^ホ 口 ^ク *nari* ³⁾, achtet man auf die mündliche Mit-
 敷 ^シ 仕 ^シ 育 ^フ 法 ^ヲ 傳 ^フ *theilung hinsichtlich des Fütterns (der Sei-*
denraupe) und zieht man sie nach meinen
Vorschriften, dann wird es wahrscheinlich nicht geschehen, dass man Schaden leidet.

On-ki-dzükái-nasárü maziku soro, es giebt (*soro*) keine Veranlassung dass deine Sorge (*on-ki-dzükái*) werde (erweckt), d. h. sei ohne Sorgen.

△ *Káku-bétsü tai-zi-tá kotoní mo náru-mai,* es wird keine Sache von ungewöhnlich groszer Wichtigkeit werden.

[Hypothetisch.] *Kino úe tomaríte orizaruniva* (oder *orizaru kuse araba*), wenn (der Falke) auf einem Baum bleibt und nicht herabkommt (oder: wenn er die üble Gewohnheit hat nicht herabzukommen).

Fokowo orizunba, itsu-mademo yewo kawázu-site, hanaháda úyásü bési, kommt (der Falke) nicht von seiner Krücke herab, so muss man ihn nur, ohne zu ätzen, tüchtig Hunger leiden lassen.

1) Französisch-Japanisches Traktat vom 9. Oct. 1858. Art. VIII, al. 1.

2) *Nippon o dai itsi-ran*, Vol. I, S. 11.

3) *Yo-san-fi-rok*, l'art d'élever les vers à soie au Japon par OUEKAKI MORIKOUNI, annoté et publié par MATTHIEU BONAPOUS. Ouvrage traduit du texte Japonais par J. J. HOFFMANN. Paris 1848. § 22.

Iyéwo tsugi, tokuwo tsugi, te-wazawo tsugu rui naradeva, motsivizu, wenn es nicht (Andrückte) sind wie: eine Familie fortpflanzen, das Gute fortpflanzen, eine Sache fortsetzen, so wird (der *tsugi* entsprechende Charakter 紹) nicht gebraucht.

Naradeva, ナラデハ, das isolirte Gerundium von *Naránu*, nicht sein, zur hypothetischen Form dienend.

Mosi fitówo osorete midzúwo nomazunba, wenn (der Falke) menschenscheu, das Wasser nicht trinkt.

Die Verneinung einer Verneinung gilt für verstärkte Behauptung: z. B. *Ggu rei (号多令)* *no yúki-todókazáru tokóromó nasi*, es giebt nicht Einen Ort, wohin das Ansehen der Regierung nicht reicht. S. S. 256.

Sirazunbá aru-bekarázú (不可不知也) statt *Sirázunivá arú bekarázu*, d. h. im Nicht-Wissen — darf man nicht sein, = man muss wissen.

Fagemi tsútomezumba aru-bekarazu waza nari, es ist eine Beschäftigung, wobei man nicht ohne Eifer und Fleisz sein darf, wobei es hauptsächlich auf Eifer und Fleisz ankommt.

Faru akiva yasezunba aru bekarázu, im Frühling und im Herbst muss (der Jagdfalke) mager werden. — *Yase, uru*, mager werden.

Sehr gewöhnlich ist in der gespr. Sprache der Gebrauch des negativen zeitbestimmenden Locativs ... *ne ba*, mit folgendem *naránü* (nicht sein), um das »müssen“ auszudrücken. *Sa-yáuni itasaneba naránü* (in der Yedoschen Pöbelsprache: *Sayooni si-nakeri ya narane*), man muss so handeln. — *Seneba naránü*, es muss geschehen. — *Seneba naránü koto*, das Muss, der Nothzwang. — *Ide-tatsi seneba naránü de atta*, er musste abgehen. *Fitóva Tenyori ukúru tokórono negumiwo ari-gatákara neba naránü*, der Mensch muss dankbar sein für die Wohlthaten, die er vom Himmel empfängt. — *Ari-gataki*, Adj., dankbar.

VERBA, DIE DAS SEIN, DAS WERDEN UND DAS SEIN MACHEN AUSDRÜCKEN.

§ 96. **Ar**i, u, ablautendes continuatives Verbum, abgeleitet von I (= ausathmen, fortgehen) bedeutet anhaltend in fortgehender Bewegung sein, bestehen, sein, existiren ¹⁾. Seine Conjugationsformen sind: *Ari*, die Stamm- und zugleich, jedoch ausnahmsweise ²⁾, die prädicative Schlussform (= es ist); *Arü*, die Substan-

1) Die Japaner selbst wissen noch nicht dass sie continuative Verba haben, also auch nicht, dass zwischen *i* en *ari* ein Zusammenhang stattfindet. Sie sehen, wie sich aus *Wa-gun Sivori* ergibt, in *Aru* eine bloße Nebenform von 生^ル, *Naru*, = entstehn.

2) Durch diese Ausnahme beugt man einer Verwirrung der Schlussform von *Ari* mit der von *Are*, = werden, vor, die ebenfalls *Arü* lautet.

tivform, die auch attributiv gebraucht wird. Vergl. § 11. — *Aríte*, *Aríteva*, spr. *Atte*, *Attewa*, Gerund., seiend, wenn man ist. — *Areba*, da oder wenn man ist; — *Aredomo*, obgleich es giebt; — *Aran*, Δ *Argu*, *Aroo* (アヲウ。アロウ), Fut. es wird sein; *Aran koto kakuno gotosi* (有如此), Es sei so! (Schluss eines Eides). — *Arába* (= *Aran* + *ni* + *va*), Condit. wenn es giebt, sollte es geben.

Präteritum.

Ariki, es gab. *Arítar)i, u*, Δ *Attari*, *Attaru*, *Atta*, ist
Arisi, Substantiv- und Attributivform. gewesen.
Arisi-yüé, weil es gab.
Arisikaba, » » » *Attareba*, da es gegeben hat.
Attaredomo, obgleich es gegeben hat.
Ariken, es wird oder mag gegeben haben. *Attaroo*, es wird gegeben haben.
Ariker)i, u, contin. (S § 82), gewesen sein. *Attaraba*, wenn es gegeben hat.

Negativ.

Aráz)i, u, Δ *Aránu*, nicht sein, § 91; *Arazár)i, u*, contin., nicht bestehen.

1. *Ari* hat die Bstimmung dessen, was es giebt, als Subject, die Bestimmung, wo etwas ist, als Locativ, endend auf *ni*, vor sich.

Fító ari, der Mensch besteht; *Arä fító*, jemand der da ist. — *Itsini fító ári* (市有人), auf dem Markt sind Menschen; *Fító itsini ari* (人在市), die Menschen befinden sich auf dem Markt. — *Kin-kwa-san kai-tsiuni ári*, der Kin-kwa-san (Goldblumenberg) befindet sich im Meere. — *Sono kunini itsütsü no tanátsü-mono ari*, in diesem Lande kommen die fünf Getreidearten vor. — *Ninva kudamonono sane no ütšni árü mono nari*, der Kern ist etwas, das im Innern des Steines des Obstes sich befindet. — *Sai-vaini ari*, im Glück sein, Glück haben. — *Bin-kuni ari*, in Armuth und Noth sein. — *Dai-Gákü no mitsívá méi-tóküwo akírákani sürüni ári; tamiwo arátäni sürüni ári; si-senni todomárüni ari*¹⁾, der Weg der Erhabenen Wissenschaft besteht darin, dass man die helle Tugend leuchten lässt: er besteht darin, dass man das Volk erneuert (in seinen alten Zustand zurückversetzt!); er besteht darin, dass man sich begnügt mit dem höchsten Gut (mit dem Besten).

2. Die Bestimmung, wo etwas ist, mit folgendem Subject, welches da ist, kommt auch ohne Kennzeichen des Locativs vor.

終^シ事^ヲ本^ノ物^ヲ *Mono fon-batsü ari; waza siu-si ari*²⁾, die Dinge haben Stamm und Gipfel; die Sachen Ende und Anfang.

1) *Dai Gaku*, § 1.2) *Ibid.* § 3.

Als Subject aufgefasst, stehen *Mono* und *Waza* für *Mono va* und *Wazava*, und die wörtliche Uebersetzung wäre: Was die Dinge betrifft, es giebt Stamm und Gipfel u. s. w. Als Locativ aufgefasst, stehen beide Bestimmungen vor *Mononiva* und *Wazaniva*.

3. Die gespr. Sprache bezeichnet die Bestimmung, worin etwas besteht, = was es ist, durch **de**. — *Sorewa yoki sake de ar'*, dies ist guter Wein.

4. Ist diese nähere Bestimmung eine Handlung oder ein Zustand, ausgedrückt durch ein Verbum, so steht dieses im Modalis, bezeichnet durch die Endung *te* oder *de* (S. § 72). — *Akete ari*, im Oeffnen sein, öffnen.

5. Ist er eine Eigenschaft, ausgedrückt durch ein Adjectiv auf **ki**, wie *Takaki*, hoch (S. § 9. B. 1), so bedient sich die gespr. Sprache seiner adverbialen Form auf **ku**. — *Tsükiga takakü aru*, das Hoch-stehen (Culminiren) des Mondes.

6. Durch Zusammenschmelzung der adverbialen Form **kü** mit *ari*, entsteht **kar)i, u**. — *Takakar)i, u*, anhaltend hoch sein. Vergl. § 10, § 82.

7. Geht vor der aus einem Subject und *ari* bestehenden Bestimmung (*Fitö ari*, Menschen giebt es) in attributiver (oder relativer) Eigenschaft ein Substantiv her, so wird das Subject von *aru* eine genitivische Bestimmung und als solche gewöhnlich bezeichnet mit **no** oder **ga**. — *Fitöno aru itsi*, ein Markt, wo Menschen sind. — *Irono* (oder *iroga*) *aru kümó*, Farben habende (farbige) Wolken. — *Yokinivó aru ki*, Holz, das einen guten Geruch hat.

Besonders Chinesische Substantive werden durch Hinzufügung von *no aru* oder *ga aru* zu adjectiven Substantiven gemacht, indem *ga + aru* in der gespr. Sprache in **garü** übergeht. — *Sai-tsi* (材智), Verstand; *Sai-tsino aru fitó*, ein verständiger Mann. — *Yekki* (悦喜), Freude; *Yekkiga aru koto* oder *Yekkigaru koto*, eine erfreuliche Sache. Vergl. § 10. S. 118, Anm.

... **to ari**, steht elliptisch für ... *to ivu ari*, oder ... *to omovu ari*, es geht die Sage dass ..., man meint dass ... *Nanukani tatsu-besi to arikeri*, man dachte den neunten Tag abzureisen.

8. Das verneinende **Aráz)i, u**, = nicht bestehen, hat die Bestimmung, worin etwas nicht besteht, d. h. was es nicht ist, ebenso wie das affirmative *Ari*, im Locativ auf *ni* vor sich, meistens, des Nachdrucks wegen, noch isolirt durch **va**. — *Reini arázü* (非禮), es ist nicht höflich; *Reiniva arázü*, höflich — ist es nicht. — *Sikanva* (= *Sikani va*) *arázü* (不然), so ist es nicht.

神等也 神兄弟之 謂國主之 神之名 此者非一

Yaso Kami. Kova fitó fasiráno mi-nani arázu. Oho-kuni-nusi no Kami no ani-oto no Kamitatsiwo mōosu nari, Yaso Kami oder die achtzig Götter. Das ist nicht der Ehrenname Einer Person. Man nennt so die Kami-Reihe der

ältern und jüngern Brüder des groß-landes-herrlichen Kami.

9. Das passive *Are*, *u*, *eru*, = werden, entstehen, ist specieller der Schriftsprache eigen. — *Kova kegarewó motsi ūsinávu Kami nari, Mi fana wo aravi-tamavu tokini are-masi-tsu*, diese (die Göttin der fallenden Sterne) ist ein Kami, der Schmutz annimmt und abgibt. Sie ist (*masi-tsu*) geworden (*are*), als (die Schöpfungsgötter) die Nase schneuzten. — Man giebt dem Erze den Namen *Ara-kane* (= *Are-kane*), weil man Metall, wie es entsteht (生金) darin sieht.

Anm. Gō-zárí, *u*. Der höfliche Briefstil und die gespr. Sprache bedienen sich, anstatt des einfachen *Ari*, des feierlicheren *Go-zárí* oder *Go-zárí-másü*, bei schneller Aussprache lautend wie *Gōzái*, oder *Gōzái-más'*, schriftlich ausgedrückt mit 御座^ニ 有^リ, *Go-za-ari*, welches der Redensart: »die Ehre haben'' entspricht. Die Höflichkeit gebraucht dieses Wort auch da, wo es — nicht hingehört. Es hat, wie *Ari*, die nähere Bestimmung, worin etwas besteht, d. h. was es ist, ist dieselbe ein Substantiv, im Locativ auf *de*, ist sie ein Adjectiv auf *ki*, in der adverbialen Form auf *ku* (oder *u*, S. 108) vor sich. — *Soreva nanide gozaru?* was ist das? — *Nan-dokide gozari-masūka?* welche Stunde ist es? — *Hirude gozari-másü*, es ist Mittag. — Δ *Anátadewá gozari-masénü; watákūsi zi-sinni itási-másita*, = du bist es nicht, ich habe (es) selbst gethan. — *Go ki-gen yoróstu gozari-masū ka?* dein Zustand ist er wohl? geht es dir wohl? — *Ai-kavárü gimo gozari-masénü*, wie immer, wörtlich: es ist keinerlei Veränderung.

§ 97. *Ori*, *u*, ablautendes continuatives Verbum, entstanden aus *i* (イ) oder *wi* (ヰ), = Sitz, sitzen, bedeutet wohnen, wohnhaft sein, sich auf ein lebendes Wesen beziehend, das sich versetzen kann. Es hat die Bestimmung des Orts, wo etwas wohnt, so wie des Zustandes oder der Handlung, worin sich etwas befindet, als Locativ oder Gerundium mit der Endung *ni* oder *de* (bisweilen *te*) vor sich. Bei Ortsbestimmungen gebraucht die gespr. Sprache bald *ni* bald *de* willkürlich.

Conjugation, regelmässig: *Ori* (居。留) Stamm; *órü*, spr. *or'*, die Schlussform und die Substantiv- und Attributivform, wohnt, das Wohnen, wohnend; — *Orieba*, *edomo*, *aba*, wenn, obgleich man wohnt. — *Oriki*, *si*, *keri* u. s. w. gewohnt haben.

— *Oríte* (オリテ), spr. *Otte*, was オヲテ geschrieben wird, Gerundium, wohnend; daher *Oritar*)i, u, Δ *Otta* (オヲタ), Präteritum. — *Orázu*, Δ *Oránu*, nicht wohnen; — *Orás*)i, u, 爲居, wohnen machen, stellen; — *Orásim*)e, u, eru, 令居, befehlen zu stellen. — *Samüráíwo sironi orásimü*, man giebt Befehl Soldaten in die Festung zu legen; — *Orár*)e, u, eru, pass. Form, in der gespr. Sprache gebräuchlich. — *Sókóni oraré*, = es werde da gegessen, statt: setze dich dahin! wenn man mit einem Höheren spricht.

Beispiele vom Gebrauch von Ori.

Utsíni orü, oder *ori-másü*, er ist innen, ist zu Haus. — *Fino sobani örü*, er wartet zur Seite des Feuers. — *Sinra nisino kunini orisi yori*, seit dem der Stamm Sinra in den westlichen Gegenden gewohnt hat. — *Kun-si koreni örü* ¹⁾, der Edle bleibt darin (in der Tugend, wie in seinem Element). — *Orü ni ötté sono óru tokórowo strü* ²⁾, weil (ein Vogel irgendwo) nistet, kennt er den Ort, wo er zu Hause ist. — *Fítóno kimíto náttévá, zinni ori, fítóno sin to náttévá, kéi ni ori, ... kuni-támi tó mazivárebá, sin ni örü* ³⁾, wird er (der Edle) Fürst über Andere, so haust (wohnt) er in Menschenliebe; wird er eines Andern Minister, so wohnt er in Ehererbbitung (gegen den Fürsten); gehet er mit des Landes Volk um, so wohnt er in Aufrichtigkeit. — Man hat hier eine Reichenfolge von drei Sätzen, wovon nur der letzte die prädicative Schlussform *orü* hat, während in den beiden vorhergehenden *ori*, als die unbestimmte Stammform, gebraucht ist.

Tabé, essen; *Tabete orü*, im Essen sein, mit Essen beschäftigt sein. — *Tabes*)i, u, essen lassen, speisen; *Tabesite örü*, beschäftigt sein mit Speisen. — *Nom*)i, u, trinken; *Nonde örü*, beschäftigt sein mit Trinken. — *Siri*, wissen; *Stríte ori-másü*, wissend sein. — *Fanawo mite zasite örü* (看花ヲ坐ス), Blumen betrachtend sitzt er. — *Karega ima-yguni kimono kite örü*, er ist nach der Mode gekleidet. — *Motte wa ore-domo fítóni misénü*, hat er es auch bei sich, er lässt es Andere doch nicht sehen.

Das von der Wurzel I (居¹) abgeleitete causative *Os*)i, u (押²), spr. *óssü*, das ursprünglich die Bedeutung sich setzen machen hat, irgendwo bleiben machen, entspricht dem Begriffe drücken, z. B. *Móküni inwó ósü*, in Holz ein Zeichen drücken; *Kamini katátsiwo ósü*, auf oder in Papier eine Figur drücken; *Kuráíwo ósü*, den Thron drücken, handhaben. Als Substantiv gebraucht, bezieht es sich auf etwas das drückt, und bezeichnet in dem Worte *Nézümi-ósi* die Mäusefalle als etwas, das die Maus drückt und bleiben macht.

§ 98. I (押), *Ite*, *Irü*, nicht-abl. Hilfsverb. = sein in, Variante von *Or*)i, u.

1) *Tschung-yung*. X.

2) *Dai Gaku*, III. 2.

3) *Ibid.* III. 3.

候命 モウメシ
 易 ヤシキニ
 以 モシテ
 君子居 クニシキ

Kun-siva yásüki ni ite motte méiwo matsü ¹⁾, der Weltweise, in seiner Gemächlichkeit seiend, erwartet (des Himmels) Fügung. — *Dzu-kinwo kaburazuni iru*, sein ohne eine Kopfbedeckung aufzuhaben. — *Tsikára nákü naríte iru*, oder

△ *Tsikara ngo natte oru*, kraftlos geworden sein.

Die Wurzel *i* oder *wi* (居 イ), Sitz, findet sich in Zusammensetzungen wie. *Tori-wi* oder *Tori-i*, = Vogelsitz, der Name gewisser Thore, die am Eingang zu Japanischen Tempeln stehen. — *Kürá-i* (位 ヰ), von *Kürá*, Sattel, also ein sattelförmig erhabener Sitz, ein Thron. — *Nawi* oder *Nai*, der alt-Jap. Name des Erdbebens, von *na*, = on-, und *i*. — *I-su*, = Sessel-Nest, der Stuhl, warauf man kreuzweise mit den Beinen sitzt. — *I-toko*, Sitz. — *I-ziri*, Lager. — *Iyé* (△ イ), im östlichen Japan *ÿya*, zusammengez. *yá*, das Haus. — *I-tsi*, = Sitz-weg, der Markt.

NICHT-ABLAUTENDE VERBA AUF I.

§ 99. Da sich diese hinsichtlich der Conjugation an das Verbum *I, Iru*, sein, anschliessen, räumen wir ihnen hier eine Stelle ein ²⁾.

Conjugationsformen des nichtabl. V. auf i.

	Aorist.	Prät. contin.	Prät. präs.	Fut.	Fut. contin.
Stamm.	i.	[iri, uri, yuri.]	itari, △ ita.	in, △ iû. en	[inzi.]
Imperativ	i-yo, i-sai.				
Schlussform. ...	u.	iru, uru, yuru.	itari, △ ita.		inzu, △ iûzu.
Subst. und Attr.		iru, uru, yuru.	itaru, △ ita.		△ iûzuru.
Gerundium ...	ite.	irite, ite.	itarite.		
Locativ		ireba, ureba, yureba.	itareba.		△ iûzureba.
wenn, als, da.					
Concessiv.		ire- ure- yure- domo. domo. domo.	itare-domo.		
obgleich.					
Conditional ...			itarába.	in-va, △ iba, △ iû-narába.	
wenn.					

Causativ: *isi, oñi, asi, usi.*

Negativ: *iz)i, u, △ inu, onu.*

1) *Tschung-yung*. XIII.

2) Was in RODRIGUEZ *Éléments* § 38 von diesen Verben gesagt wird, ist nicht von der Art, dass es eine neue Behandlung dieses Gegenstands hiesigen Orts überflüssig machte.

Uebersicht der nicht-abl. Verba auf i.

I. Intransitive.

1. **Si**i, **yu**, **iru** oder **yuru** (強^キ。彙^ヒ。彙^ヒ。彙^ヒ), zwingen, nöthigen, Gewalt anwenden. — *Síte*, mit Gewalt. —? Von *si*, thun, und *i*, *iru*, sein.

2. **Sii**, シイ; **Siyu**, シユ; **Siiru** oder **Siyuru**; Gerund. *Síte*; Condit. *Süba*; weg oder fort sein; todt sein, von *si* (去^ク), fortgehen (nicht von 死^シ, sterben), und 井, 井^ル. Man schreibt auch シヒ, *Sivi*. Causat. *Süs*)i, u, 弑^シ, umbringen. Zusammensetzungen mit *Sii* sind: *Me-sii*, 盲^メ, = augentodt oder blind sein; *Mesiitáru*, △ *Mesiíta*, blind geworden. — *Mimi-si*)i, 聾^ミ, *yu*, *iru*, oder *yuru*, *ite*, = ohren-todt oder taub sein.

3. **Ki**i, 來^キ, kommen. Imperat. *iyó*, *oyó*, *oi*, in *Sikok ei*; Gerund *ite*; Fut. *en*, alt-Jap. *ómü*, *on*, △ *oo*, *oozu*, *oozuru*; Negat. *ónü*, zu *Yédo anu*.

4. **I-ki**, 去^ク 來^キ, = gehn und kommen; athmen, leben (生^シ). *Ik*)*iru*; *Ike-iru*, 在生, am Leben sein; Fut. △ *Ik*)*iú*; Causat. *ás*)i, u, leben machen.

5. **De-ki**, 出^デ 來^キ, = herauskommen, hervorkommen, zu Stand kommen; Lat. *procedere*. *Deki*, *iru*, *ite*; Fut. △ *iú*; Neg. *inü*, vulg. auch *énü*. Caus. *as*)i, u, zu Stand bringen; daher *Dekas' mono*, Erzeugniss. Eine Variante von *Deki* ist *idéki*.

6. **Tsüki**, 盡^ツ, zu Ende gehen, alle werden. *Tsük*)i, *iru*; Negat. *inu*, nicht alle werden, Caus. *Tsükús*)i, u, erschöpfen, verzehren; Pass. *Tsükar*)e, *uru*, im Zustande der Erschöpfung sein. Zu unterscheiden vom ablaut. *Tsük*)i, u, 著^ツ。即, komm. zu.

7. **Oki**, 起^キ, aufstehen, *se lever*. *Ok*)*iru*, *uru*, *ite*, *ita*; Fut. △ *iú*; Causat. *ós*)i, u, aufstehen machen, aufstellen.

8. **Sügi**, Spr. *Sü-ngí*, 過^グ, Zusammengez. aus *süé* + *ni* + *ki*, = auf den Gipfel (von etwas) gehen, etwas überragen, übertreffen, vorbeigehen. *Sug*)*iru*, *uru*, *ite*. Causat. *ós*)i, u.

9. **Fi**, 乾^ヒ, trocken. *F*)*iru*, trocken sein, ebben. *Sivo no firu toki*, zur Zeit der Ebbe.

10. **Ni**, 似^ニ, ähnlich sein. *N*)*iru*, *ite*, *ite ari* = *itari*; Neg. *izu*, nicht ähnlich sein; Caus. *is*)e, u, *uru*, *eru*, ähnlich machen; nachahmen. *Nise-mono*, Copie.

11. **Ori**, 下^ゲ, sinken, herabsinken, sich senken, herabkommen. *Or*)*iru*, auch *uru*; *ite*, *itari*; Fut. *in*, △ *iú*; *into su*, herabsinken; Negat. *izu*, *izar*)i, u; Causat. *Orós*)i, u, herabkommen machen.

12. **Ötsi**, 落^ツ, fallen. *Öts*)i, *ite*, *itar*)i, u, △ *ita*; Schlussform *Ots*)u oder *i-másü*; attributiv *iru*, auch *uru*, (*Ötsórü isü*, fallender Stein); Fut. *in*, △ *iú*; Condit. *iba*; Negat. *izu*. Causat. *Otós*)i, u, fallen machen; fällen, stürzen.

13. **Mitsi**, 滿^ミ, voll werden. *Mits*)u, *uru*, *ite*. Negat. *Miténu*.

14. **Kütsi**, 枯^ク, vermodern, verwittern. *Kuts)iru, uru, ite.*
15. **ödzi**, 忙^{マシ}, fürchten. *ödzu, iru, auch uru.* Causat. *Odós)i, u,* fürchten machen, bange machen.
16. **Fadzi**, 辱^{ハジ} 恥^ハ, erröthen, sich schämen. *Fadz)i, u, uru, ite;* Imper. *iyó;* Adverb. *üráküvá;* Adj. *Fadzükásiki,* schüchtern. Causat. *Fadzükásim)e, uru,* erröthen machen, beschämen. [nen.]
17. **Karab)i**, 枯^カ, *iru, i-nuru,* vertrocknen. *Kara,* Halm; *Kar)e, uru,* vertrock-
18. **Kabi**, 黴^{カビ}, der Schimmel. *Kabiru,* schimmeln, muffig werden; übertragen: sich abhärten, Kummer und Verdruss haben.
19. **Sab)i**, *uru,* rosten, verrosten; übertr.: einsam und still sein.
20. **Wab)i**, *iru, auch uru, ite* u. s. w. 謝^カ, Fürsprache, einen vertheidigen, entschuldigen.
21. **Nob)i**, *iru, ite,* 延^ノ 申^シ, sich strecken, ausdehnen. *Nobór)i, u,* sich fortwährend strecken; in die Höhe gehen, steigen. — *Kezurino nobóruwo mirü,* das Aufsteigen des Rauches sehen. — *Fino nobóri,* das Aufgehen der Sonne. — *Yaman nobóri,* an einem Berg hinaufsteigen, einen Berg ersteigen. Fact. *Nobós)e, uru,* emporgehen machen. — *Tsukaiwo Miyakoye nobosete,* Boten nach Miyako hinaufsendend. — *Yaki-monowo kurumani nobósu,* Porcellanwaaren auf der Drehscheibe verfertigen. — *Nob)e, uru,* trans. etwas strecken, ausdehnen, ausbreiten.
22. **Kobi**, 媚^コ, schmeicheln, mit den Augen winken. *Kob)i, iru, uru, ite;* Imperat. *iyó;* Fut. *in, Δ iü.* — *Fítóni kobiru,* Andern schmeicheln.
23. **Korob)i**, *u, uru,* Fäulniss, in Fäulniss übergehen, verfaulen. Causat. *ás)i, u,* verfaulen lassen.
24. **Fokorob)i**, *u, uru,* 綻^ホ 裂^レ, reissen, aus einander reissen, *intr.,* sich auftrennen wie eine Naht, aufspringen wie eine Blumenknospe.
25. **Forobi**, 亡^ホ 滅^ト, zu Grund gehen, verloren gehen. *Forob)i, u, i-nu;* Fut. *imu, in, Δ iü.* Causat. *ós)i, u,* zu Grunde richten. *Forobosár)e, uru,* zu Fall gebracht, ruiniert werden.
26. **Fotob)i** (nicht *Fítobi*), *iru, uru,* 液^ホ, weich werden. Causat. *Fotobas)i, u,* weichen.
27. **Furub)i**, *iru, uru,* 古^ホ, alt werden, veralten.

II. Transitive.

28. **K)i**, *iru, ite,* Fut. *in, Δ iü,* 著^キ, anziehen, anhaben (ein Kleidungsstück).
29. **Kovi**, 戀^コ, *Δ Koi,* das Verlangen nach etwas. *Kov)i, u, iru, uru,* ver-

langen, lieben. Causat. *Kovos)i, u*, lieben machen, Liebe einflößen; *Kovósiki*, liebenswürdig, reizend.

30. **Mótsii**, 用_用^用, gebrauchen, Eng. *to use, to employ*. *Motsi)i, u, iru*, oder *yuru* (ユル); *itar)i, u* (井タリ). Fut. *Motsi)in*; Condit. *iba*; Negat. *izu* oder *inu* (不_不用_用), *izar)i, u*; Pass. *irare*, gebraucht werden, dienen zu. Wir halten *Motsi)i, uru* für die continuative Form von *Motsi)i, u*, (持_持), anfassen, greifen, gebrauchen, wovon das Gerund. *Mótte* (以_以) dem Beziehungsworte mit entspricht. Einige schreiben, wiewohl weniger correct, auch *モチヒ*. *モチフ* u. s. w. Die prädicative Schlussform *モチユ* gilt auch für ein Passivum (gebraucht werden, dienen zu...), vielleicht wegen der Analogie der Form mit dem von *I* (schießen) abgeleiteten *Iyu* (einen Schuss bekommen). S. § 89. 2.

Wegen der wichtigen Rolle, welche dieses Verbum spielt, lassen wir hier einige Beispiele seines Gebrauches folgen.

Koréwo surū mono vá tókū, koréwo mótsi-uru mono vá sūdzūká naréba, sūnāvātsi sai tsūnéni tárū ¹⁾, sind diejenigen, die (ihn) hervorbringen, schnell, und diejenigen, die ihn gebrauchen, langsam, dann ist der Reichthum stets hinreichend. — *Sono riyū-tan wo torite* (△ *totte*), *sono tsiu wo tami ni motsivu* ²⁾, er nimmt die beiden Auszersten (der Tugend und des Lasters) und wendet, was in der Mitte liegt, auf das Volk an. — *Gu nišite midzūkára motsiuru koto wo konómu* ³⁾, unwissend sein und sein Vergnügen daran haben, sich selbst (sein eigenes Urtheil) zu gebrauchen. — *Omae kore wo nani ni motsiuru ka?* oder, höflicher: *Anda kore wo nani ni O motsii nasarū ka?* wozu gebrauchst du das?

31. **I**, 射_射^射, Schuss. *Iru, Ite*, treffen, schießen, Eng. *to hit trans*. *Mato wo iru*, Scheibenschießen. *Toriwo iru*, Vögel schießen. *Yumi-iru*, mit dem Bogen schießen. Passief, *Iye, Iyu*, geschossen werden. *Iyu sisi* (所射穴), geschossenes Wild, Eng. *venison*.

32. **Mukui**, 報_報^報, 1. Zurückschlag; 2. Retribution, Vergeltung. *Muku)i, yu, yuru*, vergelten; Negat. *izu, izari*, nicht vergelten. Die neue Schreibweise ムクヒ。

報_報知_知狗_狗 | ムクフ ist unrichtig. — *Inuwa onwo siri, atarwo mukui*, der Hund ist dankbar für Gunstbezeugungen und vergilt Beleidigungen.
 仇_仇恩_恩 |

33. **Abi**, *iru* (nicht *uru*), 浴_浴^浴, = mit Badewasser besprengen, brodeln, spritzen, Wasser auf- oder auswerfen. *Yu-abiru*, etwas mit warmem Wasser besprengen, um es zu waschen. *Midzuwo abiru*, 浴_浴水_水^水, kaltes Wasser spritzen.

1) *Dai Gaku*. X. 19.2) *Tschung-yung* VI.3) *Ibid.* XXVIII.

Da, wie aus diesem Ausdruck sich ergibt, *Abiru* das Wort Wasser zum directen Object hat, kann es nicht sich waschen oder baden bedeuten.

34. **Mi**, *iru*, 見^ミ, sehen. Imperat. *iyō*; Gerund *ite*; Prät. *itari*, Δ *ita*; Fut. *in*, Δ *iū*; Negat. *izu*, Δ *inu*. Pass. *iyē*, *iyu*, erscheinen, sich zeigen; *irare*, sichtbar werden. Zusammengesetzt mit *mi*, sehen, sein.

35. **Urá-mi**, *ite*, *u*, *uru*, 恨^ウ, rückwärts sehen, einen Abscheu haben vor..., missgünstig sein. Fut. *imū*, *in*, Δ *iū*; Negat. *izu*.

36. **Kangám-i**, *iru*, 鑑^カ。鑒。監, mit einem Spiegel sehen, etwas spie-
geln, betrachten.

37. **Kaheri-mi**, *iru*, 顧^カ, umsehen nach, zurücksehen auf.

ALPHABETISCHE UEBERSICHT DER BEHANDELTEN NICHT-ABL. VERBA AUF I.

Abi. N ^o . 33.	Forobi. . 25.	Kabi. . . 18.	Kobi. . . 22.	Mitsi . . 13.	Odzi. . . 7.	Sugi . . . 8.
Deki . . . 5.	Fotobi. . 26.	Kangámi. 36.	Korobi. . 23.	Motsii. . 30.	Ori . . . 11.	Tsuki . . 6.
Fadzi. . . 16.	Furubi. . 27.	Karabi. . 17.	Kovi. . . 29.	Mukui. . 32.	Otsi. . . 12.	Urami . . 35.
Fi 9.	I. 31.	Kaherimi 37.	Kutsi . . 14.	Ni. . . . 10.	Sabi. . . 19.	Wabi. . . 20.
Fokorobi. 24.	Iki. . . . 4.	Ki . . . 3. 28.	Mi. . . . 34.	Nobi . . 21.	Sii. . . 1. 2.	

§ 100. I. **Ni**, 爲^ニ。矣^ニ, = sein, ist; Gerund. *Nite*, Fut. *Nan*, altjap. *Namū* (ナム), entspricht unserer Copula sein, weil es in Verbindung mit einem vorhergehenden Substantiv zu erkennen giebt, dass dieses Substantiv eine Bestimmung ist, welche dem Subject des Satzes zugeschrieben wird. Aus der Locativendung *ni* und aus *i* (= sein, bestehen, § 96) zusammengefloßen, bedeutet das Verbum *Ni* eigentlich »bestehen oder sein in...“

Es ist der Schriftsprache eigen, und auszer der Stammform, die bei einer Aneinanderreihung von Sätzen angewendet wird, kommt nur das Gerund. *Nite* und das Fut. *Nan* (= wird sein) und *Nammeri* oder *Nameri* (= wird gewesen sein) vor, während zur weiteren Conjugation das von *Ni* abgeleitete continuative *Nar)i, u*, (§ 100. II) dient. Beispiele:

[Stammform.] *Kinto iwū fitóva takāmini*, *Ninto iwū fitóvá tsuriwo yókūsu*¹⁾, ein gewisser Kin ist (oder war) Baumeister, ein gewisser Nin weisz (oder wusste) mit der Angel umzugehen.

[Gerundium] *Taneva mi-wake-gataki mono nite*, *ku-den oosi*²⁾, der Samen (der Seideraupen) ist ein schwer zu beurtheilender Gegenstand, und es giebt viele mündliche Ueberlieferungen davon.

1) *Das Buch von Tausend Wörtern*, aus dem Chinesischen, mit Berücksichtigung der Koreischen und Japanischen Uebersetzung ins Deutsche übertragen von Dr. J. HOFFMANN. 1840. N^o. 925 – 928. 2) *Yoo-san fi-rok*. § 5.

[Futurum.] Die Formen ..ni nan auf ein Substantiv folgend, und ..to nan, folgend auf die Substantivform eines Verbums, haben potentielle Kraft, indem ni-nan eine Verbindung von ni, sein, und nan, dem Fut. von ni, *nuru* (§ 84), ist, während to nan für *kotonan*, oder, wenn man will, auch für *tomonan* steht. Vergl. § 95. 2. 1). — *Kono orikara mohaya mina mina utavi tavamure mote itonámü koto ni nan* ¹⁾, von dem Zeitpunkt an wird alle (Arbeit) eine Sache (*koto*) sein, die man singend und spielend verrichtet. — *Ezu to nan*, man wird nicht bekommen. S. S. 261 Zeile 5. — *Kevino Dai Miyoo-zinva kono Ten-wquwo agame-mátsüru to nan* ²⁾, was den großen Lichtgeist von Kevi betrifft, man wird diesen Kaiser (als solchen) gefeiert haben. — *Kono siu* (宗多) *ni omó-muki-keru to nan* ³⁾, er wird sich zu dieser Secte bekehrt haben. Nach einem Nomen figurirt nan als emphatisches Suffix wie zo. *Kaze no otoni nan ari-keru*, (= *otoni zo arikeru*), das Heulen des Windes ist es gewesen.

Ann. Des hier behandelten Verbums Ni wird in RODRIGUES' *Élé. m.* § 54 Zeile 16, 17 erwähnt mit den Worten: „*De, nite, site, Étant.* — Ces trois mots s'emploient quelquefois au lieu du verbe substantif.“ — *Site* ist das Gerund. von *Si*, *u*, *uru*, thun. S. § 103.

II. **Nári, u**, (也^{ナリ}), ablautendes continuat. Verb., abgeleitet von **Ni** (= sein, § 100. I). Es hat die Angabe, worin das Subject besteht, oder was es ist, unmittelbar vor sich. Conjugationsformen, dieselben wie von *Ari* (§ 96): *Nári* ist die Stamm- und zugleich, ausnahmsweise, die Schlussform; *Náru*, Δ *Na* (§ 12), die Substantivform, die zugleich attributiv gebraucht wird. Gerund. *Nárite*, Δ *Natte*; Causal. *Nareba*; Fut. *Naran*, Δ *Naroo*; Condit. *Nardaba*, in der gespr. Sprache gewöhnlich verkürzt in *Nara* (S. § 76).

1. Als Schlussform steht *Nári* in: *Tóküvá moto nári*; *Saivá süé nari* ⁴⁾, die Tugend ist die Grundlage; das Glück ist die Spitze. — *Fino fikári akiráka nári*, das Sonnenlicht ist hell.

2. Selbständig steht *Naru* in: *Katátsino madoka náruvá Tenni atári, aná no keta* (oder *kaku*) *náruvá Tsini nargu*, = dass die Form (der Chinesischen Kupfermünze) rund ist, entspricht dem Himmel, dass ihre Oeffnung viereckig ist, ist Nachahmung der Erde. — *Ame náruva in-yguno ki nári* (雨^{アメ}也^{ナリ}者^ノ陰^イ陽^ヨ之^ノ氣^キ也^{ナリ}), dasjenige was Regen ist (= der Regen) ist ein Ausfluss des tellurischen und des solarischen Elements.

3. Attributiv steht *Naru* in: *Mata ki-náru mayuwo tsükürü káiko ári*, es giebt auch Seideraupen, die gelb seiende (gelbe) Cocons machen.

1) *Yoo-san fi-rok.* § 5.

3) *Nippon o dai itsiran.* VII. 46 recto.

2) *Nippon o dai itsi ran.* I. 10.

4) *Dai Gaku.* X. 7.

4. Die attributive Form *Naru*, Δ *Na*, dient dazu von Substantiven und Adverbien Adjective abzuleiten. (S. § 12, blz. 117). *Iyéno katavara naru hayási*, ein Gebüsch zur Seite des Hauses.

5. Das Gerund *Narite*, Δ *Nátte*, wird gewöhnlich mit *Nite* und *Ni-síté*, (§ 100, I) vertauscht, vielleicht zur Verhütung einer Verwechslung mit *Narite*, = tönend, oder mit *Narite*, = *Narete*, = werdend. — *Kokóro-báse makoto nari. Kokóro-báse makoto ni síté, síkáu-síté notsí kokóro tadási* ¹⁾, der Wille ist eine Wahrheit. Wenn der Wille eine Wahrheit ist, ist auch das Herz recht.

6. Das negative **Naráz**i, u (也 止), = nicht sein, wird vermieden und in der Regel mit der aufgelösten Form **ni-arázü** oder **ni-aránü** vertauscht. *Waga kotoni arázu*, es ist nicht meine Sache. (S. S. 264. 8).

7. **Nari**, mit seinen Declinationsformen, vorall seiner Schlussform, wird in der Schriftsprache auch periphrastisch gebraucht, um einen Satz durch Verlängerung abzurunden, und hat dann das eigentliche Prädicatsverbum in seiner Substantivform vor sich. Die gespr. Sprache von Yédo gebraucht in derselben Absicht *Mas*i, u (S. § 101). Beispiele: *Kono toki va kaiko úmáre-ídžúru nári*, = um diese Zeit ist es, dass die Seidenraupe auskommt. *Ide, Idzuru*, auskommen. — *Káiko samúsáni tavezú, si-suru nari*, die Seidenraupe kann keinen Frost ertragen, sie stirbt. — *Kúsáwo kúvásu naraba*, wenn man Gras zu fressen giebt. — *Anátano hooni so-bokúga arimásü nara, sore mó kai-másoo* ²⁾, wenn du Sapanholz hast, werde ich es auch kaufen. — *Yásiti nara, tori-másoo* ³⁾, wenn es wohlfeil ist, werde ich es nehmen. — *O kai nasaru nara*, wenn du kaufst.

III. **Nar**e, u, **eru**, **uru** (成 止), = werden, Lat. *fieri*, das Passivum von *Ni*, = sein (§ 100. I), aber als solches verabschiedet (um eine Verwechslung zu verhüten mit dem aus einer andern Wurzel *Ni* gebildeten Passivum *Nar*e, u, *eru*, das gekocht werden, zahm werden, bedeutet), und nun allgemein von der activen Form **Nar**i, u, repräsentirt, indem jetzt die unmittelbar vorhergehende appositive Bestimmung, was, wozu oder wie etwas wird, und zwar durch ihre Declinationsendungen **to**, **ni** oder das adverbiale **ku** (§ 9, S. 113) angeben muss, dass *Nari* nicht steht mit der activen Bedeutung von sein, sondern die Stelle einnimmt von *Nare*, = werden, wofür auch die von *Nari* (sein) abgeleitete Form *Narar*e, u, *eru*, vorkommt. Sollte *Nare* (werden) auf eine Syncope von *Narare* zurückzuführen sein?

1) *Dai Gaku*. § 5.2) *Winkelgespreken*, S. 40.3) *Ibid.* S. 37.

Bemerkungen über den Gebrauch von *Nari*, als Stellvertreter von *Nare*, = werden.

1. Die Apposition, was oder wozu etwas wird, wenn sie etwas Concretum ist, bezeichnet durch das Suffix *to*.

Ame kōrite yūki¹to nārū, der Regen, sich verdichtend, wird Schnee. — *Ten-Tsino seki-in¹) atataka-nāru tokiva ameto nari, samūki tokiva yukito naru* (oder *nāru nari*)²), der aufgehäuften tellurischen Stoff von Himmel und Erde wird, wenn es warm ist, Regen, wenn es kalt ist, wird er Schnee. — Weil sie aneinandergereiht sind, schlieszt der erste der beiden Sätze mit der Stammform (*ame to*) *nari*, der zweite mit der Schlussform (*yuki to*) *naru*. So auch in: *Kumova san-sēnno ki nari. Tsi-ki nobōrite (nobōtte) kumōto nārū, Ten-ki kudārītē ameto nārū nari*³), Wolken sind die Ausdünstung der Berge und Flüsse. Der Erddunst aufsteigend wird zu Wolken, der Himmeldunst herabkommend wird zu Regen, oder, wörtlich: ist zu Regen werdend. — *Motsiuru tokinbā, nezūmi mo torā to nari; motsiūzuru tokinbā, torāmo nezūmi to naru*, macht man Gebrauch davon (legt man Werth darauf), dann wird selbst die Maus ein Tiger; legt man keinen Werth darauf, dann wird selbst der Tiger eine Maus. — *Fūtōno kimito nātte vā, zinni ōrū*⁴), wird (ein edler Mensch) Fürst über Andere, so hat er Menschenfreundlichkeit zur Grundlage. — *Kava wakarete fūtōno to naru*, der Fluss theilt sich in zwei Arme. — *Kore naravasi to nārū-tāru nārū*, dies ist zur Gewohnheit geworden.

2. Die Apposition, was etwas wird, angedeutet durch *ni*; eine besonders der klassischen Sprache eigene Construction.

*Kunitsu kami om'na (onna-) ni narite (化^ナ爲^リ而^テ) mitsūni mukaveri*⁵), der Gott der Provinz wurde zu einer alten Frau und kam (ihm) auf dem Weg entgegen. — *Kova tori ni narerisi kami nari (此者於鳥所成之神也)*, dies ist ein in einen Vogel verwandelter Gott. *Narerisi*, die attrib. Form des Präteritums von *Nari*, (vergl. § 80 Zeile 13). — *Kova Fino kamino mi-kabane ni narimaseru nari*, dieser (Kami) ist zur Leiche des Feuergottes geworden. Wäre *ni* vertauscht mit *no* (also *kabaneno*), dann würde ein Entstehen aus der Leiche gemeint sein, denn derselbe Verfasser sagt von einem andern Kami: *Kova Fino kamino tsino nareru nari (血之所化也)*, dieser ist ein Product von (ist entstanden aus) dem Blute des Feuergottes. — *Nami kazēmo tawoyakanī narite ...*, auch Wel-

1) 天^テ地^チ積^キ陰^イ.

2) *Kasira-gaki kin-moo dzu-i. I. 7. recto.*

3) *Ibid. I. 6. verso.*

4) *Dai Gaku. III. 3.*

5) *Nippon-ki. 14. 13 recto.*

len und Wind sanfter werden... — *Ken-go* (堅^ク固^ク) *ni naru koto*, Genesung.

3. Ist die Apposition, was etwas wird, ein Adjectiv auf *ki* (§ 9. B. S. 107), dann steht dieses in seiner Adverbialform auf *ku*.

Kara-kane fūrikū narite sono iro akaku naru nari, das Chinesische Metall (eine Legirung von Kupfer und Silber) alt werdend, wird seine Farbe roth. — *Aritaru monono nākū naritaru koto*, das Zunichtgegangensein eines Dinges das gewesen ist.

4. Der Stoff, woraus etwas wird, steht im Ablativ oder Genitiv, angedeutet durch *yori* oder durch *no*.

Midzuyori naru mono, etwas das aus Wasser entsteht. — *Fino kamino tsino nareru nari*, es ist aus dem Blute des Gottes des Feuers entstanden, = ist ein Ausfluss des Blutes....

5. Die Angabe, wodurch etwas wird, kommt, wenn sie ein Verbum ist, in dessen Stammform vor *Nari* zu stehen.

Kono simava sivo-awano kori-nareru nari 此嶋者ハ潮沫之ノ凝成也 diese Insel ist eine Verdickung des Meerschaums.

6. *Nari*, = es wird, unpersönlich. Die vorhergehende appositive Bestimmung, was oder wozu es wird, bezeichnet mit *ni* oder *to*.

Ni-gwats' ni nareba, = wenn es zweiter Mond wird. — *Sidzukanī naru*, es wird still. — *Mayuni* (or *Mayuto*) *nareba, itowo torásimū*, wenn Cocons gebildet werden, lässt man den Faden davon nehmen. — *Notsni iro-irono yamāito nārū*, oder *naru-nari*, später entstehen allerlei Krankheiten.

IV. 1. *Nás)i, u*, ablaut. causatives und transitives Verbum = sein machen, hervorbringen (生。成。爲。化。作), von *Ni*, = sein (§ 100. I).

Fu-senwo nasū ¹⁾, thun was nicht gut ist. — *Fūto no zin-saiwo násū*, Geschicklichkeit Anderer entstehen machen, machen das Andere geschickt werden. — *Koré wo násū bési*, man muss das thun. — *Koréwo násū koto nakáre*, thue das nicht! (§ 93. 2.). — *Tenno naséru wasawai*, Unglücksfälle die der Himmel hervorgebracht hat.

2. *Nasázi, u; Nasazári, u*, negat. nicht sein machen, nicht hervorbringen. — *Koreva nasazárū besū*, = was das betrifft, es ist rathsam (es) nicht zu thun, das darf man nicht thun.

3. *Nasási, u*, causat., hervorbringen machen.

4. *Nasásim)e, uru*, machen dass man thut sein, den Auftrag geben, dass man macht, verursachen.

1) *Dai Gaku. VI. 2.*

5. **Nasár)e, u, uru**, hervorgebracht oder gethan werden, geschehen. Imperativ *Nasáre*, es werde gethan, in der Volkssprache von Nagasaki lautend *Nahári*, *Nahai* oder auch *Naherri* ¹⁾).

Der Gebrauch, den die Höflichkeit von dem passiven *Nasar)e, u, uru*, macht, wird im Anhang zu diesem Capitel näher angegeben werden.

§ 101. **Mas)i, u**, (坐^マ), ablaut., verweilen, residiren, urspr. *ímás)i, u*, von *íma*, abgekürzt *ma* (間^マ), = Raum, Fleck, oder zeitlich auch Weile, Augenblick und *s)i, u*, beschäftigt sein, thun. Gerund. *Masíte*, durch Elision auch *Maite*, Prät. *Maser)i, u*, *Masik)i, eri, u*; *Masíta*, *Mas'ta*; Fut. *Masan*, Δ *Masoo*, ausgespr. wie *Mašoo* (S. S. 211, Zeile 15—16). Negat. Δ *Masénü*, statt *Masánü* (S. S. 250).

1. Im gehobenen Stil tritt *Masi* an die Stelle des gewöhnlichen *Ar)i, u*, bestehen, und *Or)i, u*, wohnen, und hat, ebenso wie dieses, die Ortsangabe wo etwas ist, im Locativ vor sich. Z. B. *Kova Oki tsu miyáni másü kami nari* ²⁾), das ist ein in der Kapelle von Oki residirender Kami.

2. *Masi* dient zum Hilfsverbum sein, wenn von einem erhabenen Subject die Rede ist, und hat das Verbum, womit es verbunden ist, in der Stammform (*a*) Präsens oder *b*) Futurum), oder auch *c*) im Gerundium vor sich. Beispiele:

a) *Ama-terásü Kami*, = der den Himmel (überall) erleuchtende Kami, wird auch *Ama-terási-másü Kami* genannt.

[. . *ni-másü*.] *A. . va B. . Kamino mi fava ni-másü*, *A. .* ist die Mutter des Kami *B. .* ³⁾. (*Ni*, *Nite*, sein, S. § 100. I.) — *Tamayori-fíméno mikoto va Kamo no mi oya no Kami ni-másü* ⁴⁾), Ihre Hohheit Frau Tamayori ist der Kami der Vorältern des Kamo.

[. . *nari-másü*.] *Kono mi fasira no Kami va mina fítóri-gami nari-másíte*, *mi-mi-wo kókúsi-tanáviki* ⁵⁾), diese drei Götter waren alleinstehende Götter und hielten sich selbst verborgen. — *Kono fíméno gamivá N. . Kamini mi-ávi-maséri*, diese Göttin hat sich mit dem Gott *N. .* vermählt. (S. § 80). —

也^ナ所^コ爲^シ此^{コト} *Kono simavá yeto sité uni-maseru nari*, diese Insel —
 生^マ胞^マ嶋^マ (die Götter) haben (sie) als Nachgeburt hervorgebracht.
 坐^ル而^テ者^ハ — *Maseru*, die attrib. Form von *Maséri*, das Präteritum von *Masi*. (S. § 80).

[. . *masi-másü*, = seiend sein.] *Ten wqu N. . no miyáni masi-másü*, der Kaiser

1) Bemerkung des Herrn R. S. DE SAINT AULAIRE, bei seinen Lebzeiten Dolmetschers der Jap. Sprache.

2) *Kami-yono mi-sudzi*.

3) *Ibid*.

4) *Ibid*

5) *Ibid*.

residirt im Palast N.. — *Buts zinva fitóno negavini yotte ka-go-* (加カ護^マ) *si-mási-masedomó, sonomi* (其身) *kavi-katani orosoka nareba, ikagava sen?* ¹⁾ gewähren auch Buddha und die Geister, nach dem Wunsche der Menschen, Hilfe: wenn man selbst in der Zucht (der Seidenraupen) nachlässig ist, was wird es helfen? — *Siyuk-ke* (出^シ家^ケ, spr. *šukke*) *no nozómi masi-masi-keredomo, tsitsi yurusi tamavázu*, er wünschte wohl das elterliche Haus zu verlassen (d. h. Mönch zu werden); aber der Vater erlaubte es nicht.

b) [*. amasi.*] — Durch Impfung von *masi* auf die Form des Futurums, .. *am*, .. *an*, wodurch *amasi* entsteht, wird ein umschreibendes Futurum gebildet. *Sin*)*i*, *uru*, fortgehen; *Inótsi sinamasi* ²⁾, das Leben wird vergehen. S. § 75. 5.

c) *Masi* in Verbindung mit einem Gerundium, sowohl im gehobenen Stil, als in der höflichen Umgangssprache gebräuchlich. — *Kono Kamiwa Susano wo no mikototo tsikárawo avasete masi-tamavu nari* ³⁾, dieser Kami ringt mit dem Mondgott Susanowono mikoto, wörtlich: er ist (*masi*) seine Kräfte messend mit u. s. w. — Δ *Korewa yaburete imásü* ⁴⁾, das ist zerrissen. — *Fitó maruni ikúra faitte imásü ká* ⁵⁾, in einen Ballen wieviel geht hinein? *Fa-ir*)*i*, *u* (開^ク), hineingehen.

Es giebt kein Hilfsverbum, wovon die höfliche Umgangssprache solch einen häufigen Gebrauch macht, wie von *Masi*, und da es, auf die Stammform eines Verbums geimpft, durchgängig die Conjugationsformen auszudrücken hat, indem das Verbum selbst, dem es beigegeben ist, in seiner Stammform, also unverändert bleibt, reicht man in der gespr. Sprache mit der Kenntniss der Conjugationsformen dieses Hilfsverbms aus. Die Formen, welche in der gespr. Sprache im Gebrauch sind, beschränken sich auf:

Másu, Δ *Mas'*, ist, seiend.

Másüka? ist es?

Másüna? ist es nicht?

Mase, Imperat. sei!

Masíte, Δ *Maste*, Gerund.

Masíta, Δ *Masta*, ist gewesen.

Maseba, da es ist.

Masedomo, obgleich es ist.

Masiyoo, Δ *Mašoo*, wird sein.

Masu-nara, wenn es ist.

Masénu, Δ *Maseng*, es ist nicht.

Die von Herrn R. BROWN, *Grammar XXIV*, angeführten Formen *maszru*, *maszreba*, *maszredomo* für *masu*, *maseba*, *masedomo*, habe ich weder in irgend einem Japanischen Original angetroffen, noch in Gesprächen mit Japanern vernommen. Welchem Dialect gehören diese Formen an?

Aus den von uns herausgegebenen *Winkelgesprächen*, die als ein treues Bild der

1) *Yoo-san fi-rok.* II. 11 recto.

2) *Wagun Siwori*, unter *Sinu*.

3) *Kami-yono mi-sudsi.*

4) *Winkelgesprächen*, S. 24.

5) *Ibid.* S. 34

gebildeten Yédosprache der Beachtung werth sind, ersieht man, dass *Masi* als Schlussform eines Satzes gebraucht wird, gleichgiltig ob sein Subject der Sprechende oder die angededete Person oder irgend ein anderes Wesen ist. Es kann demnach, ohne dass der Sprechende eine Bedeutung damit im Sinne hat, allein zur Abrundung des Satzes dienen, und ebensowenig unser »belieben«, als unser »die Ehre haben« bezeichnen.

Beispiele vom Gebrauch von *Masi* in der Umgangssprache, den *Winkelgesprächen* entlehnt:

Kono fitowa darede ari-masüka, = dieser Mann — wer ist er? *Watáküsi no tsukiyaide ari-masü*, es ist mein Busenfreund. *Anáta no O na wa nani to ii-masü ká?* Ihr Name — wie heizt er? *Watáküsi no nawa . . . to ii-másü*, mein Name heizt . . . (*W. G.* 19).

Sinawo miru-kotowa deki-másüka? Das Besehen (Ihrer) Waaren — kann es geschehen? (*deki-másénüka?* kann es nicht geschehen?) *Deki-másü*, es kann geschehen (*W. G.* 23).

Anátawa too-šono fitóde ari-masüka? Sind Sie ein Einwohner dieses Ortes? *Watáküsiwá too-šono monode ari-masu*, ich bin Jemand von diesem Ort. (*W. G.* 20).

Kono nedanwa ikúra si-másüká? der Preis davon — wieviel beträgt er? (*W. G.* 34).

Šoo-tsi si-masita, ich habe Sie verstanden. (*W. G.* 41).

Miyoo-nitsi Go hen-too itási-mašoo, morgen werde ich Ihnen Antwort geben. (*W. G.* 39).

Watáküsiwa korewo zonzi-masénü. ich kenne dieses nicht. (*W. G.* 26).

Firu-mayeniwa mairi-ye-masénü, vor Mittag kann (ich) nicht kommen. (*W. G.* 17).

Rok-kinni atari-másüna? läuft es nicht auf sechs Pfund hinaus? (*W. G.* 8) ¹).

Watáküsa hanaháda Go džá-ma (向^マ差^マ魔^マ) *de gozari-masén'ká?* bin ich nicht Ihr Störer? Störe ich Sie nicht? gewöhnliche Frage eines, der ungebeten einen Besuch bringt.

§ 102. **Samuravi**, u (侍^{サマ}候^{コウ}。伺候), auch **Savuravi**, i, u, Δ **Sorai**; Schlussf. **Soro**, 候^{コウ}。候^{コウ}, = sein, ist; im alt-Jap. 佐^サ守^{モリ}, *Sa-moravi*, von *save*, zur Seite, bei, und *moravi*, hüten. Als Substantiv entspricht *Samurai* (Δ *Sórai*) unserm »Garde« und ist die alte allgemeine Benennung des Dienstpersonals am Hofe eines Fürsten.

Als Hilfsverbum der Schriftsprache, bes. des Briefstils, gebraucht, bezeichnet es das Sein als ein dienstbares Sein und erniedrigt den Sprechenden. Ist daher in einem

¹) S. 29 der Originalausgabe: *A new familiar phrases*. Nagasaki 1859.

Satz, der *Soro* zum Prädicatsverbum hat, kein Subject genannt, dann ist der Unge-
nannte, der spricht oder handelt, der Sprecher, nicht die angeredete Person, und
wir schreiben solchen Sätzen das Ich als Subject zu. Hinsichtlich des Gebrauchs von
Soro ist Folgendes zu bemerken:

1. Die Bestimmung, was etwas ist, geht, wenn sie ein Substantiv ist, im
Locativ, bezeichnet mit *ni* oder *nite*, Δ *de* (nicht *do*), voraus ¹⁾.

2) Die Bestimmung, wie etwas ist, ausgedrückt durch ein Adj. auf *ki*, steht
in dessen adverbialer Form auf *ku*. — *Käku no götōku soro* (如^ク斯^ク候^コ),
es ist so ²⁾. — *Mqusi agu-beku* ³⁾ *soro* (可^ク申^コ上^コ候^コ), = es ist möglich
dass ich melde, = ich werde davon Meldung machen. — *Naku soro*, = *Nasi*, es ist
nicht. — *Go-za soro* (声^コ座^サ候^コ), = Δ *Gozari-másä*, es ist (S. § 96,
S. 264. — *Sa-yoo nite go-za naku soro*, es ist nicht so.

3. Als Hilfszeitwort, das Bescheidenheit verräth, auf die Stammform eines
Verbums geimpft, ist *Soro* sowohl der gemeinen als der officiellen Schreibart
eigen. — *Fino sobani ori-soró*, »ich bin beim Feuer ⁴⁾.

殮 ^{アガリサラヘ}	希 ^{ヨロシク}	居 ^{ヨリ}	火 ^ヒ	— <i>Fino sobani ori-soró</i> , »ich bin beim Feuer ⁴⁾ .
餽 ^{ケツ}	飽 ^{マン}	候 ^コ	側 ^{バニ}	— <i>Yorósiku On agári-sooräe</i> , guten Appetit! ⁵⁾ , wört-
爲 ^{タス}	相 ^{アヒ}	守 ^{モル}	向 ^{キョウ}	lich: wohl sei Ihre Ankunft! — <i>Kyoo-go mamórü-</i>
立 ^{タツ}	立 ^{タツ}	守 ^{モル}	後 ^コ	<i>beki ka deo ai-tate-soro tame</i> , zur Bestimmung der
候 ^コ	條 ^{ジョウ}	守 ^{モル}	候 ^コ	in der Folge zu beobachtenden Artikel. — <i>Bu-sata itási-</i>
		守 ^{モル}	候 ^コ	<i>soro tokóroni</i> , indem ich dessen nicht erwähne. —
		守 ^{モル}	候 ^コ	<i>Deo-yáküwo tōri-kivame soro</i> , man setzt einen Tractat

fest. — *Sasi-yurusi-soro*, ich gebe zu.

4. In den Verneinungen *Agezu-soro*, ich erhebe nicht. — *Motomezu-soro*, ich
trachte nicht zu bekommen. — *Ivazu-soro*, ich sage nicht, steht, abweichend von der
Regel, *zu* statt der Stammform *zi*. Wird *soro* auf die verneinende Form der gespr.
Sprache geimpft, dann bekommt man *Agénü + soro*, *Motoméñü + soro*, *Ivánü + soro*,
welche Formen zu *アゲゾロ Agezoro*, *Motomezoro*, *Ivazoro* ineinander schmelzen
können und wohl zu unterscheiden sind von den bejahenden Formen *Age-soro*, *Moto-*
me-soro, *Ivi-soro*. Wenn daher in RODRIGUEZ *Élém.* S. 71 Zeile 10 in Bezug auf die
verneinende Form gesagt wird: »cependant on dit aussi *Motome soro*, *Wazou*
(sic) *soro*,» so sollte es statt dessen *Motome-zoro*, *Ivazoro* heissen.

1) Hier kommt das in RODRIGUEZ *Élém.* S. 71 Zeile 12 angeführte Beispiel: „Christam nite soro,
christianus sum, in Betracht.

2) S. S. 109 n°. 70.

3) *Beki*, S. S. 109 n°. 73.

4) Nieuw verzameld Japansch en Hollandsch woordenb. door den vorst van Nakats. 1810. V. 55 recto.

5) Ibid. II. 40 verso.

SYSTEMATISCHE UEBERSICHT DER CONJUGATIONSFORMEN VON SAMURAI, Δ SOORAI,
SORAI, SEIN.

	Präsens.		Präteritum.	
Stammform...	Sôrai, サウライ.	Δ Sorai, ソライ.	Sôrai si. Δ Soraisi. Sôrai ni.	
Schlussform...	Sôrô, サウラウ.	» Soro, ソロ.	Sôrai-ki. Sôrai nu. Sôraitsu. Δ Sorotsu, ソロツ.	
Subst. und Attr.	Sôrô, Sôrô koto,	» Soro. » Soro koto.	Sôrai si. Sôrai nuru. Sôraitsuru. Sôrai si koto. Δ Sorotsuru.	
Gerundium...	Sôraite, サ而.	» Sorote, ソ而.		
Locat., Caus. und Mod. form	Sôrayeba, 候マ.	» Soroyeba.	Sôrai-sikaba. Sôrai tsureba. Sôrai-sini. Δ Soro tsureba.	
	Sôrô ni,	» Soroni waitewa » Soro tokoroni.	Sôrai tsuruni. Δ Soro tsuruni.	
Concessiv...	Sôrayedomo, Sôrô toiyedomo Sôrô tomo, Sôrayeba tote.	» Soroyedomo. » Soroto yutomo. » Soro tomo.	Sôrai si toiyedomo. Sôrai tsure domo Sôrai si kadomo. Soro tsure domo	
Imperativ....	Sôraye.			
Optativ.....	Sôraye kasi,	» Soroye kasi.	Sôrai si mono wo.	
	Futurum.	Umschreibendes Futurum.		Fut. præterit.
Stammform ..	Sôra van サウラハン Δ Sorovan	[Soravanzi, Sorovanzi.]	Sôrô beku	Soro bekeri
Schlussform ..		Sôravanzu Δ Sorôzu サウラハンズ	Soro besi Soro beku- soro	
Subst. und Attr.	Sorovan koto	Soravan zuru Δ Sorovan zuru Δ Sorôzuru Soravan zuru- koto	Soro beki Soro beki- koto	
Locat., Caus. und Mod. form		Sôra van zureba Δ Sorovan zureba Δ Sorô zureba	Soro beki ni	Sôrô bekere- ba

§ 103. **Si**, *u*, *uru*, (爲_シス。ス。ス, vulg. 仕), thun. Da wir dieses Verb. insofern es zur Bildung causativer Verba dient, schon im § 87 erklärt haben, kommt es hier allein in Bezug auf seine übrigen Beziehungen in Betracht.

I. Die Stammform **Si** kommt in zusammengesetzten Substant. vor, entweder

1. als Hauptwort, die Person angehend, die sich mit etwas beschäftigt, in welchem Fall es mit unserm substantiven Suffixe *..er*, übereinstimmt, wie in: *Kävára-si*, = Ziegler, Ziegelbrenner; *Mono-si*, = Lat. *opifex*, — Macher; *I-mono-si*, Metallgieszer; *Káusu-si*, Arzneimacher, Arzt; *Nu-si* (zusammengez. aus *Nuru-si*), Lackirer. *Si* wird hier gewöhnlich mit 師_シ, Meister, erklärt; oder

2. als Bestimmungsglied vor dem Hauptwort, wie in *Si-goto*, Beschäftigung, wo es im Verkehr phonetisch durch 仕_シ, und selbst durch 支_シ, angegeben wird, wiewohl der rein Japanische Stamm *Si*, mit der Bedeutung dieser Characterere nichts zu schaffen hat. Man findet also *Si-goto* unter der Form 仕_シ事_ト. — *Soreva idzárega si-waza ka?* (夫_ハ誰_カ仕_シ業_ヲカ), wessen Thun ist das? 仕_シ様_ヲ, *Si-yoo*, Handelweise; 仕_シ法_ヲ, *Si-hoo*, Behandlungsart. *Si-kata*, 仕_シ方_ヲ, Art der Behandlung, auch 仕_シ形_ヲ, Gestalt des Thuns, Gebärden; *Teniteno si-kata*, Gebärden mit den Händen. *Si-te*, 仕_シ手_ヲ, = Arbeits-Hand, die Hand, die Person, die etwas verrichtet.

3. Die Stammform **Si** kommt ferner in zusammengesetzten Verben vor, nach der Weise eines adverbialen Präfix, um anzudeuten, dass die durch das Verbum ausgedrückte Handlung als eine bestimmte Thätigkeit, in der That verrichtet wird, und die Thätigkeit des Subjects gänzlich in sich enthält. Beispiele:

Fünéwo dasi, *u*, ein Schiff ausfertigen (Vergl. S. 238 n^o. 18). — *Fünéno dasi-ba*, = Ausfertigungsort der Schiffe. — 其_ノ船_ヲノ仕_シ出_ル場_ノ港_ヲ, *Sono fúnéno si-dasi-bano minátonona*, der Name des Hafens, worin man dieses Schiff wirklich ausfertigt oder ausgefertigt hat. — *Ire*, *uru*, 名_ヲ, einnehmen, aufnehmen; *Si-ire*, 仕_シ入_ル, das Einnehmen als ein Geschäft treiben, das Ein-kaufen von Handelswaaren. — 仕_シ居_ル, *Si-or*, *i*, *u*, beschäftigt sein; *Mono-si-or*, *i*, *u*, mit diesem oder jenem sich beschäftigen. — *Nippon ni óte yebumi no si-mairi* (仕_シ参_リ) *va südeni fai-* (廢_リ) *seri*¹⁾, in Japan ist das Erscheinen beim Bildtreten schon abgeschafft.

仕_シ打_ル, *Si-útsi*, die That.

仕_シ拂_ル, *Si-farái*, die Bezahlung.

1) Französisch-Japanisches Tractat vom 9. Oct. 1858, Art. IV, al. 2.

仕シ 立^タテ, *Si-tate*, Abfassung, Verfertigung.仕シ 遂^トゲ, *Si-tóge*, Vollbringen.仕シ 直^ナシ, *Si-naosi*, Bilden.

II. Als Verbum auftretend ist *Si*, *u* nicht-ablautend. Wegen der groszen Rolle die es spielt, ist es nöthig, der Erklärung seines Gebrauchs voranzuschicken eine

UEBERSICHT DER CONJUGATIONSFORMEN.

	Nicht-ablautend.	Ablautend.
		Continuativ.
Stammform ...	SI, 爲 ^シ , 仕, THUN.	[Sur]i, u, ungebräuchlich.] .. si, Formwort causativer
Imperativ ...	Seyo, Sero, Sei, Sesai, <i>thue</i> .	Verba, wie <i>Nasi</i> , sein
Schlussform ...	Su.	Süru. machen; .. <i>seyo</i> , Impe-
Subst. und Attr.		Suru, <i>das Thun, thuend.</i> rativ; .. <i>su</i> , Schlussform.
Terminativ ...		Suruni, <i>zum Thun.</i>
Locativ		Suruni, <i>beim Thun.</i>
		Suruni va.
	Seba.	Sure ba. .. seba.
Concessiv ...		Sure domo, } <i>thut man</i> Suru to iedomo, } <i>auch.</i>
Gerundium ...	Sité.	.. sité, <i>thuend.</i>
		PRAETERITUM.
Schlussform ...	Seri, <i>that.</i>	Si-tari, Δ Sita, <i>hat ge-</i> .. sitar)i, u, Δ .. sita, <i>than.</i> <i>hat gethan.</i>
Substant. und Attributiv.	Seru, <i>das Gethan-haben,</i> <i>gethan habend.</i> Sesi. Sesini, <i>als man that.</i> Sesinari, <i>hat gethan.</i> Sesikaba, <i>da er that.</i>	Si-taru, Δ Sita.
		FUTURUM.
	Sen, セン, <i>wird thun;</i> Δ Seó, 爲 ^シ .	Δ Seózu, uru, シヤウ)ズ, ズル. .. su-be)ki, ku, si, (S. 111 n ^o . 73. § 104).
	Senzu.	
		NEGATIV.
Stammform ...	Sezi, セジ, <i>nicht thun.</i>	| Sezari, <i>contin.</i> |

	Nicht-ablautend.	Ablautend.
Schlussf., Subst. und Attrib.	Sezu, Δ Senu.	Sezaru.
Gerundium ...	Sezu site, Δ Sede, 不テ爲セ.	
		CAUSATIV.
	Se-sim)e (使 ^ス), u, uru, befehlen zu thun; Ger. Sesimete, zusammengez. Sesite; Fut. Sesimen.	..sas)e, 令 ^セ 爲 ^サ , thun lassen. ..sas)u, ..sas)ete, etari, Δ eta, Fut. en, Δ eô. Con- tin. uru, ureba, ure- domo. Neg. Sasenu. ..sasim)e, nicht ablaut. thun lassen.
		PASSIV.
	Serar)e, u, uru, nicht-abl. gethan werden.	..sar)e, u, uru, ge- than werden. ..saserar)e, u, uru, 令 ^セ 爲 ^サ , es wird befohlen zu thun.
	Serarezu, Δ Serarenu, negat. nicht gethan werden.	

Zusammensetzungen mit si.

1. Si, u, uru (thun) dient dazu Verba abzuleiten von Japanischen Substantiven; z. B.:

Kari, die Jagd; *Kari-si*, u, uru, die Jagd treiben; *Firano farani kari-su*, man jagt auf der Ebene von Firano. — *Tada fi-küréni karisuru koto*, das Jagen allein des Abends. — *Yome-iri*, = der Eintritt als Braut ins Haus des Bräutigams. — *Onnava*, — *imáda yome-iri-sezaru wo dzyo* (女^メ) *to ivi*, *südeni yome-iri-si taru wo fu* (婦^メ) *to ivu*. *Yome-iri-sitemó fu-bo yonde musumé to ivü*¹⁾, = was die

1) *Kasira-gaki kin-moo dzu-i. IV. 2. r.*

Frau betrifft, — diejenige, welche ihren Eintritt als Frau noch nicht gemacht hat, nennt man *dzyo* (Jungfrau), diejenige welche den Eintritt als Frau schon gemacht hat, heisst man *fu*. Auch wenn sie verheirathet ist, sagen die Eltern, ihr rufend, *musume* (Tochter). — Ebenso werden mit Hilfe des *si* Verba abgeleitet von:

Yome-tori, zur Frau nehmen. — *Kami-agari*, das Aufsteigen als Kami, das Ableben eines Fürsten. — *Katsi-watári*, eine Furt. — *Kawawo katsi-watári-suru*, das Durchwaten eines Flusses. — Δ *Mümano kasiraga figási-su*, der Kopf des Pferdes steht nach Osten. — *Ono-ono nisiya figasi-su*, jeder wendet sich entweder nach Westen oder nach Osten, — jeder thut dieses oder jenes. — *Kono katani mukátte tane-maki sezu*, = nach dieser Seite verrichtet man das Säen nicht. — *Mainai serarézü*, er wird nicht bestochen. — *Kono nedanwa iküra si-másüka* (oder *ari-másüka*, oder *kakári-másüka*)? ¹⁾, was ist der Preis davon? — *Go-zu me si-másü*, es ist fünf Taels. — *Sono katawa doo si-másüka*? ²⁾, seine Form — wie ist die?

2. a. Auch Chinesische Wörter werden mittelst des *si*, wofür man meistens

仕 schreibt, verbalisirt; ihre Zahl nimmt kein Ende. Beispiele:

來^{ライ}シ, *Rai-si*, kommen.
 來^{ライ}朝^テシ, *Rai-teó-si*, zu Hofe kommen.
 對^{タイ}シ, *Tai-si*, gegenüber sein von.
 拜^{バイ}シ, *Fai-si*, grüßen.
 廢^{バイ}シ, *Fai-si*, abschaffen.
 勞^{ラウ}シ, *Rau-si*, ermüden.
 令^{レイ}シ, *Rei-si*, befehlen.
 死^シシ, *Si-si*, sterben.
 餌^ジシ, *Zi-si*, ködern, mit Köder
 (餌^ジ) locken. *Zi-serar)e*,
u, uru, geködert (besto-
 chen) werden.

在^{ザイ}留^{リウ}シ, *Zai-riu-si*, sich aufhalten.
 居^キ留^{リウ}シ, *Kiyo-riu-si*, » »
 住^{ヂウ}シ, *Dziu-si*, wohnen.
 住^{ヂウ}在^{ザイ}シ, *Dziu-sai-si*, »

旅^{リョ}行^{コウ}シ, *Rio-koo-si*, reisen.
 坐^ザシ, *Za-si*, sitzen.
 通^{ツウ}シ, *Tsuu-si*, gehen durch...
 用^{ヨウ}意^イシ, *You-i-si*, vorbereiten.
 用^{ヨウ}心^{シン}シ, *You-sin-si*, aufmerken.
 敵^{テキ}シ, *Teki-si*, feindlich gesind sein.
 着^{チク}シ, *Tšakü-si*, ankommen.
 着^{チク}岸^{ガン}シ, *Tšaku-gan-si*, landen.
 達^{タク}シ, *Tas-si*, bekannt machen.
 徹^{テツ}シ, *Tes-si*, durchdringen; ver-
 stehen.
 合^{ガク}シ, *Gas-si*, passen, überein-
 stimmen.
 熱^{ネツ}シ, *Nes-si*, heisz sein.
 失^{シツ}シ, *Sis-si*, verlieren.
 沒^{ボツ}シ, *Bos-si*, untergehen, sinken.

b. Von den dergestalt verbalisirten Chinesischen Wörtern haben einige *zi*, *u*, *uru* (ジ, ズ, ズル) anstatt *si*, *u*, *uru*. Das trübe *z* kommt vor in:

1) *Winkelgesprächen*, S. 3. 34.

2) *Ibid.* S. 11.

按^アジ, *An-zi*, aufmerken, zu unterscheiden von 安^アジ, *An-zi*, zur Ruhe bringen.

散^サジ, *San-zi*, zerstreuen. [hen.

御^ゴ覽^{ラン}ジ, *Go-ran-zi*, belieben zu se-

轉^{テン}ジ, *Ten-zi*, 1. umlaufen machen; 2. umwandeln.

合^カ多^タ戰^{セン}ジ, *Kassén-zi*, handgemein werden (*tekito*, mit dem Feind).

吟^{ギン}ジ, *Gin-zi*, singen.

損^{ソン}ジ, *Son-zi*, Schaden leiden. *Son-zas)i*, *u*, beschädigen.

命^{メイ}ジ, *Mei-zi*, Befehl geben.

感^{カン}ジ, *Kan-zi*, treffen, rühren, das Gefühl erregen.

献^{ケン}ジ, *Ken-zi*, anbieten.

現^{ゲン}ジ, *Gen-zi*, sich zeigen.

減^{ケン}ジ, *Gen-zi*, vermindern.

存^{ゾン}ジ, *Zon-zi*, 1. im Stand erhalten; 2. *vulgo*, denken.

論^{ロン}ジ, *Ron-zi*, plaudern.

相^{ソウ}論^{ロン}ジ, *Soo-ron-zi*, conversiren.

生^{ショウ}ジ, *Šoo-zi*, hervorkommen, wachsen; hervorbringen.

報^{ホウ}ジ, *Foo-zi*, vergelten.

應^{オウ}ジ, *Oo-zi*, entsprechen.

Beispiele vom Gebrauch Chinesisch-Japanischer Verba auf *si*.

Ken-bun (見^ミを聞^クふ) *suru kotowo kakitomeru*, aufzeichnen was man sieht und hört. Steht statt *suru seru*, dann bedeutet es: aufzeichnen was man gesehen und gehört (bemerkt) hat. — *Fino tooki tsükakiwo ron-zu*, = man spricht über das Fern und Nahe (über die Entfernung) der Sonne von der Erde. — △ 承^{ショウ}知^チシマシタ, *Šoo-tsi-si-mas'ta*, ich habe verstanden! = sehr gut. — △ 左^サノ様^{ヤマ}オシマシヤウ, *Soo-si-mašoo*, ich werde so thun = ich werde Ihren Wunsch erfüllen. — *Fisásiku süe-okite fanasazareba, ási tsukárete yamaiwo siyau* (生^{シユ}ず) *zu*, lässt man den Jagdfalken lang sitzen und nicht frei fliegen, dann werden seine Füße von Ermüdung erschöpft, und es entsteht Krankheit. — *Sore takava tsünéni nessuru* (熱^{アツ}スル), *yüeni sei-midzuwo konómu mono nari*, der Falke liebt, weil er fortwährend hitzig ist, das frische Wasser — 庶^{シヤク}民^{ミン}ニ令^{メイ}シテカヒコヲカハシメタマフ, allen Leuten den Auftrag gebend lässt (der Kaiser) Seideraupen ziehen. — *Füransikóküno fitó Nipponni kio-riu-* (居^イキ留^リ) *seva* (lies *seba*), *sono fitó-bitówo Nipponni ótte nengoroni átsükávu besi*¹⁾, wenn Franzosen sich in Japan aufhalten, soll man diese Leute in Japan wohlwollend behandeln.

Ann. Wird nicht sowohl das Beschäftigt-sein mit etwas, als vielmehr das vollbringen einer Sache gemeint, dann wird anstatt *si*, thun, *ítási*, *u* (致^{イタス}ス), vollbringen, sowohl in Verbindung mit Japanischen als mit Chinesischen Wörtern gebraucht. *Itási* ist durch Syncope entstanden aus *ítarási*, welches die cau-

1) Französisch-Japanischer Tractat von 1858. Art. I. al. 2. Ibid. IX. 2. XV. 1, 2.

sative Form ist von *itar*i, u (至^イ), = ist gegangen (wohin er kommen wollte) und als solche das Vollbringen einer Handlung bezeichnet. Die gespr. Sprache scheint übrigens *itási* auch bloß des Wohllauts wegen, indem es eine bessere Cadenz giebt als das einfache *si*, zu benützen. Beispiele:

方 イ タ サ ス ベ シ	人 吟 味 イ タ シ 拂	タル 節 ハ 日 本 役	ハ ズ シ テ 出 奔 イ タ シ	人 ヨ リ ノ 借 財 ヲ 拂	○ 日 本 人 佛 蘭 西	<i>Nippon-zin Fransi-zin yorino šaku-zaiwo faravázusité šuppon itásitarū tokiva, Nippon yakunin gin-mi itási, farái-kata itasásu besi</i> ¹⁾ , wenn Japaner, ohne ihre Schulden den Franzosen bezahlt zu haben, entflohen sind, werden die Japanischen Behörden Untersuchungen anstellen und machen, dass man bezahlt.
---------------------------------	---------------------------------	-----------------------------	---	--------------------------------------	---------------------------------	---

タ ス	タ ク イ シ	○ 商 賣 イ	<i>Šoo-bai-itasu koto kurusikarazu</i> ²⁾ , das Handeltreiben ist nicht unwillkommen, — es wird nicht erschwert.
--------	------------------	------------------	---

△ *Miyoo-nitsi Go hen-too itási-mášoo* ³⁾, morgen werde ich Ihnen Antwort geben.
 — △ *Go soo-dan tasi-* (*tasi* = *itási*) *mášoo*, ich werde mit Ihnen darüber sprechen.
 — △ *Sa-yoo itási mášoo*, ich werde so thun. — △ *O-itoma itasi-mášoo*, ich werde Abscheid von Ihnen nehmen ⁴⁾.

III. UEBER DIE REGIERUNG VON S*i*, u, *uru*, THUN.

Dieses Verbum ist ein Transitivum, wenn es ein directes Object im Accusativ vor sich hat, aber ein Intransitivum, wenn das nicht der Fall ist.

1. [..wo su.] Die Angabe: was man thut, steht als directes Object im Accusativ. Beispiele:

Kareva naniwo sitaruka? was hat er begangen? — *Ware korewo sezu* (吾^レ弗^ス爲^セ之^{コト}矣^カ) ⁵⁾, ich thue das nicht, = das ist nicht meine Sache. — *Zinwo suru mono* (爲^ス仁^ニ者^{ナリ}者^{ナリ}), Jemand der Menschenliebe ausübt. — *Tedzūkára kúwawo toríte (totte) ko-gaiwo si-tamavu*, = eigenhändig pflückt (die Fürstin) Maulbeerlaub und sorgt für die Kindernahrung (die Seidenraupenzucht).

2. [..ni su.] Die Angabe des Zustands oder der Beschaffenheit, worin man eifrig ist oder sich befindet (intransitiv), oder worin man etwas sich befinden macht, wozu man etwas macht (transitiv), steht, wenn es nämlich ein Substantiv ist, im Locativ auf *ni*, indem die Form ..*ni-s*i, u, *uru*, bisweilen

1) Franz.-Jap. Tract. Art. XVIII. al. 1.

2) Ibid. VIII. 1.

3) *Winkelgesprächen*, S. 39.

4) Ibid. S. 41.

5) *Tschung-yung*. XI.

übergeht in ..n-s)i, woraus ..nzi (坐。致。致) wird ¹⁾. Vom Gerundium nisité entsteht, durch Syncope, die Form nite. Beispiele:

a. Si, mit intransitiver Bedeutung. — *I-nakáraní síte* (oder *nite*) *ítási tsu besi* (可坐而致也), man darf es sitzend abmachen. — *Fa, roku-sai ni síté karu*, das Blatt, im sechsten Jahr seiend, vertrocknet. — *Zai-wi ku-nen nisíté* (oder *nité*) *Ten-wau fou-zu*, = im neunten Jahre seiner Regierung seiend, stirbt der Kaiser. — *Konomi yotsu kado nisíté, sué togaru*, die Frucht ist viereckig und spitzig an der Spitze. — *Kono simava mi fitotsu nisíté omo yotsu ari, omo gotoni na ari*, diese Insel (Sikok, oder die vier Länder) ist Eines Körpers und hat vier Gesichter; von diesen hat jedes einen Namen. — *Tatsi-tokóroni síté mátsi tsu bési*, 可立而待也, im Begriff stehend fortzugehen muss er warten. — *Saki*, die Spitze. *Sakin'zuru tokin'va* (= *sakini suru tokiniva*) *fitówo sei-su*, wenn man sich an der Spitze befindet, (am meisten vorne ist), führt man die Andern (先則制人). — Δ *Fito fakoni nangin irini si-masúka?* ²⁾, wieviel Pfund soll ich in Eine Kiste thun? *Fyak-kin irini nasáre*, thue hundert Pfund hinein. — *Roono katawa doo si-masúka?* die Form der Wachses — wie ist sie? — *Atsukavini sureba, musi tsisákú síté, mayumo tsisakiwo tsukuru* ³⁾, bei Ueberfütterung wird die (Seiden-)Raupe klein bleiben und auch kleine Cocons machen. — *Sikava mámano gotóku ni síte seo* (小麋) *nari*, der Hirsch ist einem Pferde sehr ähnlich aber kleiner. — *Yama-inu va iro ki ni síté, fou siroku, wo nagasi* ⁴⁾, der wilde Hund, von gelber Farbe seiend, ist weisz von Wangen, lang von Schwanz.

b. Si, mit transitiver Bedeutung. — *Makoto*, Wahrheit. *Sono kokóro basewó makotonisu*, er macht seine Absicht zur Wahrheit. — *Tókáwo akirákaní su*, er lässt die Tugend glänzen. — *Motowo fókáni síté, súéwo útsi-ni surebá, tamíwo arasovásiméte, ábávu kotowó folokósá* ⁵⁾, schlieszt man den Stamm (die Tugend) aus und den Gipfel (das Glück) ein, dann lehrt man das Volk streiten und theilt Raubsucht aus. — *Futokóro*, Busen, Herz. *Korewo futokóroni si-tsubesi*, man muss das beherzigen. — *Oмотe*, Gesicht, Vorderseite. *Nisi va gawa wo omoteni su*, im Westen hat man einen Fluss vor sich. — *Tairáka*, eben. *Ten-ka wo tairakaní súrú kotova sono kuniwo osámuruni ári* ⁶⁾ (平天下在治其國), das Ebenen (Befriedigen)

¹⁾ Das z in nzi wird — wie ich selbst bemerkt habe — von Japanern so weich ausgesprochen, dass man nyi statt nzi zu hören glaubt, weshalb auch in RODRIGUEZ *Élém.* § 29 die Schreibweise ii angenommen worden.

²⁾ *Winkelgesprécken*, S. 11.

³⁾ Die Umsetzung: *mayumo tsisaki* statt *tsisaki mayumo* dient dazu *tsisaki* (klein) mit Nachdruck hervorzuheben. ⁴⁾ *Kasira-gaki*. XII. 5 r. ⁵⁾ *Dai Gaku*. X. 8. ⁶⁾ *Ibid.*, X. 1.

des Erdreichs hängt ab von der Verwaltung seines eigenen Staates. — *Me-ateni suru*, zum Zweck machen. — *Te-honni suru*, als Muster aufstellen. — *Dai-setsu* (大切) *ni suru*, für wichtig halten. — *Atatakani suru*, erwärmen. — *Komakani suru*, fein machen. — *Tsumabirakani suru*, deutlich machen. — *Karo*, leicht (von Gewicht); *Karonzi*, für leicht halten, geringschätzen. — *Omo*, schwer, wichtig; *Omonzi*, für wichtig halten. Zu unterscheiden von *Karoküsi*, *Omoküsi*, leicht machen, schwer machen. — *Sora*, leer; *Soranzsi*, auswendig lernen. — *Ama*, Meth, Zuckersaft; *Amani su*, oder *aman'zu*, für süß halten. — *Fakowa soyeni site kudasare* ¹⁾, beliebe die Kiste in den Kauf dreinzugeben. — *Oki-tokeiwo fitótsü soyeni si-mašoo* ²⁾, ich will eine Pendule dazugeben.

3. [.ku su, ..u su.] Ist die Angabe der Beschaffenheit ein Adjectiv auf *ki* (§ 9), z. B. *Nagaki*, lang, so dient dessen adverbiale Form auf *ku* (oder auch blosses *u*) zum Anschluss an *si*, *u*, *uru*, und die so gebildete Zusammensetzung (*Nagaku-si*) drückt, so lange kein directes Object da ist, das blosses Vollzeichen des Begriffs des Adverbiums aus und ist, wie die angeführten Beispiele zeigen, soviel wie die prädicative Schlussform *Nagasi*, = ist lang; ist jedoch ein directes Object dabei im Spiele, dann steht das Verbum *si*, *u* mit transitiver Bedeutung (die causative Form *se-su* = *se-simu* steckt dahinter). In dem S. 271 angeführten Beispiel: *Tsuriwo yókü-su*, er handhabt die Angel gut, bleibt *yoku* eine modale Bestimmung des transitiv gebrauchten *si*, *u*, thun, handhaben.

a. Mit intransitiver Bedeutung steht *..ku si*, *u*, *uru* in Ausdrücken wie:

Wo nagaku site tooku tobu koto atavázu ³⁾, er (ein gewisser Vogel) ist lang von Schwanz und kann nicht weit fliegen. — *Dava . . . kubi nagákü site, ási takasi*, das Kameel ist lang von Hals und hoch von Beinen. — *Sonoke un-kü* (温之厚多) *ni site, kitsüneno ke yori mo atataka nari; nátsüvá suzusi* ⁴⁾, sein Haar ist warm und dicht, und warmer als selbst das Haar des Fuchses; des Sommers ist es kühl. — [*Tsikáki*, nahe]. *A.. va B.. ve tsikákü site C.. to koto-nari*, A.. kommt B.. nahe und unterscheidet sich von C.. — [*Usuki*, dünn. *Karoki*, leicht.] Δ *Kutsibiru usüvu-site, kotoba karóu-su*, sind die Lippen dünn (ist die Zunge geschliffen), so wiegt das Wort leicht. — [*Araki*, roh, wild; *Araküsu*, wild thun, sich roh betragen]. *Tenwau ümáre-tsuki aráku-site fito wo korósu koto wo konómü*, der Kaiser, von Character ein Barbar, war ein Liebhaber Menschen zu tödten. — [*Gotóki*, gleich.] *Kakuno*

1) *Winkelgesprächen*, S. 12.

3) *Kasira-gaki* XIII. 11. r.

2) *Ibid.* S. 39.

4) *Ibid.* XII. 9. r.

gotoku sureba, wenn man so zu Werke geht. — [*Yasüki*, leicht.] *Nokorazu O kai nasäru narä*, *yasüku-síte age-maşoo* ¹⁾, wenn Sie den ganzen Vorrath kaufen, will ich Ihnen denselben wohlfeil ablassen. — [*Naki*, nicht bestehend. *Nakusu* (△ ナウス。ナフス spr. *ngosu*), 1. fehlen, 2. für nichtig halten.] 1. *Yakäsu koto naküsite*, *Kamino täsüké ari*, in Ermanglung ärztlicher Behandlung ist die Hilfe Gottes da. 2. △ *Fitö wo nandomo ngu su*, er achtet Andere für nichts.

b. Mit transitiver Bedeutung statt *..ku si*, *u*, *uru* in Ausdrücken wie:

[*Takaki*, hoch.] *Me-atewo takaku suru*, = seine Absicht erheben, sein Vorhaben nicht aufgeben. — [*Fikiki*, tief, niedrig.] *Mewo fikiküsite utsubukite miru*, die Augen niederschlagend hinabsehen. — [*Tadäsiki*, recht, aufrichtig.] *Sono miwo osamento hössuru mönöva mädzö sono kokórowo tadäsü-su*. *Sono kokórowo tadasiu-sento hössuru monova mädzu sono kokórobasewo makótoni su* ²⁾, derjenige der sich selbst regeln will, macht zuerst sein Herz recht. Wer sein Herz recht machen will, macht zuerst seine Absicht zur Wahrheit. — [*Mattaki*, heil, ganz; *mattaku* (*mattau*, *mattou*, △ *mattoo*) *su*, ganz machen, vervollständigen.] *Zinwo suru to wa sono kokórono tókäwo mattou suru yuën nari* (爲仁者所以全其心之德也), die Ausübung der Humanität wird das Mittel zur Vervollkommnung seines Herzens. — [*Toki*, schnell, gewandt.] *Korewo tokusu*, er thut es schnell. — [*Atsüki*, heisz.] *Atsuku* oder *Atsuu suru*, heisz machen. — [*Suzusiki*, kühl.] *Towo firaki sususiku su besi*, man muss die Thüre öffnen und kühl machen. — [*Fitösiki*, = einerlei, gleich.] *Koku karwo fitösü su*, er bringt Land und Leute in Uebereinstimmung. — [*Onáziki*, einerlei.] *Tomoni tsü-kökü wo onázü sézu*, zusammen das Mittelreich nicht gemeinschaftlich haben. *Tsiriwo onáziku sénu*, den Stoff nicht gemeinschaftlich haben, nicht an demselben Ort mit jemand verweilen. — [*Fukäki*, tief; *Katäki*, hart, fest.] *Newo fuküsü, fozowo katäku suru kšä nari*, = es ist ein Gewächs, das seine Wurzeln tief macht, seinen Stiel härtet.

4. [*..to su*.] Die appositive Angabe, wozu man etwas, sei es in der That oder bloß in Gedanken macht, wird angedeutet durch die Partikel *to*, = zu, (S. S. 72. V). Ist in dem Ausdruck ein directes Object genannt, so gilt die Apposition dem Object und *si* steht mit der transitiven Bedeutung von machen zu, halten für oder betrachten als; ist dagegen kein directes Object genannt, dann gilt die Apposition dem Subject und *si* steht mit der intransitiven Bedeutung von: wirklich sein.

1) *Winkelgespreken*, S. 36.

2) *Dai Gaku*, IV, 4.

a. Subjects-Apposition hat man in Sätzen, wie:

Fito to site kgu nakivá (oder *naki monova*) *tsikü-šguni kotonárazu*, derjenige der Mensch ist und entblözt ist von kindlicher Liebe, unterscheidet sich nicht vom Thiere; oder: derjenige der als Mensch entblözt ist von u. s. w. — *Avadsino sima vá ena to site umi maseru nari*, die Insel Avadsí ist (bei der Erschaffung des Jap. Archipel) als Nachgeburt entstanden. — *Fosi otsúru to iwuva fosini arázü. Fitono meni fosi to suru nomi*, was die Behauptung, dass Sterne fallen, betrifft, so sind es keine Sterne. Allein dem Auge der Menschen erscheinen sie als Sterne.

b. Objects-Apposition hat man in Sätzen wie:

Onoreni šikazáru monowó tomotó suru koto nakáre, es darf nicht sein, dass (du) Jemand, der nicht ist wie (du) selbst (der dein Untergebener ist) zum Genossen machst. — *Kono fau wo dai-itsito subesi*, diese Regel muss man für das Erste (für das Hauptsächlichste) halten. — *Fquto su* (爲ス法ト), zur Regel machen, als Regel betrachten. = *Te-fonni su; me-ateni su*.

Ann. 1. Das Object, das man zu etwas macht, findet man als Object noch regiert von einem besondern activen Verbum, das häufig die Art und Weise wie man macht, angiebt. — *Tenwau ... fimewo tatete kisagi to si-tamavu*, der Kaiser stellt Jungfrau ... an und macht sie zur Gemahlin. = Der Kaiser stellt Jungfrau ... zur Gemahlin an,

Ann. 2. Sehr im Schwang ist die Formel: *A.. wo motte B.. to su*, er macht A.. zu B., betrachtet A.. als B., hat A.. zu B. — *Wau-kiwo motte tsitsi to si, Buwauwo motte ko to su*¹⁾, er hat Wang-ki zum Vater und Wu-wang zum Sohn. — *Kuniva riwo motte ri to sézä; giwo motte ri to su*²⁾, ein Staat lässt Nutzen nicht als Nutzen gelten, Gerechtigkeit betrachtet er als Nutzen. Oder: ein Reich sieht seinen Nutzen nicht im Nutzen: in Gerechtigkeit sieht es seinen Nutzen. — *Rito suruni giwo mottesu*³⁾, zum Nutzen wendet man Gerechtigkeit an. —

主^{シテ} = 以^テ = 觀^ル *Yen-sinwo miruniva, sono siyu to suru tokórowo mottesu*⁴⁾,
 其^ノ 遠^シ um einen fremden Minister zu beurtheilen, nimmt man
 所^ヲ 臣^{トシ} zum Maszstab denjenigen, welchen es zu seinem Gastherrn
 macht, (den bei welchem er einkehrt).

Ann. 3. Anstatt ..to site, kommt, durch Weglassung von site, auch bloz to vor. — *Yuru yuru*, zögernd, zaudernd, allmählig. — *Yurusuru ayumi*, Schritt für

1) *Tschung-yung*. XVIII.

2) *Dai Gaku*. X. 22.

3) *Ibid.* IV. 5.

4) *Meng-tze*, Lib. II. Cap. III. § 45.

Schritt (langsam) gehen. — *Yuru yuru to suru*, langsam, nach und nach thun. — *Yuru yuru to site* (oder *Yuru yuru to*) *fappoo* (八方) *ve firogu*, es verbreitet sich allmählig nach allen Seiten.

5. Ist die appositive Bestimmung, wozu man etwas, und zwar in Gedanken, macht, ein Verbum mit oder ohne Complement, dann steht es in der Schlussform mit folgendem *to si*, *u*, *uru* u. s. w.

Kakuru koto nasi, es ist kein Mangel. — 爲^ス無^キ缺^ク 1, *Kakuru koto nasi to su*, man hält dafür, dass nichts fehlt. — Δ *Kore yori ūé wa nai*, es giebt nichts, das darüber geht. *Kore yori ūé wa nai to su*, man hält dafür, dass nichts darüber geht. — *Itari*, kommen zu.. *Itareri*, ist gekommen zu.. *Ware itareri to su*, ich halte dafür, dass ich aufs Aeuzerste gekommen bin, den Gipfel erreicht habe. — *Faru-aki wa kage wo tattomi, fuyuva finatawo yositosu*, in der warmen Jahreszeit (Frühling-Herbst) schätzt man Schatten; im Winter hält man Sonnenschein fürs Beste. — *Tada fikureni kari-suruwo yosi to suru nari*, man hält es fürs Beste nur des Abends zu jagen.

6. [..en-, ..in-, ..an-to su.] Die durch ein Verbum mit oder ohne Complement ausgedrückte Bestimmung, wozu, zu welchem Ende man thätig ist, steht, weil die Erfüllung in der Zukunft liegt, im Futurum, mit folgendem *to si*, *u*, *uru*; daher die Formen: ..en to su, ..in to su, ..an to su (Δ *eó*-, *iu*-, *oo to su*), = er ist heschäftigt mit.., er ist darauf aus.., er trachtet..; Eng. *he is about to..*; Lat. *in eo est ut, id agit ut*. Diese Formen entsprechen dem Lat. *verbum meditativum* (*morituro*), und drücken wie dieses ein Streben nach etwas aus.

Kassenni yūkánto su, er steht im Begriff in den Kampf zu gehen. — *Yebisū domo noni fiwo fanátte, mikotowo yaki-korosanto suru toki, mikoto no faki-tamaveru fou-ken midsu-kara nukete, moye-kitaru kusawo nagi-faravu*, als die Wilden, das Feld in Brand steckend, de Fürsten trachteten zu verbrennen, zog der Flamberg, den der Fürst umgegürtet hatte, sich selbst und mähte das angezündete Gras weg.

7. [..to sité, = ..to te.] Anstatt des Gerundiums *to site* kommt oft syncopirt *to te* vor. Beispiele:

Kono aidani, Fayatomo sedo to¹⁾ te, sivo fayási, dazwischen (zwischen beiden Ufern) der Meeresenge Hayatomo seiend, ist die Strömung schnell. — *Kono foká Koorai-taka, Yezo-taka, Riu-kiu-taka to te, kuni-guni ni ari*, überdies giebt es, weil

1) Unseres Erachtens ist zur richtigen Würdigung von *to*, wie es hier gebraucht ist, das was oben S. 72, V, von *Fito tova* gesagt worden in Betracht zu ziehen.

DER Falke von Korea, der von Yezo, der von Liu-kiu vorkommt, (Falken) in jedem Lande. — *Kono sekiwo Fotokeni nitari to te*, *Buts-zau-séki tomo iwü*, man nennt diesen Felsen, weil man findet, dass er einem Buddha ähnlich ist, auch Buddha-Bild-Felsen. — *Inéwo tsumide* (Δ *tsunde*), *siro to site ... tatakqu*, er häuft Reiszballen zu einer Schanze auf und liefert ein Gefecht. — *Yase-kiwo niwakani seitu-* (成^マ長^マ) *se-simento te koyasiwo tsüyoku-su bekarázu*, um magere Baumstämme schnell wachsen zu machen, darf man nicht zu viel düngen. —

人^ニト^テ 日^ニ 吳^ヲ *Go kokuno wauva Nipponwo semen to te su-manno nin*
 數^シ 數^ス 本^ボ 國^コ *ziyuwo watásu*, der König des Reiches U, beabsichtigend
 ヲ 萬^{マン} ノ 王^ヲ *Japan zu bekriegen, schickt eine Macht von vielen*
 フタ^ス ノ セ^シ ハ *Zehntausenden dahin.*

§ 104. **Bési**, mag, kann, wird; **Béki**, Adj., **Békü**, Adv. möglich, im Chinesischen ausgedrückt durch 可。當。應。須。合。好。請。

1. Abstammung und Bedeutung.

Be (べ), nach der alten Schreibweise ムベ, **mübé** (ausgespr. wie **(mbé)**, auch ヲベ, **übé** und ヲメ, **ümé** (ausgespr. wie **mmé**), wird in Japanischen Wörterbüchern ein Wort der Willfahung¹⁾ genannt und dem Chinesischen 宜, *i*²⁾ gleich geachtet.

Verlangt man, obgleich die gegebene Begriffsbestimmung practisch ausreicht, noch den Nachweis des Ursprungs von *Be*, dann wird man diesen zu suchen haben in der Interjection *m*, die, wie unser *hm*, andeutet, dass man etwas begreift, und in *he*, = unserm *ja*. Die ursprüngliche Form *m-hé*, geht, zufolge der euphonischen Regel, in der Aussprache über in *mbé*, in der Schrift ausgedrückt durch べ, wofür wir *be* schreiben, während es im Munde eines Herrn in Yédo deutlich wie *mbe* lautet.

Die alte Form ムベ, *Mübe*, kommt als Substantiv mit der Bedeutung von Willfahung jetzt noch vor in Ausdrücken wie *Mübé nari* (宜^{ムベナリ}), es ist erlaubt, = man hat die Erlaubniss zu thun, man darf thun; *Mübé narázü*, es ist nicht erlaubt, es darf nicht sein; während べ (*be*), als Substantiv vorkommt in dem alltäglichen Ausdruck *Su-be nari*, es ist möglich, *Su-be nasi*, es ist nicht möglich.

Die von dem Stamm *Be* abgeleiteten Formen: das prädicative *bésü*, das attri-

1) 古ハ諾ヲウメウベトカケリ, d. h.: Ehemals hat man das Chin. Wort 諾 (= Willfahung) mit *Ube* oder *Ume* übersetzt.

2) 宜 *i* „Suitable, proper, fit, becoming; ought, should.“ MEDHURST, *Chinese and English Dictionary*.

	Aorist.		Präs. contin.	Präteritum.
Concessiv . . . <i>obgleich.</i>			Bekaredomo.	Bekéredomo.
Adverbial . . .			Bekaraku.	
			FUTURUM.	
			Bekar)an, Δ go, oo.	Beken, <i>man wird gekonnt haben.</i>
			Bera (可 ^レ 馬 ^マ).	
			Beranari, <i>wird können</i> (可也).	
Conditionell . . <i>wenn.</i>	Béku ni, Beku ni va, Bekunba, Bekumba.		Bekárabá, <i>wenn es kann.</i>	Bekenba, <i>wenn man könn.möchte.</i>
			NEGATIV.	
	Be-nasi, <i>alt Jap. darf nicht.</i>		Bekará)zu, Δ nu.	
	Sube-nasi, = <i>das dürfen thun be- steht nicht.</i>		Su-bekarázu, <i>es ist nicht möglich.</i>	
			U-bekarázu, <i>es ist nicht zu bekommen.</i>	

III. UEBER DIE REGIERUNG VON Besi.

Das Zeitwort, welches, als bestimmendes Glied einer Zusammensetzung, vor *Besi* hergehend, ausdrückt was man darf, kann oder wird, steht entweder in seiner Stamm- oder in seiner attributiven Form. Bei nicht-ablautenden Verben sind beide Formen im Gebrauch, bei ablautenden auf *i* allein die attributive Form auf *u*, oder der Stamm auf *i* mit *nu* oder *tsu* als Endung. Beispiele mit nicht-ablautenden Verben:

Ake-besi, man kann öffnen. — *Mi-besi*, man kann sehen. — *Fiyori yokiwo mite, tanéwo age-besi*. *Savo-nadoni tsuri, fikage-nite kavakásü-besi*, sieht man, dass das Wetter gut ist, dann ist es Zeit den Samen (von Seideraupen, den man ins Wasser gelegt hat) herauszunehmen. Man muss ihn an Stöcken u. s. w. aufhängen und in der Sonne trocknen. — Δ *Wakerare*, getheilt werden; *Wakerárürü-beki*, theilbar. — Δ *Mi-wakerare*, mit dem Auge unterschieden werden; *Mi-wakeráruru-besi*, es ist mit den Augen zu unterscheiden. — Δ *Aravare*, sichtbar werden; *Arava-*

ruru-beki koto, die Sichtbarkeit. — *E*, *Ete* (oder *Ye*, *Yete*), *U*, *Urü* (bekommen) wird *U-beki* anstatt *Ur'beki*; *ウベキモノ*, *Ubeki mono*, etwas das man bekommen kann, etwas zu Habendes. — *Sesime*, thun lassen; *Sésimä-bési* statt *Sesimír'besi*, man kann thun lassen. — *Tasüke*, helfen, erhalten; *Tasuku-besi* statt *Tasukur'besi*. — In einer Legende spricht S'ákya zum Falken: *Nandzi kono fatowo tásüku-bési*, es ist rathsam, dass du diese Taube verschonst. — Der Falke antwortet: *Ware kono fatowo tásükébá*, *ware wéte si-su-besi*, wenn ich die Taube verschone, werde ich vor Hunger sterben müssen.

Beispiele mit ablautenden Verben:

焉^ナ = 當^{ベシ} [○]此^シ 嶋^シ 必^シ *Nari*, sein. *Kono sima kanarazu Okino-sima naru-besi*, diese Insel wird ohne Zweifel die Insel von *Oki* sein. — *Si*, thun. *Su-beki* (可爲), möglich, *Su-beki koto ari*, die Möglichkeit (dieses) zu thun ist da. Es ist rathsam dies zu thun. — *Onna kono tewazawo su-besi*, Frauen sollen solche Arbeit verrichten. — *Korewa onna no su-beki tewaza nari*, das ist eine Arbeit, welche Frauen können oder sollen verrichten. *Su-beki* (könnend oder werdend thun) ist in activem Sinn aufgefasst, während der Genitiv *onna no* als nähere Bestimmung vorhergeht. — *Tomoni ivu-besi* (可與言), man darf mit einander sprechen. — *Nivakáni fusegu-beki yagumo nakereba*, *Kavatsi ye nige-yuku*, weil in der Eile keine Möglichkeit bestand Widerstand zu leisten, floh man nach *Kavatsi*. — *Koreva nasazáru bési*, was das betrifft, es darf unverrichtet bleiben. — *Koreva nasaru bekarazu*, was das betrifft, man darf es nicht thun. Das erste erlaubt, dass etwas nicht geschieht, das zweite verbietet, dass es geschieht. — *Tsumabirakani su-bekarazu* (不可審), man kann es nicht deutlich machen.

Die Endungen *nu* und *tsu* kommen bei ablautenden Verben vor, z. B. *Ari*, sein; *Ari-nu-bési*, es darf oder kann sein. — *Iri-nu bési* (可入), man darf eingehen. — *Itárinu-bési* (可至), man darf oder wird kommen zu. — *Ivi* (*Ii*), heissen; *Ivi-tsu-bési*, es darf oder kann heissen. — *Tana-kokóro ni megurási-tsu-bési*, man kann es auf der flachen Hand herumlaufen lassen.

Ich führe beide Endungen zurück nicht auf die in § 84 und 85 behandelten Schlussformen *tsu* und *nu*, sondern auf 農^ヌ *nu* (Variante von *no*) und 津^ツ *tsu*, die als Kennzeichen der attributiven Beziehung aus der alten Sprache herkommen. S. S. 69.

IV. 1. Das Vermögen etwas zu thun wird ausgedrückt durch *Yóküsü*, *u*, *uru*, gut thun; 能^ヌ。耐。克。巧。 Negat. *Yokusézu*, Δ *Yokusénu*. Aus den Worten: *Uru koto wo yóküsu*, = ich vermag zu bekommen, zeigt es sich, dass die Bestimmung dessen, was man vermag, als Object im Accusativ vorausgeht.

das nicht befriedigt (reichen seine Kräfte nicht hin), dann wagt er (der Mann von Charakter) es nicht sich nicht anzustrengen, — er wagt es nicht nachzulassen.

Anm. Das negative *Ahézu* oder *Ahénu* (不^レ敢), an den Stamm eines vorhergehenden Verb. gehängt, bezeichnet das Nicht-vollbringen einer Handlung; es gilt für dasselbe wie *Fatasazu* (不^レ果^ス), nicht vollenden. — *Omoi-*, *Ivi-*, *Tori-*, *Nagare-ahézu* oder *ahénu*, bedeuten: nicht fortfahren mit Meinen, Sagen, Nehmen, Flieszen.

VI. Dass eine Handlung oder ein Zustand passend oder so ist wie sich's gehört, wird ausgedrückt durch *Too-sen tari*, u (當^ル多^ク然^シタリ), = es ist wie sich's gehört. Man verbindet damit auch die Begriffe, dass man dazu verpflichtet oder auch berechtigt ist. Die Bestimmung dessen, was passend ist, geht als subjectiver selbständiger Satz und bezeichnet durch *koto* (Sache) voraus. — *Oitáruwo uyamgu koto too-sen tari*, dass man das Alter ehrt, ist wie sich's gehört. —

當^ル 乘^ル 然^シ 組^ム 人^ニ 役^ヲ 府^ノ 日^本 政^務 船^上 船^上 政^務 *Nippon sei-fu yori ... fúne-bune ni ... yaku-nin nori-kumasuru koto toosen taru besi* ¹⁾, es wird passend sein, dass man von Seiten der Japanischen Regierung an Bord der Schiffe Zollbeamte anstellt; oder, laut der officiellen Holländ. Uebersetzung: die Jap. Regierung soll das Recht haben ... anzustellen.

§ 105. Die desiderative Form.

I. Verba desiderativa werden gebildet, indem man auf den Stamm des Verbums das Eigenschaftswort *Ta*, = begierig, Willens, impft. Zu den Adjectiven auf *ki* (S. S. 111 n^o. 69), gehörend, hat *Ta*, ideographisch ausgedrückt durch 欲, phonetisch durch 度^多, alle Formen mit diesen gemein, also *Taki*, substantive und attributive Form, = begierig; *Tasi*, prädicativ, = ist begierig; *Táku*, Adv. — Die gespr. Sprache, die nach § 9 II. das *k* und das *s*, verschweigt, vertauscht *Taki* und *Tasi* mit *Tai* (タイ, wofür irrthümlich auch タヒ geschrieben wird), und *Takü* mit タウ, *Tqu*, *Too*, wofür Unerfahrene auch タフ schreiben.

Mi-taki (△ *Mi-tái*), begierig zu sehen; *Mi-tási* (△ *Mitái*), er verlangt zu sehen; *Mi-tákü* (△ *Mi-tqu*, *Mi-tgo*, *Mi-too*), adv. — 欲^ス見^ル。見^ル度^多。 — *Mi-takuba*, wenn er sieht. — *Mi-taku* (oder *Mi-too*) *mo nai* ²⁾, er will nicht einmal sehen.

Von der adverbialen Form *Taku* oder *Too*, ist mittelst des Verbums *Si*, u, *uru*, thun (§ 103), abgeleitet *Tákü-si* oder *Too-si*, begehren, Gerund. *Táküsité*

1) Regulatiën, onder welke de Nederl. handel in Japan gedreven zal worden. Art. II.

2) Dies ist das in *RODR. Étém.* S. 54 § 56 Zeile 4 vorkommende „*tomo nai*, je ne veux pas“.

oder *Too-sité*, in der gespr. Sprache durch Elision übergehend in *Takü-té* oder *Too-te*, = begehrend; *Takutewa* oder *Tootewa*, das Gerund. isolirt durch *wa*, = wenn man begehrt; *Takutemó* oder *Tootemo*, begehrt man auch.

Das Adv. *Taku* oder *Too* dient weiter zu Zusammensetzungen wie *Taku-* oder *Too-gozari-masü*, ist begehrend; *Taku-* oder *Too-omou*, oder *omoi-masü*, = ist begierig denkend; = begehrt; *Taku-omoote iru*, *Taku-omoote ori-masü*, Umschweif der Höflichkeit statt: ich begehre; *Tákü-zon-zi-másü*, = begierig denken; *Mairi-taku-zonzi-másü*, ich will gehen.

II. Continuative Formen.

1) Verbindet man, nach § 10, mit dem Adv. *Táku* oder *Too* das Verbum *Ari*, = bestehen, existiren, dann bekommt man die continuative Form *Too + ári* oder *Taku + ári*, welche in der Aussprache und Schrift auch übergeht in **Takari**, タカリ, = fortwährend begierig sein. Conjugation wie die von *Ari* (§ 96).

Präs. *Mi-takü ari*, *Mi-too ari*, *Mitakar)i*, u, ist verlangend zu sehen.

Gerund. *Mi-taku-aríte*, *Mi-taku-átte*, *Mi-too-átte*, *Mi-takaríte*, Δ *Mi-takatte*.

Concess. *Mi-takuwa aredomo*, auch *Mi-tai-keredomo*, wenn er auch zu sehen verlangt.

Condit. *Mi-taku-ba*, *Mi-takereba*, *Mi-tai-naraba*, wenn er zu sehen verlangt.

Futur. *Mi-takaroo*, er darf verlangen zu sehen.

Prät. *Mi-too atta*, *Mi-takatta*, war verlangend zu sehen.

Mi-takatta keredomo, wenn er auch verlangt hat zu sehen.

Fut. exact. *Mi-takattaroo*, er darf verlangt haben zu sehen.

Abgeleitete Verba dieser Art sind:

Kiki-taki, begierig zu hören. 聞き度^キ度^キ.

Yuki-taki, begierig zu gehen.

Si-taki (支^シ度^シ度^シ), begierig zu thun, = bereit. — *Si-taku-(si-tgu)-suru*, bereit sein.

Itási-taki, (欲^イ致^イ致^イ), begierig zu Stande zu bringen.

Manabi-taki; lernbegierig.

Nomi-taki, begierig zu trinken.

Mede-taki, begierig zu lieben, verliebt.

Ure-taki, begierig zu trauern, = mitleidig.

Nemu-taki, begierig zu schlafen, schläfrig.

Δ *Nému-tai*, ich will schlafen. — *Nemu-taku nasi* (Δ *Nemu-tgu nai*), ich habe keinen Schlaf. — *Ware mata nemu-taku mo nai* (vulg. *nemu-tgu mo nai*), auch ik habe keinen Schlaf. — *Nemu-tasa*, Schläfrigkeit. — *Wa-taküsi*, = selbststüchtig; das Ich.

§ 106. Das Aufhören mit einer Handlung wird ausgedrückt

I. durch das ablautende trans. Verbum **Mak**i, u. Von *Ake*, öffnen, *Mi*, sehen,

Yuki, gehen, werden mittelst *Maki* abgeleitet: *Ake-maki*, *Mi-maki*, *Yuka-maki*, aufhören zu öffnen, aufhören zu sehen, nicht fortfahren. Die gegebenen Beispiele zeigen, dass, ebenso wie bei der Bildung der continuativen, factiven und passiven Form, das schwache *i* der ablaut. Verba eine Vocalverstärkung erleidet. *Mak**i*, *u* bedeutet zusammenrollen; daher das Subst. *Maki*, eine Rolle, oder *Maki-mono*, etwas das man zusammenrollt. Eine Schriftrolle, die nicht ferner gebraucht wird, wird zusammengerollt. Daher, übertragen: *Sita wo maku*, die Zunge zusammenrollen, d. h. aufhören zu sprechen. — *Ito naki kotowo makite zi wo útávu*, er legt die saitenlose Harfe weg und singt ein Gedicht.

An ein Verbum gehängt mit der Bedeutung aufhören zu thun was das Verbum besagt, wird *Mak**i*, *u* durch 退 = *to refuse, to retire*, auch durch 懶 = *lazy*, ausgedrückt, also 見^ニ退^ヲ, *Mi-maki*, absehen von... — 知^ヲ退^ヲ, *Sira-maki*, nichts mehr von etwas wissen wollen. 欲^ホ聞^キ退^ヲ敷^キ, *Kika-mákü fósiki*, verlangend nichts mehr zu hören. 懶聽政, *Mátsüri-kotowo kikamaku fössu*, er will von Dienstsachen nichts mehr hören.

Eine andere Bedeutung legt HEPBURN diesem Verbum bei (Jap. Engl. Dict. 1872) „**Maku** oder **Mashi** (マク。マシ), an ancient and now obsolete affix to verbs, for which the final *n* is now substituatad, as *Mi-maku no hossiki*, = *mito hossuru*, or coll. *mitai*, desire to see.“

II. **Yam***i*, **u** (止^ル), *intr.*, ruhig werden, zur Ruhe kommen, Lat. *quiescere*; aufhören mit... — *Kaiko káváwo kivi-yamu*, die Seidenraupe hört auf zu fressen. — *Káváwo furi-yame*, höre auf Futter zu streuen (die Seidenraupe zu füttern). — *Yami* bildet, wie man sieht, mit dem Stamm eines vorhergehenden Verbums ein zusammengesetztes Verbum.

III. **Síma***v**i*, **u**, Δ **Síma***i*, **u**, 了^ル, phonetisch auch ausgedrückt durch 仕^ル舞^ル, m. E. eine Verdrehung von *Símávi*, sich zur Ruhe begeben, aufsitzen wie ein Vogel, daher übertragen fertig sein mit etwas, endigen mit. Es gehört mehr der gespr. Sprache an und hat die nähere Bestimmung der Handlung, womit man aufhört, gewöhnlich im Gerundium auf *te* oder *de*, bisweilen auch im verbalen Stamm vor sich.

Si-gotowo site símái-másoo, ich will meine Arbeit abmachen. — *Watáküsiwa sono siyo-(šo) motsüwo moháya yomi-símavüta* (Δ *símoota*), ich habe dieses Buch schon ausgelesen. — *Kareva kunde símoota*, er ist mit Essen fertig, = er hat gegessen. — *Kunde símqute aroo*, er wird gegessen haben. — *Waki-símquta sake*, ausgegorenes Bier. — *Imada waki-símavázu ni oru sake*, Bier das noch nicht ausgegoren ist. — *Kunde símaé, nonde símaé*, mache dass du mit dem Essen, mit dem

Trinken fertig wirst. — *Uri-narqute simqu*, ausverkaufen. — *O ya-siyókü O simai nasare mase*, möge Ihr Abendessen zu Ende sein! = nimm bei mir das Abendessen ein! wobei die Handlung als eine vollendete gedacht wird¹⁾.

Símavás)i, u, causat., machen dass man aufhört mit ... — *Wataküsi ni mádzu iúte-síma-vaseyo*, lass mich erst ausreden.

Símavar)e, u, uru, pass., beendigt werden. — *Kaki-simavaretaru šoo-kan*, ein ausgeschriebener (vollendeter) Brief.

§ 107. Die adverbiale Form des Verb., als Kennzeichen modaler Sätze, wie wie man meint, wie man sagt, ist ..á-síku, ..á-síkü vá, = ..á-ku, ..á-kuvá.

Die mittelst **síki**, = ..lich, abgeleiteten Verbalia, ausführlich behandelt in § 16, 2), S. 123, nehmen durch Veränderung von *síki* in *síku* einen adverbialen Character an. Aus *Omóvi*, denken, meinen, wird *Omovásikü*, vermuthlich, wie man denkt oder meint. Das ist die Grundregel. Da jedoch das *sí* von *síku*, der Kürze halber, verschwiegen wird, geht ..a-síku über in ..á-ku; aus *Omovásíku* wird demnach *Omováku* und mit Hinzusetzung des isolirenden *va*, *Omováküvá*, = wie man meint. Dasselbe gilt von:

Iv)i, u, sagen, heissen; *Sini ivaku* (詩^シ = 曰^{イフ}), = wie es in dem Liede heisst.

Nori-tamáv)i, u, oder *No-tamáv)i, u*, gebieten; *Sino nori-tamaváku* (子^{シノ} 曰^{イフ} 玉^{ハク}), = nach des Lehrers Ausspruch, wie der Lehrer sagt.

Negáv)i, u, wünschen; Δ *Negawákuba, sa-yoo yorosü*, = wie ich wünsche ist es so gut, = so würde es meinem Wunsche gemäsz sein.

Mqus)i, u, sagen; *Mqusákü*, wie man sagt. — *Fós)i, u*, jetzt *Fóss)i, u*, begehren, *Fosáku* (欲^{イタク} サク), wie man begehrt, wie man will.

Iveri, hat gesagt; *Iverákuva*, wie man gesagt hat.

Ivikeri, hat gesagt; *Ivikerasi*, es ist als hätte man gesagt (vergl. § 18); *Ivikeraku* (云^{イハク} 来^ク 久^ク), wie man gesagt hat. *Sen-zi* (宣^{イハク} 旨^シ) *ni ivikerákü va*, wie in einer Proclamation des Mikado gesagt worden.

Osor)e, uru, alt-Jap. auch *Osori*, fürchten; *Osoráküva* (恐^{オソクハ} ヲクハ), wie zu fürchten ist, wie ich fürchte; eine höfliche Weise einen Zweifel zu erkennen zu geben.

Nari, sein; *Narákü* (= *Narásíku*), = wie es ist, mit vorhergehendem Verbum in der Substantivform, z. B. *Kiku-naráku*, wie man vernimmt. — *Miru-naráku*, wie man sieht. — *Ivu-naráku*, wie man sagt. — *Utagavu-naráku*, zusammengez.

1) Vergl. was A. RÉMUSAT in *Élé. de la Gramm. Chinoise* § 352 über 了 *liao* anführt.

Utagavu-rákü, vermuthlich. Man erklärt *Naraku* für eine Zusammenziehung von *Nari* (sein) und *Kaku* (= *Sikaku*, Adv. so, vergl. § 17)¹⁾, und schreibt, indem man meint *Naraku* durch 説 oder 道 ausdrücken zu müssen, 聞き説たり。見え説たり。言ふ説たり oder 聞き道たり u. s. w.

Ann. Die in § 16 erklärte Ableitungsform *siki*, prädicativ *sisi*, abgekirzt *si*, die in Verbindung mit *ari* (sein) in *arä-siki* und *ra-siki* übergeht (§ 18), wird auch Verben angehängt, um einen Zweifel zu erkennen zu geben²⁾. Demzufolge geht *Keri* (= ist gewesen, § 82) über in *Keräsi*, es ist gleichsam gewesen; *Ki-ni-keri* (= ist gekommen, § 84) in *Ki-ni-kerasi*, es ist gleichsam gekommen. — *Aki va ki-ni-keri*³⁾, der Herbst ist gekommen. — *Färu sugite* || *nätsu ki-ni-kerasi*⁴⁾, indem der Frühling vergeht, ist der Sommer gleichsam (schon) gekommen.

§ 108. ..., *meri*, = es ist also, es ähnelt, hat den Schein, alt-Jap. Ableitungsform, die, wie man sagt, dem *Nari* (= ist) gleicht, aber einigen Zweifel ausdrückt⁵⁾. Es folgt auf die indicative Schlussform des Verbuns.

*Yebisüno kamino koto yoni samazamani iwu-meri*⁶⁾, was die Geschichte des Gottes *Yebis'* betrifft, man spricht in der Welt, wie es scheint, verschieden davon.

Tsigiri okisi || *sasemoga tsuyuwo!* || *inotsi nite*

Avare! kotosino || *akimo inu-meri*⁷⁾.

O Thau des Reises, das unter Gelübden gepflanzt worden! In meinem Leben geht leider! auch der Herbst dieses Jahres, wie es scheint, dahin (ohne dass das mir gethane Gelübde erfüllt wird). — *Inu*, von *In)i*, *u*, *uru*, dahingehen, weggehen (§ 84), nicht eine negative Form von *I*, sein.

Als zu dieser Kategorie gehörend werden angeführt⁸⁾:

Akenu-meri (明去), es scheint Tag zu werden.

Nagäru-meri (流), *Fatenu-meri* (消去), es ist als ob es dahinfließt, als ob es vergeht.

Man hat diese Formen zu unterscheiden von *Tsübóm-éri*, *Nasásim-éri*, welche das Prät. präs. sind von *Tsübómi*, knospen, und *Nasásime*, den Auftrag geben

1) 也^{ナリ}斯^ス多^タノ^ノ畧^{リョウ}ニ^ニ。S. 助語審象, *Zio-go sin-soo* oder Erklärung von Hilfswörtern. III. 51 v.

2) *Sükösi utagavu kotoba nari. Wägun-Siwori*, unter *Rasi*.

3) *Hiyaku-nin*, N^o. 47.

4) *Ibid.* N^o. 2.

5) ナリト似^ニテ少^シ疑^ヒノ意^{コト}アリトイヘリ。 *Wägun-Siwori*, unter *Meri*.

6) *Nimaze*. II. 16 recto.

7) *Hiyaku-nin*, N^o. 75.

8) *Wägun Siwori*.

dass man macht (S. § 80), wie auch von ..*nameri* oder ..*nanmeri*, wird gewesen sein, das Fut. exact. von *Ni*, sein (S. § 100. I.).

§ 109. **Nási, Náki, Náku**, in der gewöhnlichen Umgangs- und Schriftsprache, durch Verschweigung des *s* und *k* (S. § 9, II. S. 114), **Nai, Nai, Nau** (ナウ, ausgesprochen wie **Ngo**, daher die Schreibweisen **Noo, Nò** und **Nò**), bedeutet nicht vorhanden, nicht anwesend sein, nicht vorkommen, nicht bestehen (無), im Gegensatz zu *Ar)i, u* (有, § 95), = vorhanden sein.

In allgemeinen Umrissen haben wir dieses Wort schon in § 20 bei der Behandlung der abgeleiteten Adjective auf *naki* kennen gelernt. Hier ist es noch in ferneren Einzelheiten zu beleuchten, wo die Wörterbücher den um Rath Fragenden in der Regel im Stiche lassen.

I. Der Stamm **Na**, dessen negatives Element der Laut *n* ist (Vergl. § 91, I), kommt vor

1. als Präfix, wie unser *un*, in Zusammensetzungen wie: *Na-yami*, = Unruhe; *Na-koto*, Nichtigkeit; *Na-wi* (ナヰ), *Na-i* (ナイ), = Unsitz, d. h. Erdbeben; *Na-mi*, das Unwesentliche, das Nichts; daher *Aru-fítówo nami-su*, = *Nai-ga sironi su* (蔑), Jemand für nichts achten.

2. als das verbotende nicht, mit folgendem Imperativ, der auf **so** endet. — *Na-motoméso*, suche nicht! — *Na-siso*, auch *Na-sizo* (勿爲), thue nicht! — *Na-iviso*, sage nicht! — *Na-nakareso*, = Δ *Na-nakasso* ¹⁾, es fehle nicht! = es muss da sein.

3. In der gespr. Sprache hinter die Substantivform eines affirmativen Verbums gesetzt, ist *na* das verbotende nicht, Lat. *ne*.

<i>Ageruna</i> , hebe nicht auf!	|	<i>Aruna</i> , sei nicht!
<i>Kikuna</i> (聞き奈ナ), höre nicht!		<i>Suruna</i> , thue nicht! [ben!
<i>Miruna</i> , sieh nicht!		<i>Ageraruruna</i> , es werde nicht aufgeho-
<i>Iuna</i> (イウナ), sage nicht!		<i>Yomaruruna</i> , es werde nicht gelesen!

Dieser Imperativ wird verstärkt durch ein folgendes *yo*. — *Miru-nayo*, du sollst nicht sehen. — *Wasururu-nayo*, da sollst nicht vergessen.

4. Auch kommt *Na* hinter der Substantivform eines Verbums als Kennzeichen einer negativen Frage vor. — *Man gindewa hyáku nítsi kakari masúná?* sind zu (dem Liefern von) zehntausend Pfund nicht hundert Tage nöthig? — *Rinimo*

1) Vergl. RODR. 56, Zeile 12.

iro-iro ari-masu soo na? es giebt auch verschiedene Arten von Meilen, — ist dem nicht so? *Winkelgespr.* 31.

II. *Nasi*, Δ *Nai*, prädicativ: es giebt nicht.

1. *Ato nasi*, es ist keine Spur vorhanden. — *Kizu nasi*, es ist kein Schaden daran. — *Urami nasi*, es besteht kein Abscheu. — *I nasi*, es ist keine Absicht. — *Yeki nasi*, es ist kein Vortheil dabei. — Δ *Zeniga* ¹⁾ *arūká? naiká?* giebt es Pfennige oder giebt es keine? = Ist Geld da oder nicht? — *En-rio nasi ni handásu koto*, ungescheut sprechen, sich nicht bekümmern um das was man sagt.

2. Um das Subject mit Nachdruck hervorzuheben, wird es von *Nasi* isolirt, entweder durch *va*, Δ *wa*, oder auch durch *mo*, = selbst, sogar. — Δ *Fu-sókuwa nai*, Mangel besteht nicht. Δ *Fító kotomó nai*, = sogar eine einzige Sache giebt es nicht, = es ist durchaus nichts im Werke.

3. [*..koto nasi.*] Ist das Subject, dessen Dasein durch *Nasi* verneint wird, ein selbständiger Satz, dann wird dieser bezeichnet mit *koto*, Sache. — *Fítóri korewo násu-koto nasi* (無獨成之), dass jemand allein dieses thut, besteht nicht, niemand vollbringt dieses allein. — *Takava kureni sorete, mioo-tšoo* (明^ス朝^ヲ) *tadzune yobu tokiva, fítówo mite, osóre tonde tsikádzükü koto nasi*, ist der Falke, des Abends entflohen und sucht und ruft man ihn des andern Morgens, dann wird er, beim Gewährwerden von Menschen, scheu, fliegt umher und es geschieht nicht (*nasi*), dass er sich nähert. *Tsikádzükü koto nasi* darf zur Abrundung des Satzes, statt *Tsikádzükünu*, nicht nähern, stehen. — *Sari todomaru koto nasi* (Δ *..koto ga nai*), 無去住, er geht nicht, er bleibt nicht. — *Sikareba kaikova suzusikini masi-*(増^シ)*taru kotova nasi*, dass jedoch die Seidenraupe bei kühlem Wetter gewachsen ist, das besteht nicht. — Δ *Nánno kotomó nai* (無事), es ist durchaus nichts im Werke. — Δ *Nánno ii-bunmó nai*, es ist nichts davon zu sagen.

[*..mono nasi.*] Δ *Korewo yóku-suru monomo nai*, einen, der dieses kann, giebt es nicht. — Δ *Tanosimi-suru monoga nai*, es ist niemand, auf den man vertrauen kann. — Δ *Meni atáru monoga nai*, es ist nichts, das in die Augen fällt. — *Ohosiku za-sen* (座^サ錢^{ゼン}) *to miyuru mono nasi*, meistens fehlen die (Münzen) welche (*mono*) Proben oder Mustermünzen zu sein scheinen.

[*..tokóro nasi.*] *Ki-suru tokoro nasi* (無所歸), es giebt keine Stütze. — Δ *Nokóru tokórowa nai*, es ist kein Platz übrig, = alle Plätze sind besetzt. — Δ *Fítóni waruu yuwaruru* (= *iváruru*) *tokórowá nai*, es giebt nichts, wovon von Andern übel geredet wird.

1) Ueber *ga*, S. S. 66.

Mensch, d. h. ein Verstorbener. — *Naki-mono*, vulgo *Nai-mono*, ein nicht bestehendes Ding, ein Nichts. — *Arü fítóno naki-koto wo kiku*, Jemand's nicht Bestehen (sein Verstorben-sein) erfahren. — *Naki-ato* (亡迹), eine vergangene Spur.

3. Als attributives Adjectiv (= ohne, Lat. *absque, sine*) hat *Naki*, Δ *Nai* die nähere Bestimmung dessen, was nicht da ist, als einen Genitiv vor sich, es sei mit oder ohne Einfügung der Genitivendung *no* oder *ga*.

Δ *Tsuiye-naki koto atavázu*, Unaufhörlichkeit ist unmöglich, = dem muss ein Ende werden. — *Tsikára-naki yumi*, ein kraftloser Bogen, ein Bogen ohne Kraft. — *Tsikara-naki koto*, Kraftlosigkeit. — *Ato-naki nari*, es ist etwas ohne Spur, = es ist verschwunden, = *Ato nasi*, es ist keine Spur davon. — *Kiwamari no naki koto nari*, es ist eine Sache ohne Bestimmtheit. — *Kiwamari no aru koto nari*, es ist eine Sache, worin Bestimmtheit herrscht. — Δ *Mino oki-dokoro no nai mono*, jemand ohne einen Platz, wo er sich niederlassen kann, ein Elender. — Δ *Tsigaino nai yau ni wa naranu*, es ist nicht von der Art, dass es keinen Unterschied gäbe. — Δ *Fei-seino kokóro-gake ga nai*, ohne lebenslange Anstrengung oder Sorge. — Δ *Tanomini suru mono ga nai*, ohne etwas oder jemand, woran man eine Stütze hat. — Δ *Kokóroni monoga nai*, nichts Böses im Herzen habend, = *Urami naki*, ohne Abgunst.

Ann. Auf das *ga nai* der drei letzten Beispiele ist anwendbar was S. 64 von *ga* gesagt ist.

IV. Die Adverbiale Form **NAKU** (ナク), = ohne, Eng. *without*, geht durch Wegfall des *k* in der leichteren Schreibweise über in ナウ **Nau**, wofür auch ナフ **Navu** geschrieben wird, in der Aussprache lautend wie **Ngu**, **Ngó**, — wofür man meistens **noo**, **nó** oder **nò** geschrieben hat. S. § 9. II. — *Nani-to naku*, *idzu to naku*, = ohne etwas was es es auch sei, = durchaus nichts.

1. Die Form **NAKU** wird, als wäre sie der unveränderte verbale Stamm, in coordinirten Sätzen gebraucht. S. § 9. B. 2. — *Kake-mo naku*, *amari-mo nasi*, es ist nicht zu wenig, nicht zu viel (无欠无餘).

2. **NAKU** tritt bei Dichtern an die Stelle des Ausgangs *..nu* der negativen Verba. — *Ave-naku*, = *Avénu*, sich nicht getrauen. — *Maka-naku*, = *Makanu*, nicht zusammenrollen (§ 106). — *Omova-naku*, = *Omovánu*, nicht meinen. S. § 92. 4.

3. **NAKU va**, Δ **NAKU wa**, die durch *va*, Δ *wa* isolirte Adverbialform, dient zum Prädicatsverbum in Adverbialsätzen, mit der Bedeutung: wenn, im Fall nichts da ist, in Ermanglung. — *Iki-taru kizi naku va*, *si-taru kizi wó tórá-bési*, in Ermanglung eines lebenden Fasanen kann man einen todten nehmen (um einen Falken zu füttern).

4. **Nakunba, Nakumba.** Der aus *Nakuni* zusammengesetzte und durch *va* isolirte Locativ *Nakunba*, bedeutet in (bei) Nicht-Vorhanden-sein, wenn es nicht giebt. — *Mádzu-síkúsiité fetsürávu koto náku, tonde ogoru koto nakumba, ikan?* wenn man, arm seiend, ohne Schmeichelei ist, und, reich seiend, ohne Stolz ist, wie so? (was denkst du davon?) Vergl. RODR. 56.

Diese Locativform kann zwar einen hypothetischen Satz schliessen, aber ist deshalb kein Modus conditionalis.

アル ベカ ラズ	日	業	安	衣	I-siyok'no mitsiva an-min dai itsi no keo nareba, itsi nitsimo nakunba aru bekarazu, da Kleidung und Nahrung die Hauptbedingung des Wohlseins des Volkes sind, so dürfen sie keinen Tag fehlen.
	ニ	ク	シ	イ	
	モ	ナ	シ	シ	
	ナ	レ	シ	ヲ	
ク	バ	第	ノ	道	
ン	一	一	ハ		
ズ	バ	イ	ハ		

5. Δ **Náku te wa, = Ngó te wa,** zusammengesogen aus *Nákúsiitéwa*. S. unten V, 1, *Nákúsi*.

6. **Náku to mo, = Náku to íedomó** oder **Náku to iú to mo,** wenn es auch heiszt; dass es nicht giebt, zugegeben dass es nicht giebt, = giebt es auch nicht.

V. VERBA MIT **Náku** ZUSAMMENGESETZT.

Als solche sind zu bemerken: *Nákú-si, Nákú-se, Nakári, Nakarásime, Nakeri* und *Nákú-nári*. Erklärung:

1. **Nákú-si), u, uru,** nicht dasein, fehlen, eine Verbindung mit *Naku* und *si*, = thun (S. § 103. III. 3), Gegensatz zu *Ar)i, u*, anwesend sein. Die gespr. Sprache, die aus *Nakú-si, Ngú-si, (ナウシ), Ngó-si,* macht, verändert das Gerundium *Nákú-síte*, durch Syncope in *Ngute, Noote,* und *Nákú-síteva* in *Ngute wá, Noote wá* ¹⁾, = in Ermanglung, oder: wenn nicht da ist. Beispiele:

Ya-tsiu va Nippon yákkú-sío yori yurusi naku-sité, ni-orósu-bekarázu ²⁾, des Nachts darf, ohne Erlaubniss der Jap. Behörde, keine Waare ausgeladen werden. — *Nippon yákkú-nin tatsi-avi nákusité* ³⁾, ohne dass Japanische Beamte dabei sind. — *Zin-sinno rei siru-koto arazáru-koto náku-síte* (oder *ngu-síte*), *síkáu-síté Ten-kano mono ri arazáru koto nasi* ⁴⁾, der spirituelle Theil des menschlichen Herzens ist nicht ohne Kenntniss, und so sind auch die Dinge auf Erden nicht ohne Naturgesetze. — *Kotoba nákkú-síte kaheri-tamavu*, ohne ein Wort (zu reden) geht (der König) wieder fort. — Δ *Kane ga ngu-síte* (oder *Kanega nakuteva*) *kánawánú*, ohne Geld (wenn kein Geld da ist) kommt man nicht zum Ziel. — Δ » *Anofito wá ori-ori kami-irewo ná-*

1) In RODRIGUEZ *Élém.* S. 55 Zeile 3 von unten sollte statt *Nòwetawá* stehen *Nòteva*, = unserm *Nao te wa*.

2) Art. 11 al. 3 der Regulatiën onder welke de handel in Japan zal gedreven worden, behoorende bij het

Traktaat van 1859.

3) Französisch-Japanischer Tractat von 1858, Art. VIII, al. 4.

4) *Dai Gaku*, V. 2.

kusä (oder *nakusare-masä*)¹⁾, »he is always loosing (wanting) his pocket-book.“

Nákü-s)e, *uru*, Δ **Ngo-se** (ナフセ), zusammengez. aus *Nákü-sim)e*, *u*, *uru*, = verachten. Δ *Fítówo noosuru*, Andere für nichts achten.

2. **Nakar)i**, *u*, continuativ, nicht vorhanden sein, eine Zusammenschmelzung aus *Naku* und *ari*, folgt der Conjugation von *Ari*. S. § 92. 4. — *Urésisa kagiri nakari keru*, die Freude ist grenzenlos gewesen. — *Kono zeni, men-kiyo nakarisiga útsínite, faya iritaru mono imano yoni nawo nokoreri*, von dieser Münze sind jetzt noch Exemplare (*mono*) übrig, die, weil noch keine Erlaubniss dazu war, voreilig gegossen (geschlagen) worden sind.

Als Form des verbietenden Imperativs kommt *Nakáre* besonders in Betracht. S. § 93. 2. — *Tsiu-ziyo mitsiwo sárü koto tóokarázu. Koréwo* *) *ónóréni fodokó-*

施 ホド コ ノ ゾ ヘ	不 ズ	施 ホド コ ノ ゾ ヘ	不 ズ	忠 チ カ ル	<i>síte negavazúnba, fító ni fodokósu koto na-</i>
於 コ ノ ゾ ヘ	願 ネ ガ ハ フ	諸 コ ノ ゾ ヘ ノ コ ト	遠 ト ホ ク ラ	恕 シ ヨ ク	<i>káre</i> 2), wer ehrlich ist und wohlwollend,
人 ヒ ト	亦 モ ト モ	己 コ レ ノ ヲ	違 チ ガ ハ ル	違 チ ガ ハ ル	weicht von dem Wege (von dem Sittengesetz)
	勿 ナ ク レ	而 シ テ	道 ミ チ	道 ミ チ	nie weit ab. Wünscht jemand nicht, dass man
					ihm [dieses oder jenes] zufüge, dass er [es]
					dann auch Andern nicht zufüge!

*) Das Chin. *tšü* darf nicht mit *korewo* übersetzt werden. Es steht hier zur Bezeichnung des Dativs (*Ono-
reni*), ist Synonym von 於 (*yü*) und hier eine Zusammenziehung von *tšü-yü* (之於).

Abgeleitet von *Nakári* ist **Nákarásim)e**, *u*, *uru*, = befehlen dass nicht sei,

桑 ク ワ ノ キ ヲ	母 ナ カ ル シ ム	| d. h. verbieten. S. § 88. — <i>Kwanokiwo kiru-koto nákarásimu</i> , = man gibt Befehl, dass das Fällen von Maulbeerbäumen nicht statt finde, = man verbietet Maulbeerbäume zu fällen.
柘 シ ノ キ ヲ	伐 キ ル	

3. **Nakeri**, Prät. präs. es hat nicht gegeben, folgt der Conjugation von *eri*, *esi* (§ 80, § 92. 4). — *Nivakáni fusegu-beki yqumo nakereba, .. Kavatsiye nige-yuku*, da es in der Eile keine Gelegenheit gab sich zu vertheidigen, floh man nach Kavatsi.

Anm. Die gespr. Sprache von Yédo scheint *Nakéreba* statt *Nakáreba* zu gebrauchen, daher *Sívó- (sívó-) kega nakerebá* (oder *nakutewá*) *adziwaiiganai*³⁾, ohne Salzigkeit giebt es keinen Geschmack.

4. **Náku-nar)i**, *u*, Δ **Ngo-nari**, [**Noo-nari**, zu nichte werden, zu Grunde gehen, zu Ende gehen. S. § 100. III. (歿。沒。死). — *Tsikára naku-naru*, kraftlos werden. — *Tsikára náku-naríte iru*, = Δ *Tsikára ngo nátte iru*, kraftlos geworden sein. — *Sakeva náku-naríta*, = Δ *Sakewa ngo-natta*, der Wein ist alle. — Δ *Urevino*

1) BROWN, *Coll. Jap.* N^o. 291.2) *Tschung-yung*. XIII. 3.3) BROWN, *Coll. Jap.* N^o. 632.

yūméga naku-narita, der unangenehme Traum ist verschwunden. — *Aritaru mono no naku-naritaru koto*, das Zunichte-geworden-sein eines Dinges, das bestanden hat.

UEBERSICHT DER CONJUGATIONSFORMEN UND ABLEITUNGEN VON NA)SI, KI, KU,
NICHT DASEIN.

	Formen des prädicativen Verbums.	Substantive und Attributive Form.	Adverbialform.	Abgeleitetes Verbum.
Stammform ..	NA = <i>nicht</i> .	Naki, Δ Nai, ... <i>los</i> .	Naku, Δ N̄gu, † (ΔNoo, Nò) <i>ohne</i> .	Naku-si, Δ N̄gu- si, <i>mangeln</i> .
Schlussform ..	Nasi, Δ Nai <i>es giebt nicht</i> .			Naku-su, Δ N̄gu- su, <i>es mangelt</i> .
Substantivf., declinirbar.	Nasi, Δ Nai Nasi vá, Δ Nai wa <i>dass es nicht giebt</i> . Δ Naika? <i>giebt es nicht?</i>	Naki, Δ Nai Naki vá, Δ Nai wá <i>was es nicht giebt</i> , <i>das ... lose</i> . Δ Naikoto	Δ Naku wa	Naku-suru, Δ N̄gu-suru
Locativ, be- stimmend Zeit und Weise.	Nasini, Δ Nai ni Nasini- ΔNaini- óita wá, óitewá, <i>indem es nicht giebt</i> .		Naku ni wa, = Nakunba, Δ Nakumba.	
Gerundium ..				Nakū-síte, = Δ Nakūte Δ N̄gote Δ Nòte Δ Nakūte wá Δ Nòte wá <i>bei Mangel an...</i>
Concessiv. ... <i>wiewohl</i> .	Nasito- Δ Naito- iyédomo, iyédomo Nasito- Δ Naito- iutomo, iutomo Δ Naitomo		Naku tomo, <i>mangelt es auch</i> .	
Conditionell .. <i>wenn</i> .		Δ Nai-narabá Δ Nai-nará		
Imperativ ...	Na! Nayo! <i>es sei n.!</i>			

Continuativ.

	Präsens.	Prät. präs.	Präteritum.
Stammform ..	Nakari, <i>nicht dasein.</i>	Nakari tari, △ Nakarita, Nakatta, ナカツタ. Nakari-keri,	Nakari)si,(si-nakari), <i>es hat nicht gegeben.</i> Nakéri, △ Nakikeri, <i>es gab nicht.</i>
Schlussform ..	Nakari.		Nakari-ki, <i>es hat nicht gegeben.</i> Nakéri.
Substantivf. ..	Nakáru. Nakaru wa.	Nakaritaru, △ Nakatta to.	Nakari-si. Nakari-si nari. Nakési.
Attributiv. . . .	Nakaru.		Nakari-si. Nakési, Nakéru.
Locativ, Zeitbestimmend.	Nakaru ni. Nakaru ni óitewa.	Nakaritaru ni △ Nakari ta ni, △ Nakatta ni.	Nakari-si ni. Nakeru ni.
Gerundium. . .	Nakarite, △ Nakátte.		
Causalform. . .	Nakareba.	△ Nakattareba.	Nakereba, <i>weil nicht war.</i>
Concessiv. . . .	Nakarédomo. Nakarutomo.	△ Nakattaredomo.	Nakeredomo, <i>obgleich nicht war.</i> Nakeru to mo.
FUTURUM.			
Conditionel. . .	Nakar)an, ame, △ Nakar)ao (Nakaroo, Nakarò). Nakar)an z)u, uru, △ Nakarò z)u, uru. Nakaraba.		
IMPERATIV.			
Optativ.	Nakare. Nakare kasi. Nakare gana.		

NEGATIV.

Nakaránu, *es muss dasein.*

Nakerana naranu, 不可無, *es muss gewesen sein.*

Nakini arazu, Nakinarázu, *es ist nicht ohne...*

Na nakasso, *es mangle nicht.*

BEMERKUNGEN ÜBER ZUSAMMENGESetzte VERBA.

§ 110. Die untergeordnete Bestimmung, welche vor einem Verbum, womit sie zusammengesetzt wird, hergeht, kann ein Substantiv oder ein Verbum sein.

I. Das Substantiv kann directes oder indirectes Object sein. (S. § 3. II. 1 of 2.)

Directes Object ist es in *Ama-govi*, *Tsi-govi*, verlangen nach Regen, nach Milch; indirectes Object ist es in *Ama-kūdari*, aus dem Himmel herabkommen.

II. 1. Das Verbum, als untergeordnete qualificirende Bestimmung vor einem andern Verbum hergehend, steht in seiner Stammform. Das Hauptwort der Zusammensetzung regiert das hinzukommende Object. *Korósi*, *u*, tödten; *Fítówo i-korósi*, *útsi-korósi*, *sási-korósi*, einen todtschieszen, todtschlagen, todtstechen.

Zu den qualificirenden Bestimmungen gehören Verba wie *Os*)*i*, *u*, 押, drücken, mit Nachdruck thun; *Osi-yar*)*i*, *u*, wegwerfen. *Osi-ir*)*i*, *u*, eindringen.

Uts)*i*, *u*, 打, schlagen, mit einem Schlag, oder plötzlich; *útsi-or*)*i*, *iru*, herabschieszen, wie ein Raubvogel (§ 99. I. n^o. 11); *Sirowo útsi-i*)*de*, *dzuru*, einen Ausfall machen.

Sasi, 差, fortgehen machen; *Ok*)*i*, *u*, setzen; *Sasi-oki*, wegsetzen, zur Seite stellen; *Fítówo sasi-tsukavas*)*i*, *u*, jemand abordnen.

Mes)*i*, *u*, 召, entbieten, aufrufen, qualificirt die Handlung als eine im Auftrag eines Höhern geschehende; *Mesi-tor*)*i*, *u*, auf Befehl nehmen, einen verhaften *M..ye fítówo tsukavasi*, *N..wo mesi-kavesi-tamavu*, (der Fürst) sendet Leute nach M.. und lässt N.. zurückbringen.

Avi, *Ai*, 相, zusammen, Lat. *con*; *Ai-katar*)*i*, *u*, sich unterhalten; *Ai-gisu*, zusammen berathschlagen.

2. Die in einem zusammengesetzten Verbum aufgenommene Bestimmung einer gewissen Richtung der Thätigkeit (wie in auf- und niederfliegen) wird im Japanischen, nicht wie in anderen Sprachen durch ein Präfix oder eine Präposition, sondern, als Hauptbegriff der Zusammensetzung, durch ein Verbum ausgedrückt, das die Angabe der Thätigkeit selbst als eine untergeordnete Bestimmung vor sich hat. Die Aufführung solcher zusammengesetzten Verba den Wör-

terbüchern überlassend, beschränken wir uns, kürzshalber, auf einige Beispiele.

Ag)e, uru, 上^ア, *trans.*, drückt die aufwärts gehende, **Sag)e, uru**, 下^カ, *trans.*, die abwärtsgehende Bewegung aus. — *Tori-age*, aufnehmen, aufheben. — *Sasi-age*, *Saságe*, Lat. *offerre*. — *Motsi-age*, hinaufbringen. — *Fiki-age*, aufziehen. — *Mqusi-age*, melden (einem Höhergestellten). — *Fiki-sage*, oder *Fiki-orósi*, hinabziehen. **Agari, Sagari**, *contin., intr.* — *Tobi-agari*)i, u, hinauffliegen. — *Tobi-sagari*, u, hinabfliegen.

Nobór)i, u, hinauf, **Kudár)i, u**, hinab gehen. — *Fase-nobóri*, hinauflaufen — *Nagare-kudari*, hinabströmen.

Ir)i, u, 入^イ, hineingehen, **Ido, Idzuru**, 出^イ, herauskommen. — *Osi-iru*, eindringen. — *Faye-iru*, hineinwachsen. — *Otsi-iru*, fallen in... — *Faye-idzuru*; hervorsprossen. — **Ir)e, uru**, *trans.*; *Otósi-ire*, etwas fallen machen in .. — **Idás)i, u**, *causat.* — *Tori-ídds)i, u*, herausnehmen.

Kom)i, u, 込^コ, *intr.*, hineingehen. **Kom)e'**, uru, *tr.*, einbringen. — *Komas)i, u*, hineingehen machen. — *Fino teri-komu*, das Hereinscheinen der Sonne. — *Nomi-komu*, einschlucken. — *Kugiwo (Kusabiwo) útsi-komu*, einen Nagel einschlagen.

Utsus)i, u, 移^{ウツ}, versetzen. — *Fakobi-utsusu*, verführen, transportiren. — *Kaki-utsusu*, noch einmal schreiben, abschreiben.

Kaher)i, u, 歸^カ, zurückkehren; **Kahes)i, u**, zurückkehren machen. — *Tobikaheru*, oder *Tobi-kayéru*, zurückfliegen. — *Tori-kayesu*, zurücknehmen.

Mav)i, u, 舞^マ, sich im Kreise bewegen. — *Mi-mavi*, umhersehen.

Mavar)i, u, fortwährend im Kreise herumgehen. — *Nagare-mavaru*, im Kreise fliesen.

Mavas)i, u, umhergehen machen. — *Fiki-mavasu*, etwas darum hinziehen. — *Tori-mavasu*, im Kreise drehen.

Tsuk)i, u, 著^{ツク}, *intr.*, = an, bis. — *Kisini tsuku*, an den Wall kommen. — Δ *Funega okani nagare-tsuku*, das Schiff treibt an den Wall.

Tovor)i, u, Δ **Toór)i, u**, 通^ト, hindurchgehen, passiren. — *Fino nakawo tovoru*, mitten durch das Feuer (gehen). — *Nagare-tovoru*, hindurchfliesen.

Tovos)i, u, Δ **Toós)i, u**, hindurchgehen machen. — *Ovi-toósu*, hindurchtreiben. — *Ovitoósaletaru*, hindurchgetrieben. — *Matowo i-toósu*, das Schwarze in der Scheibe durchschieszen.

Watár)i, u, 渡^{ワタ}, passiren, von einer Seite nach der andern gehen. — *Kavawo watári*, einen Fluss passiren. — *Kavawo katsi-watári*, durch einen Fluss waten. — *Tobi-watári*, überfliegen.

Watás)i, u, passiren machen, übersetzen, überfahren. — *..ye fíto wo fiki-watásu,* Personen nach .. hinüberfahren.

Tsir)i, u, 散 \ddot{c} , *intr.*, sich verbreiten, zerstreuen; **Tsirás)i, u,** *caus.*, verbreiten, zerstreuen. — *Fou-bouye nige-tsiru,* sie entflohen nach alle Seiten. — *Tobi-tsiru,* zerspringen. — *Ovi-tsirasu,* aus einander jagen.

A N H A N G.

DISTINCTIVE VERBA UND VERBALFORMEN ALS AUSDRÜCKE DER HÖFLICHKEIT.

§ 111. Die Höflichkeit in Sprache und Schrift beschränkt sich in Japan nicht auf die bevorzugten höheren Schichten der Gesellschaft; seit Jahrhunderten in feste Formen gegossen, und man darf hinzusetzen, vom Gesetze dazu gestempelt, ist sie bis in die untersten Stände hindurchgedrungen und verbreitet über den geselligen Verkehr einen Anstrich gegenseitiger Achtung, welcher nicht leicht bei einem andern Volk in gleichem Masze anzutreffen sein wird.

Diese Höflichkeit in Sprache und Schrift ist übrigens kein Ausfluss späterer Entwicklung: das älteste Jap. geschichtliche Werk, das *Yamato-bumi* aus dem achten Jahrhundert, (S. S. 38) zeichnet sich bereits durch eine Höflichkeit des Stils aus, welche, wenn man den oft so unbedeutenden Inhalt dabei in Betracht zieht, nicht anders als übertrieben genannt werden kann. So lange die Höflichkeit den mündlichen und schriftlichen Verkehr beherrscht, gehört die Beachtung ihrer Formen auch zum Studium der Sprache, und haben wir früher, bei der Behandlung der Pronomina darauf Acht gegeben, so müssen wir nun auch die Verba und verbalen Formen berücksichtigen, die der Höflichkeit ihr Dasein zu verdanken haben.

Hauptzüge der Höflichkeit sind:

1. Der Höfliche bezeichnet unterm Sprechen die Zustände und Handlungen von andern Personen mit dem Präfix 御 \ddot{c} . * *On* oder *O*. S. S. 77.
2. Er sagt oder verlangt nicht, dass eine andere Person, die er über sich erhebt, selbst etwas verrichtet, sondern sagt oder verlangt allein, dass die Handlung verrichtet wird, d. h. er stellt die passive Form als Prädicat dem Subject gegenüber, das eigentlich die Handlung verrichtet.
3. Er betrachtet nicht bloß Personen höheren Standes, sondern selbst Seinesgleichen als höher gestellt, und verknüpft mit den Handlungen eines Andern

gerne den Begriff des Sinkens, während er seinem eigenen Thun ein Emporgehen zuschreibt.

4. Er ist umsichtig in der Wahl sinnverwandter Verba, je nachdem er denselben Begriff mehr oder weniger erhaben ausdrücken will. Briefsteller lehren ihn die Grade unterscheiden.

§ 112. Der Forderung zu genügen, welche die Person auszer dem Sprechenden nicht als selbst-handelnd und also nicht als unmittelbar mit Geringeren in Berührung kommend vorstellt, wird, wie gesagt, die active Form des Prädicatsverbums einfach verwechselt mit der passiven Form, ohne — und darin liegt das Eigenthümliche des Ausdrucks, — eine Veränderung in der Construction des ursprünglich activen Satzes vorzunehmen (Vergl. § 90. 2). Beispiele:

Karuno Oho-kimiwo dai-sini sadameraru ¹⁾ (anstatt *sadamu*, oder *sadame-tamavu*), (der Fürst) erklärt den Groszfürsten Karuno zum Erbprinzen. — *Zin-mu Ten-wau arutoki takaki okani nobóríte, kono kunino katatsi akitsumusini nitárúwo mite, faziméte Akitsu-simato nadzuckeraru* (statt *nadzuku*), Kaiser Zin-mu, beim Ersteigen einer Anhöhe, sehend dass dieses Land (Japan) dem Lichtinscete (der Libelle) ähnlich ist, giebt ihm zuerst den Namen Licht-Insel. — *L. va M. ni N. no kwanwo sadzuckeraresi* (anstatt *sadzukesi*) *to ari*, man sagt, dass L. dem M. das Amt eines N. gegeben habe. — *Naniwo iwasare-masítaka?* was hast du gesagt? *Iwasare* von *Iwasi*, und dieses von *Ivi*, sagen.

Sehr gebräuchliche Formen des Ehren-Passivs sind: 1. *Serare*, 2. *Saserare*, 3. *Nasare*, *Nasare-mas)i*, *u*, 4. *Nasaserare*, 5. *Arasare*, 6. *Irare*, 7. *Irasare*, 8. *Iraserare*. Erklärung:

1. **Serar)e, uru**, pass. von *S)e, uru*, thun, bewirken. — *Yamato-Take sibiraku tou-riu-seraru* ²⁾ (statt *tou-riu-su*), Yamato-Take verweilt daselbst einige Zeit. — *Kei-ko Ten-wau Siganite fou-gyo-* (崩^キ御^ミ) *seraru* (statt *fou-gyo-su* oder *fou-gyo-si tamavu*), Kaiser Kei-ko stirbt zu Siga. — *N.no Oho-kimi kau-zi-* (薨^{カウ}) *seraru*, Groszfürst N. stirbt. — *M.wo kiri-korosi, N.wo ru-zai-* (流^ル罪^{ザイ}) *seraru* ³⁾, (der Fürst) haut M. nieder, und verbannt N. Stände statt *seraru*, *sési-méráru*, dann würde es bedeuten, dass der Fürst Befehl gebe zu tödten und zu verbannen.

2. **Saserar)e, uru**, = es wird bewirkt dass man thut; von *Sas)e, uru*, thun machen. Die Handlung geht, so zu sagen, durch drei Hände, indem von einer höher gestellten Person bewirkt wird, dass ein Geringerer etwas thun lässt. —

1) *Nippon o-dai itsi-ran*. II. 8 verso.

2) *Ibid.*

3) *Ibid.* II. 6 verso.

Go-beo (御廟) *ni mayuwo ken-zi-saseraru* (oder *ken-zi-sase-tamavu*), der Fürst lässt in dem Tempel der Vorfahren Cocons opfern.

3. **Násar**e, **uru**, 被成, gethan werden, von *Nasi*, sein machen, und dieses von *Ni*, sein (S. § 100). *Naniwo nasaruka?* was machen Sie?

In der Sprache und Schreibweise des vertraulichen Umgangs als Hilfsverbum auf den Stamm eines andern Verb. geimpft, bezeichnet es, dass die Handlung, welche geschieht, von der angeredeten Person oder auch bloß von einer andern Person als der des Sprechenden ausgeht. Beispiele aus der gespr. Sprache.

Sayoo nará, O tsúké násare! wenn dem so ist, so gib es mir! Die Umgangssprache verkürzt den Imperativ *Násaré* zu *Na*. *Kiki-na*, höre. *Kotsi ki-na*, komm hieher. — *Kosikakeni O kake nasare!* Ihr Sitzen auf einem Stuhl geschehe, = setzen Sie sich. *O kake nasare*, setze dich. — *Korewo O kasi- (O tsúké) nasare*, leihe (gib) mir das. — *Korewo Goran nasare*, beliebe dies zu sehen. — *Yoku O yásümi násaré!* = Ihr wohl Ruhen geschehe! = ruhe wohl! schlafe wohl! — *Dokoni O sümái nasarüka?* wo wohnen Sie? — *O kai nasaretemo, O yame nasaretemo, kono üyéwa deki-masenü*, du magst es kaufen oder nicht, dabei bleibt es. — *Nokorazu O kai násarü nará, yasükü-sité age-mášoo*, wenn Sie den ganzen Vorrath kaufen, werde ich ihn wohlfeiler geben. — *Roowo O kai-nasaránüka?* kaufen Sie kein Wachs?

Nasare-masi, **u**, dasselbe wie *Nasare*, nur mehr umständlich, vulgo auch *Nasari-masu* (S. § 101). — Δ *Naniwo nasare-masu?* was bist du thuend? — *Go an-sin nasare-mase*, ergieb dich darein. — *Watakusino mąsu kotowa O wakari nasare-masüka?* verstehst du was ich sage? — *Sa-yąuni nasare-masüka?* willst du so thun? — *O kamai nasare-masü na!* mache dir keine Mühe! — *Sükósimo O kamai nasare-masüna*, gib dir durchaus keine Mühe; sei ohne Sorgen. — *Kono mitsi wo O ide nasare-mase*, gehe diesen Weg. — *Idzureye O ide nasare-masü?* wo gehst du hin? — *Idzure yori O ide nasare-masüta?* wo kommst du her? — *Douzo O fairi nasare-mase*, wenn es Ihnen beliebt, so treten Sie ein.

4. **Nasaserar**e, **uru**, 被爲成, es wird bewirkt, dass etwas gethan oder gemacht wird; das Passivum von *Nasase*, thun machen, und dieses die causative Form von *Nasi*, sein machen, = machen. Die Handlung oder Wirkung geht hier durch vier Hände.

5. **Arasar**e, **uru**, Pass. von *Arasi*, sein machen, und dies von *Ari*, sein. — Δ *Dore ga O suki de arasare-masüka?* was ist Ihr Verlangen? was beliebt Ihnen?

Araserare, **uru**, vulgo statt *Iraserare*. — Δ *O ko-sama ikaga de araserare-masu*,

wie befindet sich Ihr Sohn? — *Sositte okūsama wa ikaga de araserare-masu?* und wie ist Ihre Gemahlin?

6. **Irar)e, uru**, in den Zustand des Wohnens versetzt werden, Pass. von *I*, *Iru* (居ル), wohnen, irgendwo sein, verweilen (S. § 98). — *Anata iraruru tokoro wo zon-zi-masénu*, ich kenne deinen Aufenthaltsort nicht.

7. **Irasar)e, uru**, Pass. von *Irasi*, wohnen machen, also in den Zustand des Wohnen-machens versetzt werden, = sich (irgendwo) befinden. — *Mo sūkosi irasare-mase* (niedrige Sprache *irašai masi*), verweile noch ein wenig. — *Yoku irasare-masita*, du bist gut gesetzt, = du bist willkommen. — *Sate, fisabisa ikagade irasare masu*, = wohlan, wie steht es mit dir seit lange her? — *Ikagade irasare- (vulg. irašai-) masu?* wie befindest du dich; wie geht's?

8. **Iraserar)e, uru**, in den Zustand des Wohnens versetzt werden, = sich befinden. — Δ *Go ka-nai samawa ikagade iraserare* (vulg. *irašai*) *masū?* wie befindet sich deine Familie? Δ *Kūwa fen-* (火多邊) *ni iraserare-mase*, sei beim Feuer, = komm ans Feuer. — *Itsi-bet i-rai* (一 $\frac{1}{2}$ 別 $\frac{1}{2}$ 以 $\frac{1}{2}$ 來 $\frac{1}{2}$) *ikagade iraserare-masita?* seit unserm letzten Abschied, wie hast du sich befunden?

§ 113. I. **Tama)vi, vu, Δ Tamai, Tam)au, oo**, 賜 $\frac{タ}{タ}$ 。給 $\frac{タ}{タ}$ 。給, verleihen, schenken, wenn der Geber zu einer höheren Klasse gehört; Eng *to bestow, or confer on, to grant*. Die Japaner selbst führen dieses Wort zurück auf *Tama*, 玉 $\frac{タ}{タ}$, = Juwelle, wir halten es für eine Zusammensetzung des alten *Tabi*, = geben, und *Avi*, 合 $\frac{タ}{タ}$, entgegenkommen. Daher: *Mono wo motte fitó ni tamavu*¹⁾, wörtlich: einem mit etwas gebend entgegenkommen. — 祿 $\frac{タ}{タ}$ ヲ諸 $\frac{タ}{タ}$ 臣 $\frac{タ}{タ}$ ニタマフ²⁾, *Rokuwo šo-sinni tamavu*, (der Fürst Zin-mu) verleiht Einkünfte seinen Dienern.

Als Hilfszeitwort auf den Stamm eines andern Verbums geimpft, bezeichnet es die Handlung als eine von einem höheren, es sei göttlichen oder fürstlichen Wesen ausgehende. Es wird durch 給 $\frac{タ}{タ}$ und phonetisch durch 賜 $\frac{タ}{タ}$ 。給 $\frac{タ}{タ}$, ausgedrückt, entspricht zwar einigermaßen unserm höflichen »belieben“ oder »die Gnade haben, geruhen“ wird jedoch, wenigstens in Erzählungen, von uns füglich nicht übersetzt. Beispiele:

Tedzūkara kŭváwo torite ko-gaviwo si-tamavu, (die Fürstin) pflückt eigenhändig Maulbeerblätter und treibt die Seidenraupenzucht. — *Sono notsi Tauyori taka wo ken-ze šikába, Mi-kariwo moyovasare, šio-teowo torásime-tamavu*, als man später

1) *Nippon-ki*.

2) *Nippon o-dai itsi-ran*.

aus China Falken zum Geschenke gebracht hatte, liesz (der Jap. Fürst) die fürstliche Jagd mehr in Schwang kommen und alle Arten von Vögeln fangen. *Mo-yov)i, u*, in Schwang kommen. *Tor)i, u*, vangen. — *N.*. *tatsimatsi mündsiku naru*, *N.*. giebt plötzlich den Geist auf. — *Iku-fodo mo nákü kano fimé mündsiku naráse-tamavu*, unmittelbar darauf giebt diese Dame (ein Prinzessin) den Geist auf.

シ
タ
マ
ン
ホ
ド
ナ
ク
身
ヲ
煩
ハ
シ
ク
ノ
軍
中
ニ
テ
御
Kun-tsiu nite mi mi wadzuravasikusitté fodo-nákü fou-kiyo si-tamavu ¹⁾, (der Fürst) wird, während er beim Heere ist, unpässlich und stirbt bald darauf.

Alte Schriftsteller haben anstatt *Tamavi* auch *Tab)i, u*, = geben, daher: *Osame-tabisi toki*, = als *N.* regierte ²⁾.

— Weitere Beispiele S. S. 232 Zeile 10 v. u. — 241 Z. 13 v. b. — 276 Zeile 11 v. u. — 292 Zeile 9 v. u.

II. *Tamavári, u*, Δ *Tamguri, Tamóri, u*, die continuative Form von *Tamavi*, die jedoch die Stelle vertritt der nicht gebräuchlichen passiven Form *Tamavare*, = verliehen werden, verehrt werden (vergl. *Nari* als Stellvertreter von *Nare*, = werden, § 100. III), und, wie *Tamavi*, auch als Hilfsverbum an den Stamm oder an das Gerundium eines Verbums gehängt wird.

Kore Tenno tamaváru nari, 是天所致也, dieses ist ein Geschenk des Himmels. — *Ko-zi-kini Izanagino mikoto yori Amaterasu Ohon kamive mi kubitama wo tamavarisi kotowo iveri*, im Buche des Alterthums wird gemeldet, dass von (dem Gotte) *Izanagi* der Sonnengöttin ein Halsschmuck verehrt worden. — *Korewo mesite go ini dziyo-* (五位叙) *serare*, .. *no nawo tamavari*, (der Fürst) ihn rufen lassend, erhebt ihn zum fünften Rang und verleiht ihm den Namen eines.. — *Nuno san-byáku-tan wo Háku-sai kok-wqu NN. ni tamavari* (賜), *ya zyu-man fonwo ... ni tamavu*, (der Jap. Fürst) giebt dreihundert Stücke Seide dem NN., König von *Petsi*, zum Geschenk, und verehrt (dessen Minister) hunderttausend Pfeile.

Uke-tamavar)i, u, Δ *Uke-tamóri* (承奉), die Ehre haben (von höherer Hand) zu empfangen oder auch zu vernehmen (Eng. *to hear*). — *Tsiyóküwo uke-tamavari* ³⁾ (承勅), des Königs Befehl empfangen. — Δ *Go i-ken* (御意見) *wo uke-tamavatta* oder *tamotta*, ich habe die Ehre gehabt Ihren Rath zu empfangen. — Δ *Sakü-ya yukiga furi-masita to uke-tamavari-masita*, ich habe die Ehre gehabt zu vernehmen, dass es heute Nacht geschneit hat. — *Go sa-u*

1) *Nippon o-dai itsi-ran*, I, 10.

2) *Wa-gun Siwori*, unter *Tamavu*.

3) „ „ „ I, 16.

(御^マ左^サ右^ウ) *uke-tamavari-tákü zonzi-másü*, ich wünsche die Ehre zu haben zu vernehmen, wie es mit Ihnen steht. — *Ka-roo* (家^カ老^{ラウ}) *fünéwo idasite tamavari-keri*, wir (die Sprechenden sind Schiffer) genossen die Ehre, dass der Secretär (des Landesherrn) unsere Schiffe ausklariren liesz. — Δ *Midzuwo nomasete tamóre*, = habe die Gnade mich frisches Wasser trinken zu lassen.

§ 114. Mit **Mátsür**i, u drückt der Sprechende die tiefste Ehrfurcht vor dem Gegenstande, es sei Person oder Sache aus, von welchem oder zu welchem er spricht. Als Continuativform von *Matsi* (待^{マツ}), = warten (vergl. S. 220), bedeutet *Mátsür*i (祭^{マツル}。尊。禪) fortwährend warten, seine Aufwartung machen, ehrfurchtsvolle Huld bezeigen. Daher *Tenwo mátsür*i, *Tsiwo mátsür*i, 祀^{マツル}先^{マツル}, *Senwo mátsür*i, *Kamiwo mátsür*i, »man huldigt dem Himmel, der Erde, den Vorältern, den Kamis,“ indem man ihnen zu Ehren Feste feiert, wobei *Mátsür*i, das Fest selbst ist.

Als qualificirendes Hilfsverbum an den Stamm eines Verbums gehängt, verbindet *Mátsür*i damit den Begriff ehrfurchtsvoller Huldigung. Man sagt: *Fütárinó kimini tsükavuru* (Δ *tsukóru*) *koto atavázu*, zwei Herren dienen geht niet an. Ein höherer Grad der Ehrfurcht liegt in dem Ausdruck: *Kimi ni tsükavu* (Δ *tsükó*)

$\begin{matrix} \text{上} \\ \text{帝} \end{matrix} = \begin{matrix} \text{事} \\ \text{マツル} \end{matrix}$ *mátsür*u koto¹⁾, meinem Fürsten mit Ehrfurcht dienen. — *Žó-teini tsükó-mátsür*u, dem Allerhöchsten ehrfurchtsvoll dienen²⁾.

Der in Höflichkeit sich übernehmende Sprecher sagt auch zu Seinesgleichen: *O tomo tsükamatsuri-mášoó*, ich werde dich begleiten oder *O itoma tsükamatsuri-másü*, ich nehme Abschied von dir. Die Regel fordert *Tsükai-* oder auch *Tsükae-mátsür*i, jedoch geht dies der leichteren Aussprache halber in *Tsükó-* (ツカフ) oder *Tsüká-mátsür*i über (仕).

Tate-mátsüri, 奉, ehrerbietig überreichen von *Tate*, aufsetzen, aufrichten.

*Kono toki ama-bito farákano uwowo Ten-wauni tate-matsuri si koto ari*³⁾, es kommt vor, dass damals die Taucher dem Kaiser einen rothbauchigen Fisch feierlich dargeboten haben. — *Hakúsaino tate-matsuréru te-fító*, Künstler, die Haku-sai (dem Jap. Kaiser) zur Verfügung gestellt hatte.

Auch als qualificirendes Hilfsverbum wird *Tate-mátsür*i an den Stamm eines Verbums gehängt, um die Handlung als eine ehrerbietige, feierliche zu bezeichnen.

Onna (声^ナ名) *wo Yamáto Takeno Mikoto to mąusi-tatematsuru* (申^{マツル}奉^{マツル})

1) *Tschung-yung* XIII.2) *Ibid.* XIX.3) *Yamato nen dai.* I. 21 v.

besi ¹⁾, deinen Namen muss ich ehrerbietig Yamáto Take no Mikoto nennen (vergl. S. 230 Zeile 8). — *Ten-wqu wo úmáni tasúke-nose-tate-mátsuri*, *Kavatsive nige-yuku* ²⁾, man hilft ehrfurchtsvoll dem Kaiser aufs Pferd und flieht nach Kavatsi.

Es ist Ernst, keine Ironie, wenn der Geschichtschreiber sagt: *Makowano miko ukagavi kitárite Ten-wqu wo korósi-tate-mátsúru* ³⁾, Prinz Makowa schleicht hinein und ermordet ehrerbietig den Kaiser.

Tate-matsurar)e, uru, das Ehren-Passivum, auch denjenigen, der ehrerbietig darbietet oder vorstellt, in den Augen des Sprechenden ehrend. Stünde im vorhergehenden Beispiel *tate-mátsúrárú* anstatt *tate-mátsúru*, der Sprechende würde seine Ehrfurcht auch vor dem Mörder an den Tag legen.

Die vornehmsten Zustände und Verrichtungen, deren Qualifikation die Höflichkeit hauptsächlich beachtet, sind: 1. Sein, existiren; 2. Thun; 3. Sehen, Zeigen; 4. Sagen; 5. Geben; 6. Gehen und kommen. — Erklärung:

§ 115. SEIN.

1. Die gespr. Sprache, die den Gebrauch von *Nari*, sein, der Büchersprache überlässt, gebraucht dafür *Masi* (§ 101); *Ari* (§ 96); *Ari-masi* (§ 101); *Ori*, *Ori-masi* (§ 97); *Gozari*, *Gozari-masi* (S. 265 *Ann.*); *Soro* (§ 102), *Fanberi* und *Moosi*.

2. **Fanber)i, u, Famber)i, u**, ハヅベリ。ハベリ, von Altersher ハムヘリ, bedeutet aufwarten (侍。陪), irgendwo verweilen oder sein (在), wird im Briefstil durch 候 (aufwarten) ausgedrückt und für gleichbedeutend mit *Samuravi*, *Sorai* (§ 102) erklärt. — A. B. *sa-uni fanberite* (左^サ右^ウ = 侍^シリテ) *mátsúrikotowo tori-okonávu*, (die Minister) A. und B. den Platz rechts und links (von dem Kaiser) einnehmend, versehen die Regierungsgeschäfte. — *Yumiva Zin-dai yori fanberi*, der Bogen besteht schon seit der Götterzeit. Vergl. S. 232 Zeile 3 v. u.

3. **Mqusi, u, △ Moosi**, マ。マ。モ。モ, 1. sich ehrerbietig bezeigen; 2. 申, melden. Die Art, wie dieses Wort gebraucht wird, erfordert die Unterscheidung beider Bedeutungen, wenn dieselbe auch von Japanern, die nur Ein Chinesisches Zeichen (申) für beide gebrauchen, nicht beachtet wird.

In der ersten Bedeutung, als der näher bestimmende oder auch bestimmte Theil eines zusammengesetzten Verbums, qualificirt es die Handlung als eine unterthänige, ehrerbietige: *Mqusi-uke* ist ehrerbietig annehmen; *Uke-mqusi* annehmend sich ehrerbietig bezeigen. Der Stamm *Mqu* scheint derselbe zu sein

¹⁾ *Yamato nen dai*. I. 22.

²⁾ *Nippon o-dai itsi-ran*.

³⁾ *Ibid*.

wie der, welcher vorkommt in *Mgu-ki*, *uru* (來朝), in feierlichem Aufzug zu Hofe kommen, *Mesi-mgu-ko-* (nicht *ka*) *simu* (召來), jemand zu Hofe kommen lassen, und der dem *Mairi*, einen feierlichen Einzug halten, zu Grunde liegt. — Japanische Grammatiker erklären, dass dieses *Mausi*, hinter den Stamm eines Verbums gesetzt, meistens für *Masi* (§ 101) steht ¹⁾.

Yamato Takeno Mikoto Ise Dai-zin-guu yori fou-kenwo mguasi-ukete, Surugá no kuni made yuki-tamavu ²⁾, Prinz Yamato Take empfängt ehrerbietig aus dem Tempel des Groszen Geistes zu Ise das kostbare Schwert und zieht bis in das Land Suruga. — Δ *Kaki-tome-mguasu bekiya* (書留可申), ob ich davon Bemerkung machen werde? — *Sa-ygu naraba O wakare moosi-* (= *masi*) *masu*, wenn dem so ist, nehme ich ehrerbietig Abschied von dir; die gewöhnliche Phrase für unser: Lebewohl! — *Ori wo motte On tsikadzükini nari-mousi-taku-zon-zite, tada ima-made yen-in mguasi soro*, wünschend gelegentlich unterthänig mit Ihnen in Berührung zu kommen, habe ich es allein bis jetzt verzögert. — Δ *O fanási-mousi-soro fitó wo mi-mousi soro*, ich sehe den Mann, von welchem du sprichst.

§ 116. THUN. Der Begriff des Thuns wird ausgedrückt mit

1. **Si**, **u**, **uru**, thun (§ 103), *Si-mas*)i, **u**, tuend sein (§ 101).
2. **Itási**)i, **u**, **Itási-mási**)i, **u**, vollbringen (S. 286 *Ann.*), feierlicher als *Si*.
3. **Asobas**)i, **u**, die causative Form ³⁾ von *Asob*)i, **u** (遊^ア), spielen, sich ergötzen (*Saru yedani asobu*, der Affe belustigt sich auf den Aesten), und ferner das Ehren-Passivum **Asobasar**)e, **uru** (被^レ遊^ア), Freude haben an einer Arbeit, dienen beide zur Qualification dessen, was Standespersonen verrichten. S. S. 238 No. 13.

Δ *Go ki-gen yoku asobasi-soro*, Sr. Wohlgeboren Befinden ist gut. — *Korewo obosimesi asobasi-soro*, Ew. Wohlgeb. meint dies. — *Kono fooye On-ide asobasaru*

遊^ア 出^イ 此^コ 候^コ 可^レ 方^ハ 被^レ 申^セ *beku soro*, wörtlich: möge Ihr Ausgang nach dieser Seite sein, statt: belieben Sie zu mir zu kommen. — *O noki asobasare!* haben Sie die Güte zurück (oder aus dem Wege) zu gehen.

§ 117. SEHEN UND ZEIGEN.

1. **Mi**, **Mite**, **Miru** (§ 99 n^o. 34), sehen. — *Sinarwo miru koto wa deki-masüka?*

1) *MASU go-bini tsükete iwava ofoku MAUSU no riyaku nari.* — *Wa-gun Siwori*, unter *Masu*.

2) *Yamato nen dai. I. 22. v.*

3) Nach dem *Wa-gun Siwori*, ist *Asobasu* eine Zusammenziehung von 遊^ア 坐^ス, *Asobi-masu.* — „*Insiye yori*,“ so setzt es hinzu, „*Ki-nin koto wo nasaruruwo kaku iveri*,“ man nennt so von Altersher das Thun der Edelleute.

darf ich Ihre Waaren sehen? ¹⁾. — *Watdküsiwa kásükáni fúnéwo mi-masu*, ich sehe Schiffe in der Ferne. Sagt man statt dessen in Yédo wirklich *Watakusiwa kas'kani funega mie-masu* oder *mieru*? d. h. Ich — das Schiff wird sichtbar.

2. **Mis)e**, eru, zeigen, sehen lassen. — *Bun-kowo O mise!* ²⁾, lasse mich ein Schreibkästchen sehen, oder in der weitschweifigeren Sprache von Miyako: *Bun-kowo Go ken* (御^マ見^ミ) *se kudasare mase*.

3. **Fai- (Hai-) ken**, 拜^マ見^ミ, mit Achtung, mit Interesse sehen. — *Korewo fai-ken itási-masu*, oder *fai-ken tsükamátsüri-soro*, ich habe die Ehre es zu sehen.

4. **O meni kak)e**, eru, 声^マ目^メ掛^カ, = unter Sr. oder Ew. Wohlgeboren Auge bringen, etwas zeigen. — *Naniwo O meni kake-mášooka?* ³⁾, was soll ich Ew. Wohlgeboren sehen lassen?

5. **O meni kakar)i**, u, vor Sr. oder Ew. Wohlgeboren Augen erscheinen. — *Miyoo-nitsi O meni kakari-mášoo* ⁴⁾, = morgen werde ich unter Ihre Augen kommen, ich werde mich bei Ihnen sehen lassen. — *Tadai ma fazimete O meni kakari masíta* ⁵⁾, es ist zum ersten Mal, dass ich Ihnen unter die Augen komme, = es ist das erste Mal, dass ich die Ehre habe Sie zu sehen.

6. **Go-ran** (御^マ覽^{ラン}), der Blick einer adeligen Person.

Go-ran-z)i, u, uru, zu Yédo Goroozi, mit einem Blick verehren. — *Ten-wgu no on fava sou-zigguwo ik-ken Go-ran-* (一^ヒ見^ミ御^マ覽^{ラン}) *zite, kokóro yoku, waravi-tamavu* ⁶⁾, die (schweremüthige) Mutter des Kaisers, den Prior mit einem Blick betrachtend, wird frohen Herzens und lächelt.

In der vertraulichen Sprech- und Schreibart wendet der Sprechende *Go-ran* selbst auf Seinesgleichen an, um ihnen seine Achtung zu beweisen. — *Korewo Go-ran-zerare*, oder *Go-ran nasare*, belieben Sie dieses zu sehen. — *Naniwo Go-ran nasárúka?* ⁷⁾, was sehen Sie, was wünschen Sie zu sehen? fragt der Ladenhändler seinen Kunden. — *Nanide gozari-masúka? itte Go-ran nasare*, geh und sieh was es ist.

§ 118. SAGEN. Der Begriff sagen wird ausgedrückt mit:

1. **Iv)i**, u, **Di**, u (云^ク), **Ii-mas)i**, u. — *Anatano O nawa nanito ii-masuka?* wie heisst Ihr Name? — *Watakusino nawa ... to ii-masu* ⁸⁾, mein Name ist ...

2. **Nori-tamav)i**, u, wenn der Lehrer spricht (S. § 107, S. 301 Zeile 18).

3. **Osiy)e**, u, uru, 教^マ授^{ジュ}, spr. *óssiy)e*, á, árü, unterrichten, einem etwas

1) *Winkelgesprächen*, S. 23.

2) *Ibid.*, S. 2.

3) *Ibid.*, S. 1.

4) *Ibid.*, S. 18.

5) R. BROWN, *Coll.* N^o. 1048.

6) *Nippon o-dai itsi-ran.* II. 15 v.

7) *Winkelgesprächen*, S. 1.

8) *Winkelgesprächen*, S. 19.

(*fitoni kotowo*) durch Unterricht mittheilen, stellt denjenigen, der die Mittheilung macht, über den, der sie erhält. — *Wareni* (nicht *ware wo*) *osiyeyo* (教_レ 我_ニ), = unterrichte mich oder theile mir mit, klingt bescheiden; *Anátani osiye-másu*, = ich lehre dich oder theile dir mit, gilt für eingebildet. — *Tamini takahési uyuru kotowo osiyésimu*¹⁾, (der Kaiser Schin-nung) lässt das Volk pflügen und säen lehren.

4. *Oós)e, uru*, 仰_ル, (*fitowo kotoni*, einen mit etwas) beauftragen (S. § 87 n^o. 25. Daher dass Passivum *Oóserar)e, uru*, 被_レ 仰_ル, beordert, instruiert werden. Zu einem Höheren sagt man: Δ *Anatawa sono toóriní ooserare-mas'taka?* haben Sie so gesprochen? zu einem Geringeren: *Omae sono toorini ittaka?* — *Oose-tsák)e, uru* (仰付), anreden, das Wort richten an. . . Daher das Ehren-Passivum *Oóse-tsúkerar)e, uru*, 被仰付. — *Nipponye to-kaiwomo oose-tsukeraruru aida*, indem oder da (S. § 129, n^o. 46) Wir (der Souverän) den Befehl gegeben haben nach Japan zu fahren. — Δ *Tono sama korewo oose-tsukerareta*, der Herr hat uns dieses gesagt oder befohlen.

5. *Kikas)e, eru*, = *Kikasíme*, machen dass man hört, von *Kiki*, hören. — *Ano O katani O kiki nasaré*, vernimm von ihm, frage ihn. — *Kikasíme*, alt-Jap. *Kikame!* 令_メ 聞_キ, lassen Sie hören! sagen Sie mir! wenn man zu einem Edelmann spricht. — *Watakusini O kikase nasare!* lasse mich hören! erzähle mir. — *Watakusini O kikase nasaru kotoga deki-másúka?* kannst du mir es erzählen? — *Fítóno kokóroyeni naru koto wo ii kikaseru koto*, dasjenige mittheilen was Andern zur Beherrigung dient.

Kikó-sím)e, uru, 使_シ 聞_キ, hören lassen.

Kikosímes)i, u, 聞_キ 召_ス, hören lassen, zu erkennen geben.

6. *Maus)i, u*, マウシ, Δ *Moos)i, u*, ehrerbietig zu seinem Vorgesetzten sprechen, melden, erklären; ideographisch ausgedrückt mit 云。曰。申。白。謁。啓。告。奏。言。²⁾ Es hat die Bestimmung dessen, was man sagt, als Accusativ, und, ist dieselbe ein substantiver objectiver Satz, diesen mit dem Suffix *to* vor sich, während das entferntere Object, welchem oder wo man meldet, als Dativ

1) *Jap. Encycl.* vol. 103. 1 r.

イ
ハ
マ
ツ
シ
ト
イ
フ
ハ
語
ヲ
發
ス
ル
ニ
尊
長
ニ
對
シ
タ
ル
ヲ

oder Locativ vorausgeht. — *Tsubusani sono kotowo mausi-soro*, ich melde solches ausführlich. — *Žoo-teini mausu*, 告^コ上^ウ帝^{テイ}, zu Gott sprechen. — *Buts'ni mausite mausūku*¹⁾, 白佛言, = wie er zu Buddha sprechend sagt. — *Mausi-tamavaku va*, 奏^{ソウ}言^{ゴン},²⁾; wie (der Prinz zu dem Kaiser) sagt. — *Nagaku Nipponno yatsūko to narite*, *midzūki-mono wo sadzuku besi to maosu*, er erklärt, dass er auf immer der Diener Japans werden und Tribut entrichten werde. — *△ Sorewa Nippon de wa nani to moosi-masūka?*³⁾, wie heisst das in Japan?

Dient *Mausi* als Stamm, worauf ein anderes Verb. geimpft wird, dann ist damit gemeint, dass die Handlung sich auf das Sprechen oder Sagen beschränkt, z. B. *Sadame*, bestimmen; *Mausi-sadame*, mit Worten bestimmen; *Age*, erheben; *Mausi-age*, *uru*, 申上, = hinauf sagen, einem Höhergestellten Meldung machen; *Moosi-ire*, 申入, Vorschlag an Seinesgleichen. — *Nandzi ye* (oder *Nandzi ni*) *šo-kanwo motte moosi-ire-soro*, ich habe die Ehre Ihnen per Brief zu melden. — *Yaku-nin ye mausi-tassu-besi*, man wird die Beamten davon in Kenntniss setzen.

Ist *Mausi* auf den Stamm eines andern Verbums gopropft, dann steht es für *Mas*i, u, (坐) = sein, ist. S. § 101. *Age-mausu* oder *Age-mausi soro* (上申候), im Briefstil, entspricht dem *Age-masu*, (ich bringe dar) in der Conversation.

§ 119. GEBEN.

1. Da der Sprechende aus Höflichkeit die angeredete Person über sich setzt, wenn er auch mit ihr in Einer Reihe steht, so qualificirt er sein eigenes Geben als eine Bewegung in die Höhe, und das Geben des Andern als eine abwärts gehende: er gebraucht *Age*, *uru*, hinaufreichen, im Gegensatz zu dem Ehren-Passivum *Kudasare*, *uru*, aus der Höhe herabgelassen werden, sich herablassen (S. 245 Z. 28), und weil bereits aus dieser Unterscheidung sich ergibt, wer giebt, die sprechende oder die angeredete Person, so ist in Verbindung mit diesen und derartigen Verben das ausdrückliche Nennen eines Pronomens überflüssig, wie folgende Beispiele zeigen:

△ *Dai-kin wo age-masū kara*, *uke-tori-gaki wo kudasare*⁴⁾, stellen Sie mir, nach dem ich den Preis gegeben (bezahlt) habe, einen Empfangschein aus. — *Dai-kin wa agerarenū* (oder *agerare-masentū*⁵⁾, der Preis wird von mir nicht hinaufgereicht, = ich bezahle dir den Preis nicht. — *Dai-kin wa tadāma kudasaruka?*⁶⁾, giebst du mir sogleich das Geld für die Waare. — *Tadāma kudasaru kotowa deki-*

1) *Mausaku*, S. § 107.

2) *Nippon-ki*. Vol. VII. 14 r.

3) R. BROWN, *Coll.* N° 366.

4) *Winkelgesprekken*, S. 14.

5) *Ibid.* S. 13.

6) *Ibid.* S. 13.

masenuka?¹⁾, kannst du mir es nicht sogleich geben? — *Anata-sama yori kudasareta kane itsi-pu mo tsukaiva itási-masenü*, von dem von Ew. Wohlgeb. gegebenen Geld — eine Jap. Grisetete schreibt es — habe ich noch keinen Itsip' ausgegeben.

2. **Saság)e, uru**, (von *Sasi*, (差) aushändigen und *Age*, hinaufreichen), 掀。棒。擎, etwas in die Höhe haltend einer höhern Person darbringen.

*Sinrano tsukai N.N. kitatte mitsükiwo saságü*²⁾, N.N., Gesandter von Sinra, kommt und bietet (dem Kaiser) feierlich Geschenke an. — *Tanbano kuni yori küróki kitsüne wo saságu*³⁾, aus dem Lande Tanba bietet man (dem Kaiser) einen schwarzen Fuchs an.

3. **Kudasare**, an den Stamm oder an das Gerundium eines Verb. gehängt, bezeichnet die Handlung als eine von der angeredeten Person ausgehende. Es klingt höflicher als *Nasare* (§ 100. IV. 5), womit es abwechset.

O kai kudasare (vulg. *kudasai*), oder *kudasare-mase*, oder *O kai nasare!* belieben Sie zu kaufen. — Der Kaufmann: *San-byakume de kudasare!* 三サ百多目出テ下_レ (4), bezahlen Sie gefälligst 30 Tael! Der Käufer: *Ni-byákü mc de age-mášoo*, ich werde Ihnen 20 Tael geben. — *Doozo mioo-nitsi o ide* (御出_レ) *kudasare!* kommen Sie gefälligst morgen! — *Tsikadzukini O nari* (御成_レ) *kudasare!*⁵⁾, nahe dich ihm gefälligst, = erlauben Sie mir ihn Ihnen vorzustellen. — *O kamai kudasaru na*⁶⁾, gieb dir keine Mühe. — *Mo sükósi ne-masite kudasare*⁷⁾, haben Sie die Güte den Preis noch etwas höher anzusetzen. — *Gok' yasüku-site kudasaru nará, nokorázu kai-mášoo*⁸⁾, wenn Sie es so wohlfeil möglich geben, werde ich Alles kaufen.

Ann. Ueber *Kudar)i*, u S. § 87 N^o. 10.

4. **Tsük)e, uru**, 付_レ, zufügen, drückt den Begriff des Gebens ohne viel Aufhebens aus. In Δ *O tsüké nasare!* geben Sie mir gefälligst, bezieht sich *Tsüke* auf die sprechende, und das Ehren-Passiv *Nasare* auf die angeredete Person.

5. **Torasím)e, uru**, auch **Toras)e, uru**. Dass der Ausdruck: »den Auftrag geben zu nehmen" die Person, die den Auftrag erhält, unter den Auftrag-

geber setzt, versteht sich von selbst. *Fyak-kwan ni zin, gi, rei, tsi, sinno fudawo torasimete monowo tamavü*⁹⁾, der Kaiser lässt sämtliche Beamten Täfelchen nehmen, auf welchen eines der Wörter Humanität, Gerechtigkeit u. s. w. geschrieben steht, und giebt dabei Geschenke.

1) *Winkelgesprächen*, S. 13.

4) *Winkelgesprächen*, S. 38.

8) *Winkelgesprächen*, S. 36.

2) *Yamato nen-dai*. III. 3 v.

5) *Ibid.* S. 19.

9) *Yamato nen-dai*. III. 6 v.

3) *Ibid.* III. 4 r.

6) *Ibid.* S. 21.

7) *Ibid.* S. 38.

6. **Yar**)i, u, 遣^ツ, werfen, (*fitoni monowo*, einem etwas zuwerfen) oder zu Theil werden lassen; es erniedrigt den Empfänger. — *Tsūkaiwo O yari nasare*, beliebe mir eine Nachricht zu zenden. — *Kono mononi kane itsipu yare!* gieb dieser Person einen Gulden!

§ 120. GEHEN UND KOMMEN.

1. **Mair**)i, u, feierlich eintreten, in feierlichem Pomp (in einen Palast oder Tempel) treten. 參。參。詣。入。參^一入。參^一納。 Von *Mai*, *Mau*, in Procession gehen, einen festlichen Aufzug halten, und *ir*)i, u, eingehen. Die Bestimmung: wohin man zieht oder wo man eintritt, geht, bezeichnet durch *ye*, *ve* oder *ni*, voraus.

*Ten-mu unadzuite O-maeve mairu*¹⁾, der Prinz Ten-mu, nachgebend, macht seine Aufwartung Sr. Hohheit (dem Mikado). — *Kau-raimo . . Go tsin* (御^マ陳^チ) *ni mairite fei-fukū-su* (平^ヘ伏^フ²⁾), auch die von Korea kommen in das Kaiserliche Lager und unterwerfen sich.

In der gewöhnlichen Umgangs- und Schriftsprache gebraucht man *Mairi* anstatt *Kitari*, kommen, wenn man sein eigenes Kommen zu der angeredeten Person darunter versteht, wenn man auch mit dieser gleichen Ranges ist. Fehlt das Pronomen der ersten Person, dann wird mit *Mairi* angedeutet, dass der Sprechende sein Kommen zu dem Angeredeten meint. — Δ *Wataksa sinawo mini* (oder *kaimononi*) *maitta* (來^キ²⁾), ich bin zu Ihnen gekommen um Waaren zu sehen (oder um zu kaufen). — Δ *Wataksa kono fitówo tsurete maitta*, ich habe diesen Mann zu dir mitgebracht. (*Winkelgespr.* 18). — Δ *Firu-mayeniwa mairi ye*- (行^イ得^ト) *masénü*, vor Mittag kann ich nicht zu dir kommen. (*Winkelgespr.* 17).

2. **Mairar**)e, **uru**, wenn es vorkommt, ist es vom Sprechenden, nach der Art eines Ehren-Passivs, aus Achtung vor der Person, die kommt, statt *Mairi*, angewendet.

3. **Mairas**)e, **uru**, vulg. **Maras**, **uru**, feierlich eingehen machen, machen dass etwas feierlich hineingeht, d. h. einer hochgestellten Person etwas zukommen lassen, etwas feierlich darbringen, opfern. 進。上。獻。 Der Geber erniedrigt sich selbst und erhöht den Empfänger.

4. **Mairasar**)e, **uru** (Passivum von *Mairasi*), feierlich vorgelassen werden. — Ein Beispiel aus RODRIGUEZ § 105: *S. Joam Baptista Jesu Christoni Baptisma wo sadzuke-mairasareta* oder *Sadzuke-tatematsurareta*, S. J. B. wurde zur Ertheilung der

1) *Nippon o-dai itsi-ran.* II. 8. 4 r.

2) *Yamato nen-dai.* I. 26 v.

Taufe an J. C. feierlich zugelassen. — Durch *Mairi* wird hier der Ertheiler der Taufe auf eine niedrigere Stufe gesetzt als der Empfänger, während die pass. Form *mairasareta* die Ehrfurcht des Sprechenden vor dem Geber zu erkennen giebt.

5. **Ide**, **Idzuru** (出^ㄨ), zum Vorschein kommen, und

6. **Agári**, **u** (上^ㄨ), aufkommen, steigen, werden nur auf eine Person auszer dem Sprechenden angewendet. Ersteres giebt den Anfang, das zweite die Dauer der Handlung an. *Fino ide* ist Sonnenaufgang, **O ide** (御* 出^ㄨ), der Aufgang, das Erscheinen von Personen auszer dem Sprechenden, Seine oder Ihre Ankunft. — *O ide nasaru* (出^ㄨ 成), = Ihre oder Seine Ankunft geschieht, d. h. du oder er kommt. — *Yokü O ide nasare*, oder *nasare-mase*, oder, verkürzt, *Yoku O ide!* = sei willkommen! — *O ide nasarei kasi!* o, dass er käme! — *Dokoni O ide nasarüka?* wo gehen Sie hin? Δ *Kono mitsiwo O ide nasare-mase*, gehe diesen Weg. — *Idzuku ye* (oder *Idzuku yori*) *O ide nasare-masu?* wohin gehst (oder woher kommst) du? — *Watakusi to issöni* (— ㄨ 所^ㄨ =) *O ide nasare-mase*, geh mit mir.

O ide vertritt auch die Stelle des Hilfsverbums *Ari*, *Ori* oder *Iri* (§ 96, 97, 98), in Verbindung mit einem vorhergehenden Gerundium. — *Tasikáni sirité (štte) O ide nasare-másüka?* ¹⁾, weisst du oder weisz er es gewiss? — *O kiwo tsükéte, mite O ide nasare!* ²⁾, richte deine Aufmerksamkeit darauf und sieh! — *Atsirani matte O ide nasare!* ³⁾, warte da! — *Akariwo motte O ide nasare*, bringe ein Licht. — *O agári* (御* 上^ㄨ) *nasare*, d. h. dein Aufgang geschehe, sagt der Kaufmann, statt: komm herein! (*Winkelgespr.* 1).

In weiterem Sinne versteht der Sprechende unter eines Andern Aufgang ein Entgegenkommen, ein Einwilligen in des Sprechenden Verlangen, z. B.: *Sakewo age-mášooka?* darf ich Ihnen Sake anbieten? — *Ari gátoo*, nein, ich danke Ihnen. — *Nazeni O agári nasaránüká?* = warum geschieht Ihr Aufgang nicht? statt: warum willigen Sie nicht ein, warum weigern Sie? (*Winkelgespr.* 21).

Agarasar)e, **u**, **uru**, erhoben werden, von *Agarasi*, steigen machen, und dieses von *Agari*, steigen. Die Passivform ehrenhalber statt *Agari* gebraucht; auch **Agaraserar)e**, **uru**.

7. **Makári**, **u**, offenbar ein continuatives Verbum und m. E. abgeleitet von *Maki*, *u*, = aufhören mit (§ 106), bezeichnet ein dauerndes Aufhören mit der Arbeit, d. h. Urlaub oder Vacanz haben, zeitlich auszer Diensten sein; in Urlaub

1) R. BROWN, *Coll. Jap.* No. 14.

2) *Ibid.* No. 34.

3) *Ibid.* No. 36.

gehen ¹⁾. Es wurde ehemals gesagt von Angestellten, welche die Hauptstadt verlieszen, um auf einige Zeit anderswo Besuche zu machen. Man drückt es aus durch 罷。退。往。去。辞。向。至。就, nicht zu verwechseln mit *Makar*e, *eru*, weggeschickt werden, Pass. von *Mak*i, u.

日^{イハク} 倭^{ヤマト} 姫^{ヒメ} 命^{ミコト} 辞^{マカリ} 于^{マケテ} *Yamáto fime mikoto ni makari-mousi-tamavite ivaku* ²⁾, (der Prinz Yamáto take) der (Priesterin) Yamáto fime (zu Ise) einen Besuch abstattend sagt ... — Δ *Watákusiwa omaeno katani makaragu*, oder *makari-mašoo*, ich werde dich besuchen,

werde bei dir einsprechen. — Wenn der Kaufmann sagt: *Sono nedewa makárimasénü*, = zu diesem Preise komme ich nicht bei Ihnen an, so erklärt er, dass er zu diesem Preis nicht verkaufen wolle. — *Aru tokóroni makári-aru*, irgendwo auf Urlaub sein, sich irgendwo befinden; da zeitweise, nicht beständig, sein. — *Bu-zini makári ari-masü*, = er befindet sich zeitweise unbelästigt, d. h. es geht ihm wohl. — Dass *Makari* zugleich für »sterben« gebraucht wird, wird, unserer Ableitung zufolge, nicht befremden.

Vor ein anderes Verbum gesetzt, scheint es mit diesem den Begriff »auf Urlaub, zum Besuch, nur auf einige Zeit« zu verbinden. — *Mioo-nitsi makári idzu besi*, vielleicht werde ich morgen einen Augenblick bei dir einsprechen. — *Makari* verräth daher Bescheidenheit, Höflichkeit.

8. *Tsiká-dzük*i, u, 近^{チカ}キ, in die Nähe kommen. — *Füru tomosüni tsikádzuku*, der Nachtfalter kommt mit dem Lampenlicht in Berührung. *Tsikádzuki*, eine Bekanntschaft, ein Bekannter. — *O tsikádzükini nari-masü*, ich werde Ihr Bekannter, mache Bekanntschaft mit Ihnen. — *O tsikádzükini nari-masüte yorokobimásü*, es ist mir angenehm Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben.

Das Ausgehen des Mikado wird *Mi-yuki*-s)i, u, *uru*, oder 行^{ユキ}幸^{ユキ} *Gigo-ggo-s*i, u, *uru*, oder *Gigo-ggo-ari*, = unterm Gehen Glück verbreiten; das Ausgehen des Tai-kun dagegen wurde 御^ミ成^{ナリ}, *O nari*, genannt.

Ten-wau N. kuni ni giq̄u-ggu-su ³⁾, der Kaiser begiebt sich nach dem Lande N. — *Ten-tsi Ten-wq̄u aru-toki yama-sinaye giq̄u-ggu arite, kaheri tamavázü. Tenni nobori tamavu ni ya?* ⁴⁾, der Kaiser Ten-tsi ging einmal ins Gebirge und kehrte nicht zurück. Sollte er zum Himmel gefahren sein?

1) *MAKARU to va koto sumite sono ba wo sirizoku koto nari.*

2) *Nippon ki VII. 16. r.*

3) *Nippon o-dai itsi-ran. II. 10. r.*

4) *Ibid. II. 4 v.*

ACHTES HAUPTSTÜCK.

CONJUNCTIONEN.

§ 121. Da die durch Conjunctionen bezeichnete Beziehung, worin Sätze zu einander stehen, entweder eine Coordination oder eine Subordination ist, so unterscheidet die Grammatik coordinative und subordinative Conjunctionen. Wir stellen daher die Japanischen Conjunctionen in folgender Ordnung auf:

A. COORDINATIVE CONJUNCTIONEN.

I. Copulative Conj.	II. Disjunctive Conj.	III. Adversative Conj.
1. Mo, ..mó, ..mó.	7. Artí va.	11. Mottomo. [tera.
2. Mata, ..mo mata.	8. Matava.	12. Nagára, Na (Nga), Ga-
3. Katsu, Katsu va.	9. ..ka, ..ka.	13. Síkasi-nagára, Síkasi.
4. Oyóbi.	10. ..ya, ..ya.	Sava-ive.
5. Narabi ni.	..yara, yaran.	14. Sari- (San-) nagára.
6. Kanete.		15. Yavari.
IV. Conclusive Conj.	V. Explanative Conj.	
16. Kono-yüéni. Sore-kara. Koreni yotte.	21. Kedási.	
17. Sorede, Soredewa, Soo wa.	22. Tadási.	
18. Sosíte, Sogote.	23. Anzuruni.	
19. Sáte.		
20. Sunavatsi.		

B. SUBORDINATIVE CONJ., DIE DEN ADVERBIALEN VORDERSATZ REGIEREN.

I. Ort- und zeitbestimmende Conjunctionen.

24. Tokóro, Bašo.	27. Setsu.	31. Ma-ma.	35. Notsí.
25. Tokóroni,	28. Migiri.	32. Avida. Aida.	36. Yori.
△ Tokórode.	29. Utsí, Fodo, Ho-	33. Uyé.	37. Kara, ..noni.
26. Toki.	30. Ma. [do.]	34. Mave, Mayé.	38. Made.

II. Beschaffenheit anzeigende und modale Conjunctionen.

a. Comparative,

b. Proportionale Conj.

39. Toóriní.	40. Yáuni, Gani.	41. Gotó)si, ki, ku.	42. Fodo, Fodoni.
--------------	------------------	----------------------	-------------------

III. Causale Conjunctionen,

a. im Gebrauch bei der Angabe einer wirklichen Ursache.

43. Yuéni.	44. Kara.	45. Niyotte, Aida, Tsuki, Tsuite.
------------	-----------	-----------------------------------

b. Conjunctionen im Gebrauch bei der Angabe einer möglichen, d. h. zukünftigen und also ungewissen Ursache (Conditionale Conjunctionen).

46. Naraba, Nara, in Verbindung mit Mosiküvá, Mosiva, Mosi.

IV. Conj. welche einen Zweck angeben.

47. Taméni.	48. Tote.
-------------	-----------

V. Concessive Conjunctionen.

49. ..mo.	52. ..yédomó.	55. Sikamo.
50. ..tomo.	53. Sikaredomo, Saredomo.	56. Somo-somo.
51. ..domo.	54. Soredemo.	57. Mamayo.

Der relative Comparativ von Sätzen. 58. ..yoriva musiro.

Erklärung.

A. COORDINATIVE CONJUNCTIONEN.

I. Copulative oder aneinanderreihende Conjunctionen.

§ 122. 1. ..mo, 亦^ㄝ, adverbiales Suffix, = auch, Eng. *too*, *also*, Lat. *que*, *quoque*, bezeichnet das vorhergehende Wort, es sei Subject oder Object des Satzes, als hinzugefügt zu, und gleichgesetzt einem andern bereits genannten Subject oder Object. *Kore*, dieser; *Koremó*, auch dieser, Eng. *this too*; selbst dieser, Eng. *even this*. *Korewo*, diesen; *Korewomó*, auch diesen, Eng. *him too*.

Als Suffix eines Pronomen interrogativum fasst es Alles, was in dem Pronomen enthalten ist, als Einzelheiten zusammen. — *Dare*, = wie? (Lat. *quis?*) — *Dare mó*, = wer immer (Lat. *quisque*). S. S. 104.

Es bezeichnet den concessiven Satz. S. § 131 n°. 50.

..*mó*, ..*mó*, = sowohl ..als auch, nicht nur, sondern auch.. — *Kazé mó namimó sidzūmarázu*, = sowohl Wind als Wellen legen sich nicht, = weder Wind noch Wellen legen sich. — *Koreva nivoi mó adzi mó nai*, dies hat weder Geruch noch Geschmack. *Ware mó kare mó korewo siranu*, weder ich noch er kennen dies. *Kau-rai va sitagavu koto mó ari*, *somuku koto mó ari*, was Korea betrifft, da fand sich sowohl Unterwerfung, als auch Widerstand.

ツクリヲモイヘリ
 扇ハ舞王
 Avugi (△ Oogi) va, Ziyun tsukuri-tamávu to mó, mata Bu-wau tsukuri-tamávu to mó iveri¹⁾, = was den Fächer betrifft, sagt man dass (to) sowohl Schun (ihn) gemacht hat, als auch dass (to) Wù-wang (ihn) gemacht hat.

2. *Matá*, 又 亦, = Zweig, etwas das doppelt ist; als adverbiale Conjunction = auch, überdiess (*sono úyél*), ebenfalls, oder auch, verbindet sowohl aneinandergereihte Namen, als auch parallele Sätze, und bezieht sich auf das Wort oder auf den Satz, der darauf folgt. — *Anátano kinū-mono matá momen-mono it-tanno naga fabawa ikūra ari-másüká?*²⁾, was ist die Länge (und) Breite Eines Stückes Ihrer Seiden- und Baumwollenzeuge? — *Ke-oriwa kane-žak matá kenwo motsii-másü*³⁾, für wollene Zeuge bedient man sich des eisernen Fusztes wie auch des *ken* (einer Elle von 6 Fusz).

Auf das Prädicat bezieht sich *Mata* (亦) in Sätzen wie:

不亦說乎
 學而時習之
 Manánde tokini korewo nargu *matá* yorókobasikarázu ya?⁴⁾, etwas lernen (und) es beständig treiben, ist das nicht auch angenehm? ..*mó matá*, = ebenfalls. Wird das Subject sowohl als das Prädicat eines Satzes dem Subject und Prädicat eines vorhergegangenen Satzes gleichgesetzt, dann wird die Homogenität des Subjects durch das Suffix *mo*, und die des Prädicats durch das Adv. *matá*

(亦); ausgedrückt; daher die Formel ..*mo matá*..

Kono fütá fasirano kami mó matá... *mi-miwo káküsi tamáiki*, auch (*mo*) diese beiden Götter hielten sich selbst ebenfalls (*matá*) verborgen. Vergl. S. 227.

1) *Kasira-gaki*. VIII. 2. r.

2) *Winkelgesprekken*, S. 33.

3) *Ibid.* S. 28.

4) *Lun-yn*, Cap. 1.

Zu Anfang eines Satzes deutet *Mata* die Gleichheit des Inhalts mit dem vorher Gesagten an. — *Mata* (又) *anátano fooni sa-too ari-másü nará, sorewo kai-ma-šoo* 1), = auch wenn Zucker bei Ihnen vorhanden ist, werde ich ihn kaufen.

3. *Kátsü*, 且多, durch *va* oder *wa* isolirt auch *Kátsü vá, Kátsü wá*, = und auch, überdies, Lat. *quoque*, continuative Conj., bezeichnet den Satztheil oder den Satz, der darauf folgt, als einen Zusatz zu dem vorher Gesagten.

貌^シ親^シ且多^シ商^シ賣^テ, *Kon-sin kátsu šoo-bai* 2), Freundschaft und Handel. — 有^リ耻^ム且多^シ格^ス, *Fadzi aríte kátsü ítáru* 3), man wird beschämt und kommt zur Vollkommenheit.

Kátsü matá, 且亦, überdies auch, dann um so mehr.

Kátsü-kátsü, = überdies und überdies, ganz und gar.

4. *Oyóbi*, 及^ビ, = reichen bis, als Conj. bis und mit, verbindet zwei von einander entfernte Gegenstände, die dazwischen liegende Reihe gleichartiger Dinge mit einbegreifend. Es ist gleichbedeutend mit .. *ni ítáru made* oder .. *yuki-tsükite*, = kommend zu .., und mit *Mademó*. (S. § 62. n^o. 26).

Die Bestimmung dass Japan im Auslande Consulu und auch Handelsagenten anstellén werde, wird im Tractat von 1858, Art. I al. 4, ausgedrückt durch:

諸^ノ取^リ締^メノ役^ノ人^ニ及^ビ貿^ム易^キヲ處^ニ置^ク役^ノ人^ニ任^セベシ.

Gehören jedoch zwei mit »und« verknüpfte Gegenstände immittelbar zu einander, wie in dem Ausdruck: »Vater und Sohn, 5 und 6,« dan wird für »und« im Chinesischen 之 (*tši*) gebraucht, also 父之子, 五之六, und der Japaner übersetzt nun 五^ノ之^ノ六^号 (*gono rókü*). Er wird also dabei 5 (UND) sein (之^ノ) 6 denken.

5. *Narabini*, 並^ビ, =, nebst, auch, von *Narabi*, *u*, sich stellen neben, verbindet Substantive und Sätze. — *Morokosi narabini Ban-goni dzuu-suru mono*, Jemand erfahren im Chinesischen wie auch in fremden Sprachen. — *Nippon no kome narabini Nipponno muji* 4), Japanischer Reisz wie auch Japanischer Weizen.

Zu Anfang eines Satzes steht *Narabini* z. B. in Art. VII al. 2 des genannten Tractats, die Bestimmung enthaltend: »Auch wird man diese Gebäude nicht beschädigen,« nachdem im vorhergegangenen Satze die Erbauung von Kirchen gestattet worden.

6. *Kanete*, 兼^テ而^テ. 兼^テ, zugleich, überdies, Gerundium von *Kane*, zu-

1) *Winkelgesprächen*, S. 40.

2) Niederl.-Jap. Tractat von 1858, im Anfang.

3) *Lun-yu*, II. 3.

4) Tract. II. 19.

sammenfassen, Kennzeichen einer Apposition. — *N.N.*, *Bungo no kami kanete Nagasaki Go-Bu-gioo*, *N.N.*, Fürst von Bungo, überdies Gouverneur von Nagasaki.

II. Disjunctive Conjunctionen,

zwischen Behauptungen, die einander gegenseitig ausschliessen oder sich auch mit einander vertauschen lassen.

§ 123. 7. **Arüiva, Arüiwa, 或** ア ル イ ハ , zusammengez. aus *áru iwa va*, = wie einer sagt¹⁾, trennt mit der Bedeutung von oder, oder auch, Substantive und Sätze, die einander ersetzen können. — *Kono figiri arüiva sono i-zen nitemo*²⁾, an diesem Datum oder auch früher.

Wiederholt gebraucht hat *Arüiva* ausschliessende Kraft. — *Arüiva kono figiri, arüiva sono i-zen*, entweder an diesem Datum, oder früher.

8. **Mata va, Mata wa**, das durch *va* isolirte *mata*, = oder auch. Das »oder« in »Consul oder Consular-Agent« ist in dem Tract. Art. I. al. 2 ausgedrückt durch 又 マ タ ハ , *matava*. — 日 ニ 本 ノ 貴 キ 官 ノ 又 マ タ ハ 委 任 ノ 役 ヲ 人 ニ , *Nippon ki-kwan mata va i-nin no yaku-nin*³⁾, Japanische angesehene Beamten oder auch Commissäre. — *Andatwa Egeres matava Oran-mo-ziwo O kakika?*⁴⁾, schreibst du English oder Holländisch?

9. ..**ka, 歟** カ . **耶** ヤ . **乎** ハ , als Suffix und mit Nachdruck ausgesprochen, ursprüngliches Kennzeichen der directen Frage; z. B.: *Fútóká?* ein Mann? *Arúka?* giebt es? *Ari!* es giebt!

In einem zweigliederigen Ausdruck als Suffix wiederholt, ..**ka, ..ka**, ist es unser disjunctives entweder .., oder .., Eng. *either .., or ..*, — *Yamaka? Kumoka? toókú-site siru-koto nasi*, = entweder Berg oder Wolke? weit davon entfernt kann ich es nicht zu wissen bekommen. — *Sore ka aránúka?* (是耶非耶), ist es dies, ist es nicht? — Δ *Soreka, koreka koi to iye!* sage dass dieser oder jener (einer oder der andere) komme!⁵⁾.

Ann. Seine disjunctive Kraft entlehnt *ka*, m. E., von seiner ursprünglichen Eigenschaft einer Fragepartikel. *Sore* und *kore* werden demnach durch *ka* als unbestimmte fragliche Punkte bezeichnet. Auch die alternative Frage: ist es so oder

1) アルイハ 有人ノ略ナルベシ 又一ヲ謂イテ 義 ニ . *Wa-gun Siwori*, unter *Arüiva*.

2) Tractat. XI. 1.

3) Ibid. IX. 6.

4) *Winkelgesprächen*, S. 14. Das Original hat *O kaki ka* für *O kaki-másúka*.

5) Vergl. COLLADO, S. 59 Zeile 7 v. unt. „*Pedro ca Iuan ca coi to iye*, dic quod veniat Petrus vel Joannes.“

nicht so? wird durch zwei aneinander gereihte Fragen ausgedrückt, von denen sowohl eine als die andere mit der Fragepartikel *ka* schlieszt, also *Sa-yoodé ári-másüka?* *Sayoodé ari-masénüka?* = ist es so? ist es nicht so? Die Frage: Ist es seidener oder wollener Zeug? lautet in der gespr. Sprache: *Kinu-monode ári-másüká? ke-oride ári-másüka?*¹⁾ = ist es seidener Zeug? ist es wollener Zeug? Macht man diese alternative Frage, ohne einige Veränderung, abhängig von folgendem *to ómóu* (= denken dass), oder von *to tovu* (= fragen ob), dann bekommt man die Sätze: denken dass, oder fragen ob es seidener oder vielmehr wollener Zeug ist. Wenn also *..ka*, *..ka* unserem disjunctiven entweder.., oder entspricht, dann kommt es daher, dass die Fragen selbst disjunctiv oder alternativ sind.

Bedeutet *Oókata* »im Allgemeinen, mehr oder weniger“ (S. § 54 n^o. 44), dann bedeutet auch *Oókata sayoodé gozári-másoo*, *oókata sayoodé gozári-másü-mai*, mehr oder weniger wird es so sein, mehr oder weniger wird es nicht so sein, und wir sagen dafür: »*It may be so, in general, or it may not*; aber der disjunctive Character ist hier durch den Gegensatz der beiden Sätze, und nicht durch das Adverbium *Oókata*, ausgedrückt²⁾.

10. *..ya*, ヤ, disjunctives aber nicht exclusives Suffix³⁾, = oder, Eng. *or*, Lat. *vel, sive*, — *Taya sonova färubitári*, Garten oder Feld ist alt geworden; in der gespr. Sprache: *Taya sonoga färubita*. — *Dzu-kinyá kásawo nuku*, et; Kopftuch oder Hut abnehmen. — *Sibayá ódórowo motte sekiwo tsükúru*, aus Sträuchern oder Dornen Matten machen. — *Fanášyá waráú koye*, Laute des Sprechens oder Lachens.

Auch *ya* ist, ebenso wie *ka*, eigentlich Schlusspartikel einer Frage, sie sei einfach oder disjunctiv, und da dasjenige, wonach gefragt wird, ungewiss ist, wird diese Partikel auch *Ivayuru utagavinoya*, d. h. das sogenannte *ya* der Unge-
wissheit genannt. — *Ano fítowá kitárüyá?* kommt er? — *Sikárüyá, inayá?* ist dem so oder nicht? — *Mikado fei-anni másüyá? inayá?*⁴⁾, = ist es dem Mikado behaglich oder nicht? = wie befindet sich der Mikado?

Asa yuvuni || *oyani kau-kau* (孝多行多) || *suru fítowá*

Kamiya Fotokeno || *megumi aru besi*.

Wer früh und spat seine Pflicht jegen die Eltern erfüllt,

Wird die Gnade der Götter und Buddha's genießen.

Yara, eigentlich **Yaran**, = *Ya + aran*, = ob es geben wird. — *..samaga kurude*

1) *Winkelgesprekken*, S. 16.

2) Vergl. R. BROWN, *Coll. Jap.* LV. Zeile 5 v. u.

3) 言_レ之_レ間_フ也_フ. *Wayun Sicori*, unter *Ya*.

4) *Nippon-ki*. XXVI. 9.

aragu yara, watákusiva utagute órū, ich zweifle ob Herr N. kommen wird. — *Idzure no koto yara sirarezu*, es ist nicht bekannt, was für eine Sache es ist. — Δ *Fútó yara tsiku-šoo yara siranu*¹⁾, ob es ein Mensch oder ein Thier ist — ich weisz es nicht.

III. Adversative Conjunctionen.

§ 124. 11. **Mottomo** (irrthümlich ausgedrückt durch 尤^{モトモ} €), doch, jedoch, adversative oder eigentlich concessive Conjunction, urspr. *Móttémó* (以^{モトモ} €), = mit (diesem) auch, der Vocalharmonie wegen verändert in *Mottomo*, statt, m. E., elliptisch für *Sorewo móttémó*, = bei alle dem, doch, dagegen. Beispiel:

*Gun-yoono šo-butsva Nippon yakū-šono fóká ve urā-be-karázū. Mottomo gwai-koku-zin tagainó tori-fikiwa sasi-kamai-arū koto nasi*²⁾, Kriegsbedürfnisse dürfen allein an die Japanische Regierung verkauft werden. Dass Ausländer solche von einander übernehmen, kommt jedoch nicht in Betracht. — Durch *Motte* wird, wie aus diesem Beispiel erhellt, der Inhalt des demselben vorhergehenden geschlossenen Satzes wieder aufgefasst, während das Suffix *mo* diesen als zugegeben bezeichnet. Dass der auf *Mottomo* folgende Satz einen Gegensatz enthält, ist die logische Folge des concessiven Characters des Vordersatzes. Vergl. § 74. Die Japaner pflegen die Conjunction *Mottomo* nicht zu unterscheiden von dem Adverbium *Mottomo*, nach der alten Schreibweise eigentlich *Móttómó* und ideographisch ausgedrückt durch 最 oder 尤, = »vorall, vorzugsweise“ (S. S. 136), und drücken auch die Conjunction *Mottomo* mit dem Character 尤 aus, wodurch es für manchen Uebersetzer ein Stein des Anstoszes geworden. Hat man ja selbst in dem oben angeführten Artikel die Kraft des *Mottomo* verkannt, da die davon gegebene officiële Niederländische Uebersetzung lautet: »Oorlogsbehoefden zullen alleen aan de Japansche regeering verkocht worden EN (*und*) om dezelve aan vreemde natiën te verkoopen is buiten deze bepaling.“ Dasselbe gilt in Bezug auf einen andern Artikel³⁾, der die weitläufige Weise des Visitirens der Waaren beschreibt und darauf folgen lässt: 尤取調方格多外^ト時^ト日^ト費^トサマルベシ, d. h. man wird jedoch mit der Visitation nicht allzu viel Zeit verlieren. Auch hier hat der von Japanern verfasste Niederl.

引ハ差構アル事ナシ
尤^{モトモ}外^{ガイ}人^{ニン}互^ニ取^ト
彼^カ所^ト外^{ガイ}賣^ウベカラズ
軍^{クン}用^{ヨウ}諸^{ショ}物^{ブツ}ハ日本^{ニッポン}

1) Entlehnt aus COLLADO, S. 60.

2) Tractat. II. 18.

3) Art. III. al. 5 des *Ki-soku* oder des Tarifs gehörend zu dem Tractat vom 18 Aug. 1859.

Text und, anstatt jedoch, woraus erhellt, dass sie, von dem Chines. Character irregeleitet, die Kraft dieser Conjunction verkannt haben.

Ann. Das in der alltäglichen Redeweise *Go mottomode ari-másü* (向^マ理^リモテ有^リマ^ス), du hast Recht, (Eng. *You are right*) vorkommende *Mottomo* ist offenbar das Adverbium als Substantiv gebraucht, und die Phrase, welche elliptisch ist, bedeutet: das von dir Gesagte ist unbezweifelbar. Man bringt, beiläufig gesagt, diesen Ausdruck auch in Verbindung mit einem besonders geistreichen Helden des Alterthums, einem gewissen Herrn von *Mottomo* (尤), der den Namen 道多理^リ, *Doo-ri*, d. h. Recht, Vernunft, angenommen hat²⁾. Was an der Sache ist, mögen Andere entscheiden.

12. *Nagára*, vulg. *Gatera* und *Ga*, = inmitten, während, eigentlich Beziehungswort, durch Syncope entstanden aus *Naka gara*, das des Wohllauts wegen an die Stelle von *Naka kara* (自^ミ中^ナカ), = von der Mitte aus, getreten ist und ein Verbum in seiner Stamm- oder attributien Form vor sich hat. *Ne-nagára*, mitten im Schlaf, nicht: solange man schläft. *I-nagára uru-mono* ist jemand der sitzend verkauft; *Motsi-yukite úrú mono* dagegen, ein Hausirer. Zu unterscheiden von *Nakara* (半^ナ中^ナカ), = die Hälfte, halb. — *Fino nakara*, Mittag.

Enthält der Nachsatz einen Gegensatz des Vordersatzes, dann bedeutet *Nagára* dessenungeachtet, dennoch, z. B. *So-fukuwo ki-nagára matsüri-kotowo kiki-tamavü*³⁾, wiewohl er Trauerkleider trägt, befasst er sich doch mit Regierungsgeschäften. — *Kono kuni Dai-Minni tsudzuki-nagára, kisa arázü*, dieses Land, wiewohl es an China grenzt, hat (doch) keine Elephanten.

Bestimmter wird der Gegensatz durch *Nagáramó* ausgedrückt.

Die gespr. Sprache, die sich damit begnügt, dass sie *Ná* an die Stelle von *Nárü-dáke* (wo möglich) setzt, behält auch von *Nagára* bloß *ga* (zu *Yédo nga*), welchem man mit Recht die Kraft von nur (*but*) zugeschrieben hat⁴⁾. Es steht, wie *Nagára*, am Schlusse des concessiven Vordersatzes. — *Ano O kata va kokórozasi va yorósiu gozari-mas'ta ga, matsigai-mas'ta*⁵⁾, war auch seine Absicht gut, er hat dennoch einen Fehler begangen.

13. *Sikási nagára*, = indem es so ist, meistens bloß *Sikási*, 併^シ爾^ニ, = es ist so, bezeichnet die vorhergehende Behauptung als zugegeben und hat

1) *Winkelgespreken*, S. 13. 2) *Wagon Siwoori*, unter *Mottomo*. 3) *Nippon o-dai itsi-ran*. II. I v.

4) R. BROWN, *Coll. Jap.* LV. LXII. 2.

5) *Ibid.* S. 41. N^o. 313.

hinter sich einen Satz, der eine Behauptung enthält, welche neben oder vor der des Vordersatzes gelten muss. Es entspricht unserm: jedoch, doch, gleichwohl, dessenungeachtet, dennoch.

Sinawo mirū-koto wa deki-másūka? darf ich Ihre Waaren sehen? *Deki-másū.* **SİKÁSI** (併 ツ) *kokoni te-hon-gire ga ari-másūkara, koréwo Go-ran nasáre* ¹⁾, jawohl; da ich jedoch hier Muster habe, sehen Sie dieselben gefälligst an. — *Oke-gaini wa fikage yosi; sİKÁSI* (併) *amári samūsava asisi; mottomo do-mave dasi-kgu-setsuwa, finatamo yosi* ²⁾, beim Züchten (der Seideraupen) auf Kufen ist Schatten gut, dagegen zu viel Kälte schädlich; so bald man aber (die Raupen) ins Freie bringt und sie da zieht, ist auch Sonnenschein gut.

14. **SÁRI-nagára** oder **SÁN-nagára** (然 カ ナガラ。雖然, vulgo 乍然), durch Syncope statt *Sikári-nagára*, = indem es so ist, steht zu Anfang eines Satzes, der einen Gegensatz enthält; und entspricht also unserm: wiewohl es so ist, dessenungeachtet, nichtsdestoweniger. Bestimmter wird der Gegensatz bezeichnet durch **Sari-nagáramó** oder **SİKÁSI-nagáramó**. — *San-nagára* wird phonetisch, aber nicht ideographisch, durch 乍 ^ナ ausgedrückt.

15. **YAVÁRI**, 猶 ナ 然。即, gleichwohl, dennoch, doch. — Δ *Nandziga sei-sitemo, sei-sézū tomo, karewa yavari sorewo surudearū*, ob du es ihm verbietest oder nicht, er wird es dennoch thun.

IV. Conclusive Conjunctionen,

vor dem eine Folge ausdrückenden Satz hergehend.

§ 125. 16. Die mit ..yüéni, ..kara und ..niyotte gedildeten adv. Ausdrücke: *Kono yüéni, Karuga yüéni, Sore yüéni*, oder kurzweg auch bloß *Yüéni*, darum. *Sore-kara, \Delta Soreda kara, Soosita kara* vulgo *Soosite kara*, daher, denn. *Koreni yótte, Soreni yótte*, darum, somit. *Sikáru ni yótte*, oder *Sáru ni yótte*, da es so ist, deshalb.

Die nähere Erklärung folgt in § 129, N^o. 43, 44, 45.

17. Δ **Sore de**, 夫 レ ナ, **Sore de wa**, so, also, denn, = *ni yótte*. — Δ *Watákūsi dai-zina kotowo tássu, sorede O kike!* ich theile eine wichtige Sache mit, also höre! — Δ *Soredewa kai-másoo*, ³⁾, darum (da es so steht) werde ich den Kauf machen.

Δ **Soo wa**, zusammengez. aus *Sikákuwa, Sikguwa*, so, oder nach der Meinung von Japanern aus 左 サ 様 マ, *Sa-ygu-wa*.

1) *Winkelgespreken*, S. 23.

2) *Yama-mayu kai-foo fi-den*. I. 1.

3) *Winkelgespreken*, S. 10.

左ノ程¹ フマカリマセヌ, *Soowá makári-maséná* ¹⁾, so kann ich nicht einwilligen, so geht es nicht. (Vergl. S. 327, Zeile 9.)

18. *Soo-síte*, vulgo *So-síte*, 且², auch 卒³而⁴, *Sosste*, geschrieben, zusammengez. aus *Sikqu-síte*, = da dem so ist, also, denn. S. *Winkelgespr.* S. 15. Vergl. Δ *Soo si-mášoo*, ich werde so thun.

19. *Sáte*, *Sátevá*, so, also, eine Zusammenschmelzung von *Sikáríte*, *Sikatte*, = da (dies) so ist, nach einigen auch von 左⁵様⁶仕⁷而⁸ *Squ* (*Soo*) *síte*, was hinsichtlich der Bedeutung auf dasselbe hinausläuft, drückt, an die Spitze eines Satzes gestellt, eine Folgerung aus, wenn auch der Gedanke, aus welchem die Folgerung hervorgeht, nicht ausgesprochen ist, wie in: »So ist denn der Tag herangenah, an dem“ u. s. w. *Sate* wird ausgedrückt durch 扱, bisweilen auch durch 偕.

20. *Sūnavátsi*, das der Vocalharmonie zu Liebe veränderte *Sunávo-tsi* (正直路), = der recht Weg; adverbialiter: grade aus, geradenwegs; als Conjunction: folglich (Eng. *consequently*), steht am Eingang des Nachsatzes, der die Folgerung ausdrückt, welche sich aus dem Vorhergehenden direct ergibt. 則⁹。即。乃。迺。便。即¹⁰便。

<p>則^{スチハチ} 近^チ 道^チ 矣^ニ</p>	<p>知^{シレバ} 所^{トコロ} 先^{マシ} 後^{ノチ}</p>	<p><i>Sen-kou-sürü tokórowó sirebá, sūnavátsi mitsini tsikási</i> ²⁾, weisz man was vorhergeht und was darauf folgt (kennt man Ursache und Wirkung), dann ist man dem Wege der Weisheit nahe. — 安¹¹政¹²五¹³年¹⁴即¹⁵千¹⁶八¹⁷百¹⁸五¹⁹十²⁰八²¹年²², das fünfte Jahr <i>An-sei</i>, folglich (oder d. i.) das Jahr 1858 ³⁾.</p>
---	--	--

V. Explanative Conjunctionen.

§ 126. 21. *Kedási*, 蓋²³, = nämlich, denn, ja, doch, Lat. *nam*, im Eingang eines Satzes, der die vorhergegangene Behauptung näher erklärt, meistens den Grund angehend. — *Yun-dzūkawo nigiri to Iwu. Kedási tana-kokóroni nigiruno tokóro nari*, man nennt den Griff eines Bogens *nigiri* (Griff); denn es ist die Stelle, wo man ihn mit der Hand hält.

Der von einigen Japanischen Grammatikern diesem *Kedási* zugeschriebene Schein des Zweifels wird von andern mit Recht in Abrede gezogen.

22. *Tadási*, 但²⁴, = eigentlich, abgesehen von andern Bedeutungen, wohl

1) *Winkelgespr.* S. 3.

2) *Dai Gaku*, § 3.

3) *Ned.-Jap. Tract.* Art. XI. al. 5.

verstanden, steht zu Anfang eines Satzes, der eine vorhergegangene Behauptung durch einen besondern Fall näher erklärt und sie meistens darauf beschränkt; zu unterscheiden von den Adverbium *Tada*, = nur (S. 178 n°. 66). — *Yqu-gin ni h̄yaku mai, tadási »gulden" nari*, Europäisches Silber zweihundert *Mai*, d. h. Gulden.

23. **Anzuruni**, 按_レズル_ル=, meines Erachtens, Bemerkung, geht vor dem her, was der Schreibende zu der Behauptung eines Andern hinzuzusetzen hat.

B. SUBORDINATIVE CONJ., DIE DEN ADVERBIALEN VORDERSATZ REGIEREN.

I. Ort- und zeitbestimmende Conjunctionen.

§ 127. 24. **Tokóro**, 所_ト, oder **Ba-šo**, = Ort, ist unsere ortbestimmende adverbiale Conjunction wo, woselbst (S. S. 99). — Δ »*Anátano sinuru tokóro de, watáküsimo mata asōkoni sini-mašoo, where thou diest I will die" 1)*. — *Mina mina nige-sarisi tokóronivá* (oder *ba-šonivá*) *f̄tóri tatte-oru*, allein stehen bleiben, wo alles geflohen ist. — *Kavi-tatento omóvu tokórono do-ma 2)*, ein Stück Boden, worauf man (die Seidenraupen) zu ziehen beabsichtigt.

25. **Tokóroni**, Δ **Tokóro de**, mit vorhergehendem attributiven Satz, bezeichnet diesen als eine adverbiale Zeitbestimmung und ist unser: indem, da. — *Mina mina yōrōkōbū tokóroni, sonoyo nivakáni oo-kaze f̄akt-kitári-keri*, indem jedermann (an Bord) voller Freude war, kam in dieser Nacht plötzlich ein Sturm, = jedermann war lustig, da kam u. s. w. — *Sikarū tokóroni*, da die Sache so steht.

26. **Toki**, 時_ト, Zeit; **Toki vá**, **Tokini**, **Tokinivá** = **Tokinvá**, zur Zeit, während. — *Mono-kuu tokini monogatári sézu*, unterm Essen (wenn man isst) spricht man nicht. — *Finó kasá árū tokivá, fidéri; tsükino kasá árū tokivá, san nitsino ūtsi ame-furu to iéri*, man sagt, dass es trocknes Wetter giebt, wenn ein Sonnenhut (ein Hof um die Sonne) ist, und dass es innerhalb dreier Tage regnet, wenn ein Mondhut vorhanden ist. — *Sono tate-monowo ... šyū-fo nado suru koto aran tokiniva, Nippon yaku-nin korewo ken-bun sūru koto tau-zen taru bési 3)*, wenn es geschehen wird, dass man Gebäude . . . wiederherstellt u. s. w., werden Jap. Beamte diese nachzusehen haben. — *Sorewo sūruná; sayoo ni náru tokiva semerareruzo*, thue es nicht! geschieht es so, dann wirst du getadelt werden, thue es nicht, sonst wirst du u. s. w. — Δ *Yedoe yukimasita toki Rokū-go gawani midzūga masi-masita 4)*, als ich nach Yédo gieng, war das Wasser im Rokugo-Fluss hoch.

1) R. BROWN. *Coll. Jap.* LVII.

2) *Yama-mayu fi-den.* III. 1.

3) *Ned.-Jap. Tract.* II. 7.

4) " " " LVI.

27. **Sétsü**, 節^マ, Zeitpunkt. *Sétsüni*. (S. S. 160). — *Tadási idzureno kaze nitemo kiravú nari; mottomo no-gaino sétsü va kurusikarazu*¹⁾, eigentlich muss man sich vor jedem Winde hüten; während der Züchtung (der wilden Seidenraupe) im freien Feld jedoch kommt es nicht darauf an.

Auf dieselbe Weise wie *Toki* werden auch die übrigen zeitbestimmenden Verhältnisswörter gebraucht, d. h. sie haben den von ihnen regierten Vordersatz in seiner attributiven Form vor sich. Kommen sie mit vorhergehenden Gerundium vor, dann gehören sie als Adverbia zum nachfolgenden Hauptsatz.

28. **Migiri**, 砌^ミ, = Strassen-Kerben²⁾, Pflaster aus Steinplatten, auch die Steine einer Treppe; fig. Stufe, Zeitpunkt. Synon. von *Sétsu*. — *Fünéno tsýákü-kanno migirini*, bei der Ankunft des Schiffes.

29 a. **Utsi**, 内^ウ, *Utsiwa*, *Utsini*, innerhalb, während. S. § 62. 10. — Δ *Yédoni ori-masíta útsi ni*, [on-siro no] *kwa-zi ga ari-masíta*³⁾, während ich in Yédo war, war ein Brand [im Schlosse].

29 b. **Fodo**, 程^フ, so lang, als... *Warera Orandani arisi fodo*, so lange wir in Holland waren.

30. **Ma**, 間^マ, 1. Platz, Stätte; 2. gelegene Zeit. — *Ikari wo orósu ma mo nakú-site, kazení makasete yuku*, nicht einmal die Zeit habend den Anker fallen zu lassen, treibt man mit dem Winde fort.

31. **Ma-ma**, 門^マ 々^マ, *Ma-mani*, 1. auf jedem Platz, überall wo; 2. bei jeder Gelegenheit, so oft als, jedesmal wann. Wiederholung von *Ma* (S. S. 56), Synon. von *Aida-aida*. — *Ko-tsi matawa siya-tsiwo forite (fotte), ma-mani ki-seki wo uru koto ari*, beim Aufgraben alten Bodens oder von Tempelgrund findet man jedesmal seltene Steine. — *Kanewo útsü ma-mani*, so oft man die Glocke schlägt. — *Monowo tóru ma-mani*, jedesmal wann man etwas nimmt.

Tabi-tabini, 度々^{タビ}, = **Tabi-gotoni**, 毎度^{ゴトニ}, **Gotoni**, 毎^マ, so oft als. — *Yawo fanótsu tabi-gotoni* (oder *Yano tobu gotoni*) *koyéwo tatsuru*, ausrufen jedesmal beim Abschießen eines Pfeils (oder so oft als ein Pfeil fliegt).

32. **Aida**, 間^{アイ}, während. S. S. 191.

33. **Uyé**, 上^ウ, auf, nach. S. S. 188.

34. **Mave**, **Maye**, 前^マ, vulgo **Mai**, bevor. S. S. 189. — *Watakusino kaeru*

1) *Yama-mayu si-den*. I.

2) *Mi-giri*, Zgz. aus *Mitsino kiri*, Strassen-Kerbung. Man leitet es auch ab von *Mina-kiri*, = Wasserkerbung, weil die Reihe der Platten in kleiner Entfernung von einander gelegt, um bei Regenwetter trocknen Fußes darüber hinzugehen, *Migiri* heisst. — *Wa-gun Siwori*, unter *Migiri*. 3) R. BROWN, *Coll. Jap.* LVI.

Unheil zu; es ist, um mich eines Gleichnisses zu bedienen, als ob der Widerhall dem Halle antwortet, — *Mosi sa-yguni yomu-beku naraba*, im Fall dass man so lesen muss. — *Mosi sa-ygu ni yomu-beki ga gotókü naraba*, wenn man so lesen müsste (was der Sprechende bezweifelt).

b. Proportionale Conjunctionen, die ein Verhältniss zu erkennen geben, wie: je nachdem, je — je, je — desto.

42. **Fodo** (△ **Hodo**), **Fodoni**, 程_レ, = je nachdem, insofern als, so viel als, so sehr dass. Vergl. S. 133. — *Tsikarano oyóbu fodoni*, in so weit meine Kräfte ausreichen. — △ *Watákusiva kiu-sókü-si-tai fodoni tsükarete oru*, ich bin so ermüdet, dass ich mich nach Ruhe sehne. — *..va .. to ivu fodono kotoba nari*, .. ist ein Wort, das so viel sagt wie .. — *Físásiki fodo ooi* (△ *Hísásü hodo ooi*), = viel nach dem Masze der langen Dauer, d. h. je länger je mehr. — △ *Ooi hodo yoi*¹⁾, je mehr desto besser. — *Físásikereba*, *físásiki fodo oói*, je länger je mehr. — *Hayákerebá*, *hayáki fodo yoi*, je eher je lieber. — *Areva nomeba*, *nomü fodo kavakiga tsüyóku nárü*, je mehr er trinkt, je mehr er Durst bekommt.

Sáru fodoni, 爾_レ程_レ, durch Syncope entstanden aus *Sikárü fodoni*, = insofern es also ist, steht am Eingang eines Satzes. Auch *Sari-fodoni* kommt vor.

III. Causale Conjunctionen.

§ 129. a. Conjunctionen von Sätzen, die eine wirkliche, vergangene oder gegenwärtige Ursache angeben.

43. **Yüé**, 故_レ, jetzt gewöhnlich $\text{ㄣ} \sim$ geschrieben, = Ursache; **Yüéni**, aus dem Grund dass, weil, dieweil, mit vorhergehender attributiver Bestimmung, die bisweilen als Genitiv durch *ga* bezeichnet wird. — *Sore Nippon-gókuva Tsükwano tsiyori figásüni atárü yüéni*, *Nit-tóutó ivü*, das Land Japan, weil es vom Reiche der Mitte (von China) aus gegen Osten liegt, führt es (dort) den Namen des (Landes) östlich von der Sonne. — *Ten-kani keda-mono oóku*, *den-fatawó sokonávu yüéni*, *fítóni kariwó osive-tamáviki*, weil es auf der Erde Thiere in Menge giebt und sie den Feldern Schaden zufügen, lehrte (ein gewisser Fürst) die Menschen die Jagd. — *Ten-kani midzú oósi yüéni*, weil es auf der Erde Flüsse in Menge giebt. — *Múkásiva kinuni monowo kakisi yüéni*, *kamito ivu zi ito-fenwo kakeru*²⁾, in alten Zeiten hat man auf Seide geschrieben, daher ist mit dem Character Papier (紙) der des Seidfadens (糸) verbunden. — *Yáma takakigá yüéni táttokarázu*; *ki*

1) R. BROWN, LVII.

2) *Kasira-gaki*. VIII. 1 r.

drüwó mótte táttosító sü, wegen seiner Höhe ist ein Berg nicht achtenswerth; dass er Bäume trägt, das gilt für achtenswerth. — *Fító kovetáruhá yüeni táttokarázu*; *tsi arüwó mótte táttosító sü*, man ist nicht achtungswürdig wegen erworbener Dicke; dass man Verstand hat, das gilt für achtungswürdig.

Zusammensetzungen mit *Yüeni*, als illative Conjunctionen an den Eingang eines Satzes gestellt:

Kono yüeni, 是^レ故^ニ, = darum. — *Kono yüeni kun-si vá mádzu tókü ni tsütsüsimü* ¹⁾, darum befleischt sich der Philosoph vor aller Dingen der Tugend.

— Δ *Sore yüeni*, 夫^レ故^ニ, = aus diesem Grund, darum.

Kárü há yüeni, durch Aphäresis für *Sikárü há yüeni*, = Wegen des So-seins, da es so ist, darum, daher dass, Lat. *ergo*, steht an der Spitze des Satzes, der die Folgerung aus einer Reihe vorhergehender Behauptungen enthält. — *Kárü há yüeni kuniwó osámürü kotová ihéwo totonouruni ári* ²⁾, darum beruht die Regierung eines Landes auf der Verwaltung seines eigenen Hauses.

44. **Kara**, 由^リ多^ク自^ラ, = aus, Lat. *ex* Eng. *from* (S. S. 73), als illative Conjunction der gespr. Sprache von Yédo eigen, bezeichnet es die Behauptung, die es regiert, als die Ursache, woraus die Behauptung des Nachsatzes sich ergibt und hat das Verbum in seiner Substantiv-Form vor sich. *Fünewa iwani atatta kara, sidzumi-masíta*, das Schiff ging unter, weil es auf eine Klippe gerathen. Das von *Kara* abhängige Verb. steht als Substantiv. — *Te-hon-girega ári-másükara, korewo Go-ran nasare* ³⁾, da Muster vorhanden sind, sehen Sie diese gefälligst an. — *Konnitsiwa yohodo ósói kara, mäygu-nitsi kaheri-masýoo* ⁴⁾, da es heute zu spät ist, werde ich morgen wiederkommen. *Ósói* steht statt *Ósóki* der Schriftsprache. — *Fosiwa tai-soo tobi kara, tsüsáku miye-másü* ⁵⁾, die Sterne scheinen klein, weil sie mehr oder weniger entfernt sind. — *Kan-ben-si masýoo kara, watákusínó sinawo O kai kudasáre* ⁶⁾, = nach dem Überlegt-haben (nachdem sie überlegt haben werden), kaufen Sie gefälligst meine Artikel.

Hat **Kara** dagegen ein Gerundium vor sich, dann bedeutet es nachdem". *Fünewa iwa ni atatte kara, sidzumi-masíta*, das Schiff ging unter, nachdem es auf eine Klippe gerathen war. — Δ *Tabete kara yuki-masíta* ⁷⁾, nachdem er gegessen hatte, ging er. Vergl. S. 340 N^o. 37.

1) *Dai Gaku* X. 6.

2) *Ibid.* IX. 5.

3) *Shopping-Dialogues*, p. 23.

4) *Ibid.* p. 41.

5) R. BROWN, LVII.

6) „ „ p. 39.

7) R. BROWN, LVI.

Zusammensetzungen mit *Kara*, als illative Conjunctionen an den Anfang eines Satzes gestellt:

Sore kara, 自夫, vulgo *Soreda kara*, daher.

△ **Soosite** (eigentlich *Soo-sita*) **kara**, daher, dann.

△ **Soosite**, **So site**, 且, dann.

45. ..*niyórite*, alt-Jap. ..*niyote*, vulgo ..*niyótte*, 依^ヨ。由^ユ。仍^ヨ, Gerund. von *yor*i, = ausgehend von..., seinen Grund habend in..., aus dem Grund, da, weil, sintemal. Es hat den causalen Satz, den es regiert, in seiner Substantivform mit der oder ohne die Endung *ni* vor sich. — *Kaminó kúdarinó Avadzi no sima yóri Sado no sima made ya sima mádzu umi-maseru kuni ndrúni yórite*, *Oo Ya-sima-kuni tó ivú*¹⁾, die in den vorhergehenden Zeilen genannten acht Inseln von Avadzi bis Sado werden, da sie das Land sind, das zuerst entstanden ist, das »Grosze Acht-Insel-Land« genannt. — *Fiyákú-kokúwó uyuru kotowo yókú-suyotte*, *monowo tsukuru monowo Nou-nin to ivu*²⁾, wegen der Fertigkeit (*yókúsu*) im Bauen von hundert (= allen) Getreidearten nennt man den Producenten *Nou-nin* (Landbauer).

Zusammensetzungen mit ..*ni yótte*, als illative Conjunctionen an den Eingang eines Satzes gestellt:

Kore ni yótte, **Sore ni yótte**, aus diesem, aus jenem Grunde, darum, Lat. *igitur*.

Sikárú ni yótte, oder **Sárú ni yótte**, da es so ist, aus solchen Gründen, deshalb, folglich.

Ann. ..*ni yótte* wird im officiellen Stil auch vertauscht mit den Präpositionen **Aida**, = zwischen, indem (§ 62 n^o. 14), und **Tsuki**, **Tsukite**, **Tsuite**, = betreffend (§ 63. B. 3). Uns sind wenigstens Actenstücke vorgekommen, worin beide Wörter causale Kraft haben müssen. Vergl. S. 322, Zeile 13.

b. Conjunctionen adverbialer Sätze, die eine zukünftige, mögliche Ursache angeben (**Conditionale Conjunctionen**).

Wir müssen ihrer erwähnen, weil sie angenommen sind, obgleich sie eigentlich nicht bestehen. Wir haben allein mit einem zeitbestimmenden Locativ zu thun, und zwar, wenn wir uns, mit Rücksicht auf die gespr. Sprache, auf *Nari*, sein, beschränken, mit der Form *Naran-tokini*, = wenn es sein wird, wofür man auch schlechtweg *Naru-toki ni*, = wenn es ist, sagt, oder, anstatt dessen, mit der in § 76 erklärten hypothetischen Form, also, um bei *Nari* zu bleiben, mit

1) *Ko-si kei-dzu*. I. S. 4 r.

2) *Kasira-gaki*. IV. 4 r.

46. **Naraba**, Δ **Nará**, = wenn es sein wird, mit einem vorhergehenden Substantiv oder einem Verbum in der Substantivform. — Δ *Sa-yoo nará*, oder *Sore nará*, *kai-mášoo* ¹⁾, wenn dem so ist, dann werde ich kaufen. Meint der Sprechende: da dem so ist, dann gilt ihm *Nara* für eine Zusammensetzung von *Nareba*. — *Firu mayeniwá mairi-ye-masénu*. — »*Sore nará*, *firugoni*“ ²⁾. Vor Mittag kann ich nicht zu dir kommen. — »Dann nach dem Mittag. Δ *Nokordzu O kai nasáru nará*, *ondzi nedande age-mášoo* ³⁾, wenn Sie den ganzen Vorrath kaufen, werde ich Ihnen Alles für (ヲ) denselben Preis ablassen. — Δ *Nokorázu fei-kin nedande O kai-nasare*. — »*Yasui nará*, *tori-mášoo*“ ⁴⁾. Kaufe alle Stücke für denselben Preis. — »Wenn es wohlfeil ist, werde ich es nehmen“.

Hat man irgend einen Fall als möglich im Auge, dann wird dieses überdies noch ausgedrückt durch das Adverbium

Mósiküvá, oder schlechtweg **Mosiva**, **Mosi**, = im Fall, wenn. 苟。如。若。万^三一^一 *Man-itsi*, = Eins gegen Tausend. Es steht an der Spitze, oder auch nach dem Subject des subordinirten Satzes, dessen Prädicatsverbum entweder attributiv mit *toki* verbunden ist, oder in der hypothetischen Form (*Naraba*) oder auch im Gerundium steht. *Mosi síkárü tokivá*, im Fall dass es so ist; 若^三然^三 *Mosi síkarábá*, wenn es so sein sollte; *Mosi síkaríte*, wenn es so ist.

Da *Sikuva* offenbar die durch *va* isolirte adverbiale Form von *Siki*, = ..artig ist (S. S. 111 n^o. 71), so bleibt von *Mo-siküvá*, allein *mo*, als der Kern, der die Bedeutung dieser Zusammensetzung enthält. Ist dieses *mo* eine Variante des auf S. 132 erklärten *ma* (直^三), = wirklich, dann entspricht *Mó-siküvá* den Lat. *verisimiliter*; ist es eine Verkürzung von *ömó*, = Gedanke, dann bedeutet *Mósi-küvá* wahrscheinlich, *probably*, *likely*, *peut-être*. — *Inu ka neko ka?* Hund? oder Katze? *Inuka? mosikuva nekoka?* ein Hund? oder vielleicht eine Katze? — *Ni-nusi mosi kore wo inamu toki va* ⁵⁾, wenn der Eigenthümer der Waare dies verweigert. — *Mosi ta no kóku-zin so-seino taka wo gen-suru toki va*, *Oranda-zin mo dou-ygu ni síyo-seraru bési* ⁶⁾, sollte man den Betrag der Eingangszölle für eine andere Nation vermindern, dann werden die Holländer auf gleiche Weise behandelt werden. — *Mosi gi-deu-(deo)si gátaki toki vá*, *sono zi-gen wo ... sei-funi mesíte síyo-tsi-sesímu bési* ⁷⁾, sollte dies schwer zu bestimmen sein, dann wird man diese Sache der Regierung mittheilen und (von ihr) entscheiden lassen. — *Nü-gata minato*, **mosi**

1) *Winkelgesprächen*, S. 4.2) *Ibid.* S. 17.3) *Ibid.* S. 36.4) *Ibid.* S. 37.5) *Niederl.-Jap. Tract.* III. al. 3.6) *Ibid.* III. al. 7.7) *Ibid.* II. al. 9.

sono mánatowo aki-gataki koto arava (lies *araba*), *Nippon nisino kata nite betsuni fĩ-tótsuno minato narabini mǎrawo ... aku-bési* ¹⁾, der Hafen von Niigata — im Fall dass Schwierigkeiten bestehen sollten diesen Hafen zu öffnen, dann wird man anderswo auf der Westseite von Nippon einen Hafen und eine Stadt öffnen. — *Mosi s̄yguzen san kin i-ziyguwo motsi-watarabá* ²⁾, im Fall dass Handelsschiffe mehr als drei Pfund (Opium) mitbringen sollten. — *Mosi yo-gi naki si-sai aríte, kono ki-gen tsiu fon-siyo tori-kayesi sumazu domo, deu-yáku no omómükiwa kono ki-gen yori tori-okonávu-bési* ³⁾, im Fall dass eine unüberwindliche Kleinigkeit vorkommt, dann wird man, wenn auch innerhalb des (so eben) festgesetzten Termins die Auswechslung der Urkunde (des Tractats) noch nicht geschieht, der Tractat von diesem Zeitpunkt an (von nun an) von Kraft sein.

IV. Conjunctionen, die einen Zweck angeben.

§ 130. 47. **Taméni**, 爲_レ =, von *Tamé*, Zweck, Ziel, wegen, eigentlich Verhältnisswort (S. S. 294 n^o. 24), hat, als Conjunction gebraucht, das Verbum in seiner Substantivform mit oder ohne die Genitivendung *ga* vor sich. — *Ki-sóküwo siyun-siu-sesimuruga taméni ... siyo-riki-su besi* ⁴⁾, damit die Gesetze befolgt werden, wird man Hilfe leisten. — *Uru taméni*, zum Verkauf, um zu verkaufen. — *Tsutsi suna yeni fukaranu tamé, kazéwo kirávu besi*, man muss den Wind abhalten, damit Erde und Sand nicht auf das Futter (der Seidenraupen) wehe.

Das von *Taméni* abhängige Verb. steht im Futurum mit oder ohne die Genitivendung *ga*, wenn die Erreichung des Zwecks betrachtet wird als noch zu der Zukunft gehörend. — *Kono okitewo katákusen taméni*, um diese Bestimmung in Kraft zu erhalten, wird man u. s. w. — *Kagamiva s̄gátano yosi-asiwo mirumo, kokórono kiyoku-ts̄yókuwo tadási aratamenga tamé nari*, was den Spiegel betrifft, sein Zweck ist nicht bloß um zu sehen, ob das Gesicht schön oder hässlich ist, sondern auch um das Verkehrte oder Rechte (d. h. die sittliche Art) des Herzens zu beurtheilen und zu verbessern.

48. **Tote**, das syncopirte *tó s̄ite*, von *to*, (= zu, Engl. *to*), und *s̄ité*, das Ger. von *S̄i*, *u*, *uru*, thun. Mit vorhergehendem Verb. im Futurum bezeichnet .. *tó su* damit beschäftigt sein, die Handlung, die noch der Zukunft angehört, zu verwirklichen. (Vergl. § 103, 6. 7. S. 292). *Motomen to su* ist demnach = *acquisiturus est*, er trachtet zu bekommen, Eng. *he is about to get*; *Motomen to s̄ite* oder *Motomen to*

1) Französisch-Jap. Tract. III. al. 5.

2) Niederl.-Jap. Tract. III. al. 5.

3) Ibid. XI. al. 2.

4) Ibid. VIII. al. 2.

te, = trachtend zu bekommen, Eng. *being about to get*, d. h. in der Absicht oder um zu bekommen. — *Siu-futo iwu mono fu-zino gūsuriwo motomentote* (auch *motome baya tote*) *Nipponve watáriki*, ein gewisser Siu-fu kam nach Japan um sich ein Mittel gegen den Tod zu verschaffen.

Die gespr. Sprache vertauscht *Motomen* mit *Motomeó* (S. S. 211), daher die Formen: *Motomeó to suru tokoroni*, auf dem Punkte zu erhalten; *Motomeó to suru mono*, Jemand der auf dem Punkte steht zu bekommen; *Motomeó to te*, in der Absicht oder um zu bekommen.

V. Concessive Conjunctionen.

§ 131. 49. **Mo**, 亦^モ, = auch, eigentlich adverbiales Suffix (S. § 122), bezeichnet einen subordinirten causalen Satz, wenn es hinter dessen Prädicatsverbum steht, als einen, der etwas als wirklich oder möglich zugiebt, das jedoch von einer andern darauf folgenden Aussage (adversativem Satz) beschränkt oder aufgehoben wird. Das von *mo* abhängige Verbum steht, wie bereits in § 74 angegeben worden, in der Substantivform mit der Locativendung *ni* oder auch im Gerundium.

Akuruni mo, *Miruni mo*, *Yukuni mo*.

Aketemo, *Mitemo*, *Yukite* (△ *Yūite*) *mo*.

△ *Ika-yāni nāsitemó*, wie man es auch mache. — △ *O kai nasaretemo*, *O yame nasaretemo*, *kono ūyēwa deki-masēnu*¹⁾, du magst es kaufen oder nicht, es bleibt dabei.

50. .. **tomo**, 𠬞, auch, mit vorhergehendem Verbum in der Substantivform. *Akuru-tomo*, *Miru-tomo*, *Yuku-tomo*. — *Idzūrē no káta yōri mairu-tomó*²⁾, von welcher Seite man auch kommt.

51. .. **domó**, ドモ, = **ndomó**, zusammengez., aus *ni*, Locativ, und *tomó*. Vergl. S. 209. Gegenüber dem aus *Akeniva*, zusammengeschnittenen *Akeba* アケバ steht *Akedomo* アケドモ, ebenfalls entstanden aus *Ake nito mo*, und gegenüber *Arebá* steht *Aredomó*, = wenn auch ist. Aus *Aranedomo*, = wenn es auch nicht giebt, und *Saranedomo*, = wenn dem auch nicht so ist, wird *Arademo* und *Sarademo*. Vergl. S. 260.

52. .. **édómó**, = sagt man auch, wenn es auch heisst, dass ..., mit vorhergehender appositiver Bestimmung, bezeichnet durch **to**. S. S. 210.

忘 ズル ニ	雖 イ レ	忘 ズル ニ	雖 イ レ
賤 イ マシ ク	貴 イ マシ ク	貧 イ マシ ク	富 イ マシ ク

Tómütó édómó, *mádzüsikiwo wásürúru koto nakare!*

Táttositó édomó, *iyásikiwo wásürúru koto nakare.*

Ist man auch reich, man vergesse die Armen nicht!

Steht man auch in hohem Ansehen, man vergesse die Geringeren nicht.

1) *Shopping-Dialogues*, p. 39.

2) *French-Jap. Treaty*. III. 13.

日學 ニテガクニハ 金 コネダラズ 雖 イハドモツムトモセリヤウ 積 ツキ 千 セン 兩 リヤウ
 不 ズ 如 シカ 一 イチ

Sen-riyuguno ko-ganewó tsumütó ředomó, itsi-nitsino gákúniwa síkázú, häuft man auch Gold auf bis zum Betrag von tausend Unzen, es kommt einem Tag Studirens nicht gleich. — .. *kotowomó yurusu bési to ředomó, ..kotova kessíte nazárü bési* ¹⁾, sollte man dies auch erlauben, gewiss darf nicht geschehen dass man u. s. w.

53. **Síkare domo**, 然, syncopirt **Sare domo**, = ist dem auch so, die concessive Form von *Síkar*)i, u, = so sein, Stamm *Si* (S. S. 111. n^o. 71).

54. **Sore demo**, = dann auch, der Modalis von *Sore*, = solch, mit folgendem *mo*, Gegensatz zum conclusiven *Soredewa* (S. S. 336 n^o. 17).

55. **Síkámó**, 而 ニ, = so auch; doch; Verkürzung von *Síkarédomo*. — *Fító no gen-séi naru, síkamó koréni taggute, tsuu-sezárasímü* ²⁾, man widerstrebt Menschen, wie vollkommen und weise sie auch sind, und macht dass sie ihren Zweck nicht erreichen.

56. **Somo-somo**, 抑 ³⁾, 亦然, = oder, oder vielmehr, Eng. *or*, von Japanern selbst für concessiv erklärt, giebt die vorhergange Behauptung zu, leitet aber eine Gegenbehauptung ein ⁴⁾. Es bedeutet eigentlich »so auch, so auch,“ ist eine Zusammenschmelzung von *Síkámó*, und dies von *Síkákü mo* (ebenso wie *Sosíte* von *Síkákü síte*, S. S. 337 n^o. 18), und steht mit der adversativen Kraft von *Tadási* (S. S. 337 n^o. 22) oder von *Síkási* (S. S. 335 n^o. 13). Einige Jap. Etymologen halten *Somo-somo* für eine Verkürzung von *Soremo soremo*, andere von *Satemo satemo*, welches, was die Bedeutung betrifft, sich unserer Ableitung nähert.

Zu Anfang einer Rede dient es dazu, dasjenige, was zu sagen ist, als einen Gegensatz anderer Ansichten anzukündigen. In dieser Eigenschaft wird es für ein Einleitungswort (發言語 フツゴ / 辭 ジ, *Fat-gono kotoba*), angesehen und wird wohl einem Ausdruck wie: »Wie dem sei, was man auch sagen mag,“ am nächsten verwandt sein ⁵⁾.

與 カ 抑 モ 求 ム 與 カ 之 ノ 與 カ

wohl einem Ausdruck wie: »Wie dem sei, was man auch sagen mag,“ am nächsten verwandt sein ⁵⁾.

Kore wo mótomuruka? Somo-somo kore wo atavuru (atooru) ka? ⁶⁾, strebt er danach? oder auch giebt man es ihm?

1) Niederl.-Jap. Tract. II. al. 6.

2) *Dai Gaku*. X. 14.

3) „*Yih*, a particle denoting or, either: also a commencing particle as moreover.“ MEDHURST, *Chinese and English Dictionary*.

4) 反言語 フツゴ / 辭 ジ.

5) Die Bedeutungen in GOSCHKEWITSCH Jap.-Russ. Wörterb. dem *Somo-somo* zugeschrieben, nämlich *isdatwona, snatschala, ot prirodni, sam soboju*, stimmen mit der hier gegebenen Erklärung nicht überein.

6) *Lun-yu*. I § 10.

抑シモ而ナン強キヤツ與カ 與カ北ホク方ハツ之ノ強キヤツ與カ 日イタ南ナン方ハツ之ノ強キヤツ 子シ路ロ間ト強キヤツ子シ *Si-ro kiyoo wo tovü. Sino no-tamavakü, Nan-foonó kiyoo ka? foku-fauno kiyoo ka? **somo** **somo** nandziga kiyoo ka? ¹⁾, Tsze-lu fragt in Bezug auf die Kraft. »Meinst du“, so antwortet der Lehrer, »die Kraft des Südens? oder die Kraft des Nordens? oder vielmehr deine eigene Kraft?“*

57. **Mamayo**, — sollte es mit der ihm zugeschriebenen Bedeutung von »*encore que, quoique*“ ²⁾ vorkommen, denn in Jap. Schriften habe ich dieses Wort noch nicht angetroffen, dann wird es, um concessive Kraft zu haben, auf eine des Wohllauts wegen abgeänderte Form von *Ma-mamo* (S. S. 339 n^o. 31) zurückgeführt werden müssen und also »wie oft auch“ bedeuten, gleichwie *Toki-tokimo* oder *Tabi-tabimo*. Der Ausdruck: »Wie oft er es auch versucht, es gelingt ihm nicht,“ würde demnach *Kokoro-miru mamayo, deki-masénü* entsprechen.

Anm. Das Suffix **mo** verleiht allen in § 127 angeführten ort- und zeitbestimmenden Conjunctionen oder eigentlich Verhältnisswörtern concessive Kraft, d. h. es bezeichnet den Vordersatz, den das Verhältnisswort regiert, als zugegeben, während der Nachsatz adversative Kraft behält ³⁾.

Der relative Comparativ von Behauptungen.

§ 132. 58. **Musiro**, 寧シ シ, = vorzugsweise, vielmehr, Eng. *rather*, Lat. *potius*, steht, als Adverbium, am Eingang eines Nachsatzes, dessen Inhalt dem im Vordersatz Ausgesagten vorgezogen wird. Als Ausgangspunkt der Vergleichung ist der Vordersatz durch das Verhältnisswort *yoriva* bezeichnet. Neben dem S. 133 *Anm.* angeführten »*Yuku yoriva yukánüga másu*, = es ist besser nicht zu gehen als zu gehen,“ steht *Yuku* (oder *Yukan*, Futurum) *yoriva musiro yukunayö!* = geh lieber nicht, als dass du gehst! Während der Zustand oder die Handlung, welche vorgezogen wird, als eine befohlene oder zukünftige vorgestellt sein kann, kann der Zustand oder die Handlung des Vordersatzes eine gegenwärtige oder ebenfalls zukünftige sein, wie aus dem folgenden Spruche des *Kung-tsze* (*Lun-yu*, Cap. III, *Pä-yü*, § 4) erhellt, zu welchem wir drei Jap. Uebersetzungen, die wir vor uns haben, geben wollen.

1) *Tschung-yung*, X. 1, 2.

2) RODRIGUEZ § 83.

3) In GOSCHKEWITSCH Jap.-Russ. Wörterb. ist *Mamayo* mit *Wprotschem* (übrigens) übersetzt.

I.	1	2	3	II.	1	2	3
禮	レイハ	:	:	喪	モハ	:	:
與	ヨリハ	:	:	與	ヨリハ	:	:
其	ソノ	:	:	其	ソノ	:	:
奢	オケル	オケラン	オケラン	易	オカムル	オカメン	オカマラン
也	シロ	:	:	也	シロ	:	:
寧	ケレモ	ケレモ	ツ、マヤカラン	寧	イタモ	イタモ	イタマラン
儉	ケレモ	ケレモ		戚	イタモ	イタモ	イタマラン

»Ist es um ein Fest zu thun, sei lieber sparsam als verschwenderisch; ist es um Trauer zu thun, sei lieber betrübt, als dass du äusserlich in der Trauer gehst.»

In der Uebersetzung 1 und 2 ist der Nachsatz als Imperativ, in 3 als Wunsch im Futurum genommen, während der Vordersatz in 1 als Präsens, in 2 und 3 als Futurum aufgefasst ist.

Ann. 1. Japanische Etymologen sehen in *Musiro* eine Variante von *Mosi* (若毛, im Fall. S. § 129 n^o. 46), und erklären *ro* für ein »Hilfswort" ¹⁾; eine Erklärung, die für uns nichts Bestechliches hat. Sollte *Musiro* nicht vielmehr auf eine syncopirte Form von *Masu-siro* (益々代言) hinauslaufen und also höheren Preis, oder grösseren Werth bedeuten?²⁾ Als Adverbium gebraucht würde ein Wort mit dieser Bedeutung, wenigstens mehr als irgend ein anderes, unserm »vorzugsweise" entsprechen. Was das sogenannte Hilfswort *ro* betrifft, so lehrt uns das *Wa-gun Siwori*, dass es im östlichen Japan an die Stelle des Ausgangs *wo* tritt. In Japanischen Wörterbüchern wird *Musiro* und 寧 (*níng*, gerne) die Bedeutung Δ *Sou-si-tai* und *Kqu-si-tai* zugeschrieben, d. h. begehren so oder so zu thun (S. § 105); man sieht, der Verfasser meint den wünschenden Satz, der von *Musiro* eingeführt wird.

Ann. 2. Die gespr. Sprache verwechselt *Musiro* mit *Naka-nakani*, fast, vielmehr und *Nengoroni*, gerne, lieber, und bedient sich auch anderer Wendungen. — *Si-sen yori wa naka-naka ni nokōrazu sūte-oken*, ich will lieber Alles fahren lassen, als sterben. — *Watakusi wa yuku yori yuki-masēnu fooga yorosii to zonzimásū* ³⁾, ich denke, dass es besser ist nicht zu gehen, als zu gehen. »I would rather not go." — »*Fítowo gai-suru yori wa fítóni gai-seraruruga mási to omóinásare!* Suffer wrong rather than do it" ⁴⁾; Wörtlich: denke, dass es besser ist von Andern benachtheiligt zu werden, als Anderen zu schaden!

1) *Wa-gun Siwori*, unter *Musiro*.

2) Vergl. *Naiga siro*, nichts werth. § 109. I. 1.

3) R. BROWN, *Coll. Jap.* N^o. 419.

4) *Ibid.* N^o. 873.

ALPHABETISCHE UEBERSICHT DER BEHANDELTEN CONJUNCTIONEN. § 122—132.

<i>Aida</i> . . . No. 32.	<i>Mata</i> . . . No. 2.	<i>Sárüniyotte</i> No. 16.	<i>Taméni</i> . . No. 47.
<i>Anzuruni</i> . . . 23.	<i>Matava</i> . . . 8.	<i>Sáte</i> 19.	<i>Toki</i> 26.
<i>Aruva</i> 7.	<i>Mave, Maye</i> . 34.	<i>Sátévá</i> 19.	<i>Tokini</i> 26.
<i>Başö</i> 24.	<i>Mai</i> 34.	<i>Sazo</i> 44.	<i>Tokiniva</i> . . . 26.
<i>.. domo</i> 51.	<i>Mägiri</i> 28.	<i>Setsü</i> 27.	<i>Tokinva</i> 26.
<i>Fodo</i> 42.	<i>.. mo</i> 1.	<i>Sikámó</i> 55.	<i>Tokóro</i> 24.
<i>Fodoni</i> 42.	<i>.. mo, .. mo</i> . 1.	<i>Sikaredomo</i> . . 53.	<i>Tokórode</i> . . . 24.
<i>.. ga, gatera</i> . 12.	<i>.. mo mata</i> . . 2.	<i>Sikáruniyotte</i> . 16.	<i>Tokóroni</i> . . . 24.
<i>gani, = yquni</i> . 40.	<i>Mosi</i> 46.	<i>Sikási</i> 13.	<i>.. to mo</i> 50.
<i>Gotóni</i> 21.	<i>Mosiküva</i> . . . 46.	<i>Sikási-nagára</i> . 13.	<i>Toórinini</i> . . . 39.
<i>Gotó)si, ki, ku</i> . 41.	<i>Mottomo</i> 11.	<i>Sikási-nagáramo</i> 14.	<i>.. to te</i> 48.
<i>Hodoni</i> 42.	<i>Musiro</i> 58.	<i>Somo-somo</i> . . . 56.	<i>.. tsütte</i> 44.
<i>.. iédomó</i> . . . 52.	<i>Nagára</i> 12.	<i>Soo-sítákara</i> . 16.	<i>Utsí</i> 29.
<i>.. ka, .. ka</i> . . 9.	<i>.. nara</i> 46.	<i>Soo-sítekara</i> . 16.	<i>Utsíni</i> 29.
<i>Kanete</i> 6.	<i>.. narabá</i> . . . 46.	<i>Soowa</i> 17.	<i>Utsíwa</i> 29.
<i>Kara</i> . . 16, 37, 44.	<i>Narabini</i> 5.	<i>Soredakara</i> . 16, 44.	<i>.. üyé</i> 33.
<i>Kárüga yüéni</i> . 43.	<i>.. nga</i> 12.	<i>Sorede</i> 17.	<i>.. ya, .. ya</i> . . 10.
<i>Katsu</i> 3.	<i>.. ni yórite</i> 16, 45.	<i>Soredemo</i> 54.	<i>.. yara</i> 10.
<i>Katsuva</i> 3.	<i>.. ni yote</i> . 16, 45.	<i>Soredewa</i> 17.	<i>.. yaran</i> 10.
<i>Kedási</i> 21.	<i>.. ni yotte</i> . 16, 45.	<i>Sore-kara</i> . 16, 44.	<i>Yquni</i> 40.
<i>Kono yuéni</i> . . 43.	<i>Notsí</i> 45.	<i>Soreni yotte</i> . . 16.	<i>Yavári</i> 15.
<i>Koreni yotte</i> . 16.	<i>Oyóbi</i> 4.	<i>Sosíte</i> 18.	<i>Yooni</i> 40.
<i>Ma</i> 3.	<i>Sán-nagára</i> . . 14.	<i>Sosíte kara</i> . 16, 44.	<i>Yori</i> 36.
<i>Made</i> 33.	<i>Saredomo</i> . . . 53.	<i>Sünavatsi</i> . . . 20.	<i>Yotte</i> 16.
<i>Ma-ma</i> 31.	<i>Sárü-nagára</i> . . 14.	<i>Tabi-gotoni</i> . . 31.	<i>Yüé</i> 43.
<i>Ma-mani</i> . . . 31.	<i>Sárü-nagáramó</i> . 14.	<i>Tabi-tabini</i> . . 31.	<i>Yüéni</i> . . 16, 43.
<i>Ma-mayo</i> . . . 57.	<i>Sárü-fodoni</i> . . 42.	<i>Tadási</i> 22.	

ADDENDA.

I. [Zu Seite 11, Z. 12 v. o.] ÜBER WILLKÜRliche GRAMMATISCHE ZEICHEN IN JAPANISCHEN BÜCHERN.

(Nach der Jap. Encyclopaedie WA-KAN SAN-ZAI DZU-E, Vol. 15, 17 v.)

Ein vollständiger in sich abgeschlossener Satz heisst 句^ク, *Ku*, chin. *Kü*, Satztheile, die wir durch Kommas trennen, heissen 讀^ト, *Tou*, chin. *Teü*.

Das Zeichen, welches als Punkt den Schluss eines Satzes bezeichnet, ist ° oder •, rechts neben dem chin. Character stehend, womit der Satz schlieszt. 也°.

Zwischen zwei Characteren, jedoch mehr oder weniger rechts von der gedachten Mittellinie der Schriftkolumne stehend, entspricht es unserm Komma. 也.

其
⋮

Der Punkt 丶 zur Rechten eines Characters (也 丶) dient dazu, diesen als besonders bemerkenswerth zu bezeichnen. Er vertritt unser Unterstreichen und Sperren der Schrift.

In Japanischen Schulbüchern kommen die Zeichen \square und $|$ zur Seite oder auch zwischen Chinesischen Characteren vor. Das erste, man nennt es *Kada-siyu-biki* (碎朱引, röhrenförmiger rother Strich), steht zur Linken von Jahren (\square 太, *Dai-hei*), zur Rechten von Amtstiteln (\square 大 \square 臣) und als Bindestrich zwischen den Characteren von Büchernamen.

Der andere Strich — man nennt ihn *Hari-siyu-biki*, nadelförmiger rother Strich, bezeichnet, wenn er links steht, Namen von Dingen, rechts aber Orts-

namen und dient als Bindezeichen zwischen Namen von Personen des Alterthums.

Um Chinesische Charactere zu verbinden, wird der Strich | (*Kuèn*) dazwischen gesetzt. Sollen diese Charactere nach ihrer Chinesischen Aussprache (*Koyé*) gelesen werden, so kommt der Bindestrich zur rechten Seite der Charactere oder auch zwischen dieselben, dann aber ein wenig rechts von der Mittellinie der Schriftkolumne zu stehen. 川 川 川_ニ (*Sen-tsiu ni*), 漢 (*Kan-won*).

中 中 中_ニ 音

Sollen dagegen diese Charactere ins Japanische übersetzt werden (*Yomi*), dann kommt der Bindestrich links von den Chinesischen Characteren, oder auch, wenn er zwischen dieselben gesetzt wird, links von der Mittellinie der Schriftkolumne zu stehen. 川 川 川_カ (*Kava-naka ni*), 物 (*Mono-gatari*).

中 中 中_カ 語

Kommen bei solchen Verbindungen noch die sogenannten *Kayéri-ten*, Umsetzungszeichen, ins Spiel, dann schlieszen sie sich an die Bindezeichen an. † ‡ ≡. S. S. 33, Z. 11 v. u.

Der Unterschied, ob der Bindestrich rechts oder links von der in Gedanken gezogenen Mittellinie der Schriftkolumne steht, ist für den Leser, der einen Chinesischen Text in's Japanische zu übersetzen hat, sehr wichtig, da er ihm andeutet, wo er das *Koyé* und wo das Japanische Wort (*Yomi*) zu wählen hat.

Es giebt Schulbücher, worin dieser Unterschied genau in Acht genommen ist, während in andern Werken gar kein Bindezeichen vorkommt. Der Unterschied in der Stellung der Bindezeichen ist, meines Wissen, noch von keinem Kenner der Japanischen Sprache bemerkt worden und war auch mir bis 1871 unbekannt. Als ich in 1864 den Chinesischen Text des 大學, *Dai-gaku* mit einer interlinearen Japanischen Uebersetzung herausgab, habe ich daher die Bindestriche nicht immer in Uebereinstimmung mit obigen Regeln gesetzt. Wer sollte aber auch vermuthen, dass ein scheinbar so unbedeutendes Zeichen noch eine so bedeutende Nebenrolle zu spielen habe.

DAS ANFÜHRUNGSZEICHEN.

Anführungen werden durch einen vor das Anfangswort gesetzten Haken bezeichnet. Sind sie eingeschoben, so schlieszen sie mit to (S. § 7, V), eine

Abkürzung von *to ivu*, = sagt, dass ... (Vergl. § 74 S. 210 Z. 11); schlieszt dagegen ein Citat den Satz, dann bleibt *to* weg.

			○
			君
カ	ス	サ	ワ
レ	ト	ラ	シ
ケ		シ	ヒ
リ	タ	ト	イ
	チ	モ	マ
	ワ	ツ	

Kimi waravi »*Ima saran to hossu*» *to tatsi-wakare-keri*, der Herr lachte;
 »Ich will nun gehen» (sagte er), stand auf und ging fort.

II. [S. 21, Z. 7 v. u.] VOM ACCENT.

»Der Accent Japanischer Wörter besteht in einer leichten Tonhebung der accentuirten Silbe. In der Regel fällt er in zweisilbigen Wörtern auf die erste Silbe; in dreisilbigen auf die vorletzte; in viersilbigen auf die drittletzte. Eine Silbe mit einem Doppel- oder verlängerten Vocal hat stets den Accent, wie *ikō* (*ikoo*), *yasasō*, *ii-kakeru*, *ii-tsukeru*, *yū*-(*yu*)*mesi*. In zweisilbigen Wörtern kann der Accent auch wechseln, wie *Hána*, eine Blume, *Haná*, die Nase, *Hási*, eine Brücke, *Hási*, die Essstäbchen.» Nach J. C. HEPBURN, *Japanese-English Dictionary*, 1872. p. XV.

Nach einer andern Angabe fällt der Accent in mehrsilbigen Wörtern auf die vorletzte, *Ihetáka*; ist diese ein kurzes *ä*, auf die drittletzte, *Masátsüne*. In dreisilbigen Wörtern fällt der Accent auf die vorletzte, wenn sie lang ist, ist sie dagegen kurz, auf die erste. *Kótábi*, *tótsügū*, *yásūsi*, *yábūri*. In zweisilbigen Wörtern fällt der Accent auf die erste Silbe, wenn die letzte nicht lang ist. Sind beide lang, so werden sie nicht accentuirt. In *doóri* fällt der Accent auf die vorletzte.

III. [S. 32, Z. 10.] VON DEN DREI CHINESISCHEN DIALECTEN.

»Die sogenannten Dialecte von *Hán*, *U* und *Tháng* (S. S. 32) sind,» laut Angabe eines Japanischen Gelehrten ¹⁾, »der Dialect von *Hang-tšeu* (杭州), Haupt-

1) 四聲解環, *Si-sei Kai-kwan*, = Ring zur Erklärung der vier Betonungen, von *Kau-mon Sen-sei*, 1804, neue Auflage von 1858. Vorrede, S. 1 verso.

stadt der Provinz *Tšé-kiang*, der von *Füh-tšeu* (福州), Hauptstadt von *Füh-kiën*, und die officielle Sprache (官音, *Kwan-yin*), von andern auch *Kwan-hwa*, die Mandarinensprache genannt. Die beiden ersten Dialecte sind am meisten in Schwang, während eine genaue Kenntniss der officiellen Sprache äusserst selten ist."

Da diese Angabe zugleich eine entschieden verneinende Antwort giebt auf die Frage, ob die in Japan vorkommenden Chinesischen Mundarten historischen Werth haben, meinen wir dem hierauf bezüglichen ursprünglichen Text hier eine Stelle einräumen zu müssen.

○本朝ノ傳ルトコロ、
 杭州、福州、官音、
 三ツアリ、多クハ杭州
 福州ナリ、官音ハ至テ
 精密傳ルモノマレナリ、

IV. [S. 109. 3 a.]

Das prädicative **si** der Adjective auf **ki** kommt, wenn ihr Stamm einsilbig ist, in Zusammensetzungen auch attributiv vor, wenn die durch das Adjectiv ausgedrückte Eigenschaft als von Anfang an dem Objecte inhärend angesehen werden soll.

Ne-naki-kusa, ist eine Pflanze, die der Sprechende für wurzellos erklärt; *Ne-nasi-kusa*, eine Pflanze, die als eine wurzellose bekannt ist. Dasselbe gilt von Zusammensetzungen wie:

Na-nasi-yubi, der namenlose Finger, der Ringfinger. — *Me-nasi-tsiyo*, ein augenloses Kind, ein Kind das Blinde Kuh spielt. — *Ne-nasi-goto*, wurzellose Worte, ein blosses Gerücht. — *Tosi-fito* (利仁), als ein persönlicher Name.

V. [S. 272. Z. 15.] ... to kaya.

An die Ausdrucksweise ... to nan (= es mag sein dass ...) schlieszt sich als Ausdruck, der eine Aussage nicht mit kategorischer Bestimmtheit, sondern

als bloße Meinung, als facultativ hinstellt, noch ... **to kaya** an. Es hat ein Substantiv oder ein Verbum in seiner Substantivform vor sich. *Aru to kaya*, *Arisi to kaya*, *Aran to kaya*, es mag vorkommen, es mag vorgekommen sein, es ist wohl möglich, dass es vorkommen wird. Auch hier steht **to** elliptisch für ... **to ivu**, womit ein Citat bezeichnet wird, während **kaya**, da es allgemein als Exponent einer nicht-kategorischen, sondern facultativen Aussage, einer zweifelnden Frage, erkannt ist, wohl am einfachsten auf die Fragepartikeln, **ka ya** (可否) = kann es oder nicht? d. h. es kann, es mag sein, dass ... zurückzuführen ist.

Saka-dzukiwo toreba, sakewo omovu to kaya, wenn man eine Weinschale ergreift, mag man wohl an Wein denken.

Motsiwo torite kivi-keru to kaya, »es mag sein, dass er den Kuchen genommen und gegessen hat.

Taka va Morokosi go Tei no toki yori siyau-(賞) *seri to kaya*, Jagdfalken hat man, wie es heisst, seit den Zeiten der Fünf Kaiser China's, zum Geschenke gebracht.

Ogami-tamavite utsusi-tamavi-keru to kaya, anbetend hat er, wie es heisst, (das göttliche Wesen, das ihm erschien) abgebildet. Ein Anderer, dasselbige erwähnend, sagt kategorisch: *utsusi-tamaveri*, er hat abgebildet.

VI. [S. 278, vor § 102; S. 319 § 115, 3.] Masi, Maosi.

Im Briefstil gebraucht man für *Mas*i, *u*, die alte Form *Maos*i, *u*, *Maus*i, *u*, マヲシ。マウシ。マフシ。 spr. *Moosi*, irrig durch 申 angedeutet. Es hat die Ergänzung was etwas ist, und ist diese ein Verbum, das Verbum in seiner Stammform vor sich.

Bu-sa-ta (無^ア沙^サ汰^タ) *mausita*, = Schweigen ist gewesen, d. i. ich habe geschwiegen, nichts von mir hören lassen; habe versäumt Ihnen zu schreiben, Sie zu besuchen, = *Bu-sa-ta itasi-masita*. — *O tanomi mausi-masü*, = Es ist ein Ansuchen an Sie, = *O tanomi masi-masü*. — *Deki-masu* (出来), = *Deki-mausi soro*, es geschieht, es geht an, es wird fertig. — *Masi-besi*, = *Mgosi-békü-soro*, es mag sein. — *O hanasi mgusi-masita fitowo mi-masü*, ich sehe den Mann, von dem Sie sprachen, = *O hanasi mgusi-soro fitowo mi-masü-soro*.

ALPHABETISCHER INDEX

JAPANISCHER UND JAPANISCH-CHINESISCHER WÖRTER UND FORMEN,

angefertigt von GEORG VON DER GABELENTZ.

A.

	Seite.		Seite.
<i>A</i> , Pronominalthema	81.	<i>-an</i> , (- <i>au</i> , <i>ao</i> , <i>oo</i>), Endg. des Futurums	211.
<i>-aba</i> , (- <i>eba</i> , - <i>iba</i>), Endgn des Conditionalis	217.	<i>Anata</i> , = <i>Ano-kata</i> , pronom. pers.	85. 106.
<i>Abi</i> , <i>iru</i> , Verbum	270.	<i>Ano</i> , pronom. demonstr.	85. 106.
<i>Ada</i> , Pronomen indefinitum	86.	<i>Anzuru ni</i> , Conjunktion	338.
<i>Adzuma</i> , = <i>Aga-tsuma</i>	85.	<i>-ao</i> , - <i>oo</i> , = <i>an</i> , Endg des Futurums	211.
<i>Aete</i> = <i>Ahete</i>	297.	<i>-aran</i> , - <i>arame</i> , Endg des futur. periphr.	214. 263.
<i>Aga</i> für <i>Waga</i>	85.	<i>Aranan</i> , = <i>Arinan</i>	232.
<i>Agarasar</i> e, <i>uru</i> , höfl. Verbum	326.	<i>-aranan</i> , Endung des negat. Verbuns.	215. 255.
<i>Agaraserar</i> e, <i>uru</i> , höfl. Verbum	326.	<i>Aranu</i> (- <i>niaranu</i> für <i>naranu</i>)	273.
<i>Agar</i> i, <i>u</i> , höfl. Verbum	326.	<i>Arasar</i> e, <i>uru</i> , <i>Araserar</i> e, <i>uru</i> (= <i>Iraserare</i>),	
<i>Ag</i> e, <i>uru</i> , höfl. Verbum	312. 323.	höfl. Pass. von <i>Arasi</i>	315.
<i>Agimi</i> , <i>Ag</i> i, = <i>Aga-kimi</i>	85.	<i>-arasi</i> (- <i>asi</i>), Derivatv suffix	127.
<i>Ago</i> , = <i>Aga-ko</i>	85.	<i>Arau</i> , <i>Aroo</i> , Futurum von <i>Ari</i>	216. 255. 263.
<i>Ak</i> e, <i>Av</i> e, <i>uru</i> , <i>Aete</i> , <i>Ahete</i> , Verbum	297.	<i>Araz</i> i, <i>u</i> , negat. Verbum	263. 264.
<i>Ahezu</i> , <i>Ahenu</i> , negatives Verbum, = <i>Fatasazu</i>	298.	<i>Arazu</i> (- <i>niarazu</i> für <i>narazu</i>)	273.
<i>Ai</i> , Interjektion	201.	<i>Aré</i> , <i>Arera</i> , pronom. III pers.	88. 105.
<i>Ai</i> , = <i>Avi</i>	97. 311.	<i>Ar</i> e, <i>u</i> , <i>uru</i> , passives Verbum,	265.
<i>Aida</i> , Beziehungswort	191. 339. 343.	<i>-ar</i> e, <i>u</i> , <i>eru</i> , <i>uru</i> , Endg. des pass. Verbuns.	244.
<i>Ai-tagaini</i> = <i>Avi-tagaini</i>	97.	<i>Ar</i> i, <i>u</i> , verbum substantivum.	116. 127. 193. 262.
<i>Ai-no nai</i> , Zeitadverb	181.	<i>-ari</i> , - <i>ori</i> , Endg von Kollektivzahlwörtern	141.
<i>Ai-tai</i> , Ortsadverb	180.	<i>-ari</i> , (- <i>iri</i> , - <i>ori</i> , - <i>uri</i>), Endgn des verbum contin.	219. 221.
<i>Akeno tosi</i> , Zeitadverb	182.	<i>Arinan</i>	232.
<i>-aku</i> , - <i>aku va</i> , = - <i>a-siku</i> , - <i>va</i> , Adverbialendg.	301.	<i>Ari-teini</i> , affirmatives Adverb	183.
<i>Akuru fi</i> , Zeitadverb	182.	<i>-aroo</i> , - <i>arau</i> , hinter dem Gerundium, ein fut.	
<i>Akuru tosi</i> , Zeitadverb	182.	periphr. bildend.	216.
<i>Amaneku</i> , Ortsadverb	180.	<i>Arü-fitó</i> , pronom. indefinitum	98. 99.
<i>Amari</i> , Adverb des Grades	138. 142. 176.	<i>Aruiva</i> , Conjunktion	232.
<i>-amasi</i> , = <i>-an-masi</i> , Endg. des futur. periphr.	215.	<i>Aru tokini</i> , Zeitadverb	181.
	277.	<i>Asatte</i> , Zeitadverb	163. 182.

	Seite.		Seite.
-asi, (-esi &c.), Endg des verb. causat.	237.	Bun, Längenmaass	169.
-asiki, -osiki, Suffix von Verbaladjektiven . . .	123.	Bun-siyau, Briefstyl	43.
-asiku, -aku, Suffix von Verbaladverbien . . .	301.		
Asobasarje, uru, höfl. Pass. von Asobasi . . .	320.	D.	
Asobasi, u, Causativum von Asobi	320.	Da, Ta, interrogat. Pronominalthema . . . 81.	99.
Asoko, pronom. demonstr.	83.	-da, = de aru, statt na (nda), genitivpartikel.	69.
Asokóni, Ortsadverb	180.	-da, -ta, -tar)i, u, Endg des Praeteritums .	222.
Asta, Zeitadverb	182.	Daga, taga, statt Dare (tare) ga, pron. interrog.	84. 90. 100.
Asü, Asü-made, Zeitadverb.	182.	Dai, chin. Praefix der Ordinalzahlen	144.
Asuta, Zeitadverb.	182.	Dai, Nai, = Utsi, Beziehungswort	190.
Atavazi, u, negat. Hilfsverb.	297.	Dai-i-si ni vá, Modaladverb	179.
Atavi, u, = ate + av)i, u, Verb. . . 217.	297.	Dai-ni ni vá, Modaladverb	179.
Ateni statt dzütsü	148.	-daka, für de áru-ká.	90.
Ato, Ordinalzahlwort	145.	Dan, Tan, chin. Numerativ (10)	154.
Ato, Atoni, Beziehungswort	189.	Dan-danni, qualit. Adverb	176.
Ato-ni, Ortsadverb	180.	Dani, Modaladverb	178.
Atsi, Pronominaladverb	84.	Dano, Tano, Dono, Tono, pron. interr. .	87. 100.
Atsira, Ortsadverb.	84. 180.	Dare, Tare, pron. interrog.	90. 100.
Av)e, u, uru, = Ah)e, u, uru	297.	Dare-mo, pron. indefinit	104.
Avi, Δ Ai, Ai-tagai-ni, Ausdruck für Gegensei-		-dari, -da, Endg des Praeteritums	222.
tigkeit	97. 311.	Dazo, = Darézo, pron. interr.	90. 100.
-avi, -ovi (-ai, -oi), Endg abgeleiteter Verbal-		-de, (-nite, -nde), Suffix der Beziehung. 63. 72.	175.
stämme	206.		187. 264. 265. 279. 305.
Avida, = Aida, Beziehungswort	191.	-de, -te, Endung des Gerundiums	204.
Ayamatte, Modaladverb	178.	De-ki, iru, Verbum	250. 268.
-áye, -óye, Endung des pass. Verbuns	243.	-do, do-me, Suffix d. Iterativzahlwv.	145. 146.
B.		Do, To, interrog. Pronominalthema	81. 99.
Ba, subst., als Element von Beziehungswv. . .	192.	Doki, Toki, Zeitraum	165.
-ba, -va, -wa, isolirendes Suffix	62.	Doko, interrog. Pronominaladverb	82. 100.
Bai, chin. Numeralsuffix	146.	Dokoni, Dokoni mo, Doko ye, Doko yori, Ortsadv.	179.
Bakári, quantit. Adverb	178.	-dómò, -tomo, Conjunktion	209. 346.
Ban, chin. Numeralsuffix	144.	-domo, -tomo, Pluralsuffix	59. 61.
Bara, Pluralsuffix	60. 61.	Dónatá, = Dóno + káta, pron. interr. .	87. 100.
Ba-jo, Conjunktion	338.	Don bo-don, Modaladverb	179.
-baya, = -m (-n) + haya, dem Futurum suffig.	216.	Donna, pron. interrog.	87. 100.
Be, mübé, übé, ümé, = m + he, Wortstamm.	293.	Dóno, pron. interrog.	87.
Béki, kü, si (Bei, Beo), verb. auxil. 129. 217.	293—297.	Dono-kurai ooki, quant. Adverb.	176.
		Dono yau, Δ Doo, pron. interr.	87. 100.
Ben, = Kata, Beziehungswort	192.	Doozo, optat. Adverb.	184.
Betsuni, quant. Adverb	178.	Dore, pron. interrog.	90. 100.
Bi, chin. Numerative (5)	153.	Dore-dake, quant. Adverb	176.
Bi-gan, Aequinoctialfeste	161.	Dore fodo, quant. Adverb	176.
-bite, Suffix, wird -ude (ude)	205. 206.	Dotsi, interrog. Pronominaladverb	84. 100.
Bo und Fin, Praefixe z. Ausdr. d. Geschlechts.	55.	Dotsira, interrog. Ortsadverb	100. 180.
Bon-zi, brahmanische Schrift	7.	Do-tsutsi, interrog. Pronominaladverb . . .	84. 100.
Bu, chin. negat. Praefix	131.	Dou, = Dono yau	86. 100.
Bu, = 1 Procent	149.	Doude (Ikade), interr. Pronominaladverb. . .	103.
-bu, -bun, chin. Suffix = -theil, -tel	148.	Dou-si, sité, sita, interrog. Verbum . . .	87. 100.
Bun, Zeitmaass	165.	Doyou, = Dono yau	86. 100.

- <i>dza</i> , = <i>tari</i>	Seite 222.
- <i>dzi</i> , - <i>tsi</i> , Endg. von Zahlwörtern	141.
- <i>dzu</i> , - <i>tsu</i> , Genitivsuffix	69.
- <i>dzu</i> , - <i>tsu</i> , Suffix an Zahlwörtern	147. 234.

E (vergl. **Ye**, **Fe**).

- <i>e</i> , Stammauslaut von Verben	200.
- <i>e</i> , <i>u</i> , <i>eru</i> , <i>uru</i> ; - <i>y</i> <i>e</i> , <i>u</i> , <i>eru</i> , <i>uru</i> , Passivendg. 242. 243.	
- <i>e</i> , <i>he</i> , <i>ve</i> , <i>ye</i> , Suffix multipl. Zahlwörter	146.
- <i>e</i> , <i>he</i> , <i>ve</i> , <i>ye</i> , Partikel des Dativs und Terminativs	63. 70. 179. 187.
- <i>e</i> , <i>ei</i> , Endg. des Imperativs	201.
- <i>éba</i> , (- <i>iba</i> , - <i>aba</i>), Endg. des Conditionalis. 208. 217.	
- <i>ei</i> , = <i>eyo</i>	201.
- <i>en</i> , <i>eo</i> , <i>eu</i> , (<i>au</i> , <i>in</i> , <i>ou</i>), Endg. des Futurums 211.	
- <i>ér</i> <i>i</i> , <i>u</i> , <i>eba</i> , <i>ame</i> , <i>amu</i> , <i>au</i> , Endg. des Praeteritum praesens	224.
- <i>erü</i> , (<i>urü</i> , <i>irü</i>), Substantivische Verbalendg.	203.
- <i>eri</i> , = <i>ari</i> , <i>u</i> , continuative Form	109.
- <i>eru</i> (<i>e</i> , <i>uru</i> &c.), Endg. des Verbum passivum. 243.	
- <i>esi</i> , (<i>isi</i> , <i>osi</i> , <i>usi</i> , <i>asi</i>), Endg. des Verbum causat. 237.	
- <i>ési</i> , <i>etaru</i> , <i>erisi</i> , Endg. des Praeteritums	224.
- <i>eyo</i> , Endg. des Imperativs	201.

F, im Yedo-Dialecte **H**.

- <i>ja</i> (<i>va</i> , <i>wa</i> , <i>ba</i>), isol. Partikel	62.
- <i>fa</i> , <i>Fai</i> &c., affirm. Adverb	183.
- <i>fa</i> , <i>Wa</i> , jap. und chin. Numerativ. 151(6). 153(4).	
- <i>fadz</i> <i>i</i> , <i>uru</i> , Verbum	269.
- <i>fai</i> , <i>Hai</i> , chin. Numerativ (7)	153.
- <i>fai</i> , <i>Hai</i> , <i>Ha</i> , <i>Hei</i> , affirm. Adverb	183.
- <i>fai</i> - (<i>Hai</i> -) <i>ken</i> , höfl. Verbum	321.
- <i>fakarime</i> = Gewichte	171.
- <i>fami</i> , jap. Numerativ (4)	151.
- <i>fana-fúda</i> , <i>Hana-háda</i> , quant. Adverb.	136. 176.
- <i>famber</i> <i>i</i> , <i>u</i> , <i>Famber</i> <i>i</i> , <i>u</i> , höfl. Verbum	319.
- <i>fari-siyu biki</i> , ein Lesezeichen	351.
- <i>fai</i> <i>ra</i> , jap. Numerativ (1)	150.
- <i>fataraki-kotoba</i> , = Verbum	45.
- <i>fatsü</i> , <i>Fazime-no</i> , Ordinalzahl.	145.
- <i>fayáku</i> , <i>Fayáu</i> , <i>Fayóo</i> , Adv. d. Qual. u. d. Zeit. 176.	
	181.
- <i>fe</i> , <i>ve</i> , <i>he</i> , <i>ye</i> , <i>e</i> , Dativ- und Terminativ-Suffix. 63.	
	70. 146. 179. 187.
- <i>fei</i> , <i>Hei</i> , chin. Numerativ (12)	154.
- <i>fei</i> , <i>Hei</i> , affirm. Adverb	183.
- <i>fete</i> , Beziehungswort	195.
- <i>fi</i> , chin. negat. Praefix	131.
- <i>fji</i> , <i>iru</i> , Verbum	268.
- <i>fi</i> , affirm. Adverb	183.

- <i>fidari ni</i> , Ortsadverb	Seite 180.
- <i>fiki</i> , <i>Hiki</i> , chin. Numerativ (3)	153.
- <i>fin</i> , <i>Bo</i> , Praefixe des Geschlechts	55.
- <i>fira</i> , jap. Numerative (10)	151.
- <i>fira-gána-gaki</i> , <i>Firo-gána</i> , e. Schriftart 6. 22. 24.	
- <i>firu</i> <i>ni</i> , Zeitadverb	182.
- <i>fisa-bisa</i> , Zeitadverb	181.
- <i>fisási</i> <i>ato</i> , Zeitadverb	181.
- <i>fisási</i> <i>kü</i> , Zeitadverb	181.
- <i>fit-dziyoo</i> , affirm. Adverb	183.
- <i>fito</i> , (<i>Aru-fito</i>), pronom. indefin.	98.
- <i>fito</i> , Zahlwort	55. 139.
- <i>fitóri</i> , Distributivzahl	141.
- <i>fitotsu</i> , Cardinalzahl.	140.
- <i>fitótsü ni</i> , Modaladverb	178.
- <i>fit-zen</i> , affirm. Adverb	183.
- <i>fo</i> , - <i>ho</i> , - <i>vo</i> , Suffix der Zahlwörter	141.
- <i>fodo</i> , <i>Fodo ni</i> , Adv. des Grades, Conjunktion. 133.	
	339. 341.
- <i>fodo-fodo</i> , Adverb der Quant.	177.
- <i>foká</i> , Beziehungswort	190.
- <i>foká-ni</i> , Ortsadverb	180.
- <i>fokoró</i> <i>bi</i> , <i>uru</i> , Verbum	269.
- <i>fon</i> , <i>Hon</i> , chin. Numerative (9)	154.
- <i>fóo</i> , <i>Hóo</i> (für <i>kata</i>)	192.
- <i>foró</i> <i>bi</i> , <i>u</i> , Verbum	269.
- <i>foto</i> <i>bi</i> , <i>u</i> , <i>iru</i> , <i>uru</i> , Verbum	269.
- <i>foto</i> <i>ndo</i> , quant. Adverb	177.
- <i>fotori</i> , Beziehungswort	192.
- <i>fots</i> , <i>Hots</i> , ein Silbergewicht	172.
- <i>fu</i> , chin. negat. Praefix	180.
- <i>fu-do site</i> , Adverb der Negation	184.
- <i>fu-i ni</i> , Modaladverb	179.
- <i>fukü</i> , chin. Numerativ (20)	155.
- <i>fun</i> , ein Silbergewicht	172.
- <i>für</i> <i>i</i> , jap. Numerativ (16)	151.
- <i>furú</i> <i>bi</i> , <i>iru</i> , <i>uru</i> , Verbum	269.
- <i>fürú-koto</i> ; <i>Yamáto-kotoba</i> , = alt-Japanisch	36.
- <i>fürú-koto-bumi</i> ; <i>Ko-zi-ki</i> , ein jap. Buch	38.
- <i>fürú-koto no bási</i> , dgl.	39.
- <i>fu-sin ni</i> , Adverb der Negation	184.
- <i>fu sokü ni</i> , quant. Adverb	178.
- <i>futari</i> , Distributivzahl	141.
- <i>fu-tosite</i> , Zeitadverb	183.
- <i>fuu</i> , chin. Numerativ (25)	155.
- <i>fuu-to-ki</i> , ein jap. Buch	39.

G.

- <i>ga</i> , (<i>nga</i>), Partikel des Genitivs	63. 65. 264.
- <i>ga</i> , kein Subjektszeichen	66. 136.

	Seite.		Seite.
<i>-ga</i> (statt <i>nagara</i>), Conjunction	335.	<i>I, Iru</i> , Hülfverb	266.
<i>Ga-gen ka-zi kákü</i> , ein jap. Buch	39.	<i>I, Iru</i> , Verbum	270.
<i>Ga-gen siyu ran</i> , oder <i>Miyävi-koto-atsümé</i> , ein jap. Buch	39.	<i>-iba</i> , (<i>aba, eba</i>), hypothetische Verbalendg 208.	217.
<i>-gamasiki</i> , = <i>kamasiki</i>	126. 127.	<i>Ide, Idzurn</i> , höfl. Verbum	326.
<i>-gana, -kási</i> , Optativ-Interjektion	202.	<i>-ide</i> , im Miyako-Dialekt für <i>-zite</i>	251.
<i>Gani</i> , Conjunction	340.	<i>-ide ari</i> , in d. Umgangsspr. für <i>-zi-de-ari</i>	252.
<i>-gara</i> , Pluralsuffix	60. 61.	<i>Idzu, Itsu</i> , pronom. interrog.	81. 99.
<i>-gara (kara) koso</i> , = <i>yori va</i>	136.	<i>Idzuku, Idzuko, Idzuko ni zo (Idzükunzó), Idzuku ni ká (Idzükunká)</i>	83. 100.
<i>-garü</i> , = <i>ga + aru</i> , chin. Substantiven suffi- girt, bildet Adjectivas	116. 220. 264.	<i>Idzukun zo</i> , Ortsadverb	100. 180.
<i>-gata</i> , Pluralsuffix	61.	<i>Idzuré, Itsuré</i> , pron. interrog.	91. 100.
<i>Gatera</i> , Conjunction	335.	<i>-iedomo (to)</i> , = <i>to ieu domo</i> , Conjunction, Con- cessivsuffix	210. 346.
<i>Ge</i> , chin., = <i>Sita</i> , Beziehungswort	188.	<i>Iiya, Iiya-iiya, Iiye</i> , Adv. der Negation	184.
<i>Ge- (ziyoo, tsiu, ge)</i> als Ordinalzahl	145.	<i>Ika, Ikade, Ikaga</i> , pronn. interrog.	103. 104.
<i>Ge-dzi no kotobá</i> = Imperativ	201.	<i>Ika-)mono, fodo, bakari, naru</i> , pronn. interr.	103.
<i>Geki-tókü-suru</i> , = Umänderung der chin. Wort- folge beim Lesen	33.	<i>Ikan</i> , für <i>Ikani</i> , pron. interrog.	103.
<i>Gen, Kan</i> , = <i>Aida</i> , Beziehungswort	191.	<i>Ikani-mo</i> , quant. Adverb,	132. 176.
<i>Geni, Geni-geni</i> , affirm. Adverb	183.	<i>Ika-yau, Ika-sama</i> , pron. interrog.	103.
<i>Gen-zai</i> , = Praesens	200.	<i>Ikü, iru</i> , Verbum	268.
<i>Getsü, Gwats, Tsüki</i> , = Monat	161.	<i>Ikka, Ikkáno</i> , Zahlwort	56.
<i>Giyao-gao-sü, uru (-ari)</i> , höfl. Verbum	327.	<i>Ikkoo</i> , Zeitadverb	181.
<i>Go</i> , ehrendes Praefix an chin. Wörtern	77.	<i>Ikura</i> , quant. Adverb	176.
<i>Go, Sen</i> , chin. Beziehungswörter: nach u. vor.	144.	<i>Ikü-tari</i> , interrog. Zahlwort	141.
<i>Go</i> , = <i>Notsi</i> , chin. Beziehungswort	189.	<i>Ima, Ma</i> , Subst., Zeitadverb	180. 276.
<i>Gókü</i> , ein Gemäss	171.	<i>Imáda</i> , Zeitadverb	180.
<i>Goo</i> , ein Längenmaass	169.	<i>Ima made</i> , Zeitadverb	180.
<i>Goo</i> , ein Gemäss	170.	<i>Ima ni, Ima yori</i> , Zeitadv.	180.
<i>Goo</i> , ein Gewicht	171.	<i>Imási</i> , qualific. Pron. II pers.	76.
<i>Go-ran-zi, u, uru</i> , höfl. Verbum	321.	<i>Imasü, u</i> , statt <i>Masü, u</i>	277.
<i>Goto ni</i> , Conjunction	339.	<i>-in, (-an, -en, -on)</i> , Endg des Futurums	210.
<i>Gotóki, ku, 'si</i> , Conjunction	340.	<i>Inisüyé</i> , Zeitadverb	181.
<i>Go-won</i> , ein chin. Dialekt	31. 353.	<i>Ippai ni, Ippan ni</i> , quant. Adv.	177.
<i>Gozári, (Gozai, Gozari-masü, u, statt Arü, u)</i>	265.	<i>I-raiva</i> , Zeitadv. = seitdem	181.
<i>Gu (-nin, -sa, -sau, -rau, -sin)</i> , pronn. I pers.	76.	<i>Irar)e, uru, Iraserar)e, uru</i> , höfl. pass. Verba 315.	316.
<i>Guru-guru</i> , Ortsadverb	180.	<i>-iri, (-ari, -ori, -uri)</i> , Endg. des verb. continat. 219.	221.
<i>Gururi to</i> , Ortsadverb	180.	<i>Iro-irono</i> , Ausdruck der Mehrheit	57.
<i>Gwai</i> , chin., = <i>Foka</i> , Beziehungswort	191.	<i>Irová</i> , = jap. Alphabet (Syllabar)	9.
<i>Gwats</i> , = Monat	161.	<i>-irü, (-erü, -urü)</i> , Substantivform der Verba	203.
<i>Gyoo-sio</i> , eine Schriftart	5.	<i>Isasaka</i> , affirm. Adverb	183.
		<i>-isi, (-asi, -esi, -osi, -usi)</i> , Causativform der Verba	237.
		<i>Iso ra no koye</i> , = jap. Lautsystem	7.
		<i>Issai-no</i> , Ausdruck der Mehrzahl	58.
		<i>Is-saku-zits</i> , Zeitadverb	163.
		<i>Is-siu, Is-su-gin</i> , e. Silbermünze	174.
		<i>Is-soni</i> , Adv. der Quant. u. d. Ortes.	177. 180.
		<i>Itarite</i> , = <i>Itatte</i> , Beziehungswort. . . (136).	197.
		<i>Itási, u, Itási-mási</i> , Verbum	286. 320.
		<i>Itatte</i> , Ausdruck des Superlatives.	136. 176.
		<i>Ito, Ito-ito</i> , Ausdruck des Superlativs 136. 175. 176.	176.

H siehe F.

I.

<i>-i</i> , zuweilen tonlos	20.
<i>-i</i> , Stammauslaut von Verben	200.
<i>I, Wi</i> , Wurzeln der verba continuativa <i>Ari, Iri</i> , <i>Ori</i>	108. 219. 262. 265. 267.
<i>-i</i> in der Umgangssprache statt <i>-ki</i> und <i>-si</i> , Adjek- tiv, und Praedicatform	114.

- | | Seite. | | Seite. |
|--|------------------------|---|--------------------|
| <i>Itsi-ban</i> , <i>Itsi-no</i> , Ausdr. d. Superlativs. | 137. | <i>-kar</i> i, u, = <i>-ku + ari</i> , Adjectivendg | 109. 115. 264. |
| <i>Itsi-bunva</i> , quant. Adverb | 177. | <i>-kari</i> in der Mundart von Yedo = <i>-keri</i> | 229. |
| <i>Itsi-dan</i> , Adverb des Grades | 132. 176. | <i>-karu</i> , Adjective bildendes Suffix | 115. 220. |
| <i>Itsi-dziyoo</i> , affirm. Adverb | 183. | <i>Káru-gá yüéni</i> , = <i>Sikáru-gá yüéni</i> | 336. |
| <i>Itsi-no</i> , Ausdruck des Superlativs | 137. | <i>-kasi</i> , <i>-gana</i> , optative Interjektion | 202. 254. |
| <i>Itsi-pu</i> , <i>Itsi bu-gin</i> , e. Silbermünze | 174. | <i>-kasi</i> , = <i>-kasiki</i> , Adjectivendung | 126. |
| <i>Itsu</i> , pron. interrog. | 81. 99. | <i>Kásikó</i> | 83. |
| <i>Itsü de mo</i> , <i>Itsü ka</i> , <i>Itsü mo</i>) Zeitadverbien . | 180. | <i>Kásikóni</i> , Ortsadverb | 180. |
| <i>Itsu ni</i> , Modaladverb | 178. | <i>Kasira</i> , jap. Numerativ (3) | 151. |
| <i>Itsü ni va</i> , Modaladverb | 179. | <i>Kásoko</i> , = <i>Kásikó</i> | 83. |
| <i>Itsü zo</i> , Zeitadverb | 180. | <i>Kata</i> , Beziehungswort | 192. |
| <i>lv</i> i, u, <i>I</i> i, u, <i>Iimas</i> i, u, Verbum | 321. | <i>Kata-gata</i> , Modaladverb | 179. |
| <i>Iyá</i> , <i>Iyó</i> , <i>Ya</i> , <i>Yó</i> , <i>Iya-ya</i> , Ausdr. d. Compara- | | <i>Kata-kana</i> , k. <i>k-gaki</i> , k. <i>k-monzi</i> , eine jap. | |
| tativs | 133. 176. | Schriftart. | 6. 7. 10. |
| <i>Iya-nagara mo</i> , Modaladverb | 178. | <i>Kátakü</i> , <i>Kátáu</i> , <i>Kátoo</i> , qual. Adverb | 176. |
| <i>Iyásikü mó</i> , quant. Adverb | 177. | <i>Katani</i> , <i>Katawarani</i> , Ortsadverb | 180. |
| <i>Iyo</i> , siehe <i>Iya</i> | 133. 176. | <i>Katsu</i> , <i>Katsu va</i> , Conjunction | 331. |
| <i>I-zen</i> , Zeitadverb, = <i>Saki ni</i> | 182. | <i>Kátsü-gátsu</i> , <i>Kátsü-mata</i> , quant. Adv. Conjun- | |
| | | tion | 177. 331. |
| | | <i>Kátsü-te</i> , <i>Katte</i> , quant. Adverb | 177. |
| K. | | <i>Kau-si</i> , <i>Kóo-si</i> , = <i>Ka-yau-si</i> | 87. |
| <i>Ka</i> , Pronominalthema | 91. | <i>Kavá</i> , = <i>Karevá</i> , pronom. demonstr. | 90. |
| <i>Ka</i> , chin. Numerativ | 144. 152(2). 156. 162. | <i>Kavari</i> , Beziehungswort | 194. |
| <i>Ka</i> , <i>Nitsi</i> (<i>Zitsü</i>), Zeitbestimmung | 162. 163. | <i>Kaya</i> (<i>-to kaya</i>) | 354. |
| <i>-ka</i> , Fragsuffix | 91. 100. 204. 332. | <i>Kayéri-ten</i> , = Umstellungszeichen. | 33. 351. |
| <i>Ka</i> , chin., = <i>Sita</i> , Beziehungswort | 188. | <i>Kázü-kázü-no</i> , Ausdruck der Mehrheit | 57. |
| <i>-ka</i> , im Dialekt v. Nagasaki attributive Adjek- | | <i>Ke</i> , chin., = <i>Sita</i> , Beziehungswort | 188. |
| tivendg für <i>-ki</i> | 108. | <i>Kedasi</i> , Conjunction | 337. |
| <i>-ka</i> , leitet Adjektiva von Subst. ab | 118. | <i>-keki</i> , <i>-koki</i> , (<i>-ke</i> , <i>-ko</i>), Adjectivendg | 120. |
| <i>-ka</i> , fälschlich für <i>-ga</i> | 63. 84. | <i>Ken</i> , ein Längenmaass | 169. |
| <i>Kabi</i> , <i>iru</i> , Verbum | 269. | <i>-ken</i> , <i>kémü</i> , Endg. des futur. exactum 226. 227. 229. | |
| <i>Kaherim</i> i, <i>iru</i> , Verbum | 271. | <i>Keo</i> , Zeitadverb | 182. |
| <i>Kai</i> , chines. Numerativ (14) | 154. | <i>ke</i> ri, <i>ru</i> , <i>si</i> , Endg. des Praeteritums | 224. 229. |
| <i>Kai-sio</i> , <i>Sin-zi</i> , <i>Sei-zi</i> , eine Schriftart | 5. | <i>Kesa</i> , Zeitadverb | 182. |
| <i>Kaké</i> , <i>uru</i> ; <i>Kakari</i> (<i>Ome ni</i>), höfl. Verbum . | 321. | <i>Késsite</i> , affirm. Adverb | 183. |
| <i>Kamási</i> ki, = <i>Siká-mási-siki</i> , Adjectiv suffix. 126. 127. | | <i>Ki</i> , ehrendes Praefix | 77. 78. |
| <i>Kan</i> , chin., = <i>Aida</i> , Beziehungswort | 191. | <i>-ki</i> , Endg. attributiver Adjectiva. 107. 112. 229. 354. | |
| <i>-kan</i> für <i>ken</i> , <i>kemu</i> , Endg. des fut. exact . . . | 227. | <i>Ki</i> und <i>Mi</i> , für <i>Ko</i> und <i>Me</i> , Geschlechtsbezeich- | |
| <i>Kana</i> , <i>Kana-monzi</i> , <i>Kana-gaki</i> , jap. Schrift . . | 5. | nungen | 54. |
| <i>Kanarazu</i> , affirm. Adverb | 183. | <i>K</i> i, <i>iru</i> , Verbum | 74. 250. 268. 269. |
| <i>Kanete</i> , Conjunction | 331. | <i>-ki</i> , <i>-si</i> , Endgn. des Perfectum u. Aorists | 226. |
| <i>Kangam</i> i, <i>iru</i> , Verbum | 271. | <i>Kikas</i> e, <i>eru</i> , <i>ime</i> , <i>Kikosim</i> e, <i>uru</i> , <i>Kikosimes</i> i, u, | |
| <i>Kano</i> , pronom. demonstr. | 86. | höfl. Verba | 322. |
| <i>Kan-won</i> , ein chines. Dialekt | 31. 353. | <i>Kimi</i> , pron. II pers. | 76. |
| <i>-kara</i> , Ablativsuffix. 63. 74. 134. 187. 248. 336. 340. | | <i>Kin</i> , ein Gewicht | 171. |
| | 342. | <i>Kinou</i> , Zeitadverb | 182. |
| <i>Karab</i> i, <i>iru</i> , Verbum | 269. | <i>Kin-ziyo</i> , <i>Kin-zo</i> , Verhältnisswort | 193. |
| <i>-kara</i> (<i>gara</i>) <i>koso</i> , = <i>yoriva</i> | 136. | <i>Kioo</i> , Zeitadverb | 182. |
| <i>Kara-koto</i> , ein chines. Dialekt | 31. | <i>Kitsuku</i> , <i>Kitsuu</i> , Ausdruck des Superlativs . . | 137. |
| <i>Karé</i> , pron. demonstr. | 88. | <i>Kittó</i> , affirm. Adverb | 183. |

	Seite.		Seite.
<i>Matsi</i> , <i>Mátsüri</i> , höfl. Verba	318.	<i>Mo</i> statt <i>Ma</i> (Seite 132)	344.
<i>Mattaku</i> , quant. Adverb	177.	<i>-mo</i> , <i>-mo</i> . . . <i>-mo</i> , <i>-mo-mata</i> , Suffix-Conjunktionen.	
<i>Mausi</i> , <i>u</i> , Δ <i>Moosi</i> , <i>u</i> , höfl. Verb . 319. 322.	355.	98. 104. 135. 208. 256. 304. 329. 330. 346. 348.	
<i>Mavari</i> , Beziehungswort	192.	<i>Mo</i> , Praefix für den Comparativ	132. 176.
<i>Mavarini</i> , Ortsadverb	180.	<i>Mo-haya</i> , <i>Mo-hayau</i> , Zeitadverb	181.
<i>Mave</i> , <i>Maye</i> , Beziehungswort	189. 339.	<i>Momo</i> (<i>Tsi</i> , <i>Yöródzu</i>), Zahlwörter	141. 142.
<i>Mavi</i> , <i>Mai</i> , Dichtgattungen	39.	<i>Mon</i> , <i>Sen</i> (<i>Zeni</i>), eine Kupfermünze	173.
<i>Maye-kata</i> , Zeitadverb	181.	<i>Mon-me</i> , ein Silbergewicht	171.
<i>Maye-ni</i> , Ortsadverb	180.	<i>Mono</i> , pronom. indefinit.	98.
<i>-mazi</i> , <i>mai</i> , Endg des negat. Futurums.	255.	<i>-mono</i> , Verbalsubstantiva bildend	204.
<i>-mazi</i> (Δ <i>-mai</i>), <i>-maziküed</i> , <i>-mazikini</i> (Δ <i>-mai</i>		<i>Mono-gátari</i> , = geschichtliche Erzählungen	39.
<i>kini</i> , <i>maini</i>) <i>-mai-toki</i> , <i>-mai tomo</i> , <i>-maziki</i>		<i>-mono nasi</i> (<i>uai</i>) verneinende Redewendung.	304.
<i>nari</i> , Endgn d. negat. Verbuns	256.	<i>Moo</i> , ein Silbergewicht.	172.
<i>-me</i> , Suffix der Ordinalzahlen	146. 164.	<i>Moo</i> , = <i>Mo-hayau</i> , Zeitadverb	181.
<i>Me</i> , = <i>Moume</i>	172.	<i>Moppara</i> , adv. = nur, allein, ausschliesslich . 177.	
<i>Me</i> und <i>Ko</i> , Ausdrücke des Geschlechts	53. 55.	<i>Moro-moro no</i> , Ausdruck des Plurals.	58.
<i>-me</i> , Suffix des Futurums	210. 213.	<i>Mosi</i> , <i>Mosica</i> , <i>Mósiküed</i> , Conjunktion	217. 344.
<i>-me</i> , <i>u</i> , <i>uru</i> , Endg der Factitivverba	212.	<i>Moto</i> , jap. Numerativ (5).	151.
<i>Mei</i> , statt <i>Bei</i> (<i>Besi</i> , <i>Beki</i>)	292.	<i>Motsi</i> , <i>iru</i> , <i>yuru</i> , Verbum.	270.
<i>Moi</i> (<i>Rei</i>)- <i>site</i> , = <i>Simete</i>	242.	<i>Motsi-ron</i> , affirm. Adverb	183.
<i>Men</i> , statt <i>Meno</i> , Praefix des Geschlechts	54.	<i>Motte</i> , Postposition	73. 194. 270. 291.
<i>Men</i> , chin. Numerativ (22)	155.	<i>Mottomo</i> , <i>Mótómó</i> , adverbialer Ausdr. d. Super-	
<i>Meno</i> -, Praefix des Geschlechts	54.	lat.	136. 176.
<i>Meo</i> , ein Zeitmaas	165.	<i>Mottomo</i> , Conjunktion	334.
<i>Meppo</i> , Ausdruck des Superlativs	137.	<i>-mu</i> , Endung des Futurums	210.
<i>-meri</i> , Dubitativendg des Verbuns	302.	<i>Mübé</i> , <i>übé</i> , <i>ümé</i> , Wortstamm	293.
<i>Mi</i> , ehrendes Praefix	77.	<i>Müdáni</i> , Modaladverb	178.
<i>Mi</i> , pron. reflexivum	91. 93.	<i>Muk'ai</i> , <i>-avi</i> , <i>-gü</i> , <i>oo</i> , Beziehungswort	191.
<i>Mi</i> , statt <i>Ma</i> , Praefix	132.	<i>Mukaini</i> , Ortsadverb	180.
<i>Mi</i> und <i>Ki</i> , statt <i>Me</i> und <i>Ko</i>	54.	<i>Muka)ite</i> , <i>vite</i> , Beziehungswort	197.
<i>-mi</i> , Stammendg der Inchoativverba	212.	<i>Mukaritte</i> , <i>Mukatte</i> , <i>Mukgute</i> , <i>Mükoote</i> , Be-	
<i>Mi</i> , <i>iru</i> , Verbum	251. 271. 320.	ziehungswörter	197.
<i>Midomo</i> , pron. I pers.	94.	<i>Mükási</i> , <i>Mükásiyori</i> , Zeitadverbien	181.
<i>Midzuka</i> , pronom. reflexivum	91. 94. 95.	<i>Mukite</i> , <i>Muite</i> , Beziehungswort	197.
<i>Migini</i> , Ortsadverb	180.	<i>Muküji</i> , <i>yuru</i> , Verbum	270.
<i>Migiri</i> , Conjunktion	339.	<i>Munasiku</i> , Modaladverb	178.
<i>Mi-mi</i> , pron. reflex.	94.	<i>Müné</i> , jap. Numerativ (2).	151.
<i>Mina</i> , alverbialer Ausdruck des Plurals.	61. 176.	<i>Muron</i> , affirm. Adverb	183.
<i>Mi-rai</i> , = Futurum	200. 210.	<i>Müsá</i> , <i>Musa-müsáto</i> , qual. Adverb	176.
<i>Mi-rai no si</i> (angebliches)	216.	<i>Musiro</i> , Conjunktion	348.
<i>Mise</i> , <i>uru</i> , höfl. Verbum	321.	<i>Mu-yáküni</i> , Modaladverb	178.
<i>Mitari</i> , Distributivzahlwort	141.		
<i>-mite</i> wird <i>-nde</i> (<i>ude</i>)	205. 206.	N.	
<i>Mitsi</i> , <i>uru</i> , Verbum	250. 268.	<i>-n</i> , <i>-mu</i> , <i>-me</i> , Endung des Futurums	210.
<i>Miyavi-koto-atsume</i> , oder <i>Ga-gen siyu-ran</i> , ein		<i>N</i> , negatives Element	249.
jap. Buch.	39.	<i>Na</i> = Substantivum	43.
<i>Miyoo-ása</i> , <i>Miyoo-ban</i> , <i>Miyoo-gétsü</i> , <i>Miyoo-go-</i>		<i>Na</i> , negirendes Praefix.	130. 254. 303.
<i>nitsi</i> , <i>Miyoo-nen</i> , <i>Miyoo-nitsi</i> , <i>Miyoo-nitsino</i>		<i>Na</i> , negirend interrogatives Suffix	303.
<i>ása</i> , <i>Miyoo-nitsino fru</i> , Zeitadv.	182.	<i>-na</i> , statt <i>-naru</i> , Endg von Adjectiven 116. 117. 272.	
<i>Mi-yuki si</i> , <i>uru</i> , höfl. Verbum	327.	<i>Na</i> , = <i>No</i> , Partikel des Genitivs	63. 69.

	Seite.		Seite.
<i>Ná</i> , statt <i>Náru-dáke</i> , Modaladverb	335.	<i>-nará</i> für <i>-naraba</i> und <i>-nareba</i>	217. 273. 344.
<i>-na</i> , <i>-nayo</i> , <i>-na</i> . . . so, Prohibitivform	253. 303.	<i>-naraba</i> , Conjunction, = wenn	344.
<i>Nado</i> , Ausdruck der Mehrzahl	61.	<i>Narabi</i> , Substantivum	193.
<i>Nagára</i> , Conjunction	234. 335.	<i>Narabini</i> , Conjunction	331.
<i>Nagare</i> , jap. Numerativ (19)	151.	<i>-naramü</i> , <i>narame</i> , <i>naran</i> , Endg d. Futurums	215.
<i>Nahai</i> , <i>Nahári</i> , <i>Naherri</i> , statt <i>Nasáre</i>	276.	<i>Narazji</i> , <i>u</i> , Verbum	273.
<i>Nai</i> , Substantiv, Pronom. indefinit	98.	<i>Narje</i> , <i>eru</i> , <i>uru</i> , Verbum	273.
<i>Nai</i> , chin., = <i>Utsi</i> , Beziehungswort	190.	<i>Narji</i> , <i>u</i> , Verbum	272.
<i>-nai</i> , = <i>-naki</i> , <i>-nasi</i>	129. 303.	<i>Nari</i> , <i>u</i> , statt <i>Narje</i> , <i>u</i>	273.
<i>-nai</i> , = <i>naki</i> , = <i>nu</i>	253.	(<i>O</i>) <i>nari</i> , höfl. Verbum	327.
<i>Naka</i> , Beziehungswort	191.	<i>-naru</i> , Adjectiva bildend	116. 117. 273.
<i>Nákabá va</i> , Modaladverb	179.	<i>Náru-dake</i> , Modaladverb	179. 335.
<i>Naka-naka</i> , quant. Adverb	177.	<i>Naru toki-ni</i> , = <i>Naran toki-ni</i>	343.
<i>Naka-naka-ni</i> , = <i>Musiro</i> , Conjunction	349.	<i>Nasare</i> (<i>-masu</i>), <i>Nasarerare</i> , höfl. Passiva	315.
<i>Naka-ni</i> , Ortsadverb	138. 180.	<i>Nasare</i> , <i>Nasasi</i> , <i>Nasasime</i> , <i>Nasazi</i> , <i>Nasazari</i> , s. <i>Nasi</i> , <i>Nasaru-na</i> , <i>Nasaru-masu-na</i> , statt prohib. <i>-na</i>	254.
<i>Nakáre</i> , Continuativ-Prohibitivform	254.	<i>Nasi</i> , <i>u</i> , = <i>ni</i> + <i>si</i> , causat. Verbum. 238. 241. 275.	275.
<i>-nakari</i> , <i>-nakeri</i> , negirendes Hilfsverb	253.	<i>-nasi</i> , <i>-nai</i> , praedic. Adjektivendg.	129.
<i>Nakarji</i> , <i>u</i> , = <i>Naku</i> + <i>ari</i> , Verbum	308.	<i>Natte</i> , = <i>Narite</i>	273.
<i>-nakatta</i> , Endg des neg. Praeteritums	255.	<i>-nan</i> , = <i>-naku</i>	129.
<i>Na)ki</i> , <i>ku</i> , <i>si</i> , Δ <i>Nai</i> , neg. Verbum 129. 193. 303—311.	253.	<i>Nansi</i> , <i>Noosi</i> , <i>Nante</i> , <i>Noote</i> , = <i>Naku-si(-te)</i> . 307.	307.
<i>-naki</i> , Δ <i>-nai</i> , <i>-naku</i> , statt <i>Nu</i>	253.	<i>Navo</i> , = <i>Nao</i> , Ausdruck d. Comparativs. 133. 176.	176.
<i>Naku-narji</i> , <i>u</i> , <i>Naku se</i> , <i>uru</i> , Verba	308.	<i>-nayo</i> , <i>-na</i> , Prohibitivform d. Verbms.	253. 303.
<i>Nam</i> , = <i>Nani</i> , <i>Nau</i> , pron. interrog.	100.	<i>Naze ni</i> statt <i>Nan-se-ni</i>	101.
<i>-nameri</i> , = <i>nanmeri</i>	271.	<i>Nazo</i> , = <i>Nanzo</i> , pron. interrog.	102.
<i>Nami</i> , Ausdruck der Mehrzahl	60.	<i>-nde</i> , = <i>-nite</i>	72.
<i>Nau</i> , <i>Nam</i> , = <i>Nani</i> , pron. interrog.	100.	<i>-nde</i> , = <i>-mite</i> , <i>-bite</i>	205.
<i>-nan</i> , emphatisches Suffix, = <i>zo</i>	272.	<i>-nde</i> , = <i>nude</i>	251.
<i>-nan</i> (<i>-zu to nan</i>), Endg des neg. Futurums	255.	<i>-ne</i> , <i>-neba</i> , Endgn des neg. Verbms,	250. 251.
<i>-nan</i> (<i>-ni nan</i> , <i>-to nan</i>).	261. 272.	<i>-neba naranu</i> , Ausdruck der Nothwendigkeit.	262.
<i>-nan</i> , <i>-ni</i> , <i>-nu</i> , <i>-nuru</i> , Endg der Verba des Auf- hörens	230.	<i>Negavákuvá</i> , optat. Adverb	184.
<i>Nana-meni</i> , Ortsadverb	180.	<i>Nen</i> , <i>Tosi</i> , <i>Tose</i> = Jahr	156.
<i>-nanda</i> , Endg des neg. Praeteritums	254.	<i>Nen-goo</i> = Jahresnamen.	159.
<i>Nandeo</i> , statt <i>Nani to ieu</i>	101.	<i>Nengoroni</i> , <i>Naka naka-ni</i> , = <i>Musiro</i>	178. 349.
<i>Nando</i> , pronom. interrog.	101.	<i>-nga</i> , Conjunction	335.
<i>Nandote</i> , <i>Nani to te</i> , statt <i>Nani to sité</i> ,	101.	<i>-ni</i> , <i>-nu</i> , von <i>inji</i> , <i>u</i> , Hilfsverb der Zeit	230.
<i>Nandzi</i> (<i>Námudzi</i> , <i>Na-motsi</i>), pron. II pers.	76.	<i>Ni</i> (= <i>ni</i> + <i>i</i>), <i>Nite</i> , <i>Nan</i> , Verbum, = sein in	271.
<i>Nani</i> , <i>Nan</i> , <i>Nam</i> , pron. interrog.	98. 100. 103.	<i>-ni</i> , <i>-nu</i> , Endg d. neg. Verbms	249.
<i>Nani-fodo</i> , quant. Adverb	176.	<i>-ni</i> , Casussuffix. 63. 70. 175. 187. 195. 247. 263. 274. 276. 279. 305.	274.
<i>Nani-gasi</i> , <i>Nani-kure</i> , <i>Nani-kore</i> , <i>Nani-naru</i> , <i>Nani-nazo</i> , <i>Nani-to</i> , <i>Nani to zo</i> , <i>Nani-yori</i> , <i>Nani yotte</i> , <i>Nani si ni</i> , <i>Nani zo</i> , pronn. in- terrog.	101. 102.	<i>Nji</i> , <i>iru</i> , Verbum	268.
<i>-nanmeri</i> , <i>-nameri</i> , Dubitativform	271.	<i>Nigoreru koye</i> , = erweichte Consonanten	9.
<i>Nanno</i> , statt <i>Na-i-no</i> , pron. interrog.	102.	<i>Nigori</i> , Doppelpunkt als Zeichen der <i>Nigoreru koye</i>	9.
<i>Nan ra</i> , pron. interrog.	100.	<i>-ni masji</i> , <i>u</i> , = wo sein	276.
<i>Nau sore zo</i> , = <i>Nau sure zo</i> , <i>Nanzo</i> , pron. interr.	101.	<i>-ni-mo</i> , Concessivendung des Verbms.	209.
<i>Nau zo ya</i> , pron. interr.	102.	<i>Nin</i> , chin. Numerativ (1)	152.
<i>Nao</i> , <i>Navo</i> , adv. Ausdruck d. Comparativs. 133. 176.	176.	<i>-ni nari</i> , Ausdruck für „werden“	274.
		<i>Ning</i> , chin., = <i>Musiro</i>	349.
		<i>Nippon-gokuno mon-zi</i> , = jap. Schrift	6.

	Seite.
<i>Nippon sio ki</i> , oder <i>Yamato bümi</i> , e. jap. Buch. 5. 30. 38.	
<i>Ni pu</i> , <i>Ni su</i> , Goldmünzen	174.
<i>-ni si</i> , <i>u</i> , <i>uru</i>	288.
<i>-nite</i> , <i>-de</i> , Suffix der Beziehung. 63. 72. 187. 279.	
<i>Nite</i> und <i>Ni-síté</i> , = <i>Narite</i>	271. 272.
<i>Nite</i> , = <i>Ni sité</i>	288.
<i>Nitsi</i> , (<i>Zitsü</i>), <i>Ka</i> , = Tag	162.
<i>-ni va</i> , Suffix an Substantiven	71.
<i>-ni va</i> , <i>-ni wa</i> , Conjunktiv-, Subjunktiv- und Conditionalform der Verba	208. 217.
<i>-ni yorite</i> , <i>-ni yote</i> , <i>-ni yotte</i> , Konjunktion. 336. 343.	
<i>-ni zari</i> , = <i>-ni zo ari</i>	252.
<i>-no</i> , Genitivsuffix. 63. 68. 138. 144. 148. 264. 275.	
<i>No</i> , jap. Numerative (11)	151.
<i>Nobi</i> , <i>iru</i> , Verbum	269.
<i>Nokorazu</i> , adv. Ausdruck der Mehrzahl . . 61. 177.	
<i>-no nari</i> , = werden aus	274. 275.
<i>Nori-tamari</i> , höfl. Verbum	321.
<i>Notsi</i> , Beziehungswort	189.
<i>Notsi</i> , Konjunktion	340.
<i>Notsi-hodo</i> , Zeitadverb	182.
<i>Notsi ni</i> , Ortsadverb	180.
<i>Notsi-notsi</i> , Zeitadverb	182.
<i>-no wo</i> , elliptisch statt <i>no mono wo</i>	69.
<i>Nozókite</i> , <i>Nozóite</i> , Beziehungswort	195.
<i>-nisi</i> , <i>si</i> , <i>uru</i> , Verba ableitend	288.
<i>-nu</i> statt <i>-no</i> , Attributivsuffix	296.
<i>-nu</i> , <i>-nan</i> , <i>-nuru</i> , Verbalendung	230.
<i>-nu</i> , <i>-nude</i> , <i>-nu de arji</i> , <i>u</i> , Endgn d. neg. Ver- bums	250. 252.
<i>-nva</i> , = <i>ni va</i> , Suffix	71.
<i>-nzi</i> , = <i>nisi</i> , <i>u</i> , <i>uru</i> , thun, sein	288.

O.

<i>O</i> , <i>On</i> , ehrendes Praefix	77. 200. 313.
<i>O</i> , jap. Numerativ (7)	151.
<i>O</i> und <i>Me</i> , Geschlechtsbezeichnungen 53. 55.	
<i>-oba</i> , <i>-woba</i> , (<i>wo + va</i>), Accusativsuffix 64.	
<i>Obitadáikü</i> , Zeitadverb	183.
<i>Odóre</i> , = <i>Onóre</i> , pronom. determ.	92.
<i>Odzi</i> , <i>iru</i> , <i>uru</i> , Verbum	269.
<i>Ohokuno</i> , = <i>Ookuno</i>	57.
<i>Oité(-ni oíte)</i> , Beziehungswort	195.
<i>Okeru</i> , Verbum als Beziehungswort	196.
<i>Okji</i> , <i>iru</i> , <i>uru</i> , Verbum	195. 268.
<i>Oki-zi</i> , <i>Te-ni-wo-va</i> , <i>Te-ni-va</i> , <i>Sute-gana</i> , = Par- tikeln	44.
<i>O-máye</i> , <i>O-máé</i> , <i>O-mái</i> , ehrendes pron. II pers. 78. 105.	

	Seite.
<i>O-meni-kak)e</i> , <i>eru</i> , <i>uru</i> , <i>arji</i> , <i>u</i> , höfl. Verbum. 321.	
<i>Omote</i> , Beziehungswort	189.
<i>On</i> , <i>O</i> , ehrendes Praefix 77. 200. 313.	
<i>On</i> , statt <i>Ono</i>	54.
<i>-on</i> , (<i>-an</i> , <i>-en</i> , <i>-in</i>), Futurendg.	211.
<i>Onari</i> , höfl. Verbum	327.
<i>Onaziki</i> , Adjektivum	93.
<i>Onaziku</i> , Modaladverb	178.
<i>Ono</i> , <i>Meno</i> , <i>On</i> , <i>Men</i> , Praefixe d. Geschlechts . 54.	
<i>Onó</i> , <i>Ono-ono</i> , Pronomen	91. 93.
<i>Onódzükará</i> , Pronomen	91. 95.
<i>Onogaziki</i> , Adjektivum	93.
<i>Onóre</i> , Pronomen 91. 92. 93.	
<i>-oo</i> , (<i>au</i>), statt <i>-an</i> , Futurendg.	211.
<i>Oo-kata</i> , quant. Adverb	177.
<i>Ookini</i> , adv. Ausdruck d. Comparativs . . 133. 176.	
<i>Oóki toki va</i> , Zeitadverb	183.
<i>Oóküno</i> , <i>Ohokuno</i> , Ausdruck der Mehrzahl . . 57.	
<i>Oóse</i> , <i>uru</i> , höfl. Verbum	322.
<i>Oóserar)e</i> , <i>uru</i> , höfl. Pass. von <i>Oóse</i>	322.
<i>Oré</i> , <i>ora</i> , für <i>Aré</i> , Substantivpronom. 80. 93. 105.	
<i>Ori</i> , jap. Numerativ (8)	151.
<i>Or)i</i> , <i>u</i> , Verbum	195. 265.
<i>Or)i</i> , <i>iru</i> , <i>uru</i> , Verbum	268.
<i>-ori</i> , <i>-ari</i> , Endg. von Collectivzahlwörtern . . 141.	
<i>-ori</i> , (<i>-ari</i> &c.) Endg des Verb. continuat. 203. 219. 221. 224.	
<i>Ori-fuzi</i> , <i>Ori-ori</i> , Zeitadverbien	183.
<i>Os)i</i> , <i>u</i> , Verbum	266.
<i>-osi</i> , (<i>-asi</i> &c.), Causativform der Verba 237.	
<i>-osiki</i> , <i>-asiki</i> , bildet Verbaladjectiva	123.
<i>Osi-nábcete</i> , quant Adverb	176.
<i>Osiy)e</i> , <i>uru</i> , höfl. Verbum	321.
<i>Osókü</i> , <i>Osóu</i> , <i>Osóo</i> , Adv. der Qual. u. d. Zeit 176. 181.	
<i>Otór)i</i> , <i>u</i> , <i>Otóveri</i> , Verba	135.
<i>Ots)i</i> , <i>iru</i> , <i>uru</i> , Verbum	268.
<i>Otte</i> , <i>Ott'ske</i> , Zeitadverbien	181.
<i>-ovi</i> , (<i>-oi</i>), <i>-avi</i> , (<i>-ai</i>) Endg. abgeleiteter Verbal- stämme	206.
<i>Owannu no nu</i>	232.
<i>-óye</i> , <i>-áye</i> , Passivendg der Verba	243.
<i>Oyóbi</i> , Konjunktion	331.
<i>Oyóso</i> , <i>óyóso</i> , adverbialer Ausdruck . . . 144. 153.	
<i>Oyóso</i> , quant. Adverb	177.

P.

<i>Pioo</i> , <i>Tawára</i> , ein Gemäss.	170.
<i>Pu</i> , <i>Tsubo</i> , ein Flächenmaass	170.
<i>Pu</i> (<i>Itsi-pu</i> , <i>Ni-pu</i>), Goldmünzen	174.

R.

	Seite.
-ra, Pluralsuffix	58. 61.
Rai-getsu, Rai-nen, Zeitadverbien	182.
-ran, -aran, -arame, Endg des fut. periphrast.	214.
-ra no, nach Zahlwörtern = „lei“	147.
rarurn, angebl. Verbum	247.
-rasiki, = arasaki, raska, Adjektivendg	127.
-re, Suffix der substantiv. Pronomina	87.
Rei- (Mei-)site, = site, siméte	242.
Ri, Längenmaass	170.
-ri-, in -tsu-, verwandelt	20. 205.
Rin, ein Zeitmaass	166.
Rin, ein Längenmaass	169.
Rin, ein Silbergewicht	172.
Rin, Wari, Bu, Decimaltheile	149.
Riyoo, chin. Numerativ (18)	155.
Riyoo, Einheit der alten Goldmünzen	174.
-ro, = -yo, Interjektion	201.
Ron-naku, Ron-nagu, affirm. Adverb	183.

S.

-sa, Substantivform von -si (-ki, -ku)	109. 114.
Sab)i, uru, Verbum	269.
Sai, adverb. Praefix f. d. Superlativ	137.
Sai, ein Gemäss	170.
Sai, ein Gewicht	171.
Sai-siyoni vá, Modaladverb	179.
Sai-zen, Zeitadverb	181.
Saki, Tsugi (Ato, Usiro)	145.
Saki, Beziehungswort	189.
Saki-goro, Saki-hodo, Zeitadverbien	182.
Sakini, Zeit- und Ortsadverb	180. 182.
Sákü-gétsü, Sákü-kon, Sákü-nen, Sákü-tsoo.	
Sákü-ya, Sákü-zits, Zeitadverbien	163. 182.
Sama, pron. II. pers.	76.
Sama-samano, Ausdruck der Mehrzahl	57.
Samüravi, u, Savüravi, u, Sorai, Soro, Hilfs- verbum	278—281.
Sa-naku-tomo, Modaladverb	179.
San-bu fon-siyó, ein jap. Buch	37.
San-dai kaku-siki, ein jap. Buch	39.
Sán-nagára, Konjunktion	336.
Šao, Šoo, Einheit der Flüssigkeitsgemässe	170.
Sappari, affirm. Adverb	183.
Sarani, Modaladverb	179.
Sare domo, Konjunktion	347.
Sari fodoni, = Saru fodoni	341.
Sari-nagára, Sári-nagára mó, Konjunktion	386.

	Seite
Sárü fodoni	341.
Sárü ni gotte, Konjunktion	336. 343.
Sasú)é, uru, höfl. Verbum	324.
Saserare, höfl. Passivum	314.
Sasinome, = Längenmaasse	168.
Sasüga, affirm. Adverb	183.
Sáte, Sátevá, Konjunktion	337.
Satsu, chin. Numerativ (23)	155.
Savuravi, = Samuravi	278—281.
Saye, Modaladverb	178.
Sayoo, affirm. Adverb	183.
-se, -suru, -sen; -sim)e, uru, en, Causativ- form	237. 240.
Se, ein Flächenmaass	170.
Sei und Siyo, Zeitbestimmungen	165.
Sei-zi, Sin-zi, eine Schriftart	5.
Sekki, ein Zeitmaass	160.
Sen (Zeni, Mon), eine Kupfermünze	172. 173.
Sen, Go, chin., = vor und nach	144.
Sen-dai ku-zi fon-ki, ein jap. Buch	37.
-seri, = causat. si + eri, zu unterscheiden von der Ableitungsform ser)i, u (Verbindung des kwa-kono si mit eri)	224.
Setsu, ein Zeitmaass	160. 339.
Setsu-setsu, Zeitadverb	183.
-si, -su, -suru, Suffix zur Bildg abgeleit. Verba. 284. 285.	
-si, -su, -san (-se), Causativendg der Verba. 282—293.	
	320.
-si, = -sisi	302.
Si, Yuu, chin. Ausdrücke f. d. Geschlecht der Vögel	55.
Si, = Itatte, Ausdruck für den Superlativ	137.
-si, (Gen-zai no si), Endg des prädicat. Adjectivs. 109.	
	113. 226. 354.
-si, Endg der nomina actoris	282.
Si-, Präfix an Subst. der Thätigkeit	282.
Si-, adverb. Präfix an Verben	282.
-si (Mirai no si)	215. 216.
-si, ki, (Kwa-kono si)	224. 226. 228.
Si, ein Längenmaass	169.
Si)i, iru, uru, Verbum	268.
Sibaraku, Zeitadverb	181.
Sibá-sibá, Zeitadverb	183.
Si-dai, Beziehungswort	193.
Sidzükáni, qual. Adverb	176.
-sii, = -siki, -sisi	121.
-sikaba, Verbalendg	228.
Sika mó, Konjunktion	347.
Sikare domo, Konjunktion	347.
-sitar)i, u, leitet Verba continuativa von Adjj. ab 121.	

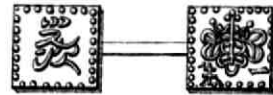
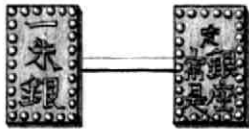
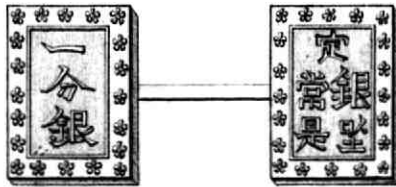
	Seite		Seite
<i>Sikaru ni yotte</i> , Conjunktion	336. 343.	<i>Sono fokáni</i> , Modaladverb	179.
<i>Síkási</i> , Conjunktion	335.	<i>Sono notsi</i> , Zeitadverb	181. 182.
<i>-siká-síki</i> , Adjectivendg	126.	<i>Sono toki</i> , Zeitadverb	181.
<i>Síkási-nagára</i> , Conjunktion	335.	<i>Sono tokóro ni</i> , Ortsadverb.	180.
<i>Síkási-nagára mó</i> , Conjunktion.	336.	<i>Sono ũg ni</i> Modaladverb.	179.
<i>Síkáto</i> , affirm. Adverb	183.	<i>Soo</i> , chin. Numerativ (17)	155.
<i>-sikatomo</i> , Verbalendg, concessiv	228.	<i>Soo</i> , affirm. Adverb	183.
<i>-siki</i> , Adjectivendg	112. 121. 123. 229.	<i>-soo</i> , Numeralsuffix	146.
<i>Sikirini</i> , Zeitadverb	181.	<i>Soo-sítá kara</i> , <i>Soo síte kara</i> , Conjunktionen. 336. 343.	
<i>-siku</i> , Adverbialendg	121. 301.	<i>Soo wa</i> , Conjunktion	336.
<i>Simav)i, u, Sima)i, u</i> , Hülfverb	300.	<i>Soo-zi</i> , = chin. Cursivschrift.	6.
<i>-sim)e, uru</i> , Endg der causativen Verba . 237. 240.		<i>Sorai</i> , = <i>Semuravi</i> , <i>Savuravi</i>	278—281.
<i>Sin</i> , chin. pronom. reflexivum	95.	<i>Sore</i> , pronom. demonstr.	89.
<i>Sina-zinano</i> , Ausdruck für die Mehrzahl	57.	<i>Sore de</i> , Conjunktion	336.
<i>Sin-zi, Sei-zi, Kai-sio</i> , eine Schriftart	5.	<i>Sore de kara</i> , Conjunktion	336. 334.
<i>-sisa</i> , leitet Substt. von Adj. ab	121.	<i>Sore de mó</i> , Conjunktion	347.
<i>-sisi</i> , prädicative Adjectivendg	121.	<i>Sore de wa</i> , Conjunktion	336.
<i>Síta</i> , Beziehungswort	188.	<i>Sorégási</i> , Pronom. I. pers.	90.
<i>Sítagátte, Sítagáute, Sítagóote</i> , Beziehungswort. 197.		<i>Sore kara, Sore ni yotte</i> , Conjunktionen . 336. 343.	
<i>Sítáni</i> , Ortsadverb	180.	<i>Sore yue ni</i> , Conjunktion	342.
<i>-site</i> , = <i>simete</i>	242.	<i>Soro-soro</i> , siehe <i>Samuravi</i> .	
<i>-site (ni-)</i> und <i>nite</i> , = <i>narite</i>	272.	<i>Soro-soro, Soro-soroto</i> , qual. Adverbien.	176.
<i>-siu, siyu, ^{su}, su, siu-dziu</i> , Suffix f. d. Mehr-		<i>Sosite, Sosite kara</i> , Conjunktionen	337. 343.
zahl.	60.	<i>^vSo-^vso</i> , Ortsadverb	180.
<i>-siu, -^vsu</i> , = <i>siku</i>	121.	<i>Soto</i> , Beziehungswort	191.
<i>Siu-i</i> , chin. Beziehungswort	192.	<i>Sotoni</i> , Ortsadverb	180.
<i>Siv)i, = Si)i, iru, yuru</i>	268.	<i>Sotsi</i> , Pronominaladverb.	84.
<i>Siyákú, ^vSákú</i> , ein Längenmaass	168.	<i>Sowo</i> , dichterisch statt <i>Sorewo</i> , accus. v. <i>Sore</i> .	
<i>Siyákú, ^vsákú</i> , ein Gemäss	170.	<i>Su</i> , chin. Ausdruck der Mehrzahl.	58.
<i>Siyákú, ^vsák'</i> , ein Gewicht.	171.	<i>-su, -zu</i> , = <i>tsu</i> , Attributivsuffix	69.
<i>Siyó</i> und <i>Sei</i> , Zeitbestimmungen.	165.	<i>S)u, uru</i> , siehe <i>Si</i> .	
<i>Siyó-siyó</i> , Ortsadverb	180.	<i>Su, ^vsu, Siu, Siyu</i> , chin. Ausdruck der Mehrzahl. 60.	
<i>Siyó</i> , Ausdruck der Mehrzahl	58.	<i>Su-be nari, Su-be nasi</i> , Redensarten	293.
<i>Siyou, ^vSoo, ^vSgo</i> , ein Gemäss	170.	<i>Sübéte</i> , quant. Adverb	176.
<i>-siyu, su</i> , Suffix an Zahlwörtern = <i>-lei</i>	146.	<i>Südéni</i> , Zeitadverb	181.
<i>Siyu-ziyuno</i> , Ausdruck für die Mehrzahl	58.	<i>Sudzi</i> , jap. Numerativ (9)	151.
<i>Sko</i> , = <i>soko</i>	82.	<i>Sudzi-makévi ni</i> , Ortsadverb	180.
<i>So</i> , Pronominalthema.	81.	<i>Sug)i, iru, uru</i> , Verb	268.
<i>-so</i> , emphatisches Suffix.	202. 254. 303.	<i>Suguni</i> , Zeitadverb.	181.
<i>-so, -so-dzi</i> , Zehnerendg der Zahlwörter . 139. 141.		<i>Sügüréte</i> , Adverb, den Superlativ ausdrückend. 137.	
<i>Soba</i> , Beziehungswort	192.	<i>Süi-ban</i> , quant. Adverb	177.
<i>Sobani</i> , Ortsadverb	180.	<i>Sukóburu</i> , quant. Adverb	177.
<i>Soko</i> , Pronominaladverb	82.	<i>Súkósi</i> , Adverb, den Comparativ ausdrückend. 133. 176.	
<i>Soko-moto</i> , = <i>Asoko-moto</i> , pronom	83.	<i>Suku-naki toki</i> , Zeitadverb	183.
<i>Sokú</i> , chin. Numerativ (26)	156.	<i>Suku-nákumó</i> , quant. Adverb	177.
<i>Sokú-zini</i> , Zeitadverb	181.	<i>Suku náku tómo</i> , Modaladverb	179.
<i>Somo-somo</i> , Conjunktion	347.	<i>Sümávi</i> , = <i>Simavi</i> , Hülfverb	300.
<i>Son</i> , ehrendes Präfix.	78.	<i>Sumiyakáni</i> , qual. Adverb.	176.
<i>Sónáta</i> , = <i>Sono + kata</i> , Pronomen II. pers. 86.		<i>Sun</i> , ein Längenmaass	169.
<i>Sono, Sono-moto</i> , Pronomen	86.	<i>Sunavatsi</i> , Conjunktion	337.

	Seite.		Seite.
<i>Sürá</i> , Modaladverb	178.	<i>Tate-mátsürar</i> e, <i>uru</i> , ehrendes Passivum von	
<i>Suru</i> , siehe <i>Sji</i> , <i>u</i> .		<i>Tate-mátsüru</i>	319.
<i>Sutegána</i> , <i>Teni</i> (<i>wo</i>) <i>va</i> , <i>Oki-zi</i> , = Partikeln	44.	<i>Tate-mátsür</i> i, <i>u</i> , höfl. Verbum	318.
<i>Susi-kaini</i> , Ortsadverb	180.	<i>Tatsi</i> , Pluralsuffix	60. 61.
<i>Šu-zu no</i> , = <i>siyu-ziyu no</i>	58.	<i>Tatsi-matsi</i> , Zeitadverb	181.
T.			
<i>Ta</i> , <i>Da</i> , interrog. Pronominalthema	81. 99.	<i>Tat-tewa</i> , = <i>Tooteva</i>	196.
<i>-ta</i> , <i>-ta</i>) <i>ki</i> , <i>ku</i> , <i>si</i> , bildet Desiderativverba	298.	<i>Tau</i> , <i>Tao</i> , vgl. <i>Too</i>	
<i>-ta</i> , = <i>-tari</i>	222.	<i>Tau-zen</i> , affirm. Adverb	183.
<i>Tabi</i> , veraltetes höfl. Verbum	317.	<i>Tawára</i> , <i>Pioo</i> , ein Gemäss	170.
<i>-tabi</i> , <i>-tabi-me</i> , Suffix der Zahladverbien. 145. 146. 182.		<i>-te</i> , Suffix der Beziehung	63. 175. 187.
<i>Tabi goto ni</i> , Conjunktion	339.	<i>-te</i> , <i>-de</i> , Endg des Gerundiums	204.
<i>Tabi-tabi</i> , Zeitadverb	183.	<i>-te ari</i> , <i>-te ori</i> , <i>-te iri</i> , Continuativverba bildend	220. 264.
<i>Tabi tabi ni</i> , Conjunktion	339.	<i>Te-dzü-kara</i> , Pronomen	94.
<i>Ta-bun</i> , chin. Adverb der Vermuthung	184.	<i>-te</i>) <i>ki</i> , <i>-si</i> , <i>ken</i> , = <i>tari</i>) <i>ki</i> , <i>si</i> , <i>ken</i>	230.
<i>Tada</i> , Modaladverb	178.	<i>-te mas</i>) <i>i</i> , <i>u</i> , höfl. Verbalausdruck	277.
<i>Tada ima</i> , Zeitadverb	181.	<i>Te-máye</i> , <i>Te-mai</i> , Δ <i>Te-mee</i> , <i>Temae-sama</i> , <i>Temae-</i>	
<i>Tadasi</i> , Conjunktion	337.	<i>sama-gata</i> , pronomm. II. pers.	76. 105.
<i>Taga</i> , <i>Daga</i> , pronom. interrog.	84.	<i>-te-mo</i> , = <i>Sité-mo</i> , = <i>mo</i>	104.
<i>Tägávi ni</i> , <i>Ai-tägávi ni</i> , Ausdr. f. Gegenseitigkeit. 97.		<i>-te-mo</i> , Concessivendg der Verba	209.
<i>Tai-gai</i> , chin. quant. Adverb	177.	<i>-ten</i> s. <i>-te</i>) <i>ki</i> , <i>si</i> , <i>ken</i>	230.
<i>Tai no kotoba</i> , = Substantivum	44.	<i>Teniwova</i> , <i>Teniva</i> , <i>Sutegana</i> , <i>Oki-zi</i> , = Partikeln. 43.	
<i>Tai-sauno</i> , <i>Tai-seino</i> , Ausdr. f. d. Mehrzahl.	57.	<i>-te-si</i> s. <i>-teki</i> &c.	230.
<i>Tai site</i> , Beziehungswort	197.	<i>Te-va</i> , = <i>Teniwova</i>	44.
<i>Tai-soo</i> , <i>Tai-tei</i> , quant. Adverbien	177.	<i>-te va</i> , Form des isolirten Gerundiums.	207. 209.
<i>Takari</i> , = <i>Taku-ari</i> , <i>Too-ari</i> , continuat. Verbum. 299.		<i>To</i> , <i>Do</i> , interrogatives Pronominalthema	81. 99.
<i>Takü-sán ni</i> , quant. Adverb	177.	<i>To</i> und <i>Ye</i> , Unterscheidungswörter im Zehner-	
<i>Tákü-sán no</i> , Ausdruck der Mehrzahl	57.	cyclus	157.
<i>Takusi</i> (<i>Taki</i>), Verbum	82.	<i>To</i> , <i>Tomásü</i> , ein Gemäss	171.
<i>Tamasaka ni</i> , qual. Adverb.	176.	<i>-to</i> . . . <i>-to</i> , als Conjunktion	193.
<i>Tama-tama</i> , Modaladverb	179.	<i>-to</i> , Casusuffix.	63. 72. 187. 192. 274. 290. 352.
<i>Tamavár</i>) <i>i</i> , <i>u</i> , Δ <i>Tama</i> ari, <i>Tamór</i>) <i>i</i> , <i>u</i> , höfl. Verb. 317.		<i>-to ar</i>) <i>i</i> , <i>u</i> für <i>-to ivu ari</i>	264.
<i>Tamav</i>) <i>i</i> , <i>u</i> , Δ <i>Tama</i>) <i>i</i> , <i>u</i> , <i>Tamoo</i> , höfl. Verbum. 316.		<i>To-kakü</i> , Modaladverb	179.
<i>Tame</i> , Beziehungswort	194. 248.	<i>-to kaya</i> , Ausdruck des Potentialis	354.
<i>Tameni</i> , Conjunktion	345.	<i>Tóki</i> , <i>Doki</i> , ein Zeitmaass	165. 166.
<i>Tan</i> , <i>Dan</i> , chin. Numerativ (10).	154.	<i>Toki</i> , <i>Toki ni</i> , <i>Tokiniva</i> , <i>Tokinva</i> , Conjunktionen. 338.	
<i>Tan</i> , ein Flächenmaass	170.	<i>Toki ni yotte va</i> , Adverb der Vermuthung	184.
<i>Táno</i> (<i>Tono</i>), <i>Dá-no</i> (<i>Dono</i>), <i>Donna</i> , pronn.		<i>Tokiwo utsusu</i> , = die Uhren richten	168.
interrog.	87.	<i>Tokóro</i> , <i>Tokóro de</i> , <i>Tokóroni</i> , Conjunktionen	338.
<i>Tare</i> , <i>Dare</i> , <i>Dore</i> , pronom. interrog.	90.	<i>Tokóro</i> , Substantivum	99.
<i>-tar</i>) <i>i</i> , <i>u</i> , = <i>te</i> + <i>ari</i> , Endg der Adjektiva. 116.		<i>-tokoro nasi</i> , verneinende Redewendung.	304.
	118. 221.	<i>Tokü</i> , <i>Kun</i> , <i>Yomi</i>	4. 31.
<i>-tar</i>) <i>i</i> , <i>u</i> , Δ <i>ta</i> , <i>da</i> , <i>dza</i> , Endung des Praete-		<i>Tomaru</i> , ein Fassgemäss	171.
ritums	222.	<i>Tomáya</i> , <i>Tomai</i> , jap. Numerativ (13)	151.
<i>-tari</i>) <i>ki</i> , <i>si</i> , <i>ken</i> , Endg des Praeteritums.	230.	<i>-tómó</i> , <i>-mó</i> , Concessivsuffix, Conjunktion. 208. 346.	
<i>Tasikáni</i> , qual. und affirm. Adverb	176. 183.	<i>-tomo</i> , <i>-domo</i> , Pluralform	59.
<i>Tasinde</i> , Modaladverb	178.	<i>Tomo kakumo</i> , Modaladverb.	179.
<i>Ta-siyo</i> , <i>Ta-šo</i> , chin. Ortsadverb	180.	<i>Tomoni</i> , Modaladverb	178.
		<i>-to nan</i> , Form des Potentialis.	272. 354.
		<i>Tonari</i> , Beziehungswort	193.

-to nari, = etwas (wozu) werden	Seite. 274.	<i>Tsuk</i>)é, uru, höfl. Verbum	Seite. 324.
<i>Tono, Dono, (Tano Dano),</i> Pronom. interrog.	87.	<i>Tsuki, Tsukite, Tsuite,</i> = <i>Aida,</i> = -ni yotte.	343.
<i>Tonto,</i> quant. Adverb	176.	<i>Tsüki, Getsu, Gwats',</i> = Monat	161. 163.
<i>Too-in, Kara-koto,</i> ein chin. Dialekt	31. 353.	<i>Tsuk</i>)i, iru, Verbum	268.
<i>Too ku,</i> Ortsadverb	180.	<i>Tsukite,</i> siehe <i>Tsuite</i> und <i>Tsuki.</i>	
<i>Toóri,</i> Beziehungswort	193.	<i>Tsukó,</i> oder <i>Tsuká-matsüri,</i> = <i>Tsükai-</i> oder	
<i>Toóri ni,</i> Conjunktion	340.	<i>Tsukae-mátsüri,</i> höfl. Verbum	318.
<i>Toorite,</i> = <i>Tovorite,</i> Beziehungswort	195.	<i>Tsimábirakáni,</i> qual. Adverb	176.
<i>Too-sen-tar</i>)i, u, Verbum	217. 298.	<i>Tsiné-dzüné, Tsunen,</i> Zeitadverb	183.
<i>Toote,</i> = <i>Tovorite,</i> Beziehungswort	195.	<i>Tsusima-won,</i> = (Go-won) ein Dialekt	31.
<i>Tooteva,</i> Beziehungswort	196. 299.	<i>Tsütáite, Ts'tatte,</i> Beziehungswort	195.
<i>Too-zen,</i> chin. affirm. Adverb	183.	<i>Tsutsi,</i> Subst., hinter Pronominalthemen Orts-	
<i>Torásim)e, uru, Toras)e, uru,</i> höfl. Verbum	324.	adverbien bildend	82. 84.
<i>Tósi, Tósé, Nen,</i> = Jahr	156.	- <i>tsutsu,</i> fälschlich für <i>dzutsu</i>	233.
-to te, = -to site	292.	<i>Tsun,</i> chin. Numerativ (24)	155.
-tote, Conjunktion	345.	<i>Tsun-boo,</i> in Münzaufschriften	173.
-to te mo, = -to iwu te mo; -tova, = to			
<i>ieuva</i>	72. 104.		
<i>Tóttewa, tattewa,</i> = <i>tooteva.</i>	194. 196.		
<i>Tou,</i> = Satztheil	351.		
<i>Tovorite,</i> Beziehungswort	195.		
<i>Tsi (Momo, Yóródzu),</i> Zahlwort	142.		
-tsi, -tsu, (-dzi), Endg der Zahlwörter	141. 142.		
<i>Tsi, tsira,</i> Subst., Suffix von pronomm.	82. 84.		
<i>Tsiká-dzikáni, Tsiká-goro,</i> Zeitadverbien	181.		
<i>Tsiká-dzik</i>)i, u, höfl. Verbum	327.		
<i>Tsikákü,</i> Ortsadverb	180.		
<i>Tsin, Maro,</i> pronom. I pers.	88.		
- <i>tsira,</i> Suffix von Ortsadverbien	82.		
<i>Tsító, Tsitto,</i> quant. Adverb	177.		
- <i>tsite</i> wird - <i>tsute, -tte</i>	205.		
<i>Tsiu, Setsu</i>	160.		
<i>Tsiu, Ziyoo, Ge,</i> als Ordinalzahlwörter	145.		
<i>Tsiu,</i> chin. Beziehungswort, = <i>Naka</i>	191.		
<i>Tsiuni,</i> Ortsadverb	180.		
<i>Tsiyan, Tsoo,</i> ein Längenmaass	169.		
<i>Tsiyan, Tsoo,</i> ein Flächenmaass	170.		
<i>Tsiyao, T'oo,</i> chin. Numerativ (11)	154.		
<i>Tsiyan-do, Tsoo-do,</i> quant. Adverb	177.		
<i>Tsiyoto, Ts'iotto, Tsóito,</i> Zeitadverb	181.		
<i>Tso,</i> chin. Numerativ (16)	155.		
- <i>tsu,</i> den folgd. Consonanten verdoppelnd	19.		
- <i>tsu,</i> Suffix des attributiven Genitivs	63. 69. 296.		
- <i>tsu,</i> Endg der Cardinalzahlen	140. 142.		
- <i>tsü, -tsütsü; tsur</i>)i, u, Nebenform von <i>n</i>)i, u	233.		
<i>Tsubo, Pu,</i> ein Flächenmaass	170.		
<i>Tsudzuru,</i> Verbum	233.		
<i>Tsugi, Saki (Ato, Usiro),</i> als Ordinalzahlw.	145.		
<i>Tsuni,</i> Zeitadverb	181.		
<i>Tsuite, Tsukite,</i> Beziehungswort	196.		
		U.	
		-u, oft tonlos	20.
		-ü, Verbalendg	202. 203.
		-u, uru, Endg des passiven Verbums	243.
		-u für -ku, Adverbialendg	114. 115. 175.
		<i>Ubé, Umé, Mubé, Be,</i> = m + hé	293.
		<i>Ukegatte,</i> Modaladverb	178.
		<i>Uke-tamavar</i>)i, u, Δ <i>Uke-tamóri,</i> höfl. Verb	317.
		<i>Ume, Ube</i> &c., = m + be	293.
		<i>Urá,</i> Beziehungswort	189.
		<i>Uram</i>)i, uru, Verbum	271.
		<i>Uráni,</i> Ortsadverb	180.
		-uri, (-ari, -iri, -ori), Endg des contin. Verbums	219.
		-uru, (-eru, -iru), substant. u. attrib. Verbalform	203.
		-uru (-e, uru), Endg des pass. Verbums	243.
		<i>Uruu-dzuki,</i> = Schaltmonat	162.
		-usi, (-asi &c.) Endg des causat. Verbums	237.
		<i>Usiro (Ato), Saki, Tsugi,</i> statt Ordinalzahlen	145.
		<i>Usiro,</i> Beziehungswort	189.
		<i>Usiro ni,</i> Ortsadverb	180.
		<i>Utá,</i> = lyrische Gedichte	39.
		<i>Utágavüraküva,</i> Adv. der Vermuthg	184.
		<i>Utsi,</i> Beziehungswort	190.
		<i>Utsi, Utsini, Utsiwa,</i> Conjunktion	339.
		<i>Utsini,</i> Ortsadverb	180.
		<i>Uve, Uye,</i> Beziehungswort	187. 188.
		<i>Uye,</i> Conjunktion	339.
		<i>Uyeni,</i> Ortsadverb	180.
		V.	
		-va, -wa, -ba, isolirendes Suffix	45. 62. 63. 108. 134. 208. 256. 304. 305.
		-vaka, = -yaka, Adjektivendg	119.

	Seite.	Seite.
<i>-ve, -he, -e, -ye</i> , Suffix des Dativs u. Terminativs.	63. 70. 146. 179. 187.	
<i>-ve, -e, -he, -ye</i> , Suffix multiplicirender Zahlw.	146.	
<i>-vo, -fo</i> , Endg der Hunderte	139.	
W.		
<i>Wa</i> , Pronominalthema.	81.	
<i>-wa, -va, -ba</i> , isolirendes Suffix, siehe <i>-va</i> &c.		
<i>Wa, Fa</i> , jap. Numerativ (6)	151.	
<i>Wa, Fa</i> , chin. Numerativ (4)	153.	
<i>Wabi, iru, uru</i> , Verbum.	269.	
<i>Wa-dono</i> , Pronominalcompositum	82.	
<i>Wadzūkani</i> , Adv., = ein wenig, kaum		
<i>Waga</i> , pronom. possess.	84.	
<i>Waga-mi</i> , pronomen reflex.	91. 93.	
<i>Wagi-mōko</i> , = <i>Waga-īmōko</i>	85.	
<i>Wa-gunno siwori</i> , ein jap. Buch	39.	
<i>Wa-kun</i> , = Yomi	31.	
<i>Wa-mei-seo</i> , ein jap. Buch.	39.	
<i>Wa-nami</i> , pron. I. pers. plur.	82.	
<i>Wa-nusi</i> , Pronominalcompositum	82.	
<i>Ware</i> , pron. I. pers.	88. 105.	
<i>Wari, Bu, Rin</i> , Decimaltheile	149.	
<i>Waruku, Waruu</i> , qual. Adverb.	176.	
<i>Watākūsi</i> , pron. I. pers.	82. 105.	
<i>Wi, I</i> , Verbalwurzel.	219. 265. 267.	
<i>-wo</i> , emphatisches Suffix	64.	
<i>-wo</i> , Suffix des Accusativs	63. 64. 194.	
<i>Wokiy</i> , fälschlich statt <i>Oki-zi</i> , = Partikel	44.	
<i>Won, Koye</i> , = chin. Anssprache	4. 30. 352.	
<i>-mo, si, u, uru</i>	287.	
<i>-wo va, -wo wa, -ōba</i> , Suffix des isol. Accus.	64.	
Y.		
<i>Ya</i> , Interjektion	201.	
<i>Ya, Iya, Yo, Iyo</i> , Adv. für d. Comparativ	133.	
<i>-ya</i> , statt <i>-ba</i> , Verbalendg.	208.	
<i>-ya . . . ya, -yara . . . yaran</i> , Conjunctionen	333.	
<i>Ya-bun ni</i> , Zeitadverb.	182.	
<i>Yagate</i> , Zeitadverb	181.	
<i>-yaka, (-vaka)</i> , Adjektivendg	119.	
<i>Yakko</i> , = <i>Yatsu-ko</i> , pron. I. pers.	76.	
<i>Yamāto-bumi, Nippon-šio-ki</i> , ein jap. Buch. 5. 30.	38.	
<i>Yamāto-kāna</i> , eine Schriftart	6. 9.	
<i>Yamāto-kotobá, Fürú-koto</i> . = Alt-Japanisch. 36. 37.	36. 37.	
<i>Yam)i, u</i> , Hülfverb.	300.	
<i>-yara, -yaran, -ya</i> , Conjunctionen	333.	
<i>Yara-yara</i> , qual. Adverb.	176.	
<i>Yar)i, u</i> , höfl. Verbum	325.	
<i>Yásükü, Yásu</i> , qual. Adverb.	176.	
<i>Ya-tsiu</i> , Zeitadverb.	182.	
<i>Yátsü-kó, Yákko, Yátsü-káve, Yátsü-bára</i> pronom. I. pers.	76.	
<i>Yau-ni, Yoo-ni</i> , Adv. und Conjunction	133. 340.	
<i>Yau-(Yoo-)yaku</i> , Zeitadverb	181.	
<i>Yau-yau-(Yoo-yoo-)sité</i> , quant. Adverb	178.	
<i>Yavári</i> , Conjunction	336.	
<i>-ye, -e, -he, -ve</i> , Suffix des Dativs u. Terminativs.	63. 70. 146. 179. 187.	
<i>-ye, -e, -he, -ve</i> , Suffix multiplie. Zahlwörter.	146.	
<i>Ye und To</i> , Unterscheidungswörter im Zehner-cyclus	157.	
<i>-ye, uru; -e, -uru</i> , Passivendg der Verba.	243.	
<i>Yeda</i> , jap. Numerativ (15)	151.	
<i>Yen</i> , = Dollar	174.	
<i>Yen-fooni</i> , Ortsadverb	180.	
<i>Yi</i> , Verbalwurzel von <i>-yori</i>	74.	
<i>Yo</i> , Adverb f. d. Comparativ	133.	
<i>Yo</i> , Pronominalthema	81.	
<i>-yo</i> , Interjektion	64. 201.	
<i>Yo (Maro, Tsin)</i> , pron. I. pers.	88.	
<i>Yoffodo</i> , quant. Adverb	177.	
<i>Yo-fodo</i> , quant. Adverb.	138. 176.	
<i>Yo-keini</i> , quant. Adverb	177.	
<i>Yokoni, Yoko-samani</i> , Ortsadverb.	180.	
<i>Yóku, Yóo</i> , qual. Adverb	176. 297.	
<i>Yókūsi, u, uru</i> , Hülfverb.	296.	
<i>Yomi, Kun, Tokū</i>	4. 31. 352.	
<i>Yono</i> , Pronomen	86.	
<i>Yoo</i> , s. unter <i>Yau</i> und <i>Yoku</i>		
<i>Yoo</i> , chin. Numerativ (13)	154.	
<i>-yori</i> , Ablativsuffix. 63. 73. 134. 179. 187. 248. 275. 340.	196.	
<i>-yorite, -yotte</i> , Beziehungswort	196.	
<i>-yori-yori</i> , Zeitadverb.	183.	
<i>Yöródzu (Momo, Tsi)</i> , Zahlwort	142.	
<i>Yorosikū, Yoróšiu</i> , qual. Adverb.	176.	
<i>Yoso</i> für <i>Yoko</i> , Pronominaladverb.	83.	
<i>Yoso kara, Yosoni, Yoso-ye</i> , Ortsadverbien.	180.	
<i>-yotte, -yorite</i> , Beziehungswort	196.	
<i>-yotte</i> , Conjunction	335.	
<i>You</i> , qual. Adverb.	176.	
<i>Youno kotobá</i> , = Verbum	45.	
<i>Yüé, Yüéni</i> , Conjunctionen	336. 341.	
<i>Yun und Si</i> , chin. Bezeichnungen für das Geschlecht der Vögel.	55.	
Z.		
<i>-zaran, -zu to nan, -zu mo aranan</i> , Futurendg des pass. Verb.	255.	
<i>Zari</i> , = <i>zo ari</i> , verbum subst. affirm.	252.	

	Seite.		Seite.
-zar)i, u, Endg d. negat. Verbums	252. 255.	Ziygo, chin. = Uyé, Beziehungswort	188.
-zari)ki, si, keru, Endg des negat. Praeteritums.	255.	Ziyoo, Tsiu, Ge (Kami, Naka, Simo)	145.
-zoba, Causal- und Modalendg d. neg. Verbums.	251.	Ziyoo, Zoo, ein Längenmaass	169.
Zo-hi, Modaladverb.	179.	Ziyu-bunni, quant. Adverb.	177.
Zen, = Mave, Beziehungswort.	189.	Zi-zen, chin. pronom. reflex.	96.
Zeni (Sen, Mon), eine Kupfermünze	173.	-zo, emphatisches Suffix.	90. 91. 100. 180. 252.
Zen-zen ni, qual. Adverb.	176.	-zo, = -so, emphatisches Suffix	303.
Z)i, u, uru, = S)i, u, uru.	285.	Zon-bunnó sí-dai, Zon-bunni sitagatte, Adverb der Vermuthung.	184.
-zi, u, = nzi, u, Endg des neg. Verbums	249.	-zoro, = nu + soro	279.
Zi (Itsi-zi), ein Silbergewicht.	173.	-zu, su, = -tsu, Suffix des attrib. Genitivs	69.
Zi-bun, chin. pronom. reflex.	96.	-zu, Endg des negat. Verbums	250. 251.
-zide ari, negative Verbalendg	252.	-zu, zuru, zuran, zureba, Endgn des futurum periphrast	215. 216.
Zi-gini yottara, yotte, Adv. d. Vermuthg.	184.	Züi-bun, quant. Adverb	132. 177.
-ziki, = -siki, Adjectivendg	121.	-zunite, -zunde, -zuni, -zuniva, -zumba, -zuite, -zu mo, Endgn des negat. Verbums	251.
Zikini, Zeitadverb	181.	-zu to nan, -zu mo aranan. Futurformen des Verbums	255.
Zi-kon-i-go, chin. Zeitadverb.	189.		
Ziku, chin. Numerativ (21)	155.		
Zi-sin, chin. pronom. reflex	95.		
Zitsü (Nitsi), Ka = Tag.	162.		
Zitsü ni, affirm. Adverb	183.		



Quittung eines Lastträgermeisters zu Yoko-hama, als Beleg dessen was
man Seite 2 dieser Sprachlehre behauptet findet.

Lesung.

OBOYE.

Yokohama yori Yedo made yuki-kaheru. Kin ziyu-go riyoo, Nin-sokū ziyu-
ni nin. Tadasi itsi-ninni tsuki itsi riyoo itsi pu dzutsu nari.

Simete.

Migino toveri tasikani uke-tori mousi soro.

Tatsu, ziyu itsi gwats Hatsūka.

I-syoo,

Nin-soku kasira.

L. S.

Holanda Ministoru sama.

ÜBERSETZUNG.

NOTE.

Von Yoko-hama nach Yedo hin und zurück. Fünfzehn Riyoo Gold, zwölf Last-
träger, für jeden 1 Riyoo 1 Bu. In Rechnung gebracht und richtig empfangen.

Drachenjahr, 11. Monat, 20. Tag.

Also.

Der Lastträgermeister.

L. S.

An S. Exc. den Minister von Holland.

覺

(L.S.)

一金拾五兩

但之 一兩付一兩分つて也

人足拾之人
擲濱
可也

ノ

存通 猶積取中

辰
十月廿

以文

人足力

(L.S.)

和蘭院

三二スル様

Quittung eines Kuli-meisters zu Yokohama an den Niederländischen Minister-Residenten.
Probe Chinesischer Curvenschrift mit Jap. Firagana. S. Abendat.